

Vorlesungsverzeichnis für das Wintersemester 2012/13

Dieses Verzeichnis enthält die Lehrveranstaltungen im Wintersemester 2012/13 in der Form, wie sie von den jeweiligen Lehrenden selbst eingetragen wurden. Die Verantwortung für die Eintragungen unter den einzelnen Lehrveranstaltungen liegt daher bei den dort aufgeführten Lehrenden.

Korrekturmeldungen bitte per e-mail senden an komvor.soz-kult@fh-duesseldorf.de

Das Vorlesungsverzeichnis in der aktuellsten Fassung ist online verfügbar. Dort können sich alle Studierenden – nach einer Registrierung – selbst online ihren Stundenplan zusammenstellen. Auch Änderungen und Ergänzungen werden nur dort veröffentlicht:

<http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Die verbindliche Anmeldung zu allen Seminaren erfolgt durch den Eintrag in die Prüfungsliste im Seminar. Für Teilnahmebegrenzte Seminare gibt es eine Onlineregistrierung.

Ab dem WS 2012/13 ist die Anmeldung in der Regel nur noch in der ersten Seminarsitzung möglich! Dort werden ggf. auch noch freie Plätze in teilnahmebegrenzten Seminaren vergeben.

Onlineregistrierung


Die Registrierung ist nur bei teilnahmebegrenzten Seminaren möglich, die bereits vorgemerkt sind. Bei diesen Seminaren gibt es unten einen Button zum "Registrieren".

Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 möglich.

Nach der Registrierung erscheint das Seminar mit dem Status "Registrierung erhalten, aber noch nicht bestätigt". Nach dem 9.9.2012 erfolgt die Bestätigung durch den oder die DozentIn nach zentralen, vom Fachbereichsrat festgelegten Kriterien, d.h. vor allem nach Semesterzahl. Bei gleicher Semesterzahl wird ggf. gelost. Der Zeitpunkt der Registrierung spielt keine Rolle! Sie erhalten dann eine Mail und sehen auch im Online Komvor, ob ihre Registrierung angenommen oder abgelehnt wurde.

Wichtiger Hinweis: Die Seminarregistrierung ersetzt nicht den Eintrag in das Prüfungsverzeichnis! Wenn die Registrierung bestätigt wurde, müssen Sie sich in der ersten Sitzung durch Eintrag in das Prüfungsverzeichnis zur Prüfung anmelden. Sonst wird der Platz unter Umständen anders vergeben!

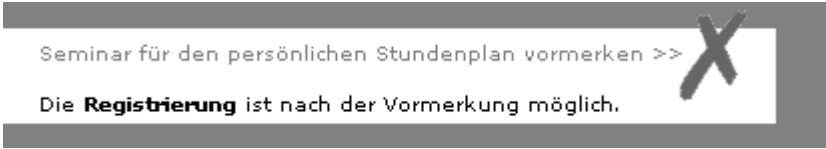
Die Registrierung zu den Seminaren erfolgt über das Online Komvor. Dort müssen Sie ggf. sich zuerst für das gesamte Online Komvor registrieren. Danach wählen sie den Login mit Benutzername und Kennwort ganz oben im Online Komvor. Nach dem Login können Sie unten in der Detailansicht der jeweiligen Lehrveranstaltung beliebig viele Seminare vormerken um Ihren Stundenplan zusammenzustellen:



Seminare (Bachelor/Dipl.) >>
Seminare (Master) >>
Semester wählen >>
Registrieren >>
Hilfe >>

Die Vormerkung ist aber noch keine Registrierung und auch nur für Sie sichtbar!

Nach der Vormerkung können sie sich in teilnahmebegrenzten Seminaren registrieren:



Seminar für den persönlichen Stundenplan vormerken >>
Die **Registrierung** ist nach der Vormerkung möglich.

Hinweis zu den Seminarräumen

Bei der Veröffentlichung standen die Seminarräume noch nicht fest.

Diese werden in der Online-Version des KomVor nachgetragen.

Herausgeber:

Fachhochschule Düsseldorf, University of Applied Sciences, Universitätsstraße, 40225 Düsseldorf

Der Dekan des Fachbereichs Sozial- und Kulturwissenschaften

Department of Social Sciences and Cultural Studies, Universitätsstr.1, Geb. 24.41, 40225 Düsseldorf

Tel.: 0211/81 – 1 46 18

Fax: 0211/81 – 1 46 24

e-mail: dekanat.soz-kult@fh-duesseldorf.de

Besondere Hinweise zum Diplomstudiengang Sozialarbeit/Sozialpädagogik	4
A. Bachelor Sozialarbeit/Sozialpädagogik (Prüfungsordnungen ab 2011)	4
1. Eingangsphase	4
1.1. Allgemeine Module	4
1.1.1. Modul M.1: Mentoring / Coaching	4
1.1.2. Modul P: Propädeutik / Projekt	8
1.1.1. Modul IM: Interdisziplinäres Modul	17
1.2. Grundmodule	21
1.2.1. Modul G1: Professionelle Identität	21
1.2.2. Modul G2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld.....	28
1.2.3. Modul G3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen	33
1.2.4. Modul G4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen	40
1.2.5. Modul G5: Kultur, Ästhetik und Medien	45
2. Aufbauphase	53
2.1. Allgemeine Module	53
2.1.1. Modul M.2: Mentoring / Coaching	53
2.1.2. Modul PM: Praxismodul	55
2.2. Aufbaumodule	59
2.2.1. Modul A1: Professionelle Identität	59
2.2.2. Modul A2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld	63
2.2.3. Modul A3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen	70
2.2.4. Modul A4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen	80
2.2.5. Modul A5: Kultur, Ästhetik und Medien	86
2.3. Schwerpunkte.....	97
2.3.1. Modul S 1: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit	97
2.3.2. Modul S 2: Beratung	98
2.3.3. Modul S 3: Bewegungs- und Erlebnispädagogik	106
2.3.4. Modul S 4: Bildung und Soziale Arbeit	107
2.3.5. Modul S 5: Digitale Medien, Massenmedien und computervermittelte Kommunikation....	111
2.3.6. Modul S 6: Exklusion-Inklusion-Diversity.....	113
2.3.7. Modul S 7: Gesundheit	120
2.3.8. Modul S 8: Kulturarbeit/Kulturpädagogik	124
2.3.9. Modul S 9: Menschenrechte.....	128
2.3.10. Modul S 10: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Minderheiten ...	128
2.3.11. Modul S 11: Zivilgesellschaft.....	132
3. Abschlußphase	136
3.1 Modul SA: Modul zur Erlangung der staatlichen Anerkennung.....	136
3.2 Modul WM: Wahlmodul	139

B. Bachelor Sozialarbeit/Sozialpädagogik (Prüfungsordnungen bis 2010)	140
1. Eingangsphase	140
1.1. Grundmodule	140
1.1.1. Modul G1: Professionelle Identität	140
1.1.2. Modul G2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld	147
1.1.3. Modul G3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen	151
1.1.4. Modul G4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen	161
1.1.5. Modul G5: Kultur, Ästhetik und Medien	162
1.2. Weitere Module der Eingangsphase	164
1.2.1. Modul IM: Interdisziplinäres Modul	164
1.2.2. Modul P: Propädeutik / Projekt	168
1.2.3. Modul PM: Praxismodul	177
1.2.4. Modul M1-3: Mentoring / Coaching	180
2. Aufbauphase	184
2.1. Aufbaumodule	184
2.1.1. Modul A1: Professionelle Identität	184
2.1.2. Modul A2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld	191
2.1.3. Modul A3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen	198
2.1.4. Modul A4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen	208
2.1.5. Modul A5: Kultur, Ästhetik und Medien	215
2.2. Weitere Module der Aufbauphase	225
2.2.1. Modul W: Wahlmodul	225
Wahlmodulbereich Altern und Soziale Arbeit mit Älteren	225
Wahlmodulbereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung	228
Wahlmodulbereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik	236
Wahlmodulbereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation	239
Wahlmodulbereich Kriminalprävention - Resozialisierung	242
Wahlmodulbereich Medienkompetenz	243
Wahlmodulbereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit	248
Wahlmodulbereich Soziale Arbeit und Schule	251
2.2.2. Modul M4-5: Mentoring / Coaching	254
3. Abschlußphase	258
3.1 Modul SA: Modul zur Erlangung der staatlichen Anerkennung	258
C. Bachelor Pädagogik der Kindheit und Familienbildung	262
D. Masterstudiengänge (Prüfungsordnungen ab 2011)	275
1. Master Empowerment Studies	275
2. Master Kultur, Ästhetik, Medien	278
E. Masterstudiengänge (Prüfungsordnungen bis 2010)	283
1. MGK Module (Beide Master)	283
2. MG Module (Master Sozialarb./Sozialpäd. in globalisierten Gesellschaften)	285
3. MK Module (Master Kultur, Ästhetik, Medien)	285
F. Außerfachliche Lehrveranstaltungen (AFL)/Zusatzfächer (incl. Sprachen)	286

Besondere Hinweise zum Diplomstudiengang Sozialarbeit/Sozialpädagogik

Die Diplom-Studiengänge wurden mit dem Ende des Sommersemesters 2006 auslaufend eingestellt. Das bedeutet für diese Studiengänge ab dem SS 2012 keine Lehrveranstaltungen mehr angeboten wurden.

Für Studierende, die alle studienbegleitenden Prüfungen abgeschlossen haben gilt, dass die Diplompriifungen (Diplomarbeit und Kolloquium) einschließlich der Wiederholungsprüfungen spätestens im WS 2012/13 abgeschlossen werden müssen.

A. Bachelor Sozialarbeit/Sozialpädagogik (Prüfungsordnungen ab 2011)

Dieser Teil enthält die Lehrangebote für alle Studierende im Bachelor Sozialarbeit/Sozialpädagogik in Vollzeit und Teilzeit, die ihr Studium ab dem WS 2011/12 begonnen haben oder die in die neue Prüfungsordnung aus dem Jahre 2011 übergetreten sind.

1. Eingangsphase

1.1. Allgemeine Module

1.1.1. Modul M.1: Mentoring / Coaching

Mentoring 1

Kannegießer, Brigitte, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung M.1

Di. 18:00 - 19:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 02.10.

Alle Mentoringseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September. Studierende höherer Semester, die dieses Seminar besuchen möchten, melden sich bitte an per E-Mail an studiendekan.soz-kult@fh-duesseldorf.de.

Inhalt: Unterstützung und Begleitung der Studierenden in der Studieneingangsphase insbesondere der persönlichen Studienorganisation.

Inhalte und Methoden der Veranstaltung richten sich nach den Interessen der Studierenden und werden gemeinsam mit ihnen in der ersten Veranstaltung abgesprochen.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Kurzvorträge, TeilnehmerInnenbeiträge, Gruppendiskussion, Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Inputreferate, Präsentation der Arbeitsergebnisse, Protokolle

Basisliteratur: Wird im Seminar Themen entsprechend bekannt gegeben.

Mentoring 1

Kannegießer, Brigitte, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung M.1

Do. 12:45 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 04.10.

Alle Mentoringseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September. Studierende höherer Semester, die dieses Seminar besuchen möchten, melden sich bitte an per E-Mail an studiendekan.soz-kult@fh-duesseldorf.de.

Inhalt: Unterstützung und Begleitung der Studierenden in der Studieneingangsphase insbesondere der persönlichen Studienorganisation.

Inhalte und Methoden der Veranstaltung richten sich nach den Interessen der Studierenden und werden gemeinsam mit ihnen in der ersten Veranstaltung abgesprochen.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Kurzvorträge, Teilnehmerbeiträge, Gruppendiskussion, Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Inputreferate, Präsentation der Arbeitsergebnisse, Protokolle

Basisliteratur: Wird im Seminar Themen entsprechend bekannt gegeben.

Mentoring 1

Liebig, Reinhard, Prof. Dr.

Prüfung M.1

Di. 16:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 09.10.

Alle Mentoringseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September. Studierende höherer Semester, die dieses Seminar besuchen möchten, melden sich bitte an per E-Mail an studiendekan.soz-kult@fh-duesseldorf.de.

Inhalt: Grundlage dieser Veranstaltung ist die Reflexion und Diskussion allgemeiner Fragen zum Studium sowie Information zur Studienorganisation. Sowohl die Themenwahl als auch die Gestaltung werden sich vor allem nach den Interessen der Studierenden richten.

Arbeitsformen: Gruppenarbeit, Semindiskussion, Textarbeit, kollegiale sowie individuelle Beratung

Prüfungsleistungen: Werden im Seminar diskutiert und festgelegt

Mentoring 1

N.N.

Prüfung M.1

Di. 18:00 - 19:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 02.10.

Alle Mentoringseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September. Studierende höherer Semester, die dieses Seminar besuchen möchten, melden sich bitte an per E-Mail an studiendekan.soz-kult@fh-duesseldorf.de.

Dies ist ein Seminar der kulturwiss. Professur, die zum Wintersemester besetzt wird. Der Termin kann sich noch ändern, da die Stelle z.Zt. in der Besetzungsphase ist. Bitte auf Aushänge achten!

Inhalt: Im Mentoring werden die Fragen, die in der Studieneingangsphase entstehen, systematisch bearbeitet und beantwortet.

Arbeitsformen: Diskussion, Foren, Informationsgruppen

Prüfungsleistungen: Übernahme einer thematischen Exploration!

Mentoring 1

Bannemann, Ellen, Dipl.-Päd., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung M.1

Fr. 14:15 - 15:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 5.10.

Alle Mentoringseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September. Studierende höherer Semester, die dieses Seminar besuchen möchten, melden sich bitte an per E-Mail an studiendekan.soz-kult@fh-duesseldorf.de.

Mischung aus Langzeit und Block:

5.10 von 14:15 bis 15:30

26.10. von 14:15 bis 15:30

2.11. von 14:15 bis 15:30

und Wochenende 3. und 4. November von 9:00 bis 17:00 Uhr

Inhalt: alle Infos zu Studienabläufen, Inhalten, Wissenswertes zur FH und Dienstleistungsangeboten, kollegiale Beratung zum Studienalltag

Voraussetzungen: Interesse an selbstverantwortlichem Lernen

Arbeitsformen: Vortrag, Referat durch TN, Präsentationen, Kleingruppenarbeit, Exkursionen

Prüfungsleistungen: Präsentation des Stundenplans, Referat, Veranstaltungsorganisation, schriftliche Semesterreflexion

Mentoring 1

Richard, Stefanie, Dipl.-Soz.Arb.

Prüfung M.1

Fr. 12:45 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 05.10.

Alle Mentoringseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September. Studierende höherer Semester, die dieses Seminar besuchen möchten, melden sich bitte an per E-Mail an studiendekan.soz-kult@fh-duesseldorf.de.

Inhalt: Unterstützung und Begleitung bei allen studienrelevanten Themen (Studienplanung, Studienorganisation, Orientierung an Fachbereich und Hochschule, etc.) sowie Auseinandersetzung mit Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit.

Die Studierenden werden Gelegenheit haben, weitere Inhalte und Methoden selbst vorzuschlagen.

Arbeitsformen: Kurzvorträge, Gruppendiskussionen, Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Präsentation von Arbeitsergebnissen, Inputreferate

Mentoring 1

Gregor, Angelika, Prof. Dr.

Prüfung M.1

Mo. 18:00 - 19:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 01.10.

Alle Mentoringseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September. Studierende höherer Semester, die dieses Seminar besuchen möchten, melden sich bitte an per E-Mail an studiendekan.soz-kult@fh-duesseldorf.de.

Inhalt: Das Seminar bietet unterstützende und studienbegleitende Beratung und Reflexion während der Studieneingangsphase. Inhalte und Methoden der Veranstaltung werden gemeinsam abgestimmt. Insbesondere die individuelle Studienstrukturierung ist Gegenstand der Arbeit.

Arbeitsformen: Gruppendiskussion, Gruppenarbeiten sind die wesentlichen Arbeitsformen neben dem Input durch die Dozentin.

Prüfungsleistungen: Schriftliche Semesterreflexion

Mentoring 1 (Janz)

Janz, Richard, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung M.1

Di. 12:45 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 09.10.

Alle Mentoringseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September. Studierende höherer Semester, die dieses Seminar besuchen möchten, melden sich bitte an per E-Mail an studiendekan.soz-kult@fh-duesseldorf.de.

Inhalt: Grundlage dieser Veranstaltung ist die Reflexion und Diskussion allgemeiner Fragen zum Studium sowie Information zur Studienorganisation während der Studieneingangsphase. Sowohl die Themenwahl als auch die Gestaltung werden sich vor allem nach den Interessen der Studierenden richten und in diesem Kontext die Inhalte und Methoden gemeinsam abgestimmt.

Voraussetzungen: In jedem meiner Seminare arbeite ich mit der eLearning-Plattform moodle des Fachbereichs 06. Auch in diesem Seminar ist die selbständige Arbeit mit moodle Voraussetzung zur Teilnahme.

Arbeitsformen: Seminardiskussionen, Textarbeit, Reflexionsgespräche

Prüfungsleistungen: Online-Lerntagebucheintrag in moodle, simuliertes mündliches Prüfungsgespräch, Kurzpräsentation, Gruppenmoderation

Sonstige Informationen: In jedem meiner Seminare arbeite ich mit der eLearning-Plattform moodle des Fachbereichs 06. Auch in diesem Seminar ist die selbständige Arbeit mit moodle Voraussetzung zur Teilnahme.

Mentoring M.1

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung M.1

Mo. 11:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 01.10.

Alle Mentoringseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September. Studierende höherer Semester, die dieses Seminar besuchen möchten, melden sich bitte an per E-Mail an studiendekan.soz-kult@fh-duesseldorf.de.

Inhalt: Das Seminar bietet unterstützende und studienbegleitende Beratung und Reflexion während der Studieneingangsphase. Inhalte und Methoden der Veranstaltung werden gemeinsam abgestimmt. Insbesondere die individuelle Studienstrukturierung ist Gegenstand der Arbeit.

Arbeitsformen: Gruppendiskussion

Prüfungsleistungen: Hausarbeit, Protokolle, mündliche Präsentationen nach Absprache

Mentoring M.1

Böhmer, Beate, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung M.1

Mo. 18:00 - 19:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 01.10.

Alle Mentoringseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September. Studierende höherer Semester, die dieses Seminar besuchen möchten, melden sich bitte an per E-Mail an studiendekan.soz-kult@fh-duesseldorf.de.

Der Zeitplan des Seminars wird in der 1. Sitzung gemeinsam festgelegt.

Inhalt: In diesem Seminar sollen vor allem zu Beginn des Studiums auftretende Frage- und Problemstellungen bezüglich der Studiengestaltung, des Studienablaufs und -aufbaus, sowie zu allgemeinen Fragen des Studiums thematisiert werden. Die Studierenden werden Gelegenheit haben, die zentralen Themen und Inhalte selbst vorzuschlagen, auszugestalten und für ihre Studiengestaltung nutzbar zu machen.

Prüfungsleistungen: Ergebnissich aus der BaPO

Mentoring M.1

Böhmer, Beate, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung M.1

Mo. 19:45 - 21:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 01.10.

Alle Mentoringseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September. Studierende höherer Semester, die dieses Seminar besuchen möchten, melden sich bitte an per E-Mail an studiendekan.soz-kult@fh-duesseldorf.de.

Der Zeitplan des Seminars wird in der 1. Sitzung gemeinsam festgelegt.

Inhalt: In diesem Seminar sollen vor allem zu Beginn des Studiums auftretende Frage- und Problemstellungen bezüglich der Studiengestaltung, des Studienablaufs und -aufbaus, sowie zu allgemeinen Fragen des Studiums thematisiert werden. Die Studierenden werden Gelegenheit haben, die zentralen Themen und Inhalte selbst vorzuschlagen, auszugestalten und für ihre Studiengestaltung nutzbar zu machen.

Prüfungsleistungen: Ergeben sich aus der BaPO

1.1.2. Modul P: Propädeutik / Projekt**Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel von 'Maßnahmen zur Eingliederung von Jugendlichen/ jungen Erwachsenen in den Ausbildungs und Arbeitsmarkt'**

Schlee, Thorsten

Prüfung P.1 (im WS) und P.2 (im SS)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Alle Propädeutikseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September.

Inhalt: Das Seminar vermittelt

- (1) eine Einführung in Wissenschaftsverständnisse Sozialer Arbeit sowie
- (2) Grundlagen und Schlüsselkompetenzen wissenschaftlichen Arbeitens und gibt
- (3) einen Einblick in die Vielfalt möglicher Forschungsmethoden.

(ad1)

Im Hinblick auf die Wissenschaft von der Sozialen Arbeit werden schwerpunktmäßig folgende Fragestellungen aufgegriffen:

Was überhaupt ist Wissenschaft und speziell Sozialwissenschaft? Was unterscheidet mein Alltagswissen von wissenschaftlichen Wissen und wie unterscheiden sich sozialwissenschaftliche Texte von anderen Erzählformen?

Welche wissenschaftlichen Traditionslinien und Standpunkte kann ich einnehmen?

(ad2)

Zu den Grundlagen und Schlüsselkompetenzen gehören wesentlich folgende Fragestellungen:

Wie halte und organisiere ich meine Referate?

Wie lese ich effektiv Texte?

Wie erhalte ich effizient die passenden Informationen und wie finde ich relevante Literatur?

Wie erarbeite ich mir eine wissenschaftliche Themenstellung?

Was muss ich beim Anfertigen einer Hausarbeit beachten?

(ad3)

Die Methode ist der Weg, den ich einschlage um Erkenntnisse zu gewinnen. Welche Optionen gibt es?

Welche ist passend für meine Fragestellung? Was gewinne ich etwa mit einem standardisierten Fragebogen, was kann ich mir dagegen von einem individuellen Experteninterview erwarten...?

Methoden und Arbeitstechniken werden aufgearbeitet am Beispiel des Feldes der Jugendberufshilfe.

Welchen Veränderungen ist das Feld im Zuge der Reformen der Arbeitsmarktpolitik unterlegen und wie wirken diese Veränderungen sich auf die dortige Praxis sozialer Arbeit aus?

Der zweite Teil des Seminars – in dem Sie im Feld Daten erheben und gewinnen werden – wird im kommenden Sommersemester als Blockseminar stattfinden.

Prüfungsleistungen: WiSe: Referat und Hausarbeit (ca. 5 Seiten)

SoSe: Datenerhebung- auswertung und Präsentation

Basisliteratur: Angaben folgen

Einführung in das wissenschaftliche Denken und Arbeiten

Liebig, Reinhard, Prof. Dr.

Prüfung P.1 (im WS) und P.2 (im SS)

Mi. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Alle Propädeutikseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September.

Inhalt: Vermittelt werden Grundlagen wissenschaftlichen Denkens, Forschens und Arbeitens. Dabei geht es unter anderem um wissenschaftliches Argumentieren und die Regeln des wissenschaftlichen Schreibens, um Literaturrecherche und -verwaltung sowie um die Erarbeitung/Übung von Lern-, Moderations- und Präsentationstechniken. Außerdem werden die grundlegenden Methoden der empirischen Sozialforschung und die Prozesse, die im Rahmen empirischer Forschung wichtig sind, behandelt. Im Laufe des Seminars soll dieses Wissen in ein kleines, selbst entwickeltes Forschungsprojekt transformiert werden, das im kommenden Semester umgesetzt werden wird.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Gruppenarbeit, Übungen, Semindiskussion

Prüfungsleistungen: Entwicklung eines Forschungsdesigns für ein kleines empirisches Projekt in Kleingruppen

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Einführung in die Grundlagen des wissenschaftlichen Denkens und Arbeitens

Bünder, Peter, Prof. Dr.

Prüfung P.1 (im WS) und P.2 (im SS)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 01.10.

Alle Propädeutikseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September.

Ein erfolgreicher Seminarverlauf setzt eine engagierte Mitarbeit voraus, die neben einer regelmäßigen Seminarteilnahme eine gewisse Vor- und Nachbereitung (Workload) zwingend erfordert.

Inhalt: Einführung in die Grundlagen wissenschaftlichen Denkens und Arbeitens. Dazu gehören u.a. die Erarbeitung von hilfreichen Lerntechniken, Informationsverarbeitung, wissenschaftliche Literaturrecherche, Nutzung von Datenbanken, Wissenschaftliches Argumentieren, Zitation und Bibliografie, Zeitmanagement.

Die hier erarbeiteten Grundlagen sind die Basis für ein eigenes kleines wissenschaftliches Praxisforschungsprojekt im Sommersemester 2013.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Seminaristischer Unterricht, Diskussion, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Arbeit in der FH-Bibliothek, Präsentation der Exposés, Lernzielkontrollen

Prüfungsleistungen: Schriftliches Exposé zu einem kleinen Forschungsprojekt (schriftliche Teilprüfungsleistung) und mündliche Prüfung im Seminar (mündliche Teilprüfungsleistung).

Sonstige Informationen: Im 1. Semester (WS) liegt der Schwerpunkt auf der Erarbeitung der wissenschaftlichen Grundlagen. Im 2. Semester (SS) wird auf Grundlage dieser Vorarbeit ein eigenes kleines Praxisforschungsprojekt (Erkundung und Dokumentation) durchgeführt.

Basisliteratur: Literaturliste im Seminar

Einführung in die Grundlagen des wissenschaftlichen Denkens und Arbeitens I

Weidekamp-Maicher, Manuela, Prof. Dr.

Prüfung P.1 (im WS) und P.2 (im SS)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 02.10.

Alle Propädeutikseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September.

Das Seminar bildet den ersten Teil des Moduls. Die in diesem Seminar vermittelten Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens und der Methoden empirischer Forschung dienen der Planung eines kleinen empirischen Projektes (in Gruppen), das im darauffolgenden Semester durchgeführt und ausgewertet werden soll.

Inhalt: Das Ziel des Seminars besteht in der Vermittlung theoretischer Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens. Hierzu zählen Grundlagen der Wissenschaftstheorie, Wissen und Kenntnisse zur Literaturrecherche und -bearbeitung, Entwicklung eines wissenschaftlichen Schreibstils, Zitation von wissenschaftlicher Literatur und wissenschaftlichen Quellen sowie die Erarbeitung einer empirisch zu untersuchenden Forschungsfrage, die im Sommersemester 2013 im Rahmen eines Projektes unter Gewinnung eigener Daten untersucht werden soll.

Arbeitsformen: Einführende Vorträge, Übungen verbunden mit der Vorbereitung eines empirischen Projektteils als Gruppenarbeit.

Prüfungsleistungen: Hausarbeit zur Konzeption eines empirischen Projektes sowie Kurzpräsentation in Gruppen.

Basisliteratur: a) Schaffer, H. (2009). Empirische Sozialforschung für die Soziale Arbeit. Eine Einführung. 2. Auflage. Freiburg: Lambertus.

b) Esser, E., Hill, P.B. & Schnell, R. (2008). Methoden der empirischen Sozialforschung. 8. Auflage. München: Oldenbourg

c) Döring, N. & Bortz, J. (2006). Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler. 4. Auflage. Heidelberg: Springer.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel des Arbeitsfeldes Wohnungslosigkeit

Münch, Thomas, Prof. Dr.

Prüfung P.1 (im WS) und P.2 (im SS)

Mi. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Alle Propädeutikseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September.

Dieses Seminar wird über Moodle organisiert - die Anmeldung bei Moodle ist daher Voraussetzung zur Seminarteilnahme!

Inhalt: Dieses Angebot für StudienanfängerInnen im Modul „Propädeutik/Projekt“ läuft über zwei Semester mit einem Gesamtumfang von 8 SWS und gliedert sich somit in 2 Lehrveranstaltungen mit jeweils 4 SWS. Im Wintersemester 2012/13 findet die erste Veranstaltung des Moduls statt, im Sommersemester 2013 die zweite. Teilnehmerinnen und Teilnehmer legen sich somit für dieses Modul für zwei Semester fest, denn die Lehrveranstaltungen bauen aufeinander auf:

(1) Im Wintersemester werden die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens und Lernens gelegt, im Einzelnen: a) Einführung in die Methoden und Techniken wissenschaftlichen Arbeitens, b) Einführung in die Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung, c) Moderations- und Präsentationstechniken in Studium und Praxis der Sozialarbeit / Sozialpädagogik. Ferner wird die Wohnungslosenhilfe als bedeutsames Tätigkeitsfeld der Sozialarbeit / Sozialpädagogik in seinen Grundstrukturen vorgestellt. Ziel dieses ersten Semesters ist es, in Kleingruppen eine kleine Forschungskonzeption zu erarbeiten, mit der eine ausgewählte Fragestellung aus dem Feld der Wohnungslosenhilfe erforscht werden kann.

(2) Im Sommersemester werden dann die geplanten Forschungsprojekte durch die im Wintersemester gebildeten Kleingruppen durchgeführt, ausgewertet und in einem Abschlussbericht dokumentiert. Die Forschungsergebnisse werden VertreterInnen aus dem Feld der Wohnungslosenhilfe auf einer Abschlussveranstaltung vorgestellt und mit ihnen diskutiert.

Arbeitsformen: Vorträge des Dozenten, Diskussionen, Gruppenarbeiten, Lektüre, Rollenspiele, Präsentations- und Moderationsübungen, Gastvorträge, Besuche von Einrichtungen und Institutionen der Wohnungslosenhilfe

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung im Seminar P 1 ist die Entwicklung und Präsentation eines Forschungsvorhabens im Arbeitsfeld Wohnungslosigkeit; dieses Forschungsvorhaben wird als Prüfungsleistung im Seminar P 2 (Sommersemester 2013) durchgeführt und präsentiert.

Basisliteratur: Bourdieu, Pierre. 1997: Das Elend der Welt. Zeugnisse und Diagnosen alltäglichen Leidens an der Gesellschaft. Konstanz.

Eco, Umberto. 2005: Wie man eine wissenschaftliche Abschlussarbeit schreibt. Heidelberg.
 Geiger, Manfred. 2004: Die Verlorenen der Arbeitsgesellschaft und das Projekt der Integration - Wohnungslose im Strassenmilieu. Münster.
 Girtler, Roland. 2001: Methoden der Feldforschung. Wien.
 Knoblauch, Hubert. 2005: Wissenssoziologie. Konstanz.
 Kuhn, Thomas. 1976: Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen. Frankfurt.
 Müller, C.Wolfgang. 2001: Schreiblust. Von der Freude am wissenschaftlichen Schreiben. Münster.
 Pfennig, Gabriele. 1996: Lebenswelt Bahnhof. Sozialpädagogische Hilfen für obdachlose Kinder und Jugendliche. Neuwied.
 Sachße, Christoph / Florian Tennstedt (Hrsg.). 1998: Bettler, Gauner und Proleten. Armut und Armenfürsorge in der deutschen Geschichte. Frankfurt.

Propädeutik

Jepkens, Katja, Dipl.-Soz. Päd/Soz. Arb

Prüfung P.1 (im WS) und P.2 (im SS)

24.09.-28.09.2012, Beginn 10.00 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Die Blockveranstaltung wird ergänzt durch drei Treffen während des Wintersemesters:

Freitag, 09.11.2012, 14.15-17.45 Uhr

Freitag, 07.12.2012, 14.15-17.45 Uhr

Freitag, 18.01.2013, 14.15-17.45 Uhr

Das Seminar beginnt am 24.09.2012 um 10.00 Uhr

Inhalt: Dieses Seminar läuft über zwei Semester mit einem Gesamtumfang von 8 SWS (2 Lehrveranstaltungen mit jeweils 4 SWS). Sie legen sich somit für zwei Semester fest.

Die Veranstaltung dient der Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten. Der inhaltliche Schwerpunkt liegt auf dem Thema "Sozialer Wandel".

(1) Im Wintersemester erarbeiten wir gemeinsam die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens:

a) Methoden und Techniken wissenschaftliches Arbeitens (z.B. Erstellen einer Hausarbeit, Umgang mit Fachliteratur, Zitieren, Literaturrecherche, wissenschaftliches Schreiben, ...)

b) Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung; Konzeptentwicklung

c) Moderation und Präsentationen in Studium und Praxis der Sozialarbeit/Sozialpädagogik

Ziel des ersten Semesters ist es, mithilfe der erarbeiteten Grundlagen zu einem Phänomen gesellschaftlichen Wandels eine wissenschaftliche Fragestellung für eine eigene Forschungsarbeit zu entwickeln.

(2) Im Sommersemester liegt der Fokus auf dem Thema Sozialforschung. Sie führen ein eigenes Forschungsprojekt durch und werten es aus. Ihre Ergebnisse werden in einem Abschlussbericht dokumentiert, vorgestellt und diskutiert.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Diskussionen, Lektüre, Gruppenarbeiten, Übungen, Kurzreferate, Besuch der Bibliotheken, Vorträge der Dozentin

Prüfungsleistungen: Im Wintersemester: Kurzpräsentationen; Vorlage eines Forschungsdesigns in Schriftform

Im Sommersemester: Abschlussbericht zum Forschungsprojekt in Form einer Hausarbeit

Sie erbringen die Prüfungsleistungen in Einzelarbeit oder in Kleingruppen.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Propädeutik

Kerls-Kreß, Rüdiger, Dipl.-Kath. Religionspäd.

Prüfung P.1 (im WS) und P.2 (im SS)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Alle Propädeutikseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September.

Inhalt: Weitere Informationen zum Inhalt, Prüfungsleistungen etc. folgen.

Propädeutik

Henke, Stefanie, Dipl. Päd.

Prüfung P.1 (im WS) und P.2 (im SS)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 01.10.

Alle Propädeutikseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September.

Inhalt: Weitere Infos zum Inhalt, Prüfungsleistungen, etc. folgen.

Propädeutik 1

Platzwilm, Regina, Dr.

Prüfung P.1 (im WS) und P.2 (im SS)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.10.

Alle Propädeutikseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September.

Inhalt: - Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten, kleinere Übungen zu quantitativer und qualitativer Sozialforschung, u.a. Interviewformen, Fragebogen- und Interviewleitfadenentwicklung, Teilnehmende Beobachtung, Expert/-innen-Interviews...
Vorbereitung von narrativen, lebensgeschichtlichen Interviews mit Zeitzeug/-innen
- Grundlagen der Erstellung von Hausarbeiten an einer Hochschule
- Einführung in die Nutzung der ULB und Fachbibliothek

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Vorträge, Gruppenarbeit, Übungen (Interviewaufzeichnungen)

Prüfungsleistungen: Schriftliche Hausarbeit

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Propädeutik 1

N.N.

Prüfung P.1 (im WS) und P.2 (im SS)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Dies ist ein Seminar des/der neuen Lehrenden für besondere Aufgaben, der/die zum Wintersemester eingestellt wird.

Alle Propädeutikseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September.

Inhalt: Weitere Infos zum Inhalt, Prüfungsleistungen, etc. folgen.

Propädeutik 1 – Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel empirischer

Studien zur „Zukunft Sozialer Altenarbeit

Bleck, Christian, Dr., Dipl.-Soz. Arb. / van Rießen, Anne, B.A. Soz. Arb.

Prüfung P.1 (im WS) und P.2 (im SS)

Mi. 12:45 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 24.09.

Alle Propädeutikseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September.

Das Seminar findet als Kombination aus Block- und Langzeitseminar statt:

In der Blockseminarphase 1: 24. bis 27.09.12 von 09.00 - 12.30 Uhr,

In der Langzeitseminarphase: Mittwochs von 12.45 - 14.15 Uhr,

In der Blockseminarphase 2: 28. und 29.01.13 von 09.00 - 16.00 Uhr

Inhalt: Dieses Angebot im Modul „Propädeutik/Projekt“ läuft über zwei Semester mit einem Gesamtumfang von 8 SWS und gliedert sich somit in 2 Lehrveranstaltungen (Wintersemester 2012/ 2013 und

Sommersemester 2013) mit jeweils 4 SWS. Dementsprechend legen sich die TeilnehmerInnen in diesem Modul für zwei Semester fest.

Propädeutik 1: Im Wintersemester 2012/ 2013 wird in zentrale Methoden und Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens und der empirischen Sozialforschung (wie z.B. quantitative und qualitative Befragungen) eingeführt. Ferner werden einführend aktuelle Kontexte Sozialer Altenarbeit skizziert, um darauf aufbauend empirische Studien zur „Zukunft Sozialer Altenarbeit“ vorbereiten zu können. Abschließendes Ziel des Wintersemesters ist es, in Zweiergruppen die konzeptionellen Grundlagen für einzelne Forschungsstudien zu der vorgestellten Thematik zu entwickeln und diese über Präsentationen im Seminar vorzustellen.

Propädeutik 2: Im Sommersemester 2013 werden die geplanten Forschungsstudien zur „Zukunft Sozialer Altenarbeit“ im Rahmen der im Wintersemester gebildeten Gruppen durchgeführt und ausgewertet sowie deren Resultate in Kurzberichten dokumentiert und im Seminar präsentiert.

Arbeitsformen: Vorlesungseinheiten, Diskussionsrunden, Kleingruppenarbeit, Lektüre wissenschaftlicher Texte, Übungen, Kurzreferate.

Prüfungsleistungen: Im Seminar „Propädeutik 1“ des Wintersemesters 2012/ 2013 wird als Prüfungsleistung die konzeptionelle Entwicklung und Präsentation einer Forschungsstudie für das Seminarthema „Zukunft Sozialer Altenarbeit“ erwartet.

Im Rahmen des Seminars „Propädeutik 2“ im Sommersemester 2013 sollen diese Forschungsstudien durchgeführt und ausgewertet sowie deren Ergebnisse dokumentiert und im Seminar präsentiert werden.

Basisliteratur: Diekmann, A. (2007): Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen (18. Auflage). Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.

Flick, U. (2007): Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung (3. Auflage). Reinbek bei Hamburg: Rowohlt

Hug, T. u.a. (2010): Empirisch Forschen. Über die Planung und Umsetzung von Projekten im Studium. Konstanz: UVK-Verl.-Ges.

Kromrey, H. (2006): Empirische Sozialforschung. Modelle und Methoden der standardisierten Datenerhebung und Datenauswertung (11. Auflage). Opladen: Leske + Budrich.

Mayring, P. (2002): Einführung in die qualitative Sozialforschung (5. Auflage). Weinheim und Basel: Beltz

Schneider, A. (2009): Forschungsperspektiven in der sozialen Arbeit. Schwalbach/ Ts.: Wochenschau Verl.

Steinert, E./ Thiele, G. (2000): Sozialarbeitsforschung für Studium und Praxis. Einführung in die qualitativen und quantitativen Methoden. Köln: Fortis

Propädeutik Kultur

N.N.

Prüfung P.1 (im WS) und P.2 (im SS)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 02.10.

Alle Propädeutikseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September.

Dies ist ein Seminar der kulturwiss. Professur, die zum Wintersemester besetzt wird. Der Termin kann sich noch ändern, da die Stelle z.Zt. in der Besetzungsphase ist. Bitte auf Aushänge achten!

Inhalt: Im Propädeutikum werden, verteilt auf zwei Semester, die Techniken wissenschaftlichen Arbeitens erlernt: Wie finde ich ein Thema für ein Referat oder eine Hausarbeit, wie recherchiere ich Literatur dazu? Wie schreibe ich ein Protokoll, wie gestalte ich ein Referat? Wie sammle und strukturiere ich mein Material, wie erarbeite ich mir Quellen und Sekundärliteratur, wie zitiere ich korrekt? Wie benutze ich Software zur Literaturverwaltung? Wie gliedere ich meine Arbeit, wie formuliere ich wissenschaftlich und wie formatiere ich meine Texte? Dabei erarbeiten wir die grundlegenden Herangehensweisen an ein Thema, etwa Deduktion und Induktion, Theorie und Empirie, quantitative und qualitative Methoden.

Voraussetzungen: keine; Lust, sich auf Themen der Kulturarbeit einzulassen!

Arbeitsformen: Gruppendiskussionen, Arbeitsgruppen, Präsentationen, Übungen, Exkursionen

Prüfungsleistungen: Werden zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben und vereinbart!

Basisliteratur: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben!

Propädeutik- Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel des Forschungsprojektes KIDS- Konzentration in der Schule

Hanisch, Charlotte, Prof. Dr.

Prüfung P.1 (im WS) und P.2 (im SS)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 1.10.

Alle Propädeutikseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September.

Inhalt: Ziel dieser Veranstaltung über zwei Semester ist eine Einführung in das Verstehen, Präsentieren und Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten. Hierzu werden im Wintersemester anhand des Forschungsprojektes KIDS- Konzentration in der Schule Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt und Grundbegriffe der empirischen Sozialforschung erläutert werden. Im Sommersemester soll dieses Wissen auf ein in Kleingruppen eigenständig geplantes und durchgeführtes empirisches Forschungsprojekt angewandt werden.

Zu Beginn des Sommersemesters soll aus den Vorarbeiten des Wintersemesters in Kleingruppen eine umschriebene wissenschaftliche Fragestellung hergeleitet werden. Eine daraus abgeleitete wissenschaftliche Hypothese soll unter Anleitung in ein Untersuchungsdesign überführt werden. Im Rahmen einer exemplarischen Datenerhebung soll die aufgestellte Hypothese überprüft werden. Die Ergebnisse werden im Seminar präsentiert und zu einer abschließenden schriftlichen Ausarbeitung zusammengefasst.

Arbeitsformen: Vortrag der Dozentin, Diskussionen, Kurzreferate, Kleingruppenarbeit, Anleitung zur Bearbeitung einer empirischen Fragestellung

Prüfungsleistungen: Wintersemester: Hausarbeit, Kurzpräsentation

Sommersemester: aktive Kleingruppenarbeit, Konzeption, Ergebnispräsentation und Abschlussarbeit der Forschungsprojekte

Basisliteratur: Bortz, J. & Döring, N. (2006). Forschungsmethoden und Evaluation. (4., überarbeitete Auflage). Heidelberg: Springer.

Propädeutik. Ausgewählte Forschungsprojekte in der Arbeit mit Migranten und Menschen mit Migrationshintergrund

Heid, Sascha, M.A.

Prüfung P.1 (im WS) und P.2 (im SS)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Alle Propädeutikseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September.

Inhalt: Die Lehrveranstaltung erstreckt sich über zwei Semester. Die beiden Veranstaltungen bauen aufeinander auf. Studierende legen sich folglich für zwei Semester fest.

Während der ersten Veranstaltungsphase wird in die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens eingeführt. Themen sind u.a.:

Literaturrecherche und Aufbau einer Hausarbeit

Präzision des Denkens und wissenschaftliche Sprache

fundamentale Grundlagen empirischer Sozialforschung und erste praktische Umsetzung in Kleingruppen

Präsentations- und Moderationstechniken

Zitierweisen, Erstellen von Bibliographien

Entwerfen von Forschungsplänen

Erste Erfahrungen sollen auf dem Feld der Sozialarbeit im Migrationsbereich erworben werden.

Während im Wintersemester erste Pläne und Forschungsprojekte erarbeitet wurden, sollen diese Sommersemester durchgeführt und ausgewertet werden.

Arbeitsformen: z.B. Kurzvorträge, Gruppenarbeiten, evtl. Exkursion mit Beobachtungsaufgaben

Prüfungsleistungen: Schriftliche und mündliche Leistungen (Präsentation).

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben!

Propädeutik/Projekt - Einführung in die Grundlagen wissenschaftlichen Denkens und Arbeitens am Beispiel eines Service Learning-Projekts

Vetter, Jan, B.A. Soz. Arb./Soz. Päd.

Prüfung P.1 (im WS) und P.2 (im SS)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 02.10.

Alle Propädeutikseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September.

Inhalt: Das Propädeutik-Seminar erstreckt sich über zwei Semester. Ziel des Seminars soll das Erlernen grundlegender wissenschaftlicher Arbeitstechniken bzw. Forschungsmethoden sein. Hierbei soll das erworbene Wissen anhand einer zweiteiligen Forschungsarbeit eingeübt und angewendet werden. Die im Seminar zu behandelten Themen sind unter anderem:

- wissenschaftliches Denken, Arbeiten und Schreiben
- Literaturbearbeitung
- qualitative und quantitative Forschungsmethoden
- Präsentation und Vortragsgestaltung
- etc.

In den anzufertigenden Forschungsarbeiten sollen anhand einer konkreten Fragstellung Teilbereiche eines Service Learning-Projektes evaluiert werden. Service Learning ist ein Bildungskonzept, das Bildung Bürgerengagement fördert. Schüler engagieren sich aus der Schule heraus in sozialen Einrichtungen, wodurch die Entwicklung von Schlüsselkompetenzen und die Persönlichkeitsentwicklung gefördert und die Eigenverantwortlichkeit gestärkt werden.

Das im Seminar als Forschungsgegenstand dienende Projekt, ist das von einer Düsseldorfer Einrichtung eines großen Wohlfahrtsverbands erdachte und seit mehreren Jahren durchgeführte Service Learning-Projekt "SoVar - Soziale Verantwortung lernen".

Arbeitsformen: Seminaristischer Unterricht, Diskussion, Kleingruppenarbeit, Exkursionen, Reflexionseinheiten etc.

Prüfungsleistungen: Kurzzusammenfassung eines Fachtextes, Hausarbeit, Präsentationen, sitzungsbezogene Lernzieltests

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Propädeutik: Einführung in wissenschaftliches Arbeiten

Köhler, Denis, Prof. Dr.

Prüfung P.1 (im WS) und P.2 (im SS)

Fr. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Alle Propädeutikseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September.

Inhalt: Wissenschaftliches Arbeiten stellt für das Studium an einer Hochschule oder Universität die Grundlage dar. Darüber hinaus sind Forschungsmethoden und wissenschaftliches Verständnis die Ausgangsbasis für eine evidenzbasierte und wirksame praktische Soziale Arbeit. Auch aus ethischer Sicht sollte man in der Tätigkeit mit Menschen nur die Methoden und Interventionen verwendet, die einen Nutzen bringen und nicht schädlich wirken. Für diese sozialprofessionelle Einschätzung benötigt man entsprechende Kompetenzen. Gerade für die Professionalisierung der Sozialen Arbeit und die Anerkennung sozialarbeiterischer Tätigkeit im interdisziplinären Austausch ist es erforderlich, dass sich Studierende der Sozialen Arbeit sicher im wissenschaftlichen Raum bewegen können.

Im Seminar werden wir anhand wichtiger Themen und Forschungsarbeiten aus der Sozialen Arbeit die folgenden Inhalte behandeln:

1. Grundsätze wissenschaftlichen Arbeitens und wissenschaftstheoretische Grundlagen
2. Literaturarbeit: Recherche, Lesetechniken, Zitation
3. Präsentieren, Referieren, Rhetorik und Diskussionsführung
4. wissenschaftliches Schreiben: Form und Stil, Themenfindung und Aufbau einer Hausarbeit
5. Überblick zur quantitativen und qualitativen Sozialforschung (Forschungsverständnis, Grundbegriffe, Erkenntnisgegenstand, Gütekriterien, Auswertung etc.)
6. Fähigkeit zur selbstständigen und kritischen Bewertung vorliegender Informationen (Texte, Datensätze,...).

Sie erwerben die Inhalte durch aktive Mitarbeit (u.a. Literaturrecherche und Präsentation) an einem Thema der Sozialen Arbeit Ihrer Wahl und Sie können neben den wissenschaftlichen Grundlagen auch inhaltliche Aspekte vertiefen. Am Ende des Semester besitzen Sie Wissen über die Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens, der empirischen Sozialforschung, der Konzeptentwicklung und Moderations- und Präsentationstechniken. Zudem merken Sie, dass wissenschaftliches Arbeiten als Grundlage für die Soziale Arbeit Spaß macht, intensiv ist und zu einem vertieften Verständnis von sozialprofessionellem Handeln führt.

Arbeitsformen: Vortrag, Präsentation, Gruppen- und Einzelarbeit, aktive Mitarbeit erforderlich

Prüfungsleistungen: Hausarbeit

Basisliteratur: Bortz, J. & Döring, N. (2006). Forschungsmethoden und Evaluation (4., überarb. Aufl.). Heidelberg: Springer.

Hussy, W., Schreier, M. & Echterhoff, G. (2010). Forschungsmethoden in Psychologie und Sozialwissenschaften für Bachelor. Heidelberg: Springer.

Rost, F. (2010). Lern- und Arbeitstechniken für das Studium (6. Aufl.). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Thyer, S. (2009). Handbook of Social Work Research. Los Angeles: Sage.

Propädeutik: Einführung in wissenschaftliches Arbeiten

Köhler, Denis, Prof. Dr.

Prüfung P.1 (im WS) und P.2 (im SS)

Fr. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Alle Propädeutikseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September.

Inhalt: Wissenschaftliches Arbeiten stellt für das Studium an einer Hochschule oder Universität die Grundlage dar. Darüber hinaus sind Forschungsmethoden und wissenschaftliches Verständnis die Ausgangsbasis für eine evidenzbasierte und wirksame praktische Soziale Arbeit. Auch aus ethischer Sicht sollte man in der Tätigkeit mit Menschen nur die Methoden und Interventionen verwendet, die einen Nutzen bringen und nicht schädlich wirken. Für diese sozialprofessionelle Einschätzung benötigt man entsprechende Kompetenzen. Gerade für die Professionalisierung der Sozialen Arbeit und die Anerkennung sozialarbeiterischer Tätigkeit im interdisziplinären Austausch ist es erforderlich, dass sich Studierende der Sozialen Arbeit sicher im wissenschaftlichen Raum bewegen können.

Im Seminar werden wir anhand wichtiger Themen und Forschungsarbeiten aus der Sozialen Arbeit die folgenden Inhalte behandeln:

1. Grundsätze wissenschaftlichen Arbeitens und wissenschaftstheoretische Grundlagen
2. Literaturarbeit: Recherche, Lesetechniken, Zitation
3. Präsentieren, Referieren, Rhetorik und Diskussionsführung
4. wissenschaftliches Schreiben: Form und Stil, Themenfindung und Aufbau einer Hausarbeit
5. Überblick zur quantitativen und qualitativen Sozialforschung (Forschungsverständnis, Grundbegriffe, Erkenntnisgegenstand, Gütekriterien, Auswertung etc.)
6. Fähigkeit zur selbstständigen und kritischen Bewertung vorliegender Informationen (Texte, Datensätze, ...).

Sie erwerben die Inhalte durch aktive Mitarbeit (u.a. Literaturrecherche und Präsentation) an einem Thema der Sozialen Arbeit Ihrer Wahl und Sie können neben den wissenschaftlichen Grundlagen auch inhaltliche Aspekte vertiefen. Am Ende des Semester besitzen Sie Wissen über die Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens, der empirischen Sozialforschung, der Konzeptentwicklung und Moderations- und Präsentationstechniken. Zudem merken Sie, dass wissenschaftliches Arbeiten als Grundlage für die Soziale Arbeit Spaß macht, intensiv ist und zu einem vertieften Verständnis von sozialprofessionellem Handeln führt.

Arbeitsformen: Vortrag, Präsentation, Gruppen- und Einzelarbeit, aktive Mitarbeit erforderlich

Prüfungsleistungen: Hausarbeit

Basisliteratur: Bortz, J. & Döring, N. (2006). Forschungsmethoden und Evaluation (4., überarb. Aufl.). Heidelberg: Springer.

Hussy, W., Schreier, M. & Echterhoff, G. (2010). Forschungsmethoden in Psychologie und Sozialwissenschaften für Bachelor. Heidelberg: Springer.

Rost, F. (2010). Lern- und Arbeitstechniken für das Studium (6. Aufl.). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Thyer, S. (2009). Handbook of Social Work Research. Los Angeles: Sage.

Propädeutik: Wissenschaftliches Schreiben

Lichtenstein, Swantje, Prof. Dr.

Prüfung P.1 (im WS) und P.2 (im SS)

24.9.-27.9.2012 9:30-18:00h

+ 18.1.2013 9:30-14h, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Alle Propädeutikseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September.

Inhalt: Dieses Propädeutik-Seminar, als Einführung in die wissenschaftliche Arbeitsweisen, beschäftigt sich vornehmlich mit der sprachlichen Seite der Wissenschaft: Wie spricht und schreibt man "wissenschaftlich"? Welche Regeln und Methoden bedarf es dazu?

Das Seminar führt ein in die Diskurspraktiken und Schreibweisen, die die Wissenschaften benötigen, um zu kommunizieren und anschlussfähig zu bleiben. Dies muss zu Beginn des Studiums erlernt werden wie eine Fremdsprache mit Grammatik und Vokabular.

Logik und wissenschaftstheoretische Bedingungen werden darüberhinaus versucht in Ansätzen kennenzulernen, um für das Studium, das Verfassen von Hausarbeiten, Referaten, Handouts, Thesenpapieren, Präsentationen, Exzerpt theoretisch und praktisch gewappnet zu sein und Gliederungen, Inhaltsverzeichnisse, Quellensuche und Zitatenschatz einordnen und sortieren zu können.

Die Einführung in die dazugehörigen technischen und praktischen Rechercheinstrumente und Anwendungen ist wichtiger Bestandteil, sei's in der Bibliothek, sei's im Internet.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Vortrag, Lehr-/Lern-Gespräch, Präsentation, Lektüre, Gruppenarbeiten, Recherche,

Prüfungsleistungen: Exzerpt/Journal, Referat

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

1.1.1. Modul IM: Interdisziplinäres Modul

Burnout-Prävention in der Sozialen Arbeit

Bünder, Peter, Prof. Dr. / Hagen, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung IM.1

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Ein erfolgreicher Seminarverlauf setzt eine engagierte Mitarbeit voraus, die neben einer regelmäßigen Seminarteilnahme eine gewisse Vor- und Nachbereitung (Workload) zwingend erfordert.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Das praxisbezogene Seminar ist aus methodisch-didaktischen Gründen mit einer größeren Studierendenzahl fachlich nicht zu realisieren.). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In diesem praxisorientierten Seminar werden die Teilnehmer/innen nach einer angemessenen wissenschaftlichen Einführung in die Thematik „Burnout“ (Symptome, mögliche Ursachen, Phasenmodelle) sich mit den Schutz- und Risikofaktoren der beruflichen Situation in der Sozialen Arbeit auseinandersetzen. Dabei sollen die möglichen Veränderungen im Umgang mit Zeit und Energie, Kontrolle und Stress, Helfen wollen und „Unentbehrlich-Sein-Vorstellungen“ thematisiert werden.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräche, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Diskussion im Seminar, Exkursionen zu Praxisstellen, Diskussion mit Praxisvertretern, vorbereitende Literaturbearbeitung für einzelne Seminartage, Präsentation von Arbeitsergebnissen, Lehr-Lernzielkontrollen.

Prüfungsleistungen: Portfolio (Bearbeitung wissenschaftlicher Text, Praxisbesuch mit Interview, Buchbesprechung, Teilnahme an verpflichtenden Übungen, Selbstreflexion)

Basisliteratur: Literaturliste im Seminar

Camp 2013 - Video und Performance

Chyle, Fabian, M.A. / Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung IM.1

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 02.10.

Jedes Seminar beginnt mit einem Körpertraining. Dafür ist bewegungsfreundliche Kleidung erforderlich!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Technische Möglichkeiten sind begrenzt.). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Camp 2013 beschäftigt sich mit dem Thema Masse und Individuum. Wir untersuchen das Thema anhand folgender Fragen:

Wo verläuft die Grenze zwischen Individuum und der Gesellschaft?

Wie interagieren beide miteinander?

Was sind Mechanismen von Ausgrenzung und Manipulation? Wie sehen Prozesse von Ghettoisierung aus - und wie wirken sich diese auf das Individuum aus?

Seminarmethode:

Im Seminar werden diese Fragen mit Mitteln des Körpertheaters und der Performance untersucht und szenisch gestaltet. Im weiteren Schritt wird für die entwickelten performativen Gestaltungen ein Filmkonzept entwickelt. Beides zusammen wird in Form eines Livestream auf der Seite www.performculture.de öffentlich präsentiert.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Praktische Übungen aus dem Bereich Video und Performance, experimentelles Arbeiten in Kleingruppen, Diskussion.

Prüfungsleistungen: - Zwischenpräsentationen im Seminar geben

- Entwicklung und Live-Präsentation einer Performance

Die Präsentation wird LIVE im Internet zu sehen sein, am 22.01.2013 um 19:00 Uhr unter www.performculture.de

Sonstige Informationen: Für das Livestream gibt es einen Zusatztermin!

23.01.2013

18:00 -21:30

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Exklusion als Herausforderung für die Soziale Arbeit

Herriger, Norbert, Prof. Dr., Dipl.-Päd. / Knopp, Reinhold, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung IM.1

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 11.10.

Inhalt: Unsere Gesellschaft ist geprägt durch neue soziale Ungleichheiten. An ihren Rändern vollziehen sich Prozesse der dauerhaften Ausschließung und Marginalisierung – die Rede ist hier von der „neuen Unterschicht“ und von den Gruppen der „Überflüssigen“. Und in ihrem Zentrum verbreiten sich Verunsicherungen und Abstiegsängste auch bei wohlintegrierten Gruppen. Das Seminar gliedert sich in zwei Teile:

Im theoretischen Teil wollen wir nach einer einführenden Begriffsklärung drei Dimensionen von Exklusion thematisieren:

- Umbrüche des Arbeitsmarktes - Prekarität von Erwerbsarbeit
- Verlust von sozialen Rechten und Teilhabemöglichkeiten
- Prozesse der räumlichen Ausgrenzung.

Im anwendungsorientierten Teil erkunden die Studierenden ausgewählte „Inklusionsprojekte“, deren Anspruch es ist, „Gegenrezepte“ gegen die benannten Prozesse der Ausschließung zu präsentieren. Zum Einsatz kommt hier das Forschungsinstrument des qualitativen Experten-Interviews.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Vorträge, Gruppenarbeit, Präsentationen

Prüfungsleistungen: Interviews mit MitarbeiterInnen eines ausgewählten Projektes (Leitfaden-Interview)
Präsentation des Projektes im Rahmen eines Input-Referats
Hausarbeit

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

IM Cultural Studies

Virchow, Fabian, Prof. Dr. / Schmitz, Lilo, Prof. Dr.

Prüfung IM.1

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Das didaktische Konzept (Textlektüre und Diskussion) ist mit mehr TeilnehmerInnen nicht umzusetzen.). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Cultural Studies bezeichnet einen politisch und sozial engagierten inter- und multidisziplinären Blick auf Gesellschaft, Kultur und Individuum. Als Urzelle der Cultural Studies gilt seit den 60er Jahren das Centre for Contemporary Cultural Studies (CCCS) an der Universität Birmingham. In diesem interdisziplinären Seminar wollen wir uns dem Thema in Textarbeit annähern. Neben Grundlagentexten der Cultural Studies sollen auch Parallel- und Weiterentwicklungen berücksichtigt werden.

Voraussetzungen: Lesefreude

Arbeitsformen: Die Texte werden im Seminar gemeinsam gelesen und diskutiert.

Prüfungsleistungen: Exzerpt-Portfolio der behandelten Texte

Basisliteratur: Andreas Hepp, Friedrich Krotz und Tanja Thomas (Hg.): Schlüsselwerke der Cultural Studies. Springer 2009 (als elektronischer Volltext über die Bibliothek abrufbar)
sowie weitere Texte als Handout

Interkulturelle Spiel- und Theaterpädagogik

Höhn, Jessica, Dipl.-Soz. Päd. / Fischer, Veronika, Prof. Dr.

Prüfung IM.1

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 01.10.

Das Langzeitseminar wird ergänzt durch einen Block vom 04.-07.02.2013

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe im Hinblick auf die szenische Arbeit). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Dieses Seminar ist eine Einführung in die "Interkulturelle Spiel- und Theaterpädagogik". Es behandelt drei Themenblöcke:

1. Grundlegende Fragen der Gruppen-, Spiel- und Interaktionspädagogik
2. Theaterpädagogische Ansätze
3. Fragen interkulturellen Lernens

Neben theoretischen Impulsen geht es zentral auch um die praktische Erprobung einzelner Methoden.

Kinderschutz und Kindeswohlgefährdung aus rechts- und erziehungswissenschaftlicher Sicht

Enggruber, Ruth, Prof. Dr. / Gregor, Angelika, Prof. Dr.

Prüfung IM.1

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 02.10.

Inhalt: Das Thema „Kinderschutz und Kindeswohlgefährdung“ umreißt ein aktuelles gesellschaftliches Problem, das im Seminar sowohl aus rechts- als auch erziehungswissenschaftlicher Sicht bearbeitet werden soll. Denn um sich mit diesem – oftmals auch in den Medien unangemessen ‚reißerisch‘ dargestellten - Thema angemessen auseinandersetzen zu können, sind interdisziplinäre Zugänge gefordert. Deshalb stehen sowohl rechtswissenschaftliche (Prof. Dr. Gregor) als auch erziehungswissenschaftliche (Prof. Dr. Enggruber) Fachkenntnisse im Mittelpunkt des Seminars. Im Einzelnen werden die folgenden Inhalte angesprochen werden:

- (1) Rechtliche Grundlagen des Kinderschutzes
- (2) Relevante Institutionen im Zusammenhang mit Kinderschutz und Kindeswohlgefährdung aus rechts- und erziehungswissenschaftlicher Sicht
- (3) Kinderschutz und Kindeswohlgefährdung auf der professionellen Folie des „doppelten Mandats“ in der Sozialpädagogik/ Sozialarbeit – oder zum Spannungsfeld zwischen Freiwilligkeit und Zwang
- (4) Fragen der Diagnostik und Entwicklungsprognose bei Kindeswohlgefährdung
- (5) Prävention durch Elternarbeit
- (6) Beratungsmethoden im Spannungsfeld zwischen Freiwilligkeit und Zwang

Voraussetzungen: keine**Arbeitsformen:** Vorträge der Dozentinnen, Diskussionen, Gruppenarbeiten, Referate**Prüfungsleistungen:** Hausarbeit oder Referat oder mündliche Prüfung: zur Reflexion einer Themenstellung aus dem Bereich „Kinderschutz und Kindeswohlgefährdung“ sowohl aus rechts- als auch aus erziehungswissenschaftlicher Sicht**Basisliteratur:** wird im Seminar bekannt gegeben!**Menschenrechte - Religionsfreiheit - Islam**

Riekenbrauk, Klaus, Prof. Dr. / Iraqui, Choukri, Prof. Dr.

Prüfung IM.1

24.09, 09:30-17:30

04.-08.02.2013, 09:30-17:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Die Brisanz des Themas ist allgegenwärtig: Kopftuchstreit, Beschneidung als Körperverletzung, Moscheebau, Koranschulen, Scharia sind bloß einige Stichworte zu einer aktuellen Debatte, die einer gründlichen wissenschaftlichen Aufarbeitung bedarf.

Prof. Dr. Iraqui von der Partneruniversität in Fes/Marokko wird eine allgemeine Einführung in die Religion des Islam und ihre verschiedenen Ausprägungen geben. In den entsprechenden Zusammenhängen sollen dabei die Fragen der Religionsfreiheit und ihre Grenzen sowie die Geltung anderer Menschenrechte diskutiert werden. Auch die Religionen des Christentums werden in die Diskussionen einbezogen.

Voraussetzungen: keine, außer wirkliches Interesse**Arbeitsformen:** Lehr-Lerngespräch, Textarbeit, Gruppenarbeit, Präsentationen**Prüfungsleistungen:** Referate oder Hausarbeiten**Basisliteratur:** wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

1.2. Grundmodule

1.2.1. Modul G1: Professionelle Identität

Pflichtbereich

Einführung Didaktik/Methoden der Sozialen Arbeit

Deinet, Ulrich, Dr.

Prüfung G 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 01.10.

Inhalt: Die Anforderungen an die sozialpädagogische Praxis, ihr Handeln und ihre Wirkungen klar beschreiben zu können sind hoch, sowohl von Seiten der Zuschussgeber als auch aufgrund eines gewachsenen fachlichen Anspruchs. Die Grundlagen für ein planvolles konzeptionelles Arbeiten in der Sozialen Arbeit werden mit der Didaktik und den Methodik gelegt. Nur wer klar beschreiben kann, was, wozu, wie mit wem getan werden soll, wer seine Ziele formulieren, operationalisieren und evaluieren kann, ist in der Lage, sozialpädagogische Arbeit auf einem hohen fachlichen Standard zu leisten. Das Ziel des Seminars ist die Einführung in didaktisch/methodisches Denken und Handeln in der Sozialen Arbeit.

Zentrale Themen:

- Situations- und Fallverstehen,
- Bedingungs- und Sozialraumanalyse,
- Bedeutung von Zielen,
- Methoden des sozialpädagogischen Handelns,
- Evaluation, Bewertung, Reflexion,
- Konzeptentwicklung

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Vorlesung, Übungen, Kleingruppenarbeit, Textarbeit, Durchführung von eigenständigen Projekten

Prüfungsleistungen: Verschriftlichung eines Konzepts (mit Praxisbezug) als Hausarbeit in Kleingruppen auf der Grundlage der im Seminar erarbeiteten Inhalte.

Mitarbeit in der Feldphase: zweimailger Besuch einer Einrichtung Ihrer Wahl.

Zwischen- und Abschlusspräsentation der untersuchten Einrichtung während der Veranstaltung.

Sonstige Informationen: Das Seminar beinhaltet eine s.g. "Feldphase", in der die vorher gebildeten Gruppen eigenständig Einrichtungen der Sozialen Arbeit aufsuchen und Recherchen durchführen. Das Seminar endet mit einer eintägigen Blockveranstaltung am 12. Januar 9-17 Uhr

Basisliteratur: Schilling, J. (2004): Didaktik/Methodik Sozialer Arbeit, Luchterhand, Neuwied, 3. Auflage;

Galuske, M. (2002): Methoden der Sozialen Arbeit, Juventa, Weinheim;

Spiegel, H. (2004): Methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit. Grundlagen und Arbeitshilfen für die Praxis, UTB, Stuttgart

Grundlagen methodischen Handelns am Beispiel des Pflegekinderwesens

Zensen-Napiraj, Frauke, M.A.

Prüfung G 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In diesem Grundseminar werden die Grundlagen methodischen Handelns und professioneller Identität in der Sozialen Arbeit am Beispiel der familialen Fremdunterbringung von Kindern (Pflegekinderwesen) vermittelt.

Die Studierenden erhalten einen Überblick über die verschiedenen Formen familialer Fremdunterbringung. Sie lernen die verschiedenen Arbeitsbereiche von der Bewerbervorbereitung, über die Vermittlung, die laufende Beratung und Begleitung bis hin zur Beendigung der Hilfe kennen. Dabei werden die rechtlichen Rahmenbedingungen, das spezifische methodische Arbeiten und die besonderen Herausforderungen, die die Arbeit in Pflegekinderdiensten mit sich bringen können, erarbeitet.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Vortrag, Literaturrecherche, Übungen, Kurzreferate, Exkursion,

Prüfungsleistungen: Teilnahme an vier kleinen Übungen, Teilnahme an einer Exkursion, Präsentation mit Handout

Grundseminar Methoden

Becker, Heike, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung G 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 02.10.

Zum 1. Termin bitte einen Kalender mitbringen, damit alle Termine gemeinsam notiert werden können.

Inhalt: Immer mehr Ältere. Immer mehr Jüngere. Der demografische Wandel ist eindeutig. Jetzt sind gute Ideen gefragt, damit die Schere zwischen Jung und Alt nicht weiter auseinander geht.

In Anbetracht von Singularisierung, Entgrenzung, der Veränderung der Altersphasen, des Altersbildes und der Pluralität möglicher Lebensentwürfe im Alter ergeben sich in diesem Praxisfeld besonderen Herausforderungen für die Soziale Arbeit.

Dieses Seminar gibt Gelegenheit, sich mit dem eigenen Altersbild, mit Fragen des Alter(n)s und der Sozialen Arbeit mit Älteren zu befassen.

Folgende Themenbereiche sind u. a. vorgesehen:

- Methoden in der Sozialen Arbeit mit „Älteren“
- Arbeits- und Einsatzbereiche für SozialarbeiterInnen
- Hilfsbedürftigkeit und soziale Institutionen
- Strukturwandel in der Arbeitsgesellschaft - Entberuflichung
- Alter und Soziale Netzwerke

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung setzt sich aus mehreren Teilprüfungsleistungen zusammen:

Kontinuierliche Dokumentation

Referat mit Handout

schriftliche Seminarreflexion

Veranstaltungsorganisation

Klausur

Basisliteratur: Basisliteratur:

Aner, K. & Karl, U. (Hrsg.) (2010). Handbuch Soziale Arbeit. Schwalbach/Ts.: Wochenschau

Backes, G. & Clemens, W. (2008). Lebensphase Alter (3. überarb. Auflage). Weinheim, München: Juventa.

Bubolz-Lutz, E., u. a. (2010). Geragogik. Bildung und Lernen im Prozess des Alterns. Das Lehrbuch. Stuttgart: Kohlhammer.

Buchen, S. & Maier, M. S. (2008). Älterwerden neu denken. Interdisziplinäre Perspektiven auf den demografischen Wandel. Wiesbaden: VS .

Galuske, M. (2009). Methoden der Sozialen Arbeit. Eine Einführung (8. Aufl.). Weinheim, München: Juventa.

Schilling, J. & Zeller, S. (2010). Soziale Arbeit. Geschichte, Theorie, Profession (4. Auflage). München, Basel: Reinhardt.

Weitere Literatur zu spezifischen Themen wird im Seminar bekannt gegeben.

Grundseminar Methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit

Schmitz, Lilo, Prof. Dr.

Prüfung G 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 01.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Gesprächsführungsübungen und Kleingruppenübungen sind mit mehr Studierenden nicht möglich). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Exemplarisch werden in diesem Grundseminar zum methodischen Handeln in der Sozialen Arbeit klassische und neu entwickelte Handlungsansätze aus den Traditionen und Weiterentwicklungen von Sozialarbeit und Sozialpädagogik vermittelt. Ausgehend von den gesellschaftspolitischen und ethischen

Grundlagen Sozialer Arbeit werden Handlungsprinzipien vermittelt, diskutiert und auf vielfältige Arbeitsfelder Sozialer Arbeit übertragen. Die Studierenden erhalten ebenfalls eine kurze Einführung in die Grundlagen professioneller Gesprächsführung, die durch praktische Übungen vertieft wird.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Kurzvorträge, Literaturstudium, Kleingruppenarbeit, Plenumspräsentationen

Prüfungsleistungen: Klausur (Basisaufgabe sowie erfolgreiches Bearbeiten von 4 Wahlaufgaben) - es werden mehrere Klausurtermine im Semester angeboten

Basisliteratur: wird im Seminar bekanntgegeben

Grundveranstaltung: Methodisches Handeln

N.N.

Prüfung G 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 02.10.

Dies ist ein Seminar des/der neuen Lehrenden für besondere Aufgaben, der/die zum Wintersemester eingestellt wird.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 75 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raumkapazitäten und didaktischer Aufbau des Seminars). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Weitere Infos zum Inhalt, Prüfungsleistungen, etc. folgen.

Seminar Didaktik/Methodik

Böhmer, Beate, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung G 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 02.10.

Inhalt: Ausgewählte Themen werden anhand von Präsentationen erarbeitet und vorgestellt

Arbeitsformen: Vortrag, Referate, Präsentationen, Gruppenarbeit, Lehr-Lern-Gespräche, Textarbeit, Übungen

Prüfungsleistungen: Präsentation eines Themas mit Hausarbeit und aktiver Seminargestaltung

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Wahlpflichtbereich

Entwicklungslinien in der Professionalisierung von Sozialarbeit und Sozialpädagogik. Eine Einführung

Bünder, Peter, Prof. Dr.

Prüfung G 1.2 (Erziehungswissenschaften)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 02.10.

Ein erfolgreicher Seminarverlauf setzt eine engagierte Mitarbeit voraus, die neben einer regelmäßigen Seminarteilnahme eine gewisse Vor- und Nachbereitung (Workload) zwingend erfordert.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 60 TeilnehmerInnen beschränkt. (Zur Sicherstellung, dass alle Studierende einen Arbeitsplatz - Stuhl und Tisch - im Seminar erhalten können, ist wegen der gegebenen Raumkapazität eine Teilnahmebegrenzung auf maximal 60 Studierende notwendig). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In diesem Seminar wird aus erziehungswissenschaftlicher Perspektive eine Einführung in die Professionalisierung der Berufe Sozialarbeit und Sozialpädagogik erarbeitet. Dies beinhaltet neben einer geschichtlichen Herleitung der Entwicklung auch die Beschäftigung mit dem Stand der derzeitigen Professionalisierungsdebatte.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Seminaristischer Unterricht, Diskussion, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Praxisexkursion, Interview, Präsentation während einer "Open Market"-Veranstaltung, Lernzielkontrollen

Prüfungsleistungen: schriftlich: Klausur; mündlich: Präsentation von Arbeitsergebnissen.

Basisliteratur: Literaturliste im Seminar

Familienzentren und Familienbildung kooperativ. Institutionelle Unterstützung elterlicher Erziehungskompetenzen.

Reckmann, Monika, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung G 1.2 (Erziehungswissenschaften)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzung für Lehrbeauftragte). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In der öffentlichen Diskussion nimmt die Frage von Erziehung und Bildung im Kindesalter zurzeit großen Raum ein. Welche Kompetenzen sollen Eltern haben und wie kann die Entwicklung solcher Kompetenzen durch Institutionen der Sozialarbeit unterstützt werden? Anhand der Institution ‚Familienzentrum‘ wollen wir die Frage stellen, welche Möglichkeiten heute aus professioneller Sicht bestehen, Eltern gezielt bei ihren Erziehungsaufgaben zu unterstützen, welche Rahmenbedingungen dafür notwendig sind und welche Chancen und Probleme sich in der Arbeit vor Ort ergeben. Welche Angebote sind in welchen Situationen für welche Zielgruppe zielführend? Bei der Umsetzung spielt auch die Zusammenarbeit von Familienzentren und Familienbildung eine zentrale Rolle. Nach einer Erarbeitung der konzeptionellen und theoretischen Grundlagen werden wir im Rahmen des Seminars in einer Projektphase Einrichtungen konkret kennen lernen. Im Rahmen von Präsentationen sollen verschiedene Angebotsformen im Seminar vorgestellt werden.

Voraussetzungen: regelmäßige und aktive Mitarbeit

Arbeitsformen: Kurzvorlesungen, Referate, Kleingruppenarbeit; praktische Übungen und Erkundigungen in der Praxis

Prüfungsleistungen: Präsentationen und ausgearbeitete Referate

Basisliteratur: Sigrid Tschöpe-Scheffler (Hrsg.): "Konzepte der Elternbildung - eine kritische Übersicht" (2006) ISBN: 978-3-86649-046-8

Stephan Rietmann, Gregor Hensen (Hrsg.) (2008): Tagesbetreuung im Wandel-Das Familienzentrum als Zukunftsmodell. Wiesbaden.

Christine Henry Hutmacher Elisabeth Hoffmann (Hrsg.) (2. Auflage 2010): Wie erreichen wir Eltern-KonradAdenauer Stiftung e.V., St.Augustin, Berlin.

Professionelle Grundlagen und Handlungskompetenzen in der Sozialen Arbeit aus erziehungswissenschaftlicher Sicht

Enggruber, Ruth, Prof. Dr.

Prüfung G 1.2 (Erziehungswissenschaften)

Mo. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 01.10.

Inhalt: Nach einer kurzen Einführung in die Geschichte der Wissenschaft und Profession Sozialer Arbeit vor dem Hintergrund der Entwicklungen von Sozialarbeit und Sozialpädagogik werden in einem ersten Schritt relevante professionelle Grundlagen erläutert wie die normative Bezugnahme auf die Menschenrechte und soziale Gerechtigkeit, das so genannte "doppelte Mandat", der dreifache Analyse- und Handlungsfokus und der Anspruch ganzheitlicher und individueller Förderung in der Sozialen Arbeit. In einem zweiten Schritt werden methodische Ansätze, die gegenwärtig in der Sozialen Arbeit diskutiert werden, vorgestellt und in den dazu in der Profession und Disziplin geführten kontroversen Debatten nachgezeichnet. Im Einzelnen sind dies: (1) Diagnostische Verfahren, (2) Case bzw. Care Management, (3) Sozialraumorientierung und (4) Wirkungsanalysen/ Evaluationen.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Vorträge der Dozentin, Diskussionen, Gruppenarbeiten, Referate

Prüfungsleistungen: Hausarbeit oder Referat oder mündliche Prüfung

Basisliteratur: Enggruber, Ruth (2010): Professionelle Grundlagen Sozialer Arbeit für den Arbeitsmarkt. In: Burghardt, Heinz/ Enggruber, Ruth (Hrsg.): Soziale Dienstleistungen am Arbeitsmarkt in professioneller Reflexion Sozialer Arbeit. Berlin: Verlag Frank & Timme, S. 13-59

Vom Umgang mit Differenzen in der Sozialen Arbeit. Perspektiven auf Geschlecht, Klasse und Ethnizität

Frühauf, Marie, Dipl.-Päd. / Schulze, Kathrin, Dipl.-Päd.

Prüfung G 1.2 (Erziehungswissenschaften)

28.01.13 bis 01.02.13 sowie Vorbereitungstreffen in der Langzeitphase, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Ungleichheiten und Diskriminierung formieren sich entlang diverser gesellschaftlicher Differenzierungen, wie etwa entlang von Geschlecht, Klasse und Ethnizität/'race'. Die AdressatInnen Sozialer Arbeit sind in besonderem Maße von verschiedenen Ungleichheitslagen und Diskriminierungen betroffen, so bildeten Armutslagen und Vorstellungen von als ‚normal‘/ ‚abweichend‘ markiertem Verhalten zentrale Ansatzpunkte für die Begründung von Sozialer Arbeit als Beruf.

Daher kann die Frage nach einem fachlich verantworteten Umgang mit Differenzen als hoch aktuelle Aufgabenstellung beschrieben werden (Kessl & Plöber 2010). Wie wird z.B. Geschlecht in sozialarbeiterischen Perspektiven berücksichtigt? Welche sozialpädagogischen Umgangsweisen werden in Bezug auf Ethnizität verfolgt?

Vor dem Hintergrund dieser und ähnlicher Fragen wollen wir in dem Seminar unterschiedliche Perspektiven auf den Zusammenhang von Sozialer Arbeit und Differenz erarbeiten und diskutieren, was dieser für sozialpädagogisches Denken und Handeln bedeutet. Diesem Themenkomplex wird sich vor allem über die Auseinandersetzung mit den klassischen Differenzkategorien Geschlecht, Klasse, Ethnizität/'Rasse' und ihrer Bedeutung für die Soziale Arbeit genähert. Seminargrundlage bildet eine intensive Bearbeitung verschiedener theoretischer Zugänge und entsprechend eine intensive Textlektüre.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Referate, Textarbeit, Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Referat mit Thesenpapier

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben!

Einführung in die Behindertenpädagogik - Grundlagen in Theorie und Praxis

Ehrig, Heike, Prof. Dr.

Prüfung G 1.2 (Behindertenpädagogik)

02.07. - 09.07.2012, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Eine verbindliche Vorbesprechung für das Blockseminar, die der Vorstellung der Arbeitsinhalte und der Organisation der Referate dient, findet statt:

am 2. Mai 2012, 16.30 - 18.00 Uhr in Raum 1.64

Beachten Sie bitte die aktuellen Aushänge und online-Infos!

Inhalt: In diesem Seminar sollen Grundlagen zum Komplex Behinderung und Behindertsein thematisiert werden. Zunächst ist zu klären, was heute unter dem Begriff Behinderung verstanden wird: wer ist behindert, was umfasst diese Kategorie und was bedeutet dies sowohl für die Betroffenen als auch für die Angehörigen und die Gesellschaft - sowie für die professionell Tätigen? Bearbeitet werden historische Entwicklungslinien pädagogischer Konzepte bis hin zu Modellen aktueller Rehabilitationsangebote. Weiter soll beispielhaft die konkrete Praxis der Arbeit mit behinderten Menschen untersucht werden. Authentische, subjektive Beschreibungen über ihren Alltag von behinderten Menschen selbst sowie die Auseinandersetzung mit ethischen Grundsatzfragen zum Umgang mit behinderten Menschen bilden einen weiteren Inhaltsbereich für die gemeinsame Arbeit.

Voraussetzungen: Aktive und kontinuierliche Mitarbeit wird als selbstverständlich vorausgesetzt.

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesung, Textarbeit, Gruppenarbeit, Plenumsdiskussion

Prüfungsleistungen: Referat/Präsentation oder Klausur oder mündliche Prüfung.

Die mündlichen Prüfungen finden nach der Blockwoche (02.07. - 06.07.2012), am Montag, den 09.07.2012 statt.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Einführung in die Behindertenpädagogik - Grundlagen in Theorie und Praxis

Ehrig, Heike, Prof. Dr.

Prüfung G 1.2 (Behindertenpädagogik)

02.07. - 09.07.2012, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Eine verbindliche Vorbesprechung für das Blockseminar, die der Vorstellung der Arbeitsinhalte und der Organisation der Referate dient, findet statt:

am 2. Mai 2012, 16.30 - 18.00 Uhr in Raum 1.64

Beachten Sie bitte die aktuellen Aushänge und online-Infos!

Inhalt: In diesem Seminar sollen Grundlagen zum Komplex Behinderung und Behindertsein thematisiert werden. Zunächst ist zu klären, was heute unter dem Begriff Behinderung verstanden wird: wer ist behindert, was umfasst diese Kategorie und was bedeutet dies sowohl für die Betroffenen als auch für die Angehörigen und die Gesellschaft - sowie für die professionell Tätigen? Bearbeitet werden historische Entwicklungslinien pädagogischer Konzepte bis hin zu Modellen aktueller Rehabilitationsangebote. Weiter soll beispielhaft die konkrete Praxis der Arbeit mit behinderten Menschen untersucht werden. Authentische, subjektive Beschreibungen über ihren Alltag von behinderten Menschen selbst sowie die Auseinandersetzung mit ethischen Grundsatzfragen zum Umgang mit behinderten Menschen bilden einen weiteren Inhaltsbereich für die gemeinsame Arbeit.

Voraussetzungen: Aktive und kontinuierliche Mitarbeit wird als selbstverständlich vorausgesetzt.

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesung, Textarbeit, Gruppenarbeit, Plenumsdiskussion

Prüfungsleistungen: Referat/Präsentation oder Klausur oder mündliche Prüfung.

Die mündlichen Prüfungen finden nach der Blockwoche (02.07. - 06.07.2012), am Montag, den 09.07.2012 statt.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Grundlagen der Behindertenpädagogik

Brünink, Björn, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung G 1.2 (Behindertenpädagogik)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In diesem Seminar werden die Grundlagen zum Themenbereich Behinderung, „Behindertsein“ und „Behindertwerden“ erarbeitet. Zunächst wird es eine Begriffsklärung geben. Die Bedeutung von Behinderung soll anhand der historischen Entwicklung von der bevormundenden Krüppelfürsorge hin zu der heutigen emanzipatorischen Behindertenarbeit – Stichwort „chancengerechte Teilhabe“ – aufgezeigt werden. Ziel ist es, unser Verständnis von „Behinderung“ ausdifferenzieren und den aktuellen Stand der Diskussion kennenzulernen. Im weiteren Verlauf sollen zwei populäre Schlagwörter im Zusammenhang von Behinderung, Politik und Gesellschaft näher beleuchtet werden. Hinter den Begriffen „Barrierefrei“ und „Inklusion“ stehen vielfältige Konzepte, Forderungen und Ideen aus unterschiedlichen Lebensbereichen und Professionen. Die inhaltliche Fülle dieses Wortes soll aufgezeigt, anhand exemplarischer Einrichtungen vorgestellt, sowie in eigenständigen Exkursionen erkundet werden.

Voraussetzungen: Aktive und kontinuierliche Mitarbeit sind erforderlich.

Arbeitsformen: Vorträge, Textarbeit, Kleingruppenarbeit, Diskussion

Prüfungsleistungen: Referate, Präsentationen, Klausur

Basisliteratur: Cloerkes, Günther: Soziologie der Behinderten. Eine Einführung. Winter, Heidelberg 2001

Bleidick, Ulrich/Antor, Gregor (Hrsg.): Handlexikon der Behindertenpädagogik. Schlüsselbegriffe aus Theorie und Praxis. Stuttgart, Berlin, Köln 2001

Grundlagen der Rehabilitation und Teilhabe behinderter und chronisch kranker Menschen

Müller-Baron, Ingo, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung G 1.2 (Behindertenpädagogik)

2 Wochenendblöcke:

jeweils Freitags 14.00 - 18.00 Uhr und Samstags/Sonntags 10.00 - 18.00 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In diesem Seminar soll es um Grundlagenwissen - vor allem auch mit praktischem Bezug - zum Themenkomplex Behinderung, chronische Krankheit, Rehabilitation und Teilhabe gehen.

u.a. sollen folgende Aspekte bearbeitet werden:

- Von der Krüppelfürsorge zur Partizipation und Chancengleichheit
- Begriffsklärungen (Behinderung, chronische Krankheit, Rehabilitation und Teilhabe)
- Rechtliche Rahmenbedingungen, Trägerstrukturen, Leistungen und Leistungserbringer
- Moderne Behindertenpolitik, sozial- und gesundheitspolitische Grundlagen und Perspektiven
- Behindertenorganisationen, Selbsthilfe und Behindertenbewegung
- Zugangswege zur Rehabilitations- und Teilhabeleistungen, Schnittstellen-Management, Orientierung im Rehabilitationssystem
- Aufgaben der Sozialen Arbeit

Voraussetzungen: Aktive und kontinuierliche Mitarbeit sind erforderlich.

Arbeitsformen: Vorträge, Textarbeit, Kleingruppenarbeit, Diskussion

Prüfungsleistungen: Referate oder Hausarbeiten

Sonstige Informationen: Bitte Aushänge beachten!

Basisliteratur: A. Mühlum, N. Gödecker-Geenen (2003), Soziale Arbeit in der Rehabilitation, München, Reinhardt-Verlag (UTB)

Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (Hrsg.) (2005) Rehabilitation und Teilhabe. Wegweiser für Ärzte und andere Fachkräfte der Rehabilitation, 3.völlig neu bearbeitete Auflage, Köln, Deutscher Ärzte Verlag

1.2.2. Modul G2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld

Wahlpflichtbereich

Differentielle Psychologie: Die Psychologie der Unterschiede zwischen Menschen

Köhler, Denis, Prof. Dr.

Prüfung G 2.1 (Psychologie)

Mo. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 01.10.

Inhalt: Die Differentielle Psychologie beschäftigt sich mit den Unterschieden zwischen Menschen und der Frage danach, was den Menschen zu einer einzigartigen Person macht. Historisch wurde dafür das Konzept der Persönlichkeit entwickelt, um die Individualität des Menschen abbilden zu können. In der Veranstaltung werden wir uns zunächst mit geschichtlichen Aspekten, Definitionen und Forschungsmethoden der Differentiellen Psychologie und der Persönlichkeitsforschung beschäftigen. Darauf aufbauend werden die wichtigsten klassischen Theorien und Paradigmen der Differentiellen Psychologie vertieft (u.a. Psychoanalyse, Lerntheorie, kognitive Ansätze). Diese Ansätze haben die Grundlagen für die Psychotherapie und Beratung gelegt, so dass wir die Bedeutsamkeit für die soziale Arbeit und die Praxisrelevanz herausarbeiten werden. Anschließend gehen wir auf die modernen Ansätze der Differentiellen Psychologie ein (u.a. Fünf-Faktoren Modell und Informationsverarbeitung), mit denen Sie später im interdisziplinärem Austausch mit Psychologen, Psychotherapeuten und Psychiatern praktisch konfrontiert werden. Im nächsten Teil der Veranstaltung beschäftigen wir uns mit den unterschiedlichen Konzepten der Intelligenz und der Frage nach der Messung eben dieser. Mit diesem Thema werden Sie in der Berufspraxis vielfältig konfrontiert werden (z.B. bei der Frage der Seelischen Behinderung SGB 8; in der Jugendgerichtshilfe oder Bewährungshilfe). Daher müssen wir uns damit ausführlich beschäftigen. Darauf aufbauend werden wir im nächsten Schritt den Unterschieden zwischen den Geschlechtern nachgehen. Ist es wirklich so, dass Frauen schlechter einparken können und keine Begabung für Mathematik sowie Naturwissenschaften haben. In diesem Zusammenhang gehen wir den Mythen von Geschlechtsstereotypen auf den Grund und versuchen zu klären, in welchen psychischen Merkmalen wirklich Geschlechterunterschiede bestehen und wie diese zu Stande kommen. Abschließen widmen wir uns dem spannenden Thema des Sensation Seekings, also dem Suchen nach extremer Stimulation (z.B. Bungee-Jumping, Extremklettern). Warum lieben einige Menschen den extremen Kick, während anderen schon auf dem Deich schwindelig wird? Wir versuchen Erklärungen dafür zu finden und suchen nach Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit, für die diese Thematik relevant ist. Lassen Sie sich also einladen zu einer spannenden aber natürlich auch intensiven und anspruchsvollen Reise in die Psychologie der Unterschiede zwischen Menschen und der Analyse ihrer Einzigartigkeit.

Arbeitsformen: Kleingruppenarbeit, Fallarbeit, Präsentation, aktive Mitarbeit

Prüfungsleistungen: Klausur

Basisliteratur: Maltby, J., Day, L. & Macaskill, A. (2011). Differentielle Psychologie, Persönlichkeit und Intelligenz. München: Pearson.

Einführung in die Sozialpsychologie und in die Gruppenpsychologie

Krumpholz, Doris, Prof. Dr.

Prüfung G 2.1 (Psychologie)

Mo. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 01.10.

Inhalt: Diese Veranstaltung ist eine Einführung in theoretische Ansätze und empirische Befunde der Sozialpsychologie für StudienanfängerInnen. Im Einzelnen werden die folgenden Themen behandelt:

- Personwahrnehmung
- Attribution und Selbstattribution/-bild
- Kommunikation und Emotion

- Lernpsychologie
- Altruismus/Prosoziales Verhalten
- Attraktivität und Beziehung
- Aggression und Konflikt
- Konformität und Gehorsam
- Gruppendynamik
- Phasen und Prozesse in Gruppen
- Normbildung und Konformität
- Der Rollenbegriff und Rollen in Gruppen
- Gruppenführung
- Wettbewerb und Kooperation
- Gruppenprozessmodelle

Arbeitsformen: Vorlesung

Prüfungsleistungen: Klausur

Psychologische Grundlagen sozialpädagogischen Handelns und der Sozialen Arbeit. Sozialpsychologie, Entwicklungspsychologie, Klinische Psychologie (Gruppe Dienstag)

Hartung, Johanna, Prof. Dr., Dipl.-Psych. / Hanisch, Charlotte, Prof. Dr.

Prüfung G 2.1 (Psychologie)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 02.10.

Inhalt: Gegenstand dieses Seminars sind die Grundlagen der Psychologie als der Lehre vom menschlichen Erleben und Verhalten. Es werden Ursachen, Bedingungen und Auswirkungen menschlichen Handelns und Erlebens in unterschiedlichen Altersstufen, sozialen Kontexten sowie in besonderen Lebenssituationen dargestellt. Die Konsequenzen, die sich daraus für ein wissenschaftlich begründetes Handeln in Praxisfeldern der Sozialarbeit/Sozialpädagogik ergeben, werden erarbeitet. Zusätzlich zu den Grundlagen der Psychologie lernen die Studierenden die für die Soziale Arbeit bedeutsamen Teilgebiete der Psychologie kennen:

- Entwicklungspsychologie
- Sozialpsychologie
- Klinische Psychologie

Arbeitsformen: Vortrag, Lehr-Lern-Gespräch, aktivierende Methoden

Prüfungsleistungen: Zweiteilige Hausarbeit, sitzungsbezogene Lernzieltests

Basisliteratur: Hartung, J. (2010). Sozialpsychologie (3., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 3. Stuttgart: Kohlhammer.

Rothgang, G.-W. (2009). Entwicklungspsychologie (2., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 4. Stuttgart: Kohlhammer.

Berk, L. E. (2005). Entwicklungspsychologie (3., aktual. Aufl.). München: Pearson.

Petermann, F. (Hrsg.). (2002). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie und -psychotherapie (5., korrigierte Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

Psychologische Grundlagen sozialpädagogischen Handelns und der Sozialen Arbeit: Sozialpsychologie, Entwicklungspsychologie, Klinische Psychologie (Gruppe 1, Donnerstag)

Hartung, Johanna, Prof. Dr., Dipl.-Psych. / Kosfelder, Joachim, Prof. Dr.

Prüfung G 2.1 (Psychologie)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Inhalt: Gegenstand dieses Seminars sind die Grundlagen der Psychologie als der Lehre vom menschlichen Erleben und Verhalten. Es werden Ursachen, Bedingungen und Auswirkungen menschlichen Handelns und Erlebens in unterschiedlichen Altersstufen, sozialen Kontexten sowie in besonderen Lebenssituationen dargestellt. Die Konsequenzen, die sich daraus für ein wissenschaftlich begründetes Handeln in Praxisfeldern der Sozialarbeit/Sozialpädagogik ergeben, werden erarbeitet. Zusätzlich zu den Grundlagen der Psychologie lernen die Studierenden die für die Soziale Arbeit bedeutsamen Teilgebiete der Psychologie kennen:

- Entwicklungspsychologie

- Sozialpsychologie
- Klinische Psychologie

Arbeitsformen: Vortrag, Lehr-Lern-Gespräch, aktivierende Methoden

Prüfungsleistungen: Zweiteilige Hausarbeit, sitzungsbezogene Lernzieltests

Basisliteratur: Hartung, J. (2010). Sozialpsychologie (3., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 3. Stuttgart: Kohlhammer.
Rothgang, G.-W. (2009). Entwicklungspsychologie (2., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 4. Stuttgart: Kohlhammer.
Berk, L. E. (2005). Entwicklungspsychologie (3., aktual. Aufl.). München: Pearson.
Petermann, F. (Hrsg.). (2002). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie und -psychotherapie (5., korr. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

Psychologische Grundlagen sozialpädagogischen Handelns und der Sozialen Arbeit: Sozialpsychologie, Entwicklungspsychologie, Klinische Psychologie (Gruppe 2, Donnerstag)

Kosfelder, Joachim, Prof. Dr. / Hartung, Johanna, Prof. Dr., Dipl.-Psych.

Prüfung G 2.1 (Psychologie)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Inhalt: Gegenstand dieses Seminars sind die Grundlagen der Psychologie als der Lehre vom menschlichen Erleben und Verhalten. Es werden Ursachen, Bedingungen und Auswirkungen menschlichen Handelns und Erlebens in unterschiedlichen Altersstufen, sozialen Kontexten sowie in besonderen Lebenssituationen dargestellt. Die Konsequenzen, die sich daraus für ein wissenschaftlich begründetes Handeln in Praxisfeldern der Sozialarbeit/Sozialpädagogik ergeben, werden erarbeitet. Zusätzlich zu den Grundlagen der Psychologie lernen die Studierenden die für die Soziale Arbeit bedeutsamen Teilgebiete der Psychologie kennen:

- Entwicklungspsychologie
- Sozialpsychologie
- Klinische Psychologie

Arbeitsformen: Vortrag, Lehr-Lern-Gespräch, aktivierende Methoden

Prüfungsleistungen: Zweiteilige Hausarbeit, sitzungsbezogene Lernzieltests

Basisliteratur: Hartung, J. (2010). Sozialpsychologie (3., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 3. Stuttgart: Kohlhammer.
Rothgang, G.-W. (2009). Entwicklungspsychologie (2., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 4. Stuttgart: Kohlhammer.
Berk, L. E. (2005). Entwicklungspsychologie (3., aktual. Aufl.). München: Pearson.
Petermann, F. (Hrsg.). (2002). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie und -psychotherapie (5., korr. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

Chancen der Vielfalt nutzen lernen

Fischer, Veronika, Prof. Dr.

Prüfung G 2.2 (Erziehungswissenschaften)

Mo. 09:00 - 10:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 03.09.

In Zusammenarbeit mit Selma Lüschor, nur für Teilnehmende aus dem Projekt "Chancen der Vielfalt nutzen lernen", die ein sozialpädagogisches Angebot in einer Düsseldorfer Schule durchführen

Inhalt: Dieses Seminar ist zur Unterstützung der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im Projekt "Chancen der Vielfalt nutzen lernen" gedacht. Es besteht Gelegenheit, Fälle aus dem Schulalltag vorzustellen, Übungen, Arbeitsmaterial und Spiele zu präsentieren und sich mit anderen Studierenden über die Erfahrungen mit den Gruppen auszutauschen. Außerdem wird gezielt zu ausgewählten Themen referiert. Ergänzend finden noch Workshops und Vorbereitungsseminare für das Feriencamp statt.

Erziehung und Bildung im Migrationskontext

Fischer, Veronika, Prof. Dr.

Prüfung G 2.2 (Erziehungswissenschaften)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 60 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raumkapazitäten). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Die Einführung bietet einen Überblick über die verschiedenen Themen- und Aufgabengebiete der Pädagogik, die als Reaktion auf Einwanderungsprozesse entstanden sind. Bearbeitet werden u.a.

- Die Geschichte der Zuwanderung nach 1955
- Die Herausforderungen für die Pädagogik durch gesellschaftliche Heterogenität
- Die Geschichte der Interkulturellen Pädagogik
- Theorien und Konzepte der Pädagogik im Migrationskontext
- Zielgruppen und Praxisfelder pädagogischen Handelns im interkulturellen Feld

Ziele:

- Vermittlung von Fachkompetenzen bezogen auf Migration/ demografischen Wandel/ Bildungssituation von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund/ Interkulturelle Pädagogik
- Vermittlung von Methodenkompetenzen im Hinblick auf die Planung von Bildungsangeboten
- Vermittlung selbstreflexiver und sozialer Kompetenzen durch Übungen zur interkulturellen Sensibilisierung

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Wechsel von Plenum und Arbeitsgruppen

Prüfungsleistungen: Erstellung einer Einrichtungsdokumentation als Gruppenarbeit

Basisliteratur: Auernheimer, Georg: Einführung in die interkulturelle Pädagogik. (5. erg. Aufl.). Darmstadt 2007.

Mecheril, Paul:

Kind, Kindererziehung und Familie in historisch-systematischer Perspektive

Kruse, Elke, Prof. Dr.

Prüfung G 2.2 (Erziehungswissenschaften)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Das Seminar findet in Langzeitform ab 4.10. donnerstagsvormittags von 9 bis 12.30 Uhr statt. Es endet mit einem Blocktag am Freitag, den 25.01. von 9-17 Uhr.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 10 TeilnehmerInnen beschränkt. (Das Seminar wird sowohl für den BA 'Pädagogik der Kindheit und Familienbildung' als auch für 'Sozialarbeit/Sozialpädagogik' angeboten. Maximal 10 Plätze können an Studierende des BA 'SA/SP' vergeben werden. Diese müssen sich hier anmelden. Studierende des BA 'Pädagogik der Kindheit und Familienbildung' melden sich bitte NICHT über das System an!). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Das Seminar führt in disziplin- und professionsbezogene erziehungswissenschaftliche Fragestellungen der Pädagogik der Kindheit ein. In historisch-systematischer Perspektive werden relevante pädagogische Ansätze der Pädagogik der Kindheit erarbeitet und vor dem Hintergrund des Wandels von Familie, Kindheit und Erziehung analysiert und interpretiert. Im letzten Teil werden die aktuellen pädagogischen Fragestellungen und Herausforderungen an die Disziplin und Profession der Kindheitspädagogik auf der Basis ihrer historischen Wurzeln erarbeitet und kritisch hinterfragt.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Vorträge, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Präsentationen, Lektüre ausgewählter Texte, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Reflexionsübungen, Filme

Prüfungsleistungen: Hausarbeit oder Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung schriftliche Lernreflexion und Teilnahme an einem fiktiven "pädagogischen Kongress" in der letzten Sitzung (Blocktag). Die Absprache zu den Prüfungsleistungen erfolgt in der ersten Sitzung.

Basisliteratur: ausführliche Vorstellung relevanter Literatur im Seminar

Allgemeine und Spezielle Sozialmedizin

Wolf, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung G 2.2 (Sozialmedizin)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 02.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (intensive Kleingruppenarbeit). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Im Rahmen der Allgemeinen Sozialmedizin werden Begriffe, Grundlagen und Konzepte sozialmedizinischer Theorie und Praxis erarbeitet zu:

- Gesundheit und Gesundheitskonzepte
- Krankheit und Krankheitskonzepte
- Gesundheitsförderung
- Klassische Präventionsansätze; Public-Health-Ansätze
- Sozialversicherungssystem
- Modelle gesundheitlicher Versorgung

Im Rahmen der Speziellen Sozialmedizin werden folgende Inhalte werden erarbeitet:

- Verhaltensbedingte Erkrankungen
- Ernährungsbedingte Erkrankungen
- Arbeitsbedingte Erkrankungen
- Infektiöse Erkrankungen

Arbeitsformen: Impulsvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Präsentation

Basisliteratur: Waller: Sozialmedizin - Grundlagen und Praxis, Verlag Kohlhammer, in der jeweils aktuellen Auflage

Brennecke, Busse: Sozialmedizin, Verlag Huber, in der jeweils aktuellen Auflage

Waller: Gesundheitswissenschaft: eine Einführung in Grundlagen und Praxis von Public Health, Verlag Kohlhammer, in der jeweils aktuellen Auflage

Hurrelmann, Laaser: Handbuch Gesundheitswissenschaften, Verlag Juventa, in der jeweils aktuellen Auflage

Grundlagen Sozialmedizin

Huth, Iris, Dr.

Prüfung G 2.2 (Sozialmedizin)

Do. 18:00 - 21:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (intensive Kleingruppenarbeit). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Zielsetzung ist der Erwerb praxisorientierter Kenntnisse diverser Arbeitsfelder der Sozialmedizin. Sie sollen, unter Berücksichtigung formaler Rahmenbedingungen, eine Grundlage für entsprechende Beratungsleistungen schaffen.

Ob ein Mensch erkrankt, spielt nicht nur für ihn als Individuum eine große Rolle. Es ist auch für die Gesellschaft in der er lebt von immenser Bedeutung und Wirkung.

In diesem Seminar werden die Determinanten von Gesundheit und Krankheit in ihren systemischen Wechselbeziehungen untersucht.

Themenbereiche sind u.a.:

- Modelle von Gesundheit und Krankheit
- Soziale Sicherung/Versorgung bei versch. Lebensrisiken
- Psychosoziale Intervention
- Prävention u. Gesundheitsförderung
- Problembereiche des dt. Gesundheitssystems
- ausgewählte Aspekte der Ethik

Arbeitsformen: Vorlesung, Textarbeit, Diskussion, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Präsentation mit Kurzhausarbeit

Basisliteratur: Hurrelmann, K. Gesundheitssoziologie. Juventa Verlag.
Klemperer, D. Sozialmedizin – Public Health. Huber Verlag.
Waller, H. Sozialmedizin – Grundlagen und Praxis. Verlag Kohlhammer.
Waller, H. Gesundheitswissenschaft: eine Einführung in Grundlagen und Praxis von Public Health. Verlag Kohlhammer.

1.2.3. Modul G3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen

Angebote für beide Wahlpflichtbereiche

'Witz komm' raus, Du bist umzingelt' - Eine Konfliktsoziologie des Humors

Schmitt, Lars, Prof. Dr.

Prüfung G 3.1/2 (Soziologie)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 01.10.

Inhalt: Witzigkeit kennt kein Pardon: So können Witze als Mittel eingesetzt werden, Konflikte auszulösen oder zu eskalieren, einen "clash of civilizations" zu indizieren oder konstruieren, wie sich am Karikaturenstreit ablesen lässt. Witze markieren Gruppenzugehörigkeiten aber auch innerhalb von Gesellschaften und nicht nur entlang ethnisierten Linien. So können sie sexistisch sein und/oder milieuspezifisch. Viele Scherze basieren auf Gruppenzugehörigkeiten ("die Kölner", "die Beamten", "die Griechen", "Männer/Frauen", "Ökos",...). Witze sind aber nicht nur Marker von und "Waffen" in Intergruppenkonflikten. Sie können auch als Mittel der Konfliktbearbeitung fungieren, etwa in Paarbeziehungen, um einen ironischen Umgang mit Status- und v.a. Habitusunterschieden der PartnerInnen zu ermöglichen. Im Seminar sollen nicht nur diese unterschiedlichen Funktionen und Dimensionen von Humor an Beispielen herausgearbeitet werden. Vielmehr bietet sich das Feld des Humors an, um die Verhältnisse zwischen sozialer Ungleichheit (latenter Konflikt), manifestem Konflikt und kultureller Gewalt einerseits und zwischen Konfliktodynamik und -bearbeitung andererseits auszuloten. Das Seminar setzt Lust auf angewandte Sozialforschung voraus. Eine "humorvolle Persönlichkeit" hingegen ist nicht vonnöten.

Arbeitsformen: Dozenteninput, Humor-Analyse-Werkstätten in Arbeitsgruppen, studentische Präsentationen

Prüfungsleistungen: Präsentation eines Themas UND Kurzanalyse eines Humorbeispiels

Armut und Sozialpolitik

Müller-Schoell, Till, Dr., M.A. / Blank, Florian, Dr.

Prüfung G 3.1/2 (Politikwissenschaften)

Block: 28.01.-01.02.2013

Vorbesprechungen: 24.10.2012 & 16.01.2013, je 14.30-17.45 Uhr

Nachbesprechung: 05.02.2013, 14.30-17.45 Uhr

Aus organisatorischen Gründen ist die Teilnahme an der Blockphase nur möglich, wenn die vorbereitenden Sitzungen absolviert wurden., Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Armut ist ein vielschichtiges Problem. Armut von Kindern, Altersarmut wie auch das Problem der „working poor“ sind wiederkehrende Themen auch in der kritischen medialen Berichterstattung. Dagegen wird die Armut unter Arbeitslosen von manchen nahezu als Notwendigkeit angesehen, um so die Anreize zum Wiedereinstieg ins Erwerbsleben zu erhalten. Ebenso wie sich die Problemdefinitionen und Erklärungen unterscheiden, weisen Lösungsvorschläge in unterschiedliche Richtungen: Geht es um die Verteilung der Primäreinkommen, soll also jede/r von seinem/ihrem Arbeitseinkommen leben können, oder um die Bereitstellungen von öffentlichen Transfers und Dienstleistungen, sodass auch niedrige Einkommen auf ein Mindestniveau angehoben werden?

Die öffentliche Sozialpolitik verfolgt allerdings nicht nur ein Ziel. Neben Armutsvermeidung spielen beispielsweise Anreizeffizienz, Sparziele, Statuserhalt und Beschäftigungsziele wichtige Rollen. Entsprechend ist weniger von einer konzertierten Politik zur Linderung von Armut durch öffentliches Eingreifen auszugehen, sondern eher von einer „chaotischen“ Mischung von politischen Initiativen und Interventionen zur Armutsbekämpfung und solchen, die das Problem wenn nicht verstärken, so doch vernachlässigen. Das Seminar führt in den Themenkomplex Armut und Sozialpolitik ein. Ausgehend von der Frage, was Armut eigentlich ist, diskutiert es den Stellenwert von Armut und Armutsbekämpfung in unterschiedlichen Politikbereichen.

Arbeitsformen: Input der Dozenten, Referate, Arbeitsgruppen

Prüfungsleistungen: Referat oder Hausarbeit

Basisliteratur: Gerhard Bäcker, Gerhard Naegele, Reinhard Bispinck, Klaus Hofemann, Jennifer Neubauer (2010): Sozialpolitik und soziale Lage in Deutschland, Band 1+2, Wiesbaden

Jürgen Boeckh, Ernst-Ulrich Huster, Benjamin Benz (2011): Sozialpolitik in Deutschland: Eine systematische Einführung, Wiesbaden

Bundesregierung (2011): Lebenslagen in Deutschland. Der 3. Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung

Rainer Geißler (2011): Die Sozialstruktur Deutschlands: Zur gesellschaftlichen Entwicklung mit einer Bilanz zur Vereinigung, Wiesbaden

Steffen Mau, Roland Verwiebe(2009): Die Sozialstruktur Europas, Stuttgart

Jörg Rössel (2009): Sozialstrukturanalyse: Eine kompakte Einführung, Wiesbaden

Einführung in das Regierungssystem der Bundesrepublik Deutschland

Kaygisiz, Hasan, Dr.

Prüfung G 3.1/2 (Politikwissenschaften)

Zeiten werden noch nachgetragen, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Inhalte folgen

- I. Begriffserklärung
 1. Dimensionen des Politikbegriffs
 - 1.1 Die Polity-Dimension
 - 1.2 Die Politics-Dimension
 - 1.3 Die policy-Dimension
 - 1.4 Definitionen des politischen Systems
 - II. Geschichte der Bundesrepublik Deutschland (1914 – 1990)
 - III. Prinzipien
 - 1.1 Das Rechtsstaatsprinzip
 - 1.2 Das Demokratieprinzip
 - 1.3 Die Bundesstaatsprinzip
 - 1.4 Das Sozialstaatsprinzip
 - IV. Institutionen des Bundes
 1. Die Bundesregierung
 - 1.1 Das Kanzlerprinzip
 - 1.2 Das Ressortprinzip
 - 1.3 Das Kabinetprinzip
 2. Bundestag
 - 2.1 Funktionen des Bundestages und ihre politische Bedeutung
- Regierungsbildung (Wahl des Bundeskanzlers)
Gesetzgebung
Kontrolle der Exekutive
- 2.2 Organisationsstruktur des Bundestages
- Der Abgeordnete
Die Fraktionen
Die Ausschüsse
3. Der Bundesrat

- 3.1 Die politische Rolle des Bundesrates
- 3.2 Mitgliedschaft, Stimmenverteilung und Abstimmungsmodus
- 4 Das Bundesverfassungsgericht
- 4.1 Die Organisation des Bundesverfassungsgerichtes
- 4.2 Die Richterwahl
- 4.3 Die Zuständigkeiten
- 5 Parteien und Parteiensystem
- 6 Das Staatsoberhaupt

Voraussetzungen: . Regelmäßiger und aktiver Seminarbesuch
 . Referat von ca. 30. Min. und anschließende Diskussion

Prüfungsleistungen: Referat einschließlich Handout

- Basisliteratur:**
- 1 Alemann, Ulrich von: Das Parteiensystem der Bundesrepublik Deutschland. Bundeszentrale für politische Bildung. Bonn 2000.
 - 2 Andersen, Uwe/Woyke, Wichard (Hrsg.): Handwörterbuch des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland. Bundeszentrale für politische Bildung. 2. Auflage. Bonn 1995.
 - 3 Benz, Wolfgang: Deutschland 1945-1949. In: Informationen zur politischen Bildung. Überarbeitete Neuauflage 2005. Nr. 259.
 - 4 Borowsky, Peter: Zeiten des Wandels. Deutschland 1961-1974. In: Informationen zur politischen Bildung. Nr.258.
 - 5 Brunner, Georg: Vergleichende Regierungslehre. Band 1. Paderborn 1979.
 - 6 Bundeszentrale für politische Bildung: Staatsrecht der Bundesrepublik Deutschland. Bonn 1997.
 - 7 Hesselberger, Dieter: Das Grundgesetz. Kommentar für die politische Bildung. Bundeszentrale für Politische Bildung. Bonn 1996.
 - 8 Korte, Karl-Rudolf: Wahlen in der Bundesrepublik Deutschland. Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.). 5. Überarbeitete und aktualisierte Auflage. Bonn 2005.
 - 9 Lehmann, Hans Georg: Deutschland-Chronik 1945 bis 2000. Bundeszentrale für politische Bildung. Band 366. Bonn 2002.
 - 10 Meyer, Thomas: Was ist Politik? 2. Auflage. Opladen 2003.
 - 11 Nohlen, Dieter (Hrsg.): Wörterbuch Staat und Politik. Bundeszentrale für Politische Bildung. Bonn 1995.
 - 12 Pilz, Frank/Ortwein, Heike: Das politische System Deutschlands. Systemintegrierende Einführung in das Regierungs-, Wirtschafts- und Sozialsystem 4. Auflage. Oldenburg 2008.
 - 13 Pöttsch, Horst: Die deutsche Demokratie. Bonn 2009.
 - 14 Rudzio, Wolfgang: Das politische System der Bundesrepublik Deutschland. 3. Auflage. Opladen 1991.
 - 15 Rudzio, Wolfgang: Das politische System der Bundesrepublik Deutschland. 8. Auflage. Wiesbaden 2011.
 - 16 Schubert, Klaus/Klein, Martina: Politiklexikon. Bundeszentrale für Politische Bildung. Band 497. Bonn 2006.
 - 17 Säcker, Horst: Das Bundesverfassungsgericht. Bundeszentrale für politische Bildung. Band 405. Bonn 2003.
 - 18 Schildt, Axel: Deutschland in den fünfziger Jahren. In: Informationen zur politischen Bildung. Überarbeitete Neuauflage 2003. Nr.256.
 - 19 Schmidt, Manfred G.: Das politische System Deutschlands. Institutionen, Willensbildung und Politikfelder. München 2007.
 - 20 Schmidt, Manfred G.: Das politische System Deutschlands. Institutionen, Willensbildung und Politikfelder. Bundeszentrale für politische Bildung. Band 1046. Bonn 2010.
 - 21 Sontheimer, Kurt: Grundzüge des politischen Systems der neuen Bundesrepublik Deutschland. München 1993.
 - 22 Sontheimer, Kurt/Bleek, Wilhelm/Gawrich, Andrea: Grundzüge des politischen Systems Deutschlands. München 2007.
 - 23 Sturm, Reinhard: Weimarer Republik. In: Informationen zur politischen Bildung. Überarbeitete Neuauflage 2003. Nr. 261/1998.
 - 24 Thamer, Hans-Ulrich: Nationalsozialismus I. Von den Anfängen bis zur Festigung der Macht. In: Informationen zur politischen Bildung. Überarbeitete Neuauflage 2003. Nr. 251.
 - 25 Zippelius, Reinhold: Allgemeine Staatslehre. 11. Auflage. München 1991.

Einführung in die Sozialpolitik

Leiber, Simone, Prof. Dr.

Prüfung G 3.1/2 (Politikwissenschaften)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.10.

Inhalt: Das Seminar vermittelt grundlegende Kenntnisse der Sozialstaatsentwicklung, sozialstaatlicher Strukturen sowie sozialer Problemlagen in Deutschland. Im Mittelpunkt stehen Fragen des Zugangs zu sozialer Sicherung, der Finanzierung, der Steuerung sowie der Leistungserbringung, insbesondere in den Bereichen Krankenversicherung, Alterssicherung, Absicherung bei Arbeitslosigkeit, Grundsicherung sowie familienpolitische und Pflegeleistungen. Im Rahmen dieser Überblicksveranstaltung werden die Maßnahmen, Leistungen und Einrichtungen des sozialstaatlichen Systems ausführlich vorgestellt und hinsichtlich ihrer Leistungsfähigkeit analysiert. Die Studierenden lernen dabei den Umgang mit zentralen sozialpolitischen Datenquellen kennen. Thematisiert werden sowohl die Herausforderungen der Sozialpolitik als auch Lösungsperspektiven, auch in Bezug auf die europäische Dimension des Wohlfahrtsstaates.

Arbeitsformen: Inputs der Dozentin, Kurzreferate, Lektüre zentraler Texte, Arbeitsgruppen

Prüfungsleistungen: Seminarbeitrag (z.B. Kurzreferat, Datenrecherche, Diskussionsleitung) und schriftliche Abschlussklausur

Basisliteratur: Bäcker, Gerhard/ Gerhard Naegele/ Reinhard Bispinck/ Klaus Hofemann/ Jennifer Neubauer (2010): Sozialpolitik und soziale Lagen in Deutschland, 5. Auflage, 2 Bände, VS Verlag: Wiesbaden.

Schmidt, Manfred G. (2005): Sozialpolitik in Deutschland: Historische Entwicklung und internationaler Vergleich, 3., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage, VS Verlag: Wiesbaden.

Sozialpolitik aktuell (<http://www.sozialpolitik-aktuell.de/>)

Einführung in die Theorie und Praxis soziokultureller Arbeit

Molck, Jochen

Prüfung G 3.1/2 (Politikwissenschaften)

Mo. 12:45 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 01.10.

Zum Seminar gehören zwei, jeweils eintägige, Exkursionen. Die Termine dafür werden in der ersten Seminareinheit besprochen und finden wahrscheinlich in der Blockphase statt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Wir leben in einer der reichsten Kulturlandschaften dieser Welt. Welche Bedeutung haben Konzertsäle, Theater, Museen oder Kulturzentren heute, welches kulturelle Angebot braucht unsere Gesellschaft? Wer nutzt sie, wer nicht?

Vom affirmativen Kulturbegriff zu „Kultur für alle“, von der „Erlebnisgesellschaft“ zu den Anforderungen an Kulturpraxis angesichts des demographischen und gesellschaftlichen Wandels. Entwicklungen und Tendenzen kultureller Arbeit unter besonderer Berücksichtigung soziokultureller Ansätze und Institutionen.

Welche Auswirkungen hatten gesellschaftliche Veränderungen auf kulturelle Theorie und Praxis, welche Entwicklungen sind zu erwarten? Welche Schwerpunkte setzt Kulturpolitik in Zeiten knapper Kassen? Wie unterscheiden sich Breiten- und Soziokultur von der sogenannten Hochkultur? Ist Teilhabe die Schlüsselkategorie moderner Kulturarbeit? Wie können und müssen sich Kulturinstitutionen interkulturell öffnen?

Das Seminar bietet eine Einführung in die Entwicklung von Kulturtheorie und –praxis der Bundesrepublik, unter besonderer Berücksichtigung soziokultureller Ansätze. An praktischen Beispielen und Exkursionen wird im Seminar erarbeitet vor welchen Fragen und Problemen Institutionen und Projekte stehen und welche unterschiedlichen Lösungsansätze verfolgt werden

Voraussetzungen: Keine

Arbeitsformen: Arbeitsformen: Vortrag, Seminargespräch, Gruppenarbeit, Exkursion zu Kultureinrichtungen in Düsseldorf

Prüfungsleistungen: Referat mit Präsentation, Hausarbeit

Basisliteratur: Haselbach, D./ Klein, A. /Knüsel, P. /Opitz, S.

Der Kulturinfarkt, 2012 München

Knoblich, Tobias (Hrsg)

Kriterien für die Soziokultur, 2008 Grimma

Hoffmann, Hilmar

Kultur für alle, 1979 Frankfurt

Grundlagen der Sozialstruktur

Weidekamp-Maicher, Manuela, Prof. Dr.

Prüfung G 3.1/2 (Soziologie)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Die Veranstaltung besteht aus einer Vorlesung (mit einführenden Vorträgen und Diskussionen, 2 SWS) und einer Übung (mit der Durchführung einer Datenrecherche und einer Kurzpräsentation der Ergebnisse, 2 SWS). Studierende im Modul G 3.1.1 (Soziologie) können an dem ersten Teil der Veranstaltung (d.h. der Vorlesung, Zeit: Freitag von 9.00 Uhr bis 10.30 Uhr) teilnehmen.

Inhalt: Gesellschaften als soziale Gebilde befinden sich im ständigen Wandel. Ziel des Seminars ist die Beschäftigung mit der Sozialstruktur Deutschlands und den aktuellen Veränderungen dieser Struktur.

Dabei wird es um den Begriff der Sozialstrukturanalyse gehen und nachfolgend um die wichtigsten Bereiche der Sozialstruktur in Deutschland. Zu den anzusprechenden Themen gehören zum Beispiel:

- Der Aufbau und die Zusammensetzung der Bevölkerung - das Verhältnis zwischen Alt und Jung
- Die Entwicklung materieller Lebensbedingungen - das Verhältnis zwischen Arm und Reich
- Die Entwicklung von sozialen Klassen und Schichten - die schichtspezifische Zusammensetzung der Gesellschaft in Deutschland
- Die Bedeutung von Bildung - das Verhältnis zwischen verschiedenen Bildungsgruppen
- Die Lebenslage von Angehörigen ethnischer Minderheiten - das Verhältnis zwischen Deutschen und Migranten.

Das Seminar gibt einen Einblick in aktuelle Trends des gesellschaftlichen Wandels in Deutschland, schaut perspektivisch auf deren Entwicklung in der Zukunft und vergleicht sie mit den Entwicklungen in anderen Ländern.

Arbeitsformen: Vorlesung (mit einführenden Vorträgen und Diskussionen) und Übung (mit Datenrecherche und der Erstellung einer Kurzpräsentation)

Prüfungsleistungen: Klausur, Kurzpräsentation

Basisliteratur: a) Geißler, R. (2010). Die Sozialstruktur Deutschlands. 6. Auflage. Wiesbaden: VS.

b) Hradil, S. (2010). Die Sozialstruktur Deutschlands im internationalen Vergleich. Wiesbaden: VS.

Klassiker der Sozialphilosophie

Elbe, Ingo, Dr. / Ellmers, Sven, Dipl. soc.

Prüfung G 3.1/2 (Sozialphilosophie)

26.1. bis 31.1. und 4.2. bis 6.2. und, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Sozialphilosophie fragt nach dem Wesen gesellschaftlicher Verhältnisse: Was ist soziales Handeln? In welchem Verhältnis stehen Individuum und Gesellschaft? Wie ist schließlich die historische Spezifik insbesondere moderner Vergesellschaftung zu begreifen?

Sozialphilosophie geht aber auch der Frage nach, ob und wie sich bestimmte gesellschaftliche Verhältnisse vernünftig rechtfertigen lassen. Freiheit und Herrschaft, Entfremdung und Emanzipation werden hier zu wichtigen Themen philosophischen Denkens.

Das Seminar geht maßgeblichen Antworten nach, die auf diese Fragen in der Geschichte der Philosophie gegeben wurden.

Prüfungsleistungen: Referate, Hausarbeiten

Basisliteratur: Ein Reader wird bereitgestellt

Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession

Schmale, Marieke

Prüfung G 3.1/2 (Soziologie)

15./16. September;

17./18. November;

26./27. Januar;

je 9.30-17 Uhr (Pause: 12.30-14Uhr), Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Soziale Arbeit versteht sich als Menschenrechtsprofession. Die grundlegenden Menschenrechte spiegeln sich auf nationaler Ebene in den ersten Abschnitten des Grundgesetzes. Darüber hinaus hat die Bundesrepublik Deutschland (so wie die meisten anderen Staaten der Welt) zahlreiche internationale Menschenrechtsverträge und –konventionen ratifiziert, darunter den Zivilpakt, den Sozialpakt, die Konventionen über Frauenrechte sowie Kinderrechte und nicht zuletzt die europäische Menschenrechtskonvention. Menschenrechte sind damit unveräußerlicher Rahmen und Maßstab für gesellschaftliche und politische Prozesse auf nationaler wie internationaler Ebene.

Soziale Arbeit orientiert sich an diesem normativen Rahmen und der ihm innewohnenden Dynamik.

Dies bedeutet zunächst eine Abkehr vom Almosen-, Fürsorge- und Hilfedenken. Menschen sind Rechtsträger und staatliche Institutionen dazu verpflichtet, diese Rechte zu achten, zu schützen und zu gewährleisten (Pflichtentrias). Soziale Arbeit im 21. Jahrhundert ist nicht nur diesem Denken, sondern auch dem damit verbundenen gesellschaftlichen Auftrag verpflichtet.

In diesem Seminar können die Studierenden sich grundlegende Kenntnisse der Menschenrechte erarbeiten und ihre Bedeutung und Umsetzung auf nationaler wie internationaler Ebene kritisch reflektieren. Konkrete Handlungsperspektiven – insbesondere auch im Rahmen der Sozialen Arbeit – werden erarbeitet und diskutiert.

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesungen, Präsentationen, Textarbeit, Gruppenarbeiten, Fallbeispiele

Prüfungsleistungen: Referate, Hausarbeiten

Sonstige Informationen: Der Grundlagentext wird vor dem Seminar zur Verfügung gestellt und ist bis zur ersten Sitzung zu lesen.

Basisliteratur: Grundlagentext:

Staub-Bernasconi, Silvia (1995): Das fachliche Selbstverständnis Sozialer Arbeit - Wege aus der Bescheidenheit. Soziale Arbeit als Human Rights Profession. In: Wendt, Wolf Rainer (Hrsg.): Soziale Arbeit im Wandel ihres Selbstverständnisses - Beruf und Identität, Freiburg: Lambertus Verlag

Soziologie der Gewalt

Streng, Marcel, M.A.

Prüfung G 3.1/2 (Soziologie)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Inhalt: Gewalt ist ein alltägliches gesellschaftliches Problem. Ob in Form von Fan-Krawallen oder Kindesmissbrauch, gewaltsamen Übergriffen mit rassistischem Hintergrund oder Vergewaltigungen: Gewalt ist eine asymmetrische Interaktionsform, immer geht es bei Gewalt um von Tätern zugefügte und von Opfern erlittene Verletzungen der körperlichen Integrität. Selbst für Akte symbolischer oder psychischer Gewalt (wie Mobbing) kann das gelten, insofern körperliche Reaktionen hervorgerufen werden, z.B. Stress. Die Soziologie hat in den letzten zehn Jahren ihr Repertoire an Begriffen zur Analyse von Gewalt im Alltag erheblich erweitert. Im Rahmen der Veranstaltung werden zentrale gewaltsoziologische Begriffe (physische, psychische, symbolische, strukturelle Gewalt) und Ansätze (Ursachenforschung, Soziologie von Gewaltpraktiken) anhand einschlägiger Texte vorgestellt und an konkreten Beispielen erarbeitet.

Arbeitsformen: Vorträge und Referate, gemeinsame Lektüre und Diskussionen

Prüfungsleistungen: Referat oder mündliche Prüfung

Basisliteratur: Wilhelm Heitmeyer/Hans-Georg Soeffner (Hg.): Gewalt. Entwicklungen, Strukturen, Analyseprobleme, Frankfurt/M 2004
 Der Gewaltbegriff, in: Wilhelm Heitmeyer / John Hagan (Hrsg.), Internationales Handbuch der Gewaltforschung, Wiesbaden 2002, S. 24-55

Soziologie der Lebensalter

Weidekamp-Maicher, Manuela, Prof. Dr.

Prüfung G 3.1/2 (Soziologie)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 01.10.

Die Veranstaltung besteht aus einer Vorlesung (mit einführenden Vorträgen und Diskussionen, 2 SWS) und einer Übung (mit Textlektüre und kurzen Präsentationen, 2 SWS). Studierende im Modul G 3.1.1 (Soziologie) können an dem ersten Teil der Veranstaltung (d.h. der Vorlesung, Zeit: Montag von 9.00 Uhr bis 10.30 Uhr) teilnehmen.

Inhalt: Die persönliche Biographie eines Menschen zeichnet sich durch die zeitliche Abfolge unterschiedlich geprägter Phasen aus, die in einem Zusammenhang mit den gesellschaftlichen Verhältnissen stehen. Diese so genannte Struktur des Lebenslaufs hat sich im Laufe der letzten Jahrzehnte zunehmend verändert. Die klassische Dreiteilung des Lebens in Kindheit / Jugend, Erwachsenenalter und Alter weicht immer mehr vielfältigen Formen von Lebens- und Erwerbsverläufen. Dabei ist jeder Lebensabschnitt durch spezifische Handlungsmuster und Risiken geprägt. In dieser Veranstaltung sollen der Lebenslauf und die verschiedenen Lebensalter bzw. Lebensphasen aus soziologischer Perspektive betrachtet werden. Im Mittelpunkt stehen sowohl Risiken in jungen Lebensjahren (z.B. Ausscheiden aus dem Elternhaus, Familienplanung, Erwerbsarbeit / Arbeitslosigkeit) als auch im fortgeschrittenen Alter (Armut im Alter, Ruhestand, Pflegebedürftigkeit). Dabei wird immer wieder auf die Frage eingegangen, welche Relevanz die genannten Veränderungen für die Entwicklung der Sozialarbeit und der Sozialpädagogik haben.

Arbeitsformen: Vorlesung (mit einführenden Vorträgen und Diskussionen, 2 SWS) und Übung (mit der Lektüre zentraler Texte und Kurzpräsentationen, 2 SWS).

Prüfungsleistungen: Hausarbeit, Kurzpräsentation eines zentralen soziologischen Textes

Basisliteratur: a) Abels, H., Honig, M.-S., Saake, I. & Weymann, A. (Hrsg.) (2008). Lebensphasen – eine Einführung. Wiesbaden: VS.

b) Schweizer, H. (2007). Soziologie der Kindheit – Verletzlicher Eigen-Sinn. Wiesbaden: VS.

c) Hengst, H. & Zeiher, H. (Hrsg.) (2005). Kindheit Soziologisch. Wiesbaden: VS.

d) Scherr, A. (2009). Jugendsoziologie. 9. Auflage. Wiesbaden: VS.

e) Backes, G. M. & Clemens, W. (2008). Lebensphase Alter. Eine Einführung in die sozialwissenschaftliche Altersforschung. 3. Auflage. Weinheim: Juventa.

Stadt und Kommunikation. Recherche zu Kneipen/Cafes, Shopping Malls, Plätzen, Parks ...

Knopp, Reinhold, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung G 3.1/2

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 02.10.

Das Seminar beinhaltet sowohl eine Einführung in wichtige Themen der Stadtsoziologie und deren Bezug zur Sozialen Arbeit als auch eine Praxisrecherche zu Orten der Kommunikation in der Stadt

Inhalt: Einführung in Themen der Stadtsoziologie: Die Stadtentwicklung in Deutschland bildet die soziale Spreizung der Gesellschaft in "arm" und "reich" räumlich ab. Stadtteile bzw. Stadtgebiete geraten in einen Aufwertungsprozess (Gentrification) während andere in einen "Abwertstrend" kommen. In einigen Stadtgebieten steigen die Mieten immer mehr, die Wohnungen dort können werden fast ausschließlich von Besserverdienenden, meist ohne Kinder, nachgefragt. Es kommt zu Verdrängungen, von denen auch jene betroffen sind, die als Studierende, junge Freiberufler/innen und Künstler/innen erst dazu beigetragen haben, diesen Stadtteil aufzuwerten. In anderen Stadtgebieten findet eine Konzentration von Menschen in Armutsnähe oder mit Transferleistungsbezug statt. Neben der Frage nach den sozialen Auswirkungen der Stadtentwicklung wird auch der Kontext von Stadtentwicklung und Veränderungen der Lebensweise (Individualisierung) behandelt.

Recherche zu Orten der Kommunikation in der Stadt: "Teilnehmende Beobachtung" und Interviews an Orten wie Kneipen/Cafes, Shopping Malls/Supermärkten, Parks, öffentliche Plätze, Hauptbahnhof..

Voraussetzungen: Keine

Arbeitsformen: Vorträge und Diskussion, Textarbeit
Recherchen in der Stadt

Prüfungsleistungen: Schriftliche Hausarbeit mit Theorieteil und Ergebnisbericht zu den Recherchen

Basisliteratur: Baum, Detlef (Hrsg.) 2007: Die Stadt in der Sozialen Arbeit, Wiesbaden
- Häußermann, Hartmut/Siebel, Walter Stadtsoziologie, Frankfurt/New York
- Knopp, Reinhold 2006: Soziale Arbeit und Soziale Stadt. In: Deinet, Ulrich/Gilles, Christoph/Knopp, Reinhold: Neue Perspektiven der Sozialraumorientierung, Berlin
- Löw, Martina 2008: Soziologie der Städte, Frankfurt a. M.

Zum Begriff der Gerechtigkeit

Schiller, Hans-Ernst, Prof. Dr. habil.

Prüfung G 3.1/2 (Sozialphilosophie)

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 01.10.

Ein gelegentlicher Besuch des Seminars entspricht nicht den Anforderungen des Faches. Es kommt auf den gedanklichen Zusammenhang und auf die gemeinsame Erarbeitung der Inhalte an.

Inhalt: Diskussionen um den Begriff der Gerechtigkeit haben durch die enorm sich ausweitende Kluft von Reichtum und Armut eine erhöhte Aufmerksamkeit gefunden. Die anhaltende Finanzkrise konfrontiert den interessierten Zeitgenossen und die Betroffenen unablässig mit Gerechtigkeitsfragen. Lässt sich die wirtschaftliche Dynamik unserer Gesellschaft mit Gerechtigkeitsprinzipien in Übereinstimmung bringen oder brauchen wir einen marktkonformen Gerechtigkeitsbegriff? Bezieht sich die Gerechtigkeit nur auf Verteilungsfragen, welche Kriterien gibt es? Welche Rolle spielen soziale Menschenrechte und anthropologische Voraussetzungen?

Wir wollen diese Fragen behandeln, indem wir uns mit Klassikern der Gerechtigkeitstheorie wie Aristoteles und Hobbes, und mit zeitgenössischen Autoren wie Habermas, Rawls und Nussbaum beschäftigen.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, studentisches Referat, gemeinsame Lektüre, Diskussion

Prüfungsleistungen: Referat oder Klausur

Basisliteratur: Horn/Scarano: Philosophie der Gerechtigkeit. Texte von der Antike bis zur Gegenwart, Frankfurt/M. 2002

Schiller, Hans-Ernst: Ethik in der Welt des Kapitals, Springer 2011, Kap.4

1.2.4. Modul G4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen

Pflichtbereich

Einführung in das Recht der Sozialen Arbeit

Riekenbrauk, Klaus, Prof. Dr.

Prüfung G 4.1 (Rechtswissenschaften)

Mo. 14:30 - 16:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 08.10.

Inhalt: Das Seminar führt ganz allgemein in das Recht der Sozialen Arbeit ein. Dazu gehören folgende Themenbereiche:

- Die Funktionen des Rechts
- Rechtsnormen
- Methoden der Rechtsanwendung/Fallarbeit
- Verfassungsrecht
- Grundzüge des öffentlichen Rechts am Beispiel des Sozialrechts
- Grundzüge des Zivilrechts
- Zugang zu den Gerichten
- Sozialarbeiter und Sozialpädagogen als Rechtsanwender

Arbeitsformen: Vorlesung, Lehr-Lern-Gespräch, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Klausur

Basisliteratur: Wabnitz: Grundkurs Recht für die Soziale Arbeit, Verlag Reinhardt UTB, München 2010;
Trenczek/Tammen/Behlert: Grundzüge des Rechts-Studienbuch für soziale Berufe, 2. Aufl., München 2008

Einführung in das Strafrecht

Riekenbrauk, Klaus, Prof. Dr.

Prüfung G 4.1 (Rechtswissenschaften)

Mo. 16:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 08.10.

Einführung in rechtliche Grundlagen

N.N.

Prüfung G 4.1 (Rechtswissenschaften)

Mo. 09:00 - 10:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 01.10.

Dies ist ein Seminar der rechtswiss. Professur, die zum Wintersemester besetzt wird.

Inhalt: Inhalte und Prüfungsleistungen folgen.

Einführung in rechtliche Grundlagen

N.N.

Prüfung G 4.1 (Rechtswissenschaften)

Do. 09:00 - 10:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 04.10.

Dies ist ein Seminar der rechtswiss. Professur, die zum Wintersemester besetzt wird.

Inhalt: Inhalte und Prüfungsleistungen folgen.

Grundlagen des Kinder- und Jugendhilferechts

Gregor, Angelika, Prof. Dr.

Prüfung G 4.1 (Rechtswissenschaften)

Mo. 16:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 01.10.

Inhalt: Das Seminar bietet zunächst eine allgemeine Einführung in die Rechtswissenschaft. Im speziellen wird dann das Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII) in seiner systematischen Einbindung in das Sozialgesetzbuch behandelt. Gegenstand des Seminars ist zunächst die Erarbeitung des allgemeinen Teils des SGB VIII anhand von einführender Literatur, die von der Dozentin als Diskussionsgrundlage zur Verfügung gestellt wird.

Schwerpunkte sind: Hilfen innerhalb der eigenen Familie, Hilfen außerhalb der eigenen Familie, Gerichtshilfen.

Voraussetzungen: Zu jeder Veranstaltung ist der aktuelle Gesetzestext des SGB VIII mitzubringen!

Arbeitsformen: Lehr- Lerngespräche, Kurzvortrag, Fallbearbeitung in Kleingruppen, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Referat, Hausarbeit oder mündliche Prüfung

Basisliteratur: Fieseler, G./ Herborth, R. (2010): Recht der Familie und Jugendhilfe, 7. Aufl., Neuwied, Krieffel, Luchterhand.

Kunkel, Chr.-P. (2010): Jugendhilferecht. Systematische Darstellung für Studium und Praxis, 6. Aufl., Baden-Baden, Nomos.

Münder, J. (2010): Kinder- und Jugendhilferecht: Eine sozialwissenschaftlich orientierte Darstellung, 7. Aufl., Neuwied, Krieffel, Luchterhand.

Pflichtbereich

Das kleine 1x1 der sozialen Arbeit

Wenzel, Marita, Dipl.-Soz.Päd.

Testat G 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Mo. 14:30 - 16:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 01.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In einer Laborsituation werden Fragestellungen wie:

- * Ich bin eine Organisation?
- * Ich habe ein eigenes Verwaltungssystem?
- * Was heißt hier Struktur?
- * Miteinander reden - geht das?
- * Wie geht Team - Bildung?
- * Und, und , und,...?

Diesen Fragen werden Sie sich mit Methoden aus der Organisationsberatung, Supervision, Körpertherapie, Mediation, Traumapädagogik und Achtsamkeitslehre nähern.

Dies geschieht mit viel Humor!

Voraussetzungen: Bereitschaft gemeinsam mit Anderen zu arbeiten! Neugierde und Verlässlichkeit!!

Arbeitsformen: Klein- und Großgruppe

Prüfungsleistungen: Erstellung eines Seminar - Readers

Sonstige Informationen: Ich freue mich auf Sie!

Basisliteratur: Wird im Seminar vorgestellt!

Organisationswissenschaftliche Bedingungen der Wohlfahrtsproduktion

Liebig, Reinhard, Prof. Dr.

Testat G 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Di. 11:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 09.10.

Inhalt: An der Produktion von Wohlfahrt sind verschiedene Politikbereiche, unterschiedliche politische Ebenen und eine Fülle von – staatlichen und nicht-staatlichen – Organisationen beteiligt. Dieses System ist geprägt von Abhängigkeitsbeziehungen, Kooperation sowie Konkurrenz und entwickelt sich stetig weiter. Die Veränderungen betreffen sowohl die Systemebene, die Ebene der Organisationen als auch die Menschen, die soziale Programme und Konzepte umsetzen. Diese Veranstaltung soll einerseits dazu dienen, die bestehenden organisatorischen und konzeptionellen Grundzüge der Wohlfahrtsproduktion in Deutschland kennenzulernen, die Grundlinien der Veränderungen zu diskutieren und andererseits einen Einblick in die aktuellen Debatten zum Themenkomplex „Wohlfahrtsproduktion“ zu erhalten. Dabei werden sich in diesem Seminar die Reflexion des eigenen Erlebens von/in Organisationen, die Diskussion neuer Wissensbestandteile im Kontext sozialpädagogischer Fragestellungen sowie die Präsentation von wissenschaftlichen Erklärungsmodellen abwechseln.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Gruppenarbeit, Übungen, Semindiskussion, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Testat

Basisliteratur: Trube, Achim (2001): Organisation der örtlichen Sozialverwaltung und Neue Steuerung. Grundlagen und Reformansätze. Frankfurt a.M.

Bieker, Rudolf (2006): Kommunale Sozialverwaltung. Grundriss für das Studium der angewandten Sozialwissenschaften. München, Wien.

Beiträge aus: Badelt, Christoh/Meyer, Michael/Simsa, Ruth (Hrsg.) (2007): Handbuch der Nonprofit Organisationen. Strukturen und Management. Stuttgart.

Beiträge aus: Evers, Adalbert/Heinze, Rolf G./Olk, Thomas (Hrsg.) (2011): Handbuch Soziale Dienste. Wiesbaden.

Beiträge aus: Lessenich, Stephan (Hrsg.) (2003): Wohlfahrtsstaatliche Grundbegriffe. Historische und aktuelle Diskurse. Frankfurt a.M.

Organisationswissenschaftliche Bedingungen der Wohlfahrtsproduktion

Liebig, Reinhard, Prof. Dr.

Testat G 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Di. 14:30 - 16:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 09.10.

Inhalt: An der Produktion von Wohlfahrt sind verschiedene Politikbereiche, unterschiedliche politische Ebenen und eine Fülle von – staatlichen und nicht-staatlichen – Organisationen beteiligt. Dieses System ist geprägt von Abhängigkeitsbeziehungen, Kooperation sowie Konkurrenz und entwickelt sich stetig weiter. Die Veränderungen betreffen sowohl die Systemebene, die Ebene der Organisationen als auch die Menschen, die soziale Programme und Konzepte umsetzen. Diese Veranstaltung soll einerseits dazu dienen, die bestehenden organisatorischen und konzeptionellen Grundzüge der Wohlfahrtsproduktion in Deutschland kennenzulernen, die Grundlinien der Veränderungen zu diskutieren und andererseits einen Einblick in die aktuellen Debatten zum Themenkomplex „Wohlfahrtsproduktion“ zu erhalten. Dabei werden sich in diesem Seminar die Reflexion des eigenen Erlebens von/in Organisationen, die Diskussion neuer Wissensbestandteile im Kontext sozialpädagogischer Fragestellungen sowie die Präsentation von wissenschaftlichen Erklärungsmodellen abwechseln.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Gruppenarbeit, Übungen, Seminardiskussion, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Testat

Basisliteratur: Trube, Achim (2001): Organisation der örtlichen Sozialverwaltung und Neue Steuerung. Grundlagen und Reformansätze. Frankfurt a.M.

Bieker, Rudolf (2006): Kommunale Sozialverwaltung. Grundriss für das Studium der angewandten Sozialwissenschaften. München, Wien.

Beiträge aus: Badelt, Christoh/Meyer, Michael/Simsa, Ruth (Hrsg.) (2007): Handbuch der Nonprofit Organisationen. Strukturen und Management. Stuttgart.

Beiträge aus: Evers, Adalbert/Heinze, Rolf G./Olk, Thomas (Hrsg.) (2011): Handbuch Soziale Dienste. Wiesbaden.

Beiträge aus: Lessenich, Stephan (Hrsg.) (2003): Wohlfahrtsstaatliche Grundbegriffe. Historische und aktuelle Diskurse. Frankfurt a.M.

Praxisfelder Sozialer Arbeit- am Beispiel des Jugendamtes der Stadt Duisburg – Schwerpunkt Allgemeiner Sozialer Dienst (ASD)

Schmitz-Kolkmann, Petra, Dipl.-Soz. Arb.

Testat G 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Mo. 16:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 01.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In diesem Seminar werden die Praxisfelder sozialer Arbeit innerhalb eines Jugendamtes am konkreten Beispiel des Jugendamtes der Stadt Duisburg vorgestellt.

Schwerpunkt bildet hierbei die soziale Arbeit im Allgemeinen Sozialen Dienst (ASD) in seiner Fülle der sozialarbeiterischen Herausforderungen.

Sie werden in die Rolle einer Sozialarbeiterin/eines Sozialarbeiters in dieser Funktion geführt, um sich aus der Rolle der/des Studierenden, mit diesem Arbeitsfeld auseinander setzen zu können. Anhand von typischen Fallbeispielen (von der Beratung bis zur Veranlassung) suchen wir „Wege der Möglichkeiten“ in der sozialen Arbeit, um praxisnah Auseinandersetzung und Lernprozess in Gang zu bringen.

Vernetzung und Kooperation mit den verschiedenen Fachdiensten und Einrichtungen jugendamtsintern (z.B. Pflegekinderdienst, Amtsvormundschaft, wirtschaftliche Jugendhilfe, Kindertageseinrichtungen, Jugendzentren) und freien Trägern der Jugendhilfe umgeben das sozialarbeiterische Handeln im Jugendamt und werden als Handlungsoptionen vorgestellt.

Voraussetzungen: Interesse und Bereitschaft an Auseinandersetzung über Praxiserfahrungen

Arbeitsformen: Organigramm, Präsentation und Vortrag, Visualisierung, Übungen, Fallbeispiele, Rollenspiel, Diskussion

Prüfungsleistungen: Testat

Basisliteratur: Wird im Seminar vorgestellt.

Selbstorganisation, Lobbyarbeit und Stellvertretung - Freie Träger im Wohlfahrtsstaat

Kozicki, Norbert, Dipl.-Soz.Wiss.

Testat G 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Do. 11:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 04.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrbeauftragter).

Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Freie Träger sind wichtige Akteure im Wohlfahrtsstaat. Ohne die Vielzahl an konfessionellen, nicht konfessionellen, parteinahen und -unabhängigen, kleinen und großen freien Trägern ist der Wohlfahrtsstaat nicht denkbar. Auch die Kinder- und Jugendhilfe ist durch die Vielfalt von Trägern unterschiedlicher Wertorientierungen gekennzeichnet. Das deutsche Kinder- und Jugendhilferecht garantiert die Selbstständigkeit der freien Träger in Zielsetzung und Durchführung ihrer Aufgaben. Der Staat hat dabei die Unabhängigkeit in der Gestaltung der Organisationsstruktur freier Träger zu achten, die zum größten Teil die Leistungen in der Jugendhilfe erbringen. Vor diesem Hintergrund müssen die freien Träger ihre Interessenspolitik und Lobbyarbeit selbst organisieren. Diese Veranstaltung soll dazu dienen, die Handlungsmöglichkeiten freier Träger für ihre Lobbyarbeit auf der Landes- und Kommunalebene kennenzulernen. Eine zentrale Frage dabei ist, wie die freien Träger die Interessen, Wünsche und Hoffnungen der Kinder und Jugendlichen in den politischen Aushandlungsprozess einbringen.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Gruppenarbeit, Semindiskussion, Textarbeit, Exkursionen

Prüfungsleistungen: Testat

Basisliteratur: Erwin Jordan/Stephan Maykus/Eva C.Stuckstätte (2012): Kinder- und Jugendhilfe. Einführung in Geschichte und Handlungsfelder, Organisationsformen und gesellschaftliche Problemlagen, Weinheim/Basel

Joachim Merchel (2003): Trägerstrukturen in der Sozialen Arbeit. Eine Einführung, Weinheim/München
Frankfurter Lehr- und Praxis-Kommentar zum KJHG/SGB VIII

Deutscher Bundesjugendring (2007): Partizipation in Jugendverbänden, Schriftenreihe Nr. 48, Berlin

Werner Lindner (2012): Politikberatung und Lobbying für die Kinder- und Jugendarbeit. Hinweise für die praxisbezogene Umsetzung, in: deutsche jugend 1/12

Soziale Dienste zwischen Partizipation und Exklusion

Gorius, Maria, M.A., Dipl.-Soz. Arb.

Testat G 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Mo. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 01.10.

Das Seminar hat 2 SWS und findet vierzehntägig mit 4 Stunden statt

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die

Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Der Exklusionsbegriff im Sinne der „sozialen Ausschließung“ bietet theoretisches und politisches Potential für ein kritisches Verständnis Sozialer Arbeit. In diesem Seminar werden theoretische Erkenntnisse mit biografischen Erfahrungen verknüpft. Ausgehend von den eigenen Erfahrungen im Kontakt mit sozialen Diensten können die Student/innen sich selbst als Teil des gesellschaftlichen Systems im Kontext von Ausschließungsmechanismen begreifen und eigene Anteile reflektieren.

Entscheidend ist die jeweilige Perspektive, aus der soziale Ausgrenzung betrachtet wird: steht die Marginalisierung der Ausgegrenzten als Problemgruppe im Mittelpunkt oder geht der Blick auf die Interaktionsmuster zwischen den Akteuren sozialer Dienste sowie auf die gesellschaftlichen Strukturen und Ursachen für Ausschluss.

Wesentliche Ziele des Seminars sind die eigene Berufsrolle vorbereitend zu reflektieren und das System der Sozialen Dienste im Kontext einer kritischen sozialen Arbeit zu verstehen.

Arbeitsformen: Kurzvorträge der Dozentin, Lehr- und Lerndialoge, Gruppen-, Partner- und Einzelarbeit mit kreativen und körperorientierten Methoden aus der Biografie- und Empowermentarbeit

Prüfungsleistungen: Testat

Basisliteratur: Anhorn, Roland et al. (Hrsg.) 2008: Sozialer Ausschluss und Soziale Arbeit. Wiesbaden.

Evers, Adalbert. et al. (Hrsg.) 2011: Handbuch der Sozialen Dienste. Wiesbaden.
Montag-Stiftung (Hrsg.) 2011: Inklusion vor Ort. Der kommunale Index für Inklusion - ein Praxishandbuch. Eigenverlag des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge e.V. Bonn.
Thiersch, Hans 2009: Schwierige Balance. Über Grenzen, Gefühle und berufsbiografische Erfahrungen. JUVENTA Weinheim.

Weitere Titel werden im Seminar bekanntgegeben.

Wohnen ist ein Menschenrecht - Wohnungslosenhilfe in Düsseldorf

Christa C, Diederichs, Dipl.-Soz. Päd.

Testat G 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 04.10.

Bitte beachten: Das Seminar wird alle vierzehn Tage und damit vierstündig angeboten!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Das Seminar bietet einen Einblick in die Wohnungslosenhilfe mit einem speziellen Bezug zum Düsseldorfer Hilfesystem. Dem Phänomen Wohnungslosigkeit folgend, werden ebenso angrenzende Angebote wie bspw. die Suchthilfe gestreift. Der Praxisbezug steht dabei im Mittelpunkt des Seminars.

Voraussetzungen: Die Bereitschaft und vielleicht sogar Spaß daran, die Fachhochschule auch im WS gelegentlich unter echten Streetwork-Bedingungen (Regen, Schnee & Dämmerung) zu verlassen!

Arbeitsformen: Vorträge, auch von GastreferentInnen, Fachgespräche, Exkursionen.

Prüfungsleistungen: Innovative Anregungen zur Gestaltung des Seminars und der angestrebten Form von Prüfungsleistungen sind ausdrücklich erwünscht und werden im Rahmen der Vorgaben gerne berücksichtigt!

Sonstige Informationen: Geplant sind neben den Veranstaltungen im Haus, Stadtteil-Rundgänge & Exkursionen in die unterschiedlichen Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe in Düsseldorf. Um dies gut realisieren zu können, wird die Veranstaltung vierzehntägig vierstündig stattfinden!

Basisliteratur: Wird zum Seminarbeginn bekannt gegeben!

1.2.5. Modul G5: Kultur, Ästhetik und Medien

Pflichtbereich

Grundlagen von Kultur - Ästhetik - Medien

Michels, Harald, Prof. Dr.

Testat G 5.1 (Kultur, Ästhetik, Medien)

Mo. 14:30 - 16:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 01.10.

Die Veranstaltung sollte vor der Belegung von G 5.2 besucht werden!

Inhalt: Im Lehrgebiet "Kultur, Ästhetik, Medien" sind verschiedene Fachgebiete (Bewegung, Bildende Kunst, Literatur, Musik, Neue Medien, Performance, Video) miteinander (interdisziplinär) verbunden. In dieser Vorlesung wird keine Einführung in diese Fachgebiete erfolgen, sondern es sollen fachgebietsübergreifende Dimensionen grundlegend vorgestellt und anhand ausgewählter Theorien / Modelle diskutiert werden.

Ausgehend von einer Diskussion verschiedener Kulturbegriffe (Kulturtheorien), werden Arbeitsweisen und Ansätze der Kulturpädagogik bzw. Kulturellen Bildung erörtert. Auch der Begriff "Ästhetik" wird in seinen Facetten dargestellt, Ansätze und Methoden der Ästhetischen Bildung bearbeitet. Die Triangulation der grundlegenden Begriffe wird mit dem "Medienbegriff", seiner gesellschaftlich, technischen Entwicklung sowie seiner pädagogischen Aufgaben (Medienkompetenz) abgeschlossen. Für die Diskussion bedeutsame Schlüsselkonzepte (z.B. Mimesis, Kreativität) fließen in die Veranstaltung mit ein.

Ausgewählte Studententexte ermöglichen das weiterführende theoretische Studium der angesprochenen Dimensionen.

Anhand praktischer Beispiele und durch einbezogene Gäste aus dem Praxisfeld soll die praktische Relevanz der theoretischen Diskurse verdeutlicht werden.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Vorlesung mit aktivierenden Anteilen und Literaturarbeit

Prüfungsleistungen: Die Inhalte dieser Veranstaltung fließen in die Prüfung G5.2 (neue PO) mit ein!

Sonstige Informationen: Werden bekannt gegeben!

Basisliteratur: Werden in der Veranstaltung bekannt geben!

Wahlpflichtbereich

Band Projekt

Peitzmeier, Gerd

Prüfungen: Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

Mo. 18:00 - 19:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 01.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag & Bandprojekt). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Bewegung Erleben

Michels, Harald, Prof. Dr. / Just, Harald, Dipl.-Sportl.

Prüfungen: Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

Mo. 16:30 - 18:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 01.10.

Die Veranstaltung beinhaltet kleiner Blockphasen. Verbindlicher Blocktag für eine Teilgruppe (A) des Seminars ist der Samstag, der 10. November 2012 von 9-17 Uhr und für die andere Teilgruppe (B) des Seminars am Sonntag, den 11. November 2012 von 9 - 17 Uhr! Dadurch wird auch der Langzeitunterricht in verschiedene Teilphasen unterteilt. Nähere Informationen werden in der ersten Veranstaltungsstunde vereinbart!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Sicherheitsaspekte in der Bewegungspädagogik). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In der Veranstaltung sollen Themen, Zielsetzung und Methoden der Bewegungspädagogik (incl. Sport) und der Erlebnispädagogik nebeneinander durch exemplarische Praxisthemen erlebbar und begreifbar (Reflexion) gemacht werden. Die Durchführung von Bewegungspraxis und Erlebnispädagogische Praxis/Spiele stehen im Mittelpunkt. Theoretische Modelle und Ansätze werden auf Grundlage der Praxis bearbeitet. Dabei fließen theoretische Grundlagen (Begriffe, Modelle, Theorien) aus der KÄM-Vorlesung mit ein. Gleichzeitig sollen Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede zwischen bewegungspädagogischen und erlebnispädagogischen Modellen sichtbar werden.

Voraussetzungen: Lust an Bewegung, Sport und Spiel!;
Möglichst G 5.1 zuvor oder im gleichen Semester!

Arbeitsformen: Praxisübungen, Spiele, Präsentationen, Inszenierungen, Exkursionen

Prüfungsleistungen: Anleitung / Moderation von Praxisbaustenen sowie Reflexionspapier unter Bezugnahme auf Inhalte der KÄM-Vorlesung (G 5.1)

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben!

Bild + Text

Lichtenstein, Swantje, Prof. Dr. / Schleiner, Maria, Prof.

Prüfungen: Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

Fr. 16:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 05.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (G 5.2.). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Bild-Kultur, Wort-Kultur. Der Mensch ist ein zeichenbildendes Wesen. Es ist (s)eine Möglichkeit der Kommunikation. Bilder und Texte können nicht nur als Informationsvermittlung, sondern auch als Spuren der Selbstvergewisserung gelesen werden.

Was wird ins Bild gesetzt, was nicht gezeigt? Mit welchen Bildern arbeitet, repräsentiert sich eine Kultur? Ein Bild ist eindrücklich, es erscheint uns gegenwärtig, Wirklichkeit abbildend. Das ist gewiss ein Grund für die uns umgebende "Bilderflut", mit der wir kompetent umgehen sollen. Texte und Bilder in den digitalen Medien scheinen nur eine flüchtige Existenz zu haben, dennoch wird auch in den Neuen Medien deutlich, dass Bilder und Texte eine mehr oder weniger dauerhafte Präsenz haben und Spuren hinterlassen, in welcher Form auch immer.

Weit über geografische und historische, kulturelle Distanzen können Bilder und Texte, Elemente des jeweiligen Lebens vermitteln, können gesehen und gelesen werden und möglicherweise doch falsch verstanden werden. Oder gar nicht?

Die Studierenden experimentieren mit den ästhetischen Möglichkeiten von Schrift und Bild. Insbesondere die Verschränkung von ästhetischem Ausdruck von Schrift/Text und graphischer Arbeit wird in praktischen Experimenten überprüft. Neben dem Arbeiten an Texten und an Bildern von Texten und Zeichnungen wird sich auch eine Sequenz mit akustischen, auditiven Arbeiten an/mit Texten und Bildern befassen. Auf diese Weise wird Text und Bild aus einer neuen ästhetischen Perspektive entdeckt, die zu kreativen Überraschungen führen kann, aus der heraus Ideen für Projekte in der Sozialen Arbeit entwickelt werden können. Das Ineinandergreifen der Teillehrgebiete Literatur und Bildende Kunst wird in Theorie und in eigenen Experimenten deutlich und zugleich zeigen, dass auch in die angrenzenden Lehrgebiete von Kultur, Ästhetik, Medien viele Bezüge herstellbar sind.

Arbeitsformen: Lehr- Lerngespräch, Teilnahme an künstlerischen Übungen und Experimenten, Referate

Prüfungsleistungen: - Übungsarbeiten (Anzahl wird im Seminar bekannt gegeben) - Abschlussarbeit - Präsentations/Dokumentationsarbeit

Basisliteratur: Jäger/Kuckhermann: Ästhetische Praxis in der sozialen Arbeit, 2004

Carlfriedrich Claus: Schrift, Zeichen, Geste. Carlfriedrich Claus im Kontext von Klee bis Pollock Ingrid Mössinger (Herausgeber), Brigitta Milde (Herausgeber), Katrin Höller (Herausgeber), Wienand Verlag, 2005

CC versus C - CreativeCommons versus Copyright

Janz, Richard, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfungen: Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

Di. 09:00 - 10:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 09.10.

Inhalt: Am Anfang war alle Software frei! Heute ist die meiste gebräuchliche Software eine Handelsware, die unter dem Copyright und dem Urheberrecht steht. Und nicht nur Software! Auch viele Inhalte werden "geschützt"!

Mitte der 80er Jahre mit der Gründung von GNU durch Richard Stallman begann eine (allgemeine) Rückbesinnung auf die "Freiheit von Inhalten".

Mit der "Durch"-Digitalisierung unserer Lebenswelt und dem Web 2.0 ist technologisch eine Welt realisiert, wo jeder in der Lage ist, Daten auf einfachstem Weg auszutauschen, zu teilen, durch diese untereinander zu lernen, sie (für eigene Zwecke) zu nutzen und bestehende Daten kreativ zu verändern und damit zu "neuen" Daten zu "remixen". Doch das Urheberrecht und das Copyright machen hier oft einen Strich durch die "individuelle Kreativität". Was erlaubt ist und was nicht, wie sich das Copyright geschichtlich ausgeweitet hat, wie man selber z.B. durch alternative Lizenzmodelle dem Mainstream "Schutz" entgegen wirken kann (Stichwort "CreativeCommons") und was das für die Soziale (Medien-)Arbeit bedeuten kann, damit wollen wir uns in diesem Seminar intensiver - mehrheitlich theoretisch - auseinandersetzen.

Voraussetzungen:

Die Bereitschaft, eigeninitiativ und selbständig zu arbeiten.

Die Bereitschaft, selbständig und eigeninitiativ mit dem E-Learning-Portal Moodle in diesem Seminar zu arbeiten.

Die Bereitschaft, in Kleingruppen oder Teams zu arbeiten.

Aufgrund der Nicht-Teilnehmerbegrenzung kann es sein, dass das Seminar zu groß für den Computerraum wird. Dies hätte zur Folge, dass die TN bereit sein müssen, mit eigenen Laptops in normalen Seminarräumen zu arbeiten, was ergo bedeutet, u.U. auch Software auf den eigenen Rechner zu installieren.

Im Zusammenhang mit dem vorhergehenden Punkt ist es eine weitere Voraussetzung, schon zu Beginn des Seminars einen eigenen vorhandenen FH-WLAN-Zugang zu haben. (Falls Sie in dieses Seminar wollen und Sie haben noch keinen, beantragen Sie diesen bitte beim IT- und Medienservice jetzt).

Arbeitsformen: Internetrecherche, Textarbeit, moodle, Diskussionen, Gruppenarbeiten

Prüfungsleistungen: Präsentationen und Referate inkl. angeleiteten und moderierten Diskussionen

Sonstige Informationen: Lernportal Moodle:

Bei Teilnahme am Seminar bitte ich schon im Vorfeld um Anmeldung im FB 6 Moodle Portal >>

Anschließend bitte ich um Einschreibung in den Kurs "CC versus C". Der dazu erforderliche Code lautet wird später hier veröffentlicht.

Basisliteratur:

Djordjevic, Valie; Gehring, Robert A.; Grassmuck, Volker; Kreuzer, Till; Spielkamp, Matthias (Hrsg.). (2008): Urheberrecht im Alltag. Kopieren, bearbeiten, selber machen ; iRights.INFO. 2. Aufl. Bonn: Bundeszentrale für Polit. Bildung.

Grassmuck, Volker (2004): Freie Software. Zwischen Privat- und Gemeineigentum. [Online-Ausg.], 2., korr. Aufl. Bonn: Bundeszentrale für Politische Bildung.

Hofmann, Jeanette (2006): Wissen und Eigentum. Geschichte, Recht und Ökonomie stoffloser Güter. Bonn: Bundeszentrale für Politische Bildung.

Das Ding mit dem Film. Über Literaturverfilmungen

Lichtenstein, Swantje, Prof. Dr.

Prüfungen: Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 8.10.

Das Seminar findet 14-tägig statt

(12.10., 26.10, 9.11., 23.11, 7.12., 22.12., 11.1., 25.1.).

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (G 5.2 alleine). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Wie liest man Filme? Was machen die bewegten Bilder mit Texten? Und wie kommen die Dinge in den Film? Sprechen Gegenstände, Dinge und Maschinen? Diese Frage stellt sich das Seminar anhand ausgewählter Spielfilme mit soziokulturellen Thematiken. Die filmische Umsetzung von Literatur ist nicht einfach die Übersetzung von einem Text in einen Film oder die Bebilderung eines Buches, sondern eine mediale Form der Literatur. Das Seminar setzt sich mit klassischen und aktuellen Literaturverfilmungen vor dem Hintergrund ihrer intermedialen Bedingungen auseinander.

Gemeinsam werden Filme und Texte angesehen, gelesen und analysiert unter den jeweiligen Bedingungen von Text und Bild.

(Filmauswahl: Zazie: L.Malle/R. Queneau, Hiroshima, mon amour, A. Resnais/M. Duras, Bonjour tristesse: O. Preminger/F.Sagan, Eyes Wide Shut: S. Kubrick/A.Schnitzler Die Damen vom Bous des Boulogne, R. Bresson/J. Cocteau/D. Diderot, Medea Euripides/P.P. Pasolini, Der scharlachrote Buchstabe, N. Hawthorne/ W. Wenders, The Virgin Suicides: S. Coppola/J. Eugenides, Der junge Törless: V. Schlöndorff/R.Musil, Das Schloss: M. Haneke/ F. Kafka)

Arbeitsformen: Vortrag, Lehr-/Lern-Gespräch, Lektüre, Filmanalyse, Präsentation, Diskussion

Prüfungsleistungen: Präsentation/Essay

Basisliteratur: Literaturverfilmungen, hrsg. von Anne Bohnenkamp, Stuttgart Reclam 2005.
Albersmeier, Franz-Josef [Hrsg.]: Literaturverfilmungen, Frankfurt am Main, Suhrkamp 1989.
Paech, Joachim: Literatur und Film, 2., überarb. Aufl. Stuttgart [u.a.]: Metzler 1997.
Volk, Stefan: Film lesen, Marburg: Tectum 2010.

Das Handwerk des Filmemachens

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfungen: Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

24.09.12-26.09.12, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte Videotechnik)). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Inhalt: Ziel des Seminars ist das Erlernen der Videotechnik über die Erfahrungen beim Produzieren verschiedener Kurzfilme. Im Rahmen der Produktion werden wir uns mit Filmtechnik (Kameraführung, Lichtsetzung, Nachbearbeitung/Schnitt) sowie mit gestalterischen Mitteln (Kameraeinstellung, Montage etc.) auseinandersetzen.

Das Seminar gliedert sich in folgende Phasen:

- Planung,
- Drehen,
- Schneiden von Kurzspielfilmen.

Die Produktion erfolgt in Gruppen, die über den gesamten Planungs- und Gestaltungsprozess betreut werden.

Eine öffentliche Präsentation der Arbeiten findet in der FH statt.

Arbeitsformen: Seminar, praktische Übungen

Prüfungsleistungen: Präsentation der Arbeiten

Basisliteratur: Wird im Seminar bekanntgegeben.

Das Handwerk des Filmemachers 1

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfungen: Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

12.10-14.10.2012, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte Videotechnik)). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Inhalt: Ziel des Seminars ist das Erlernen der Videotechnik über die Erfahrungen beim Produzieren verschiedener Kurzfilme. Im Rahmen der Produktion werden wir uns mit Filmtechnik (Kameraführung, Lichtsetzung, Nachbearbeitung/Schnitt) sowie mit gestalterischen Mitteln (Kameraeinstellung, Montage etc.) auseinandersetzen.

Das Seminar gliedert sich in folgende Phasen:

- Planung,
- Drehen,
- Schneiden von Kurzspielfilmen.

Die Produktion erfolgt in Gruppen, die über den gesamten Planungs- und Gestaltungsprozess betreut werden.

Eine öffentliche Präsentation der Arbeiten findet in der FH statt.

Arbeitsformen: Seminar, praktische Übungen

Prüfungsleistungen: Präsentation der Arbeiten

Basisliteratur: Wird im Seminar bekanntgegeben.

Kunst + Literatur

Lichtenstein, Swantje, Prof. Dr. / Schleiner, Maria, Prof.

Prüfungen: Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

Fr. 14:30 - 16:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 05.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (G 5.2.). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Bildende Kunst und Literatur haben außerordentlich viele Berührungspunkte. In diesem Seminar werden wir anhand der Auseinandersetzung mit künstlerischen Werken exemplarisch diesen Aspekten nachgehen. Hier stehen Fluxusaktionen, wo die Sprache oft auch als Handlungsanweiserin fungiert, auch minimalistische und zeitgenössische Kunst im Zentrum der Betrachtung (Robert Filliou, Bruce Nauman, Jenny Holzer, Weiner, u.a.). Die künstlerischen Werke bilden die Grundlage für eigene Experimente und Übungen im Seminar.

Praxis der Kulturwissenschaft

N.N.

Prüfungen: Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

Mo. 16:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 01.10.

Dies ist ein Seminar der kulturwiss. Professur, die zum Wintersemester besetzt wird. Der Termin kann sich noch ändern, da die Stelle z.Zt. in der Besetzungsphase ist. Bitte auf Aushänge achten!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Konzeption der Veranstaltung G 5.2). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In der Veranstaltung stehen angewandte Fragen der Populärmusik und deren kulturpädagogischen Erschließungen im Mittelpunkt. (weiter Informationen siehe bitte besondere Ankündigung)

Voraussetzungen: Kenntnisse aus der Veranstaltung G5.1 werden vorausgesetzt!

Arbeitsformen: Diskussionen, Arbeits- und Übungsgruppen, Vorträge, Referate

Prüfungsleistungen: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben!

Basisliteratur: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben!

Smartphones und Tablets in der Sozialen (Medien-)Arbeit I

Janz, Richard, Dipl.-Soz. Päd. / Steier, Christian-Maximilian, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfungen: Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

ACHTUNG:

Der Block findet ausnahmemäßig am Wochenende vor(!) der offiziellen Blockphase statt:

Fr., 14.9. bis So., 16.9.2012 von 10 bis 13.30 Uhr und 14.30 bis 18.00 Uhr., Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS.

Dieses Seminar wird zwei mal angeboten: Einmal als Block am Anfang und einmal als Block am Ende des Semesters. Hier handelt es sich um den Block am Anfang des Semesters (September 2012).

ACHTUNG: Der Block findet ausnahmsweise am Wochenende vor der offiziellen Blockphase statt:

Fr., 14.9. bis So., 16.9.2012 von 10 bis 13.30 Uhr und 14.30 bis 18.00 Uhr.

.....

Die Teilnahmebegrenzung dient nur dem Zweck, im Vorhinein die Teilnehmerzahl feststellen zu können, da das Seminar ausnahmemäßig außerhalb der offiziellen Blockzeiten stattfindet. Eine "echte" Teilnahmebegrenzung ist nicht vorgesehen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 100 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die Begrenzung dient nur dem Zweck, im Vorhinein die Teilnehmerzahl festzustellen, da das Seminar ausnahmemäßig außerhalb der offiziellen Blockzeiten stattfindet. Eine Begrenzung ist nicht vorgesehen.). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Die Medienpädagogik ist eine "Wissenschaft der Reaktion": Medientechnologische Fortschritte bestimmen die pädagogische Handlung in Bezug darauf. Vor noch ein paar Jahren war es innovativ,

mit dem Handy zu filmen, jetzt ist diese Funktion eine unter vielen ... und noch nicht mal "eine App". Zeitgemäße Medienprojekte müssen sich nach dem jetzigen Stand der Medientechnologie richten. In diesem Seminar wollen wir dafür konkreter auf das Smartphone eingehen und schauen, welche medienpädagogischen Handlungsmöglichkeiten in Form von Projekten für die Praxis mit Kindern und Jugendlichen sich damit realisieren lassen.

Voraussetzungen: Wir werden einige wenige Smartphones im Seminar haben, trotzdem bzw. deswegen wäre es besonders gut, wenn Studierende ihre eigenen Smartphones zum Seminar mitbringen.

Weitere Voraussetzungen:

Die Bereitschaft, eigeninitiativ und selbständig zu arbeiten.

Die Bereitschaft, selbständig und eigeninitiativ mit dem E-Learning-Portal Moodle in diesem Seminar zu arbeiten.

Die Bereitschaft, in Kleingruppen oder Teams zu arbeiten.

Aufgrund der Nicht-Teilnehmerbegrenzung kann es sein, dass das Seminar zu groß für den Computerraum wird. Dies hätte zur Folge, dass die TN bereit sein müssen, mit eigenen Laptops in normalen Seminarräumen zu arbeiten, was ergo bedeutet, u.U. auch Software auf den eigenen Rechner zu installieren.

Im Zusammenhang mit dem vorhergehenden Punkt ist es eine weitere Voraussetzung, schon zu Beginn des Seminars einen eigenen vorhandenen FH-WLAN-Zugang zu haben. (Falls Sie in dieses Seminar wollen und Sie haben noch keinen, beantragen Sie diesen bitte beim IT- und Medienservice jetzt).

Arbeitsformen: Gruppenarbeit, Internetrecherche, moodle, intensive "App-Recherche" und Beschäftigung damit, Präsentationen, Diskussionen

Prüfungsleistungen: Präsentationen in Form von konkreten Projektvorstellungen mit "Apps", die auch einen aktiven Teil (fürs Plenum) beinhalten

Sonstige Informationen: Lernportal Moodle:

Bei Teilnahme am Seminar bitte ich schon im Vorfeld um Registrierung im

FB 6 Moodle Portal >>

Anschließend bitte ich - nach Veröffentlichung - um Einschreibung in den Kurs "Smartphone- und Tabletprojekte I". Der dazu erforderliche Code lautet wird später hier veröffentlicht.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Smartphones und Tablets in der Sozialen (Medien-)Arbeit II

Steier, Christian-Maximilian, Dipl.-Soz. Päd. / Janz, Richard, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfungen: Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

28.1. bis 30.1.2012, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS.

Dieses Seminar wird zwei mal angeboten: Einmal als Block am Anfang (September 2012) und einmal als Block am Ende des Semesters. Hier handelt es sich um den Block am Ende des Semesters (Januar 2013).

Inhalt: Die Medienpädagogik ist eine "Wissenschaft der Reaktion": Medientechnologische Fortschritte bestimmen die pädagogische Handlung in Bezug darauf. Vor noch ein paar Jahren war es innovativ, mit dem Handy zu filmen, jetzt ist diese Funktion eine unter vielen ... und noch nicht mal "eine App". Zeitgemäße Medienprojekte müssen sich nach dem jetzigen Stand der Medientechnologie richten. In diesem Seminar wollen wir dafür konkreter auf das Smartphone eingehen und schauen, welche medienpädagogischen Handlungsmöglichkeiten in Form von Projekten für die Praxis mit Kindern und Jugendlichen sich damit realisieren lassen.

Voraussetzungen: Wir werden einige wenige Smartphones im Seminar haben, trotzdem bzw. deswegen wäre es besonders gut, wenn Studierende ihre eigenen Smartphones zum Seminar mitbringen.

Weitere Voraussetzungen:

Die Bereitschaft, eigeninitiativ und selbständig zu arbeiten.

Die Bereitschaft, selbständig und eigeninitiativ mit dem E-Learning-Portal Moodle in diesem Seminar zu arbeiten.

Die Bereitschaft, in Kleingruppen oder Teams zu arbeiten.

Aufgrund der Nicht-Teilnehmerbegrenzung kann es sein, dass das Seminar zu groß für den Computerraum wird. Dies hätte zur Folge, dass die TN bereit sein müssen, mit eigenen Laptops in normalen Se-

minarräumen zu arbeiten, was ergo bedeutet, u.U. auch Software auf den eigenen Rechner zu installieren.

Im Zusammenhang mit dem vorhergehenden Punkt ist es eine weitere Voraussetzung, schon zu Beginn des Seminars einen eigenen vorhandenen FH-WLAN-Zugang zu haben. (Falls Sie in dieses Seminar wollen und Sie haben noch keinen, beantragen Sie diesen bitte beim IT- und Medienservice jetzt).

Arbeitsformen: Gruppenarbeit, Internetrecherche, moodle, intensive "App-Recherche" und Beschäftigung damit, Präsentationen, Diskussionen

Prüfungsleistungen: Präsentationen in Form von konkreten Projektvorstellungen mit "Apps", die auch einen aktiven Teil (fürs Plenum) beinhalten

Sonstige Informationen: Lernportal Moodle:

Bei Teilnahme am Seminar bitte ich schon im Vorfeld um Registrierung im FB 6 Moodle Portal >>

Anschließend bitte ich - nach Veröffentlichung - um Einschreibung in den Kurs "Smartphone- und Tabletprojekte II". Der dazu erforderliche Code lautet wird später hier veröffentlicht.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

2. Aufbauphase

2.1. Allgemeine Module

2.1.1. Modul M.2: Mentoring / Coaching

Nach der neuen Prüfungsordnung soll Mentoring 2 vor allem die Schwerpunktsetzung im Studium in Bezug auf die Schwerpunktmodule und die Thesis vorbereiten. Daher ist es nicht notwendig dieses Angebot sofort im 3. Semester wahrzunehmen. Angebote für Mentoring 2 wird es zukünftig in jedem Semester geben.

Mentoring / Coaching 2

Weidekamp-Maicher, Manuela, Prof. Dr.

Prüfung M.2

Do. 12:45 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 04.10.

Inhalt: Alle Frage- und Problemstellungen der Studierenden zu Studienablauf und -aufbau, Prüfungsbedingungen sowie zu allgemeinen Themen des Studiums und der persönlichen, sozialen und ökonomischen Situation.

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss des Moduls M1

Prüfungsleistungen: Die Form der Prüfungsleistung wird im Seminar vereinbart.

Mentoring 2

Fischer, Veronika, Prof. Dr.

Prüfung M.2

Mo. 12:45 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 01.10.

Langzeitseminar mit Blockveranstaltungen nach Absprache

Inhalt: Das Mentoring-Seminar 2 ist eine studienbegleitende Veranstaltung, in der Fragen zum Aufbau-Studium, der Lehre und des Studienalltags besprochen werden. In der ersten Sitzung werden zentrale Fragen, Anliegen und Vorschläge der Studierenden aufgegriffen und der Seminarfahrplan gemeinsam mit allen Teilnehmenden erstellt.

Arbeitsformen: workshop, Beratungen, coaching

Prüfungsleistungen: schriftliche und mündliche Beiträge je nach Absprache

Mentoring 2

Vetter, Jan, B.A. Soz. Arb./Soz. Päd. / Holschbach, Ina, B.A. Soz.-Päd.

Prüfung M.2

Mo. 14:30 - 16:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 01.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Das Mentoring-Seminar hat die Zielsetzung, Erfahrungen aus den ersten beiden Semestern, insbesondere der Übergang ins Hochschulstudium, systematisch zu reflektieren und in das weitere Studium zu integrieren. Hierbei sollen vorrangig individuelle Lernformen, sowie Formen der Prüfungsvorbereitung und Studienorganisation betrachtet und weiterentwickelt werden. In diesem Zusammenhang werden Möglichkeiten des Zeit- und Selbstmanagements vorgestellt und angewendet.

Ein besonderer Fokus gilt der Begleitung und Reflexion der Entscheidung der anstehenden Wahl des Studien-Schwerpunktes.

Des Weiteren soll ein Blick auf die spätere Wahl des Berufsfeldes oder Master-Studiengangs geworfen werden. Hierzu sollen Gestaltungsoptionen erarbeitet und im Zusammenhang mit persönlichen Zielsetzungen und Interessen selektiert werden.

Arbeitsformen: Seminaristischer Unterricht, Kurzvorträge, Diskussion, Reflexionseinheiten etc.

Prüfungsleistungen: Essay, schriftliche Semesterreflexionen

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Mentoring 2

Vetter, Jan, B.A. Soz. Arb./Soz. Päd. / Holschbach, Ina, B.A. Soz.-Päd.

Prüfung M.2

Mo. 14:30 - 16:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 01.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Das Mentoring-Seminar hat die Zielsetzung, Erfahrungen aus den ersten beiden Semestern, insbesondere der Übergang ins Hochschulstudium, systematisch zu reflektieren und in das weitere Studium zu integrieren. Hierbei sollen vorrangig individuelle Lernformen, sowie Formen der Prüfungsvorbereitung und Studienorganisation betrachtet und weiterentwickelt werden. In diesem Zusammenhang werden Möglichkeiten des Zeit- und Selbstmanagements vorgestellt und angewendet. Ein besonderer Fokus gilt der Begleitung und Reflexion der Entscheidung der anstehenden Wahl des Studien-Schwerpunktes.

Des Weiteren soll ein Blick auf die spätere Wahl des Berufsfeldes oder Master-Studiengangs geworfen werden. Hierzu sollen Gestaltungsoptionen erarbeitet und im Zusammenhang mit persönlichen Zielsetzungen und Interessen selektiert werden.

Arbeitsformen: Seminaristischer Unterricht, Kurzvorträge, Diskussion, Reflexionseinheiten etc.

Prüfungsleistungen: Essay, schriftliche Semesterreflexionen

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Mentoring M 2

Münch, Thomas, Prof. Dr.

Prüfung M.2

Do. 12:45 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 04.10.

Die gesamte Organisation des Seminar läuft über Moodle - bitte melden Sie sich bei Moodle mit einem Account an!

Arbeitsformen: Kollegiale Beratung, Diskussion und Reflektion der aktuellen Studiensituation

Prüfungsleistungen: Wird im Seminar bekannt gegeben

Basisliteratur: Wird in Moodle eingestellt!

Mentoring M.2

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung M.2

Mo. 12:45 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 01.10.

Inhalt: Das Seminar bietet unterstützende und studienbegleitende Beratung und Reflexion während der Studieneingangsphase. Inhalte und Methoden der Veranstaltung werden gemeinsam abgestimmt. Insbesondere die individuelle Studienstrukturierung ist Gegenstand der Arbeit.

Arbeitsformen: Gruppendiskussion

Prüfungsleistungen: Hausarbeit, Protokolle, mündliche Präsentationen nach Absprache

2.1.2. Modul PM: Praxismodul

Die Anmeldung für die Lehrveranstaltungen zum Praxismodul erfolgt ausschließlich über Internet:

Dies ist vom **3.9.2012 ab 10.00 Uhr bis zum 6.9.2012** unter der in der FH ausgehangenen Internetadresse möglich. Alle weiteren Informationen erhalten Sie über die Internetadresse.

Veränderungen im Angebot der Lehrveranstaltungen sind aufgrund der nicht vorhersehbaren Nachfrage möglich.

Begleitveranstaltung im Praxismodul

Buhr, Julia, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung PM.1

jeweils samstags in der Zeit von 9.30 bis 17.30,

29.09.2012 u. 24.11.2012 u. 26.01.2013, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS.

Teilnahmebeschränkung: Praxisseminare sind teilnahmebeschränkt. Die Anmeldung erfolgt im Internet über die am Fachbereich ausgehängten Internetadressen.

Inhalt: Das Seminar bietet die Möglichkeit, unterschiedliche Landschaften Sozialer Arbeit kennenzulernen und sich über die jeweils individuell gewonnenen Eindrücke und Erfahrungen auszutauschen.

Dazu gehören die Aspekte:

- Organisationsstrukturen, Arbeits- und Rahmenbedingungen, Leitbilder der und Arbeitsweisen in den jeweiligen Praxisstellen
- Die eigene Person im Geschehen
- Beratung bei Problemen
- spezielle Themenwünsche
- Entwicklung der beruflichen Identität

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss des Moduls P

Arbeitsformen: Erfahrungsaustausch, Einbringen von Praxiserlebnissen, Reflexion, Diskussion, Kollegiale Beratung, soweit möglich Exkursionen zu einzelnen Praxisstellen, bei Bedarf Einzelgespräche, Bereitschaft zur Teilnahme am E-Learning Portal Moodle zur Erprobung seiner Eignung für dieses Seminar

Prüfungsleistungen: Vorstellung der Praxiseinrichtung, schriftliche Ausarbeitung nach Vereinbarung

Begleitveranstaltung im Praxismodul

Gysae, Anne-Katrin, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung PM.1

Sa. 22.09.12, 10:00 - 18:00, Mi. 24.10.12, 14:30 - 17:45,

Mi. 23.01.12, 14:30 -17:45, Sa. 29.2.13, 10:00 - 18:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS.

Die Dozentin verfügt über langjährige Erfahrungen im Gesundheitssystem und in der Arbeit mit älteren Erwachsenen.

Teilnahmebeschränkung: Praxisseminare sind teilnahmebeschränkt. Die Anmeldung erfolgt im Internet über die am Fachbereich ausgehängten Internetadressen.

Inhalt: Das Praxismodul bietet die Möglichkeit sich intensiv mit den bisher erworbenen theoretischen Kenntnissen und Fähigkeiten in der Praxis auseinanderzusetzen.

Das Seminar soll Ihnen dabei helfen, Ihre Rolle, Ihre Funktion und Ihre Einbindung in der Praxis zu finden und zu reflektieren. Dabei werden Ihre eigene berufliche und persönliche Identität, verschiedene Themen aus der Arbeit innerhalb von Organisationen und in Teams, methodische Ansätze, unterschiedliche Zielgruppen und Arbeitsfelder Thema sein.

Das in der Praxis Erfahrene ist die Grundlage für die gemeinsame Arbeit im Seminar.

- Praxisberichte aus den Einrichtungen

- Fall-, Institutions- und Netzwerkanalyse
- Arbeitsplatz- und Stellenbeschreibung
- Bearbeitung und Unterstützung in unklaren und Konfliktsituationen
- Ggf. gemeinsamer Besuch der Praxisstelle (nach Absprache)

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss der Module P1 und P2

Arbeitsformen: Austausch und Diskussion, Fallbesprechung, Präsentation der Praxisstellen, ev. Exkursion

Prüfungsleistungen: Praxisbericht mit Präsentation

Basisliteratur: Reader des Praxisbüros: Praxismodul
FAQ zum Praxismodul

Begleitveranstaltung im Praxismodul

Hochstrat, Irene, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung PM.1

24.09.2012, 9.15-17.00, 28.01.2013, 9.15-17.00,
29.01.2012, 9.15-17.00, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS.

Teilnahmebeschränkung: Praxisseminare sind teilnahmebeschränkt. Die Anmeldung erfolgt im Internet über die am Fachbereich ausgehängten Internetadressen.

Inhalt: - Vorstellung der Praxisstelle und Trägerschaft

- Fallbesprechungen-Entwicklung von beruflichen, lösungsorientierten Handlungskonzepten und -kompetenzen anhand von Falldarstellungen
- Auseinandersetzung mit der eigenen beruflichen Rolle in Bezug auf das Teilzeitpraktikum,
- Erweiterung des Methodenrepertoires
- Reflektion des beruflichen Handelns
- Arbeitsplatzorganisation / Eigenmanagement
- Gesprächsführungstechniken
- Qualitätsmanagement u. Dokumentation
- Themenvorschläge der Seminarteilnehmer werden berücksichtigt

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss des Moduls P

Arbeitsformen: Austausch von Erfahrungen, Begleitung, aktive Diskussionen, Rollenspiele, Fallvorstellungen, Präsentationen, Übungen, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Präsentation und Praktikumbericht

Basisliteratur: Wird in den Veranstaltungen aktuell bekannt gegeben od. in Kopie verteilt (Fachaufsätze)

Begleitveranstaltung im Praxismodul

Beck, Elke

Prüfung PM.1

Sa. 15.09.2012 10:00-17:30, Fr. 25.01.2013 10:00-17:30, Sa. 26.01.2013 10:00-17:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS.

Teilnahmebeschränkung: Praxisseminare sind teilnahmebeschränkt. Die Anmeldung erfolgt im Internet über die am Fachbereich ausgehängten Internetadressen.

Inhalt: Das Seminar wird Raum bieten für Berichte aus der Praxis, Fallberatung, Bearbeitung und Unterstützung in unklaren und Konfliktsituationen, Reflexion der Rolle als PraktikantIn, Erfahrungsaustausch, Selbstorganisation.

Weitere Inhalte des Seminars richten sich nach dem speziellen Bedarf der TeilnehmerInnen, der zu Beginn des Seminars gemeinsam geklärt wird.

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss des Moduls P

Arbeitsformen: Fallbesprechungen, Gruppengespräche, kollegiale Beratung, praktische Übungen, Vorträge

Prüfungsleistungen: Praktikumsbericht und Präsentation, Moderation von Gruppendiskussionen, kollegiale Beratung

Begleitveranstaltung im Praxismodul

Baur, Horst Patrick, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung PM.1

Fr. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 05.10.

14 tägig

Kommt ein(e) Sozialarbeiter(in) in die Praxis...!

Teilnahmebeschränkung: Praxisseminare sind teilnahmebeschränkt. Die Anmeldung erfolgt im Internet über die am Fachbereich ausgehängten Internetadressen.

Inhalt: - Wie entwickle ich professionelle Distanz? - Wie trenne ich meine berufliche Rolle und Funktion von meiner Betroffenheit als Person?

- Wie finde ich meine Position innerhalb der betrieblichen Hierarchie meines Arbeitgebers?

- Wie funktioniert so eine Einrichtung/ ein Träger? - Wie ist sie/er in die Institutionslandschaft (Ämter, Behörden, usw.) eingebettet und welche Handlungsspielräume ergeben sich daraus für mich?

- Wie gehe ich mit Konflikten und Spannungen im Team/Kollegium um? Welche Lösungsstrategien gibt es?

- Welche konkreten sozialpädagogischen Methoden und Techniken stehen mir für meine Arbeit mit Menschen bereits zur Verfügung? Welche sind neu für mich? Was brauche ich noch an Handwerkszeug?

- Welche Motive habe ich für meine Berufswahl?

Diese Fragen werden uns im Wesentlichen beschäftigen. Ich freue mich auf Ihre Teilnahme und ihre Beiträge im Rahmen ihrer Praxisbegleitung.

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss des Moduls P

Arbeitsformen: Lehr-Lerngespräch, Diskussionen, Fallsbesprechungen, Präsentationen der Praktikumsstellen

Prüfungsleistungen: Präsentation, Praxisbericht, Seminarprotokolle

Basisliteratur: Literatur wird im Seminar bekanntgegeben

Begleitveranstaltung im Praxismodul

Beck, Elke

Prüfung PM.1

Sa. 22.09.2012 10:00-17:30, Sa. 08.02.2013 10:00-17:30, So. 09.02.2013 10:00-17:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS.

Teilnahmebeschränkung: Praxisseminare sind teilnahmebeschränkt. Die Anmeldung erfolgt im Internet über die am Fachbereich ausgehängten Internetadressen.

Inhalt: Das Seminar wird Raum bieten für Berichte aus der Praxis, Fallberatung, Bearbeitung und Unterstützung in unklaren und Konfliktsituationen, Reflexion der Rolle als PraktikantIn, Erfahrungsaustausch, Selbstorganisation.

Weitere Inhalte des Seminars richten sich nach dem speziellen Bedarf der TeilnehmerInnen, der zu Beginn des Seminars gemeinsam geklärt wird.

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss des Moduls P

Arbeitsformen: Fallsbesprechungen, Gruppengespräche, kollegiale Beratung, praktische Übungen, Exkursionen, Vorträge

Prüfungsleistungen: Praktikumsbericht und Präsentation, Moderation von Gruppendiskussionen, kollegiale Beratung

Begleitveranstaltung im Praxismodul

Dutenhöfer, Wendelin, Dipl.-Päd.

Prüfung PM.1

21.09.12 10:00-17:30, 28.01.13 und 29.01.13, jeweils 10:00-17:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS.

Eine kontinuierliche Mitarbeit ist für den Erfolg des Seminars förderlich.

Teilnahmebeschränkung: Praxisseminare sind teilnahmebeschränkt. Die Anmeldung erfolgt im Internet über die am Fachbereich ausgehängten Internetadressen.

Inhalt: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden sich in diesem Seminar über ihre Situation als Praktikanten austauschen und ihre unterschiedlichen Praxisstellen aus gemischten Praxisfeldern gegenseitig vorstellen.

Besonderheiten und Probleme werden gemeinsam besprochen und Lösungsmöglichkeiten mit unterschiedlichen Methoden wie z.B. Gruppenarbeit, Methoden der kollegialen Beratung gesucht.

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss des Moduls P

Arbeitsformen: Einzel-, Gruppenarbeit, Austausch, Fallbesprechung, Vortrag, Präsentation

Prüfungsleistungen: Praxisbericht mit Präsentation

Basisliteratur: Sozialgesetzbuch insbesondere SGB VIII, Kinder und Jugendhilfegesetz

Begleitveranstaltung im Praxismodul

Flocke, Christa, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung PM.1

22.9.12 10.00-17.30, 9.11.12 14.30-17.45, 30.11.12 14.30-17.45, 25.1.13 10.00-17.30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS.

Eine kontinuierliche Mitarbeit ist für den Erfolg des Seminars erwünscht.

Teilnahmebeschränkung: Praxisseminare sind teilnahmebeschränkt. Die Anmeldung erfolgt im Internet über die am Fachbereich ausgehängten Internetadressen.

Inhalt: - Kennenlernen verschiedener Praxisfelder der Sozialpädagogik/Sozialarbeit

- Auseinandersetzung mit professionellem Handeln und konkreten Strukturbedingungen sowie Problemen

- Reflexion der Handlungsmöglichkeiten, Ausprobieren von Methoden

- Reflexion der eigenen Persönlichkeit, dem Auftreten, eigenen Wünschen im Berufsfeld

- Reflexion der Berufsrolle und Erarbeitung von beruflichen Perspektiven

- Fallbesprechungen aus der Praxis

- eventuell gemeinsame Besuche einer Praxisstelle

- weitere Inhalte auf Wunsch der Teilnehmer

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss der Module P1 und P2

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräch, Gruppenarbeit, Präsentationen, Rollenspiele, Übungen, event.Exkursionen, prozessorientierte Fallarbeit

Prüfungsleistungen: mündliche Präsentation der Praxiseinrichtung, 8 Seiten angeleiteter schriftlicher Praxisbericht

Basisliteratur: FAQ's Bachelor Praxismodul, erhältlich im Praxisbüro
weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

Begleitveranstaltung im Praxismodul

Freibert-Ihns, Arnd, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung PM.1

Fr. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 05.10.

Teilnahmebeschränkung: Praxisseminare sind teilnahmebeschränkt. Die Anmeldung erfolgt im Internet über die am Fachbereich ausgehängten Internetadressen.

Inhalt: - Fall- und Institutionsanalysen

- Klärung von Rollenverständnis und -verhalten
- Entwicklung von berufsbezogenen Handlungsstrategien
- Gesetzliche, finanzielle und gesellschaftspolitische Rahmenbedingungen
- Reflexion beruflichen Handelns

Das in der Praxis Erfahrene ist die Grundlage für die gemeinsame Arbeit im Seminar.

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss der Module P1 und P2

Arbeitsformen: Austausch und Diskussion, kollegiale Beratung, Vortrag, soweit möglich Exkursionen in einzelne Praxisstellen, Präsentationen, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Präsentation und schriftliche Reflexion

Sonstige Informationen: !! Das Seminar findet 2-wöchig jeweils 4-stündig statt !!

Nach Absprache sind Einzelgespräche möglich.

Basisliteratur: wird im Seminar bekanntgegeben

Praxisbegleitung

Scheffler, Walter, Dipl.-Soz. Päd. grad.

Prüfung PM.1

Do. 14:30 - 16:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 10.10.

Für das Projekt grenzenlos und Externe PM und SA

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 15 TeilnehmerInnen beschränkt. (Besonderes Praxisprojekt). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Praxisbegleitung

Prüfungsleistungen: Vorstellung des Arbeitsfeldes

2.2. Aufbaumodule

2.2.1. Modul A1: Professionelle Identität

Pflichtbereich

Armutsrandgruppen und ihre besonderen Lebenslagen

Scheffler, Walter, Dipl.-Soz. Päd. grad.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Prüfungsleistungen: Hausarbeit und Vortrag

Einführung in die Suchtkrankenhilfe am Beispiel der Stadt Düsseldorf

Tackenberg, Thomas, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Das Seminar gibt eine Einführung in die Arbeit mit drogenabhängigen Menschen sowie dem Aufbau der Suchtkrankenhilfe.

In diesem Rahmen wird ein Einblick in die Arbeitsbereiche der niedrigschwelligen Hilfsangebote (aufsuchende Arbeit, Kontakt- und Notschlafstellen) sowie der höherschwelligen (Beratungsstellen, Substitutionsambulanzen, Entgiftungen und Therapieeinrichtungen) vermittelt.

Voraussetzungen: siehe Studien- und Prüfungsordnung

Arbeitsformen: Arbeiten in Kleingruppen, Referate, Vorträge, Einladung von Fachkräften, Besuche von Beratungsstellen.

Prüfungsleistungen: Theoretische Konzipierung einer Drogenberatungsstelle

Kollegiale Fallberatung

Böhmer, Beate, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

28.01.-01.02.2013;

Beginn am 28.01.2013: 09:30 Uhr;

Zwei Termine zu Vortreffen werden noch bekanntgegeben., Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praktische Übungen, Praktische Prüfungsleistung im Rahmen von Arbeitsgruppen, Medieneinsatz.). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Die Methode der kollegialen Fallberatung bietet die Möglichkeit, im praktischen Berufsalltag Fallarbeit handlungs- und lösungsorientiert zu handhaben. Sie soll dazu befähigen, in systematischer Weise berufliche Handlungskompetenz zu erwerben und methodisch reflektiert in folgenden Bereichen vorzugehen:

- Selbststeuerung von Gruppen,
- prozessorientierte Entwicklung von Lösungen,
- Gesprächsführung,
- Erwerb praktischer Beratungskompetenz,
- Moderation von Gruppen.

Voraussetzungen: Abgeschlossenes Praxissemester bzw. Praxismodul

Arbeitsformen: Vortrag, Kleingruppenarbeit, Übungen, Rollenspiele, Gruppenmoderationen, Lehr-Lerngespräche, Diskurs

Prüfungsleistungen: Mündliche Prüfung im Rahmen einer Arbeitsgruppe.

Sonstige Informationen: Erarbeitung und Durchführung kollegialer Fallberatung im Rahmen einer Arbeitsgruppe

Basisliteratur: "Kollegiale Beratung" von Kim-Oliver Tietze, Reinbeck bei Hamburg 2003, 2. Auflage 2007 (ISBN 978 3 499 61 44 3)

Wichtige Info: Die Basisliteratur wird zu Beginn des Seminarblocks als gelesen vorausgesetzt!

Kriminalprävention und Jugendgerichtshilfe

Esser, Beate, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In diesem Seminar erhalten Studierende die Möglichkeit, unterschiedliche Arbeitsfelder der Sozialen

Arbeit im Bereich Kriminalprävention/Resozialisierung kennen zu lernen und Handlungskompetenzen im Bereich der Jugendgerichtshilfe und der nachgehenden Jugendgerichtshilfe zu erlernen.

Voraussetzungen: siehe Studien- und Prüfungsordnung

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräch,
Exkursion/Hospitation beim Jugendgericht,
Filmbeiträge,
Einüben von Gesprächstechniken und Rollenspiel,
Fallarbeit

Prüfungsleistungen: Erstellen und Präsentation eines Jugendgerichtshilfeberichtes

Methodisches Handeln

N.N.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)
Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 1.10.

Dies ist ein Seminar des/der neuen Lehrenden für besondere Aufgaben, der/die zum Wintersemester eingestellt wird.

Inhalt: Weitere Infos zum Inhalt, Prüfungsleistungen, etc. folgen.

Methodisches Handeln

N.N.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)
Zeiten werden noch eingetragen, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Dies ist ein Seminar des/der neuen Lehrenden für besondere Aufgaben, der/die zum Wintersemester eingestellt wird.

Inhalt: Weitere Infos zum Inhalt, Prüfungsleistungen, etc. folgen.

Rhythmus und Percussion in der Gruppenarbeit

Höll, Gabi, Dipl.-Soz. Arb. / Giefers, Oliver, M.A.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Fr. 11.01.13 14.30-17.45, Sa. 12.01.13 9.00-16.30, Fr. 18.01.13 14.30-17.45, Sa. 19.01.13 9.00-16.30,
4.-6.02.13 (Mo-Mi) 9.00-16.30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Plätze im Musikraum)

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In diesem Seminar werden die Grundlagen von Rhythmik und Percussion erarbeitet und anhand verschiedener Musikstile (z.B. aus Brasilien, Kuba, Afrika, Nordafrika oder Europa) praktisch ausprobiert, mit und ohne Trommeln.

Zusätzlich thematisiert und praktisch ausprobiert werden die Grundlagen der Planung und Förderung von Gruppenprozessen durch Gruppenaktion (z.B. Dunkelheitsparcours) und rhythmische Elemente. Die TeilnehmerInnen lernen einfache rhythmische Ensembles zu bilden und anzuleiten.

Arbeitsformen: Das Hauptgewicht liegt auf der praktischen Erprobung von Aktion und Percussion im Gruppenprozess. Auf der Metaebene begleiten Reflexionsschleifen unseren eigenen Gruppenprozess.

Prüfungsleistungen: Anleitung und Erarbeitung kleiner Arrangements, Beteiligung an einem Auftritt, Konzeption und Durchführung eines Dunkelheitsparcours, Mitarbeit in einem pädagogischen Projekt mit Kindern

Soziale Gruppenarbeit in Bewegung

Bannemann, Ellen, Dipl.-Päd., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren

Vorbereitungstermin verbindlich am Samstag 8.12.2012 von 13 bis 17 Uhr
und

28. Januar bis 1. Februar 2013 von 9:00 bis 17:00 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Das 1. Treffen am Samstag, 8.12. von 13 bis 17 Uhr ist verbindlich für alle, die teilnehmen möchten. Dort klären wir den Ablauf der Blockwoche, die Teilnahmevoraussetzungen, Prüfungsregularien, Themen für Seminareinheiten und alle offenen Fragen.

Die Themen für die Referate werden verbindlich festgelegt.

Das Selbststudium beinhaltet u.a. die Vorbereitung der Referate im Zeitraum bis hin zur Blockwoche.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Der methodisch-didaktische Aufbau der Lehrveranstaltung (jede/r Tn übernimmt als Prüfungsleistung die Durchführung einer Unterrichtseinheit) sowie die Vielfalt der Bewegungsformen machen eine TN-Beschränkung notwendig.). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: soziale Gruppenarbeit als Methode

Selbsterfahrung in der Blockwoche als TeilnehmerIn

Arbeitsfelder für soziale Profis mit der Zielgruppe der Älteren

Beratungsformen

Präsentation und Moderation

Planung von Events mit unterschiedlichen Zielgruppen

Reflexion von Lern- und Entwicklungsprozessen

Voraussetzungen: Teilnahme an der Vorbesprechung (s. oben)

Teamgeist

Arbeitsformen: Lehrgespräch

Übungen

kollegiales Feedback

Partner- und Gruppenarbeit

Referate und Präsentationen

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus mehreren Teilprüfungsleistungen:

Gestaltung einer Seminareinheit mit Handout

Referat

schriftliche Reflexion der Vorträge (Feedback)

Entwicklungsprotokoll

Sonstige Informationen: bequeme Sportkleidung und abriebfreie Schuhe für die Halle sowie durchschnittliche Belastbarkeit sind erwünscht

Basisliteratur: wird in der verbindlichen Vorbesprechung am Samstag 8.12.2012 von 13 bis 17 Uhr bekannt gegeben

Systemisch-lösungsorientierte Beratungsmethoden in der Sozialen Arbeit

Schmitz, Lilo, Prof. Dr.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Szenische Übungen sind mit mehr Studierenden nicht durchführbar). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Nach kurzen theoretischen Einführungen lernen die Studierenden in praktischen Beratungsübungen systemische und systemisch-lösungsorientierte Methoden kennen, die für die tägliche Berufspraxis in der Sozialen Arbeit geeignet sind. Neben klassischen Gesprächsführungsansätzen werden auch szenische Verfahren vorgestellt und eingeübt.

Voraussetzungen: Bereitschaft, eigene Beratungsanliegen von Mitstudierenden beraten zu lassen.

Arbeitsformen: Kurzvortrag, Demonstration, Literaturstudium, Schwerpunkt der Arbeitsformen: praktische Beratungsübungen

Prüfungsleistungen: Durchführung von 10 eigenen Beratungseinheiten - pro Seminartag werden mindestens 2 Gelegenheiten dazu gegeben.

Basisliteratur: Schmitz, Lilo: Lösungsorientierte Gesprächsführung. Dortmund 2011
Schwerpunkte aus Lehrbüchern der systemischen Beratung werden im Seminar genannt.

2.2.2. Modul A2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld

Pflichtbereich

Ausgewählte Kapitel der angewandten Psychologie: Rechtspsychologie

Köhler, Denis, Prof. Dr.

Prüfung A 2.1 (Psychologie)

Mo. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 01.10.

Inhalt: Der Gegenstand der Rechtspsychologie ist die Anwendung psychologischer Theorien, Methoden und Erkenntnisse auf Probleme des Rechtssystems. Als Oberbegriff kann man die Rechtspsychologie in zwei Bereiche teilen: Forensische und Kriminalpsychologie. Die Kriminalpsychologie beschäftigt sich in Abgrenzung zur Forensischen Psychologie mit Theorien und empirischen Befunden zur Entstehung und Aufrechterhaltung von dissozialem und kriminellen Verhalten sowie der Prävention desselben. Der Gegenstandsbereich der Forensischen Psychologie hingegen ist die Psychologie im Bereich der Gerichtsbarkeit bzw. des Rechtswesens oder der Rechtspflege, z.B. der Begutachtung im Familien-, Sozial-, Zivil- und Strafrecht, Glaubhaftigkeit, Aussage- und Zeugenpsychologie, der Prognose- und Gefährlichkeitseinschätzung sowie die Behandlung von straffälligen Menschen und deren Angehörigen mit dem Ziel der Legalbewährung. In der Veranstaltung werden wir uns zunächst mit der Geschichte, der Definition sowie der Aufgabengebiete und den interdisziplinären Verknüpfung mit der Sozialen Arbeit beschäftigen. Danach gehen wir auf ausgewählte Kapitel der Kriminalpsychologie ein (u.a. Kriminalitätsentwicklung, -entstehung und -aufrechterhaltung). Darauf aufbauend werden wir uns mit forensischen Inhalten auseinandersetzen. Vertiefend betrachten wir dabei u.a. die Aspekte der Beurteilung der strafrechtlichen Verantwortlichkeit, der Schuldfähigkeit und der Gefährlichkeitseinschätzung von Straftätern. Zusätzlich werden wir auf Glaubhaftigkeit und die Aussagepsychologie eingehen. Bei jedem dieser Themen arbeiten wir die Überschneidungen zur beruflichen Tätigkeit von Sozialarbeitern heraus. Das Seminar schließt mit einem praktischen Teil der Fallorientierten Erstellung von Stellungnahmen ab, bei der die Teilnehmerinnen anhand von forensischen Fällen erste Erfahrungen im schriftlichen Verfassen von Expertisen erlernen.

Arbeitsformen: Kleingruppenarbeit, Fallarbeit, Hausaufgaben, Stellungnahmen erstellen, aktive Mitarbeit

Prüfungsleistungen: Studienarbeit/Hausarbeit

Basisliteratur: wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

Führungs- und Organisationspsychologie

Krumpholz, Doris, Prof. Dr.

Prüfung A 2.1 (Psychologie)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 02.10.

Inhalt: Die Veranstaltung bietet eine Einführung in die Führungs- und Organisationspsychologie an, um Studierende mindestens theoretisch auf spätere Führungsaufgaben vorzubereiten.

- Definitionen
- Geschichte der Führungsforschung
- Einige Führungsfunktionen unter der Lupe (Delegation, Motivation, Kritik, Beurteilung)
- Leitung von Teams
- Organisationsentwicklung
- Qualitätskontrolle und Evaluation
- Alkoholprobleme am Arbeitsplatz

Voraussetzungen: G2.1

Prüfungsleistungen: Klausur

Gesundheitsförderung und Prävention psychischer Störungen bei Kindern und Jugendlichen durch Spiel, Training und Beratung

Hartung, Johanna, Prof. Dr., Dipl.-Psych.

Prüfung A 2.1 (Psychologie)

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit!

Inhalt: In vielfältigen sozialpädagogischen Handlungsfeldern kann ein Beitrag zur Entwicklungs- und Gesundheitsförderung von Kindern und Jugendlichen und zur Prävention und Bewältigung psychischer Störungen geleistet werden. Dabei können insbes. Spiel, Training und andere handlungsorientierte Methoden sozialpädagogischer Arbeit hilfreich sein.

In diesem Seminar werden psychologische Befunde zu förderlichen und hinderlichen Bedingungen für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen erarbeitet. Aus multifaktoriellen Erklärungsmodellen für spezifische Verhaltensstörungen werden Ansatzpunkte für sozialpädagogisches Handeln abgeleitet. Spiel und Training als eine besondere Form der sozialen Interaktion werden im Hinblick auf ihre Möglichkeiten zur Entwicklungs- und Gesundheitsförderung, zur Prävention und Bewältigung psychischer Störungen analysiert, praktisch erprobt und auf dem Hintergrund psychologischer Erkenntnisse hinsichtlich ihres spezifischen Einsatzbereichs diskutiert. Modularisierte Trainingsprogramme für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen werden vorgestellt und bzgl. ihrer Verwendbarkeit in sozialpädagogischen Handlungsfeldern reflektiert.

Folgerungen für die Beratung von Eltern und ErzieherInnen werden erarbeitet.

Arbeitsformen: Vortrag, Lehr-Lern-Gespräche, praktische Erprobung von Spielen und anderen aktivierenden Methoden, Training von Beratungsgesprächen

Prüfungsleistungen: Präsentation und Hausarbeit

Basisliteratur: Hartung, J. (2010). Sozialpsychologie (3., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Bd. 3. Stuttgart: Kohlhammer.

Lauth, G. W., Linderkamp, F., Schneider, S. & Brack, U. (Hrsg.). (2008). Verhaltenstherapie mit Kindern und Jugendlichen. Praxishandbuch (2., vollst. überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz.

Schmidt-Denter, U. (2005). Soziale Beziehungen im Lebenslauf. Lehrbuch der sozialen Entwicklung (4., vollst. überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz.

Petermann, F. (Hrsg.). (2002). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie und -psychotherapie (5., korr. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

Röhrle, B. (Hrsg.). (2007). Prävention und Gesundheitsförderung, Band III. Kinder und Jugendliche. Tübingen: dgvt Deutsche Gesellschaft für Verhaltenstherapie.

Organisational Behaviour

Krumpholz, Doris, Prof. Dr.

Prüfung A 2.1 (Psychologie)

Mi. 12:45 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Diese Veranstaltung findet in englischer Sprache statt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Englisches Seminar). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Contents

The seminar will give a platform to study theoretical approaches, to learn from each other and to share experiences referring to the following topics:

Social Perception and Values in the workplace

Networking and Relationships in and between organisations

Gender Issues

Informal Power and Influence

Group dynamics and problem solving in teams

Organisational culture and climate

Leadership functions

Feedback and motivation

Voraussetzungen: G2.1

Arbeitsformen: Presentations, group work, exercises, discussions

Prüfungsleistungen: Portfolio

Sonstige Informationen: und Block 4.-6.2.2013

Psychische Störungen im Kindes-, Jugend- und Erwachsenenalter: Diagnostik und Intervention

Kosfelder, Joachim, Prof. Dr. / Hanisch, Charlotte, Prof. Dr.

Prüfung A 2.1 (Psychologie)

Mi. 18:00 - 21:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Inhalt: Dieses Seminar soll einen Überblick über ausgewählte psychische Störungen vermitteln. Dabei werden sowohl diagnostische und konzeptionelle Aspekte (kategoriale Diagnostik, Störungsmodelle) als auch diverse Interventionsformen (Prävention, Beratung, Psychotherapie, Rehabilitation) in verschiedenen Settings angesprochen. Folgende Störungsbilder sollen vorgestellt werden:

ADHS, Autismus, Angst- und Zwangsstörungen, Borderline-Störung, Depression, Essstörungen, Störungen des Sozialverhaltens, Traumaassoziierte Störungen

Arbeitsformen: Vorlesung, Fallarbeit, Diskussion in Kleingruppen

Prüfungsleistungen: Klausur

Wahlpflichtbereich**Die multikulturelle Gesellschaft - Traum oder Realität. Aspekte interkultureller Wahrnehmung**

Heid, Sascha, M.A.

Prüfung A 2.2 (Erziehungswissenschaft)

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Vor noch nicht allzu langer Zeit wurde von politischer Seite behauptet, Deutschland sei kein Einwanderungsland. Etwas, das nicht „existierte“ wurde auch nicht in den politischen Diskurs aufgenommen. Entstehende Probleme wurden zu Randerscheinungen erklärt; die Realität ausgeblendet. Integration wurde (und wird heute noch vielfach) als alleinige Aufgabe der Migranten gesehen. Bis heute wird das Fremde v.a. problembehaftet wahrgenommen; fremde Sichtweisen als bedrohlich empfunden.

In unserem Seminar wollen wir die Entstehung von stereotypen Bildern und Sichtweisen behandeln. Wir blicken ebenso in die Vergangenheit, wie auch auf verschiedene Aspekte, die das heutige Zusammenleben von Mehrheit und Minderheit beeinflussen.

Die Teilnehmenden sind aufgefordert aktiv die Seminarinhalte mit Leben zu füllen.

Arbeitsformen: Arbeitsformen:

Kurzvorträge kombiniert mit unterschiedlich strukturierten Arbeitsphasen, Diskussionen, Arbeitsgruppen, nach Möglichkeit: Exkursion

Prüfungsleistungen: Prüfungsleistungen:

in der Regel Referat oder Hausarbeit

Erziehung und Bildung vom 18. bis zum 21. Jahrhundert:

Theorien, Leitideen und Konzepte

Kruse, Elke, Prof. Dr.

Prüfung A 2.2 (Erziehungswissenschaft)

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Das Seminar findet in Langzeitform ab 4.10. donnerstagsnachmittags von 14.30 bis 17.45 Uhr statt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 60 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raumkapazitäten).

Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In verschiedenen Epochen gab es Pädagoginnen und Pädagogen, die für die Entwicklung pädagogischer Theorien, für das Aufwachsen, die Erziehung und die Rechte von Kindern Großes geleistet haben und die inzwischen als „Klassiker/innen“ gelten. Daneben verweisen aus heutiger Sicht zu verwerfende pädagogische Ideen und deren Umsetzung aber auch auf die Notwendigkeit einer intensiven Auseinandersetzung mit generellen Fragen der Notwendigkeit, Möglichkeit und Grenzen von Erziehung und mit dem biographischen und gesellschaftspolitischen Hintergrund, auf dem diese Ideen entstanden sind.

In diesem Seminar soll den Spuren ausgewählter Erziehungsvorstellungen und –konzepte nachgegangen werden. Erarbeitet wird, was für heutiges (sozial-)pädagogisches Handeln von Vordenkerinnen/Vordenkern gelernt werden kann und auf welchen Grundlagen heutige Vorstellungen von Erziehung beruhen. Dabei werden Bezüge zur (zukünftigen) beruflichen Tätigkeit der Teilnehmer/innen hergestellt. Ziel ist es, durch die Auseinandersetzung mit dem Werk verschiedener Persönlichkeiten und mit unterschiedlichen Konzepten von Erziehung aus der jüngeren Geschichte die eigenen Vorstellungen von Erziehung zu reflektieren und einen Schritt weiter zu einem klaren, begründeten und reflektierten professionellen Selbstverständnis zu gelangen.

Voraussetzungen: Voraussetzung zur Teilnahme ist die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit und zur selbständigen Erarbeitung und Darstellung eines Themas, ferner ebenso zur Erarbeitung von Texten zwischen den Sitzungen (selbstverständlich innerhalb der veranschlagten „workload“) sowie Interesse am Gesamthema.

Arbeitsformen: Vorträge, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Präsentationen, Lektüre ausgewählter Texte, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Reflexionsübungen, Filme, Buchvorstellungen etc.

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung kann in Form einer kreativen Erarbeitung (Gestaltung einer „Arbeitsstation“ oder einer kleinen Ausstellung, Gestaltung einer Material- und Textmappe, Film, Fotodokumentation etc.) eines Themas in Verbindung mit persönlicher Präsentation und Handout, alternativ auch in Form einer Hausarbeit erfolgen. Hinzu kommt eine schriftliche Lernreflexion. Alle Absprachen zur PL in der ersten Sitzung!

Basisliteratur: ausführliche Vorstellung relevanter Literatur im Seminar

Integration von Muslimen in Deutschland – Aufgaben der Sozialpädagogik

Just, Wolf-Dieter, Prof. Dr.

Prüfung A 2.2 (Erziehungswissenschaft)

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: treit um Moschee-Neubauten und Muezzin-Ruf, Karikaturen und Kopftücher, pauschale Unterstellung von Gewaltbereitschaft und Frauenunterdrückung - spätestens seit dem 11. September 2001 hat sich das Klima für Muslime in Deutschland erheblich verschlechtert. Meinungsumfragen zeigen eine Zunahme islamophober Einstellungen, die ein erhebliches Integrationshindernis darstellen, zumal sich ein Teil der Muslime als Reaktion auf Pauschalverdacht und Ausgrenzung ins eigene religiös-soziale Milieu zurückzieht – was zu neuen Vorwürfen führt.

Wie kann dieser Teufelkreis durchbrochen werden? Angesichts der Anwesenheit von ca. 4 Mio Muslimen in Deutschland ist deren Integration alternativlos und eine große Herausforderung – auch für die Sozialpädagogik. Das Seminar soll zunächst einen Einblick in muslimisches Leben in Deutschland geben und die Pluralität politischer und religiöser Strömungen im Islam verdeutlichen. Dann sollen verschiedene Integrationsmodelle vorgestellt und Ansätze diskutiert werden, durch Dialog und Zusammenarbeit wechselseitige Fremdheit und Ängste zu überwinden. Vorgesehen ist u.a. der Besuch einer muslimischen Gemeinde und ihrer Moschee. Ausdrücklich eingeladen sind muslimische Studierende, damit der Dialog im Seminar beginnen kann.

Arbeitsformen: Arbeitsformen: Vorlesungen, Übungen, Lektüre zentraler Texte, Arbeitsgruppen, Exkursion

Prüfungsleistungen: Prüfungsleistungen: Seminarpräsentation, mündliche Prüfung

Basisliteratur: -Bundeszentrale für politische Bildung: Islam – Themen und Materialien Modul 1;2 und 8, Bonn 2005

-Bundesamt für Migration und Flüchtlinge: Muslimisches Leben in Deutschland, Nürnberg 2009

-Heiner Bielefeldt: Menschenrechte in der Einwanderungsgesellschaft, Bielefeld 2007

-Wensierski/Lübcke Hg.: Junge Muslime in Deutschland, Opladen 2007

Schulsozialarbeit und individuelle Förderung

Fischer, Ruth, M.A., Dipl.-Soz.wirt., Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 2.2 (Erziehungswissenschaft)

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Mo. 18:00 - 21:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 01.10.

Inhalt: Schulsozialarbeit ist integraler Bestandteil aller Schulen. Die Aufgabenfelder und die Handlungsmöglichkeiten der Sozialarbeit in Schule werden dargestellt. Der Schwerpunkt in diesem Seminar liegt auf dem Bereich der individuellen Förderung in seinen formellen und informellen Bezügen. Im Rahmen des Bildungsauftrages und der Sicherung der Chancengleichheit wird die Rolle der Sozialarbeit in Schule erarbeitet, verschiedene Methoden der Förderung werden praktisch erprobt.

In der Rolle der SchulsozialarbeiterIn werden Sie anhand von konkreten Arbeitssituationen und Fallbeispielen Möglichkeiten der individuellen Förderung erarbeiten und konkret darstellen lernen.

In Blick auf die eigene Fachlichkeit sowie die Vernetzung mit anderen Fachrichtungen soll Rolle und Handlungsmöglichkeiten der Schulsozialarbeit begreifbar und offenbar werden.

Voraussetzungen: Voraussetzung zur aktiven und regelmäßigen Teilnahme am Seminar

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesung, Gruppen- und Textarbeit, Übungen, Spiele, Praktisches Training, Präsentationen, Diskussionen

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus der schriftlichen Darstellung einer Methode der individuellen Förderung, der praktischen Ausgestaltung sowie deren Reflexion.

Die Wahl des jeweiligen Mediums zur Darstellung im Seminar richtet sich nach der Praxismethode.

Die Methodenaufbereitung als Handout für die SeminarteilnehmerInnen stellen den Leistungsnachweis dar

Sonstige Informationen: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit.

Basisliteratur: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit.

Gerechte Verteilung bei Ressourcenknappheit im Gesundheitswesen

Otten, Kirsten, Dr. Dr.

Prüfung A 2.2 (Sozialmedizin)

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

FR / SA 25./26.01.2013

DO / FR / SA 31.1./1.2./2.2.2013

jeweils 9.15 h - 17.30 h, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (intensive Kleingruppenarbeit). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: WHO - Gesundheit für alle - Gesundheitsziele in D - Präventionskonzepte - Rationierung - Rationalisierung - Priorisierung - soziale Determinanten - ethische Aspekte - Rolle der sozialen Berufe - Organspende - Patientenverfügung - Sterbehilfe - diese und einigen verwandten Themen werden wir uns im Seminar widmen, den großen gemeinsamen Bogen spannen und uns immer wieder Fragen: wie kann im Gesundheitswesen gerechte Verteilung stattfinden ?

Arbeitsformen: Input, Diskussionen, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Präsentation, dazu obligatorisches Vortreffen: Mittwoch 7.11.2012 13.00 h - 14.00 h

Basisliteratur: wird beim Vortreffen bekanntgegeben

Psychiatrie in der Kommune: Ausgewählte Schwerpunkte sozialer Arbeit

Hoffmann, Peter Michael, Dr.

Prüfung A 2.2 (Sozialmedizin)

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Mi. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Inhalt: Arbeitsweisen psychiatriebezogener Sozialarbeit/Sozialpädagogik werden in vielen ambulanten, teilstationären und stationären Einrichtungen des Gesundheitswesens angewandt. Das Lehrangebot will vor allem die ambulanten, gemeindeorientierten Arbeits- und Vorgehensweisen der vielen gemeindenahen Dienste vorstellen und deren Arbeitsweisen erläutern. Zu den wichtigen Kernkompetenzen mit Blick auf die sozialarbeiterischen Aufgaben in der Psychiatrie gehören Wissen und Verständnis über eine Reihe verschiedener rechtlicher Regelungen, die im Arbeitsalltag der Psychiatrie eine wichtige Rolle spielen. Hierzu zählen u.a. das Betreuungsrecht (incl. Regelungen zur Patientenverfügung und der Vorsorgevollmacht), das PsychKG und das Landesgesundheitsdienstgesetz. Das Seminar wird sich in einem weiteren Schritt mit der Rolle der Sozialarbeit im System der rechtlichen Betreuung psychisch kranker und mehrfach Behinderter Menschen vertieft beschäftigen. Mit einer Schwerpunktsetzung für dieses Arbeitsfeld lassen sich anschaulich und praxisbezogen eine Vielzahl typischer Aufgaben personenbezogener Hilfen in der Psychiatrie erläutern und diskutieren.

Die Einordnung heutiger moderner Vorgehensweisen kommunaler Psychiatrie wird erst auf dem Hintergrund vergangener Entwicklungen verständlich. Die Einrichtung von sog. Stadtasylen zu Beginn des letzten Jahrhunderts waren erste Entwicklungsansätze einer sozialen Psychiatrie. Die schrecklichen Geschehnisse während der nationalsozialistischen Machtherrschaft im Umgang mit psychisch kranken Menschen haben dann weitere Fortschritte in der Psychiatrie um Jahrzehnte blockiert. Die Vorstellungen neuer Denkweisen im Kontext mit einer auch international zu beobachtenden "Deinstitutionalisierung" in der Psychiatrie und dem Aus- und Aufbau neuer gemeindeorientierter Versorgungsstrukturen in den letzten 30 Jahren begannen in Deutschland mit den Analysen und den Empfehlungen der Psychiatrie-enquete. Danach entstanden eine Vielzahl neuer Strukturen, Denkweisen und Arbeitsansätze. Alle diese

Entwicklungen fokussieren personenzentrierte und lebenslagebezogenen Hilfen in der psychiatrischen Versorgung.

Voraussetzungen: Teilnahme ist erst nach dem Besuch einer einführenden Lehrveranstaltung im Fachgebiet „Allgemeine und Spezielle Sozialmedizin“ sinnvoll.

Arbeitsformen: Vorlesung, Einsatz verschiedener Medien, Fallbeispiele, Gruppenarbeit und Diskussionen

Prüfungsleistungen: Präsentationen (Referat) oder Klausur

Basisliteratur: Wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben

Psychoedukation bei schizophrenen Erkrankungen

Hagen, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung A 2.2 (Sozialmedizin)

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Aus didaktischen Gründen: die Lernziele und der Erwerb der Fähigkeit zur Gruppenmoderation sind nur durch Rollenspiele in Kleingruppen erreichbar.). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In diesem Seminar werden sowohl Grundlagen als auch Praxis psychoedukativer Gruppenarbeit vermittelt:

Krankheitskonzepte zur Schizophrenie, Verletzlichkeits-Streß-Bewältigungsmodell, praktische Übungen anhand eines Manuals von G. Wienberg.

Die psychoedukative Gruppenarbeit stellt einen komplementären Behandlungsansatz dar, die in der Praxis meist von Sozialarbeitern oder Sozialpädagogen durchgeführt wird.

Voraussetzungen: Theoretische oder praktische Vorkenntnisse über psychiatrische Krankheiten, insbesondere über schizophrene Psychosen sind wünschenswert.

Arbeitsformen: Informationsvermittlung, Gruppenarbeit, Rollenspiele

Prüfungsleistungen: Moderation einer Gruppenstunde und Abschlusstest

Sonstige Informationen: Aktive und regelmäßige Teilnahme wird vorausgesetzt

Basisliteratur: Wienberg, G. (1997): Schizophrenie zum Thema machen: Psychoedukative Gruppenarbeit mit schizophren und schizoaffektiv erkrankten Menschen / PEGASUS. Grundlagen und Praxis, 2. Aufl., Bonn, Psychiatrie-Verlag

Wienberg, G, Schünemann -Wurmthaler, S., Sibum, B. (2003): Schizophrenie zum Thema machen: Psychoedukative Gruppenarbeit mit schizophren und schizoaffektiv erkrankten Menschen / PEGASUS. Manual mit Materialien, 4. Aufl., Bonn, Psychiatrie-Verlag

Bäumel J., Pitschel-Walz, G. (2003): Psychoedukation bei schizophrenen Erkrankungen 1. Aufl., Stuttgart, Schattauer Verlag

2.2.3. Modul A3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen

Wahlpflichtbereich

'Der Herkunft begegnen' - Habitus reflexives Studium und machtsensible Beratung

Schmitt, Lars, Prof. Dr.

Prüfung A 3.1

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Di. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.10.

Inhalt: „Ich gehörte irgendwie so nirgends hin“ (Hannelore Bublitz)

Das Gefühl, zwischen den Stühlen zu stehen, ist ein durchaus typisches für Studierende, die nicht aus einem „bildungsnahen“ Milieu stammen. Sie stehen zwischen der neuen Welt, die sie noch nicht recht aufnehmen mag und ihrer alten Welt, die für ihre Entwicklungswünsche bisweilen wenig Verständnis zeigt.

Unsere soziale Herkunft wird in ihrem Einfluss oft unterschätzt. Das hat Folgen für den Umgang mit uns selbst und mit anderen. Dies ist gerade für ein Studium, aber auch für die Soziale Arbeit und deren Tätigkeitsbereiche bedeutsam, denn verschiedene soziale Herkünfte treffen hier aufeinander. Dabei ist das spezielle Feld des Studiums, nach bestimmten – vorwiegend bildungsbürgerlichen – Mustern gestrickt und die Lehr- und Lernformen sind daran ausgerichtet.

Soziale Herkunft und Ungleichheit werden oft wohlmeinend ignoriert oder nicht als solche wahrgenommen, um nicht zu stigmatisieren oder defizitorientiert zu agieren. Dabei zeigt sich umgekehrt, dass ein Auseinandersetzen mit der eigenen Herkunft und mit den Konstellationen der Umgebung überhaupt erst eine Ressourcen- und Subjektorientierung bei sich selbst und später auch bei den Ratsuchenden möglich macht.

Das Seminar ist als Lehrforschungsprojekt zu verstehen, das sich über zwei Semester erstreckt. Im Wintersemester werden die Funktionsweisen sozialer Ungleichheit erörtert sowie Diversity-Konzepte vorgestellt, pädagogische Beratungsgrundlagen vermittelt und erprobt. Im Sommersemester liegt dann der Fokus auf dem Ausprobieren, Erforschen und dem Entwickeln eines Habitus sensiblen Studiums als Grundlage für Beratung. Studierende sollen dabei als Beratende, als ihre eigenen Klientinnen und Klienten sowie als Forschende angesprochen werden.

Voraussetzungen: Es besteht auch die Möglichkeit nur im ersten Semester teilzunehmen. Das Seminar kann für die Schwerpunkte „Beratung“ und „Exklusion – Inklusion – Diversity“ sowie für den A3-Bereich anerkannt werden. Die beiden Teilseminare (im WS 2012/13 sowie im SS 2013) können für unterschiedliche Fachgebiete (z.B. Soziologie und Erziehungswissenschaft) angerechnet werden, so dass Studierende ohne studententechnische Nachteile am gesamten Projekt mitwirken können, was ausdrücklich erwünscht ist.

Arbeitsformen: Workshops zu verschiedenen Aspekten sozialer Herkunft mit DozentInnen-Input; Werkstätten mit Peer-Beratungsgruppen

Prüfungsleistungen: Präsentation UND Reflexionstagebuch

Sonstige Informationen: Das Seminar ist als Lehrforschungsprojekt zu verstehen, das sich über zwei Semester erstreckt. Im Wintersemester werden die Funktionsweisen sozialer Ungleichheit erörtert sowie Diversity-Konzepte vorgestellt, pädagogische Beratungsgrundlagen vermittelt und erprobt. Im Sommersemester liegt dann der Fokus auf dem Ausprobieren, Erforschen und dem Entwickeln eines Habitus sensiblen Studiums als Grundlage für Beratung. Studierende sollen dabei als Beratende, als ihre eigenen Klientinnen und Klienten sowie als Forschende angesprochen werden. Es besteht auch die Möglichkeit nur im ersten Semester teilzunehmen. Das Seminar kann für die Schwerpunkte „Beratung“ und „Exklusion – Inklusion – Diversity“ sowie für den A3-Bereich anerkannt werden. Die beiden Teilseminare (im WS 2012/13 sowie im SS 2013) können für unterschiedliche Fachgebiete (z.B. Soziologie und Erziehungswissenschaft) angerechnet werden, so dass Studierende ohne studententechnische Nachteile am gesamten Projekt mitwirken können, was ausdrücklich erwünscht ist.

'Der Herkunft begegnen' - Habitus reflexives Studium und machtsensible Beratung: Parallelveranstaltung II

N.N.

Prüfung A 3.1

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Di. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.10.

Dies ist ein Seminar der Gastprofessur, die zum Wintersemester besetzt wird.

Inhalt: „Ich gehörte irgendwie so nirgends hin“ (Hannelore Bublitz)

Das Gefühl, zwischen den Stühlen zu stehen, ist ein durchaus typisches für Studierende, die nicht aus einem „bildungsnahen“ Milieu stammen. Sie stehen zwischen der neuen Welt, die sie noch nicht recht aufnehmen mag und ihrer alten Welt, die für ihre Entwicklungswünsche bisweilen wenig Verständnis zeigt.

Unsere soziale Herkunft wird in ihrem Einfluss oft unterschätzt. Das hat Folgen für den Umgang mit uns selbst und mit anderen. Dies ist gerade für ein Studium, aber auch für die Soziale Arbeit und deren Tätigkeitsbereiche bedeutsam, denn verschiedene soziale Herkunft treffen hier aufeinander. Dabei ist das spezielle Feld des Studiums, nach bestimmten – vorwiegend bildungsbürgerlichen – Mustern gestrickt und die Lehr- und Lernformen sind daran ausgerichtet.

Soziale Herkunft und Ungleichheit werden oft wohlmeinend ignoriert oder nicht als solche wahrgenommen, um nicht zu stigmatisieren oder defizitorientiert zu agieren. Dabei zeigt sich umgekehrt, dass ein Auseinandersetzen mit der eigenen Herkunft und mit den Konstellationen der Umgebung überhaupt erst eine Ressourcen- und Subjektorientierung bei sich selbst und später auch bei den Ratsuchenden möglich macht.

Das Seminar ist als Lehrforschungsprojekt zu verstehen, das sich über zwei Semester erstreckt. Im Wintersemester werden die Funktionsweisen sozialer Ungleichheit erörtert sowie Diversity-Konzepte vorgestellt, pädagogische Beratungsgrundlagen vermittelt und erprobt. Im Sommersemester liegt dann der Fokus auf dem Ausprobieren, Erforschen und dem Entwickeln eines Habitus sensiblen Studiums als Grundlage für Beratung. Studierende sollen dabei als Beratende, als ihre eigenen Klientinnen und Klienten sowie als Forschende angesprochen werden.

Voraussetzungen: Es besteht auch die Möglichkeit nur im ersten Semester teilzunehmen. Das Seminar kann für die Schwerpunkte „Beratung“ und „Exklusion – Inklusion – Diversity“ sowie für den A3-Bereich anerkannt werden. Die beiden Teilseminare (im WS 2012/13 sowie im SS 2013) können für unterschiedliche Fachgebiete (z.B. Soziologie und Erziehungswissenschaft) angerechnet werden, so dass Studierende ohne studentische Nachteile am gesamten Projekt mitwirken können, was ausdrücklich erwünscht ist.

Arbeitsformen: Workshops zu verschiedenen Aspekten sozialer Herkunft mit DozentInnen-Input; Werkstätten mit Peer-Beratungsgruppen

Prüfungsleistungen: Präsentation UND Reflexionstagebuch

Sonstige Informationen: Das Seminar ist als Lehrforschungsprojekt zu verstehen, das sich über zwei Semester erstreckt. Im Wintersemester werden die Funktionsweisen sozialer Ungleichheit erörtert sowie Diversity-Konzepte vorgestellt, pädagogische Beratungsgrundlagen vermittelt und erprobt. Im Sommersemester liegt dann der Fokus auf dem Ausprobieren, Erforschen und dem Entwickeln eines Habitus sensiblen Studiums als Grundlage für Beratung. Studierende sollen dabei als Beratende, als ihre eigenen Klientinnen und Klienten sowie als Forschende angesprochen werden. Es besteht auch die Möglichkeit nur im ersten Semester teilzunehmen. Das Seminar kann für die Schwerpunkte „Beratung“ und „Exklusion – Inklusion – Diversity“ sowie für den A3-Bereich anerkannt werden. Die beiden Teilseminare (im WS 2012/13 sowie im SS 2013) können für unterschiedliche Fachgebiete (z.B. Soziologie und Erziehungswissenschaft) angerechnet werden, so dass Studierende ohne studentische Nachteile am gesamten Projekt mitwirken können, was ausdrücklich erwünscht ist.

Alter, Behinderung und Inklusion

Offenbroich, Gabriele, Dipl. Sozialpädagogik

Prüfung A 3.1 (Soziologie)

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Inhalt: Aufgrund des demografischen Wandels in unserer Gesellschaft wird auch in der Behindertenarbeit das erste Mal vermehrt ein großes Wachstum behinderter alter Menschen deutlich. Das bringt neue Aufgaben und Herausforderungen in der Praxis. Die neue Behindertenrechtskonvention (BRK), die die Teilhabe, Teilnahme und Inklusion der Menschen mit Behinderung festgeschrieben hat und deren Umsetzung fordert, bringt eine neue Chance für die Auseinandersetzung mit den Themen Selbstbestimmung, Assistenz und z. B. der veränderten Begrifflichkeit des Kunden. In dieser Veranstaltung sollen die Chancen, Möglichkeiten und Grenzen kritisch betrachtet werden. Das Seminar beinhaltet außerdem ausgewählte Aspekte der Behindertenpädagogik.

Arbeitsformen: Vorlesung, Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Hausarbeit, Referat

Basisliteratur: a) Moser/ Sasse (2008): Theorien der Behindertenpädagogik.

b) Bleeksma, Marjan (2009): Mit geistiger Behinderung alt werden.

c) Schwalb, Theunissen (Hrsg.) (2009): Inklusion, Partizipation und Empowerment in der Behindertenarbeit.

d) Kilig, Schirbert, Schubert (Hrsg.) (2011): Empowerment behinderter Menschen

Community Development

Vela-Eiden, Talia, Dr.

Prüfung A 3.1 (Soziologie)

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 01.10.

Seminar in englischer Sprache!

This is an undergraduate course focused on reviewing the state of the techniques, tools, and methodologies for working with communities in the context of a development intervention. The overall aim is that students have knowledge and critical understanding of the theoretical and practical background supporting such intervention and that they can put those into use in their future work in the development field.

Inhalt: The course is divided in three major parts. The first part addresses theories of development including current trends and the debate between humanitarian aid approaches vs. development cooperation interventions. The second part reviews the concept of community development, including theories, methodologies, techniques and tools. The third part presents case studies in community development for analysis and reflection with exercises reproducing situations in the field.

Themes of the Course:

1. Theories and Definition of Development. Modernisation. Dependency. Neo-Liberalism. Human Development. Alternative Development. Post-Development.

2. Current Trends in Development Theory. Gender. Sustainable Development. Globalisation. Millennium Development Goals.

3. From Humanitarian Aid to Development Cooperation. Bridging the Gap. Beyond Aid. Current Debate.

4. Definition of Community Development.

5. Current Trends in Community Development.

6. Methodologies for Working with Communities.

7. Community Development: Case Studies and Exercises.

Voraussetzungen: Sufficient knowledge of the English language to follow up the class and understand the recommended literature.

Arbeitsformen: This is a lecture and discussion class, meeting 4 hours per session. Each session will cover one theme, in chronological sequence, as per the syllabus of the course. Students will be encour-

aged to participate actively in the discussion. Students are expected to read required readings. Recommended readings will be helpful for a better understanding of each topic.

Prüfungsleistungen: Individual presentation in English accompanied by a handout of max. 5 pages also in English. Attendance to classes. Participation in class discussions.

Sonstige Informationen: Dr. Talia Vela-Eiden specialises in development and participatory research and practice. She has tackled questions of participation and social development in a range of conflict and post-conflict settings for NGOs, government institutions, international organizations, and research institutions. She has more than 15 years of experience in the development field. She is a specialist in citizen-state participatory processes, particularly with communities affected by environmental problems, land issues, and exploitation of natural resources, across the Andean countries and the Horn of Africa. She has degrees from the Pontificia Universidad Católica del Perú (BA in Law, Lawyer), the International Institute of Social Studies (ISS) of Erasmus University Rotterdam (MA in Development Studies) and the University of Bonn (PhD in Political Science).

Basisliteratur: Compulsory reading:

Paulo Freire. *Pedagogy of the Oppressed*. Penguin Education, 1996
(This book can be found at the Faculty Library, First Floor).

Recommended reading:

Robert Chambers. *Whose Reality Counts? Putting the First Last*. London: Intermediate Technology Publications, 1997.

Paul Collier. *The Bottom Billion*. Oxford University Press, 2008.

William Easterly. *The White Man's Burden*. Penguin, 2007.

John Friedmann. *Empowerment: The Politics of Alternative Development*. Cambridge MA and Oxford UK: Blackwell, 1992.

Jeffrey D. Sachs. *The End of Poverty: Economic Possibilities for Our Time*. New York. The Penguin Press, 2005.

Dambisa Moyo. *Dead Aid*. Farrar, Strauss & Giroux, 2010.

Wolfgang Sachs (Editor). *The Development Dictionary: A Guide to Knowledge as Power*. London and New Jersey: Zed Books Ltd, 1992.

Amartya Sen. *Development as Freedom*. Anchor, 2000.

Joseph E. Stiglitz. *Globalization and Its Discontents*. New York: WW Norton, 2002.

Periodicals:

The Economist (weekly)

Le Monde Diplomatique (bi-monthly)

Critical Studies of Whiteness

Virchow, Fabian, Prof. Dr.

Prüfung A 3.1 (Politikwissenschaften)

Do. 18:00 - 21:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

This course will be held in English.

Inhalt: The field of "Critical Studies of Whiteness" has its roots in U.S.-American critical race theory in the early 1990s. As a theoretical approach it acknowledges phenotypes as a structure of power rather than neutral biological incident. In doing so, this perspective brings attention to the naturalized power structures still relevant in Western societies.

However, as a highly grounded and political theory, "Critical Studies of Whiteness" recognize nuances according to the historical, social, geographical, cultural, ethnical etc. contexts, they are played out in. The course will focus on the very basic theoretical idea of "Critical Studies of Whiteness" and will identify historical examples as well as topical issues of "Whiteness" as relevant.

Voraussetzungen: You should be able to understand and speak English. Please note that we do not expect you to be perfect concerning this matter.

Arbeitsformen: lectures; student presentations; discussion in class; field exploration

Prüfungsleistungen: student presentation; term paper

Flexibel und trotzdem sicher? Die soziale Sicherung flexibler Beschäftigung im europäischen Vergleich

Ebert, Michael, Dr., Dipl.-Soz.

Prüfung A 3.1 (Soziologie)

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Termine der Vorbesprechungen bzw. Einführungsveranstaltungen sind der 5. Oktober und der 11. Januar (jeweils freitags) von 16-20 Uhr.

Das Blockseminar findet in der Woche vom 28. Januar bis zum 1. Februar statt., Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Viele Wohlfahrtsstaaten in Europa stehen heute vor ähnlichen Herausforderungen, die etwa durch anhaltende Beschäftigungsprobleme, die zunehmende Individualisierung der Gesellschaft, den demografischen Wandel, Prozesse der Europäisierung und Globalisierung der Wirtschaft mit all ihren krisenproduzierenden Aspekten und nicht zuletzt durch die Flexibilisierung des Arbeitsmarktes hervorgerufen werden. Dennoch unterscheiden sich ihre Strukturmerkmale und Reformansätze zum Teil fundamental. Ein vergleichender „Blick über die Grenzen“ ist zum einen aus der praktisch-politischen Perspektive interessant. Aus Erfahrungen anderer Länder können Lösungsansätze für Probleme der aktuellen Sozialpolitik im eigenen Land abgeleitet werden. Zum anderen ist die Methode des Wohlfahrtsstaatsvergleichs darauf ausgerichtet, über den Einzelfall hinausgehende, verallgemeinerbare Schlussfolgerungen über relevante Zusammenhänge in der Sozialpolitik zu gewinnen.

Der Kurs behandelt zunächst zentrale Konzepte und Theorien der Arbeitsmarktflexibilisierung und versucht die sozialen Folgen für die Beschäftigten in unterschiedlichen flexiblen Arbeitsverhältnissen herauszuarbeiten. Im Anschluss wird untersucht, wie in den verschiedenen sozialstaatlichen Sicherungsbereichen (Alterssicherung, Absicherung bei Arbeitslosigkeit, Armutspolitik und Grundsicherung, Gesundheit sowie Pflege) auf die Ausweitung flexibler Beschäftigung reagiert wird. Dabei werden neue Formen sozialer Sicherung anhand ausgewählter Länder (z.B. Niederlande und Dänemark) - auch mit Blick auf die Krisenperformance seit 2008 - verglichen. Ob mit Hilfe von Sozialpolitik auf europäischer Ebene Lösungen für die Absicherung flexibler Beschäftigung gefunden werden können, ist ein weiterer Punkt, der im Kurs erörtert werden soll. Den Abschluss bildet die Diskussion von weitreichenden Reformkonzepten, wie der Beschäftigungsversicherung oder dem bedingungslosen Grundeinkommen.

Arbeitsformen: Inputs des Dozenten, Referate, Arbeitsgruppen

Prüfungsleistungen: Als Prüfungsleistungen gelten ein Referat bzw. eine Hausarbeit.

Geschichtsphilosophie und Politik von Hegel zu Agamben

Boldyrev, Ivan, Dr.

Prüfung A 3.1 (Sozialphilosophie)

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Einführungstermin am 29.11.2012 von 14 Uhr 15 bis 15 Uhr 45

Block vom 28.1.(Mo).-31.1.(Do) und vom 5.2.(Di)-8.2.(Fr) jeweils von 11 Uhr 15 bis 13 Uhr 45 und von 12 Uhr 15 bis 17 Uhr45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: In diesem Seminar wird die Verschränkung der geschichtsphilosophischen Modellen, politischen Ideale und religiösen Auffassungen behandelt. Untersucht werden Geschichtsdeutung beim frühen G.W.F. Hegel und F. Hölderlin, konservative Utopie bei Novalis, Vision der künftigen Gesellschaft bei K. Marx, H. Cohen und G. Landauer, utopischer Messianismus bei E. Bloch, antiteleologische Geschichtsphilosophie W. Benjamins und die neuen, daraus folgenden Konzepte der Geschichte und Politik bei J. Derrida und G. Agamben. Wann kann der Reich der Freiheit kommen und um welchen Preis? Wer könnte dieses Ankommen vorbereiten? Wie unterscheiden sich „rechte“ und „linke“ Geschichtsphilosophien? Und was hat die Erfahrung des 20. Jahrhunderts zu unserem Verständnis vom möglichen Sinn und Ziel der Geschichte beigetragen? Diese Fragen werden anhand von klassischen Texten diskutiert.

Arbeitsformen: Referate, Gruppendiskussion, schriftliche Hausarbeiten

Prüfungsleistungen: Referat oder Hausarbeit

Basisliteratur: Dubbels E. Figuren des Messianischen in Schriften deutsch-jüdischer Intellektueller 1900-1933, Berlin/Boston: de Gruyter 2011

Institutionsregime des Lebenslaufs – die Verwobenheit von Arbeits- und Familiensphäre und die geschlechterdifferente Einfärbung von Vereinbarkeit

N.N.

Prüfung A 3.1 (Soziologie)

Mo. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.10.

Dies ist ein Seminar der Gastprofessur, die zum Wintersemester besetzt wird.

Inhalt: Jegliche Phase im Lebenslauf eines Menschen wird u.a. durch Institutionen wie Kindergarten, Schule, Arbeitsmarkt, Rentensystem oder Familie gerahmt, die wiederum miteinander verwoben oder sich gegenseitig ergänzend strukturiert sind. Der Ruf nach einer Vereinbarkeit von Familie und Beruf oder work-life-balance sucht nach einer Antwort auf diese bestehende Verwobenheit und sie gestaltet sich je nach Geschlecht unterschiedlich aus. Biographische Entscheidungen werden nicht allein an individuellen Wünschen, sondern vor allem an vorgegebenen Strukturen und unbewußt wirksamen Deutungs- und Handlungsmustern ausgerichtet. Um die Handlungsentscheidungen von Menschen zu verstehen und ihnen mehr Entscheidungsautonomie zu ermöglichen, braucht es eine Sensibilität für die Verwobenheit dieser Strukturen und ihrer Ausdrucksformen, vor allem im „doing gender“ des Alltags. Die erlebten oder geplanten Vereinbarkeitsvorstellungen sollen unter Berücksichtigung der sozialstrukturellen Rahmungen des Lebenslaufes überprüft und gesellschaftliche Vereinbarkeitsszenarien auf Basis theoretischer Konzepte entworfen werden.

Voraussetzungen: Das Seminar setzt keine Vorkenntnisse, allerdings ein Interesse am Thema und an einer selbstreflexiven Auseinandersetzung voraus

Arbeitsformen: Einführende Vorträge, vertiefende Kleingruppenarbeit, gemeinsame Lektüre, Diskussionen, Fallarbeit, Moderation, Selbstreflexion und Felderkundung

Prüfungsleistungen: Präsentation und Essay: theoriegeleitete Entwicklung eines Vereinbarkeitsszenarios

Basisliteratur: wird im seminar bekannt gegeben

International African Migration and Development

Pac, Magdalene, M.A.

Prüfung A 3.1 (Soziologie)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 1.10.

Das Seminar wird in englischer Sprache durchgeführt. Die Prüfungsleistung, die benotet wird, kann jedoch auf deutsch angefertigt werden.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrbeauftragte). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: The western media presents African migration mainly as being illegal, forced, and a threat to Europe. Next to this rather negative perspective on African migration the positive effects of migration on development, like remittances, investment and knowledge-transfer, get emphasized. Migration is seen as being a potential for countries of origin, host countries and migrants. Therefore governments and international organizations are implementing policies and projects to harness this potential. Within the course this positive view on African migration will be in the centre of attention.

Therefore themes of the course are:

- Migration and Development
- African Migration
- African Diaspora as a developmental actor
- Diaspora Policies

Voraussetzungen: at least 8 years English in school

Arbeitsformen: Lectures, presentations, text work, group discussions etc.

Prüfungsleistungen: unbenotetes 30minütiges Referat, Hausarbeit (15 Seiten)

Basisliteratur: Haas, Heinde (2008): Migration and development: A theoretical perspective. Hg. v. International Migration Institute. James Martin 21st Century School. University of Oxford. (Working papers, Paper 9).

<http://lastradainternational.org/lisidocs/WP9%20Migration%20and%20development%20theory%20HdH.pdf>

Faist, Thomas (2008): Migrants as transnational development agents: An inquiry into the newest round of the migration–development nexus. In: Population, Space and Place (14), S. 21–42. unter

<http://www.umsl.edu/~naumannj/professional%20geography%20articles/Migrants%20as%20transnational%20development%20agents.pdf>

Chikezie, Chukwu-Emeka (2011): Reinforcing the contributions of African Diasporas to development.

In: Sonia Plaza und Dilip Ratha (Hg.): Diaspora for development in Africa. Washington, D.C.: World Bank, S. 261–282. http://siteresources.worldbank.org/EXTDECPROSPECTS/Resources/476882-1157133580628/DfD_ch09.pdf

Mazzucato, Valentina (2005): Ghanaian migrants' double engagement. A transnational view of development and integration policies. Hg. v. Global Commission on International Migration (Global Migration Perspectives, 48).

http://www.migrationdevelopment.org/fileadmin/data/resources/general/research_papers/GMP_48_1__01.pdf

Keyword im Quartier - Bürgerschaftliches Engagement im Überschneidungsbereich von sozialer und kultureller Arbeit

Nell, Karin, Dipl.-Päd.

Prüfung A 3.1 (Politikwissenschaften)

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren 28.01 bis 01.02, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Die Teilnahme an einem (!) der beiden Vorbereitungsstermine ist unbedingt erforderlich:

Fr. 26.10. um 9.30 oder Mi. 31.10. um 9.30 - Raum siehe Aushang

Einige Seminarveranstaltungen finden in ausgewählten Kultur- und Sozialeinrichtungen in Düsseldorf statt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Vorstellung des Konzepts "Keywork4"; Vermittlung von Methoden zur Förderung und Begleitung neuer Formen des bürgerschaftlichen Engagements im Quartier; Projektmanagement; neue Ansätze in der Arbeit mit Freiwilligen; neue Verantwortungsrollen und neue Rollenprofile für hauptamtliche Kräfte und für Freiwillige in der sozialen und kulturellen Arbeit (Stichwort "role making" statt "role taking"); neue Kooperationsformen; Netzwerkarbeit

Voraussetzungen: Abschluss Module G 3

Arbeitsformen: Gruppen- und Einzelarbeit; Projektarbeit, Vorträge

Prüfungsleistungen: Schriftliche Hausarbeit (Konzeptentwicklung) sowie Präsentation der Projektskizze und des Planungsprozesses im Plenum

Basisliteratur: - Knopp, Reinhold/ Nell, Karin (Hg.) 2007: Keywork - Neue Wege in der Kultur- und Bildungsarbeit mit Älteren. transcript Verlag, Bielefeld

- Knopp, Reinhold/Nell, Karin: Keywork4 - ein neuer Ansatz für bürgerschaftliches Engagement mit Eigensinn. In: Dreyer, Matthias/Wiese, Rolf (Hg.) 2010; Schriften des Freilichtmuseums am Kiekeberg, Band 74, Ehestorf; S. 67 - 86.

- de Groote, Kim/Fricke, Almut (Hg.): Kulturkompetenz 50+. Praxiswissen für die Kulturarbeit mit Älteren. Schriftenreihe Kulturelle Bildung, vol. 19, kopaed München

- John, Hartmut/Thinesse-Demel, Uta (Hg.) 2004: Lernort Museum - neu verortet. Ressourcen für soziale Integration und individuelle Entwicklung. Ein europäisches Praxishandbuch. transcript Verlag, Bielefeld

Kritische Theorie und Psychoanalyse

Schiller, Hans-Ernst, Prof. Dr. habil.

Prüfung A 3.1 (Sozialphilosophie)

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 4.10..

Ein gelegentlicher Besuch des Seminars entspricht nicht den Anforderungen des Faches. Es kommt auf den gedanklichen Zusammenhang und auf die gemeinsame Erarbeitung der Inhalte an.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die seminaristische Aufarbeitung theoretischer Fragen ist in einem größeren Kreis nicht so möglich, dass alle Teilnehmer einbezogen werden können.). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Die Begegnung und Durchdringung von psychoanalytischer Kulturtheorie und marxistischer Gesellschaftsanalyse ist eines der großen geistigen Abenteuer des vergangenen Jahrhunderts. Freud hielt eine bessere Verteilung des gesellschaftlichen Reichtums für nötig, setzte sich für eine freiere Sexualmoral und -erziehung ein und vertrat gegen den religiösen Obskurantismus unbeirrbar den Anspruch weltanschaulicher Objektivität. Zugleich tragen seine Theorien oft den Charakter einer psychologischen Weltanschauung mit biologischem Fundament und unverkennbar bürgerlich-elitärem Gepräge. Warum haben undogmatische Marxisten wie Fromm, Adorno und Marcuse, jeder mit unterschiedlichen Akzenten und Umformungen, gleichwohl geglaubt, auf Triebtheorie und Massenpsychologie oder Kulturbegriff Freuds nicht verzichten zu können?

Wir gehen dieser Frage nach, indem wir uns erst mit Schlüsselpassagen aus Freuds Werken, sodann mit exemplarischen Texten der genannten Autoren beschäftigen.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Referate, Diskussionen

Prüfungsleistungen: Referat oder Hausarbeit

Basisliteratur: Freud, Sigmund: Fragen der Gesellschaft, Ursprünge der Religion (Studienausgabe Bd.9) Frankfurt/M. 1997 (Ich-Analyse und Massenpsychologie; Das Unbehagen in der Kultur; Zukunft einer Illusion – auch als Einzelausgaben im Taschenbuch)

Fromm, Erich: Die Furcht vor der Freiheit, München 2005

Adorno, Theodor W.: Zum Verhältnis von Soziologie und Psychologie, in: Soziologische Schriften Bd. 1 (GS 8)

Marcuse, Herbert: Triebstruktur und Gesellschaft, Frankfurt/M. 1977 u.ö.

Pflegefall Pflegesystem?

Fuchs, Harry, Dr.

Prüfung A 3.1 (Politikwissenschaften)

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren
Vorbereitungen: 7.11.12 und 19.12.12, je 14.30-17.45 Uhr

Nachbesprechung: 8.2.2012, 14.30-17.45 Uhr

Block: 28.01.2013-01.02.2013

Aus organisatorischen Gründen ist die Teilnahme an der Blockphase nur möglich, wenn die Vorbereitungen absolviert wurden., Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Der Wandel der Gesellschaft und die demographische Entwicklung stellen erhöhte Anforderungen an die Entwicklung der pflegerischen Versorgung in Deutschland. Das Seminar befasst sich mit den Strukturen und Prozesse des deutschen Pflegesystems, aber auch die Rahmenbedingungen für die Entwicklung pflegerischer Angebote und deren Finanzierung.

Die Teilnehmenden setzen sich mit den rechtlichen und fiskalischen Rahmenbedingungen für die pflegerische Versorgung in einem föderalistischen System einerseits sowie den Bedarfen und Erwartungen der Nutzer andererseits auseinander. Dabei stehen folgende Leitthemen im Zentrum:

Wird die Pflegeversicherung den Bedarfen und Erwartungen der Pflegebedürftigen gerecht? Wie reagiert die Politik auf die sich wandelnden Anforderungen? Kann die Pflegeversicherung als Teil des soli-

daren Sicherungssystem die künftigen Anforderungen bewältigen? Welche Alternativen und Reformperspektiven werden diskutiert?

Kann mit den vorhandenen gesetzlichen Grundlagen eine am Normalitätsprinzip orientierte pflegerische Versorgung gewährleistet werden? Wie müsste eine am Bedarf und den Bedürfnissen der betroffenen Menschen orientierte Versorgung organisiert werden? Wie ist Selbstbestimmung und Teilhabe am Leben in der Gesellschaft auch bei Abhängigkeit von Pflege gesichert? Welche Auswirkungen hat dabei die UN-Behindertenrechtskonvention? Welche Rolle können Rehabilitation und Prävention spielen? Welchen Beitrag kann die Soziale Arbeit beim Zugang zu den Leistungen und Hilfen sowie bei der Überwindung von Schnittstellenproblemen im gegliederten deutschen Sozialleistungssystem leisten?

Arbeitsformen: Inputs des Dozenten, Referate, Diskussionsrunden

Prüfungsleistungen: Hausarbeiten, Referate

Soziale Bewegungen in der Bundesrepublik

Herriger, Norbert, Prof. Dr., Dipl.-Päd.

Prüfung A 3.1 (Soziologie)

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Einführung:

12.10. 2012 ganztägig

26.10. 2012 ganztägig

16.11. 2012 optional

Blockveranstaltung:

30.1.- 1.2.2013 ganztägig, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Die „neuen“ sozialen Bewegungen (z.B. Bürgerrechts-, Frauen-, Friedens-, Ökologie-Bewegung; Bewegung der Globalisierungsgegner) sind in der öffentlichen Diskussion über Sozialstaat und soziale Probleme wichtige Aktivposten der Meinungsmobilisierung. Soziale Bewegungen - das sind kollektive Organisationsformen von Akteuren, die auf eine mehr oder weniger tiefgreifende Veränderung der Gesellschaft abzielen und sich dabei überwiegend außerparlamentarischer Strategien des politischen Protests bedienen. Die Anknüpfungspunkte dieses politischen Protests der sozialen Bewegungen sind in der Regel akute Soziale Probleme - der Abbau von sozialen Ungleichheiten und die Verwirklichung von sozialer Gerechtigkeit, die Minderung von sozialer Ausgrenzung, die Verwirklichung alternativer Lebensmuster und Lebensorientierungen ist ihr Ziel.

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, in die soziologischen Theorien der Bewegungsforschung einzuführen. Theoretischer Leitfaden ist hier das Konzept des „politischen Empowerments“ (Herriger 2010). Die Studierenden werden eingeladen, eine ausgewählte soziale Bewegung einer empirischen Analyse (qualitatives „Aktivisten“-Interview) zu unterziehen.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: einführende Vorlesung; Einführung in das qualitative Experten-Interview; Durchführung und Auswertung eines qualitativen Leitfaden-Interviews mit Aktivisten einer ausgewählten Sozialen Bewegung;

Prüfungsleistungen: Durchführung und Auswertung eines qualitativen Leitfaden-Interviews; Präsentation der Forschungsbefunde anhand eines Hand-Out; Hausarbeit.

Basisliteratur: Kern, T.: Soziale Bewegungen. Ursachen, Wirkungen, Mechanismen. Wiesbaden 2008
Herriger, N.: Begleitskript Soziale Bewegungen. In: www.empowerment.de/materialien

Soziologische Theorie als (politische) Praxis?

Schmitt, Lars, Prof. Dr.

Prüfung A 3.1 (Soziologie)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Inhalt: "Wer keine Arbeit hat, ist von der Gesellschaft ausgeschlossen." "Wir leben in einer Spaßgesellschaft". "Wer sich anstrengt, bringt es zu etwas".

Im Lebensalltag begegnen einem oft versteckte oder offene Annahmen über die Verfasstheit gesellschaftlicher Verhältnisse, also kleinere oder größere soziologische Theorien. Und ähnlich wie "echte"

soziologische Theorien kann man sie danach befragen, ob sie versuchen von gesellschaftlichen Strukturen auf Handlung zu schließen oder umgekehrt bzw. ob sie sich solchen Einteilungen widersetzen. In diesem Seminar sollen ausgehend von der Sammlung solcher Theorien aus verschiedenen Alltags "echte" soziologische Theorien vorgestellt, reflektiert und angewendet werden. Anwendung bedeutet hierbei nicht nur, die Theorie auf einen Gegenstand zu beziehen, sondern sich tatsächlich eine Theoriebrille aufzusetzen und damit zu beobachten.

Dabei wird auszuprobieren und die Frage zu erörtern sein, ob und wie soziologische Theorien Einfluss auf Handlungspraxis haben können/sollen.

Dies kann besonders spannend am Beispiel von Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit geschehen.

Voraussetzungen: Das Seminar setzt Lust auf praxisbezogene Theoriearbeit voraus sowie Neugierde, mit einer Theoriebrille eigene Beobachtungen anzustellen.

Arbeitsformen: Präsentationen, Theorieworkshops /-streitgespräche, Felderkundungen mit Theoriebrillen

Prüfungsleistungen: Präsentation einer Theoriebrille UND Essay zu einer Beobachtung

Woran krankt das Gesundheitssystem? Gesundheitspolitik und Gesundheitssysteme im internationalen Vergleich

Leiber, Simone, Prof. Dr.

Prüfung A 3.1 (Politikwissenschaften)

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Block 28.01.2013-01.02.2013

Vorbereitung: 12.10.2012, 14.30-17.45 Uhr; 27.10. 14.30-17.45 Uhr, 24.11., 14.30-17.45 Uhr

Aus organisatorischen Gründen ist die Teilnahme an der Blockphase nur möglich, wenn die vorbereitenden Sitzungen absolviert wurden., Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Das Gesundheitswesen mit seinen aktuellen Problemen und Zukunftsaussichten ist ein Dauerbrenner in der politischen Diskussion. Seine Bedeutung wird in den kommenden Jahrzehnten mit der Alterung der Gesellschaft in Deutschland noch weiter wachsen. Das Seminar vermittelt Kenntnisse der Strukturen, Akteure und Funktionsprinzipien des Gesundheitswesens in Deutschland und ausgewählten Vergleichsländern (Österreich, Niederlande, Großbritannien, USA). Unter anderem wird den Fragen nachgegangen, inwiefern es in vergangenen Jahrzehnten zu einer Veränderung der Rolle von Staat, Markt und gesellschaftlichen Akteuren kam, ob man von einer Annäherung (Konvergenz) unterschiedlicher Gesundheitssystemtypen sprechen kann und welche Systeme mit Blick auf Zugang, nachhaltige Finanzierung, effiziente Steuerung und hohe Versorgungsqualität als besonders leistungsfähig einzustufen sind. Abschließend sollen Schlussfolgerungen gezogen werden, an welchen Stellen Deutschland von anderen Ländern lernen könnte.

Arbeitsformen: Inputs der Dozentin, Lektüre zentraler Texte, Arbeitsgruppen, Vorstellung der Hausarbeitsergebnisse

Prüfungsleistungen: Hausarbeit. Diese ist VOR Beginn des Blockseminars bis zum 19.12.2012 abzugeben und im Blockseminar vorzustellen.

Basisliteratur: Rosenbrock, Rolf/ Thomas Gerlinger (2006): Gesundheitspolitik: Eine systematische Einführung, 2., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage, Hans Huber: Bern u.a.
Schölkopf, Martin (2010): Das Gesundheitswesen im internationalen Vergleich: Gesundheitssystemvergleich und die europäische Gesundheitspolitik, Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft: Berlin.

Wendt, Claus (2009): Krankenversicherung oder Gesundheitsversorgung? Gesundheitssysteme im Vergleich, 2., überarbeitete Auflage, VS Verlag: Wiesbaden.

Lerntouren zur Gesundheitspolitik der Bundeszentrale für politische Bildung

(<http://www.bpb.de/themen/X9C5R7,0,0,Gesundheitspolitik.html>)

European Observatory on Health Systems and Policies (<http://www.euro.who.int/observatory>)

HealthPolicyMonitor (www.healthpolicymonitor.org)

2.2.4. Modul A4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen

Pflichtbereich

Ausländerrecht

Maas, Ingrid

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Vorbereitungstreffen und Einstieg finden statt am 20.09.2012 und am 24.09.2012 jeweils von 9.30 Uhr bis 14.00 Uhr statt.

Block am Ende des Semesters an folgenden Tagen:

30.01.2013 und 31.01.2013 von 9.30 Uhr bis 17.00 Uhr

04.02.2013 und 05.02.2013 von 9.30 Uhr bis 17.00 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Das Seminar beschäftigt sich mit den Fragen zur Funktion und Anwendung des Ausländerrechts. Es werden dabei die verschiedenen Fragestellungen sozialer Arbeit einbezogen.

Darüber hinaus werden Bezüge hergestellt zu familien- und kindschaftsrechtlichen Problemen, zum Strafrecht und Sozialrecht.

Es werden insbesondere die Fragen der Einreise, des Aufenthalts- auch aus humanitären Gründen und wegen des Vorliegens besonderer Härten-, sowie die Gründe für eine Aufenthaltsbeendigung behandelt.

Arbeitsformen: Lehrvortrag und Gruppenarbeit, Textanalyse

Prüfungsleistungen: Referate

Basisliteratur: Textausgabe Aufenthaltsgesetz, bzw. Gesetzessammlung Ausländerrecht

Fremdunterbringung von Kindern im Familien- und Jugendhilferecht - Pflegefamilien, Heimerziehung, Adoption

Gregor, Angelika, Prof. Dr.

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

24.09.12 - 25.09.12 von 09:00-17:30 Uhr

dienstags: 23.10.; 20.11.; 11.12.; 15.01.13 von 18:00- 21:15 Uhr

28.01.13 - 30.01.13 von 09:00- 17:30 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Die Zahl von Kindern, die fremduntergebracht werden ist groß. Ihr rechtlicher Schutz verteilt sich auf verschiedene rechtliche Grundlagen, insbesondere auf jene aus dem BGB wie aus dem SGB VIII.

Welche Rechte haben Kinder, Eltern und Pflegeeltern gegenüber dem Jugendamt? Wer unterstützt die Herkunftsfamilie um eine etwaige Rückkehr des Kindes in die Herkunftsfamilie zu realisieren? Finden die Bindungen des Kindes, die sich in der Pflegefamilie entwickelt haben, hinreichend Beachtung?

Mit diesen exemplarischen Fragestellungen, den rechtlichen Grundlagen für Pflege- und Adoptivverhältnisse, Heimunterbringung und Fallbeispielen aus Rechtsprechung und Praxis werden wir uns in diesem Seminar beschäftigen.

Arbeitsformen: Lehr- Lerngespräche, Kurzvortrag, Fallbearbeitung in Kleingruppen, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Referat, Hausarbeit oder mündliche Prüfung

Basisliteratur: Basisliteratur wird im Seminar bekannt gegeben.

Internationale Kinderrechte

Gregor, Angelika, Prof. Dr.

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Inhalt: "Kinder sind unsere Zukunft"- ein häufig verwendeter Satz- wie werden Kinderrechte in globalisierten Gesellschaften beachtet und umgesetzt?

Die Mobilität von Familien in Europa, aber auch weltweit bringt neben der kulturellen Vielfalt auch familiäre Konflikte wie z.B.: Kindesentführungen, länderübergreifende Sorgerechtsstreitigkeiten, Umgangsprobleme u.a. mit sich.

Der rechtliche Schutz von Kindern und ihren Familien und die diesbezüglichen Aufgaben Sozialer Arbeit sind unsere Seminarthema

Arbeitsformen: Lehr- Lerngespräche, Kurzvortrag, Fallbearbeitung in Kleingruppen, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Hausarbeit oder Referat

Basisliteratur: Basisliteratur wird im Seminar bekannt gegeben.

Konfliktmanagement und Mediation im Arbeitsleben

Kruse, Thomas

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Fr. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Inhalte:

Außergerichtliche Konfliktschlichtung und Mediation gewinnen auch im betrieblichen Bereich immer mehr an Bedeutung. Das Seminar soll einen ersten Einblick in Verfahren des Umgangs mit Konflikten am Arbeitsplatz geben. Am Beispiel der Mediation wird unter Einbeziehung und Berücksichtigung der einschlägigen Rechtsnormen, insbesondere des individuellen und des kollektiven Arbeitsrechts, die Möglichkeit der außergerichtlichen Konfliktlösung aufgezeigt.

Themenschwerpunkte:

- Mediation und Rechtskultur
- Individuelles Arbeitsrecht, Begründung und Beendigung eines Arbeitsverhältnisses, Rechte und Pflichten des Arbeitnehmers
- Kollektives Arbeitsrecht, das Recht der betrieblichen Interessenvertretung und Mitbestimmung
- Das Verfahren der Mediation, die Rolle und innere Haltung des Mediators, Konflikte verstehen, analysieren und handhaben, Kommunikation und Verhandeln in Konflikten
- Mobbing

Arbeitsformen: Lehrvortrag, angeleitete Gruppenarbeit, Seminardiskussion, Präsentation

Sonstige Informationen: Hausarbeit und Präsentation

Basisliteratur: Angaben erfolgen bei Seminarbeginn

Strafrecht und Menschenrechte

Riekenbrauk, Klaus, Prof. Dr.

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Prüfung S 9.1-3: Schwerpunkt: Menschenrechte

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 11.10.

Inhalt: Das Strafrecht als das "schärfste Schwert" des Staates greift in einzigartiger Weise in die Grund- und Menschenrechte ein. Was darf eigentlich der Staat, wenn er Menschen bestraft? Wo liegen die Grenzen des Strafens? Wie muss ein Erkenntnisverfahren ausgestaltet sein, das rechtsstaatlichen Grundsätzen entspricht? Viele dieser Fragen sind Gegenstand verfassungsrechtlicher Erörterungen und beschäftigen immer wieder das Bundesverfassungsgericht und den Europäischen Gerichtshof für Men-

schenrechte. Da Soziale Arbeit u.a. auch an staatlichem Strafen in unterschiedlicher Weise beteiligt ist, ist die Beschäftigung mit diesem Thema notwendig.

Voraussetzungen: vgl. Modulhandbuch

Arbeitsformen: Lehr-Lerngespräch, Präsentationen, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Hausarbeit oder Referat

Basisliteratur: wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Urteilskolloquium

Riekenbrauk, Klaus, Prof. Dr.

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Mi. 11:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 10.10.

Inhalt: Das Seminar wendet sich an Studierende, die rechtliche Fragestellungen interessieren. Im Mittelpunkt stehen dabei gerichtliche Entscheidungen, Urteile oder Beschlüsse, die einen besonderen Bezug zu Fragen der Sozialen Arbeit aufwerfen. Das betrifft z.B. klassische Arbeitsfelder wie Kinder- und Jugendhilfe, Straffälligenhilfe als auch allgemein für die Soziale Arbeit geltende Problembereiche wie Schweigepflicht, Zeugnisverweigerungsrecht, Datenschutz.

Voraussetzungen: vgl. Modulhandbuch

Arbeitsformen: Lehr- Lern-Gespräch, Präsentationen, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Referat oder Hausarbeit

Basisliteratur: wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Vertiefung der rechtlichen Grundlagen

N.N.

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 02.10.

Dies ist ein Seminar der rechtswiss. Professur, die zum Wintersemester besetzt wird.

Inhalt: Inhalte und Prüfungsleistungen folgen.

Vertiefung der rechtlichen Grundlagen

N.N.

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Dies ist ein Seminar der rechtswiss. Professur, die zum Wintersemester besetzt wird.

Inhalt: Inhalte und Prüfungsleistungen folgen.

Pflichtbereich

Arbeitslosigkeit und Arbeitsmarktpolitik:

Hartz IV wirkt am Arbeitsmarkt - auch für Soziale Arbeit

Schlaak, Oskar, Dipl.-Soz.wiss., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

28.01.13 - 02.02.13

Vorbesprechung: Freitag, 11.01.2013 um 13.00 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Seit der Agenda 2010 und der Verabschiedung der Hartz-Gesetze ist der Arbeitsmarkt in der BRD in Bewegung gekommen. Ausgehend von der theoretischen Unterscheidung zwischen Lohnarbeit und Ausbeutung einerseits sowie "nützliches Tätigsein" (Holloway) andererseits sollen drei Fragen im Mittelpunkt des Seminars stehen:

- Wie funktioniert der Arbeitsmarkt in der BRD, welche Dynamiken entwickeln sich?
- Mit welchen konkreten Maßnahmen und Absichten wurde der BRD-Arbeitsmarkt in den letzten 10 Jahren „reformiert“?
- Welche Auswirkungen haben die „Reformen“ am Arbeitsmarkt für Lohnarbeitende und Erwerbslose? Bei der letzten Frage stehen die Auswirkungen für die Soziale Arbeit im Mittelpunkt.

Voraussetzungen: Die Bereitschaft, selbständig mit dem E-Learning-Portal Moodle zu arbeiten. Wir nutzen in diesem Seminar das Lernportal Moodle, wo sie Informationen und Material zum Seminar online vorfinden werden.

Bei Teilnahme am Seminar bitte ich Sie, sich schon im Vorfeld anzumelden im FB 6 Moodle Portal >>

Arbeitsformen: Referate, aktive Beteiligung

Prüfungsleistungen: Referate, Handout, Test

Basisliteratur: Enggruber Ruth/Mergner, Ulrich(Hg.): Lohndumping und neue Beschäftigungsbedingungen in der Sozialen Arbeit; Berlin 2007
 Bundesagentur für Arbeit; Der Arbeitsmarkt für Akademiker in Deutschland - Mit guten Chancen in den Aufschwung; Nürnberg 2010
 Keupp, Heiner/ Dill, Helga; Erschöpfende Arbeit; Bielefeld 2010
 Müller, Joachim (Hrsg.); Handbuch Arbeitsmarkt 2009 : Analysen, Daten, Fakten; Bielefeld 2009.
 Seithe, Mechthild; Schwarzbuch Soziale Arbeit, Wiesbaden 2012
 Statistisches Bundesamt, Datenreport 2011: Der Sozialbericht für Deutschland;
<https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Datenreport/DatenreportDownload.html;jsessionid=4964F50287B04A74EDE63577384E3028.cae1>

Das Jugendamt

Kötter, Ulrich, Dipl.-Soz.Arb.

Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

04. - 07.02.2013

jeweils 9.00 - 18.00 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Blockseminar 04. - 07.02.2013 9.00 - 18.00 Uhr

Achtung:

Einführungsveranstaltung mit Vergabe der Projektarbeit am 28.09.2011 von 14.00 - 18.00 Uhr in Raum 2.24 (?)

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Das Jugendamt als Einrichtung ist zwar überall bekannt, aber keiner weiß Genaueres. Dabei ist der Blick auf die gesetzlichen Vorgaben nur anfänglich hilfreich.

Zusätzlich gilt es, die verschiedenen Anforderungen und Aufträge zu bewältigen. Neue Verordnungen vom Bund, veränderte Ausführungsgesetze und Rahmenbedingungen vom Land, Vorgaben der Kommune, Ansprüche Freier Träger, Erwartungen der Politik – das kommunale Jugendamt hat viele Schnittstellen, die eine gute Organisation und Kommunikation benötigen.

Wir werden durch die Vorstellung verschiedener Einrichtungen dabei beispielhaft die zahlreichen Facetten der Arbeit in einem Jugendamt kennenlernen.

Voraussetzungen: Einführungsveranstaltung am 28.09.2011 (14.00 - 18.00 Uhr) als Vorbesprechung mit Vergabe der Projektarbeit in Raum 2.24 (?)

Arbeitsformen: Vorlesung (Inputs), Lehr- und Lerngespräche, Gruppenarbeit und Projektentwicklung

Prüfungsleistungen: Hausarbeit, Präsentation

Es wird die Bereitschaft erwartet, im Rahmen von Projektarbeit in Kleingruppen (auch außerhalb des Veranstaltungszeitraums) Kontakte zu Einrichtungen aufzunehmen und dort z.B. Interviews zu führen. Die gewonnenen Einsichten und Daten können im Rahmen der Prüfungsleitung genutzt werden.

Basisliteratur: Ausführliche Literaturliste im Seminar

Der SKFM Düsseldorf - ein Wohlfahrtsverband in der Praxis

Germann, Winfried, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Di. 10:00 - 13:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 02.10.

Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Der SKFM e.V. ist neben verschiedenen weiteren freien Trägern und Fachverbänden Erbringer eines sehr differenzierten Angebotes von Hilfs-, - und Leistungsangeboten im Bereich Sozialer Arbeit in Düsseldorf. In diesem Seminar werden diese sehr verschiedenen Arbeitsfelder von den jeweiligen Fachleuten praxisorientiert beschrieben und vorgestellt. Sowohl die fachlichen, psychosozialen, pädagogischen und rechtlichen Aspekte, als auch die der Finanzierung der verschiedenen Aufgabenfelder werden betrachtet. Eine Rückkoppelung der seminaristischen Darstellung mit den Arbeitsfeldern vor Ort, incl. Praktika oder Exkursionen ist nach Absprache möglich. Zentrale Tätigkeitsfelder des SKFM e.V. sind:

- Adoptions-, und Pflegekinderdienst, Erziehungsfamilien,
- Schuldnerberatung
- ambulante erzieherische Hilfen, z.B. [Mobile],
- stationäre erzieherische Hilfen, z.B. [Mutter Kind Gruppe] + [Wendepunkt]
- ambulante Drogenberatung, [komm-pass]
- Beratung von Familien [KSD], - Kinderschutz [§ 8a SGB VIII]
- Familienzentren, Kindertagespflege
- gesetzliche Betreuung (BTG),
- Jugendberatung, [Die Jugendberatung]
- Mediation, + Beratung in Fragen der Partnerschaft, Trennung und Scheidung § 17 SGB VIII
- Notschlafstellen [Knackpunkt] und [Knackpunkt 27]
- Schwangerenberatung, [Esperanza]
- Vormundschaften / Pflegschaften für Minderjährige

Voraussetzungen: Bereitschaft zu aktiver und kontinuierlicher Mitarbeit/Interesse und Bereitschaft an einer aktiven Auseinandersetzung mit konkreter „Sozialarbeiterischer Praxis“ Vorkenntnisse im Sozial- und Familienrecht sind erwünscht.

Arbeitsformen: Einladung von Praktikern, Vorlesung, Referate, Fallbeispiele, Gruppenarbeit, Planspiel und Diskussionen.

Prüfungsleistungen: Prüfungsleistungen werden mit dem Dozenten zu Beginn des Seminars abgesprachen.

Basisliteratur: Wird im Rahmen der Auftaktveranstaltung mitgeteilt.

Professionalität – atypische Beschäftigungsverhältnisse – Dienstgemeinschaft – Ehrenamt. Zur Organisation von Arbeit in Einrichtungen des Dritten Sektors.

Liebig, Reinhard, Prof. Dr.

Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Mo. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.10.

Inhalt: Die Organisationen zwischen gewerblich tätigen Wirtschaftsunternehmen und staatlichen Institutionen/Einrichtungen werden dem so genannten Dritten Sektor zugerechnet, dem in Deutschland eine große sozialpolitische Bedeutung zukommt. Die Organisationen dieses Sektors zeichnen sich unter anderem dadurch aus, dass sie als zivilgesellschaftliche Akteure besondere Werteorientierungen/Leitbilder

vertreten, dass sie viele atypische Beschäftigungsverhältnisse realisieren und dass in ihren Reihen eine Vielzahl von Arbeitsformen sowie Statusgruppen anzutreffen ist. Vor dem Hintergrund, dass aufgrund veränderter sozialpolitischer Rahmenbedingungen neue Formen des Managements, der Personalentwicklung und der Führung eingesetzt werden, verändert sich auch die Organisation von Arbeit in den Einrichtungen des Dritten Sektors. Diese Entwicklungen – vor allem mit Blick auf die Arbeits- und Einsatzbedingungen der arbeitenden Personen – stehen im Mittelpunkt dieses Seminars. Außerdem werden einige relevanten Punkte im Kontext von Beschäftigungsverhältnissen – von der Bewerbungssituation über die Entlohnung bis zur Zeugnissprache – praxisnah behandelt.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Gruppenarbeit, Übungen, Semindiskussion, Textarbeit, Referate

Prüfungsleistungen: Referate und schriftliche Ausarbeitungen als Hausarbeiten

Basisliteratur: Dahme, H.-J./Trube, A./Wohlfahrt, N. (Hrsg.) (2007): Arbeit in Sozialen Diensten: flexibel und schlecht bezahlt? Zur aktuellen Entwicklung der Beschäftigungsbedingungen im Sozialsektor. Baltmannsweiler.

Grunwald, K. (Hrsg.) (2009): Vom Sozialmanagement zum Management des Sozialen? Eine Bestandsaufnahme. Baltmannsweiler.

Langer, A./Schroer, A. (Hrsg.) (2011): Professionalisierung im Nonprofit Management. Wiesbaden 2011.

Liebig, R. (2005): Wohlfahrtsverbände im Ökonomisierungsdilemma. Analysen zu Strukturveränderungen am Beispiel des Produktionsfaktors Arbeit im Licht der Korporatismus- und der Dritte Sektor-Theorie. Freiburg.

Beiträge aus: Evers, A./Heinze, R.G./Olk, T. (Hrsg.) (2011): Handbuch Soziale Dienste. Wiesbaden.

Sozialmanagement als Projekt - mit Schwerpunkt Altenhilfe und generationsübergreifende Arbeit

Friese, Werner, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Bezogen auf den Aufgabenbereich Einrichtungen der Altenhilfe werden verschiedene Konzepte der QE/Qualitätsentwicklung und Leistungsbemessung auf ihre Handlungsrelevanz praktisch erprobt und getestet. Für wen bringen sie was und inwieweit wird die jeweils behauptete Lösungskompetenz des Konzeptes tatsächlich eingelöst? Konkret stehen folgende Konzepte zur Prüfung an: Sozialräumliche und Finanzierungskonzepte der Pflegeversicherung, des Sozialamtes Düsseldorf (Altenplan), Konzepte der generationsübergreifenden Arbeit von Einrichtungen der Jugendhilfe.

Geplante Projekte

- Umgang mit kultureller Vielfalt in Einrichtungen der "offenen Seniorenarbeit"
Entwicklung von Voraussetzungen zur Begegnung der Kulturen mit dem Ziel neue Möglichkeiten der Integration zu schaffen
- Generationsübergreifende Arbeit mit Kindern einer Kita und Besuchern eines Zentrum+ (für ältere Menschen) unter dem Thema Zeitgeschichte und Biografiearbeit
- Zukunft Quartier - Lebensräume zum Älterwerden im Zusammenwirken mit Zentren + von freien Trägern
Vernetzung als Voraussetzung für eine quartiernahe Versorgung von Menschen mit Demenz
Wohnen in Verantwortung
Bekanntheitsgrad eines Zentrums + im Quartier
- Ehrenamt
Mach mit - Schüler engagieren sich sozial in unterschiedlichen Bereichen der Altenhilfe
- Netzwerk Düsseldorf - als ehrenamtliche Dienstleistung in den Stadtteilen

Arbeitsformen: Projektarbeit, Exkursionen, Lehr-Lern-Gespräche

Prüfungsleistungen: Semindokumentation/Präsentation

Basisliteratur: Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

V+O - Qualität in der Jugendarbeit

Dodt, Georg, M.A.

Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Fr. 10:15 - 13:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Im Seminar werden fachliche Anforderungen für ausgewählte Arbeitsfelder der sozialen Arbeit diskutiert. Eine zentrale Rolle sollen dabei die bisherigen Praxiserfahrungen der Studierenden spielen. Im Projektteil des Seminars definieren die Studierenden Qualitätskriterien für verschiedene Handlungsschwerpunkte der Jugendarbeit. Die Projektgruppen erarbeiten in einem kleinen Feldprojekt, sowie im Austausch mit Praxiseinrichtungen erste Umsetzungsmöglichkeiten.

Themenfelder sind u.a.:

- Methoden der Analyse und Weiterentwicklung von Einrichtungen der sozialen Arbeit
- Einführung in das Projektlernen
- Diskussion und Definition von Qualitätskriterien
- Methoden der kontinuierlichen Qualitätsentwicklung

Voraussetzungen: Keine

Arbeitsformen: Vortrag, Projektarbeit, Ergebnispräsentationen

Sonstige Informationen: Georg Dodt, jahrelang im Arbeitsfeld Mobile Jugendarbeit tätig, vier Jahre geschäftsführender Vorstand der Landesarbeitsgemeinschaft Streetwork/ Mobile Jugendarbeit NRW e.V., seit 01.02.2009 Leiter des Teams Jugendarbeit der Stadt Greven

Basisliteratur: Deinet, U./ Sturzenhecker, B.: Handbuch Offene Jugendarbeit. 3. völlig überarb. u. erw. Auflage. Wiesbaden 2005

König, J.: Einführung in die Selbstevaluation. 2. neu überarb. Auflage. Freiburg im Breisgau 2007

Krafeld, F.J.: Grundlagen und Methoden aufsuchender Jugendarbeit. Eine Einführung. Wiesbaden 2008

Merchel, J.: Qualitätsmanagement in der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. 3. überarb. Auflage. Weinheim und München 2010

2.2.5. Modul A5: Kultur, Ästhetik und Medien**Angebote für beide Wahlpflichtbereiche****Abenteuersport in der Halle (LSBA1)**

Töpfer, Susanne, Dipl.-Päd.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Bewegung)

28. Januar bis 1. Februar 2013 zzgl. Vorbesprechungstermin und Nachbereitung!, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Die Lehrveranstaltung findet in der Sportschule Hachen statt, daher ist eine Anmeldung mit einer verbindlichen Zahlung der Exkursionskosten in Höhe von 185 € notwendig.

Die Veranstaltung ist für Lizenzstudierende (altes Lizenzsystem) als LSBA1 verbindlich.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Kapazitäten in der Sportschule und Sicherheitsaspekte im Abenteuersport). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Die Sporthalle als Raum und Gelegenheit für Aktivitäten des "Abenteuersports" stehen im Mittelpunkt dieser Veranstaltung. Es werden im praktischen Teil die verschiedenen Material- und Spielmöglichkeiten erlebbar gemacht, die in diesen Setting möglich sind. Neben praktischen Übungen/Spielen, die auch durch natursportliche Aktionen im Außengelände und Wald durchgeführt werden, sind Themen der Material- und Sicherheitskunde sowie der Reflektionsmethoden vertiefende Lernbereiche. Die Veranstaltung baut auf ein Grundlagenwissen in der Erlebnispädagogik auf!

Voraussetzungen: Grundlagenwissen der Erlebnispädagogik, die in der Regel durch die Lerveranstaltung "Grundlagen der Erlebnispädagogik" (Michels) nachgewiesen werden. Sonstige Nachweise können angerechnet werden.

Arbeitsformen: Spiele, Übungen, Experimente, Gruppendiskussionen und Arbeitsgruppen.

Prüfungsleistungen: Übernahme eines Theorie/Praxis-Bausteins im Verlaufe der Veranstaltung inc. Handout!

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben!

Alltägliche Gegensätze

Höner, Alexandra, Dipl.-Des.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Blockveranstaltung: 3 Tage vom 17.09.-19.09.– 9.15-15.30 Uhr

Zusätzlich wird es noch innerhalb des Semesters 3-4 Veranstaltungstermine, jeweils Freitags von 9.15-15.30 Uhr geben. Diese Termine werden in der ersten Veranstaltung vereinbart., Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Technik, Raum). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Uns umgeben jeden Tag verschiedene Kulturen und unterschiedliche Menschen mit ihren individuellen Gegensätzlichkeiten. Ob bei der Arbeit oder in der FH, in der Freizeit, beim Spazieren gehen oder beim Einkaufen in der Stadt. Sind die "Anderen" so anders als wir oder sehen sie nur so aus? Wir untersuchen diesen "alltäglichen Blick" der unterschiedlichen Menschen & Kulturen in unserer Umgebung fotografisch und geben diesen Bildern eine ganz persönliche Bedeutung. Diese "ganz alltäglichen Gegensätze" aus einer spannenden Position heraus betrachtet, soll Grundlage des Seminars sein.

Voraussetzungen: Voraussetzung ist, dass jeder Teilnehmer/in eine Kamera für die Dauer des Seminars zu Verfügung hat.

Arbeitsformen: Digitale Fotografie, Texte, Collagen, nachträglichen Bildbearbeitung mit Photoshop etc.

Prüfungsleistungen: Eigene fotografische Arbeiten und eine dazu passende mündlich Ausarbeitung eines Referates sowie die Abschlusspräsentation. Die Referatsthemen werden zu Beginn des Seminars besprochen und möglichst in Gruppenarbeiten realisiert, eigene Ideen und Vorschläge dazu sind erwünscht.

Sonstige Informationen: Es geht diesmal um eine Bildgeschichte/Reportage die in mehreren Bildsequenzen (6-10 Bilder) zu erzählen ist. Auch die Theorie (Referat) soll diesmal eng mit den Bilder verknüpft und ein Teil der Abschlußpräsentation sein.

Aspekte der Bewegungspädagogik (LSB 1)

Michels, Harald, Prof. Dr.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Bewegung)

Prüfung S 3.1-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

17. bis 21. September zusätzlich Vor- und Nachbereitungstermine;

Verbindlicher Termin zur Vorbesprechung und Vergabe der Themen am Dienstag 28. August 15.00

Raum 2.22., Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Dies Veranstaltung gehört zum Lizenzsystem "Bewegungs- und Erlebnispädagogik" und sollte von den Lizenzstudierenden zu Beginn des Lizenzsystems studiert werden.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Sicherheitsaspekte in der Bewegungspraxis). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In der Veranstaltung werden die Grundlagen der Bewegungspädagogik (so weit wie nötig) wiederholt und ausgewählte Themen aus der Bewegungs- und Sportpädagogik intensiv bearbeitet (z.B. Gewaltprävention im Sport, Prinzipien des freizeitorientierten Trainings, didaktische Gestaltung von Bewegungspraxis, Demografische Entwicklung und Sport, Neue Medien und Sport). In der Praxis werden ausgewählte Sportarten (Orientierungslauf, Ultimate, Walking, Jonglage, Akrobatik, Fitnessstraining etc.) mit den Studierenden in der Vorbereitung ausgewählt und dann im Praxisblock praktisch erlebt und ausgewertet.

Voraussetzungen: Bereitschaft sich auf bewegungsfreudige Praxis in verschiedenen Feldern einzulassen!

Arbeitsformen: Referate, Vorträge, Arbeitsgruppen, Praxisübungen

Prüfungsleistungen: Theorie oder Praxisbeitrag in der Veranstaltung incl schriftlicher Dokumentation! TN an praktische Minitests im Verlaufe der Blockveranstaltung!

Sonstige Informationen: Eine regelmäßige Teilnahme ist erwünscht.

Basisliteratur: Wird bei der Vorbesprechung bekannt gegeben!

Avantgarde: Futurismus, Dada, Surrealismus

Stahl, Enno, Dr.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Literatur)

17.9. bis 19.9.12

28.1. und 29.1.13

jew. 9-17h

HHI, Bilker Str. 12-14, 40213 Düsseldorf, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Die historischen Avantgardebewegungen zu Anfang des 20. Jahrhunderts markieren einen der fundamentalsten Einschnitte in der Weltkunst- und -kulturgeschichte: mit der Ablösung der Malerei vom Gegenständlichen, der schnellen Abfolge von Kubismus (Picasso, Braques) über die Abstraktion (Kandinsky, Malevich) hin zu freien Collagen, Montagen und Skulpturen (Hans Arp, Max Ernst, Giacometti), oder neuen experimentellen Schreibweisen in der Literatur mit und ohne Worte (August Stramm, Velimir Chlebnikov, Hugo Ball).

Eine Flut von Manifesten, ausgehend von Marinettis italienischem Futurismus über die verschiedenen, anti-künstlerischen Ausprägungen DADAs (Zürich, Berlin, Köln), läutete eine revolutionäre Wende ein, nach der im Bereich der Künste nichts mehr so blieb, wie es bis dahin gewesen war: „Zur Selbstverständlichkeit wurde, daß nichts, was die Kunst betrifft, mehr selbstverständlich ist, weder in ihr noch in ihrem Verhältnis zum Ganzen, nicht einmal ihr Existenzrecht.“ (Theodor W. Adorno).

Eine ausufernde, rasant modernisierende Künstlerschaft erstreckte sich über ganz Europa mit den Zentren Zürich, Mailand, Paris, Berlin und St. Petersburg, die revolutionären Künstler standen über alle Grenzen hinweg in produktivem Kontakt - die historische Avantgarde war also ein internationales und interdisziplinäres Phänomen, das die engen Grenzen der künstlerischen Sparten konsequent aufbrach. Im Seminar sollen die Programmatiken der wichtigsten Avantgardebewegungen nachvollzogen werden (italienischer und russischer Futurismus, DADA, Surrealismus). Um diese zu illustrieren, werden ausgewählte Artefakte aus den Bereichen Literatur, Kunst, Werbegrafik und Zeitungsillustration behandelt, um den interdisziplinären Aspekt des Themas Rechnung zu tragen..

Prüfungsleistungen: Referat (10-15 Min.), Hausarbeit 15-20 Seiten

Basisliteratur: Peter Bürger, Theorie der Avantgarde, Frankfurt/M.: Suhrkamp 1974

Hermann Korte, Die Dadaisten, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 2003

Enno Stahl, Anti-Kunst und Abstraktion in der literarischen Moderne. Vom italienischen Futurismus bis zum französischen Surrealismus 1909-1933, Frankfurt u.a.: Peter Lang 1997

Dokumentation 'Rede über die Wirklichkeit'

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Video)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte technische Ausstattung). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Das Studium der Sozialarbeit zeichnet sich dadurch aus, dass es einen vielfältigen Praxisbezug bietet und zu dessen Reflektion einlädt.

Das Seminarangebot möchte diese Qualität unterstützen, indem es den Studierenden die Möglichkeit bietet, unterschiedliche Medien im Spannungsfeld inhaltlicher, aber auch ästhetisch-künstlerischer Auseinandersetzung zu erkunden. Mittels Film, Fotografie oder bildnerischer Gestaltung soll primär dokumentarisch gearbeitet werden.

Die mediale Auseinandersetzung erfolgt in vier Schritten: Konzeption, Recherche, Produktion und Präsentation. Die Präsentation kann auch in Gruppen erfolgen. Alle Phasen werden in Begleitung der Dozenten durchlaufen.

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräch, praktische Übungen

Prüfungsleistungen: Dokumentation und schriftliche Ausarbeitung

Basisliteratur: Skripte werden im Seminar ausgegeben, weitere Literatur im Verlauf bekannt gegeben

Grafik-Design

Johannisbauer, Carsten, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Technik, Raum, Computerarbeitsplätze). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: - Einführung in Grafik-Design, Gestaltungslehre

- Gestaltung von Flyern, Poster, CD-Cover

- Entwurf und Konzeption

- Printgrafik

- Erlernen der Computerbildbearbeitungssoftware „Photoshop CS 5“

Voraussetzungen: Computerkenntnisse

Arbeitsformen: Workshops

Prüfungsleistungen: Präsentation der grafischen Arbeit.

Grafik-Design - Streetart – Kunst im öffentlichen Raum

Johannisbauer, Carsten, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

1. Blockwoche, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Technik, Raum). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: - Gestaltungstheorie

- Gestaltung von Sticker, Plakate, Stencil

- Entwurf und Konzeption

- Exkursionen: Street-Art Galerie / Street-Artist Atelier

Voraussetzungen: Computerkenntnisse

Arbeitsformen: Redaktionelle Mitarbeit
Ideenentwicklung in Teams

Prüfungsleistungen: Präsentation der grafischen Arbeit

Hip Hop-Produktion in der Jugendarbeit

Görsch, Stephan, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Musik)

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Fr. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag, Projektarbeit und verfügbare Geräte). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Die Hip Hop-Kultur hat in den letzten Jahren unter Jugendlichen immer mehr an Bedeutung gewonnen. Insbesondere ergeben sich durch den musikalisch niedrigrschwelligen Zugang besonders hier zahlreiche Möglichkeiten der pädagogischen Einflussnahme. So lassen sich mit erstaunlich geringem finanziellen Aufwand und wenigen tontechnischen Grundkenntnissen bereits professionelle Produktionen verwirklichen. Ziel des Seminars ist es einerseits pädagogische Fragen zum Thema Hip Hop und Jugend zu erörtern, andererseits das nötige computer- und tontechnische Grundwissen zu vermitteln, das benötigt wird, um ein Projektstudio einzurichten und kleine Produktionen zu realisieren. Die Teilnehmerzahl ist auf 30 begrenzt, da für das Seminar PC-Arbeitsplätze erforderlich sind.

Voraussetzungen: Alle Teilnehmer sollten nicht nur Interesse an Hip Hop, sondern generell an Musik mitbringen. Musikalische oder tontechnische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, aber nützlich. Auch ein gewisses technisches Interesse wird vorausgesetzt, sowie ein eigener PC/Laptop.

Arbeitsformen: Vorträge, Demonstrationen am PC/Beamer, selbstständiges Arbeiten an PC-Arbeitsplätzen

Prüfungsleistungen: Eine selbstständig erstellte Produktion anhand des Sequenzerprogramms Cocks Reaper und Erstellung eines Handouts über die Umsetzung der erworbenen Kenntnisse in der pädagogischen Arbeit mit Jugendlichen.

Sonstige Informationen: Bei der erforderlichen Software handelt es sich um Free-/Shareware. Downloads, bzw. Downloadlinks werden ab Seminarbeginn auf meiner Profildseite zugänglich sein.

Basisliteratur: Als vorbereitende Literatur eignet sich:

Peschke, André 2010: HipHop in Deutschland: Analyse einer Jugendkultur aus pädagogischer Perspektive, Hamburg

Chang, Jeff 2011: Can't Stop Won't Stop, A History of the Hip-Hop Generation, London

Peter Gorges (Hrsg.) 2006: Die Kunst des Mixens am PC, Bremen

Is rhythm it ...? Soziokultur im Bereich Tanz- und Bewegungstheater

Chyle, Fabian, M.A.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Performance)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 01.10.

Dieses Seminar zielt auf die Vermittlung der Anwendungsmöglichkeiten von performativen und tänzerischen Methoden im sozialen Feld ab.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Aufgrund der Raumgröße und Sicherheitsaspekten ist das Seminar teilnehmerbegrenzt.). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Seit „Rhythm is it“ sind Tanzstücke mit Laien in aller Munde und bekommen stets mehr Beachtung! In der medialen Berichterstattung wird vor allem deren soziokultureller Ansatz und die positive Auswirkung auf die Teilnehmer hervorgehoben.

In diesem Seminar setzen wir uns theoretisch und praktisch mit soziokultureller Projektarbeit im Bereich Tanz und Bewegungstheater am Beispiel von Künstlern wie z.B. Pina Bausch und Royston Maldoom auseinander. Wir untersuchen, ob es besondere Kontexte gibt, in welchen Tanz/ Theaterprojekte andere Räume öffnen können, als den des subjektiven Erlebens von Spass durch das künstlerische Medium? Dazu werden innerhalb des Seminars exemplarisch Szenen erarbeitet, welche die Gestaltungsprozesse in der soziokulturellen Arbeit mit Tanz und Theater erfahrbar machen. Parallel zu den praktischen Erfahrungen findet ein theoretischer Diskurs zur ästhetischen Praxis im Bereich Tanz/ Bewegungstheater mit Laien statt.

Arbeitsformen: Praktische Übungen aus dem Bereich Bewegungstheater und Tanz, Diskurs, Eigenarbeit, Entwicklung von szenisch/ performativen Gestaltungen in Kleingruppen

Prüfungsleistungen: - Entwicklung & Präsentation eines Konzeptes für ein soziokulturelles Projekt für eine bestehende Einrichtung

- Erstellen eines Videoclips (keine Vorkenntnisse erforderlich)

- schriftlicher Beitrag auf www.performculture.de

Sonstige Informationen: Jedes Seminar beginnt mit einem körperlichen Training - dazu ist bewegungsfreundlichen Kleidung zwingend. Regelmäßige Teilnahme wird vorausgesetzt, da die Lerninhalte überwiegend praktisch vermittelt werden.

Innerhalb der Seminarzeit ist minimal eine Exkursion ins Tanzhaus NRW geplant.

Basisliteratur: Literatur ist ab dem 15.07.2012 auf der Personenseite von Fabian Chyle verfügbar. Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Kulturelle Spurensuche

N.N.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien)

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 02.10.

Dies ist ein Seminar der kulturwiss. Professur, die zum Wintersemester besetzt wird. Der Termin kann sich noch ändern, da die Stelle z.Zt. in der Besetzungsphase ist. Bitte auf Aushänge achten!

Inhalt: Woher wissen wir eigentlich, was Kultur ist? In dieser Veranstaltung gehen wir einem der „schlimmsten Begriffe, die jemals gebildet wurden“ (Niklas Luhmann) nach. Dabei werden wir erarbeiten, warum es vielleicht doch gar nicht so schlimm ist, wenn ein Begriff so vielfältig verwendet wird, wie „Kultur“. Denn in den meisten Fällen meint Kultur das, was es uns ermöglicht, Spuren zu hinterlassen und/oder auf den Spuren anderer zu wandern. Dies führt uns zu dem zentralen Paradox von Kultur. Kultur ist einerseits eine immer wieder neu vollzogene Handlung, andererseits wird sie in den Spuren der anderen vollzogen, Kultur schwankt zwischen Tradierung und Aktualisierung, zwischen Monumenten und Momenten. Auf dieser These aufbauend werden zentrale Themen und Methoden der Kulturwissenschaft erarbeitet.

Manchmal braucht es mehr als Worte - Einführung in die Tanz-/ Bewegungstherapie

Conradi, Katharina, MA

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Performance)

19., 20., 21. & 22. 09. 2012 9:30 – 17:30

13. & 14.10.2012 9:30 – 17:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Die Seminarinhalten können nur im Seminar vermittelt werden! Kontinuierliche Teilnahme ist bei diesem Seminar unerlässlich.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Seminar muß aufgrund von Raumgröße begrenzt werden.). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In allen Kulturen ist Tanz und Bewegung ein wichtiges Ausdrucksmittel der Menschen: Tanz-/ Bewegung reflektiert Emotion und Lebendigkeit, hilft Beziehung zu etablieren und zu festigen ist eingebunden in spirituelle Rituale und dient der gesellschaftlichen Kommunikation.

Seit den 50 er Jahren des letzten Jahrhunderts gibt es das Berufsfeld der Tanz-/ Bewegungstherapie, das dieses nonverbale Potential nutzt, um Menschen aller Altersgruppen in Veränderungsprozessen zu unterstützen und zu begleiten. Tanz-/Bewegungstherapie versteht sich als eine psychotherapeutische und ganzheitlich orientierte Behandlungsmethode, die Bewegung, Tanz und Körpererleben für Wachstums - und Heilungsprozesse instrumentalisiert. Tanz/Bewegungstherapie bietet einen geschützten und urteilsfreien Rahmen, in welchem mit dem Potential des Körpers und der Bewegung Teile des Selbst neu gestaltet und organisiert werden können.

Im Seminar wird die Entstehungsgeschichte der Tanz-/ Bewegungstherapie vorgestellt und die relevanten Methoden & Ansätzen der Tanz-/ Bewegungstherapie theoretisch erarbeitet und praktisch erprobt. Im folgenden werden tanz-/ bewegungstherapeutische Arbeitsfelder vorgestellt und die Bedeutung dieser künstlerischen Therapie in Arbeitsfeldern der sozialen Arbeit beleuchtet.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Praktische Übungen aus dem Bereich der Tanz-/ Bewegungstherapie, der Tanzimprovisation, Kleingruppenarbeit, Diskussion und Prozessanalyse

Prüfungsleistungen: - schriftliche Prozessanalyse
- Gruppenarbeit zu relevanten Themengebieten der Tanz/ Bewegungstherapie - Präsentation im Seminar & Verschriftlichung

Sonstige Informationen: Bewegungsfreundliche Kleidung ist erforderlich!

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Pimp yourself! Die Präsentation als Performance

Chyle, Fabian, M.A.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Performance)

15.12.& 16.12.2012 10:00 - 18:00

28.01.& 29.01.2013 10:00 - 18:00

31.01.2013 10:00 - 18:00

01.02.2013 10:00 - 21:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Das Seminar zielt auf die Vermittlung von performativen Methoden und Praktiken und deren Anwendung in sozialen Arbeitsfeldern ab.

Da die Seminarinhalte überwiegend praktisch vermittelt werden und die Ergebnisse am Ende öffentlich präsentiert werden, ist eine regelmäßige Teilnahme notwendig.

Die öffentliche Präsentation findet am 01.02.2013 um 19:00 statt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Aufgrund der räumlichen Kapazität ist das Seminar teilnehmerbegrenzt.). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Eine Rede halten, eine Hausarbeit präsentieren, ein Monolog halten, eine Rolle spielen, sich aufmotzen und in den Club gehen oder eine Performance machen ... in all diese Situationen muss man/ frau sich präsentieren, sich zeigen oder sich von einem wie auch immer gearteten Publikum betrachten lassen. Der Erfolg hängt nicht nur von dem Inhalt der Präsentation ab, sondern auch von ihrer „performativen Qualität“. Auch im studentischen, wissenschaftlichen und beruflichen Kontext ist die Präsentation von Wissen ein Thema. Wer will schon eine Präsentation geben und in eine uninteressierte Menge schauen?

Im Seminar beschäftigen wir uns mit den performativen und theatralen Elementen der Präsentation. Zentral steht das Format der „lecture-demonstration“ - ein Format zwischen Kunst und Wissenschaft, das mit der Balance zwischen „show and tell“ einerseits und Faktenvermittlung andererseits spielt.

Basierend auf den theatralen Vorgängen des Präsentierens entwickeln wir eine Performance, die das Format der Präsentation künstlerisch erweitert und transformiert. Im Zentrum der Performance stehen die Begrifflichkeiten Präsentation, Authentizität, Fiktion und Theater des Wissens.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Übungen aus dem Bereich Bewegungstheater und der Performance, Diskussion, Kleingruppenarbeit, Entwickeln von performativen Gestaltungen

Prüfungsleistungen: Entwicklung und öffentliche Präsentation einer performativen Gestaltung
Realisierung eines Videoclip (keine Vorkenntnisse erforderlich)
Prozessreflektion

Sonstige Informationen: Jedes Seminar beginnt mit einem Körpertraining (machbar für alle!). Dafür ist bewegungsfreundliche Kleidung notwendig!

Basisliteratur: Literatur finden Sie ab dem 15.10.2012 auf der Personenseite von Fabian Chyle. Zusätzliche Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Produktion von Videofilmen in Kleingruppen.

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Video)

28.01.13-01.02.13, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte technische Ausstattung). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Produktion von Videofilmen in Kleingruppen.

Dieses Seminar richtet sich an Studierende die schon immer mal einen eigenen Film machen wollten. Wir würden uns freuen wenn schon eigene Ideen vorhanden sind, die wir dann gemeinsam umsetzen können.

Auseinandersetzung mit filmischen Gestaltungsmitteln.

Anwendungsbezüge zu sozialpädagogischen Arbeitsfeldern.

Thematische Eingrenzung zu Beginn des Seminars.

Voraussetzungen: Voraussetzung für dieses Seminar ist der Besuch eines Video-Grundseminars.

Prüfungsleistungen: Präsentation der Arbeiten.

Basisliteratur: Avid Handbücher.

Soziale Netzwerke und Jugendarbeit (einschl. Jugendhilfe und Schule)

Adloff, Markus, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Neue Medien)

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

4. - 8. Februar 2013

Vortreffen:

Termin 1: 24. Oktober 2012, 14.30 Uhr

Termin 2: 16. Januar 2013, 14.30 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

800 Mio. Facebook-User weltweit, bei einem Marktwert von 50 Mio. Us-Dollar.

Über 80 % der Jugendlichen zwischen 14 und 19 nutzen tägliche ein soziales Netzwerke.

Jeder 4 Jugendliche Nutzer von 'Sozialen Netzwerken' hat schlechte Erfahrungen in solchen Netzwerken gemacht.

Chancen und Risiken liegen eng beieinander.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag und begrenzte Plätze im Computerraum). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Das Seminar soll die Hintergründe der sozialen Netzwerke beleuchten.

Welche Entwicklung nahm das Internet in den letzten 10 Jahren? Welche Möglichkeiten bieten sich den Nutzern heute?

Welche Chancen und Gefahren haben sich daraus entwickelt?

Themen des Seminars werden u. a. unterschiedliche Soziale Netzwerke mit ihren jeweiligen Möglichkeiten sein.

Darüber hinaus geht es um Rechtliche Rahmenbedingungen im Web 2.0 sowie das Themenfeld Cyberbullying (-mobbing).

Das Seminar soll aber nicht theoretisch bleiben sondern auch mögliche Praxisfelder im Bereich außerschulische Jugendarbeit und Jugendhilfe und Schule erschließen.

Welche Möglichkeiten bietet die Jugendarbeit hier.

Über die Möglichkeiten von partizipativen Projekte mit Sozialen Netzwerken bis hin zu medienpädagogischen Ansätzen im Bereich, Kommunikation, kreative Medienarbeit (Video / Foto) oder mobiles Netz (Smartphones) sollen verschiedenen Ansätze beleuchtet werden.

Ein weitere Teil des Seminars soll das Themenfeld Jugendhilfe und Schule, mit seinen Möglichkeiten und Ansätzen bis hin zur Arbeit mir Eltern, beleuchten.

Voraussetzungen: Die Bereitschaft, selbstständig und eigenständig mit der Lernplattform Moodle zu arbeiten.

Arbeitsformen: Die Teilnehmenden erstellen Einzelnen oder in Gruppen Referate und Präsentationen zu einzelnen medienpädagogischen inhaltlichen Themen oder praktischen Arbeitsansätzen.

Beteiligung an den Diskussionen zu den einzelnen präsentierten Referaten und Ausarbeitungen.

Prüfungsleistungen: Selbständiges Erarbeiten und Präsentieren eines Seminarbezogenen Themas in Referatsform und schriftliche Veröffentlichung in der Lernplattform Moodle.

Basisliteratur: Wird zum Seminarbeginn bekannt gegeben.

Zeichnung im sozialen Kontext

Schleiner, Maria, Prof.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Es werden keine künstlerischen Fähigkeiten vorausgesetzt.

Inhalt: Die Künstler versuchen durch die Kunst ihr Sein in der Welt zu untersuchen. Wie der Künstler, Jürgen Partenheimer, formuliert kommt der/die Künstler/in „...von einer Seite, die das Ich aufspürt und sich ihm nähert, indem er sammelt und aufzeichnet wie es die Dinge erforscht und erkennt“ (Partenheimer, 1990). Diese Art des künstlerischen Arbeitens wird genutzt, um in experimentell angelegten Versuchen zu erkunden, wie mit Methoden der ästhetischen Praxis dem Selbst, der kleinen und großen unterschiedlichen Wahrnehmungsweisen, auch im sozialen Kontext, auf die Spur zu kommen ist. Durch die ästhetischen Erfahrungen im Bereich der Zeichnung können Überlegungen und Konzepte entstehen, die das aufmerksame Wahrnehmen als wichtige Quelle für die Arbeit als Sozialpädagoge/in und Sozialarbeiter/in nutzbar machen. Die Zeichnung wird im wesentlichen nicht zur abbildhaften Darstellung genutzt werden, sondern im Sinne graphischen Spur und der großformatigen raumbezogenen Arbeitens. Der öffentliche Raum und das Auftreten der Menschen darin kannebenfalls zum Motiv für ästhetische Praxis werden.

Voraussetzungen: Neben der regelmäßigen Mitarbeit im Seminar müssen eigenständige ästhetische Versuche außerhalb der Seminarzeit durchgeführt werden

Arbeitsformen: Lehr- Lerngespräche, Referate, künstlerische Versuche

Prüfungsleistungen: -Portfolio (digital oder analog) zur Dokumentation eigener ästhetischer und/oder kunstpädagogischer Arbeiten

-Referate oder Präsentationen über eigene Versuche mit ästhetischen Verfahren in der Sozialen Arbeit

Basisliteratur: Jäger/Kuckhermann: Ästhetische Praxis in der Sozialen Arbeit, Juventa 2004

Zeichnung im sozialen Kontext

Schleiner, Maria, Prof.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

18.19.21.09. und 25.26. und 28. 09.

jeweils von 10.00 - 16.30 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Es werden keine künstlerischen Kenntnisse und Fähigkeiten vorausgesetzt, aber die Bereitschaft sich engagiert auf dieses Feld zu begeben

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Technik, Raum). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Die Künstler versuchen durch die Kunst ihr Sein in der Welt zu untersuchen. Wie der Künstler, Jürgen Partenheimer, formuliert kommt der/die Künstler/in „...von einer Seite, die das Ich aufspürt und sich ihm nähert, indem er sammelt und aufzeichnet wie es die Dinge erforscht und erkennt“ (Partenheimer, 1990). Diese Art des künstlerischen Arbeitens wird genutzt, um in experimentell angelegten Versuchen zu erkunden, wie mit Methoden der ästhetischen Praxis dem Selbst, der kleinen und großen unterschiedlichen Wahrnehmungsweisen, auch im sozialen Kontext, auf die Spur zu kommen ist. Durch die ästhetischen Erfahrungen im Bereich der Zeichnung können Überlegungen und Konzepte entstehen, die das aufmerksame Wahrnehmen als wichtige Quelle für die Arbeit als Sozialpädagoge/in und Sozialarbeiter/in nutzbar machen.

Voraussetzungen: Neben der Arbeit im Blockseminar wird Zeit für eigene ästhetische Studien benötigt.

Arbeitsformen: Lehr- Lerngespräch, künstlerische Experimente

Prüfungsleistungen: -Portfolio (digital oder analog) zur Dokumentation der eigenen ästhetischen Versuche im Seminar und außerhalb
-Hausarbeit über den Einsatz ästhetischer Verfahren in der Sozialen Arbeit (möglichst an selbst durchgeführten Experimenten) Abgabe Dez. 2012

Basisliteratur: Jäger/Kuckhermann: Ästhetische Praxis in der Sozialen Arbeit, 2004

Zielgruppen in der Bewegungspädagogik (LSB4)

Pohontsch, Gabi, Dipl.-Sportl.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Bewegung)

15. - 19. Oktober 2012 (Herbstferien)

12.09.2012 von 15.00 - 16.30 Uhr Vorbesprechungstermin Nachbereitung, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Die Lehrveranstaltung findet in der Sportschule Hachen statt, daher ist eine Anmeldung mit einer verbindlichen Zahlung der Exkursionskosten in Höhe von 185 € notwendig.

Die Veranstaltung ist für Lizenzstudierende (altes Lizenzsystem) als LSB4 verbindlich.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Platzkapazität in der Sportschule Hachen und Sicherheitsaspekte in der Bewegungspädagogik). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Sportspiele, Bewegungs- und Sportpraxis werden in dieser Veranstaltung auf verschiedene Zielgruppen im Breitensport bezogen konzeptionell erarbeitet und praktisch umgesetzt. Ziel der Veranstaltung ist die Vertiefung der didaktisch-methodischen Praxisgestaltung, die auf die verschiedenen Voraussetzungen, Motive und Handlungsmenschen in unterschiedlichen Altersphasen und Lebenslagen spezifiziert werden. Anhand ausgewählter Themen und Beispiele werden praktische Handlungskompetenzen sowie theorieorientierte Reflexionskompetenzen erworben.

Voraussetzungen: Grundlagenwissen in der Didaktischen Gestaltung von Bewegungsangeboten, die in der Regel durch die Lehrveranstaltung "Bewegung-Training und Gesundheit" [LSB3] (Pohontsch) nachgewiesen werden. Sonstige Nachweise können angerechnet werden.

Arbeitsformen: Gestaltung von Sportpraxiseinheiten Spiele, Übungen, Experimente, Gruppendiskussionen und Arbeitsgruppen.

Prüfungsleistungen: Übernahme eines Praxis-Beispiels im Verlaufe der Veranstaltung inc. schriftlicher Ausarbeitung!

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Zur Sprache kommen 2 (Zur Sprache bringen)

Konrad, Alexander

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Literatur)

Fr. 13:00 - 16:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 1.10.

Das Seminar befasst sich mit Texterschließungsstrategien und legt den Schwerpunkt hierbei auf die didaktische Dimension der Textvermittlung insbesondere für Kinder und Jugendliche; richtet sich hierbei aber auch an Studierende mit eigenem Interesse, die Texterschließung für sich auszubauen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: "Och nee, keine Gedichte!" und "Müssen wir schon wieder einen Text lesen?!" - mit dieser Abwehrreaktion sieht man sich häufig konfrontiert, wenn man textlich arbeiten möchte, insbesondere im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit.

Und bemühen sich auch viele Propheten der "kommenden Zeit" darum, zu beweisen, dass wir auf eine bildliche Welt zusteuern, so bleiben, allen gegenteiligen Beteuerungen zum Trotz, unsere Gesellschaft und Kultur doch textzentriert. Die Aneignung von Wissen erfordert ebenso sprachliches Verständnis wie die Bewältigung alltäglicher Aufgaben und Probleme. Gleichzeitig geht die Kompetenz der Texterschließung als einer der sogenannten "soft skills" zunehmend verloren.

Dieses Seminar möchte genau dieses Problem in den Fokus rücken, indem es Texterschließungsstrategien theoretisch und praktisch vorstellt und so in die Lage versetzt, Textvermittlung abwechslungsreich und situationsgerecht zu gestalten. Ziel ist es vor allem, die Studierenden auf die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen vorzubereiten. Sollte Joubert allerdings recht gehabt haben, als er sagte, dass Lehren zweimal Lernen bedeute, so wird es hierzu immer auch nötig sein, die eigenen Schwierigkeiten mit und am Text zu beleuchten und abzubauen.

Voraussetzungen: Ein Interesse an Sprache im allgemeinen und eventuell praktische Erfahrungen in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen wären sicherlich hilfreiche Voraussetzungen.

Arbeitsformen: Die Seminarsitzungen werden aus einem theoretischen und einem praktischen Teil bestehen. Plenumsdiskussionen (im theoretische Teil) sowie Partner-, Gruppen- und Einzelarbeit (im praktischen Teil) werden die hauptsächlichen Arbeitsformen sein.

Prüfungsleistungen: Im Verlauf des Seminars soll VON JEDEM Studierenden ein "Methodenhandbuch" angelegt werden, das die theoretische Auseinandersetzung mit den vorgestellten Methoden, sowie die praktischen Erfahrungen der Studierenden dokumentieren soll. Hierbei werden Ausführlichkeit und eine gewisse Vollständigkeit erwartet, was eine regelmäßige Teilnahme bzw. ein selbständiges und aktives Nacharbeiten verpasster Sitzungen unbedingt nötig macht.

Basisliteratur: Die jeweils zu Grunde gelegte Literatur wird im Seminar themenbezogen vorgestellt.

2.3. **Schwerpunkte**

Schwerpunktmodule sind nach der neuen Prüfungsordnung im Studienverlaufsplan erst im 5. Semester geplant. Gleichwohl ist es nach der Prüfungsordnung möglich, diese bereits früher zu besuchen, wenn die Studieneingangsphase abgeschlossen wurde. Zurzeit ist es aber noch nicht möglich, in allen Schwerpunkten bereits mindestens drei Veranstaltungen anzubieten.

2.3.1. **Modul S 1: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit**

Flexibel und trotzdem sicher? Die soziale Sicherung flexibler Beschäftigung im europäischen Vergleich

Ebert, Michael, Dr., Dipl.-Soz.

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

(Lehrgebiet: Soziologie)

Termine der Vorbesprechungen bzw. Einführungsveranstaltungen sind der 5. Oktober und der 11. Januar (jeweils freitags) von 16-20 Uhr.

Das Blockseminar findet in der Woche vom 28. Januar bis zum 1. Februar statt., Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Viele Wohlfahrtsstaaten in Europa stehen heute vor ähnlichen Herausforderungen, die etwa durch anhaltende Beschäftigungsprobleme, die zunehmende Individualisierung der Gesellschaft, den demografischen Wandel, Prozesse der Europäisierung und Globalisierung der Wirtschaft mit all ihren krisenproduzierenden Aspekten und nicht zuletzt durch die Flexibilisierung des Arbeitsmarktes hervorgerufen werden. Dennoch unterscheiden sich ihre Strukturmerkmale und Reformansätze zum Teil fundamental. Ein vergleichender „Blick über die Grenzen“ ist zum einen aus der praktisch-politischen Perspektive interessant. Aus Erfahrungen anderer Länder können Lösungsansätze für Probleme der aktuellen Sozialpolitik im eigenen Land abgeleitet werden. Zum anderen ist die Methode des Wohlfahrtsstaatsvergleichs darauf ausgerichtet, über den Einzelfall hinausgehende, verallgemeinerbare Schlussfolgerungen über relevante Zusammenhänge in der Sozialpolitik zu gewinnen.

Der Kurs behandelt zunächst zentrale Konzepte und Theorien der Arbeitsmarktflexibilisierung und versucht die sozialen Folgen für die Beschäftigten in unterschiedlichen flexiblen Arbeitsverhältnissen herauszuarbeiten. Im Anschluss wird untersucht, wie in den verschiedenen sozialstaatlichen Sicherungsbereichen (Alterssicherung, Absicherung bei Arbeitslosigkeit, Armutspolitik und Grundsicherung, Gesundheit sowie Pflege) auf die Ausweitung flexibler Beschäftigung reagiert wird. Dabei werden neue Formen sozialer Sicherung anhand ausgewählter Länder (z.B. Niederlande und Dänemark) - auch mit Blick auf die Krisenperformance seit 2008 - verglichen. Ob mit Hilfe von Sozialpolitik auf europäischer Ebene Lösungen für die Absicherung flexibler Beschäftigung gefunden werden können, ist ein weiterer Punkt, der im Kurs erörtert werden soll. Den Abschluss bildet die Diskussion von weitreichenden Reformkonzepten, wie der Beschäftigungsversicherung oder dem bedingungslosen Grundeinkommen.

Arbeitsformen: Inputs des Dozenten, Referate, Arbeitsgruppen

Prüfungsleistungen: Als Prüfungsleistungen gelten ein Referat bzw. eine Hausarbeit.

2.3.2. Modul S 2: Beratung

'Der Herkunft begegnen' - Habitus reflexives Studium und machtsensible Beratung

Schmitt, Lars, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

(Lehrgebiet: siehe Kommentar)

Di. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.10.

Inhalt: „Ich gehörte irgendwie so nirgends hin“ (Hannelore Bublitz)

Das Gefühl, zwischen den Stühlen zu stehen, ist ein durchaus typisches für Studierende, die nicht aus einem „bildungsnahen“ Milieu stammen. Sie stehen zwischen der neuen Welt, die sie noch nicht recht aufnehmen mag und ihrer alten Welt, die für ihre Entwicklungswünsche bisweilen wenig Verständnis zeigt.

Unsere soziale Herkunft wird in ihrem Einfluss oft unterschätzt. Das hat Folgen für den Umgang mit uns selbst und mit anderen. Dies ist gerade für ein Studium, aber auch für die Soziale Arbeit und deren Tätigkeitsbereiche bedeutsam, denn verschiedene soziale Herkunftsebenen treffen hier aufeinander. Dabei ist das spezielle Feld des Studiums, nach bestimmten – vorwiegend bildungsbürgerlichen – Mustern gestrickt und die Lehr- und Lernformen sind daran ausgerichtet.

Soziale Herkunft und Ungleichheit werden oft wohlmeinend ignoriert oder nicht als solche wahrgenommen, um nicht zu stigmatisieren oder defizitorientiert zu agieren. Dabei zeigt sich umgekehrt, dass ein Auseinandersetzen mit der eigenen Herkunft und mit den Konstellationen der Umgebung überhaupt erst eine Ressourcen- und Subjektorientierung bei sich selbst und später auch bei den Ratsuchenden möglich macht.

Das Seminar ist als Lehrforschungsprojekt zu verstehen, das sich über zwei Semester erstreckt. Im Wintersemester werden die Funktionsweisen sozialer Ungleichheit erörtert sowie Diversity-Konzepte vorgestellt, pädagogische Beratungsgrundlagen vermittelt und erprobt. Im Sommersemester liegt dann der Fokus auf dem Ausprobieren, Erforschen und dem Entwickeln eines Habitus sensiblen Studiums als Grundlage für Beratung. Studierende sollen dabei als Beratende, als ihre eigenen Klientinnen und Klienten sowie als Forschende angesprochen werden.

Voraussetzungen: Es besteht auch die Möglichkeit nur im ersten Semester teilzunehmen. Das Seminar kann für die Schwerpunkte „Beratung“ und „Exklusion – Inklusion – Diversity“ sowie für den A3-Bereich anerkannt werden. Die beiden Teilseminare (im WS 2012/13 sowie im SS 2013) können für unterschiedliche Fachgebiete (z.B. Soziologie und Erziehungswissenschaft) angerechnet werden, so dass Studierende ohne studentische Nachteile am gesamten Projekt mitwirken können, was ausdrücklich erwünscht ist.

Arbeitsformen: Workshops zu verschiedenen Aspekten sozialer Herkunft mit DozentInnen-Input; Werkstätten mit Peer-Beratungsgruppen

Prüfungsleistungen: Präsentation UND Reflexionstagebuch

Sonstige Informationen: Das Seminar ist als Lehrforschungsprojekt zu verstehen, das sich über zwei Semester erstreckt. Im Wintersemester werden die Funktionsweisen sozialer Ungleichheit erörtert sowie Diversity-Konzepte vorgestellt, pädagogische Beratungsgrundlagen vermittelt und erprobt. Im Sommersemester liegt dann der Fokus auf dem Ausprobieren, Erforschen und dem Entwickeln eines Habitus sensiblen Studiums als Grundlage für Beratung. Studierende sollen dabei als Beratende, als ihre eigenen Klientinnen und Klienten sowie als Forschende angesprochen werden. Es besteht auch die Möglichkeit nur im ersten Semester teilzunehmen. Das Seminar kann für die Schwerpunkte „Beratung“ und „Exklusion – Inklusion – Diversity“ sowie für den A3-Bereich anerkannt werden. Die beiden Teilseminare (im WS 2012/13 sowie im SS 2013) können für unterschiedliche Fachgebiete (z.B. Soziologie und Erziehungswissenschaft) angerechnet werden, so dass Studierende ohne studentische Nachteile am gesamten Projekt mitwirken können, was ausdrücklich erwünscht ist.

'Der Herkunft begegnen' - Habitus reflexives Studium und machtsensible Beratung: Parallelveranstaltung II

N.N.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

(Lehrgebiet: siehe Kommentar)

Di. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.10.

Dies ist ein Seminar der Gastprofessur, die zum Wintersemester besetzt wird.

Inhalt: „Ich gehörte irgendwie so nirgends hin“ (Hannelore Bublitz)

Das Gefühl, zwischen den Stühlen zu stehen, ist ein durchaus typisches für Studierende, die nicht aus einem „bildungsnahen“ Milieu stammen. Sie stehen zwischen der neuen Welt, die sie noch nicht recht aufnehmen mag und ihrer alten Welt, die für ihre Entwicklungswünsche bisweilen wenig Verständnis zeigt.

Unsere soziale Herkunft wird in ihrem Einfluss oft unterschätzt. Das hat Folgen für den Umgang mit uns selbst und mit anderen. Dies ist gerade für ein Studium, aber auch für die Soziale Arbeit und deren Tätigkeitsbereiche bedeutsam, denn verschiedene soziale Herkunft treffen hier aufeinander. Dabei ist das spezielle Feld des Studiums, nach bestimmten – vorwiegend bildungsbürgerlichen – Mustern gestrickt und die Lehr- und Lernformen sind daran ausgerichtet.

Soziale Herkunft und Ungleichheit werden oft wohlmeinend ignoriert oder nicht als solche wahrgenommen, um nicht zu stigmatisieren oder defizitorientiert zu agieren. Dabei zeigt sich umgekehrt, dass ein Auseinandersetzen mit der eigenen Herkunft und mit den Konstellationen der Umgebung überhaupt erst eine Ressourcen- und Subjektorientierung bei sich selbst und später auch bei den Ratsuchenden möglich macht.

Das Seminar ist als Lehrforschungsprojekt zu verstehen, das sich über zwei Semester erstreckt. Im Wintersemester werden die Funktionsweisen sozialer Ungleichheit erörtert sowie Diversity-Konzepte vorgestellt, pädagogische Beratungsgrundlagen vermittelt und erprobt. Im Sommersemester liegt dann der Fokus auf dem Ausprobieren, Erforschen und dem Entwickeln eines Habitus sensiblen Studiums als Grundlage für Beratung. Studierende sollen dabei als Beratende, als ihre eigenen Klientinnen und Klienten sowie als Forschende angesprochen werden.

Voraussetzungen: Es besteht auch die Möglichkeit nur im ersten Semester teilzunehmen. Das Seminar kann für die Schwerpunkte „Beratung“ und „Exklusion – Inklusion – Diversity“ sowie für den A3-Bereich anerkannt werden. Die beiden Teilseminare (im WS 2012/13 sowie im SS 2013) können für unterschiedliche Fachgebiete (z.B. Soziologie und Erziehungswissenschaft) angerechnet werden, so dass Studierende ohne studentische Nachteile am gesamten Projekt mitwirken können, was ausdrücklich erwünscht ist.

Arbeitsformen: Workshops zu verschiedenen Aspekten sozialer Herkunft mit DozentInnen-Input; Werkstätten mit Peer-Beratungsgruppen

Prüfungsleistungen: Präsentation UND Reflexionstagebuch

Sonstige Informationen: Das Seminar ist als Lehrforschungsprojekt zu verstehen, das sich über zwei Semester erstreckt. Im Wintersemester werden die Funktionsweisen sozialer Ungleichheit erörtert sowie Diversity-Konzepte vorgestellt, pädagogische Beratungsgrundlagen vermittelt und erprobt. Im Sommersemester liegt dann der Fokus auf dem Ausprobieren, Erforschen und dem Entwickeln eines Habitus sensiblen Studiums als Grundlage für Beratung. Studierende sollen dabei als Beratende, als ihre eigenen Klientinnen und Klienten sowie als Forschende angesprochen werden. Es besteht auch die Möglichkeit nur im ersten Semester teilzunehmen. Das Seminar kann für die Schwerpunkte „Beratung“ und „Exklusion – Inklusion – Diversity“ sowie für den A3-Bereich anerkannt werden. Die beiden Teilseminare (im WS 2012/13 sowie im SS 2013) können für unterschiedliche Fachgebiete (z.B. Soziologie und Erziehungswissenschaft) angerechnet werden, so dass Studierende ohne studentische Nachteile am gesamten Projekt mitwirken können, was ausdrücklich erwünscht ist.

Beratung in sozialpädagogischen Handlungsfeldern. Basisstrategien, handlungsorientierte und kognitive Methoden (Gruppe Donnerstag)

Hartung, Johanna, Prof. Dr., Dipl.-Psych. / Kosfelder, Joachim, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

(Lehrgebiet: Psychologie)

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit!

Inhalt: Beratung wird verstanden als kommunikativer Prozess zur Stärkung von personalen und sozialen Ressourcen, die den zu Beratenden bei der Bewältigung von Anforderungen in allen Lebensbereichen unterstützen. Sie wird in einem breiten Spektrum von Anlässen, Zielgruppen, Kontexten und Settings verwendet und erfordert ein weit gefächertes und flexibles Methodenrepertoire.

Dieses Repertoire wird in einer zweiteiligen Veranstaltung vorgestellt und trainiert.

Einer der Schwerpunkte liegt auf handlungsorientierten und kognitiven Beratungsmethoden; hier geht es darum, was zu tun ist, um an den vier potenziell modifizierbaren Komponenten anzusetzen: den Gedanken, den Gefühlen, dem Verhalten und den physiologischen Reaktionen. Zudem richtet sich der Fokus auf die Wie-Fertigkeiten: Wie kann ich die Beratungsbeziehung ressourcenorientiert und günstig gestalten, wie gehe ich mit den unterschiedlichen Motivationslagen um, die mir im Beratungsalltag begegnen?

Zudem werden Ziele und Methoden von Supervision als ein spezifisches Beratungssetting bearbeitet.

Arbeitsformen: Impulsreferate, Lehr-Lern-Gespräche, Übungen/Training, Rollenspiele, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Hausarbeit und Präsentation

Beratung in sozialpädagogischen Handlungsfeldern. Basisstrategien, handlungsorientierte und kognitive Methoden (Gruppe Mittwoch)

Ziebertz, Torsten, Dr., Dipl.-Soz. Päd. / Kosfelder, Joachim, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

(Lehrgebiet: Psychologie)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit!

Inhalt: Beratung wird verstanden als kommunikativer Prozess zur Stärkung von personalen und sozialen Ressourcen, die den zu Beratenden bei der Bewältigung von Anforderungen in allen Lebensbereichen unterstützen. Sie wird in einem breiten Spektrum von Anlässen, Zielgruppen, Kontexten und Settings verwendet und erfordert ein weit gefächertes und flexibles Methodenrepertoire.

Dieses Repertoire wird in einer zweiteiligen Veranstaltung vorgestellt und trainiert.

Einer der Schwerpunkte liegt auf handlungsorientierten und kognitiven Beratungsmethoden; hier geht es darum, was zu tun ist, um an den vier potenziell modifizierbaren Komponenten anzusetzen: den Gedanken, den Gefühlen, dem Verhalten und den physiologischen Reaktionen. Zudem richtet sich der Fokus auf die Wie-Fertigkeiten: Wie kann ich die Beratungsbeziehung ressourcenorientiert und günstig gestalten, wie gehe ich mit den unterschiedlichen Motivationslagen um, die mir im Beratungsalltag begegnen?

Zudem werden Ziele und Methoden von Supervision als ein spezifisches Beratungssetting bearbeitet.

Arbeitsformen: Impulsreferate, Lehr-Lern-Gespräche, Übungen/Training, Rollenspiele, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Hausarbeit und Präsentation

Beratung in sozialpädagogischen Handlungsfeldern. Basisstrategien, handlungsorientierte und kognitive Methoden (Gruppe Montag)

Ziebertz, Torsten, Dr., Dipl.-Soz. Päd. / Hartung, Johanna, Prof. Dr., Dipl.-Psych.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

(Lehrgebiet: Psychologie)

Mo. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 01.10.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit!

Inhalt: Beratung wird verstanden als kommunikativer Prozess zur Stärkung von personalen und sozialen Ressourcen, die den zu Beratenden bei der Bewältigung von Anforderungen in allen Lebensbereichen unterstützen. Sie wird in einem breiten Spektrum von Anlässen, Zielgruppen, Kontexten und Settings verwendet und erfordert ein weit gefächertes und flexibles Methodenrepertoire.

Dieses Repertoire wird in einer zweiteiligen Veranstaltung vorgestellt und trainiert.

Einer der Schwerpunkte liegt auf handlungsorientierten und kognitiven Beratungsmethoden; hier geht es darum, was zu tun ist, um an den vier potenziell modifizierbaren Komponenten anzusetzen: den Gedanken, den Gefühlen, dem Verhalten und den physiologischen Reaktionen. Zudem richtet sich der Fokus auf die Wie-Fertigkeiten: Wie kann ich die Beratungsbeziehung ressourcenorientiert und günstig gestalten, wie gehe ich mit den unterschiedlichen Motivationslagen um, die mir im Beratungsalltag begegnen?

Zudem werden Ziele und Methoden von Supervision als ein spezifisches Beratungssetting bearbeitet.

Arbeitsformen: Impulsreferate, Lehr-Lern-Gespräche, Übungen/Training, Rollenspiele, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Hausarbeit und Präsentation

Die biographische Methode in der Behindertenpädagogik.

Strategien für Wissenschaft und Praxis

Ehrig, Heike, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

(Lehrgebiet: Behindertenpädagogik)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Regelmäßige und aktive Mitarbeit wird selbstverständlich erwartet.

Inhalt: Die Analyse von Lebensgeschichten bietet die einzigartige Möglichkeit, spezifische Problemlagen, Handlungsstrategien, die Entwicklung von individuellen Lösungswegen oder Verhaltensstrukturen weitestgehend authentisch zu ermitteln. Ihre Bedeutung liegt darin, dass sie die Wechselbeziehungen zwischen der subjektiven Ausgestaltung eines Lebensalltags in seiner Vielschichtigkeit und prozeßhaften Herausbildung einerseits und den Prägungen durch die gesellschaftlichen, soziokulturellen Rahmenbedingungen andererseits abbilden kann.

Daraus folgt, dass Biographien weit mehr vermitteln können als Erkenntnisse über einzelne Lebensgeschichten: sie verdeutlichen das Eingebundensein von Individuen in Lebenswelten, die sie mit gestalten und in denen ihnen Handlungsräume zugewiesen werden.

Die Arbeit mit Lebensgeschichten macht daher das Handeln von Menschen verständlich, eröffnet somit Chancen zur Gestaltung sinnvoller, klientInnen-naher pädagogischer Strategien und schafft zugleich die Möglichkeit, auf Rahmenbedingungen verändernd einzuwirken.

Nach der Auseinandersetzung mit Grundlagen der Biographieforschung sollen anhand einiger Lebensgeschichten von behinderten Menschen die Probleme und Potenziale des Lebens mit einer Beeinträchtigung bearbeitet werden. Schließlich sollen Konzepte der Biographiearbeit für die pädagogische Praxis diskutiert werden.

Arbeitsformen: Vorträge, Gruppenarbeit, Präsentationen, gemeinsame Diskussion

Prüfungsleistungen: Referat oder Klausur

Basisliteratur: wird im Seminar bekanntgegeben

Fremdunterbringung von Kindern im Familien- und Jugendhilferecht - Pflegefamilien, Heimerziehung, Adoption

Gregor, Angelika, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

(Lehrgebiet: Rechtswissenschaften)

24.09.12 - 25.09.12 von 09:00-17:30 Uhr

dienstags: 23.10.; 20.11.; 11.12.; 15.01.13 von 18:00- 21:15 Uhr

28.01.13 - 30.01.13 von 09:00- 17:30 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Die Zahl von Kindern, die fremduntergebracht werden ist groß. Ihr rechtlicher Schutz verteilt sich auf verschiedene rechtliche Grundlagen, insbesondere auf jene aus dem BGB wie aus dem SGB VIII. Welche Rechte haben Kinder, Eltern und Pflegeeltern gegenüber dem Jugendamt? Wer unterstützt die Herkunftsfamilie um eine etwaige Rückkehr des Kindes in die Herkunftsfamilie zu realisieren? Finden die Bindungen des Kindes, die sich in der Pflegefamilie entwickelt haben, hinreichend Beachtung? Mit diesen exemplarischen Fragestellungen, den rechtlichen Grundlagen für Pflege- und Adoptivverhältnisse, Heimunterbringung und Fallbeispielen aus Rechtsprechung und Praxis werden wir uns in diesem Seminar beschäftigen.

Arbeitsformen: Lehr- Lerngespräche, Kurzvortrag, Fallbearbeitung in Kleingruppen, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Referat, Hausarbeit oder mündliche Prüfung

Basisliteratur: Basisliteratur wird im Seminar bekannt gegeben.

Internationale Kinderrechte

Gregor, Angelika, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

(Lehrgebiet: Rechtswissenschaften)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Inhalt: "Kinder sind unsere Zukunft"- ein häufig verwendeter Satz- wie werden Kinderrechte in globalisierten Gesellschaften beachtet und umgesetzt?

Die Mobilität von Familien in Europa, aber auch weltweit bringt neben der kulturellen Vielfalt auch familiäre Konflikte wie z.B.: Kindesentführungen, länderübergreifende Sorgerechtsstreitigkeiten, Umgangsprobleme u.a. mit sich.

Der rechtliche Schutz von Kindern und ihren Familien und die diesbezüglichen Aufgaben Sozialer Arbeit sind unsere Seminarthema

Arbeitsformen: Lehr- Lerngespräche, Kurzvortrag, Fallbearbeitung in Kleingruppen, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Hausarbeit oder Referat

Basisliteratur: Basisliteratur wird im Seminar bekannt gegeben.

Intersektionale Jungenarbeit – Dimensionen sozialer Macht-, Herrschafts- und Normierungsverhältnisse und ihre Bedeutung für Jungenarbeit

Dell'Anna, Sandro, Dipl.-Päd.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 3.1-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Einführung: 27.10. von 10.30 - 15.30 Uhr

Zwischentermin: 01.12. von 10.30 - 16:30 Uhr

Block vom 28.01.13 bis 01.02.13, jeweils 10.30 - 16.00 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Jungenarbeit gewann im Zuge der Entwicklungen um Gender Mainstreaming als „neue Idee“ und innovative politische Strategie in der Sozialen Arbeit deutlich an Bedeutung. Damit einher ging eine Vergewisserung und geschlechtsbezogene Neujustierung in den verschiedenen pädagogischen Handlungsfeldern.

Diskutiert wird hierbei insbesondere die Bedeutung und Verschränkung weiterer Dimensionen sozialer Ungleichheit (soziales Milieu, Migrationshintergrund, Nation, Ethnizität, sexuelle Orientierung, Behinderung, Generation, ...), die sich als soziale Konstruktionen als wirksam erweisen und in Wissenschaft und pädagogischer Praxis nicht isoliert voneinander betrachtet und analysiert werden können, sodass der Fokus auf das gleichzeitige Zusammenwirken dieser Dimensionen gerichtet werden muss.

In diesem Seminar wird es darum gehen, die Bedeutung dieses Diskurses für Jungenarbeit abzustecken und Fragen und Herausforderungen, die sich für Jungenarbeit hieraus ergeben, zu diskutieren.

Folglich werden folgende Themen bearbeitet:

- * Gender und Gender Mainstreaming in der Kinder- und Jugendhilfe
- * Was ist Jungenarbeit (Geschichte, Konzepte, Begründungszusammenhänge)
- * Umsetzung von Jungenarbeit in unterschiedlichen Arbeits- und Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit
- * Was meint Intersektionalität
- * Konsequenzen für Jungenarbeit

Voraussetzungen: erfolgreicher Abschluss von G 1

Arbeitsformen: * Einzel-, Partner/-innen- und Kleingruppenarbeit

- * Anregungen zur Selbstreflexion, zum Austausch und zum Dialog
- * Übungen, kreative Methoden lebendigen Lernens
- * Vortrag und Diskussion.

Prüfungsleistungen: Referat + Ausarbeitung

Hausarbeit

Basisliteratur: Bentheim, A./May, M./Sturzenhecker, B./Winter, R. (2004): Gender Mainstreaming und Jungenarbeit, Weinheim, München

Conell, R.W. (2006): Der gemachte Mann: Konstruktion und Krise von Männlichkeiten, Wiesbaden

Pech, D. (2009): Jungen und Jungenarbeit, Baltmannsweiler

Rose, L./Schulz, M. (2007): Gender-Inszenierungen. Jugendliche im pädagogischen Alltag. Königstein/Taunus.

Sturzenhecker, B./Winter, R. (Hg.) (2002): Praxis der Jungenarbeit, Weinheim, München

Winker, G./Degele, N. (2009): Intersektionalität. Zur Analyse sozialer Ungleichheiten. Bielefeld.

Konfliktmanagement und Mediation im Arbeitsleben

Kruse, Thomas

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

(Lehrgebiet: Rechtswissenschaften)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Inhalte:

Außergerichtliche Konfliktschlichtung und Mediation gewinnen auch im betrieblichen Bereich immer mehr an Bedeutung. Das Seminar soll einen ersten Einblick in Verfahren des Umgangs mit Konflikten am Arbeitsplatz geben. Am Beispiel der Mediation wird unter Einbeziehung und Berücksichtigung der einschlägigen Rechtsnormen, insbesondere des individuellen und des kollektiven Arbeitsrechts, die Möglichkeit der außergerichtlichen Konfliktlösung aufgezeigt.

Themenschwerpunkte:

- Mediation und Rechtskultur
- Individuelles Arbeitsrecht, Begründung und Beendigung eines Arbeitsverhältnisses, Rechte und Pflichten des Arbeitnehmers
- Kollektives Arbeitsrecht, das Recht der betrieblichen Interessenvertretung und Mitbestimmung
- Das Verfahren der Mediation, die Rolle und innere Haltung des Mediators, Konflikte verstehen, analysieren und handhaben, Kommunikation und Verhandeln in Konflikten
- Mobbing

Arbeitsformen: Lehrvortrag, angeleitete Gruppenarbeit, Seminardiskussion, Präsentation

Sonstige Informationen: Hausarbeit und Präsentation

Basisliteratur: Angaben erfolgen bei Seminarbeginn

Praktische Einführung in die Stationäre Jugendhilfe

Eiben, Jürgen, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Ein Seminar mit erheblichen Anteilen an direktem Praxistransfer. Es verschafft einen erlebbaren Einblick in die stationäre Jugendhilfearbeit.

Inhalt: Nach einem kurzen geschichtlichen Überblick werden sie von einer Aufnahmeanfrage in einer stationären Jugendhilfeeinrichtung bis zum 1. Hilfeplangespräch einen jungen Menschen, seine Eltern und die Professionellen begleiten. Dabei werden sie sich immer wieder mit dem Thema sexueller Missbrauch und Kinder und Jugendliche, die sexuelle Gewalt ausgeübt haben, beschäftigen. Die Fähigkeit Feedback zu geben und zu bekommen wird für ihre Teamarbeit vorgestellt und geübt.

Dieses Seminar ist praxisorientiert und lebt von Teamarbeit und einem kontinuierlichen Praxistransfer.

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss der Eingangsphase.

Arbeitsformen: Präsentationen, Einzel- und Gruppenarbeit, Skulpturarbeit, Aufstellung, Rollenspiel, Spiele, Kurzreferate, Imaginationen

Prüfungsleistungen: Eine Gruppenpräsentation am letzten (ganztägigen) Seminartag. Eine persönliche schriftliche Auseinandersetzung mit einem Seminarthema (nach Absprache).

Sonstige Informationen: Die Teilnehmerzahl ist auf 30 begrenzt!

Es wird auch ganztägige Seminare geben.

Verpflichtend ist die Teilnahme an einer Exkursion in eine große stationäre Jugendhilfeeinrichtung im Düsseldorfer Norden.

Basisliteratur: Günder, Richard: Praxis und Methoden der Heimerziehung. Freiburg 2011.

Qualitative und quantitative Sozialforschung in der Sozialen Arbeit und der Pädagogik der Kindheit

Enggruber, Ruth, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 01.10.

Dieses Seminar richtet sich ausdrücklich sowohl an Studierende des Bachelorstudiengangs "Sozialarbeit/ Sozialpädagogik" als auch an jene aus "Pädagogik der Kindheit und Familienbildung".

Inhalt: Zunehmend wird in diversen Tätigkeitsfeldern der Sozialen Arbeit von den Fachkräften erwartet, dass sie über Methodenkompetenzen der qualitativen oder quantitativen Sozialforschung verfügen. Denn die Profession ist immer mehr gefordert, die Konzepte, Ergebnisse und Erfolge ihrer Praxis für Sozialpolitik und Sozialverwaltung, aber auch für eine interessierte Öffentlichkeit transparent und nachvollziehbar mittels empirisch begründeter Einblicke in die eigene Praxis zu gestalten. Deshalb wird in der Lehrveranstaltung in Grundlagen der qualitativen und quantitativen Sozialforschung eingeführt, indem die Studierenden eine kleine empirische Studie selbst durchführen. Dabei können sie ihre Studie aus den folgenden drei Projekten auswählen:

(1) Evaluation des Werkstattjahres NRW, ein Angebot für als benachteiligt geltende Jugendliche in ihrem Übergang zwischen Schule und Beruf - diese empirische Studie wird von der Regionalagentur für Arbeit Düsseldorf - Kreis Mettmann unterstützt

(2) Evaluation der Schulsozialarbeit im Leo Statz Berufskolleg in Düsseldorf - diese empirische Studie wird von der Schulleitung sowie vom Schulsozialarbeiter und Beratungslehrer des Berufskollegs unterstützt

(3) Evaluation der pädagogischen Arbeit in der Volkshochschule (VHS) Düsseldorf - diese empirische Studie wird von der Leitung der VHS Düsseldorf unterstützt.

Darüber hinaus besteht für die Studierenden des Bachelorstudiengangs "Pädagogik der Kindheit und Familienbildung" auch die Möglichkeit, eigene Forschungsarbeiten zu Fragestellungen aus der Pädagogik der Kindheit und Familienbildung durchzuführen.

Voraussetzungen: erfolgreicher Abschluss von G 1 für A 1.2 oder erfolgreicher Abschluss von allen Grundmodulen und zwei weiteren Modulen der Studieneingangsphase
Für Studierende des BA Pädagogik der Kindheit und Familienbildung gilt: Erfolgreich abgeschlossene Teilmodule E 4.1 und E 4.2.

Arbeitsformen: Vorträge der Dozentin, Diskussionen im Plenum, Gruppenarbeitsphasen, Präsentationen der Studierenden zu ihrem jeweils aktuellen Forschungsstand

Prüfungsleistungen: Forschungsbericht mit Kurzpräsentation der zentralen Forschungsergebnisse im Seminar

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben!

Soziale Gruppenarbeit in Bewegung

Bannemann, Ellen, Dipl.-Päd., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren (Lehrgebiet: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Vorbereitungstermin verbindlich am Samstag 8.12.2012 von 13 bis 17 Uhr
und

28. Januar bis 1. Februar 2013 von 9:00 bis 17:00 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Das 1. Treffen am Samstag, 8.12. von 13 bis 17 Uhr ist verbindlich für alle, die teilnehmen möchten. Dort klären wir den Ablauf der Blockwoche, die Teilnahmevoraussetzungen, Prüfungsregularien, Themen für Seminareinheiten und alle offenen Fragen.

Die Themen für die Referate werden verbindlich festgelegt.

Das Selbststudium beinhaltet u.a. die Vorbereitung der Referate im Zeitraum bis hin zur Blockwoche.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Der methodisch-didaktische Aufbau der Lehrveranstaltung (jede/r Tn übernimmt als Prüfungsleistung die Durchführung einer Unterrichtseinheit) sowie die Vielfalt der Bewegungsformen machen eine TN-Beschränkung notwendig.). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: soziale Gruppenarbeit als Methode

Selbsterfahrung in der Blockwoche als TeilnehmerIn

Arbeitsfelder für soziale Profis mit der Zielgruppe der Älteren

Beratungsformen

Präsentation und Moderation

Planung von Events mit unterschiedlichen Zielgruppen

Reflexion von Lern- und Entwicklungsprozessen

Voraussetzungen: Teilnahme an der Vorbesprechung (s. oben)

Teamgeist

Arbeitsformen: Lehrgespräch

Übungen

kollegiales Feedback

Partner- und Gruppenarbeit

Referate und Präsentationen

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus mehreren Teilprüfungsleistungen:

Gestaltung einer Seminareinheit mit Handout

Referat

schriftliche Reflexion der Vorträge (Feedback)

Entwicklungsprotokoll

Sonstige Informationen: bequeme Sportkleidung und abriebfreie Schuhe für die Halle sowie durchschnittliche Belastbarkeit sind erwünscht

Basisliteratur: wird in der verbindlichen Vorbesprechung am Samstag 8.12.2012 von 13 bis 17 Uhr bekannt gegeben

Systemisch-lösungsorientierte Beratungsmethoden in der Sozialen Arbeit

Schmitz, Lilo, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

(Lehrgebiet: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Szenische Übungen sind mit mehr Studierenden nicht durchführbar). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Nach kurzen theoretischen Einführungen lernen die Studierenden in praktischen Beratungsübungen systemische und systemisch-lösungsorientierte Methoden kennen, die für die tägliche Berufspraxis in der Sozialen Arbeit geeignet sind. Neben klassischen Gesprächsführungsansätzen werden auch szenische Verfahren vorgestellt und eingeübt.

Voraussetzungen: Bereitschaft, eigene Beratungsanliegen von Mitstudierenden beraten zu lassen.

Arbeitsformen: Kurzvortrag, Demonstration, Literaturstudium, Schwerpunkt der Arbeitsformen: praktische Beratungsübungen

Prüfungsleistungen: Durchführung von 10 eigenen Beratungseinheiten - pro Seminartag werden mindestens 2 Gelegenheiten dazu gegeben.

Basisliteratur: Schmitz, Lilo: Lösungsorientierte Gesprächsführung. Dortmund 2011
Schwerpunkte aus Lehrbüchern der systemischen Beratung werden im Seminar genannt.

2.3.3. Modul S 3: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Aspekte der Bewegungspädagogik (LSB 1)

Michels, Harald, Prof. Dr.

Prüfung S 3.1-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Bewegung)

17. bis 21. September zusätzlich Vor- und Nachbereitungstermine;

Verbindlicher Termin zur Vorbesprechung und Vergabe der Themen am Dienstag 28. August 15.00

Raum 2.22., Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Dies Veranstaltung gehört zum Lizenzsystem "Bewegungs- und Erlebnispädagogik" und sollte von den Lizenzstudierenden zu Beginn des Lizenzsystems studiert werden.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Sicherheitsaspekte in der Bewegungspraxis). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In der Veranstaltung werden die Grundlagen der Bewegungspädagogik (so weit wie nötig) wiederholt und ausgewählte Themen aus der Bewegungs- und Sportpädagogik intensiv bearbeitet (z.B. Gewaltprävention im Sport, Prinzipien des freizeitorientierten Trainings, didaktische Gestaltung von Bewegungspraxis, Demografische Entwicklung und Sport, Neue Medien und Sport). In der Praxis werden ausgewählte Sportarten (Orientierungslauf, Ultimate, Walking, Jonglage, Akrobatik, Fitnesstraining etc.) mit den Studierenden in der Vorbereitung ausgewählt und dann im Praxisblock praktisch erlebt und ausgewertet.

Voraussetzungen: Bereitschaft sich auf bewegungsfreudige Praxis in verschiedenen Feldern einzulassen!

Arbeitsformen: Referate, Vorträge, Arbeitsgruppen, Praxisübungen

Prüfungsleistungen: Theorie oder Praxisbeitrag in der Veranstaltung incl schriftlicher Dokumentation!
TN an praktische Minitests im Verlaufe der Blockveranstaltung!

Sonstige Informationen: Eine regelmäßige Teilnahme ist erwünscht.

Basisliteratur: Wird bei der Vorbesprechung bekannt gegeben!

Intersektionale Jungenarbeit – Dimensionen sozialer Macht-, Herrschafts- und Normierungsverhältnisse und ihre Bedeutung für Jungenarbeit

Dell'Anna, Sandro, Dipl.-Päd.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 3.1-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Einführung: 27.10. von 10.30 - 15.30 Uhr

Zwischentermin: 01.12. von 10.30 - 16:30 Uhr

Block vom 28.01.13 bis 01.02.13, jeweils 10.30 - 16.00 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Jungenarbeit gewann im Zuge der Entwicklungen um Gender Mainstreaming als „neue Idee“ und innovative politische Strategie in der Sozialen Arbeit deutlich an Bedeutung. Damit einher ging eine Vergewisserung und geschlechtsbezogene Neujustierung in den verschiedenen pädagogischen Handlungsfeldern.

Diskutiert wird hierbei insbesondere die Bedeutung und Verschränkung weiterer Dimensionen sozialer Ungleichheit (soziales Milieu, Migrationshintergrund, Nation, Ethnizität, sexuelle Orientierung, Behinderung, Generation, ...), die sich als soziale Konstruktionen als wirksam erweisen und in Wissenschaft und pädagogischer Praxis nicht isoliert voneinander betrachtet und analysiert werden können, sodass der Fokus auf das gleichzeitige Zusammenwirken dieser Dimensionen gerichtet werden muss.

In diesem Seminar wird es darum gehen, die Bedeutung dieses Diskurses für Jungenarbeit abzustecken und Fragen und Herausforderungen, die sich für Jungenarbeit hieraus ergeben, zu diskutieren.

Folglich werden folgende Themen bearbeitet:

- * Gender und Gender Mainstreaming in der Kinder- und Jugendhilfe
- * Was ist Jungenarbeit (Geschichte, Konzepte, Begründungszusammenhänge)
- * Umsetzung von Jungenarbeit in unterschiedlichen Arbeits- und Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit
- * Was meint Intersektionalität
- * Konsequenzen für Jungenarbeit

Voraussetzungen: erfolgreicher Abschluss von G 1

Arbeitsformen: * Einzel-, Partner/-innen- und Kleingruppenarbeit

* Anregungen zur Selbstreflexion, zum Austausch und zum Dialog

* Übungen, kreative Methoden lebendigen Lernens

* Vortrag und Diskussion.

Prüfungsleistungen: Referat + Ausarbeitung

Hausarbeit

Basisliteratur: Bentheim, A./May, M./Sturzenhecker, B./Winter, R. (2004): Gender Mainstreaming und Jungenarbeit, Weinheim, München

Conell, R.W. (2006): Der gemachte Mann: Konstruktion und Krise von Männlichkeiten, Wiesbaden

Pech, D. (2009): Jungen und Jungenarbeit, Baltmannsweiler

Rose, L./Schulz, M. (2007): Gender-Inszenierungen. Jugendliche im pädagogischen Alltag. Königstein/Taunus.

Sturzenhecker, B./Winter, R. (Hg.) (2002): Praxis der Jungenarbeit, Weinheim, München

Winker, G./Degele, N. (2009): Intersektionalität. Zur Analyse sozialer Ungleichheiten. Bielefeld.

2.3.4. Modul S 4: Bildung und Soziale Arbeit

Erziehung und Bildung vom 18. bis zum 21. Jahrhundert:

Theorien, Leitideen und Konzepte

Kruse, Elke, Prof. Dr.

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Das Seminar findet in Langzeitform ab 4.10. donnerstagsnachmittags von 14.30 bis 17.45 Uhr statt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 60 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raumkapazitäten). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In verschiedenen Epochen gab es Pädagoginnen und Pädagogen, die für die Entwicklung pädagogischer Theorien, für das Aufwachen, die Erziehung und die Rechte von Kindern Großes geleistet haben und die inzwischen als „Klassiker/innen“ gelten. Daneben verweisen aus heutiger Sicht zu verworfene pädagogische Ideen und deren Umsetzung aber auch auf die Notwendigkeit einer intensiven Auseinandersetzung mit generellen Fragen der Notwendigkeit, Möglichkeit und Grenzen von Erziehung und mit dem biographischen und gesellschaftspolitischen Hintergrund, auf dem diese Ideen entstanden sind.

In diesem Seminar soll den Spuren ausgewählter Erziehungsvorstellungen und –konzepte nachgegangen werden. Erarbeitet wird, was für heutiges (sozial-)pädagogisches Handeln von Vordenkerinnen/Vordenkern gelernt werden kann und auf welchen Grundlagen heutige Vorstellungen von Erziehung beruhen. Dabei werden Bezüge zur (zukünftigen) beruflichen Tätigkeit der Teilnehmer/innen hergestellt. Ziel ist es, durch die Auseinandersetzung mit dem Werk verschiedener Persönlichkeiten und mit unterschiedlichen Konzepten von Erziehung aus der jüngeren Geschichte die eigenen Vorstellungen von Erziehung zu reflektieren und einen Schritt weiter zu einem klaren, begründeten und reflektierten professionellen Selbstverständnis zu gelangen.

Voraussetzungen: Voraussetzung zur Teilnahme ist die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit und zur selbständigen Erarbeitung und Darstellung eines Themas, ferner ebenso zur Erarbeitung von Texten zwischen den Sitzungen (selbstverständlich innerhalb der veranschlagten „workload“) sowie Interesse am Gesamtthema.

Arbeitsformen: Vorträge, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Präsentationen, Lektüre ausgewählter Texte, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Reflexionsübungen, Filme, Buchvorstellungen etc.

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung kann in Form einer kreativen Erarbeitung (Gestaltung einer „Arbeitsstation“ oder einer kleinen Ausstellung, Gestaltung einer Material- und Textmappe, Film, Fotodokumentation etc.) eines Themas in Verbindung mit persönlicher Präsentation und Handout, alternativ auch in Form einer Hausarbeit erfolgen. Hinzu kommt eine schriftliche Lernreflexion. Alle Absprachen zur PL in der ersten Sitzung!

Basisliteratur: ausführliche Vorstellung relevanter Literatur im Seminar

Intersektionale Jungenarbeit – Dimensionen sozialer Macht-, Herrschafts- und Normierungsverhältnisse und ihre Bedeutung für Jungenarbeit

Dell'Anna, Sandro, Dipl.-Päd.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 3.1-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Einführung: 27.10. von 10.30 - 15.30 Uhr

Zwischentermin: 01.12. von 10.30 - 16:30 Uhr

Block vom 28.01.13 bis 01.02.13, jeweils 10.30 - 16.00 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Jungenarbeit gewann im Zuge der Entwicklungen um Gender Mainstreaming als „neue Idee“ und innovative politische Strategie in der Sozialen Arbeit deutlich an Bedeutung. Damit einher ging eine Vergewisserung und geschlechtsbezogene Neujustierung in den verschiedenen pädagogischen Handlungsfeldern.

Diskutiert wird hierbei insbesondere die Bedeutung und Verschränkung weiterer Dimensionen sozialer Ungleichheit (soziales Milieu, Migrationshintergrund, Nation, Ethnizität, sexuelle Orientierung, Behinderung, Generation, ...), die sich als soziale Konstruktionen als wirksam erweisen und in Wissenschaft und pädagogischer Praxis nicht isoliert voneinander betrachtet und analysiert werden können, sodass der Fokus auf das gleichzeitige Zusammenwirken dieser Dimensionen gerichtet werden muss.

In diesem Seminar wird es darum gehen, die Bedeutung dieses Diskurses für Jungenarbeit abzustecken und Fragen und Herausforderungen, die sich für Jungenarbeit hieraus ergeben, zu diskutieren.

Folglich werden folgende Themen bearbeitet:

- * Gender und Gender Mainstreaming in der Kinder- und Jugendhilfe
- * Was ist Jungenarbeit (Geschichte, Konzepte, Begründungszusammenhänge)
- * Umsetzung von Jungenarbeit in unterschiedlichen Arbeits- und Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit
- * Was meint Intersektionalität
- * Konsequenzen für Jungenarbeit

Voraussetzungen: erfolgreicher Abschluss von G 1

Arbeitsformen: * Einzel-, Partner/-innen- und Kleingruppenarbeit

- * Anregungen zur Selbstreflexion, zum Austausch und zum Dialog
- * Übungen, kreative Methoden lebendigen Lernens
- * Vortrag und Diskussion.

Prüfungsleistungen: Referat + Ausarbeitung

Hausarbeit

Basisliteratur: Bentheim, A./May, M./Sturzenhecker, B./Winter, R. (2004): Gender Mainstreaming und Jungenarbeit, Weinheim, München

Conell, R.W. (2006): Der gemachte Mann: Konstruktion und Krise von Männlichkeiten, Wiesbaden

Pech, D. (2009): Jungen und Jungenarbeit, Baltmannsweiler

Rose, L./Schulz, M. (2007): Gender-Inszenierungen. Jugendliche im pädagogischen Alltag. Königstein/Taunus.

Sturzenhecker, B./Winter, R. (Hg.) (2002): Praxis der Jungenarbeit, Weinheim, München

Winker, G./Degele, N. (2009): Intersektionalität. Zur Analyse sozialer Ungleichheiten. Bielefeld.

Qualitative und quantitative Sozialforschung in der Sozialen Arbeit und der Pädagogik der Kindheit

Enggruber, Ruth, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 01.10.

Dieses Seminar richtet sich ausdrücklich sowohl an Studierende des Bachelorstudiengangs "Sozialarbeit/ Sozialpädagogik" als auch an jene aus "Pädagogik der Kindheit und Familienbildung".

Inhalt: Zunehmend wird in diversen Tätigkeitsfeldern der Sozialen Arbeit von den Fachkräften erwartet, dass sie über Methodenkompetenzen der qualitativen oder quantitativen Sozialforschung verfügen.

Denn die Profession ist immer mehr gefordert, die Konzepte, Ergebnisse und Erfolge ihrer Praxis für Sozialpolitik und Sozialverwaltung, aber auch für eine interessierte Öffentlichkeit transparent und nachvollziehbar mittels empirisch begründeter Einblicke in die eigene Praxis zu gestalten. Deshalb wird in der Lehrveranstaltung in Grundlagen der qualitativen und quantitativen Sozialforschung eingeführt, indem die Studierenden eine kleine empirische Studie selbst durchführen. Dabei können sie ihre Studie aus den folgenden drei Projekten auswählen:

(1) Evaluation des Werkstattjahres NRW, ein Angebot für als benachteiligt geltende Jugendliche in ihrem Übergang zwischen Schule und Beruf - diese empirische Studie wird von der Regionalagentur für Arbeit Düsseldorf - Kreis Mettmann unterstützt

(2) Evaluation der Schulsozialarbeit im Leo Statz Berufskolleg in Düsseldorf - diese empirische Studie wird von der Schulleitung sowie vom Schulsozialarbeiter und Beratungslehrer des Berufskollegs unterstützt

(3) Evaluation der pädagogischen Arbeit in der Volkshochschule (VHS) Düsseldorf - diese empirische Studie wird von der Leitung der VHS Düsseldorf unterstützt.

Darüber hinaus besteht für die Studierenden des Bachelorstudiengangs "Pädagogik der Kindheit und Familienbildung" auch die Möglichkeit, eigene Forschungsarbeiten zu Fragestellungen aus der Pädagogik der Kindheit und Familienbildung durchzuführen.

Voraussetzungen: erfolgreicher Abschluss von G 1 für A 1.2 oder erfolgreicher Abschluss von allen Grundmodulen und zwei weiteren Modulen der Studieneingangsphase

Für Studierende des BA Pädagogik der Kindheit und Familienbildung gilt: Erfolgreich abgeschlossene Teilmodule E 4.1 und E 4.2.

Arbeitsformen: Vorträge der Dozentin, Diskussionen im Plenum, Gruppenarbeitsphasen, Präsentationen der Studierenden zu ihrem jeweils aktuellen Forschungsstand

Prüfungsleistungen: Forschungsbericht mit Kurzpräsentation der zentralen Forschungsergebnisse im Seminar

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben!

Schulsozialarbeit und individuelle Förderung

Fischer, Ruth, M.A., Dipl.-Soz.wirt., Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Mo. 18:00 - 21:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 01.10.

Inhalt: Schulsozialarbeit ist integraler Bestandteil aller Schulen. Die Aufgabenfelder und die Handlungsmöglichkeiten der Sozialarbeit in Schule werden dargestellt. Der Schwerpunkt in diesem Seminar liegt auf dem Bereich der individuellen Förderung in seinen formellen und informellen Bezügen. Im Rahmen des Bildungsauftrages und der Sicherung der Chancengleichheit wird die Rolle der Sozialarbeit in Schule erarbeitet, verschiedene Methoden der Förderung werden praktisch erprobt.

In der Rolle der SchulsozialarbeiterIn werden Sie anhand von konkreten Arbeitssituationen und Fallbeispielen Möglichkeiten der individuellen Förderung erarbeiten und konkret darstellen lernen.

In Blick auf die eigene Fachlichkeit sowie die Vernetzung mit anderen Fachrichtungen soll Rolle und Handlungsmöglichkeiten der Schulsozialarbeit begreifbar und offenbar werden.

Voraussetzungen: Voraussetzung zur aktiven und regelmäßigen Teilnahme am Seminar

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesung, Gruppen- und Textarbeit, Übungen, Spiele, Praktisches Training, Präsentationen, Diskussionen

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus der schriftlichen Darstellung einer Methode der individuellen Förderung, der praktischen Ausgestaltung sowie deren Reflexion.

Die Wahl des jeweiligen Mediums zur Darstellung im Seminar richtet sich nach der Praxismethode.

Die Methodenaufbereitung als Handout für die SeminarteilnehmerInnen stellen den Leistungsnachweis dar

Sonstige Informationen: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit.

Basisliteratur: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit.

2.3.5. Modul S 5: Digitale Medien, Massenmedien und computervermittelte Kommunikation

Alltägliche Gegensätze

Höner, Alexandra, Dipl.-Des.

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)

Blockveranstaltung: 3 Tage vom 17.09.-19.09.– 9.15-15.30 Uhr

Zusätzlich wird es noch innerhalb des Semesters 3-4 Veranstaltungstermine, jeweils Freitags von 9.15-15.30 Uhr geben. Diese Termine werden in der ersten Veranstaltung vereinbart., Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Technik, Raum). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Uns umgeben jeden Tag verschiedene Kulturen und unterschiedliche Menschen mit ihren individuellen Gegensätzlichkeiten. Ob bei der Arbeit oder in der FH, in der Freizeit, beim Spazieren gehen oder beim Einkaufen in der Stadt. Sind die "Anderen" so anders als wir oder sehen sie nur so aus? Wir untersuchen diesen "alltäglichen Blick" der unterschiedlichen Menschen & Kulturen in unserer Umgebung fotografisch und geben diesen Bildern eine ganz persönliche Bedeutung.

Diese "ganz alltäglichen Gegensätze" aus einer spannenden Position heraus betrachtet, soll Grundlage des Seminars sein.

Voraussetzungen: Voraussetzung ist, dass jeder Teilnehmer/in eine Kamera für die Dauer des Seminars zu Verfügung hat.

Arbeitsformen: Digitale Fotografie, Texte, Collagen, nachträglichen Bildbearbeitung mit Photoshop etc.

Prüfungsleistungen: Eigene fotografische Arbeiten und eine dazu passende mündlich Ausarbeitung eines Referates sowie die Abschlusspräsentation. Die Referatsthemen werden zu Beginn des Seminars besprochen und möglichst in Gruppenarbeiten realisiert, eigene Ideen und Vorschläge dazu sind erwünscht.

Sonstige Informationen: Es geht diesmal um eine Bildgeschichte/Reportage die in mehreren Bildsequenzen (6-10 Bilder) zu erzählen ist. Auch die Theorie (Referat) soll diesmal eng mit den Bildern verknüpft und ein Teil der Abschlusspräsentation sein.

Grafik-Design

Johannisbauer, Carsten, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Technik, Raum, Computerarbeitsplätze). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: - Einführung in Grafik-Design, Gestaltungslehre

- Gestaltung von Flyern, Poster, CD-Cover
- Entwurf und Konzeption
- Printgrafik
- Erlernen der Computerbildbearbeitungssoftware „Photoshop CS 5“

Voraussetzungen: Computerkenntnisse

Arbeitsformen: Workshops

Prüfungsleistungen: Präsentation der grafischen Arbeit.

Grafik-Design - Streetart – Kunst im öffentlichen Raum

Johannisbauer, Carsten, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik
(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)

1. Blockwoche, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Technik, Raum). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: - Gestaltungstheorie

- Gestaltung von Sticker, Plakate, Stencil

- Entwurf und Konzeption

- Exkursionen: Street-Art Galerie / Street-Artist Atelier

Voraussetzungen: Computerkenntnisse

Arbeitsformen: Redaktionelle Mitarbeit

Ideenentwicklung in Teams

Prüfungsleistungen: Präsentation der grafischen Arbeit

Soziale Netzwerke und Jugendarbeit (einschl. Jugendhilfe und Schule)

Adloff, Markus, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik
(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Neue Medien)

4. - 8. Februar 2013

Vortreffen:

Termin 1: 24. Oktober 2012, 14.30 Uhr

Termin 2: 16. Januar 2013, 14.30 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

800 Mio. Facebook-User weltweit, bei einem Marktwert von 50 Mio. Us-Dollar.

Über 80 % der Jugendlichen zwischen 14 und 19 nutzen tägliche ein soziales Netzwerke.

Jeder 4 Jugendliche Nutzer von 'Sozialen Netzwerken' hat schlechte Erfahrungen in solchen Netzwerken gemacht.

Chancen und Risiken liegen eng beieinander.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag und begrenzte Plätze im Computerraum). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Das Seminar soll die Hintergründe der sozialen Netzwerke beleuchten.

Welche Entwicklung nahm das Internet in den letzten 10 Jahren? Welche Möglichkeiten bieten sich den Nutzern heute?

Welche Chancen und Gefahren haben sich daraus entwickelt?

Themen des Seminars werden u. a. unterschiedliche Soziale Netzwerke mit ihren jeweiligen Möglichkeiten sein.

Darüber hinaus geht es um Rechtliche Rahmenbedingungen im Web 2.0 sowie das Themenfeld Cyberbullying (-mobbing).

Das Seminar soll aber nicht theoretisch bleiben sondern auch mögliche Praxisfelder im Bereich außerschulische Jugendarbeit und Jugendhilfe und Schule erschließen.

Welche Möglichkeiten bietet die Jugendarbeit hier.

Über die Möglichkeiten von partizipativen Projekte mit Sozialen Netzwerken bis hin zu medienpädagogischen Ansätzen im Bereich, Kommunikation, kreative Medienarbeit (Video / Foto) oder mobiles Netz (Smartphones) sollen verschiedenen Ansätze beleuchtet werden.

Ein weiterer Teil des Seminars soll das Themenfeld Jugendhilfe und Schule, mit seinen Möglichkeiten und Ansätzen bis hin zur Arbeit mit Eltern, beleuchten.

Voraussetzungen: Die Bereitschaft, selbstständig und eigenständig mit der Lernplattform Moodle zu arbeiten.

Arbeitsformen: Die Teilnehmenden erstellen Einzel- oder in Gruppen Referate und Präsentationen zu einzelnen medienpädagogischen inhaltlichen Themen oder praktischen Arbeitsansätzen.

Beteiligung an den Diskussionen zu den einzelnen präsentierten Referaten und Ausarbeitungen.

Prüfungsleistungen: Selbständiges Erarbeiten und Präsentieren eines Seminarbezogenen Themas in Referatsform und schriftliche Veröffentlichung in der Lernplattform Moodle.

Basisliteratur: Wird zum Seminarbeginn bekannt gegeben.

2.3.6. Modul S 6: Exklusion-Inklusion-Diversity

'Der Herkunft begegnen' - Habitus reflexives Studium und machtsensible Beratung

Schmitt, Lars, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

(Lehrgebiet: siehe Kommentar)

Di. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.10.

Inhalt: „Ich gehörte irgendwie so nirgends hin“ (Hannelore Bublitz)

Das Gefühl, zwischen den Stühlen zu stehen, ist ein durchaus typisches für Studierende, die nicht aus einem „bildungsnahen“ Milieu stammen. Sie stehen zwischen der neuen Welt, die sie noch nicht recht aufnehmen mag und ihrer alten Welt, die für ihre Entwicklungswünsche bisweilen wenig Verständnis zeigt.

Unsere soziale Herkunft wird in ihrem Einfluss oft unterschätzt. Das hat Folgen für den Umgang mit uns selbst und mit anderen. Dies ist gerade für ein Studium, aber auch für die Soziale Arbeit und deren Tätigkeitsbereiche bedeutsam, denn verschiedene soziale Herkunftsfelder treffen hier aufeinander. Dabei ist das spezielle Feld des Studiums, nach bestimmten – vorwiegend bildungsbürgerlichen – Mustern gestrickt und die Lehr- und Lernformen sind daran ausgerichtet.

Soziale Herkunft und Ungleichheit werden oft wohlmeinend ignoriert oder nicht als solche wahrgenommen, um nicht zu stigmatisieren oder defizitorientiert zu agieren. Dabei zeigt sich umgekehrt, dass ein Auseinandersetzen mit der eigenen Herkunft und mit den Konstellationen der Umgebung überhaupt erst eine Ressourcen- und Subjektorientierung bei sich selbst und später auch bei den Ratsuchenden möglich macht.

Das Seminar ist als Lehrforschungsprojekt zu verstehen, das sich über zwei Semester erstreckt. Im Wintersemester werden die Funktionsweisen sozialer Ungleichheit erörtert sowie Diversity-Konzepte vorgestellt, pädagogische Beratungsgrundlagen vermittelt und erprobt. Im Sommersemester liegt dann der Fokus auf dem Ausprobieren, Erforschen und dem Entwickeln eines Habitus sensiblen Studiums als Grundlage für Beratung. Studierende sollen dabei als Beratende, als ihre eigenen Klientinnen und Klienten sowie als Forschende angesprochen werden.

Voraussetzungen: Es besteht auch die Möglichkeit nur im ersten Semester teilzunehmen. Das Seminar kann für die Schwerpunkte „Beratung“ und „Exklusion – Inklusion – Diversity“ sowie für den A3-Bereich anerkannt werden. Die beiden Teilseminare (im WS 2012/13 sowie im SS 2013) können für unterschiedliche Fachgebiete (z.B. Soziologie und Erziehungswissenschaft) angerechnet werden, so dass Studierende ohne studentische Nachteile am gesamten Projekt mitwirken können, was ausdrücklich erwünscht ist.

Arbeitsformen: Workshops zu verschiedenen Aspekten sozialer Herkunft mit DozentInnen-Input; Werkstätten mit Peer-Beratungsgruppen

Prüfungsleistungen: Präsentation UND Reflexionstagebuch

Sonstige Informationen: Das Seminar ist als Lehrforschungsprojekt zu verstehen, das sich über zwei Semester erstreckt. Im Wintersemester werden die Funktionsweisen sozialer Ungleichheit erörtert sowie Diversity-Konzepte vorgestellt, pädagogische Beratungsgrundlagen vermittelt und erprobt. Im Sommersemester liegt dann der Fokus auf dem Ausprobieren, Erforschen und dem Entwickeln eines Habitus

sensiblen Studiums als Grundlage für Beratung. Studierende sollen dabei als Beratende, als ihre eigenen Klientinnen und Klienten sowie als Forschende angesprochen werden. Es besteht auch die Möglichkeit nur im ersten Semester teilzunehmen. Das Seminar kann für die Schwerpunkte „Beratung“ und „Exklusion – Inklusion – Diversity“ sowie für den A3-Bereich anerkannt werden. Die beiden Teilseminare (im WS 2012/13 sowie im SS 2013) können für unterschiedliche Fachgebiete (z.B. Soziologie und Erziehungswissenschaft) angerechnet werden, so dass Studierende ohne studententechnische Nachteile am gesamten Projekt mitwirken können, was ausdrücklich erwünscht ist.

'Der Herkunft begegnen' - Habitus reflexives Studium und machtsensible Beratung: Parallelveranstaltung II

N.N.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

(Lehrgebiet: siehe Kommentar)

Di. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.10.

Dies ist ein Seminar der Gastprofessur, die zum Wintersemester besetzt wird.

Inhalt: „Ich gehörte irgendwie so nirgends hin“ (Hannelore Bublitz)

Das Gefühl, zwischen den Stühlen zu stehen, ist ein durchaus typisches für Studierende, die nicht aus einem „bildungsnahen“ Milieu stammen. Sie stehen zwischen der neuen Welt, die sie noch nicht recht aufnehmen mag und ihrer alten Welt, die für ihre Entwicklungswünsche bisweilen wenig Verständnis zeigt.

Unsere soziale Herkunft wird in ihrem Einfluss oft unterschätzt. Das hat Folgen für den Umgang mit uns selbst und mit anderen. Dies ist gerade für ein Studium, aber auch für die Soziale Arbeit und deren Tätigkeitsbereiche bedeutsam, denn verschiedene soziale Herkunft treffen hier aufeinander. Dabei ist das spezielle Feld des Studiums, nach bestimmten – vorwiegend bildungsbürgerlichen – Mustern gestrickt und die Lehr- und Lernformen sind daran ausgerichtet.

Soziale Herkunft und Ungleichheit werden oft wohlmeinend ignoriert oder nicht als solche wahrgenommen, um nicht zu stigmatisieren oder defizitorientiert zu agieren. Dabei zeigt sich umgekehrt, dass ein Auseinandersetzen mit der eigenen Herkunft und mit den Konstellationen der Umgebung überhaupt erst eine Ressourcen- und Subjektorientierung bei sich selbst und später auch bei den Ratsuchenden möglich macht.

Das Seminar ist als Lehrforschungsprojekt zu verstehen, das sich über zwei Semester erstreckt. Im Wintersemester werden die Funktionsweisen sozialer Ungleichheit erörtert sowie Diversity-Konzepte vorgestellt, pädagogische Beratungsgrundlagen vermittelt und erprobt. Im Sommersemester liegt dann der Fokus auf dem Ausprobieren, Erforschen und dem Entwickeln eines Habitus sensiblen Studiums als Grundlage für Beratung. Studierende sollen dabei als Beratende, als ihre eigenen Klientinnen und Klienten sowie als Forschende angesprochen werden.

Voraussetzungen: Es besteht auch die Möglichkeit nur im ersten Semester teilzunehmen. Das Seminar kann für die Schwerpunkte „Beratung“ und „Exklusion – Inklusion – Diversity“ sowie für den A3-Bereich anerkannt werden. Die beiden Teilseminare (im WS 2012/13 sowie im SS 2013) können für unterschiedliche Fachgebiete (z.B. Soziologie und Erziehungswissenschaft) angerechnet werden, so dass Studierende ohne studententechnische Nachteile am gesamten Projekt mitwirken können, was ausdrücklich erwünscht ist.

Arbeitsformen: Workshops zu verschiedenen Aspekten sozialer Herkunft mit DozentInnen-Input; Werkstätten mit Peer-Beratungsgruppen

Prüfungsleistungen: Präsentation UND Reflexionstagebuch

Sonstige Informationen: Das Seminar ist als Lehrforschungsprojekt zu verstehen, das sich über zwei Semester erstreckt. Im Wintersemester werden die Funktionsweisen sozialer Ungleichheit erörtert sowie Diversity-Konzepte vorgestellt, pädagogische Beratungsgrundlagen vermittelt und erprobt. Im Sommersemester liegt dann der Fokus auf dem Ausprobieren, Erforschen und dem Entwickeln eines Habitus sensiblen Studiums als Grundlage für Beratung. Studierende sollen dabei als Beratende, als ihre eigenen Klientinnen und Klienten sowie als Forschende angesprochen werden. Es besteht auch die Möglichkeit nur im ersten Semester teilzunehmen. Das Seminar kann für die Schwerpunkte „Beratung“ und „Exklusion – Inklusion – Diversity“ sowie für den A3-Bereich anerkannt werden. Die beiden Teilseminare

(im WS 2012/13 sowie im SS 2013) können für unterschiedliche Fachgebiete (z.B. Soziologie und Erziehungswissenschaft) angerechnet werden, so dass Studierende ohne studententechnische Nachteile am gesamten Projekt mitwirken können, was ausdrücklich erwünscht ist.

Alter, Behinderung und Inklusion

Offenbroich, Gabriele, Dipl. Sozialpädagogik

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren (Lehrgebiet: Soziologie)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Inhalt: Aufgrund des demografischen Wandels in unserer Gesellschaft wird auch in der Behindertenarbeit das erste Mal vermehrt ein großes Wachstum behinderter alter Menschen deutlich. Das bringt neue Aufgaben und Herausforderungen in der Praxis. Die neue Behindertenrechtskonvention (BRK), die die Teilhabe, Teilnahme und Inklusion der Menschen mit Behinderung festgeschrieben hat und deren Umsetzung fordert, bringt eine neue Chance für die Auseinandersetzung mit den Themen Selbstbestimmung, Assistenz und z. B. der veränderten Begrifflichkeit des Kunden. In dieser Veranstaltung sollen die Chancen, Möglichkeiten und Grenzen kritisch betrachtet werden. Das Seminar beinhaltet außerdem ausgewählte Aspekte der Behindertenpädagogik.

Arbeitsformen: Vorlesung, Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Hausarbeit, Referat

Basisliteratur: a) Moser/ Sasse (2008): Theorien der Behindertenpädagogik.

b) Bleekma, Marjan (2009): Mit geistiger Behinderung alt werden.

c) Schwalb, Theunissen (Hrsg.) (2009): Inklusion, Partizipation und Empowerment in der Behindertenarbeit.

d) Kilig, Schirbert, Schubert (Hrsg.) (2011): Empowerment behinderter Menschen

Behinderte Menschen und die Lebenswertfrage. Historische und aktuelle Aspekte

van der Locht, Volker, Dr., Dipl.-Päd.

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: Behindertenpädagogik)

Fr. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Vor mehr als zwanzig Jahren provozierte der australische Philosoph Peter Singer stürmische Proteste, weil er die aktive Tötung schwerstbehinderter Neugeborenen befürwortet hat. Er hat dies mit der angeblich geringen Erwartung auf ein „glückliches“ und ökonomisch „nützliches“ Leben der Babys begründet. Inzwischen ist es in der Öffentlichkeit um diese Frage viel ruhiger geworden, obwohl immer mehr Gruppen von Menschen ein Weiterleben verwehrt wird: Demenzkranke, Komapatienten zum Beispiel. Vertreter und Vertreterinnen aus Wissenschaft, Politik und Gesellschaft nehmen dazu kontrovers Stellung. In dem Seminar werden diese Positionen ausgeleuchtet und welche Bedeutung sie heute für die Praxis der Behinderteneinrichtungen und die Arbeit mit behinderten Menschen haben.

Voraussetzungen: Aktive und kontinuierliche Mitarbeit

Arbeitsformen: Vorträge, Textarbeit, Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Referate, Präsentationen, Hausarbeiten

Basisliteratur: Emmrich, Michael (Hg.): Im Zeitalter der Bio-Macht. 25 Jahre Gentechnik - eine kritische Bilanz. Frankfurt/M. 1999.

Friedlander, Henry: Der Weg zum NS-Genozid, von der Euthanasie zur Endlösung. Berlin 1997.

Graumann, Sigrid (Hg.): Ethik und Behinderung, ein Perspektivenwechsel. Frankfurt/M. 2004.

Kettner, Matthias (Hg.): Biomedizin und Menschenwürde. Frankfurt/M. 2004.

Mürner, Christian (Hg.): Schöne heile Welt? Biomedizin und Normierung des Menschen. Hamburg 2000.

Die biographische Methode in der Behindertenpädagogik.

Strategien für Wissenschaft und Praxis

Ehrig, Heike, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

(Lehrgebiet: Behindertenpädagogik)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Regelmäßige und aktive Mitarbeit wird selbstverständlich erwartet.

Inhalt: Die Analyse von Lebensgeschichten bietet die einzigartige Möglichkeit, spezifische Problemlagen, Handlungsstrategien, die Entwicklung von individuellen Lösungswegen oder Verhaltensstrukturen weitestgehend authentisch zu ermitteln. Ihre Bedeutung liegt darin, dass sie die Wechselbeziehungen zwischen der subjektiven Ausgestaltung eines Lebensalltags in seiner Vielschichtigkeit und prozeßhaften Herausbildung einerseits und den Prägungen durch die gesellschaftlichen, soziokulturellen Rahmenbedingungen andererseits abbilden kann.

Daraus folgt, dass Biographien weit mehr vermitteln können als Erkenntnisse über einzelne Lebensgeschichten: sie verdeutlichen das Eingebundensein von Individuen in Lebenswelten, die sie mit gestalten und in denen ihnen Handlungsräume zugewiesen werden.

Die Arbeit mit Lebensgeschichten macht daher das Handeln von Menschen verständlich, eröffnet somit Chancen zur Gestaltung sinnvoller, klientInnen-naher pädagogischer Strategien und schafft zugleich die Möglichkeit, auf Rahmenbedingungen verändernd einzuwirken.

Nach der Auseinandersetzung mit Grundlagen der Biographieforschung sollen anhand einiger Lebensgeschichten von behinderten Menschen die Probleme und Potenziale des Lebens mit einer Beeinträchtigung bearbeitet werden. Schließlich sollen Konzepte der Biographiearbeit für die pädagogische Praxis diskutiert werden.

Arbeitsformen: Vorträge, Gruppenarbeit, Präsentationen, gemeinsame Diskussion

Prüfungsleistungen: Referat oder Klausur

Basisliteratur: wird im Seminar bekanntgegeben

Die multikulturelle Gesellschaft - Traum oder Realität. Aspekte interkultureller Wahrnehmung

Heid, Sascha, M.A.

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Vor noch nicht allzu langer Zeit wurde von politischer Seite behauptet, Deutschland sei kein Einwanderungsland. Etwas, das nicht „existierte“ wurde auch nicht in den politischen Diskurs aufgenommen. Entstehende Probleme wurden zu Randerscheinungen erklärt; die Realität ausgeblendet. Integration wurde (und wird heute noch vielfach) als alleinige Aufgabe der Migranten gesehen. Bis heute wird das Fremde v.a. problembehaftet wahrgenommen; fremde Sichtweisen als bedrohlich empfunden.

In unserem Seminar wollen wir die Entstehung von stereotypen Bildern und Sichtweisen behandeln. Wir blicken ebenso in die Vergangenheit, wie auch auf verschiedene Aspekte, die das heutige Zusammenleben von Mehrheit und Minderheit beeinflussen.

Die Teilnehmenden sind aufgefordert aktiv die Seminarinhalte mit Leben zu füllen.

Arbeitsformen: Arbeitsformen:

Kurzvorträge kombiniert mit unterschiedlich strukturierten Arbeitsphasen, Diskussionen, Arbeitsgruppen, nach Möglichkeit: Exkursion

Prüfungsleistungen: Prüfungsleistungen:
in der Regel Referat oder Hausarbeit

Flexibel und trotzdem sicher? Die soziale Sicherung flexibler Beschäftigung im europäischen Vergleich

Ebert, Michael, Dr., Dipl.-Soz.

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

(Lehrgebiet: Soziologie)

Termine der Vorbesprechungen bzw. Einführungsveranstaltungen sind der 5. Oktober und der 11. Januar (jeweils freitags) von 16-20 Uhr.

Das Blockseminar findet in der Woche vom 28. Januar bis zum 1. Februar statt., Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Viele Wohlfahrtsstaaten in Europa stehen heute vor ähnlichen Herausforderungen, die etwa durch anhaltende Beschäftigungsprobleme, die zunehmende Individualisierung der Gesellschaft, den demografischen Wandel, Prozesse der Europäisierung und Globalisierung der Wirtschaft mit all ihren krisenproduzierenden Aspekten und nicht zuletzt durch die Flexibilisierung des Arbeitsmarktes hervorgerufen werden. Dennoch unterscheiden sich ihre Strukturmerkmale und Reformansätze zum Teil fundamental. Ein vergleichender „Blick über die Grenzen“ ist zum einen aus der praktisch-politischen Perspektive interessant. Aus Erfahrungen anderer Länder können Lösungsansätze für Probleme der aktuellen Sozialpolitik im eigenen Land abgeleitet werden. Zum anderen ist die Methode des Wohlfahrtsstaatsvergleichs darauf ausgerichtet, über den Einzelfall hinausgehende, verallgemeinerbare Schlussfolgerungen über relevante Zusammenhänge in der Sozialpolitik zu gewinnen.

Der Kurs behandelt zunächst zentrale Konzepte und Theorien der Arbeitsmarktflexibilisierung und versucht die sozialen Folgen für die Beschäftigten in unterschiedlichen flexiblen Arbeitsverhältnissen herauszuarbeiten. Im Anschluss wird untersucht, wie in den verschiedenen sozialstaatlichen Sicherungsbereichen (Alterssicherung, Absicherung bei Arbeitslosigkeit, Armutspolitik und Grundsicherung, Gesundheit sowie Pflege) auf die Ausweitung flexibler Beschäftigung reagiert wird. Dabei werden neue Formen sozialer Sicherung anhand ausgewählter Länder (z.B. Niederlande und Dänemark) - auch mit Blick auf die Krisenperformance seit 2008 - verglichen. Ob mit Hilfe von Sozialpolitik auf europäischer Ebene Lösungen für die Absicherung flexibler Beschäftigung gefunden werden können, ist ein weiterer Punkt, der im Kurs erörtert werden soll. Den Abschluss bildet die Diskussion von weitreichenden Reformkonzepten, wie der Beschäftigungsversicherung oder dem bedingungslosen Grundeinkommen.

Arbeitsformen: Inputs des Dozenten, Referate, Arbeitsgruppen

Prüfungsleistungen: Als Prüfungsleistungen gelten ein Referat bzw. eine Hausarbeit.

Integration von Muslimen in Deutschland – Aufgaben der Sozialpädagogik

Just, Wolf-Dieter, Prof. Dr.

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: treit um Moschee-Neubauten und Muezzin-Ruf, Karikaturen und Kopftücher, pauschale Unterstellung von Gewaltbereitschaft und Frauenunterdrückung - spätestens seit dem 11. September 2001 hat sich das Klima für Muslime in Deutschland erheblich verschlechtert. Meinungsumfragen zeigen eine Zunahme islamophober Einstellungen, die ein erhebliches Integrationshindernis darstellen, zumal sich

ein Teil der Muslime als Reaktion auf Pauschalverdacht und Ausgrenzung ins eigene religiös-soziale Milieu zurückzieht – was zu neuen Vorwürfen führt.

Wie kann dieser Teufelkreis durchbrochen werden? Angesichts der Anwesenheit von ca. 4 Mio Muslimen in Deutschland ist deren Integration alternativlos und eine große Herausforderung – auch für die Sozialpädagogik. Das Seminar soll zunächst einen Einblick in muslimisches Leben in Deutschland geben und die Pluralität politischer und religiöser Strömungen im Islam verdeutlichen. Dann sollen verschiedene Integrationsmodelle vorgestellt und Ansätze diskutiert werden, durch Dialog und Zusammenarbeit wechselseitige Fremdheit und Ängste zu überwinden. Vorgesehen ist u.a. der Besuch einer muslimischen Gemeinde und ihrer Moschee. Ausdrücklich eingeladen sind muslimische Studierende, damit der Dialog im Seminar beginnen kann.

Arbeitsformen: Arbeitsformen: Vorlesungen, Übungen, Lektüre zentraler Texte, Arbeitsgruppen, Exkursion

Prüfungsleistungen: Prüfungsleistungen: Seminarpräsentation, mündliche Prüfung

Basisliteratur: -Bundeszentrale für politische Bildung: Islam – Themen und Materialien Modul 1;2 und 8, Bonn 2005

-Bundesamt für Migration und Flüchtlinge: Muslimisches Leben in Deutschland, Nürnberg 2009

-Heiner Bielefeldt: Menschenrechte in der Einwanderungsgesellschaft, Bielefeld 2007

-Wensierski/Lübcke Hg.: Junge Muslime in Deutschland, Opladen 2007

Intersektionale Jungenarbeit – Dimensionen sozialer Macht-, Herrschafts- und Normierungsverhältnisse und ihre Bedeutung für Jungenarbeit

Dell'Anna, Sandro, Dipl.-Päd.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 3.1-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Einführung: 27.10. von 10.30 - 15.30 Uhr

Zwischentermin: 01.12. von 10.30 - 16:30 Uhr

Block vom 28.01.13 bis 01.02.13, jeweils 10.30 - 16.00 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Jungenarbeit gewann im Zuge der Entwicklungen um Gender Mainstreaming als „neue Idee“ und innovative politische Strategie in der Sozialen Arbeit deutlich an Bedeutung. Damit einher ging eine Vergewisserung und geschlechtsbezogene Neujustierung in den verschiedenen pädagogischen Handlungsfeldern.

Diskutiert wird hierbei insbesondere die Bedeutung und Verschränkung weiterer Dimensionen sozialer Ungleichheit (soziales Milieu, Migrationshintergrund, Nation, Ethnizität, sexuelle Orientierung, Behinderung, Generation, ...), die sich als soziale Konstruktionen als wirksam erweisen und in Wissenschaft und pädagogischer Praxis nicht isoliert voneinander betrachtet und analysiert werden können, sodass der Fokus auf das gleichzeitige Zusammenwirken dieser Dimensionen gerichtet werden muss.

In diesem Seminar wird es darum gehen, die Bedeutung dieses Diskurses für Jungenarbeit abzustecken und Fragen und Herausforderungen, die sich für Jungenarbeit hieraus ergeben, zu diskutieren.

Folglich werden folgende Themen bearbeitet:

* Gender und Gender Mainstreaming in der Kinder- und Jugendhilfe

* Was ist Jungenarbeit (Geschichte, Konzepte, Begründungszusammenhänge)

* Umsetzung von Jungenarbeit in unterschiedlichen Arbeits- und Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit

* Was meint Intersektionalität

* Konsequenzen für Jungenarbeit

Voraussetzungen: erfolgreicher Abschluss von G 1

Arbeitsformen: * Einzel-, Partner/-innen- und Kleingruppenarbeit

* Anregungen zur Selbstreflexion, zum Austausch und zum Dialog

* Übungen, kreative Methoden lebendigen Lernens

* Vortrag und Diskussion.

Prüfungsleistungen: Referat + Ausarbeitung
Hausarbeit

Basisliteratur: Bentheim, A./May, M./Sturzenhecker, B./Winter, R. (2004): Gender Mainstreaming und Jungenarbeit, Weinheim, München
Conell, R.W. (2006): Der gemachte Mann: Konstruktion und Krise von Männlichkeiten, Wiesbaden
Pech, D. (2009): Jungen und Jungenarbeit, Baltmannsweiler
Rose, L./Schulz, M. (2007): Gender-Inszenierungen. Jugendliche im pädagogischen Alltag. Königstein/Taunus.
Sturzenhecker, B./Winter, R. (Hg.) (2002): Praxis der Jungenarbeit, Weinheim, München
Winker, G./Degele, N. (2009): Intersektionalität. Zur Analyse sozialer Ungleichheiten. Bielefeld.

Körperpolitik

Feyerabend, Erika, M.A.

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

(Lehrgebiet: Behindertenpädagogik)

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Das Verhältnis von Individuum - Staat und Gesellschaft am Beispiel moderner Biomedizin und Gesundheitsversorgung sind Thema des Seminars. Die Kontroversen und sozialen Konsequenzen der pränatalen Diagnostik rufen nicht nur individuelle Konflikte hervor. Auch eugenische Gesundheitspolitik und staatliche Förderprogramme prägen den Umgang mit Schwangerschaft und Geburt. Im Diskurs um Transplantation, Patientenverfügungen und Sterbehilfe wird auch und vor allem das Individuum angerufen persönlich zu entscheiden, zu planen und sich selbst zu ermächtigen. Doch auch in diesen Angeboten sind ökonomische Interessen, staatliche Planungen und soziale Konsequenzen zu bedenken.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Referat, Arbeitsgruppen, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Referat, Hausarbeit

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Qualitative und quantitative Sozialforschung in der Sozialen Arbeit und der Pädagogik der Kindheit

Enggruber, Ruth, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 01.10.

Dieses Seminar richtet sich ausdrücklich sowohl an Studierende des Bachelorstudiengangs "Sozialarbeit/ Sozialpädagogik" als auch an jene aus "Pädagogik der Kindheit und Familienbildung".

Inhalt: Zunehmend wird in diversen Tätigkeitsfeldern der Sozialen Arbeit von den Fachkräften erwartet, dass sie über Methodenkompetenzen der qualitativen oder quantitativen Sozialforschung verfügen. Denn die Profession ist immer mehr gefordert, die Konzepte, Ergebnisse und Erfolge ihrer Praxis für Sozialpolitik und Sozialverwaltung, aber auch für eine interessierte Öffentlichkeit transparent und nachvollziehbar mittels empirisch begründeter Einblicke in die eigene Praxis zu gestalten. Deshalb wird in der Lehrveranstaltung in Grundlagen der qualitativen und quantitativen Sozialforschung eingeführt, indem die Studierenden eine kleine empirische Studie selbst durchführen. Dabei können sie ihre Studie aus den folgenden drei Projekten auswählen:

(1) Evaluation des Werkstattjahres NRW, ein Angebot für als benachteiligt geltende Jugendliche in ihrem Übergang zwischen Schule und Beruf - diese empirische Studie wird von der Regionalagentur für Arbeit Düsseldorf - Kreis Mettmann unterstützt

(2) Evaluation der Schulsozialarbeit im Leo Statz Berufskolleg in Düsseldorf - diese empirische Studie wird von der Schulleitung sowie vom Schulsozialarbeiter und Beratungslehrer des Berufskollegs unterstützt

(3) Evaluation der pädagogischen Arbeit in der Volkshochschule (VHS) Düsseldorf - diese empirische Studie wird von der Leitung der VHS Düsseldorf unterstützt.

Darüber hinaus besteht für die Studierenden des Bachelorstudiengangs "Pädagogik der Kindheit und Familienbildung" auch die Möglichkeit, eigene Forschungsarbeiten zu Fragestellungen aus der Pädagogik der Kindheit und Familienbildung durchzuführen.

Voraussetzungen: erfolgreicher Abschluss von G 1 für A 1.2 oder erfolgreicher Abschluss von allen Grundmodulen und zwei weiteren Modulen der Studieneingangsphase

Für Studierende des BA Pädagogik der Kindheit und Familienbildung gilt: Erfolgreich abgeschlossene Teilmodule E 4.1 und E 4.2.

Arbeitsformen: Vorträge der Dozentin, Diskussionen im Plenum, Gruppenarbeitsphasen, Präsentationen der Studierenden zu ihrem jeweils aktuellen Forschungsstand

Prüfungsleistungen: Forschungsbericht mit Kurzpräsentation der zentralen Forschungsergebnisse im Seminar

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben!

2.3.7. Modul S 7: Gesundheit

Behinderte Menschen und die Lebenswertfrage. Historische und aktuelle Aspekte

van der Locht, Volker, Dr., Dipl.-Päd.

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: Behindertenpädagogik)

Fr. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Vor mehr als zwanzig Jahren provozierte der australische Philosoph Peter Singer stürmische Proteste, weil er die aktive Tötung schwerstbehinderten Neugeborenen befürwortet hat. Er hat dies mit der angeblich geringen Erwartung auf ein „glückliches“ und ökonomisch „nützliches“ Leben der Babys begründet. Inzwischen ist es in der Öffentlichkeit um diese Frage viel ruhiger geworden, obwohl immer mehr Gruppen von Menschen ein Weiterleben verwehrt wird: Demenzkranke, Komapatienten zum Beispiel. Vertreter und Vertreterinnen aus Wissenschaft, Politik und Gesellschaft nehmen dazu kontrovers Stellung. In dem Seminar werden diese Positionen ausgeleuchtet und welche Bedeutung sie heute für die Praxis der Behinderteneinrichtungen und die Arbeit mit behinderten Menschen haben.

Voraussetzungen: Aktive und kontinuierliche Mitarbeit

Arbeitsformen: Vorträge, Textarbeit, Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Referate, Präsentationen, Hausarbeiten

Basisliteratur: Emmrich, Michael (Hg.): Im Zeitalter der Bio-Macht. 25 Jahre Gentechnik - eine kritische Bilanz. Frankfurt/M. 1999.

Friedlander, Henry: Der Weg zum NS-Genozid, von der Euthanasie zur Endlösung. Berlin 1997.

Graumann, Sigrid (Hg.): Ethik und Behinderung, ein Perspektivenwechsel. Frankfurt/M. 2004.

Kettner, Matthias (Hg.): Biomedizin und Menschenwürde. Frankfurt/M. 2004.

Mürner, Christian (Hg.): Schöne heile Welt? Biomedizin und Normierung des Menschen. Hamburg 2000.

Gerechte Verteilung bei Ressourcenknappheit im Gesundheitswesen

Otten, Kirsten, Dr. Dr.

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: Sozialmedizin)

FR / SA 25./26.01.2013

DO / FR / SA 31.1./1.2./2.2.2013

jeweils 9.15 h - 17.30 h, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (intensive Kleingruppenarbeit). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: WHO - Gesundheit für alle - Gesundheitsziele in D - Präventionskonzepte - Rationierung - Rationalisierung - Priorisierung - soziale Determinanten - ethische Aspekte - Rolle der sozialen Berufe - Organspende - Patientenverfügung - Sterbehilfe - diese und einigen verwandten Themen werden wir uns im Seminar widmen, den großen gemeinsamen Bogen spannen und uns immer wieder Fragen: wie kann im Gesundheitswesen gerechte Verteilung stattfinden ?

Arbeitsformen: Input, Diskussionen, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Präsentation, dazu obligatorisches Vortreffen: Mittwoch 7.11.2012 13.00 h - 14.00 h

Basisliteratur: wird beim Vortreffen bekanntgegeben

Gesundheitsförderung und Prävention psychischer Störungen bei Kindern und Jugendlichen durch Spiel, Training und Beratung

Hartung, Johanna, Prof. Dr., Dipl.-Psych.

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: Psychologie)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit!

Inhalt: In vielfältigen sozialpädagogischen Handlungsfeldern kann ein Beitrag zur Entwicklungs- und Gesundheitsförderung von Kindern und Jugendlichen und zur Prävention und Bewältigung psychischer Störungen geleistet werden. Dabei können insbes. Spiel, Training und andere handlungsorientierte Methoden sozialpädagogischer Arbeit hilfreich sein.

In diesem Seminar werden psychologische Befunde zu förderlichen und hinderlichen Bedingungen für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen erarbeitet. Aus multifaktoriellen Erklärungsmodellen für spezifische Verhaltensstörungen werden Ansatzpunkte für sozialpädagogisches Handeln abgeleitet. Spiel und Training als eine besondere Form der sozialen Interaktion werden im Hinblick auf ihre Möglichkeiten zur Entwicklungs- und Gesundheitsförderung, zur Prävention und Bewältigung psychischer Störungen analysiert, praktisch erprobt und auf dem Hintergrund psychologischer Erkenntnisse hinsichtlich ihres spezifischen Einsatzbereichs diskutiert. Modularisierte Trainingsprogramme für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen werden vorgestellt und bzgl. ihrer Verwendbarkeit in sozialpädagogischen Handlungsfeldern reflektiert.

Folgerungen für die Beratung von Eltern und ErzieherInnen werden erarbeitet.

Arbeitsformen: Vortrag, Lehr-Lern-Gespräche, praktische Erprobung von Spielen und anderen aktivierenden Methoden, Training von Beratungsgesprächen

Prüfungsleistungen: Präsentation und Hausarbeit

Basisliteratur: Hartung, J. (2010). Sozialpsychologie (3., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Bd. 3. Stuttgart: Kohlhammer.

Lauth, G. W., Linderkamp, F., Schneider, S. & Brack, U. (Hrsg.). (2008). Verhaltenstherapie mit Kindern und Jugendlichen. Praxishandbuch (2., vollst. überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz.

Schmidt-Denter, U. (2005). Soziale Beziehungen im Lebenslauf. Lehrbuch der sozialen Entwicklung (4., vollst. überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz.

Petermann, F. (Hrsg.). (2002). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie und -psychotherapie (5., korr. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

Röhrle, B. (Hrsg.). (2007). Prävention und Gesundheitsförderung, Band III. Kinder und Jugendliche. Tübingen: dgvt Deutsche Gesellschaft für Verhaltenstherapie.

Psychiatrie in der Kommune: Ausgewählte Schwerpunkte sozialer Arbeit

Hoffmann, Peter Michael, Dr.

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: Sozialmedizin)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Inhalt: Arbeitsweisen psychiatriebezogener Sozialarbeit/Sozialpädagogik werden in vielen ambulanten, teilstationären und stationären Einrichtungen des Gesundheitswesens angewandt. Das Lehrangebot will vor allem die ambulanten, gemeindeorientierten Arbeits- und Vorgehensweisen der vielen gemeindenahe Dienste vorstellen und deren Arbeitsweisen erläutern. Zu den wichtigen Kernkompetenzen mit Blick auf die sozialarbeiterischen Aufgaben in der Psychiatrie gehören Wissen und Verständnis über eine Reihe verschiedener rechtlicher Regelungen, die im Arbeitsalltag der Psychiatrie eine wichtige Rolle spielen. Hierzu zählen u.a. das Betreuungsrecht (incl. Regelungen zur Patientenverfügung und der Vorsorgevollmacht), das PsychKG und das Landesgesundheitsdienstgesetz. Das Seminar wird sich in einem weiteren Schritt mit der Rolle der Sozialarbeit im System der rechtlichen Betreuung psychisch kranker und mehrfach Behinderter Menschen vertieft beschäftigen. Mit einer Schwerpunktsetzung für dieses Arbeitsfeld lassen sich anschaulich und praxisbezogen eine Vielzahl typischer Aufgaben personenbezogener Hilfen in der Psychiatrie erläutern und diskutieren.

Die Einordnung heutiger moderner Vorgehensweisen kommunaler Psychiatrie wird erst auf dem Hintergrund vergangener Entwicklungen verständlich. Die Einrichtung von sog. Stadtasylen zu Beginn des letzten Jahrhunderts waren erste Entwicklungsansätze einer sozialen Psychiatrie. Die schrecklichen Geschehnisse während der nationalsozialistischen Machtherrschaft im Umgang mit psychisch kranken Menschen haben dann weitere Fortschritte in der Psychiatrie um Jahrzehnte blockiert. Die Vorstellungen neuer Denkweisen im Kontext mit einer auch international zu beobachtenden "Deinstitutionalisierung" in der Psychiatrie und dem Aus- und Aufbau neuer gemeindeorientierter Versorgungsstrukturen in den letzten 30 Jahren begannen in Deutschland mit den Analysen und den Empfehlungen der Psychiatrie-enquete. Danach entstanden eine Vielzahl neuer Strukturen, Denkweisen und Arbeitsansätze. Alle diese Entwicklungen fokussieren personenzentrierte und lebenslagebezogenen Hilfen in der psychiatrischen Versorgung.

Voraussetzungen: Teilnahme ist erst nach dem Besuch einer einführenden Lehrveranstaltung im Fachgebiet „Allgemeine und Spezielle Sozialmedizin“ sinnvoll.

Arbeitsformen: Vorlesung, Einsatz verschiedener Medien, Fallbeispiele, Gruppenarbeit und Diskussionen

Prüfungsleistungen: Präsentationen (Referat) oder Klausur

Basisliteratur: Wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben

Psychoedukation bei schizophrenen Erkrankungen

Hagen, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: Sozialmedizin)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Aus didaktischen Gründen: die Lernziele und der Erwerb der Fähigkeit zur Gruppenmoderation sind nur durch Rollenspiele in Kleingruppen erreichbar.). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In diesem Seminar werden sowohl Grundlagen als auch Praxis psychoedukativer Gruppenarbeit vermittelt:

Krankheitskonzepte zur Schizophrenie, Verletzlichkeits-Streß-Bewältigungsmodell, praktische Übungen anhand eines Manuals von G. Wienberg.

Die psychoedukative Gruppenarbeit stellt einen komplementären Behandlungsansatz dar, die in der Praxis meist von Sozialarbeitern oder Sozialpädagogen durchgeführt wird.

Voraussetzungen: Theoretische oder praktische Vorkenntnisse über psychiatrische Krankheiten, insbesondere über schizophrene Psychosen sind wünschenswert.

Arbeitsformen: Informationsvermittlung, Gruppenarbeit, Rollenspiele

Prüfungsleistungen: Moderation einer Gruppenstunde und Abschlusstest

Sonstige Informationen: Aktive und regelmäßige Teilnahme wird vorausgesetzt

Basisliteratur: Wienberg, G. (1997): Schizophrenie zum Thema machen: Psychoedukative Gruppenarbeit mit schizophren und schizoaffektiv erkrankten Menschen / PEGASUS. Grundlagen und Praxis, 2. Aufl., Bonn, Psychiatrie-Verlag

Wienberg, G, Schünemann -Wurmthaler, S., Sibum, B. (2003): Schizophrenie zum Thema machen: Psychoedukative Gruppenarbeit mit schizophren und schizoaffektiv erkrankten Menschen / PEGASUS. Manual mit Materialien, 4. Aufl., Bonn, Psychiatrie-Verlag

Bäumel J., Pitschel-Walz, G. (2003): Psychoedukation bei schizophrenen Erkrankungen
1. Aufl., Stuttgart, Schattauer Verlag

Woran krankt das Gesundheitssystem? Gesundheitspolitik und Gesundheitssysteme im internationalen Vergleich

Leiber, Simone, Prof. Dr.

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: Politikwissenschaften)

Block 28.01.2013-01.02.2013

Vorbereitung: 12.10.2012, 14.30-17.45 Uhr; 27.10. 14.30-17.45 Uhr, 24.11., 14.30-17.45 Uhr

Aus organisatorischen Gründen ist die Teilnahme an der Blockphase nur möglich, wenn die vorbereitenden Sitzungen absolviert wurden., Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Das Gesundheitswesen mit seinen aktuellen Problemen und Zukunftsaussichten ist ein Dauerbrenner in der politischen Diskussion. Seine Bedeutung wird in den kommenden Jahrzehnten mit der Alterung der Gesellschaft in Deutschland noch weiter wachsen. Das Seminar vermittelt Kenntnisse der Strukturen, Akteure und Funktionsprinzipien des Gesundheitswesens in Deutschland und ausgewählten Vergleichsländern (Österreich, Niederlande, Großbritannien, USA). Unter anderem wird den Fragen nachgegangen, inwiefern es in vergangenen Jahrzehnten zu einer Veränderung der Rolle von Staat, Markt und gesellschaftlichen Akteuren kam, ob man von einer Annäherung (Konvergenz) unterschiedlicher Gesundheitssystemtypen sprechen kann und welche Systeme mit Blick auf Zugang, nachhaltige Finanzierung, effiziente Steuerung und hohe Versorgungsqualität als besonders leistungsfähig einzustufen sind. Abschließend sollen Schlussfolgerungen gezogen werden, an welchen Stellen Deutschland von anderen Ländern lernen könnte.

Arbeitsformen: Inputs der Dozentin, Lektüre zentraler Texte, Arbeitsgruppen, Vorstellung der Hausarbeitsergebnisse

Prüfungsleistungen: Hausarbeit. Diese ist VOR Beginn des Blockseminars bis zum 19.12.2012 abzugeben und im Blockseminar vorzustellen.

Basisliteratur: Rosenbrock, Rolf/ Thomas Gerlinger (2006): Gesundheitspolitik: Eine systematische Einführung, 2., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage, Hans Huber: Bern u.a.

Schölkopf, Martin (2010): Das Gesundheitswesen im internationalen Vergleich: Gesundheitssystemvergleich und die europäische Gesundheitspolitik, Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft: Berlin.

Wendt, Claus (2009): Krankenversicherung oder Gesundheitsversorgung? Gesundheitssysteme im Vergleich, 2., überarbeitete Auflage, VS Verlag: Wiesbaden.

Lerntouren zur Gesundheitspolitik der Bundeszentrale für politische Bildung

(<http://www.bpb.de/themen/X9C5R7,0,0,Gesundheitspolitik.html>)

European Observatory on Health Systems and Policies (<http://www.euro.who.int/observatory>)

HealthPolicyMonitor (www.healthpolicymonitor.org)

2.3.8. Modul S 8: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Alltägliche Gegensätze

Höner, Alexandra, Dipl.-Des.

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)

Blockveranstaltung: 3 Tage vom 17.09.-19.09.– 9.15-15.30 Uhr

Zusätzlich wird es noch innerhalb des Semesters 3-4 Veranstaltungstermine, jeweils Freitags von 9.15-15.30 Uhr geben. Diese Termine werden in der ersten Veranstaltung vereinbart., Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Technik, Raum). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Uns umgeben jeden Tag verschiedene Kulturen und unterschiedliche Menschen mit ihren individuellen Gegensätzlichkeiten. Ob bei der Arbeit oder in der FH, in der Freizeit, beim Spazieren gehen oder beim Einkaufen in der Stadt. Sind die "Anderen" so anders als wir oder sehen sie nur so aus? Wir untersuchen diesen "alltäglichen Blick" der unterschiedlichen Menschen & Kulturen in unserer Umgebung fotografisch und geben diesen Bildern eine ganz persönliche Bedeutung.

Diese "ganz alltäglichen Gegensätze" aus einer spannenden Position heraus betrachtet, soll Grundlage des Seminars sein.

Voraussetzungen: Voraussetzung ist, dass jeder Teilnehmer/in eine Kamera für die Dauer des Seminars zu Verfügung hat.

Arbeitsformen: Digitale Fotografie, Texte, Collagen, nachträglichen Bildbearbeitung mit Photoshop etc.

Prüfungsleistungen: Eigene fotografische Arbeiten und eine dazu passende mündlich Ausarbeitung eines Referates sowie die Abschlusspräsentation. Die Referatsthemen werden zu Beginn des Seminars besprochen und möglichst in Gruppenarbeiten realisiert, eigene Ideen und Vorschläge dazu sind erwünscht.

Sonstige Informationen: Es geht diesmal um eine Bildgeschichte/Reportage die in mehreren Bildsequenzen (6-10 Bilder) zu erzählen ist. Auch die Theorie (Referat) soll diesmal eng mit den Bildern verknüpft und ein Teil der Abschlusspräsentation sein.

Grafik-Design

Johannisbauer, Carsten, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Technik, Raum, Computerarbeitsplätze). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: - Einführung in Grafik-Design, Gestaltungslehre

- Gestaltung von Flyern, Poster, CD-Cover

- Entwurf und Konzeption

- Printgrafik

- Erlernen der Computerbildbearbeitungssoftware „Photoshop CS 5“

Voraussetzungen: Computerkenntnisse

Arbeitsformen: Workshops

Prüfungsleistungen: Präsentation der grafischen Arbeit.

Grafik-Design - Streetart – Kunst im öffentlichen Raum

Johannisbauer, Carsten, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)

1. Blockwoche, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Technik, Raum). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: - Gestaltungstheorie

- Gestaltung von Sticker, Plakate, Stencil

- Entwurf und Konzeption

- Exkursionen: Street-Art Galerie / Street-Artist Atelier

Voraussetzungen: Computerkenntnisse

Arbeitsformen: Redaktionelle Mitarbeit

Ideenentwicklung in Teams

Prüfungsleistungen: Präsentation der grafischen Arbeit

Hip Hop-Produktion in der Jugendarbeit

Görsch, Stephan, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Musik)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag, Projektarbeit und verfügbare Geräte). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Die Hip Hop-Kultur hat in den letzten Jahren unter Jugendlichen immer mehr an Bedeutung gewonnen. Insbesondere ergeben sich durch den musikalisch niedrighschwelligen Zugang besonders hier zahlreiche Möglichkeiten der pädagogischen Einflussnahme. So lassen sich mit erstaunlich geringem finanziellen Aufwand und wenigen tontechnischen Grundkenntnisse bereits professionelle Produktionen verwirklichen. Ziel des Seminars ist es einerseits pädagogische Fragen zum Thema Hip Hop und Jugend zu erörtern, andererseits das nötige computer- und tontechnische Grundwissen zu vermitteln, das benötigt wird, um ein Projektstudio einzurichten und kleine Produktionen zu realisieren. Die Teilnehmerzahl ist auf 30 begrenzt, da für das Seminar PC-Arbeitsplätze erforderlich sind.

Voraussetzungen: Alle Teilnehmer sollten nicht nur Interesse an Hip Hop, sondern generell an Musik mitbringen. Musikalische oder tontechnische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, aber nützlich. Auch ein gewisses technisches Interesse wird vorausgesetzt, sowie ein eigener PC/Laptop.

Arbeitsformen: Vorträge, Demonstrationen am PC/Beamer, selbstständiges Arbeiten an PC-Arbeitsplätzen

Prüfungsleistungen: Eine selbstständig erstellte Produktion anhand des Sequenzerprogramms Cockos Reaper und Erstellung eines Handouts über die Umsetzung der erworbenen Kenntnisse in der pädagogischen Arbeit mit Jugendlichen.

Sonstige Informationen: Bei der erforderlichen Software handelt es sich um Free-/Shareware. Downloads, bzw. Downloadlinks werden ab Seminarbeginn auf meiner Profseite zugänglich sein.

Basisliteratur: Als vorbereitende Literatur eignet sich:

Peschke, André 2010: HipHop in Deutschland: Analyse einer Jugendkultur aus pädagogischer Perspektive, Hamburg

Chang, Jeff 2011: Can't Stop Won't Stop, A History of the Hip-Hop Generation, London

Peter Gorges (Hrsg.) 2006: Die Kunst des Mixens am PC, Bremen

Kulturelle Spurensuche

N.N.

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 02.10.

Dies ist ein Seminar der kulturwiss. Professur, die zum Wintersemester besetzt wird. Der Termin kann sich noch ändern, da die Stelle z.Zt. in der Besetzungsphase ist. Bitte auf Aushänge achten!

Inhalt: Woher wissen wir eigentlich, was Kultur ist? In dieser Veranstaltung gehen wir einem der „schlimmsten Begriffe, die jemals gebildet wurden“ (Niklas Luhmann) nach. Dabei werden wir erarbeiten, warum es vielleicht doch gar nicht so schlimm ist, wenn ein Begriff so vielfältig verwendet wird, wie „Kultur“. Denn in den meisten Fällen meint Kultur das, was es uns ermöglicht, Spuren zu hinterlassen und/oder auf den Spuren anderer zu wandern. Dies führt uns zu dem zentralen Paradox von Kultur. Kultur ist einerseits eine immer wieder neu vollzogene Handlung, andererseits wird sie in den Spuren der anderen vollzogen, Kultur schwankt zwischen Tradierung und Aktualisierung, zwischen Monumenten und Momenten. Auf dieser These aufbauend werden zentrale Themen und Methoden der Kulturwissenschaft erarbeitet.

Soziale Netzwerke und Jugendarbeit (einschl. Jugendhilfe und Schule)

Adloff, Markus, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Neue Medien)

4. - 8. Februar 2013

Vortreffen:

Termin 1: 24. Oktober 2012, 14.30 Uhr

Termin 2: 16. Januar 2013, 14.30 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

800 Mio. Facebook-User weltweit, bei einem Marktwert von 50 Mio. Us-Dollar.

Über 80 % der Jugendlichen zwischen 14 und 19 nutzen tägliche ein soziales Netzwerke.

Jeder 4 Jugendliche Nutzer von 'Sozialen Netzwerken' hat schlechte Erfahrungen in solchen Netzwerken gemacht.

Chancen und Risiken liegen eng beieinander.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag und begrenzte Plätze im Computerraum). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Das Seminar soll die Hintergründe der sozialen Netzwerke beleuchten.

Welche Entwicklung nahm das Internet in den letzten 10 Jahren? Welche Möglichkeiten bieten sich den Nutzern heute?

Welche Chancen und Gefahren haben sich daraus entwickelt?

Themen des Seminars werden u. a. unterschiedliche Soziale Netzwerke mit ihren jeweiligen Möglichkeiten sein.

Darüber hinaus geht es um Rechtliche Rahmenbedingungen im Web 2.0 sowie das Themenfeld Cyberbullying (-mobbing).

Das Seminar soll aber nicht theoretisch bleiben sondern auch mögliche Praxisfelder im Bereich außerschulische Jugendarbeit und Jugendhilfe und Schule erschließen.

Welche Möglichkeiten bietet die Jugendarbeit hier.

Über die Möglichkeiten von partizipativen Projekte mit Sozialen Netzwerken bis hin zu medienpädagogischen Ansätzen im Bereich, Kommunikation, kreative Medienarbeit (Video / Foto) oder mobiles Netz (Smartphones) sollen verschiedenen Ansätze beleuchtet werden.

Ein weitere Teil des Seminars soll das Themenfeld Jugendhilfe und Schule, mit seinen Möglichkeiten und Ansätzen bis hin zur Arbeit mit Eltern, beleuchten.

Voraussetzungen: Die Bereitschaft, selbstständig und eigenständig mit der Lernplattform Moodle zu arbeiten.

Arbeitsformen: Die Teilnehmenden erstellen Einzelnen oder in Gruppen Referate und Präsentationen zu einzelnen medienpädagogischen inhaltlichen Themen oder praktischen Arbeitsansätzen.

Beteiligung an den Diskussionen zu den einzelnen präsentierten Referaten und Ausarbeitungen.

Prüfungsleistungen: Selbständiges Erarbeiten und Präsentieren eines Seminarbezogenen Themas in Referatsform und schriftliche Veröffentlichung in der Lernplattform Moodle.

Basisliteratur: Wird zum Seminarbeginn bekannt gegeben.

Zeichnung im sozialen Kontext

Schleiner, Maria, Prof.

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Es werden keine künstlerischen Fähigkeiten vorausgesetzt.

Inhalt: Die Künstler versuchen durch die Kunst ihr Sein in der Welt zu untersuchen. Wie der Künstler, Jürgen Partenheimer, formuliert kommt der/die Künstler/in „...von einer Seite, die das Ich aufspürt und sich ihm nähert, indem er sammelt und aufzeichnet wie es die Dinge erforscht und erkennt“ (Partenheimer, 1990). Diese Art des künstlerischen Arbeitens wird genutzt, um in experimentell angelegten Versuchen zu erkunden, wie mit Methoden der ästhetischen Praxis dem Selbst, der kleinen und großen unterschiedlichen Wahrnehmungsweisen, auch im sozialen Kontext, auf die Spur zu kommen ist. Durch die ästhetischen Erfahrungen im Bereich der Zeichnung können Überlegungen und Konzepte entstehen, die das aufmerksame Wahrnehmen als wichtige Quelle für die Arbeit als Sozialpädagogin/in und Sozialarbeiter/in nutzbar machen. Die Zeichnung wird im wesentlichen nicht zur abbildhaften Darstellung genutzt werden, sondern im Sinne graphischen Spur und der großformatigen raumbezogenen Arbeitens. Der öffentliche Raum und das Auftreten der Menschen darin kann nebenfalls zum Motiv für ästhetische Praxis werden.

Voraussetzungen: Neben der regelmäßigen Mitarbeit im Seminar müssen eigenständige ästhetische Versuche außerhalb der Seminarzeit durchgeführt werden

Arbeitsformen: Lehr- Lerngespräche, Referate, künstlerische Versuche

Prüfungsleistungen: -Portfolio (digital oder analog) zur Dokumentation eigener ästhetischer und/oder kunstpädagogischer Arbeiten
-Referate oder Präsentationen über eigene Versuche mit ästhetischen Verfahren in der Sozialen Arbeit

Basisliteratur: Jäger/Kuckhermann: Ästhetische Praxis in der Sozialen Arbeit, Juventa 2004

Zeichnung im sozialen Kontext

Schleiner, Maria, Prof.

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)

18.19.21.09. und 25.26. und 28. 09.

jeweils von 10.00 - 16.30 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Es werden keine künstlerischen Kenntnisse und Fähigkeiten vorausgesetzt, aber die Bereitschaft sich engagiert auf dieses Feld zu begeben

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Technik, Raum). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Die Künstler versuchen durch die Kunst ihr Sein in der Welt zu untersuchen. Wie der Künstler, Jürgen Partenheimer, formuliert kommt der/die Künstler/in „...von einer Seite, die das Ich aufspürt und sich ihm nähert, indem er sammelt und aufzeichnet wie es die Dinge erforscht und erkennt“ (Partenheimer, 1990). Diese Art des künstlerischen Arbeitens wird genutzt, um in experimentell angelegten Versuchen zu erkunden, wie

mit Methoden der ästhetischen Praxis dem Selbst, der kleinen und großen unterschiedlichen Wahrnehmungsweisen, auch im sozialen Kontext, auf die Spur zu kommen ist. Durch die ästhetischen Erfahrungen im Bereich der Zeichnung können Überlegungen und Konzepte entstehen, die das aufmerksame Wahrnehmen als wichtige Quelle für die Arbeit als Sozialpädagoge/in und Sozialarbeiter/in nutzbar machen.

Voraussetzungen: Neben der Arbeit im Blockseminar wird Zeit für eigene ästhetische Studien benötigt.

Arbeitsformen: Lehr- Lerngespräch, künstlerische Experimente

Prüfungsleistungen: -Portfolio (digital oder analog) zur Dokumentation der eigenen ästhetischen Versuche im Seminar und außerhalb

-Hausarbeit über den Einsatz ästhetischer Verfahren in der Sozialen Arbeit (möglichst an selbst durchgeführten Experimenten) Abgabe Dez. 2012

Basisliteratur: Jäger/Kuckhermann: Ästhetische Praxis in der Sozialen Arbeit, 2004

2.3.9. Modul S 9: Menschenrechte

Strafrecht und Menschenrechte

Riekenbrauk, Klaus, Prof. Dr.

Prüfung S 9.1-3: Schwerpunkt: Menschenrechte

(Lehrgebiet: Rechtswissenschaften)

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 11.10.

Inhalt: Das Strafrecht als das "schärfste Schwert" des Staates greift in einzigartiger Weise in die Grund- und Menschenrechte ein. Was darf eigentlich der Staat, wenn er Menschen bestraft? Wo liegen die Grenzen des Strafens? Wie muss ein Erkenntnisverfahren ausgestaltet sein, das rechtsstaatlichen Grundsätzen entspricht? Viele dieser Fragen sind Gegenstand verfassungsrechtlicher Erörterungen und beschäftigen immer wieder das Bundesverfassungsgericht und den Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte. Da Soziale Arbeit u.a. auch an staatlichem Strafen in unterschiedlicher Weise beteiligt ist, ist die Beschäftigung mit diesem Thema notwendig.

Voraussetzungen: vgl. Modulhandbuch

Arbeitsformen: Lehr-Lerngespräch, Präsentationen, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Hausarbeit oder Referat

Basisliteratur: wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

2.3.10. Modul S 10: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren

Alter, Behinderung und Inklusion

Offenbroich, Gabriele, Dipl. Sozialpädagogik

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren (Lehrgebiet: Soziologie)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Inhalt: Aufgrund des demografischen Wandels in unserer Gesellschaft wird auch in der Behindertenarbeit das erste Mal vermehrt ein großes Wachstum behinderter älterer Menschen deutlich. Das bringt neue Aufgaben und Herausforderungen in der Praxis. Die neue Behindertenrechtskonvention (BRK), die die Teilhabe, Teilnahme und Inklusion der Menschen mit Behinderung festgeschrieben hat und deren Umsetzung fordert, bringt eine neue Chance für die Auseinandersetzung mit den Themen Selbstbestimmung, Assistenz und z. B. der veränderten Begrifflichkeit des Kunden. In dieser Veranstaltung sollen die Chancen, Möglichkeiten und Grenzen kritisch betrachtet werden. Das Seminar beinhaltet außerdem ausgewählte Aspekte der Behindertenpädagogik.

Arbeitsformen: Vorlesung, Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Hausarbeit, Referat

Basisliteratur: a) Moser/ Sasse (2008): Theorien der Behindertenpädagogik.

b) Bleeksma, Marjan (2009): Mit geistiger Behinderung alt werden.

c) Schwalb, Theunissen (Hrsg.) (2009): Inklusion, Partizipation und Empowerment in der Behindertenarbeit.

d) Kilig, Schirbert, Schubert (Hrsg.) (2011): Empowerment behinderter Menschen

Keywork im Quartier - Bürgerschaftliches Engagement im Überschneidungsbereich von sozialer und kultureller Arbeit

Nell, Karin, Dipl.-Päd.

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren (Lehrgebiet: Politikwissenschaften)

28.01 bis 01.02, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Die Teilnahme an einem (!) der beiden Vorbereitungstermine ist unbedingt erforderlich:

Fr. 26.10. um 9.30 oder Mi. 31.10. um 9.30 - Raum siehe Aushang

Einige Seminarveranstaltungen finden in ausgewählten Kultur- und Sozialeinrichtungen in Düsseldorf statt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Vorstellung des Konzepts "Keywork4"; Vermittlung von Methoden zur Förderung und Begleitung neuer Formen des bürgerschaftlichen Engagements im Quartier; Projektmanagement; neue Ansätze in der Arbeit mit Freiwilligen; neue Verantwortungsrollen und neue Rollenprofile für hauptamtliche Kräfte und für Freiwillige in der sozialen und kulturellen Arbeit (Stichwort "role making" statt "role taking"); neue Kooperationsformen; Netzwerkarbeit

Voraussetzungen: Abschluss Module G 3

Arbeitsformen: Gruppen- und Einzelarbeit; Projektarbeit, Vorträge

Prüfungsleistungen: Schriftliche Hausarbeit (Konzeptentwicklung) sowie Präsentation der Projektskizze und des Planungsprozesses im Plenum

Basisliteratur: - Knopp, Reinhold/ Nell, Karin (Hg.) 2007: Keywork - Neue Wege in der Kultur- und Bildungsarbeit mit Älteren. transcript Verlag, Bielefeld

- Knopp, Reinhold/Nell, Karin: Keywork4 - ein neuer Ansatz für bürgerschaftliches Engagement mit Eigensinn. In: Dreyer, Matthias/Wiese, Rolf (Hg.) 2010; Schriften des Freilichtmuseums am Kiekeberg, Band 74, Ehestorf; S. 67 - 86.

- de Groot, Kim/Fricke, Almut (Hg.): Kulturkompetenz 50+. Praxiswissen für die Kulturarbeit mit Älteren. Schriftenreihe Kulturelle Bildung, vol. 19, kopaed München

- John, Hartmut/Thinesse-Demel, Utta (Hg.) 2004: Lernort Museum - neu verortet. Ressourcen für soziale Integration und individuelle Entwicklung. Ein europäisches Praxishandbuch. transcript Verlag, Bielefeld

Pflegefall Pflegesystem?

Fuchs, Harry, Dr.

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren (Lehrgebiet: Politikwissenschaften)

Vorbesprechungen: 7.11.12 und 19.12.12, je 14.30-17.45 Uhr

Nachbesprechung: 8.2.2012, 14.30-17.45 Uhr

Block: 28.01.2013-01.02.2013

Aus organisatorischen Gründen ist die Teilnahme an der Blockphase nur möglich, wenn die Vorbesprechungen absolviert wurden., Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Der Wandel der Gesellschaft und die demographische Entwicklung stellen erhöhte Anforderung an die Entwicklung der pflegerischen Versorgung in Deutschland. Das Seminar befasst sich mit den Strukturen und Prozesse des deutschen Pflegesystems, aber auch die Rahmenbedingungen für die Entwicklung pflegerischer Angebote und deren Finanzierung.

Die Teilnehmenden setzen sich mit den rechtlichen und fiskalischen Rahmenbedingungen für die pflegerische Versorgung in einem föderalistischen System einerseits sowie den Bedarfen und Erwartungen der Nutzer andererseits auseinander. Dabei stehen folgende Leitthemen im Zentrum:

Wird die Pflegeversicherung den Bedarfen und Erwartungen der Pflegebedürftigen gerecht? Wie reagiert die Politik auf die sich wandelnden Anforderungen? Kann die Pflegeversicherung als Teil des solidaren Sicherungssystems die künftigen Anforderungen bewältigen? Welche Alternativen und Reformperspektiven werden diskutiert?

Kann mit den vorhandenen gesetzlichen Grundlagen eine am Normalitätsprinzip orientierte pflegerische Versorgung gewährleistet werden? Wie müsste eine am Bedarf und den Bedürfnissen der betroffenen Menschen orientierte Versorgung organisiert werden? Wie ist Selbstbestimmung und Teilhabe am Leben in der Gesellschaft auch bei Abhängigkeit von Pflege gesichert? Welche Auswirkungen hat dabei die UN-Behindertenrechtskonvention? Welche Rolle können Rehabilitation und Prävention spielen? Welchen Beitrag kann die Soziale Arbeit beim Zugang zu den Leistungen und Hilfen sowie bei der Überwindung von Schnittstellenproblemen im gegliederten deutschen Sozialleistungssystem leisten?

Arbeitsformen: Inputs des Dozenten, Referate, Diskussionsrunden

Prüfungsleistungen: Hausarbeiten, Referate

Soziale Gruppenarbeit in Bewegung

Bannemann, Ellen, Dipl.-Päd., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren (Lehrgebiet: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Vorbereitungstermin verbindlich am Samstag 8.12.2012 von 13 bis 17 Uhr und

28. Januar bis 1. Februar 2013 von 9:00 bis 17:00 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Das 1. Treffen am Samstag, 8.12. von 13 bis 17 Uhr ist verbindlich für alle, die teilnehmen möchten. Dort klären wir den Ablauf der Blockwoche, die Teilnahmevoraussetzungen, Prüfungsregularien, Themen für Seminareinheiten und alle offenen Fragen.

Die Themen für die Referate werden verbindlich festgelegt.

Das Selbststudium beinhaltet u.a. die Vorbereitung der Referate im Zeitraum bis hin zur Blockwoche.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Der methodisch-didaktische Aufbau der Lehrveranstaltung (jede/r Tn übernimmt als Prüfungsleistung die Durchführung einer Unterrichtseinheit) sowie die Vielfalt der Bewegungsformen machen eine TN-Beschränkung notwendig.). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: soziale Gruppenarbeit als Methode

Selbsterfahrung in der Blockwoche als TeilnehmerIn

Arbeitsfelder für soziale Profis mit der Zielgruppe der Älteren

Beratungsformen

Präsentation und Moderation

Planung von Events mit unterschiedlichen Zielgruppen

Reflexion von Lern- und Entwicklungsprozessen

Voraussetzungen: Teilnahme an der Vorbesprechung (s. oben)

Teamgeist

Arbeitsformen: Lehrgespräch

Übungen

kollegiales Feedback
Partner- und Gruppenarbeit
Referate und Präsentationen

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus mehreren Teilprüfungsleistungen:
Gestaltung einer Seminareinheit mit Handout
Referat
schriftliche Reflexion der Vorträge (Feedback)
Entwicklungsprotokoll

Sonstige Informationen: bequeme Sportkleidung und abriebfreie Schuhe für die Halle sowie durchschnittliche Belastbarkeit sind erwünscht

Basisliteratur: wird in der verbindlichen Vorbesprechung am Samstag 8.12.2012 von 13 bis 17 Uhr bekannt gegeben

Sozialmanagement als Projekt - mit Schwerpunkt Altenhilfe und generationsübergreifende Arbeit

Friese, Werner, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren (Lehrgebiet: Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Bezogen auf den Aufgabenbereich Einrichtungen der Altenhilfe werden verschiedene Konzepte der QE/Qualitätsentwicklung und Leistungsbemessung auf ihre Handlungsrelevanz praktisch erprobt und getestet. Für wen bringen sie was und inwieweit wird die jeweils behauptete Lösungskompetenz des Konzeptes tatsächlich eingelöst? Konkret stehen folgende Konzepte zur Prüfung an: Sozialräumliche und Finanzierungskonzepte der Pflegeversicherung, des Sozialamtes Düsseldorf (Altenplan), Konzepte der generationsübergreifenden Arbeit von Einrichtungen der Jugendhilfe.

Geplante Projekte

- Umgang mit kultureller Vielfalt in Einrichtungen der "offenen Seniorenarbeit"
Entwicklung von Voraussetzungen zur Begegnung der Kulturen mit dem Ziel neue Möglichkeiten der Integration zu schaffen
- Generationsübergreifende Arbeit mit Kindern einer Kita und Besuchern eines Zentrum+ (für ältere Menschen) unter dem Thema Zeitgeschichte und Biografiearbeit
- Zukunft Quartier - Lebensräume zum Älterwerden im Zusammenwirken mit Zentren + von freien Trägern
Vernetzung als Voraussetzung für eine quartiernahe Versorgung von Menschen mit Demenz
Wohnen in Verantwortung
Bekanntheitsgrad eines Zentrums + im Quartier
- Ehrenamt
Mach mit - Schüler engagieren sich sozial in unterschiedlichen Bereichen der Altenhilfe
- Netzwerk Düsseldorf - als ehrenamtliche Dienstleistung in den Stadtteilen

Arbeitsformen: Projektarbeit, Exkursionen, Lehr-Lern-Gespräche

Prüfungsleistungen: Seminardokumentation/Präsentation

Basisliteratur: Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

2.3.11. Modul S 11: Zivilgesellschaft

Community Development

Vela-Eiden, Talia, Dr.

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

(Lehrgebiet: Soziologie)

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 01.10.

Seminar in englischer Sprache!

This is an undergraduate course focused on reviewing the state of the techniques, tools, and methodologies for working with communities in the context of a development intervention. The overall aim is that students have knowledge and critical understanding of the theoretical and practical background supporting such intervention and that they can put those into use in their future work in the development field.

Inhalt: The course is divided in three major parts. The first part addresses theories of development including current trends and the debate between humanitarian aid approaches vs. development cooperation interventions. The second part reviews the concept of community development, including theories, methodologies, techniques and tools. The third part presents case studies in community development for analysis and reflection with exercises reproducing situations in the field.

Themes of the Course:

1. Theories and Definition of Development. Modernisation. Dependency. Neo-Liberalism. Human Development. Alternative Development. Post-Development.
2. Current Trends in Development Theory. Gender. Sustainable Development. Globalisation. Millennium Development Goals.
3. From Humanitarian Aid to Development Cooperation. Bridging the Gap. Beyond Aid. Current Debate.
4. Definition of Community Development.
5. Current Trends in Community Development.
6. Methodologies for Working with Communities.
7. Community Development: Case Studies and Exercises.

Voraussetzungen: Sufficient knowledge of the English language to follow up the class and understand the recommended literature.

Arbeitsformen: This is a lecture and discussion class, meeting 4 hours per session. Each session will cover one theme, in chronological sequence, as per the syllabus of the course. Students will be encouraged to participate actively in the discussion. Students are expected to read required readings. Recommended readings will be helpful for a better understanding of each topic.

Prüfungsleistungen: Individual presentation in English accompanied by a handout of max. 5 pages also in English. Attendance to classes. Participation in class discussions.

Sonstige Informationen: Dr. Talia Vela-Eiden specialises in development and participatory research and practice. She has tackled questions of participation and social development in a range of conflict and post-conflict settings for NGOs, government institutions, international organizations, and research institutions. She has more than 15 years of experience in the development field. She is a specialist in citizen-state participatory processes, particularly with communities affected by environmental problems, land issues, and exploitation of natural resources, across the Andean countries and the Horn of Africa. She has degrees from the Pontificia Universidad Católica del Perú (BA in Law, Lawyer), the International Institute of Social Studies (ISS) of Erasmus University Rotterdam (MA in Development Studies) and the University of Bonn (PhD in Political Science).

Basisliteratur: Compulsory reading:

Paulo Freire. *Pedagogy of the Oppressed*. Penguin Education, 1996
(This book can be found at the Faculty Library, First Floor).

Recommended reading:

Robert Chambers. *Whose Reality Counts? Putting the First Last*. London: Intermediate Technology Publications, 1997.

Paul Collier. *The Bottom Billion*. Oxford University Press, 2008.

William Easterly. *The White Man's Burden*. Penguin, 2007.

John Friedmann. Empowerment: The Politics of Alternative Development. Cambridge MA and Oxford UK: Blackwell, 1992.

Jeffrey D. Sachs. The End of Poverty: Economic Possibilities for Our Time. New York. The Penguin Press, 2005.

Dambisa Moyo. Dead Aid. Farrar, Strauss & Giroux, 2010.

Wolfgang Sachs (Editor). The Development Dictionary: A Guide to Knowledge as Power. London and New Jersey: Zed Books Ltd, 1992.

Amartya Sen. Development as Freedom. Anchor, 2000.

Joseph E. Stiglitz. Globalization and Its Discontents. New York: WW Norton, 2002.

Periodicals:

The Economist (weekly)

Le Monde Diplomatique (bi-monthly)

Geschichtsphilosophie und Politik von Hegel zu Agamben

Boldyrev, Ivan, Dr.

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

(Lehrgebiet: Sozialphilosophie)

Einführungstermin am 29.11.2012 von 14 Uhr 15 bis 15 Uhr 45

Block vom 28.1.(Mo).-31.1.(Do) und vom 5.2.(Di)-8.2.(Fr) jeweils von 11 Uhr 15 bis 13 Uhr 45 und von 12 Uhr 15 bis 17 Uhr45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: In diesem Seminar wird die Verschränkung der geschichtsphilosophischen Modellen, politischen Ideale und religiösen Auffassungen behandelt. Untersucht werden Geschichtsdeutung beim frühen G.W.F. Hegel und F. Hölderlin, konservative Utopie bei Novalis, Vision der künftigen Gesellschaft bei K. Marx, H. Cohen und G. Landauer, utopischer Messianismus bei E. Bloch, antiteleologische Geschichtsphilosophie W. Benjamins und die neuen, daraus folgenden Konzepte der Geschichte und Politik bei J. Derrida und G. Agamben. Wann kann der Reich der Freiheit kommen und um welchen Preis? Wer könnte dieses Ankommen vorbereiten? Wie unterscheiden sich „rechte“ und „linke“ Geschichtsphilosophien? Und was hat die Erfahrung des 20. Jahrhunderts zu unserem Verständnis vom möglichen Sinn und Ziel der Geschichte beigetragen? Diese Fragen werden anhand von klassischen Texten diskutiert.

Arbeitsformen: Referate, Gruppendiskussion, schriftliche Hausarbeiten

Prüfungsleistungen: Referat oder Hausarbeit

Basisliteratur: Dubbels E. Figuren des Messianischen in Schriften deutsch-jüdischer Intellektueller 1900-1933, Berlin/Boston: de Gruyter 2011

Kritische Theorie und Psychoanalyse

Schiller, Hans-Ernst, Prof. Dr. habil.

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

(Lehrgebiet: Sozialphilosophie)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 4.10..

Ein gelegentlicher Besuch des Seminars entspricht nicht den Anforderungen des Faches. Es kommt auf den gedanklichen Zusammenhang und auf die gemeinsame Erarbeitung der Inhalte an.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die seminaristische Aufarbeitung theoretischer Fragen ist in einem größeren Kreis nicht so möglich, dass alle Teilnehmer einbezogen werden können.). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Die Begegnung und Durchdringung von psychoanalytischer Kulturtheorie und marxistischer Gesellschaftsanalyse ist eines der großen geistigen Abenteuer des vergangenen Jahrhunderts. Freud hielt eine bessere Verteilung des gesellschaftlichen Reichtums für nötig, setzte sich für eine freiere Sexualmoral und-erziehung ein und vertrat gegen den religiösen Obskurantismus unbeirrbar den Anspruch weltanschaulicher Objektivität. Zugleich tragen seine Theorien oft den Charakter einer psychologischen Weltanschauung mit biologischem Fundament und unverkennbar bürgerlich-elitärem Gepräge. Warum haben undogmatische Marxisten wie Fromm, Adorno und Marcuse, jeder mit unterschiedlichen Akzenten und Umformungen, gleichwohl geglaubt, auf Triebtheorie und Massenpsychologie oder Kulturbegriff Freuds nicht verzichten zu können?

Wir gehen dieser Frage nach, indem wir uns erst mit Schlüsselpassagen aus Freuds Werken, sodann mit exemplarischen Texten der genannten Autoren beschäftigen.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Referate, Diskussionen

Prüfungsleistungen: Referat oder Hausarbeit

Basisliteratur: Freud, Sigmund: Fragen der Gesellschaft, Ursprünge der Religion (Studienausgabe Bd.9) Frankfurt/M. 1997 (Ich-Analyse und Massenpsychologie; Das Unbehagen in der Kultur; Zukunft einer Illusion – auch als Einzelaushgaben im Taschenbuch)

Fromm, Erich: Die Furcht vor der Freiheit, München 2005

Adorno, Theodor W.: Zum Verhältnis von Soziologie und Psychologie, in: Soziologische Schriften Bd. 1 (GS 8)

Marcuse, Herbert: Triebstruktur und Gesellschaft, Frankfurt/M. 1977 u.ö.

Professionalität – atypische Beschäftigungsverhältnisse – Dienstgemeinschaft – Ehrenamt. Zur Organisation von Arbeit in Einrichtungen des Dritten Sektors.

Liebig, Reinhard, Prof. Dr.

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

(Lehrgebiet: Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Mo. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.10.

Inhalt: Die Organisationen zwischen gewerblich tätigen Wirtschaftsunternehmen und staatlichen Institutionen/Einrichtungen werden dem so genannten Dritten Sektor zugerechnet, dem in Deutschland eine große sozialpolitische Bedeutung zukommt. Die Organisationen dieses Sektors zeichnen sich unter anderem dadurch aus, dass sie als zivilgesellschaftliche Akteure besondere Werteorientierungen/Leitbilder vertreten, dass sie viele atypische Beschäftigungsverhältnisse realisieren und dass in ihren Reihen eine Vielzahl von Arbeitsformen sowie Statusgruppen anzutreffen ist. Vor dem Hintergrund, dass aufgrund veränderter sozialpolitischer Rahmenbedingungen neue Formen des Managements, der Personalentwicklung und der Führung eingesetzt werden, verändert sich auch die Organisation von Arbeit in den Einrichtungen des Dritten Sektors. Diese Entwicklungen – vor allem mit Blick auf die Arbeits- und Einsatzbedingungen der arbeitenden Personen – stehen im Mittelpunkt dieses Seminars. Außerdem werden einige relevanten Punkte im Kontext von Beschäftigungsverhältnissen – von der Bewerbungssituation über die Entlohnung bis zur Zeugnissprache – praxisnah behandelt.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Gruppenarbeit, Übungen, Seminardiskussion, Textarbeit, Referate

Prüfungsleistungen: Referate und schriftliche Ausarbeitungen als Hausarbeiten

Basisliteratur: Dahme, H.-J./Trube, A./Wohlfahrt, N. (Hrsg.) (2007): Arbeit in Sozialen Diensten: flexibel und schlecht bezahlt? Zur aktuellen Entwicklung der Beschäftigungsbedingungen im Sozialsektor. Baltmannsweiler.

Grunwald, K. (Hrsg.) (2009): Vom Sozialmanagement zum Management des Sozialen? Eine Bestandsaufnahme. Baltmannsweiler.

Langer, A./Schroer, A. (Hrsg.) (2011): Professionalisierung im Nonprofit Management. Wiesbaden 2011.

Liebig, R. (2005): Wohlfahrtsverbände im Ökonomisierungsdilemma. Analysen zu Strukturveränderungen am Beispiel des Produktionsfaktors Arbeit im Licht der Korporatismus- und der Dritte Sektor-Theorie. Freiburg.

Beiträge aus: Evers, A./Heinze, R.G./Olk, T. (Hrsg.) (2011): Handbuch Soziale Dienste. Wiesbaden.

Soziale Bewegungen in der Bundesrepublik

Herriger, Norbert, Prof. Dr., Dipl.-Päd.

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

(Lehrgebiet: Soziologie)

Einführung:

12.10. 2012 ganztägig

26.10. 2012 ganztägig

16.11. 2012 optional

Blockveranstaltung:

30.1.- 1.2.2013 ganztägig, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Die „neuen“ sozialen Bewegungen (z.B. Bürgerrechts-, Frauen-, Friedens-, Ökologie-Bewegung; Bewegung der Globalisierungsgegner) sind in der öffentlichen Diskussion über Sozialstaat und soziale Probleme wichtige Aktivposten der Meinungsmobilisierung. Soziale Bewegungen - das sind kollektive Organisationsformen von Akteuren, die auf eine mehr oder weniger tiefgreifende Veränderung der Gesellschaft abzielen und sich dabei überwiegend außerparlamentarischer Strategien des politischen Protests bedienen. Die Anknüpfungspunkte dieses politischen Protests der sozialen Bewegungen sind in der Regel akute Soziale Probleme - der Abbau von sozialen Ungleichheiten und die Verwirklichung von sozialer Gerechtigkeit, die Minderung von sozialer Ausgrenzung, die Verwirklichung alternativer Lebensmuster und Lebensorientierungen ist ihr Ziel.

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, in die soziologischen Theorien der Bewegungsforschung einzuführen. Theoretischer Leitfaden ist hier das Konzept des „politischen Empowerments“ (Herriger 2010). Die Studierenden werden eingeladen, eine ausgewählte soziale Bewegung einer empirischen Analyse (qualitatives „Aktivisten“-Interview) zu unterziehen.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: einführende Vorlesung; Einführung in das qualitative Experten-Interview; Durchführung und Auswertung eines qualitativen Leitfaden-Interviews mit Aktivisten einer ausgewählten Sozialen Bewegung;

Prüfungsleistungen: Durchführung und Auswertung eines qualitativen Leitfaden-Interviews; Präsentation der Forschungsbefunde anhand eines Hand-Out; Hausarbeit.

Basisliteratur: Kern, T.: Soziale Bewegungen. Ursachen, Wirkungen, Mechanismen. Wiesbaden 2008
Herriger, N.: Begleitskript Soziale Bewegungen. In: www.empowerment.de/materialien

3. Abschlußphase

3.1 Modul SA: Modul zur Erlangung der staatlichen Anerkennung

Die Anmeldung für die Lehrveranstaltungen zum Anerkennungsmodul erfolgt ausschließlich über Internet:

Dies ist vom **4.9.2012 ab 10.00 Uhr bis zum 7.9.2012** unter der in der FH ausgehangenen Internetadresse möglich. Alle weiteren Informationen erhalten Sie über die Internetadresse.

Veränderungen im Angebot der Lehrveranstaltungen sind aufgrund der nicht vorhersehbaren Nachfrage möglich.

Begleitseminar fürs Anerkennungsmodul

Bannemann, Ellen, Dipl.-Päd., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung SA.2

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 02.10.

Für den Erfolg des Seminars ist eine kontinuierliche Teilnahme unerlässlich.

Inhalt: - Vorstellung unterschiedlicher Tätigkeitsfelder der Sozialpädagogik/Sozialarbeit

- Auseinandersetzung mit der eigenen Person/ Rolle in Bezug auf die beruflichen Anforderungen der Tätigkeitsfelder in der Sozialen Arbeit/Sozialpädagogik
- Erarbeitung von lösungsorientierten Handlungsstrategien für den Umgang mit berufsspezifischen Fragestellungen
- Erweiterung des Methodenrepertoires mit Hilfe von Fallbearbeitungen aus dem Praxisalltag
- Vernetzung von Theorie und Praxis mit entsprechender Anwendung
- Reflexion des beruflichen Handelns
- Umgang mit "schwierigen" Fragestellungen aus dem Arbeitsfeld

- Themenwünsche der Seminarteilnehmer werden berücksichtigt

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss von P1 und P2

Arbeitsformen: Kleingruppenarbeit, Diskussionen, Rollenspiele, Vortrag, Fallvorstellungen, Präsentationen, Exkursionen, Filmbetrachtung

Prüfungsleistungen: Präsentation, Praxisbericht, Reflexionsprotokolle

Basisliteratur: Literatur wird im Seminar bekanntgegeben

Praxisbegleitung

Scheffler, Walter, Dipl.-Soz. Päd. grad.

Prüfung SA.2

Do. 14:30 - 16:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 10.10.

Für das Projekt grenzenlos und Externe PM und SA

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 15 TeilnehmerInnen beschränkt. (Besonderes Praxisprojekt). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Praxisbegleitung

Prüfungsleistungen: Vorstellung des Arbeitsfeldes

Praxisbegleitung im Anerkennungsmodul

Firchow, Andreas, Soz.Arb. grad.

Prüfung SA.2

Mi. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Teilnahmebeschränkung: Praxisseminare sind teilnahmebeschränkt. Die Anmeldung erfolgt im Internet über die am Fachbereich ausgehängten Internetadressen.

Inhalt: Der Schwerpunkt dieses Begleitseminars soll in der Reflexion der Rolle als Praktikant/ Praktikantin und als spätere(r) Sozialarbeiter/In/Sozialpädagoge/-pädagogin liegen. D.h., es wird darum gehen, vor dem Hintergrund struktureller Vorgaben des Praxisfeldes (Gesetze, Träger, Organisationsform, Finanzierung, Teamstruktur...) ansatzweise die eigenen Möglichkeiten und Grenzen zu erkennen und Formen des konstruktiven Umgangs mit diesen zu erlernen.

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss von 4 Modulen der Aufbauphase

Arbeitsformen: Reflexion der Praktikumserfahrungen (in Kleingruppen und im Plenum); Einrichtungsvorstellungen, Praxisbesuche (wenn möglich)

Prüfungsleistungen: Institutionsanalyse in Form einer Präsentation und Praktikumsreflexion schriftlich

Praxisbegleitung im Anerkennungsmodul

Buhr, Julia, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung SA.2

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Teilnahmebeschränkung: Praxisseminare sind teilnahmebeschränkt. Die Anmeldung erfolgt im Internet über die am Fachbereich ausgehängten Internetadressen.

Inhalt: Das Seminar bietet die Möglichkeit, unterschiedliche Landschaften Sozialer Arbeit kennenzulernen und sich über die jeweils individuell gewonnenen Eindrücke und Erfahrungen auszutauschen. Thematisch sollen zum Tragen kommen:

- Die Organisationsstrukturen, Arbeits- und Rahmenbedingungen sowie Leitbilder der jeweiligen Praxisstellen
- Darstellung unterschiedlicher Arbeitsweisen
- Die eigene Person im Geschehen
- Beratung bei Problemen
- Theorie - Praxis - Bezug
- Berufliche Identität
- spezielle Themenwünsche

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss von 4 Modulen der Aufbauphase

Arbeitsformen: Präsentation, Austausch von Erfahrungen, Einbringen von Fallbeispielen aus der Praxis, Reflexion, Diskussion, Kollegiale Beratung, soweit möglich Exkursionen zu einzelnen Praxisstellen, bei Bedarf Einzelgespräche, Bereitschaft zur Teilnahme am E-Learning Portal Moodle zur Erprobung seiner Eignung für die Praxisbegleitung

Prüfungsleistungen: Vorstellung der Praxiseinrichtung, Schriftliche Ausarbeitung nach Vorgabe

Praxisbegleitung im Anerkennungsmodul

Frömming-Fuhrmann, Helga, Soz.Arb. grad.

Prüfung SA.2

Fr. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Für den Erfolg des Seminars ist eine kontinuierliche Teilnahme förderlich.

Teilnahmebeschränkung: Praxisseminare sind teilnahmebeschränkt. Die Anmeldung erfolgt im Internet über die am Fachbereich ausgehängten Internetadressen.

Inhalt: Analyse und Reflexion der jeweiligen Arbeitsfelder. Anwendung der Theorien, Methoden und Konzepte der Sozialen Arbeit. Erweiterung der persönlichen und beruflichen Handlungskompetenz durch Klärung praxisbezogener Fragestellungen und Probleme. Entwicklung von Lösungsmöglichkeiten im kollegialen Austausch.

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss von 4 Modulen der Aufbauphase

Arbeitsformen: Austausch und Diskussion; Begleitung und Beratung sowie konkrete Hilfestellungen unter Einbezug supervisorischer Elemente. Förderung des Lernens durch Erfahrung; stärken- und lösungsorientierter Ansatz.

Prüfungsleistungen: Berichte und Präsentationen

Praxisbegleitung im Anerkennungsmodul

Kleen, Erich, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung SA.2

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 02.10.

Eine kontinuierliche Teilnahme ist für den Erfolg des Seminars unerlässlich.

Teilnahmebeschränkung: Praxisseminare sind teilnahmebeschränkt. Die Anmeldung erfolgt im Internet über die am Fachbereich ausgehängten Internetadressen.

Inhalt: - Verbindung schaffen zwischen Theorie und Praxis
- Orientierungshilfe im neuen "beruflichen Umfeld"
- Reflektion der Praxiserfahrungen (in vertrauensvoller und konstruktiver Atmosphäre)
- Fallbesprechungen
- Erkennen der Möglichkeiten und Grenzen des eigenen beruflichen Handelns

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss von 4 Modulen der Aufbauphase

Arbeitsformen: Diskussionen, Lehr- Lerngespräche, Gespräche mit Praxisanleitern oder anderen "Praktikern", Exkursionen, andere Arbeitsformen orientieren sich an den Interessen und Möglichkeiten der TeilnehmerInnen, Stichwort: Powerpoint, Video etc.

Prüfungsleistungen: Präsentation der Praxisstelle, Praxisbericht (unter Anleitung), Moderation von Gruppenarbeiten

Basisliteratur: wird im Seminar bekanntgegeben

Praxisbegleitung im Anerkennungsmodul

Wagner, Thomas, Dipl.-Päd.

Prüfung SA.2

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Teilnahmebeschränkung: Praxisseminare sind teilnahmebeschränkt. Die Anmeldung erfolgt im Internet über die am Fachbereich ausgehängten Internetadressen.

Inhalt: Das Modul zur Erlangung der staatlichen Anerkennung bietet Ihnen am Ende des Studiums eine ausführliche Möglichkeit, die erworbenen theoretischen Kenntnisse und Fähigkeiten in der Praxis zu überprüfen.

Das Seminar soll Ihnen dabei helfen, Ihre Rolle, Ihre Funktion und Ihre Einbindung in der Praxis zu finden und zu reflektieren. Dabei werden Ihre eigene berufliche und persönliche Identität, verschiedene Themen aus der Arbeit innerhalb von Organisationen und in Teams, methodische Ansätze, unterschiedliche Zielgruppen und Arbeitsfelder Thema sein.

Das in der Praxis Erfahrene ist die Grundlage für die gemeinsame Arbeit im Seminar.

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss von 4 Modulen der Aufbauphase

Arbeitsformen: Gruppenarbeit, Einzelarbeit, Semindiskussion, kollegiale Beratung, Präsentation, Referat

Prüfungsleistungen: Dokumentation des Praktikums, Praxisbericht, Vorbereitung und Präsentation eines praxisrelevanten Themas,

3.2 Modul WM: Wahlmodul

Im Wahlmodul müssen nach der neuen Prüfungsordnung insgesamt zwei bis vier Lehrveranstaltungen im Gesamtumfang von 8 SWS und 12 LP besucht werden. In zwei von diesen Lehrveranstaltungen ist eine mit "bestanden" bewertete Prüfungsleistung nachzuweisen (Prüfung WM.1 und WM.2). Für diese Lehrveranstaltungen gibt es einen eigenen Schein, den die Studierenden von dem oder der Lehrenden bzw. dem oder der Prüfenden unterzeichnen lassen.

B. Bachelor Sozialarbeit/Sozialpädagogik (Prüfungsordnungen bis 2010)

Dieser Teil enthält die Lehrangebote für alle Studierende im Bachelor Sozialarbeit/Sozialpädagogik in Vollzeit und Teilzeit, die ihr Studium bis zum Sommersemester 2011 begonnen haben und nicht in die neue Prüfungsordnung aus dem Jahre 2011 übergetreten sind.

1. Eingangsphase

1.1. Grundmodule

1.1.1. Modul G1: Professionelle Identität

Pflichtbereich

Einführung Didaktik/Methoden der Sozialen Arbeit

Deinet, Ulrich, Dr.

Prüfung G 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 01.10.

Inhalt: Die Anforderungen an die sozialpädagogische Praxis, ihr Handeln und ihre Wirkungen klar beschreiben zu können sind hoch, sowohl von Seiten der Zuschussgeber als auch aufgrund eines gewachsenen fachlichen Anspruchs. Die Grundlagen für ein planvolles konzeptionelles Arbeiten in der Sozialen Arbeit werden mit der Didaktik und den Methodik gelegt. Nur wer klar beschreiben kann, was, wozu, wie mit wem getan werden soll, wer seine Ziele formulieren, operationalisieren und evaluieren kann, ist in der Lage, sozialpädagogische Arbeit auf einem hohen fachlichen Standard zu leisten. Das Ziel des Seminars ist die Einführung in didaktisch/methodisches Denken und Handeln in der Sozialen Arbeit.

Zentrale Themen:

- Situations- und Fallverstehen,
- Bedingungs- und Sozialraumanalyse,
- Bedeutung von Zielen,
- Methoden des sozialpädagogischen Handelns,
- Evaluation, Bewertung, Reflexion,
- Konzeptentwicklung

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Vorlesung, Übungen, Kleingruppenarbeit, Textarbeit, Durchführung von eigenständigen Projekten

Prüfungsleistungen: Verschriftlichung eines Konzepts (mit Praxisbezug) als Hausarbeit in Kleingruppen auf der Grundlage der im Seminar erarbeiteten Inhalte.

Mitarbeit in der Feldphase: zweimaliger Besuch einer Einrichtung Ihrer Wahl.

Zwischen- und Abschlusspräsentation der untersuchten Einrichtung während der Veranstaltung.

Sonstige Informationen: Das Seminar beinhaltet eine s.g. "Feldphase", in der die vorher gebildeten Gruppen eigenständig Einrichtungen der Sozialen Arbeit aufsuchen und Recherchen durchführen. Das Seminar endet mit einer eintägigen Blockveranstaltung am 12. Januar 9-17 Uhr

Basisliteratur: Schilling, J. (2004): Didaktik/Methodik Sozialer Arbeit, Luchterhand, Neuwied, 3. Auflage;

Galuske, M. (2002): Methoden der Sozialen Arbeit, Juventa, Weinheim;

Spiegel, H. (2004): Methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit. Grundlagen und Arbeitshilfen für die Praxis, UTB, Stuttgart

Grundlagen methodischen Handelns am Beispiel des Pflegekinderwesens

Zensen-Napiraj, Frauke, M.A.

Prüfung G 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In diesem Grundseminar werden die Grundlagen methodischen Handelns und professioneller Identität in der Sozialen Arbeit am Beispiel der familialen Fremdunterbringung von Kindern (Pflegekinderwesen) vermittelt.

Die Studierenden erhalten einen Überblick über die verschiedenen Formen familialer Fremdunterbringung. Sie lernen die verschiedenen Arbeitsbereiche von der Bewerbervorbereitung, über die Vermittlung, die laufende Beratung und Begleitung bis hin zur Beendigung der Hilfe kennen. Dabei werden die rechtlichen Rahmenbedingungen, das spezifische methodische Arbeiten und die besonderen Herausforderungen, die die Arbeit in Pflegekinderdiensten mit sich bringen können, erarbeitet.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Vortrag, Literaturrecherche, Übungen, Kurzreferate, Exkursion,

Prüfungsleistungen: Teilnahme an vier kleinen Übungen, Teilnahme an einer Exkursion, Präsentation mit Handout

Grundseminar Methoden

Becker, Heike, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung G 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 02.10.

Zum 1. Termin bitte einen Kalender mitbringen, damit alle Termine gemeinsam notiert werden können.

Inhalt: Immer mehr Ältere. Immer mehr Jüngere. Der demografische Wandel ist eindeutig. Jetzt sind gute Ideen gefragt, damit die Schere zwischen Jung und Alt nicht weiter auseinander geht.

In Anbetracht von Singularisierung, Entgrenzung, der Veränderung der Altersphasen, des Altersbildes und der Pluralität möglicher Lebensentwürfe im Alter ergeben sich in diesem Praxisfeld besonderen Herausforderungen für die Soziale Arbeit.

Dieses Seminar gibt Gelegenheit, sich mit dem eigenen Altersbild, mit Fragen des Alter(n)s und der Sozialen Arbeit mit Älteren zu befassen.

Folgende Themenbereiche sind u. a. vorgesehen:

- Methoden in der Sozialen Arbeit mit „Älteren“
- Arbeits- und Einsatzbereiche für SozialarbeiterInnen
- Hilfsbedürftigkeit und soziale Institutionen
- Strukturwandel in der Arbeitsgesellschaft - Entberuflichung
- Alter und Soziale Netzwerke

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung setzt sich aus mehreren Teilprüfungsleistungen zusammen:

Kontinuierliche Dokumentation

Referat mit Handout

schriftliche Seminarreflexion

Veranstaltungsorganisation

Klausur

Basisliteratur: Basisliteratur:

Aner, K. & Karl, U. (Hrsg.) (2010). Handbuch Soziale Arbeit. Schwalbach/Ts.: Wochenschau

Backes, G. & Clemens, W. (2008). Lebensphase Alter (3. überarb. Auflage). Weinheim, München: Juventa.

Bubolz-Lutz, E., u. a. (2010). Geragogik. Bildung und Lernen im Prozess des Alterns. Das Lehrbuch. Stuttgart: Kohlhammer.

Buchen, S. & Maier, M. S. (2008). Älterwerden neu denken. Interdisziplinäre Perspektiven auf den demografischen Wandel. Wiesbaden: VS .

Galuske, M. (2009). Methoden der Sozialen Arbeit. Eine Einführung (8. Aufl.). Weinheim, München: Juventa.

Schilling, J. & Zeller, S. (2010). Soziale Arbeit. Geschichte, Theorie, Profession (4. Auflage). München, Basel: Reinhardt.

Weitere Literatur zu spezifischen Themen wird im Seminar bekannt gegeben.

Grundseminar Methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit

Schmitz, Lilo, Prof. Dr.

Prüfung G 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 01.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Gesprächsführungsübungen und Kleingruppenübungen sind mit mehr Studierenden nicht möglich). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Exemplarisch werden in diesem Grundseminar zum methodischen Handeln in der Sozialen Arbeit klassische und neu entwickelte Handlungsansätze aus den Traditionen und Weiterentwicklungen von Sozialarbeit und Sozialpädagogik vermittelt. Ausgehend von den gesellschaftspolitischen und ethischen

Grundlagen Sozialer Arbeit werden Handlungsprinzipien vermittelt, diskutiert und auf vielfältige Arbeitsfelder Sozialer Arbeit übertragen. Die Studierenden erhalten ebenfalls eine kurze Einführung in die Grundlagen professioneller Gesprächsführung, die durch praktische Übungen vertieft wird.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Kurzvorträge, Literaturstudium, Kleingruppenarbeit, Plenumspräsentationen

Prüfungsleistungen: Klausur (Basisaufgabe sowie erfolgreiches Bearbeiten von 4 Wahlaufgaben) - es werden mehrere Klausurtermine im Semester angeboten

Basisliteratur: wird im Seminar bekanntgegeben

Grundveranstaltung: Methodisches Handeln

N.N.

Prüfung G 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 02.10.

Dies ist ein Seminar des/der neuen Lehrenden für besondere Aufgaben, der/die zum Wintersemester eingestellt wird.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 75 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raumkapazitäten und didaktischer Aufbau des Seminars). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Weitere Infos zum Inhalt, Prüfungsleistungen, etc. folgen.

Seminar Didaktik/Methodik

Böhmer, Beate, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung G 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 02.10.

Inhalt: Ausgewählte Themen werden anhand von Präsentationen erarbeitet und vorgestellt

Arbeitsformen: Vortrag, Referate, Präsentationen, Gruppenarbeit, Lehr-Lern-Gespräche, Textarbeit, Übungen

Prüfungsleistungen: Präsentation eines Themas mit Hausarbeit und aktiver Seminargestaltung

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Wahlpflichtbereich

Entwicklungslinien in der Professionalisierung von Sozialarbeit und Sozialpädagogik. Eine Einführung

Bünder, Peter, Prof. Dr.

Prüfung G 1.2 (Erziehungswissenschaften)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 02.10.

Ein erfolgreicher Seminarverlauf setzt eine engagierte Mitarbeit voraus, die neben einer regelmäßigen Seminarteilnahme eine gewisse Vor- und Nachbereitung (Workload) zwingend erfordert.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 60 TeilnehmerInnen beschränkt. (Zur Sicherstellung, dass alle Studierende einen Arbeitsplatz - Stuhl und Tisch - im Seminar erhalten können, ist wegen der gegebenen Raumkapazität eine Teilnahmebegrenzung auf maximal 60 Studierende notwendig). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In diesem Seminar wird aus erziehungswissenschaftlicher Perspektive eine Einführung in die Professionalisierung der Berufe Sozialarbeit und Sozialpädagogik erarbeitet. Dies beinhaltet neben einer geschichtlichen Herleitung der Entwicklung auch die Beschäftigung mit dem Stand der derzeitigen Professionalisierungsdebatte.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Seminaristischer Unterricht, Diskussion, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Praxisexkursion, Interview, Präsentation während einer "Open Market"-Veranstaltung, Lernzielkontrollen

Prüfungsleistungen: schriftlich: Klausur; mündlich: Präsentation von Arbeitsergebnissen.

Basisliteratur: Literaturliste im Seminar

Familienzentren und Familienbildung kooperativ. Institutionelle Unterstützung elterlicher Erziehungskompetenzen.

Reckmann, Monika, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung G 1.2 (Erziehungswissenschaften)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzung für Lehrbeauftragte). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In der öffentlichen Diskussion nimmt die Frage von Erziehung und Bildung im Kindesalter zurzeit großen Raum ein. Welche Kompetenzen sollen Eltern haben und wie kann die Entwicklung solcher Kompetenzen durch Institutionen der Sozialarbeit unterstützt werden? Anhand der Institution ‚Familienzentrum‘ wollen wir die Frage stellen, welche Möglichkeiten heute aus professioneller Sicht bestehen, Eltern gezielt bei ihren Erziehungsaufgaben zu unterstützen, welche Rahmenbedingungen dafür notwendig sind und welche Chancen und Probleme sich in der Arbeit vor Ort ergeben. Welche Angebote sind in welchen Situationen für welche Zielgruppe zielführend? Bei der Umsetzung spielt auch die Zusammenarbeit von Familienzentren und Familienbildung eine zentrale Rolle. Nach einer Erarbeitung der konzeptionellen und theoretischen Grundlagen werden wir im Rahmen des Seminars in einer Projektphase Einrichtungen konkret kennen lernen. Im Rahmen von Präsentationen sollen verschiedene Angebotsformen im Seminar vorgestellt werden.

Voraussetzungen: regelmäßige und aktive Mitarbeit

Arbeitsformen: Kurzvorlesungen, Referate, Kleingruppenarbeit; praktische Übungen und Erkundigungen in der Praxis

Prüfungsleistungen: Präsentationen und ausgearbeitete Referate

Basisliteratur: Sigrid Tschöpe-Scheffler (Hrsg.): "Konzepte der Elternbildung - eine kritische Übersicht" (2006) ISBN: 978-3-86649-046-8

Stephan Rietmann, Gregor Hensen (Hrsg.) (2008): Tagesbetreuung im Wandel-Das Familienzentrum als Zukunftsmodell. Wiesbaden.

Christine Henry Hutmacher Elisabeth Hoffmann (Hrsg.) (2. Auflage 2010): Wie erreichen wir Eltern-KonradAdenauer Stiftung e.V., St.Augustin, Berlin.

Professionelle Grundlagen und Handlungskompetenzen in der Sozialen Arbeit aus erziehungswissenschaftlicher Sicht

Enggruber, Ruth, Prof. Dr.

Prüfung G 1.2 (Erziehungswissenschaften)

Mo. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 01.10.

Inhalt: Nach einer kurzen Einführung in die Geschichte der Wissenschaft und Profession Sozialer Arbeit vor dem Hintergrund der Entwicklungen von Sozialarbeit und Sozialpädagogik werden in einem ersten Schritt relevante professionelle Grundlagen erläutert wie die normative Bezugnahme auf die Menschenrechte und soziale Gerechtigkeit, das so genannte "doppelte Mandat", der dreifache Analyse- und Handlungsfokus und der Anspruch ganzheitlicher und individueller Förderung in der Sozialen Arbeit. In einem zweiten Schritt werden methodische Ansätze, die gegenwärtig in der Sozialen Arbeit diskutiert werden, vorgestellt und in den dazu in der Profession und Disziplin geführten kontroversen Debatten nachgezeichnet. Im Einzelnen sind dies: (1) Diagnostische Verfahren, (2) Case bzw. Care Management, (3) Sozialraumorientierung und (4) Wirkungsanalysen/ Evaluationen.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Vorträge der Dozentin, Diskussionen, Gruppenarbeiten, Referate

Prüfungsleistungen: Hausarbeit oder Referat oder mündliche Prüfung

Basisliteratur: Enggruber, Ruth (2010): Professionelle Grundlagen Sozialer Arbeit für den Arbeitsmarkt. In: Burghardt, Heinz/ Enggruber, Ruth (Hrsg.): Soziale Dienstleistungen am Arbeitsmarkt in professioneller Reflexion Sozialer Arbeit. Berlin: Verlag Frank & Timme, S. 13-59

Vom Umgang mit Differenzen in der Sozialen Arbeit. Perspektiven auf Geschlecht, Klasse und Ethnizität

Frühauf, Marie, Dipl.-Päd. / Schulze, Kathrin, Dipl.-Päd.

Prüfung G 1.2 (Erziehungswissenschaften)

28.01.13 bis 01.02.13 sowie Vorbereitungstreffen in der Langzeitphase, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Ungleichheiten und Diskriminierung formieren sich entlang diverser gesellschaftlicher Differenzierungen, wie etwa entlang von Geschlecht, Klasse und Ethnizität/'race'. Die AdressatInnen Sozialer Arbeit sind in besonderem Maße von verschiedenen Ungleichheitslagen und Diskriminierungen betroffen, so bildeten Armutslagen und Vorstellungen von als ‚normal‘/ ‚abweichend‘ markiertem Verhalten zentrale Ansatzpunkte für die Begründung von Sozialer Arbeit als Beruf.

Daher kann die Frage nach einem fachlich verantworteten Umgang mit Differenzen als hoch aktuelle Aufgabenstellung beschrieben werden (Kessl & Plöber 2010). Wie wird z.B. Geschlecht in sozialarbeiterischen Perspektiven berücksichtigt? Welche sozialpädagogischen Umgangsweisen werden in Bezug auf Ethnizität verfolgt?

Vor dem Hintergrund dieser und ähnlicher Fragen wollen wir in dem Seminar unterschiedliche Perspektiven auf den Zusammenhang von Sozialer Arbeit und Differenz erarbeiten und diskutieren, was dieser für sozialpädagogisches Denken und Handeln bedeutet. Diesem Themenkomplex wird sich vor allem über die Auseinandersetzung mit den klassischen Differenzkategorien Geschlecht, Klasse, Ethnizität/'Rasse' und ihrer Bedeutung für die Soziale Arbeit genähert. Seminargrundlage bildet eine intensive Bearbeitung verschiedener theoretischer Zugänge und entsprechend eine intensive Textlektüre.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Referate, Textarbeit, Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Referat mit Thesenpapier

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben!

Einführung in die Behindertenpädagogik - Grundlagen in Theorie und Praxis

Ehrig, Heike, Prof. Dr.

Prüfung G 1.2 (Behindertenpädagogik)

02.07. - 09.07.2012, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Eine verbindliche Vorbesprechung für das Blockseminar, die der Vorstellung der Arbeitsinhalte und der Organisation der Referate dient, findet statt:

am 2. Mai 2012, 16.30 - 18.00 Uhr in Raum 1.64

Beachten Sie bitte die aktuellen Aushänge und online-Infos!

Inhalt: In diesem Seminar sollen Grundlagen zum Komplex Behinderung und Behindertsein thematisiert werden. Zunächst ist zu klären, was heute unter dem Begriff Behinderung verstanden wird: wer ist behindert, was umfasst diese Kategorie und was bedeutet dies sowohl für die Betroffenen als auch für die Angehörigen und die Gesellschaft - sowie für die professionell Tätigen? Bearbeitet werden historische Entwicklungslinien pädagogischer Konzepte bis hin zu Modellen aktueller Rehabilitationsangebote. Weiter soll beispielhaft die konkrete Praxis der Arbeit mit behinderten Menschen untersucht werden. Authentische, subjektive Beschreibungen über ihren Alltag von behinderten Menschen selbst sowie die Auseinandersetzung mit ethischen Grundsatzfragen zum Umgang mit behinderten Menschen bilden einen weiteren Inhaltsbereich für die gemeinsame Arbeit.

Voraussetzungen: Aktive und kontinuierliche Mitarbeit wird als selbstverständlich vorausgesetzt.

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesung, Textarbeit, Gruppenarbeit, Plenumsdiskussion

Prüfungsleistungen: Referat/Präsentation oder Klausur oder mündliche Prüfung.

Die mündlichen Prüfungen finden nach der Blockwoche (02.07. - 06.07.2012), am Montag, den 09.07.2012 statt.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Einführung in die Behindertenpädagogik - Grundlagen in Theorie und Praxis

Ehrig, Heike, Prof. Dr.

Prüfung G 1.2 (Behindertenpädagogik)

02.07. - 09.07.2012, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Eine verbindliche Vorbesprechung für das Blockseminar, die der Vorstellung der Arbeitsinhalte und der Organisation der Referate dient, findet statt:

am 2. Mai 2012, 16.30 - 18.00 Uhr in Raum 1.64

Beachten Sie bitte die aktuellen Aushänge und online-Infos!

Inhalt: In diesem Seminar sollen Grundlagen zum Komplex Behinderung und Behindertsein thematisiert werden. Zunächst ist zu klären, was heute unter dem Begriff Behinderung verstanden wird: wer ist behindert, was umfasst diese Kategorie und was bedeutet dies sowohl für die Betroffenen als auch für die Angehörigen und die Gesellschaft - sowie für die professionell Tätigen? Bearbeitet werden historische Entwicklungslinien pädagogischer Konzepte bis hin zu Modellen aktueller Rehabilitationsangebote. Weiter soll beispielhaft die konkrete Praxis der Arbeit mit behinderten Menschen untersucht werden. Authentische, subjektive Beschreibungen über ihren Alltag von behinderten Menschen selbst sowie die Auseinandersetzung mit ethischen Grundsatzfragen zum Umgang mit behinderten Menschen bilden einen weiteren Inhaltsbereich für die gemeinsame Arbeit.

Voraussetzungen: Aktive und kontinuierliche Mitarbeit wird als selbstverständlich vorausgesetzt.

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesung, Textarbeit, Gruppenarbeit, Plenumsdiskussion

Prüfungsleistungen: Referat/Präsentation oder Klausur oder mündliche Prüfung.

Die mündlichen Prüfungen finden nach der Blockwoche (02.07. - 06.07.2012), am Montag, den 09.07.2012 statt.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Grundlagen der Behindertenpädagogik

Brünink, Björn, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung G 1.2 (Behindertenpädagogik)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In diesem Seminar werden die Grundlagen zum Themenbereich Behinderung, „Behindertsein“ und „Behindertwerden“ erarbeitet. Zunächst wird es eine Begriffsklärung geben. Die Bedeutung von Behinderung soll anhand der historischen Entwicklung von der bevormundenden Krüppelfürsorge hin zu der heutigen emanzipatorischen Behindertenarbeit – Stichwort „chancengerechte Teilhabe“ – aufgezeigt werden. Ziel ist es, unser Verständnis von „Behinderung“ ausdifferenzieren und den aktuellen Stand der Diskussion kennenzulernen. Im weiteren Verlauf sollen zwei populäre Schlagwörter im Zusammenhang von Behinderung, Politik und Gesellschaft näher beleuchtet werden. Hinter den Begriffen „Barrierefrei“ und „Inklusion“ stehen vielfältige Konzepte, Forderungen und Ideen aus unterschiedlichen Lebensbereichen und Professionen. Die inhaltliche Fülle dieses Wortes soll aufgezeigt, anhand exemplarischer Einrichtungen vorgestellt, sowie in eigenständigen Exkursionen erkundet werden.

Voraussetzungen: Aktive und kontinuierliche Mitarbeit sind erforderlich.

Arbeitsformen: Vorträge, Textarbeit, Kleingruppenarbeit, Diskussion

Prüfungsleistungen: Referate, Präsentationen, Klausur

Basisliteratur: Cloerkes, Günther: Soziologie der Behinderten. Eine Einführung. Winter, Heidelberg 2001

Bleidick, Ulrich/Antor, Gregor (Hrsg.): Handlexikon der Behindertenpädagogik. Schlüsselbegriffe aus Theorie und Praxis. Stuttgart, Berlin, Köln 2001

Grundlagen der Rehabilitation und Teilhabe behinderter und chronisch kranker Menschen

Müller-Baron, Ingo, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung G 1.2 (Behindertenpädagogik)

2 Wochenendblöcke:

jeweils Freitags 14.00 - 18.00 Uhr und Samstags/Sonntags 10.00 - 18.00 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In diesem Seminar soll es um Grundlagenwissen - vor allem auch mit praktischem Bezug - zum Themenkomplex Behinderung, chronische Krankheit, Rehabilitation und Teilhabe gehen.

u.a. sollen folgende Aspekte bearbeitet werden:

- Von der Krüppelfürsorge zur Partizipation und Chancengleichheit
- Begriffsklärungen (Behinderung, chronische Krankheit, Rehabilitation und Teilhabe)
- Rechtliche Rahmenbedingungen, Trägerstrukturen, Leistungen und Leistungserbringer
- Moderne Behindertenpolitik, sozial- und gesundheitspolitische Grundlagen und Perspektiven
- Behindertenorganisationen, Selbsthilfe und Behindertenbewegung
- Zugangswege zur Rehabilitations- und Teilhabeleistungen, Schnittstellen-Management, Orientierung im Rehabilitationssystem
- Aufgaben der Sozialen Arbeit

Voraussetzungen: Aktive und kontinuierliche Mitarbeit sind erforderlich.

Arbeitsformen: Vorträge, Textarbeit, Kleingruppenarbeit, Diskussion

Prüfungsleistungen: Referate oder Hausarbeiten

Sonstige Informationen: Bitte Aushänge beachten!

Basisliteratur: A. Mühlum, N. Gödecker-Geenen (2003), Soziale Arbeit in der Rehabilitation, München, Reinhardt-Verlag (UTB)

Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (Hrsg.) (2005) Rehabilitation und Teilhabe. Wegweiser für Ärzte und andere Fachkräfte der Rehabilitation, 3.völlig neu bearbeitete Auflage, Köln, Deutscher Ärzte Verlag

1.1.2. Modul G2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld

Pflichtbereich

Differentielle Psychologie: Die Psychologie der Unterschiede zwischen Menschen

Köhler, Denis, Prof. Dr.

Prüfung G 2.1 (Psychologie)

Mo. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 01.10.

Inhalt: Die Differentielle Psychologie beschäftigt sich mit den Unterschieden zwischen Menschen und der Frage danach, was den Menschen zu einer einzigartigen Person macht. Historisch wurde dafür das Konzept der Persönlichkeit entwickelt, um die Individualität des Menschen abbilden zu können. In der Veranstaltung werden wir uns zunächst mit geschichtlichen Aspekten, Definitionen und Forschungsmethoden der Differentiellen Psychologie und der Persönlichkeitsforschung beschäftigen. Darauf aufbauend werden die wichtigsten klassischen Theorien und Paradigmen der Differentiellen Psychologie vertieft (u.a. Psychoanalyse, Lerntheorie, kognitive Ansätze). Diese Ansätze haben die Grundlagen für die Psychotherapie und Beratung gelegt, so dass wir die Bedeutsamkeit für die soziale Arbeit und die Praxisrelevanz herausarbeiten werden. Anschließend gehen wir auf die modernen Ansätze der Differentiellen Psychologie ein (u.a. Fünf-Faktoren Modell und Informationsverarbeitung), mit denen Sie später im interdisziplinärem Austausch mit Psychologen, Psychotherapeuten und Psychiatern praktisch konfrontiert werden. Im nächsten Teil der Veranstaltung beschäftigen wir uns mit den unterschiedlichen Konzepten der Intelligenz und der Frage nach der Messung eben dieser. Mit diesem Thema werden Sie in der Berufspraxis vielfältig konfrontiert werden (z.B. bei der Frage der Seelischen Behinderung SGB 8; in der Jugendgerichtshilfe oder Bewährungshilfe). Daher müssen wir uns damit ausführlich beschäftigen. Darauf aufbauend werden wir im nächsten Schritt den Unterschieden zwischen den Geschlechtern nachgehen. Ist es wirklich so, dass Frauen schlechter einparken können und keine Begabung für Mathematik sowie Naturwissenschaften haben. In diesem Zusammenhang gehen wir den Mythen von Geschlechtsstereotypen auf den Grund und versuchen zu klären, in welchen psychischen Merkmalen wirklich Geschlechterunterschiede bestehen und wie diese zu Stande kommen. Abschließen widmen wir uns dem spannenden Thema des Sensation Seekings, also dem Suchen nach extremer Stimulation (z.B. Bungee-Jumping, Extremklettern). Warum lieben einige Menschen den extremen Kick, während anderen schon auf dem Deich schwindelig wird? Wir versuchen Erklärungen dafür zu finden und suchen nach Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit, für die diese Thematik relevant ist. Lassen Sie sich also einladen zu einer spannenden aber natürlich auch intensiven und anspruchsvollen Reise in die Psychologie der Unterschiede zwischen Menschen und der Analyse ihrer Einzigartigkeit.

Arbeitsformen: Kleingruppenarbeit, Fallarbeit, Präsentation, aktive Mitarbeit

Prüfungsleistungen: Klausur

Basisliteratur: Maltby, J., Day, L. & Macaskill, A. (2011). Differentielle Psychologie, Persönlichkeit und Intelligenz. München: Pearson.

Einführung in die Sozialpsychologie und in die Gruppenpsychologie

Krumpholz, Doris, Prof. Dr.

Prüfung G 2.1 (Psychologie)

Mo. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 01.10.

Inhalt: Diese Veranstaltung ist eine Einführung in theoretische Ansätze und empirische Befunde der Sozialpsychologie für StudienanfängerInnen. Im Einzelnen werden die folgenden Themen behandelt:

- Personwahrnehmung
- Attribution und Selbstattribution/-bild
- Kommunikation und Emotion

- Lernpsychologie
- Altruismus/Prosoziales Verhalten
- Attraktivität und Beziehung
- Aggression und Konflikt
- Konformität und Gehorsam
- Gruppendynamik
- Phasen und Prozesse in Gruppen
- Normbildung und Konformität
- Der Rollenbegriff und Rollen in Gruppen
- Gruppenführung
- Wettbewerb und Kooperation
- Gruppenprozessmodelle

Arbeitsformen: Vorlesung

Prüfungsleistungen: Klausur

Psychologische Grundlagen sozialpädagogischen Handelns und der Sozialen Arbeit. Sozialpsychologie, Entwicklungspsychologie, Klinische Psychologie (Gruppe Dienstag)

Hartung, Johanna, Prof. Dr., Dipl.-Psych. / Hanisch, Charlotte, Prof. Dr.

Prüfung G 2.1 (Psychologie)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 02.10.

Inhalt: Gegenstand dieses Seminars sind die Grundlagen der Psychologie als der Lehre vom menschlichen Erleben und Verhalten. Es werden Ursachen, Bedingungen und Auswirkungen menschlichen Handelns und Erlebens in unterschiedlichen Altersstufen, sozialen Kontexten sowie in besonderen Lebenssituationen dargestellt. Die Konsequenzen, die sich daraus für ein wissenschaftlich begründetes Handeln in Praxisfeldern der Sozialarbeit/Sozialpädagogik ergeben, werden erarbeitet. Zusätzlich zu den Grundlagen der Psychologie lernen die Studierenden die für die Soziale Arbeit bedeutsamen Teilgebiete der Psychologie kennen:

- Entwicklungspsychologie
- Sozialpsychologie
- Klinische Psychologie

Arbeitsformen: Vortrag, Lehr-Lern-Gespräch, aktivierende Methoden

Prüfungsleistungen: Zweiteilige Hausarbeit, sitzungsbezogene Lernzieltests

Basisliteratur: Hartung, J. (2010). Sozialpsychologie (3., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 3. Stuttgart: Kohlhammer.

Rothgang, G.-W. (2009). Entwicklungspsychologie (2., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 4. Stuttgart: Kohlhammer.

Berk, L. E. (2005). Entwicklungspsychologie (3., aktual. Aufl.). München: Pearson.

Petermann, F. (Hrsg.). (2002). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie und -psychotherapie (5., korrigierte Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

Psychologische Grundlagen sozialpädagogischen Handelns und der Sozialen Arbeit: Sozialpsychologie, Entwicklungspsychologie, Klinische Psychologie (Gruppe 1, Donnerstag)

Hartung, Johanna, Prof. Dr., Dipl.-Psych. / Kosfelder, Joachim, Prof. Dr.

Prüfung G 2.1 (Psychologie)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Inhalt: Gegenstand dieses Seminars sind die Grundlagen der Psychologie als der Lehre vom menschlichen Erleben und Verhalten. Es werden Ursachen, Bedingungen und Auswirkungen menschlichen Handelns und Erlebens in unterschiedlichen Altersstufen, sozialen Kontexten sowie in besonderen Lebenssituationen dargestellt. Die Konsequenzen, die sich daraus für ein wissenschaftlich begründetes Handeln in Praxisfeldern der Sozialarbeit/Sozialpädagogik ergeben, werden erarbeitet. Zusätzlich zu den Grundlagen der Psychologie lernen die Studierenden die für die Soziale Arbeit bedeutsamen Teilgebiete der Psychologie kennen:

- Entwicklungspsychologie

- Sozialpsychologie
- Klinische Psychologie

Arbeitsformen: Vortrag, Lehr-Lern-Gespräch, aktivierende Methoden

Prüfungsleistungen: Zweiteilige Hausarbeit, sitzungsbezogene Lernzieltests

Basisliteratur: Hartung, J. (2010). Sozialpsychologie (3., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 3. Stuttgart: Kohlhammer.
Rothgang, G.-W. (2009). Entwicklungspsychologie (2., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 4. Stuttgart: Kohlhammer.
Berk, L. E. (2005). Entwicklungspsychologie (3., aktual. Aufl.). München: Pearson.
Petermann, F. (Hrsg.). (2002). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie und -psychotherapie (5., korr. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

Psychologische Grundlagen sozialpädagogischen Handelns und der Sozialen Arbeit: Sozialpsychologie, Entwicklungspsychologie, Klinische Psychologie (Gruppe 2, Donnerstag)

Kosfelder, Joachim, Prof. Dr. / Hartung, Johanna, Prof. Dr., Dipl.-Psych.

Prüfung G 2.1 (Psychologie)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Inhalt: Gegenstand dieses Seminars sind die Grundlagen der Psychologie als der Lehre vom menschlichen Erleben und Verhalten. Es werden Ursachen, Bedingungen und Auswirkungen menschlichen Handelns und Erlebens in unterschiedlichen Altersstufen, sozialen Kontexten sowie in besonderen Lebenssituationen dargestellt. Die Konsequenzen, die sich daraus für ein wissenschaftlich begründetes Handeln in Praxisfeldern der Sozialarbeit/Sozialpädagogik ergeben, werden erarbeitet. Zusätzlich zu den Grundlagen der Psychologie lernen die Studierenden die für die Soziale Arbeit bedeutsamen Teilgebiete der Psychologie kennen:

- Entwicklungspsychologie
- Sozialpsychologie
- Klinische Psychologie

Arbeitsformen: Vortrag, Lehr-Lern-Gespräch, aktivierende Methoden

Prüfungsleistungen: Zweiteilige Hausarbeit, sitzungsbezogene Lernzieltests

Basisliteratur: Hartung, J. (2010). Sozialpsychologie (3., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 3. Stuttgart: Kohlhammer.
Rothgang, G.-W. (2009). Entwicklungspsychologie (2., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 4. Stuttgart: Kohlhammer.
Berk, L. E. (2005). Entwicklungspsychologie (3., aktual. Aufl.). München: Pearson.
Petermann, F. (Hrsg.). (2002). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie und -psychotherapie (5., korr. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

Wahlpflichtbereich

Chancen der Vielfalt nutzen lernen

Fischer, Veronika, Prof. Dr.

Prüfung G 2.2 (Erziehungswissenschaften)

Mo. 09:00 - 10:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 03.09.

In Zusammenarbeit mit Selma Lüscho, nur für Teilnehmende aus dem Projekt "Chancen der Vielfalt nutzen lernen", die ein sozialpädagogisches Angebot in einer Düsseldorfer Schule durchführen

Inhalt: Dieses Seminar ist zur Unterstützung der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im Projekt "Chancen der Vielfalt nutzen lernen" gedacht. Es besteht Gelegenheit, Fälle aus dem Schulalltag vorzustellen, Übungen, Arbeitsmaterial und Spiele zu präsentieren und sich mit anderen Studierenden über die Erfahrungen mit den Gruppen auszutauschen. Außerdem wird gezielt zu ausgewählten Themen referiert. Ergänzend finden noch Workshops und Vorbereitungsseminare für das Feriencamp statt.

Erziehung und Bildung im Migrationskontext

Fischer, Veronika, Prof. Dr.

Prüfung G 2.2 (Erziehungswissenschaften)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 60 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raumkapazitäten). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Die Einführung bietet einen Überblick über die verschiedenen Themen- und Aufgabengebiete der Pädagogik, die als Reaktion auf Einwanderungsprozesse entstanden sind. Bearbeitet werden u.a.

- Die Geschichte der Zuwanderung nach 1955
- Die Herausforderungen für die Pädagogik durch gesellschaftliche Heterogenität
- Die Geschichte der Interkulturellen Pädagogik
- Theorien und Konzepte der Pädagogik im Migrationskontext
- Zielgruppen und Praxisfelder pädagogischen Handelns im interkulturellen Feld

Ziele:

- Vermittlung von Fachkompetenzen bezogen auf Migration/ demografischen Wandel/ Bildungssituation von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund/ Interkulturelle Pädagogik
- Vermittlung von Methodenkompetenzen im Hinblick auf die Planung von Bildungsangeboten
- Vermittlung selbstreflexiver und sozialer Kompetenzen durch Übungen zur interkulturellen Sensibilisierung

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Wechsel von Plenum und Arbeitsgruppen

Prüfungsleistungen: Erstellung einer Einrichtungsdokumentation als Gruppenarbeit

Basisliteratur: Auernheimer, Georg: Einführung in die interkulturelle Pädagogik. (5. erg. Aufl.). Darmstadt 2007.

Mecheril, Paul:

Allgemeine und Spezielle Sozialmedizin

Wolf, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung G 2.2 (Sozialmedizin)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 02.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (intensive Kleingruppenarbeit). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Im Rahmen der Allgemeinen Sozialmedizin werden Begriffe, Grundlagen und Konzepte sozialmedizinischer Theorie und Praxis erarbeitet zu:

- Gesundheit und Gesundheitskonzepte
- Krankheit und Krankheitskonzepte
- Gesundheitsförderung
- Klassische Präventionsansätze; Public-Health-Ansätze
- Sozialversicherungssystem
- Modelle gesundheitlicher Versorgung

Im Rahmen der Speziellen Sozialmedizin werden folgende Inhalte werden erarbeitet:

- Verhaltensbedingte Erkrankungen
- Ernährungsbedingte Erkrankungen
- Arbeitsbedingte Erkrankungen
- Infektiöse Erkrankungen

Arbeitsformen: Impulsvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Präsentation

Basisliteratur: Waller: Sozialmedizin - Grundlagen und Praxis, Verlag Kohlhammer, in der jeweils aktuellen Auflage

Brennecke, Busse: Sozialmedizin, Verlag Huber, in der jeweils aktuellen Auflage

Waller: Gesundheitswissenschaft: eine Einführung in Grundlagen und Praxis von Public Health, Verlag Kohlhammer, in der jeweils aktuellen Auflage
 Hurrelmann, Laaser: Handbuch Gesundheitswissenschaften, Verlag Juventa, in der jeweils aktuellen Auflage

Grundlagen Sozialmedizin

Huth, Iris, Dr.

Prüfung G 2.2 (Sozialmedizin)

Do. 18:00 - 21:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (intensive Kleingruppenarbeit). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Zielsetzung ist der Erwerb praxisorientierter Kenntnisse diverser Arbeitsfelder der Sozialmedizin. Sie sollen, unter Berücksichtigung formaler Rahmenbedingungen, eine Grundlage für entsprechende Beratungsleistungen schaffen.

Ob ein Mensch erkrankt, spielt nicht nur für ihn als Individuum eine große Rolle. Es ist auch für die Gesellschaft in der er lebt von immenser Bedeutung und Wirkung.

In diesem Seminar werden die Determinanten von Gesundheit und Krankheit in ihren systemischen Wechselbeziehungen untersucht.

Themenbereiche sind u.a.:

- Modelle von Gesundheit und Krankheit
- Soziale Sicherung/Versorgung bei versch. Lebensrisiken
- Psychosoziale Intervention
- Prävention u. Gesundheitsförderung
- Problembereiche des dt. Gesundheitssystems
- ausgewählte Aspekte der Ethik

Arbeitsformen: Vorlesung, Textarbeit, Diskussion, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Präsentation mit Kurzhausarbeit

Basisliteratur: Hurrelmann, K. Gesundheitssoziologie. Juventa Verlag.

Klemperer, D. Sozialmedizin – Public Health. Huber Verlag.

Waller, H. Sozialmedizin – Grundlagen und Praxis. Verlag Kohlhammer.

Waller, H. Gesundheitswissenschaft: eine Einführung in Grundlagen und Praxis von Public Health. Verlag Kohlhammer.

1.1.3. Modul G3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen

Pflichtbereich

Grundlagen der Sozialstruktur

Weidekamp-Maicher, Manuela, Prof. Dr.

Prüfung G 3.1.1 (Soziologie)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Die Veranstaltung besteht aus einer Vorlesung (mit einführenden Vorträgen und Diskussionen, 2 SWS) und einer Übung (mit der Durchführung einer Datenrecherche und einer Kurzpräsentation der Ergebnisse, 2 SWS). Studierende im Modul G 3.1.1 (Soziologie) können an dem ersten Teil der Veranstaltung (d.h. der Vorlesung, Zeit: Freitag von 9.00 Uhr bis 10.30 Uhr) teilnehmen.

Inhalt: Gesellschaften als soziale Gebilde befinden sich im ständigen Wandel. Ziel des Seminars ist die Beschäftigung mit der Sozialstruktur Deutschlands und den aktuellen Veränderungen dieser Struktur. Dabei wird es um den Begriff der Sozialstrukturanalyse gehen und nachfolgend um die wichtigsten Bereiche der Sozialstruktur in Deutschland. Zu den anzusprechenden Themen gehören zum Beispiel:

- Der Aufbau und die Zusammensetzung der Bevölkerung - das Verhältnis zwischen Alt und Jung

- Die Entwicklung materieller Lebensbedingungen - das Verhältnis zwischen Arm und Reich
- Die Entwicklung von sozialen Klassen und Schichten - die schichtspezifische Zusammensetzung der Gesellschaft in Deutschland
- Die Bedeutung von Bildung - das Verhältnis zwischen verschiedenen Bildungsgruppen
- Die Lebenslage von Angehörigen ethnischer Minderheiten - das Verhältnis zwischen Deutschen und Migranten.

Das Seminar gibt einen Einblick in aktuelle Trends des gesellschaftlichen Wandels in Deutschland, schaut perspektivisch auf deren Entwicklung in der Zukunft und vergleicht sie mit den Entwicklungen in anderen Ländern.

Arbeitsformen: Vorlesung (mit einführenden Vorträgen und Diskussionen) und Übung (mit Datenrecherche und der Erstellung einer Kurzpräsentation)

Prüfungsleistungen: Klausur, Kurzpräsentation

Basisliteratur: a) Geißler, R. (2010). Die Sozialstruktur Deutschlands. 6. Auflage. Wiesbaden: VS.
b) Hradil, S. (2010). Die Sozialstruktur Deutschlands im internationalen Vergleich. Wiesbaden: VS.

Soziale Netzwerke

Virchow, Fabian, Prof. Dr.

Prüfung G 3.1.1 (Soziologie)

28.01.2013-30.01.2013

Vorbesprechung (für Teilnahme verpflichtend): 23.10.2012, 16-18 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS.

Inhalt: "Soziale Medien" spielen in Alltag, Freizeit und Berufsleben inzwischen eine zentrale Rolle. Die Veranstaltung will Gelegenheit bieten, sich mit den gesellschaftlichen Veränderungen, die durch das web 2.0 indiziert werden, zu befassen.

Voraussetzungen: Keine

Arbeitsformen: Referate, Diskussion

Prüfungsleistungen: Referat

Soziologie der Lebensalter

Weidekamp-Maicher, Manuela, Prof. Dr.

Prüfung G 3.1.1 (Soziologie)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 01.10.

Die Veranstaltung besteht aus einer Vorlesung (mit einführenden Vorträgen und Diskussionen, 2 SWS) und einer Übung (mit Textlektüre und kurzen Präsentationen, 2 SWS). Studierende im Modul G 3.1.1 (Soziologie) können an dem ersten Teil der Veranstaltung (d.h. der Vorlesung, Zeit: Montag von 9.00 Uhr bis 10.30 Uhr) teilnehmen.

Inhalt: Die persönliche Biographie eines Menschen zeichnet sich durch die zeitliche Abfolge unterschiedlich geprägter Phasen aus, die in einem Zusammenhang mit den gesellschaftlichen Verhältnissen stehen. Diese so genannte Struktur des Lebenslaufs hat sich im Laufe der letzten Jahrzehnte zunehmend verändert. Die klassische Dreiteilung des Lebens in Kindheit / Jugend, Erwachsenenalter und Alter weicht immer mehr vielfältigen Formen von Lebens- und Erwerbsverläufen. Dabei ist jeder Lebensabschnitt durch spezifische Handlungsmuster und Risiken geprägt. In dieser Veranstaltung sollen der Lebenslauf und die verschiedenen Lebensalter bzw. Lebensphasen aus soziologischer Perspektive betrachtet werden. Im Mittelpunkt stehen sowohl Risiken in jungen Lebensjahren (z.B. Ausscheiden aus dem Elternhaus, Familienplanung, Erwerbsarbeit / Arbeitslosigkeit) als auch im fortgeschrittenen Alter (Armut im Alter, Ruhestand, Pflegebedürftigkeit). Dabei wird immer wieder auf die Frage eingegangen, welche Relevanz die genannten Veränderungen für die Entwicklung der Sozialarbeit und der Sozialpädagogik haben.

Arbeitsformen: Vorlesung (mit einführenden Vorträgen und Diskussionen, 2 SWS) und Übung (mit der Lektüre zentraler Texte und Kurzpräsentationen, 2 SWS).

Prüfungsleistungen: Hausarbeit, Kurzpräsentation eines zentralen soziologischen Textes

Basisliteratur: a) Abels, H., Honig, M.-S., Saake, I. & Weymann, A. (Hrsg.) (2008). Lebensphasen – eine Einführung. Wiesbaden: VS.

b) Schweizer, H. (2007). Soziologie der Kindheit – Verletzlicher Eigen-Sinn. Wiesbaden: VS.

c) Hengst, H. & Zeiher, H. (Hrsg.) (2005). Kindheit Soziologisch. Wiesbaden: VS.

d) Scherr, A. (2009). Jugendsoziologie. 9. Auflage. Wiesbaden: VS.

e) Backes, G. M. & Clemens, W. (2008). Lebensphase Alter. Eine Einführung in die sozialwissenschaftliche Altersforschung. 3. Auflage. Weinheim: Juventa.

Pflichtbereich

Soziale Netzwerke

Virchow, Fabian, Prof. Dr.

Prüfung G 3.1.2 (Politikwissenschaften)

28.01.2013-30.01.2013

Vorbesprechung (für Teilnahme verpflichtend): 23.10.2012, 16-18 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS.

Inhalt: "Soziale Medien" spielen in Alltag, Freizeit und Berufsleben inzwischen eine zentrale Rolle. Die Veranstaltung will Gelegenheit bieten, sich mit den gesellschaftlichen Veränderungen, die durch das web 2.0 indiziert werden, zu befassen.

Voraussetzungen: Keine

Arbeitsformen: Referate, Diskussion

Prüfungsleistungen: Referat

Wahlpflichtbereich

'Witz komm' raus, Du bist umzingelt' - Eine Konfliktsoziologie des Humors

Schmitt, Lars, Prof. Dr.

Prüfung G 3.2 (Soziologie)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 01.10.

Inhalt: Witzigkeit kennt kein Pardon: So können Witze als Mittel eingesetzt werden, Konflikte auszulösen oder zu eskalieren, einen "clash of civilizations" zu indizieren oder konstruieren, wie sich am Karikaturenstreit ablesen lässt. Witze markieren Gruppenzugehörigkeiten aber auch innerhalb von Gesellschaften und nicht nur entlang ethnisierter Linien. So können sie sexistisch sein und/oder milieuspezifisch. Viele Scherze basieren auf Gruppenzugehörigkeiten ("die Kölner", "die Beamten", "die Griechen", "Männer/Frauen", "Ökos",...). Witze sind aber nicht nur Marker von und "Waffen" in Intergruppenkonflikten. Sie können auch als Mittel der Konfliktbearbeitung fungieren, etwa in Paarbeziehungen, um einen ironischen Umgang mit Status- und v.a. Habitusunterschieden der PartnerInnen zu ermöglichen. Im Seminar sollen nicht nur diese unterschiedlichen Funktionen und Dimensionen von Humor an Beispielen herausgearbeitet werden. Vielmehr bietet sich das Feld des Humors an, um die Verhältnisse zwischen sozialer Ungleichheit (latenter Konflikt), manifestem Konflikt und kultureller Gewalt einerseits und zwischen Konfliktodynamik und -bearbeitung andererseits auszuloten. Das Seminar setzt Lust auf angewandte Sozialforschung voraus. Eine "humorvolle Persönlichkeit" hingegen ist nicht vonnöten.

Arbeitsformen: Dozenteninput, Humor-Analyse-Werkstätten in Arbeitsgruppen, studentische Präsentationen

Prüfungsleistungen: Präsentation eines Themas UND Kurzanalyse eines Humorbeispiels

Armut und Sozialpolitik

Müller-Schoell, Till, Dr., M.A. / Blank, Florian, Dr.

Prüfung G 3.2 (Politikwissenschaften)

Block: 28.01.-01.02.2013

Vorbesprechungen: 24.10.2012 & 16.01.2013, je 14.30-17.45 Uhr

Nachbesprechung: 05.02.2013, 14.30-17.45 Uhr

Aus organisatorischen Gründen ist die Teilnahme an der Blockphase nur möglich, wenn die vorbereitenden Sitzungen absolviert wurden., Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Armut ist ein vielschichtiges Problem. Armut von Kindern, Altersarmut wie auch das Problem der „working poor“ sind wiederkehrende Themen auch in der kritischen medialen Berichterstattung. Dagegen wird die Armut unter Arbeitslosen von manchen nahezu als Notwendigkeit angesehen, um so die Anreize zum Wiedereinstieg ins Erwerbsleben zu erhalten. Ebenso wie sich die Problemdefinitionen und Erklärungen unterscheiden, weisen Lösungsvorschläge in unterschiedliche Richtungen: Geht es um die Verteilung der Primäreinkommen, soll also jede/r von seinem/i ihrem Arbeitseinkommen leben können, oder um die Bereitstellungen von öffentlichen Transfers und Dienstleistungen, sodass auch niedrige Einkommen auf ein Mindestniveau angehoben werden?

Die öffentliche Sozialpolitik verfolgt allerdings nicht nur ein Ziel. Neben Armutsvermeidung spielen beispielsweise Anzeffizienz, Sparziele, Statuserhalt und Beschäftigungsziele wichtige Rollen. Entsprechend ist weniger von einer konzertierten Politik zur Linderung von Armut durch öffentliches Eingreifen auszugehen, sondern eher von einer „chaotischen“ Mischung von politischen Initiativen und Interventionen zur Armutsbekämpfung und solchen, die das Problem wenn nicht verstärken, so doch vernachlässigen. Das Seminar führt in den Themenkomplex Armut und Sozialpolitik ein. Ausgehend von der Frage, was Armut eigentlich ist, diskutiert es den Stellenwert von Armut und Armutsbekämpfung in unterschiedlichen Politikbereichen.

Arbeitsformen: Input der Dozenten, Referate, Arbeitsgruppen

Prüfungsleistungen: Referat oder Hausarbeit

Basisliteratur: Gerhard Bäcker, Gerhard Naeyele, Reinhard Bispinck, Klaus Hofemann, Jennifer Neubauer (2010): Sozialpolitik und soziale Lage in Deutschland, Band 1+2, Wiesbaden

Jürgen Boeckh, Ernst-Ulrich Huster, Benjamin Benz (2011): Sozialpolitik in Deutschland: Eine systematische Einführung, Wiesbaden

Bundesregierung (2011): Lebenslagen in Deutschland. Der 3. Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung

Rainer Geißler (2011): Die Sozialstruktur Deutschlands: Zur gesellschaftlichen Entwicklung mit einer Bilanz zur Vereinigung, Wiesbaden

Steffen Mau, Roland Verwiebe(2009): Die Sozialstruktur Europas, Stuttgart

Jörg Rössel (2009): Sozialstrukturanalyse: Eine kompakte Einführung, Wiesbaden

Einführung in das Regierungssystem der Bundesrepublik Deutschland

Kaygisiz, Hasan, Dr.

Prüfung G 3.2 (Politikwissenschaften)

Zeiten werden noch nachgetragen, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Inhalte folgen

- I. Begriffserklärung
 1. Dimensionen des Politikbegriffs
 - 1.1 Die Polity-Dimension
 - 1.2 Die Politics-Dimension
 - 1.3 Die policy-Dimension
 - 1.4 Definitionen des politischen Systems
- II. Geschichte der Bundesrepublik Deutschland (1914 – 1990)

- III. Prinzipien
 - 1.1 Das Rechtsstaatsprinzip
 - 1.2 Das Demokratieprinzip
 - 1.3 Die Bundesstaatsprinzip
 - 1.4 Das Sozialstaatsprinzip
- IV. Institutionen des Bundes
 - 1. Die Bundesregierung
 - 1.1 Das Kanzlerprinzip
 - 1.2 Das Ressortprinzip
 - 1.3 Das Kabinettsprinzip
 - 2 Bundestag
 - 2.1 Funktionen des Bundestages und ihre politische Bedeutung
- Regierungsbildung (Wahl des Bundeskanzlers)
- Gesetzgebung
- Kontrolle der Exekutive
- 2.2 Organisationsstruktur des Bundestages
- Der Abgeordnete
- Die Fraktionen
- Die Ausschüsse
- 3 Der Bundesrat
 - 3.1 Die politische Rolle des Bundesrates
 - 3.2 Mitgliedschaft, Stimmenverteilung und Abstimmungsmodus
- 4 Das Bundesverfassungsgericht
 - 4.1 Die Organisation des Bundesverfassungsgerichtes
 - 4.2 Die Richterwahl
 - 4.3 Die Zuständigkeiten
- 5 Parteien und Parteiensystem
- 6 Das Staatsoberhaupt

Voraussetzungen: . Regelmäßiger und aktiver Seminarbesuch
 . Referat von ca. 30. Min. und anschließende Diskussion

Prüfungsleistungen: Referat einschließlich Handout

- Basisliteratur:**
- 1 Alemann, Ulrich von: Das Parteiensystem der Bundesrepublik Deutschland. Bundeszentrale für politische Bildung. Bonn 2000.
 - 2 Andersen, Uwe/Woyke, Wichard (Hrsg.): Handwörterbuch des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland. Bundeszentrale für politische Bildung. 2. Auflage. Bonn 1995.
 - 3 Benz, Wolfgang: Deutschland 1945-1949. In: Informationen zur politischen Bildung. Überarbeitete Neuauflage 2005. Nr. 259.
 - 4 Borowsky, Peter: Zeiten des Wandels. Deutschland 1961-1974. In: Informationen zur politischen Bildung. Nr.258.
 - 5 Brunner, Georg: Vergleichende Regierungslehre. Band 1. Paderborn 1979.
 - 6 Bundeszentrale für politische Bildung: Staatsrecht der Bundesrepublik Deutschland. Bonn 1997.
 - 7 Hesselberger, Dieter: Das Grundgesetz. Kommentar für die politische Bildung. Bundeszentrale für Politische Bildung. Bonn 1996.
 - 8 Korte, Karl-Rudolf: Wahlen in der Bundesrepublik Deutschland. Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.). 5. Überarbeitete und aktualisierte Auflage. Bonn 2005.
 - 9 Lehmann, Hans Georg: Deutschland-Chronik 1945 bis 2000. Bundeszentrale für politische Bildung. Band 366. Bonn 2002.
 - 10 Meyer, Thomas: Was ist Politik? 2. Auflage. Opladen 2003.
 - 11 Nohlen, Dieter (Hrsg.): Wörterbuch Staat und Politik. Bundeszentrale für Politische Bildung. Bonn 1995.
 - 12 Pilz, Frank/Ortwein, Heike: Das politische System Deutschlands. Systemintegrierende Einführung in das Regierungs-, Wirtschafts- und Sozialsystem 4. Auflage. Oldenburg 2008.
 - 13 Pötzsch, Horst: Die deutsche Demokratie. Bonn 2009.
 - 14 Rudzio, Wolfgang: Das politische System der Bundesrepublik Deutschland. 3. Auflage. Opladen 1991.
 - 15 Rudzio, Wolfgang: Das politische System der Bundesrepublik Deutschland. 8. Auflage. Wiesbaden 2011.

- 16 Schubert, Klaus/Klein, Martina: Politiklexikon. Bundeszentrale für Politische Bildung. Band 497. Bonn 2006.
- 17 Säcker, Horst: Das Bundesverfassungsgericht. Bundeszentrale für politische Bildung. Band 405. Bonn 2003.
- 18 Schildt, Axel: Deutschland in den fünfziger Jahren. In: Informationen zur politischen Bildung. Überarbeitete Neuauflage 2003. Nr.256.
- 19 Schmidt, Manfred G.: Das politische System Deutschlands. Institutionen, Willensbildung und Politikfelder. München 2007.
- 20 Schmidt, Manfred G.: Das politische System Deutschlands. Institutionen, Willensbildung und Politikfelder. Bundeszentrale für politische Bildung. Band 1046. Bonn 2010.
- 21 Sontheimer, Kurt: Grundzüge des politischen Systems der neuen Bundesrepublik Deutschland. München 1993.
- 22 Sontheimer, Kurt/Bleek, Wilhelm/Gawrich, Andrea: Grundzüge des politischen Systems Deutschlands. München 2007.
- 23 Sturm, Reinhard: Weimarer Republik. In: Informationen zur politischen Bildung. Überarbeitete Neuauflage 2003. Nr. 261/1998.
- 24 Thamer, Hans-Ulrich: Nationalsozialismus I. Von den Anfängen bis zur Festigung der Macht. In: Informationen zur politischen Bildung. Überarbeitete Neuauflage 2003. Nr. 251.
- 25 Zippelius, Reinhold: Allgemeine Staatslehre. 11. Auflage. München 1991.

Einführung in die Sozialpolitik

Leiber, Simone, Prof. Dr.

Prüfung G 3.2 (Politikwissenschaften)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.10.

Inhalt: Das Seminar vermittelt grundlegende Kenntnisse der Sozialstaatsentwicklung, sozialstaatlicher Strukturen sowie sozialer Problemlagen in Deutschland. Im Mittelpunkt stehen Fragen des Zugangs zu sozialer Sicherung, der Finanzierung, der Steuerung sowie der Leistungserbringung, insbesondere in den Bereichen Krankenversorgung, Alterssicherung, Absicherung bei Arbeitslosigkeit, Grundsicherung sowie familienpolitische und Pflegeleistungen. Im Rahmen dieser Überblicksveranstaltung werden die Maßnahmen, Leistungen und Einrichtungen des sozialstaatlichen Systems ausführlich vorgestellt und hinsichtlich ihrer Leistungsfähigkeit analysiert. Die Studierenden lernen dabei den Umgang mit zentralen sozialpolitischen Datenquellen kennen. Thematisiert werden sowohl die Herausforderungen der Sozialpolitik als auch Lösungsperspektiven, auch in Bezug auf die europäische Dimension des Wohlfahrtsstaates.

Arbeitsformen: Inputs der Dozentin, Kurzreferate, Lektüre zentraler Texte, Arbeitsgruppen

Prüfungsleistungen: Seminarbeitrag (z.B. Kurzreferat, Datenrecherche, Diskussionsleitung) und schriftliche Abschlussklausur

Basisliteratur: Bäcker, Gerhard/ Gerhard Naeyele/ Reinhard Bispinck/ Klaus Hofemann/ Jennifer Neubauer (2010): Sozialpolitik und soziale Lagen in Deutschland, 5. Auflage, 2 Bände, VS Verlag: Wiesbaden.

Schmidt, Manfred G. (2005): Sozialpolitik in Deutschland: Historische Entwicklung und internationaler Vergleich, 3., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage, VS Verlag: Wiesbaden.

Sozialpolitik aktuell (<http://www.sozialpolitik-aktuell.de/>)

Einführung in die Theorie und Praxis soziokultureller Arbeit

Molck, Jochen

Prüfung G 3.2 (Politikwissenschaften)

Mo. 12:45 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 01.10.

Zum Seminar gehören zwei, jeweils eintägige, Exkursionen. Die Termine dafür werden in der ersten Seminareinheit besprochen und finden wahrscheinlich in der Blockphase statt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Wir leben in einer der reichsten Kulturlandschaften dieser Welt. Welche Bedeutung haben Konzertsäle, Theater, Museen oder Kulturzentren heute, welches kulturelle Angebot braucht unsere Gesellschaft? Wer nutzt sie, wer nicht?

Vom affirmativen Kulturbegriff zu „Kultur für alle“, von der „Erlebnisgesellschaft“ zu den Anforderungen an Kulturpraxis angesichts des demographischen und gesellschaftlichen Wandels. Entwicklungen und Tendenzen kultureller Arbeit unter besonderer Berücksichtigung soziokultureller Ansätze und Institutionen.

Welche Auswirkungen hatten gesellschaftliche Veränderungen auf kulturelle Theorie und Praxis, welche Entwicklungen sind zu erwarten? Welche Schwerpunkte setzt Kulturpolitik in Zeiten knapper Kassen?

Wie unterscheiden sich Breiten- und Soziokultur von der sogenannten Hochkultur? Ist Teilhabe die Schlüsselkategorie moderner Kulturarbeit? Wie können und müssen sich Kulturinstitutionen interkulturell öffnen?

Das Seminar bietet eine Einführung in die Entwicklung von Kulturtheorie und –praxis der Bundesrepublik, unter besonderer Berücksichtigung soziokultureller Ansätze. An praktischen Beispielen und Exkursionen wird im Seminar erarbeitet vor welchen Fragen und Problemen Institutionen und Projekte stehen und welche unterschiedlichen Lösungsansätze verfolgt werden

Voraussetzungen: Keine

Arbeitsformen: Arbeitsformen: Vortrag, Seminargespräch, Gruppenarbeit, Exkursion zu Kultureinrichtungen in Düsseldorf

Prüfungsleistungen: Referat mit Präsentation, Hausarbeit

Basisliteratur: Haselbach, D./ Klein, A. /Knüsel, P. /Opitz, S.

Der Kulturinfarkt, 2012 München

Knoblich, Tobias (Hrsg)

Kriterien für die Soziokultur, 2008 Grimma

Hoffmann, Hilmar

Kultur für alle, 1979 Frankfurt

Grundlagen der Sozialstruktur

Weidekamp-Maicher, Manuela, Prof. Dr.

Prüfung G 3.2 (Soziologie)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Die Veranstaltung besteht aus einer Vorlesung (mit einführenden Vorträgen und Diskussionen, 2 SWS) und einer Übung (mit der Durchführung einer Datenrecherche und einer Kurzpräsentation der Ergebnisse, 2 SWS). Studierende im Modul G 3.1.1 (Soziologie) können an dem ersten Teil der Veranstaltung (d.h. der Vorlesung, Zeit: Freitag von 9.00 Uhr bis 10.30 Uhr) teilnehmen.

Inhalt: Gesellschaften als soziale Gebilde befinden sich im ständigen Wandel. Ziel des Seminars ist die Beschäftigung mit der Sozialstruktur Deutschlands und den aktuellen Veränderungen dieser Struktur.

Dabei wird es um den Begriff der Sozialstrukturanalyse gehen und nachfolgend um die wichtigsten Bereiche der Sozialstruktur in Deutschland. Zu den anzusprechenden Themen gehören zum Beispiel:

- Der Aufbau und die Zusammensetzung der Bevölkerung - das Verhältnis zwischen Alt und Jung
- Die Entwicklung materieller Lebensbedingungen - das Verhältnis zwischen Arm und Reich
- Die Entwicklung von sozialen Klassen und Schichten - die schichtspezifische Zusammensetzung der Gesellschaft in Deutschland
- Die Bedeutung von Bildung - das Verhältnis zwischen verschiedenen Bildungsgruppen
- Die Lebenslage von Angehörigen ethnischer Minderheiten - das Verhältnis zwischen Deutschen und Migranten.

Das Seminar gibt einen Einblick in aktuelle Trends des gesellschaftlichen Wandels in Deutschland, schaut perspektivisch auf deren Entwicklung in der Zukunft und vergleicht sie mit den Entwicklungen in anderen Ländern.

Arbeitsformen: Vorlesung (mit einführenden Vorträgen und Diskussionen) und Übung (mit Datenrecherche und der Erstellung einer Kurzpräsentation)

Prüfungsleistungen: Klausur, Kurzpräsentation

Basisliteratur: a) Geißler, R. (2010). Die Sozialstruktur Deutschlands. 6. Auflage. Wiesbaden: VS.

b) Hradil, S. (2010). Die Sozialstruktur Deutschlands im internationalen Vergleich. Wiesbaden: VS.

Klassiker der Sozialphilosophie

Elbe, Ingo, Dr. / Ellmers, Sven, Dipl. soc.

Prüfung G 3.2 (Sozialphilosophie)

26.1. bis 31.1. und 4.2. bis 6.2. und, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Sozialphilosophie fragt nach dem Wesen gesellschaftlicher Verhältnisse: Was ist soziales Handeln? In welchem Verhältnis stehen Individuum und Gesellschaft? Wie ist schließlich die historische Spezifik insbesondere moderner Vergesellschaftung zu begreifen?

Sozialphilosophie geht aber auch der Frage nach, ob und wie sich bestimmte gesellschaftliche Verhältnisse vernünftig rechtfertigen lassen. Freiheit und Herrschaft, Entfremdung und Emanzipation werden hier zu wichtigen Themen philosophischen Denkens.

Das Seminar geht maßgeblichen Antworten nach, die auf diese Fragen in der Geschichte der Philosophie gegeben wurden.

Prüfungsleistungen: Referate, Hausarbeiten

Basisliteratur: Ein Reader wird bereitgestellt

Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession

Schmale, Marieke

Prüfung G 3.2 (Soziologie)

15./16. September;

17./18. November;

26./27. Januar;

je 9.30-17 Uhr (Pause: 12.30-14Uhr), Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Soziale Arbeit versteht sich als Menschenrechtsprofession. Die grundlegenden Menschenrechte spiegeln sich auf nationaler Ebene in den ersten Abschnitten des Grundgesetzes. Darüber hinaus hat die Bundesrepublik Deutschland (so wie die meisten anderen Staaten der Welt) zahlreiche internationale Menschenrechtsverträge und –konventionen ratifiziert, darunter den Zivilpakt, den Sozialpakt, die Konventionen über Frauenrechte sowie Kinderrechte und nicht zuletzt die europäische Menschenrechtskonvention. Menschenrechte sind damit unveräußerlicher Rahmen und Maßstab für gesellschaftliche und politische Prozesse auf nationaler wie internationaler Ebene.

Soziale Arbeit orientiert sich an diesem normativen Rahmen und der ihm innewohnenden Dynamik. Dies bedeutet zunächst eine Abkehr vom Almosen-, Fürsorge- und Hilfedenken. Menschen sind Rechtsträger und staatliche Institutionen dazu verpflichtet, diese Rechte zu achten, zu schützen und zu gewährleisten (Pflichtentrias). Soziale Arbeit im 21. Jahrhundert ist nicht nur diesem Denken, sondern auch dem damit verbundenen gesellschaftlichen Auftrag verpflichtet.

In diesem Seminar können die Studierenden sich grundlegende Kenntnisse der Menschenrechte erarbeiten und ihre Bedeutung und Umsetzung auf nationaler wie internationaler Ebene kritisch reflektieren. Konkrete Handlungsperspektiven – insbesondere auch im Rahmen der Sozialen Arbeit – werden erarbeitet und diskutiert.

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesungen, Präsentationen, Textarbeit, Gruppenarbeiten, Fallbeispiele

Prüfungsleistungen: Referate, Hausarbeiten

Sonstige Informationen: Der Grundlagentext wird vor dem Seminar zur Verfügung gestellt und ist bis zur ersten Sitzung zu lesen.

Basisliteratur: Grundlagentext:

Staub-Bernasconi, Silvia (1995): Das fachliche Selbstverständnis Sozialer Arbeit - Wege aus der Bescheidenheit. Soziale Arbeit als Human Rights Profession. In: Wendt, Wolf Rainer (Hrsg.): Soziale Arbeit im Wandel ihres Selbstverständnisses - Beruf und Identität, Freiburg: Lambertus Verlag

Soziologie der Gewalt

Streng, Marcel, M.A.

Prüfung G 3.2 (Soziologie)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Inhalt: Gewalt ist ein alltägliches gesellschaftliches Problem. Ob in Form von Fan-Krawallen oder Kindesmissbrauch, gewaltsamen Übergriffen mit rassistischem Hintergrund oder Vergewaltigungen: Gewalt ist eine asymmetrische Interaktionsform, immer geht es bei Gewalt um von Tätern zugefügte und von Opfern erlittene Verletzungen der körperlichen Integrität. Selbst für Akte symbolischer oder psychischer Gewalt (wie Mobbing) kann das gelten, insofern körperliche Reaktionen hervorgerufen werden, z.B. Stress. Die Soziologie hat in den letzten zehn Jahren ihr Repertoire an Begriffen zur Analyse von Gewalt im Alltag erheblich erweitert. Im Rahmen der Veranstaltung werden zentrale gewaltsoziologische Begriffe (physische, psychische, symbolische, strukturelle Gewalt) und Ansätze (Ursachenforschung, Soziologie von Gewaltpraktiken) anhand einschlägiger Texte vorgestellt und an konkreten Beispielen erarbeitet.

Arbeitsformen: Vorträge und Referate, gemeinsame Lektüre und Diskussionen

Prüfungsleistungen: Referat oder mündliche Prüfung

Basisliteratur: Wilhelm Heitmeyer/Hans-Georg Soeffner (Hg.): Gewalt. Entwicklungen, Strukturen, Analyseprobleme, Frankfurt/M 2004

Der Gewaltbegriff, in: Wilhelm Heitmeyer / John Hagan (Hrsg.), Internationales Handbuch der Gewaltforschung, Wiesbaden 2002, S. 24-55

Soziologie der Lebensalter

Weidekamp-Maicher, Manuela, Prof. Dr.

Prüfung G 3.2 (Soziologie)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 01.10.

Die Veranstaltung besteht aus einer Vorlesung (mit einführenden Vorträgen und Diskussionen, 2 SWS) und einer Übung (mit Textlektüre und kurzen Präsentationen, 2 SWS). Studierende im Modul G 3.1.1 (Soziologie) können an dem ersten Teil der Veranstaltung (d.h. der Vorlesung, Zeit: Montag von 9.00 Uhr bis 10.30 Uhr) teilnehmen.

Inhalt: Die persönliche Biographie eines Menschen zeichnet sich durch die zeitliche Abfolge unterschiedlich geprägter Phasen aus, die in einem Zusammenhang mit den gesellschaftlichen Verhältnissen stehen. Diese so genannte Struktur des Lebenslaufs hat sich im Laufe der letzten Jahrzehnte zunehmend verändert. Die klassische Dreiteilung des Lebens in Kindheit / Jugend, Erwachsenenalter und Alter weicht immer mehr vielfältigen Formen von Lebens- und Erwerbsverläufen. Dabei ist jeder Lebensabschnitt durch spezifische Handlungsmuster und Risiken geprägt. In dieser Veranstaltung sollen der Lebenslauf und die verschiedenen Lebensalter bzw. Lebensphasen aus soziologischer Perspektive betrachtet werden. Im Mittelpunkt stehen sowohl Risiken in jungen Lebensjahren (z.B. Ausscheiden aus dem Elternhaus, Familienplanung, Erwerbsarbeit / Arbeitslosigkeit) als auch im fortgeschrittenen Alter (Armut im Alter, Ruhestand, Pflegebedürftigkeit). Dabei wird immer wieder auf die Frage eingegangen, welche Relevanz die genannten Veränderungen für die Entwicklung der Sozialarbeit und der Sozialpädagogik haben.

Arbeitsformen: Vorlesung (mit einführenden Vorträgen und Diskussionen, 2 SWS) und Übung (mit der Lektüre zentraler Texte und Kurzpräsentationen, 2 SWS).

Prüfungsleistungen: Hausarbeit, Kurzpräsentation eines zentralen soziologischen Textes

Basisliteratur: a) Abels, H., Honig, M.-S., Saake, I. & Weymann, A. (Hrsg.) (2008). Lebensphasen – eine Einführung. Wiesbaden: VS.

b) Schweizer, H. (2007). Soziologie der Kindheit – Verletzlicher Eigen-Sinn. Wiesbaden: VS.

c) Hengst, H. & Zeiher, H. (Hrsg.) (2005). Kindheit Soziologisch. Wiesbaden: VS.

d) Scherr, A. (2009). Jugendsoziologie. 9. Auflage. Wiesbaden: VS.

e) Backes, G. M. & Clemens, W. (2008). Lebensphase Alter. Eine Einführung in die sozialwissenschaftliche Altersforschung. 3. Auflage. Weinheim: Juventa.

Stadt und Kommunikation. Recherche zu Kneipen/Cafes, Shopping Malls, Plätzen, Parks ...

Knopp, Reinhold, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung G 3.2

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 02.10.

Das Seminar beinhaltet sowohl eine Einführung in wichtige Themen der Stadtsoziologie und deren Bezug zur Sozialen Arbeit als auch eine Praxisrecherche zu Orten der Kommunikation in der Stadt

Inhalt: Einführung in Themen der Stadtsoziologie: Die Stadtentwicklung in Deutschland bildet die soziale Spreizung der Gesellschaft in "arm" und "reich" räumlich ab. Stadtteile bzw. Stadtgebiete geraten in einen Aufwertungsprozess (Gentrification) während andere in einen "Abwertstrend" kommen. In einigen Stadtgebieten steigen die Mieten immer mehr, die Wohnungen dort können werden fast ausschließlich von Besserverdienenden, meist ohne Kinder, nachgefragt. Es kommt zu Verdrängungen, von denen auch jene betroffen sind, die als Studierende, junge Freiberufler/innen und Künstler/innen erst dazu beigetragen haben, diesen Stadtteil aufzuwerten. In anderen Stadtgebieten findet eine Konzentration von Menschen in Armutsnähe oder mit Transferleistungsbezug statt. Neben der Frage nach den sozialen Auswirkungen der Stadtentwicklung wird auch der Kontext von Stadtentwicklung und Veränderungen der Lebensweise (Individualisierung) behandelt.

Recherche zu Orten der Kommunikation in der Stadt: "Teilnehmende Beobachtung" und Interviews an Orten wie Kneipen/Cafes, Shopping Malls/Supermärkten, Parks, öffentliche Plätze, Hauptbahnhof..

Voraussetzungen: Keine

Arbeitsformen: Vorträge und Diskussion, Textarbeit
Recherchen in der Stadt

Prüfungsleistungen: Schriftliche Hausarbeit mit Theorieteil und Ergebnisbericht zu den Recherchen

Basisliteratur: Baum, Detlef (Hrsg.) 2007: Die Stadt in der Sozialen Arbeit, Wiesbaden

- Häußermann, Hartmut/Siebel, Walter Stadtsoziologie, Frankfurt/New York

- Knopp, Reinhold 2006: Soziale Arbeit und Soziale Stadt. In: Deinet, Ulrich/Gilles, Christoph/Knopp, Reinhold: Neue Perspektiven der Sozialraumorientierung, Berlin

- Löw, Martina 2008: Soziologie der Städte, Frankfurt a. M.

Zum Begriff der Gerechtigkeit

Schiller, Hans-Ernst, Prof. Dr. habil.

Prüfung G 3.2 (Sozialphilosophie)

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 01.10.

Ein gelegentlicher Besuch des Seminars entspricht nicht den Anforderungen des Faches. Es kommt auf den gedanklichen Zusammenhang und auf die gemeinsame Erarbeitung der Inhalte an.

Inhalt: Diskussionen um den Begriff der Gerechtigkeit haben durch die enorm sich ausweitende Kluft von Reichtum und Armut eine erhöhte Aufmerksamkeit gefunden. Die anhaltende Finanzkrise konfrontiert den interessierten Zeitgenossen und die Betroffenen unablässig mit Gerechtigkeitsfragen. Lässt sich die wirtschaftliche Dynamik unserer Gesellschaft mit Gerechtigkeitsprinzipien in Übereinstimmung bringen oder brauchen wir einen marktkonformen Gerechtigkeitsbegriff? Bezieht sich die Gerechtigkeit nur auf Verteilungsfragen, welche Kriterien gibt es? Welche Rolle spielen soziale Menschenrechte und anthropologische Voraussetzungen?

Wir wollen diese Fragen behandeln, indem wir uns mit Klassikern der Gerechtigkeitstheorie wie Aristoteles und Hobbes, und mit zeitgenössischen Autoren wie Habermas, Rawls und Nussbaum beschäftigen.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, studentisches Referat, gemeinsame Lektüre, Diskussion

Prüfungsleistungen: Referat oder Klausur

Basisliteratur: Horn/Scarano: Philosophie der Gerechtigkeit. Texte von der Antike bis zur Gegenwart, Frankfurt/M. 2002

Schiller, Hans-Ernst: Ethik in der Welt des Kapitals, Springer 2011, Kap.4

1.1.4. Modul G4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen

Pflichtbereich

Einführung in das Recht der Sozialen Arbeit am Beispiel des Strafrechts

Riekenbrauk, Klaus, Prof. Dr.

Prüfung G 4.1 (Rechtswissenschaften)

Mo. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.10.

Basisliteratur: Wabnitz: Grundkurs Recht für die Soziale Arbeit, Verlag Reinhardt UTB, München 2010; Trenczek/Tammen/Behlert: Grundzüge des Rechts-Studienbuch für soziale Berufe, 2. Aufl., München 2008;

Riekenbrauk: Strafrecht und Soziale Arbeit, 4. Aufl., Köln 2011

Pflichtbereich

Wohlfahrtsverbände, Sozialverwaltung und Sozialpolitik – Einführung in die Produktion sozialer Wohlfahrt und in die Grundlagen der Sozialadministration

Münch, Thomas, Prof. Dr.

Prüfung G 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 02.10.

Inhalt: „Transformation des Sozialstaates“, „aktivierender Staat“, „Neue Steuerung“, „Effizienz und Effektivität“ – das sind zurzeit zentralen Begriffe in der „Produktion sozialer Wohlfahrt“. Und dass diese „Produktion sozialer Wohlfahrt“ – und damit auch die Soziale Arbeit - sich in einem Transformationsprozess befindet – zumindest darüber besteht Einverständnis unter den Akteuren.

Die Veranstaltung bietet auf diesem Hintergrund Studierenden einen Einstieg in die „Produktion von Wohlfahrt“, die Strukturen der bundesdeutschen Sozialstaatlichkeit und in die Grundlagen der Sozialadministration mit ihrer jeweiligen politischen, rechtlichen und ökonomischen Verfasstheit.

Neben einer unumgänglichen Analyse- und Strukturkompetenz sollen in diesem Seminar aber auch Einblicke in die aktuellen Diskurse der Sozialen Arbeit, neue Perspektiven und Handlungsmöglichkeiten, sowie neues und altes Handwerkzeug der Profession vermittelt werden. Handlungsorientiert wird dabei im Seminar ein stetiger Wechsel zwischen praktischen Problemstellungen, wissenschaftlichen Erklärungsmodellen und sozialarbeiterischen Problemlösungen realisiert. Organisationssoziologische Einblicke wechseln sich dabei ab mit sozialpolitischen Grundeinsichten; beide gemeinsam sollen zu einem analytischen Blick, einem strategisches Instrumentarium und einer Leidenschaft für die Sozialstaatlichkeit als der wesentlichen Grundlage der bundesdeutschen Demokratie führen.

Voraussetzungen: Dieses Seminar wird über die Lernplattform Moodle organisiert - die Anmeldung bei Moodle ist daher Voraussetzung für das Seminar!

Arbeitsformen: Vorlesung mit Prüfungsarbeiten in Kleingruppen

Prüfungsleistungen: Lernportfolio

Basisliteratur: Bourdieu, Pierre. 1997: Das Elend der Welt. Konstanz.

Dahme, Heinz-Jürgen / Norbert Wohlfahrt (Hrsg.). 2011: Handbuch Kommunale Sozialpolitik. Wiesbaden.

Grunwald, Klaus (Hrsg.). 2009: Vom Sozialmanagement zum Management des Sozialen? Baltmannsweiler.

Sen, Amartya: Ökonomie für den Menschen. 2000: Wege zu Gerechtigkeit und Solidarität in der Marktwirtschaft. München.

Trube, Achim: 2001: Organisation der örtlichen Sozialverwaltung und Neue Steuerung. Grundlagen und Reformansätze. Eigenverlag Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge. Frankfurt am Main.

1.1.5. Modul G5: Kultur, Ästhetik und Medien

Pflichtbereich

Körper_Raum - eine performative Erkundungsreise durch Düsseldorf

Chyle, Fabian, M.A.

Prüfung G 5.1 (Kultur, Ästhetik, Medien - Performance)

24.09.- einschl. 28.09.2012

10:00 - 18:00

15.10

18:00 - 21:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Das Seminar zielt auf die Vermittlung von performativen Methoden ab und dient als Grundlage für jene Seminare, die sich mit der Anwendung der künstlerischen/ performativen Praktiken in sozialen Arbeitsfeldern beschäftigen.

Regelmässige Teilnahme und die Bereitschaft zu Präsentationen im öffentlichen Raum wird vorausgesetzt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Aufgrund der räumlichen Kapazität ist das Seminar teilnehmerbegrenzt.). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Öffentlicher Raum und individuelle Bewegungsmöglichkeiten stehen in engem Zusammenhang: Der öffentliche Raum gibt Wege und Regeln vor und wird von etablierten Konventionen und kulturelle Vorgaben bestimmt. Diese Vorgaben beeinflussen u.a. wie Menschen sich in der Öffentlichkeit bewegen, ihre Körper präsentieren und sich in ihrem Körper fühlen.

In diesem Seminar untersuchen wir den Zusammenhang zwischen öffentlichem Raum und individueller Bewegungsfreiheit anhand folgender Fragestellungen:

Wie bewegt man/ frau sich im öffentlichen Raum?

Wie bewegt der öffentliche Raum den Mensch?

Was darf man/ frau tun? Wie darf man/ frau sich zeigen? Was ist verboten?

Welche kulturellen und sozialen Vorgaben werden kommuniziert und festgelegt?

Diese Fragestellungen wurden vielfach von Künstlern aller Genres aufgegriffen. Exemplarisch beschäftigen wir uns im Seminar mit Interventionen und Aktionen überwiegend aus den performativen Künsten (hier vor allem Tanz und Theater), die diese Fragestellungen thematisierten. Nach dem Vermitteln grundlegender Techniken der Performance und des Körper/ Bewegungstheaters werden in Kleingruppen Szenen und Interventionen entwickelt, die wir an verschiedenen öffentlichen Orten in Düsseldorf stattfinden lassen.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Übungen aus dem Bereich Bewegungstheater und der Performance, Diskussion, Kleingruppenarbeit, Entwickeln von kurzen szenischen Gestaltungen

Prüfungsleistungen: 3 Kurzpräsentationen (24. - 29.09.)
Entwicklung und Präsentation einer Gruppenarbeit (15.10.)

Sonstige Informationen: Jedes Seminar beginnt mit einem Körpertraining. Dazu ist bewegungsfreundliche Kleidung notwendig!

Das Seminar findet teilweise im FFT - Forum Freies Theater Düsseldorf statt.

Basisliteratur: Literatur ist ab dem 15.07. auf der Personenseite von Fabian Chyle eingestellt. Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Musikalische Früherziehung

Schubert, Claudia, Dipl. Musikh.

Prüfung G 5.1 (Kultur, Ästhetik, Medien - Musik)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Das Seminar wird geteilt, so dass in jedem Seminar nur maximal die Hälfte der Kohorte sein soll!). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Wie plane ich eine musikalische Aktion? Welche Methoden liegen ihr zugrunde? Wie führe ich sie erfolgreich durch? Wie erreiche ich damit Menschen jeden Alters und welchen persönlichen Gewinn ziehen die Teilnehmer daraus? Was macht Musik mit uns?...

Anhand zahlreicher selbst erlebter musikalischer Aktionen werden die eigenen musikalischen Fähigkeiten vertieft, die Grundlagen der Elementaren Musikpädagogik, deren Methodik und Didaktik entdeckt und abgeleitet, um sie schließlich eigenständig in selbstgeplanten musikalischen Aktionen anwenden zu können.

Dabei werden die musikalischen, wie auch die Persönlichkeits-entwickelnden Aspekte gleichermaßen in den Fokus gerückt und vielseitig beleuchtet.

Die Prinzipien der Elementaren Musikpädagogik sind auf alle Altersstufen anwendbar.

Voraussetzungen: Keine! Auch Notenkenntnisse sind nicht erforderlich, aber auch nicht hinderlich!

Arbeitsformen: Plenum, Gruppen-, Partnerarbeit, Einzelleistungen

Prüfungsleistungen: Schriftliche Ausarbeitung einer selbstgestalteten musikalischen Aktion, sowie deren Durchführung und Reflexion (mündlich).

Basisliteratur: Nykrin u.a.: Musik und Tanz mit Kindern, Schott,

Beidinger u.a.: Funkelsteine, Diesterweg,

Hirler Sabine, Wahrnehmungsförderung durch Rhythmik und Musik, Herder

Bruhn/Kopiez/Lehmann: Musikpsychologie: Daraus Kap 5: Musikgrundlagen der Musikwahrnehmung,rororo

Danuser-Zogg: Musik und Bewegung, Academia

Musikalische Früherziehung

Schubert, Claudia, Dipl. Musikh.

Prüfung G 5.1 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Teilung der Kohorte). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Wie plane ich eine musikalische Aktion? Welche Methoden liegen ihr zugrunde? Wie führe ich sie erfolgreich durch und wie erreiche ich damit Menschen jeden Alters? Welchen persönlichen Gewinn ziehen die Teilnehmer daraus? Was macht Musik mit uns?...

Anhand zahlreicher musikalischer Aktionen werden die eigenen musikalischen Fähigkeiten vertieft, die Grundlagen der Elementaren Musikpädagogik, deren Methodik und Didaktik entdeckt und abgeleitet, um sie schließlich eigenständig in selbstgeplanten musikalischen Aktionen anwenden zu können.

Dabei werden die musikalischen, wie auch die Persönlichkeits-entwickelnden Aspekte gleichermaßen in den Fokus gerückt und vielseitig beleuchtet.

Die Prinzipien der Elementarten Musikpädagogik sind auf alle Altersstufen anwendbar.

Voraussetzungen: Keine! Auch Notenkenntnisse sind nicht erforderlich, aber auch nicht hinderlich!

Arbeitsformen: Plenum, Gruppen-, Partnerarbeit

Prüfungsleistungen: Schriftliche Ausarbeitung, Durchführung und Reflexion (mündlich) einer selbst gestalteten musikalischen Aktion.

Basisliteratur: Nkrin u.a.: Musik und Tanz für Kinder, Schott

Beidinger u.a.: Funkelsteine, Diesterweg

Hirler: Wahrnehmungsförderung durch Rhythmik und Musik, Herder

Danuser-Zogg: Musik und Bewegung, Academia

Bruhn/Kopiez/Lehmann: Musikpsychologie, daraus: Kap 5, Grundlagen der Musikwahrnehmung, rororo

Wahlpflichtbereich

Dinner 4 FUN - Theater/Bewegung/Körper/Sport

Michels, Harald, Prof. Dr. / Chyle, Fabian, M.A.

Prüfungen: Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 02.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Sicherheitsaspekte in der Bewegungspädagogik). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Bewegung, Theater, Körper und Sport sind auf vielfältige Weisen miteinander verbunden. Im Seminar werden sechs Arbeitsansätze als Impulse für praktische Erfahrungen und künstlerisch/pädagogisch reflektierte Anwendungsmöglichkeiten vorgestellt: Tanztheater, Bewegungstheater, Circus/Artistik/Jonglage, Absurdes Theater/Dadaismus, ActionTheater und Performance.

Aus den Impulsen sollen in der Veranstaltung Inszenierungsideen entstehen, die rund um das Thema "Dinner 4 FUN" von den Teilnehmern in und außerhalb der geprobt und schließlich am Ende des Semesters aufgeführt werden. Ziel der Veranstaltung ist es unterschiedliche Methoden der körper- und bewegungsorientierten Theaterarbeit kennenzulernen und in einem eigenen Projekt/Inszenierung choreografisch zu gestalten. Die Entwicklung der eigenen Präsentationsfähigkeit wird ebenso angeregt.

Voraussetzungen: Lust, sich auf Bewegung und phantasievolles Spiel einzulassen. Bereitschaft zur Probenarbeit und kontinuierlicher Anwesenheit in den Produktionsphasen der Inszenierung!

Arbeitsformen: Übungen aus den oben genannten Bereichen des Sports, des Theaters und der Bewegungsarbeit, Kleingruppenarbeit, Diskurs

Prüfungsleistungen: A: Theoretischer Impulsvortrag oder thematische Recherche oder Praxisanleitung einer Probe

B: Proben und Inszenierungsarbeit

Sonstige Informationen: Die Abschlußpräsentation findet am 22.01.2013 (17:00 - 21:00) statt. Im Seminar wird überwiegend praktisch gearbeitet. Dafür ist bewegungsfreundliche Kleidung notwendig.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben!

1.2. Weitere Module der Eingangsphase

1.2.1. Modul IM: Interdisziplinäres Modul

Burnout-Prävention in der Sozialen Arbeit

Bünder, Peter, Prof. Dr. / Hagen, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung IM.1

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Ein erfolgreicher Seminarverlauf setzt eine engagierte Mitarbeit voraus, die neben einer regelmäßigen Seminarteilnahme eine gewisse Vor- und Nachbereitung (Workload) zwingend erfordert.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Das praxisbezogene Seminar ist aus methodisch-didaktischen Gründen mit einer größeren Studierendenzahl fachlich nicht zu realisieren.). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In diesem praxisorientierten Seminar werden die Teilnehmer/innen nach einer angemessenen wissenschaftlichen Einführung in die Thematik „Burnout“ (Symptome, mögliche Ursachen, Phasenmodelle) sich mit den Schutz- und Risikofaktoren der beruflichen Situation in der Sozialen Arbeit auseinandersetzen. Dabei sollen die möglichen Veränderungen im Umgang mit Zeit und Energie, Kontrolle und Stress, Helfen wollen und „Unentbehrlich-Sein-Vorstellungen“ thematisiert werden.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräche, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Diskussion im Seminar, Exkursionen zu Praxisstellen, Diskussion mit Praxisvertretern, vorbereitende Literaturbearbeitung für einzelne Seminartage, Präsentation von Arbeitsergebnissen, Lehr-Lernzielkontrollen.

Prüfungsleistungen: Portfolio (Bearbeitung wissenschaftlicher Text, Praxisbesuch mit Interview, Buchbesprechung, Teilnahme an verpflichtenden Übungen, Selbstreflexion)

Basisliteratur: Literaturliste im Seminar

Camp 2013 - Video und Performance

Chyle, Fabian, M.A. / Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung IM.1

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 02.10.

Jedes Seminar beginnt mit einem Körpertraining. Dafür ist bewegungsfreundliche Kleidung erforderlich!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Technische Möglichkeiten sind begrenzt.). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Camp 2013 beschäftigt sich mit dem Thema Masse und Individuum. Wir untersuchen das Thema anhand folgender Fragen:

Wo verläuft die Grenze zwischen Individuum und der Gesellschaft?

Wie interagieren beide miteinander?

Was sind Mechanismen von Ausgrenzung und Manipulation? Wie sehen Prozesse von Ghettoisierung aus - und wie wirken sich diese auf das Individuum aus?

Seminarmethode:

Im Seminar werden diese Fragen mit Mitteln des Körpertheaters und der Performance untersucht und szenisch gestaltet. Im weiteren Schritt wird für die entwickelten performativen Gestaltungen ein Filmkonzept entwickelt. Beides zusammen wird in Form eines Livestream auf der Seite www.performculture.de öffentlich präsentiert.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Praktische Übungen aus dem Bereich Video und Performance, experimentelles Arbeiten in Kleingruppen, Diskussion.

Prüfungsleistungen: - Zwischenpräsentationen im Seminar geben

- Entwicklung und Live-Präsentation einer Performance

Die Präsentation wird LIVE im Internet zu sehen sein, am 22.01.2013 um 19:00 Uhr unter

www.performculture.de

|

Sonstige Informationen: Für das Livestream gibt es einen Zusatztermin!

23.01.2013

18:00 -21:30

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Exklusion als Herausforderung für die Soziale Arbeit

Herriger, Norbert, Prof. Dr., Dipl.-Päd. / Knopp, Reinhold, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung IM.1

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 11.10.

Inhalt: Unsere Gesellschaft ist geprägt durch neue soziale Ungleichheiten. An ihren Rändern vollziehen sich Prozesse der dauerhaften Ausschließung und Marginalisierung – die Rede ist hier von der „neuen Unterschicht“ und von den Gruppen der „Überflüssigen“. Und in ihrem Zentrum verbreiten sich Verunsicherungen und Abstiegsängste auch bei wohlintegrierten Gruppen. Das Seminar gliedert sich in zwei Teile:

Im theoretischen Teil wollen wir nach einer einführenden Begriffsklärung drei Dimensionen von Exklusion thematisieren:

- Umbrüche des Arbeitsmarktes - Prekarität von Erwerbsarbeit
- Verlust von sozialen Rechten und Teilhabemöglichkeiten
- Prozesse der räumlichen Ausgrenzung.

Im anwendungsorientierten Teil erkunden die Studierenden ausgewählte „Inklusionsprojekte“, deren Anspruch es ist, „Gegenrezepte“ gegen die benannten Prozesse der Ausschließung zu präsentieren. Zum Einsatz kommt hier das Forschungsinstrument des qualitativen Experten-Interviews.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Vorträge, Gruppenarbeit, Präsentationen

Prüfungsleistungen: Interviews mit MitarbeiterInnen eines ausgewählten Projektes (Leitfaden-Interview)
Präsentation des Projektes im Rahmen eines Input-Referats
Hausarbeit

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

IM Cultural Studies

Virchow, Fabian, Prof. Dr. / Schmitz, Lilo, Prof. Dr.

Prüfung IM.1

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Das didaktische Konzept (Textlektüre und Diskussion) ist mit mehr TeilnehmerInnen nicht umzusetzen.). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Cultural Studies bezeichnet einen politisch und sozial engagierten inter- und multidisziplinären Blick auf Gesellschaft, Kultur und Individuum. Als Urzelle der Cultural Studies gilt seit den 60er Jahren das Centre for Contemporary Cultural Studies (CCCS) an der Universität Birmingham. In diesem interdisziplinären Seminar wollen wir uns dem Thema in Textarbeit annähern. Neben Grundlagentexten der Cultural Studies sollen auch Parallel- und Weiterentwicklungen berücksichtigt werden.

Voraussetzungen: Lesefreude

Arbeitsformen: Die Texte werden im Seminar gemeinsam gelesen und diskutiert.

Prüfungsleistungen: Exzerpt-Portfolio der behandelten Texte

Basisliteratur: Andreas Hepp, Friedrich Krotz und Tanja Thomas (Hg.): Schlüsselwerke der Cultural Studies. Springer 2009 (als elektronischer Volltext über die Bibliothek abrufbar)
sowie weitere Texte als Handout

Interkulturelle Spiel- und Theaterpädagogik

Höhn, Jessica, Dipl.-Soz. Päd. / Fischer, Veronika, Prof. Dr.

Prüfung IM.1

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 01.10.

Das Langzeitseminar wird ergänzt durch einen Block vom 04.-07.02.2013

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe im Hinblick auf die szenische Arbeit). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Dieses Seminar ist eine Einführung in die "Interkulturelle Spiel- und Theaterpädagogik". Es behandelt drei Themenblöcke:

1. Grundlegende Fragen der Gruppen-, Spiel- und Interaktionspädagogik
2. Theaterpädagogische Ansätze
3. Fragen interkulturellen Lernens

Neben theoretischen Impulsen geht es zentral auch um die praktische Erprobung einzelner Methoden.

Kinderschutz und Kindeswohlgefährdung aus rechts- und erziehungswissenschaftlicher Sicht

Enggruber, Ruth, Prof. Dr. / Gregor, Angelika, Prof. Dr.

Prüfung IM.1

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 02.10.

Inhalt: Das Thema „Kinderschutz und Kindeswohlgefährdung“ umreißt ein aktuelles gesellschaftliches Problem, das im Seminar sowohl aus rechts- als auch erziehungswissenschaftlicher Sicht bearbeitet werden soll. Denn um sich mit diesem – oftmals auch in den Medien unangemessen ‚reißerisch‘ dargestellten - Thema angemessen auseinandersetzen zu können, sind interdisziplinäre Zugänge gefordert. Deshalb stehen sowohl rechtswissenschaftliche (Prof. Dr. Gregor) als auch erziehungswissenschaftliche (Prof. Dr. Enggruber) Fachkenntnisse im Mittelpunkt des Seminars. Im Einzelnen werden die folgenden Inhalte angesprochen werden:

- (1) Rechtliche Grundlagen des Kinderschutzes
- (2) Relevante Institutionen im Zusammenhang mit Kinderschutz und Kindeswohlgefährdung aus rechts- und erziehungswissenschaftlicher Sicht
- (3) Kinderschutz und Kindeswohlgefährdung auf der professionellen Folie des „doppelten Mandats“ in der Sozialpädagogik/ Sozialarbeit – oder zum Spannungsfeld zwischen Freiwilligkeit und Zwang
- (4) Fragen der Diagnostik und Entwicklungsprognose bei Kindeswohlgefährdung
- (5) Prävention durch Elternarbeit
- (6) Beratungsmethoden im Spannungsfeld zwischen Freiwilligkeit und Zwang

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Vorträge der Dozentinnen, Diskussionen, Gruppenarbeiten, Referate

Prüfungsleistungen: Hausarbeit oder Referat oder mündliche Prüfung: zur Reflexion einer Themenstellung aus dem Bereich „Kinderschutz und Kindeswohlgefährdung“ sowohl aus rechts- als auch aus erziehungswissenschaftlicher Sicht

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben!

Menschenrechte - Religionsfreiheit - Islam

Riekenbrauk, Klaus, Prof. Dr. / Iraqui, Choukri, Prof. Dr.

Prüfung IM.1

24.09, 09:30-17:30

04.-08.02.2013, 09:30-17:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Die Brisanz des Themas ist allgegenwärtig: Kopftuchstreit, Beschneidung als Körperverletzung, Moscheebau, Koranschulen, Scharia sind bloß einige Stichworte zu einer aktuellen Debatte, die einer gründlichen wissenschaftlichen Aufarbeitung bedarf.

Prof. Dr. Iraqui von der Partneruniversität in Fes/Marokko wird eine allgemeine Einführung in die Religion des Islam und ihre verschiedenen Ausprägungen geben. In den entsprechenden Zusammenhängen sollen dabei die Fragen der Religionsfreiheit und ihre Grenzen sowie die Geltung anderer Menschenrechte diskutiert werden. Auch die Religionen des Christentums werden in die Diskussionen einbezogen.

Voraussetzungen: keine, außer wirkliches Interesse

Arbeitsformen: Lehr-Lerngespräch, Textarbeit, Gruppenarbeit, Präsentationen

Prüfungsleistungen: Referate oder Hausarbeiten

Basisliteratur: wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

1.2.2. Modul P: Propädeutik / Projekt

Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel von 'Maßnahmen zur Eingliederung von Jugendlichen/ jungen Erwachsenen in den Ausbildungs und Arbeitsmarkt'

Schlee, Thorsten

Prüfung P.1 (im WS) und P.2 (im SS)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Alle Propädeutikseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September.

Inhalt: Das Seminar vermittelt

- (1) eine Einführung in Wissenschaftsverständnisse Sozialer Arbeit sowie
- (2) Grundlagen und Schlüsselkompetenzen wissenschaftlichen Arbeitens und gibt
- (3) einen Einblick in die Vielfalt möglicher Forschungsmethoden.

(ad1)

Im Hinblick auf die Wissenschaft von der Sozialen Arbeit werden schwerpunktmäßig folgende Fragestellungen aufgegriffen:

Was überhaupt ist Wissenschaft und speziell Sozialwissenschaft? Was unterscheidet mein Alltagswissen von wissenschaftlichen Wissen und wie unterscheiden sich sozialwissenschaftliche Texte von anderen Erzählformen?

Welche wissenschaftlichen Traditionslinien und Standpunkte kann ich einnehmen?

(ad2)

Zu den Grundlagen und Schlüsselkompetenzen gehören wesentlich folgende Fragestellungen:

Wie halte und organisiere ich meine Referate?

Wie lese ich effektiv Texte?

Wie erhalte ich effizient die passenden Informationen und wie finde ich relevante Literatur?

Wie erarbeite ich mir eine wissenschaftliche Themenstellung?

Was muss ich beim Anfertigen einer Hausarbeit beachten?

(ad3)

Die Methode ist der Weg, den ich einschlage um Erkenntnisse zu gewinnen. Welche Optionen gibt es?

Welche ist passend für meine Fragestellung? Was gewinne ich etwa mit einem standardisierten Fragebogen, was kann ich mir dagegen von einem individuellen Experteninterview erwarten...?

Methoden und Arbeitstechniken werden aufgearbeitet am Beispiel des Feldes der Jugendberufshilfe.

Welchen Veränderungen ist das Feld im Zuge der Reformen der Arbeitsmarktpolitik unterlegen und wie wirken diese Veränderungen sich auf die dortige Praxis sozialer Arbeit aus?

Der zweite Teil des Seminars – in dem Sie im Feld Daten erheben und gewinnen werden – wird im kommenden Sommersemester als Blockseminar stattfinden.

Prüfungsleistungen: WiSe: Referat und Hausarbeit (ca. 5 Seiten)

SoSe: Datenerhebung- auswertung und Präsentation

Basisliteratur: Angaben folgen

Einführung in das wissenschaftliche Denken und Arbeiten

Liebig, Reinhard, Prof. Dr.

Prüfung P.1 (im WS) und P.2 (im SS)

Mi. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Alle Propädeutikseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September.

Inhalt: Vermittelt werden Grundlagen wissenschaftlichen Denkens, Forschens und Arbeitens. Dabei geht es unter anderem um wissenschaftliches Argumentieren und die Regeln des wissenschaftlichen Schreibens, um Literaturrecherche und -verwaltung sowie um die Erarbeitung/Übung von Lern-, Moderations- und Präsentationstechniken. Außerdem werden die grundlegenden Methoden der empirischen Sozialforschung und die Prozesse, die im Rahmen empirischer Forschung wichtig sind, behandelt. Im Laufe des Seminars soll dieses Wissen in ein kleines, selbst entwickeltes Forschungsprojekt transformiert werden, das im kommenden Semester umgesetzt werden wird.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Gruppenarbeit, Übungen, Semindiskussion

Prüfungsleistungen: Entwicklung eines Forschungsdesigns für ein kleines empirisches Projekt in Kleingruppen

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Einführung in die Grundlagen des wissenschaftlichen Denkens und Arbeitens

Bünder, Peter, Prof. Dr.

Prüfung P.1 (im WS) und P.2 (im SS)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 01.10.

Alle Propädeutikseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September.

Ein erfolgreicher Seminarverlauf setzt eine engagierte Mitarbeit voraus, die neben einer regelmäßigen Seminarteilnahme eine gewisse Vor- und Nachbereitung (Workload) zwingend erfordert.

Inhalt: Einführung in die Grundlagen wissenschaftlichen Denkens und Arbeitens. Dazu gehören u.a. die Erarbeitung von hilfreichen Lerntechniken, Informationsverarbeitung, wissenschaftliche Literaturrecherche, Nutzung von Datenbanken, Wissenschaftliches Argumentieren, Zitation und Bibliografie, Zeitmanagement.

Die hier erarbeiteten Grundlagen sind die Basis für ein eigenes kleines wissenschaftliches Praxisforschungsprojekt im Sommersemester 2013.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Seminaristischer Unterricht, Diskussion, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Arbeit in der FH-Bibliothek, Präsentation der Exposés, Lernzielkontrollen

Prüfungsleistungen: Schriftliches Exposé zu einem kleinen Forschungsprojekt (schriftliche Teilprüfungsleistung) und mündliche Prüfung im Seminar (mündliche Teilprüfungsleistung).

Sonstige Informationen: Im 1. Semester (WS) liegt der Schwerpunkt auf der Erarbeitung der wissenschaftlichen Grundlagen. Im 2. Semester (SS) wird auf Grundlage dieser Vorarbeit ein eigenes kleines Praxisforschungsprojekt (Erkundung und Dokumentation) durchgeführt.

Basisliteratur: Literaturliste im Seminar

Einführung in die Grundlagen des wissenschaftlichen Denkens und Arbeitens I

Weidekamp-Maicher, Manuela, Prof. Dr.

Prüfung P.1 (im WS) und P.2 (im SS)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 02.10.

Alle Propädeutikseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September.

Das Seminar bildet den ersten Teil des Moduls. Die in diesem Seminar vermittelten Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens und der Methoden empirischer Forschung dienen der Planung eines kleinen empirischen Projektes (in Gruppen), das im darauffolgenden Semester durchgeführt und ausgewertet werden soll.

Inhalt: Das Ziel des Seminars besteht in der Vermittlung theoretischer Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens. Hierzu zählen Grundlagen der Wissenschaftstheorie, Wissen und Kenntnisse zur Literaturrecherche und -bearbeitung, Entwicklung eines wissenschaftlichen Schreibstils, Zitation von wissenschaftlicher Literatur und wissenschaftlichen Quellen sowie die Erarbeitung einer empirisch zu untersuchenden Forschungsfrage, die im Sommersemester 2013 im Rahmen eines Projektes unter Gewinnung eigener Daten untersucht werden soll.

Arbeitsformen: Einführende Vorträge, Übungen verbunden mit der Vorbereitung eines empirischen Projektteils als Gruppenarbeit.

Prüfungsleistungen: Hausarbeit zur Konzeption eines empirischen Projektes sowie Kurzpräsentation in Gruppen.

Basisliteratur: a) Schaffer, H. (2009). Empirische Sozialforschung für die Soziale Arbeit. Eine Einführung. 2. Auflage. Freiburg: Lambertus.

b) Esser, E., Hill, P.B. & Schnell, R. (2008). Methoden der empirischen Sozialforschung. 8. Auflage. München: Oldenbourg

c) Döring, N. & Bortz, J. (2006). Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler. 4. Auflage. Heidelberg: Springer.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel des Arbeitsfeldes Wohnungslosigkeit

Münch, Thomas, Prof. Dr.

Prüfung P.1 (im WS) und P.2 (im SS)

Mi. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Alle Propädeutikseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September.

Dieses Seminar wird über Moodle organisiert - die Anmeldung bei Moodle ist daher Voraussetzung zur Seminarteilnahme!

Inhalt: Dieses Angebot für StudienanfängerInnen im Modul „Propädeutik/Projekt“ läuft über zwei Semester mit einem Gesamtumfang von 8 SWS und gliedert sich somit in 2 Lehrveranstaltungen mit jeweils 4 SWS. Im Wintersemester 2012/13 findet die erste Veranstaltung des Moduls statt, im Sommersemester 2013 die zweite. Teilnehmerinnen und Teilnehmer legen sich somit für dieses Modul für zwei Semester fest, denn die Lehrveranstaltungen bauen aufeinander auf:

(1) Im Wintersemester werden die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens und Lernens gelegt, im Einzelnen: a) Einführung in die Methoden und Techniken wissenschaftlichen Arbeitens, b) Einführung in die Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung, c) Moderations- und Präsentationstechniken in Studium und Praxis der Sozialarbeit / Sozialpädagogik. Ferner wird die Wohnungslosenhilfe als bedeutsames Tätigkeitsfeld der Sozialarbeit / Sozialpädagogik in seinen Grundstrukturen vorgestellt. Ziel dieses ersten Semesters ist es, in Kleingruppen eine kleine Forschungskonzeption zu erarbeiten, mit der eine ausgewählte Fragestellung aus dem Feld der Wohnungslosenhilfe erforscht werden kann.

(2) Im Sommersemester werden dann die geplanten Forschungsprojekte durch die im Wintersemester gebildeten Kleingruppen durchgeführt, ausgewertet und in einem Abschlussbericht dokumentiert. Die Forschungsergebnisse werden VertreterInnen aus dem Feld der Wohnungslosenhilfe auf einer Abschlussveranstaltung vorgestellt und mit ihnen diskutiert.

Arbeitsformen: Vorträge des Dozenten, Diskussionen, Gruppenarbeiten, Lektüre, Rollenspiele, Präsentations- und Moderationsübungen, Gastvorträge, Besuche von Einrichtungen und Institutionen der Wohnungslosenhilfe

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung im Seminar P 1 ist die Entwicklung und Präsentation eines Forschungsvorhabens im Arbeitsfeld Wohnungslosigkeit; dieses Forschungsvorhaben wird als Prüfungsleistung im Seminar P 2 (Sommersemester 2013) durchgeführt und präsentiert.

Basisliteratur: Bourdieu, Pierre. 1997: Das Elend der Welt. Zeugnisse und Diagnosen alltäglichen Leidens an der Gesellschaft. Konstanz.

Eco, Umberto. 2005: Wie man eine wissenschaftliche Abschlussarbeit schreibt. Heidelberg.

Geiger, Manfred. 2004: Die Verlorenen der Arbeitsgesellschaft und das Projekt der Integration - Wohnungslose im Strassenmilieu. Münster.

Girtler, Roland. 2001: Methoden der Feldforschung. Wien.

Knoblauch, Hubert. 2005: Wissenssoziologie. Konstanz.

Kuhn, Thomas. 1976: Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen. Frankfurt.

Müller, C.Wolfgang. 2001: Schreiblust. Von der Freude am wissenschaftlichen Schreiben. Münster.

Pfennig, Gabriele. 1996: Lebenswelt Bahnhof. Sozialpädagogische Hilfen für obdachlose Kinder und Jugendliche. Neuwied.

Sachße, Christoph / Florian Tennstedt (Hrsg.). 1998: Bettler, Gauner und Proleten. Armut und Armenfürsorge in der deutschen Geschichte. Frankfurt.

Propädeutik

Jepkens, Katja, Dipl.-Soz. Päd/Soz. Arb

Prüfung P.1 (im WS) und P.2 (im SS)

24.09.-28.09.2012, Beginn 10.00 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Die Blockveranstaltung wird ergänzt durch drei Treffen während des Wintersemesters:

Freitag, 09.11.2012, 14.15-17.45 Uhr

Freitag, 07.12.2012, 14.15-17.45 Uhr

Freitag, 18.01.2013, 14.15-17.45 Uhr

Das Seminar beginnt am 24.09.2012 um 10.00 Uhr

Inhalt: Dieses Seminar läuft über zwei Semester mit einem Gesamtumfang von 8 SWS (2 Lehrveranstaltungen mit jeweils 4 SWS). Sie legen sich somit für zwei Semester fest.

Die Veranstaltung dient der Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten. Der inhaltliche Schwerpunkt liegt auf dem Thema "Sozialer Wandel".

(1) Im Wintersemester erarbeiten wir gemeinsam die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens:

a) Methoden und Techniken wissenschaftliches Arbeitens (z.B. Erstellen einer Hausarbeit, Umgang mit Fachliteratur, Zitieren, Literaturrecherche, wissenschaftliches Schreiben, ...)

b) Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung; Konzeptentwicklung

c) Moderation und Präsentationen in Studium und Praxis der Sozialarbeit/Sozialpädagogik

Ziel des ersten Semesters ist es, mithilfe der erarbeiteten Grundlagen zu einem Phänomen gesellschaftlichen Wandels eine wissenschaftliche Fragestellung für eine eigene Forschungsarbeit zu entwickeln.

(2) Im Sommersemester liegt der Fokus auf dem Thema Sozialforschung. Sie führen ein eigenes Forschungsprojekt durch und werten es aus. Ihre Ergebnisse werden in einem Abschlussbericht dokumentiert, vorgestellt und diskutiert.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Diskussionen, Lektüre, Gruppenarbeiten, Übungen, Kurzreferate, Besuch der Bibliotheken, Vorträge der Dozentin

Prüfungsleistungen: Im Wintersemester: Kurzpräsentationen; Vorlage eines Forschungsdesigns in Schriftform

Im Sommersemester: Abschlussbericht zum Forschungsprojekt in Form einer Hausarbeit

Sie erbringen die Prüfungsleistungen in Einzelarbeit oder in Kleingruppen.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Propädeutik

Kerls-Kreß, Rüdiger, Dipl.-Kath. Religionspäd.

Prüfung P.1 (im WS) und P.2 (im SS)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Alle Propädeutikseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September.

Inhalt: Weitere Informationen zum Inhalt, Prüfungsleistungen etc. folgen.

Propädeutik

Henke, Stefanie, Dipl. Päd.

Prüfung P.1 (im WS) und P.2 (im SS)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 01.10.

Alle Propädeutikseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September.

Inhalt: Weitere Infos zum Inhalt, Prüfungsleistungen, etc. folgen.

Propädeutik 1

Platzwilm, Regina, Dr.

Prüfung P.1 (im WS) und P.2 (im SS)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.10.

Alle Propädeutikseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September.

Inhalt: - Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten, kleinere Übungen zu quantitativer und qualitativer Sozialforschung, u.a. Interviewformen, Fragebogen- und Interviewleitfadenentwicklung, Teilnehmende Beobachtung, Expert/-innen-Interviews...
 Vorbereitung von narrativen, lebensgeschichtlichen Interviews mit Zeitzeug/-innen
 - Grundlagen der Erstellung von Hausarbeiten an einer Hochschule
 - Einführung in die Nutzung der ULB und Fachbibliothek

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Vorträge, Gruppenarbeit, Übungen (Interviewaufzeichnungen)

Prüfungsleistungen: Schriftliche Hausarbeit

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Propädeutik 1

N.N.

Prüfung P.1 (im WS) und P.2 (im SS)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Dies ist ein Seminar des/der neuen Lehrenden für besondere Aufgaben, der/die zum Wintersemester eingestellt wird.

Alle Propädeutikseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September.

Inhalt: Weitere Infos zum Inhalt, Prüfungsleistungen, etc. folgen.

Propädeutik 1 – Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel empirischer

Studien zur „Zukunft Sozialer Altenarbeit

Bleck, Christian, Dr., Dipl.-Soz. Arb. / van Rießen, Anne, B.A. Soz. Arb.

Prüfung P.1 (im WS) und P.2 (im SS)

Mi. 12:45 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 24.09.

Alle Propädeutikseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September.

Das Seminar findet als Kombination aus Block- und Langzeitseminar statt:

In der Blockseminarphase 1: 24. bis 27.09.12 von 09.00 - 12.30 Uhr,

In der Langzeitseminarphase: Mittwochs von 12.45 - 14.15 Uhr,

In der Blockseminarphase 2: 28. und 29.01.13 von 09.00 - 16.00 Uhr

Inhalt: Dieses Angebot im Modul „Propädeutik/Projekt“ läuft über zwei Semester mit einem Gesamtumfang von 8 SWS und gliedert sich somit in 2 Lehrveranstaltungen (Wintersemester 2012/ 2013 und Sommersemester 2013) mit jeweils 4 SWS. Dementsprechend legen sich die TeilnehmerInnen in diesem Modul für zwei Semester fest.

Propädeutik 1: Im Wintersemester 2012/ 2013 wird in zentrale Methoden und Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens und der empirischen Sozialforschung (wie z.B. quantitative und qualitative Befragungen) eingeführt. Ferner werden einführend aktuelle Kontexte Sozialer Altenarbeit skizziert, um darauf aufbauend empirische Studien zur „Zukunft Sozialer Altenarbeit“ vorbereiten zu können. Abschließendes Ziel des Wintersemesters ist es, in Zweiergruppen die konzeptionellen Grundlagen für einzelne Forschungsstudien zu der vorgestellten Thematik zu entwickeln und diese über Präsentationen im Seminar vorzustellen.

Propädeutik 2: Im Sommersemester 2013 werden die geplanten Forschungsstudien zur „Zukunft Sozialer Altenarbeit“ im Rahmen der im Wintersemester gebildeten Gruppen durchgeführt und ausgewertet sowie deren Resultate in Kurzberichten dokumentiert und im Seminar präsentiert.

Arbeitsformen: Vorlesungseinheiten, Diskussionsrunden, Kleingruppenarbeit, Lektüre wissenschaftlicher Texte, Übungen, Kurzreferate.

Prüfungsleistungen: Im Seminar „Propädeutik 1“ des Wintersemesters 2012/ 2013 wird als Prüfungsleistung die konzeptionelle Entwicklung und Präsentation einer Forschungsstudie für das Seminarthema „Zukunft Sozialer Altenarbeit“ erwartet.

Im Rahmen des Seminars „Propädeutik 2“ im Sommersemester 2013 sollen diese Forschungsstudien durchgeführt und ausgewertet sowie deren Ergebnisse dokumentiert und im Seminar präsentiert werden.

Basisliteratur: Diekmann, A. (2007): Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen (18. Auflage). Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.

Flick, U. (2007): Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung (3. Auflage). Reinbek bei Hamburg: Rowohlt

Hug, T. u.a. (2010): Empirisch Forschen. Über die Planung und Umsetzung von Projekten im Studium. Konstanz: UVK-Verl.-Ges.

Kromrey, H. (2006): Empirische Sozialforschung. Modelle und Methoden der standardisierten Datenerhebung und Datenauswertung (11. Auflage). Opladen: Leske + Budrich.

Mayring, P. (2002): Einführung in die qualitative Sozialforschung (5. Auflage). Weinheim und Basel: Beltz

Schneider, A. (2009): Forschungsperspektiven in der sozialen Arbeit. Schwalbach/ Ts.: Wochenschau Verl.

Steinert, E./ Thiele, G. (2000): Sozialarbeitsforschung für Studium und Praxis. Einführung in die qualitativen und quantitativen Methoden. Köln: Fortis

Propädeutik Kultur

N.N.

Prüfung P.1 (im WS) und P.2 (im SS)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 02.10.

Alle Propädeutikseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September.

Dies ist ein Seminar der kulturwiss. Professur, die zum Wintersemester besetzt wird. Der Termin kann sich noch ändern, da die Stelle z.Zt. in der Besetzungsphase ist. Bitte auf Aushänge achten!

Inhalt: Im Propädeutikum werden, verteilt auf zwei Semester, die Techniken wissenschaftlichen Arbeitens erlernt: Wie finde ich ein Thema für ein Referat oder eine Hausarbeit, wie recherchiere ich Literatur dazu? Wie schreibe ich ein Protokoll, wie gestalte ich ein Referat? Wie sammle und strukturiere ich mein Material, wie erarbeite ich mir Quellen und Sekundärliteratur, wie zitiere ich korrekt? Wie benutze ich Software zur Literaturverwaltung? Wie gliedere ich meine Arbeit, wie formuliere ich wissenschaftlich und wie formatiere ich meine Texte? Dabei erarbeiten wir die grundlegenden Herangehensweisen an ein Thema, etwa Deduktion und Induktion, Theorie und Empirie, quantitative und qualitative Methoden.

Voraussetzungen: keine; Lust, sich auf Themen der Kulturarbeit einzulassen!

Arbeitsformen: Gruppendiskussionen, Arbeitsgruppen, Präsentationen, Übungen, Exkursionen

Prüfungsleistungen: Werden zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben und vereinbart!

Basisliteratur: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben!

Propädeutik- Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel des Forschungsprojektes KIDS- Konzentration in der Schule

Hanisch, Charlotte, Prof. Dr.

Prüfung P.1 (im WS) und P.2 (im SS)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 1.10.

Alle Propädeutikseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September.

Inhalt: Ziel dieser Veranstaltung über zwei Semester ist eine Einführung in das Verstehen, Präsentieren und Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten. Hierzu werden im Wintersemester anhand des Forschungsprojektes KIDS- Konzentration in der Schule Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt und Grundbegriffe der empirischen Sozialforschung erläutert werden. Im Sommersemester soll dieses Wissen auf ein in Kleingruppen eigenständig geplantes und durchgeführtes empirisches Forschungsprojekt angewandt werden.

Zu Beginn des Sommersemesters soll aus den Vorarbeiten des Wintersemesters in Kleingruppen eine umschriebene wissenschaftliche Fragestellung hergeleitet werden. Eine daraus abgeleitete wissenschaftliche Hypothese soll unter Anleitung in ein Untersuchungsdesign überführt werden. Im Rahmen einer exemplarischen Datenerhebung soll die aufgestellte Hypothese überprüft werden. Die Ergebnisse werden im Seminar präsentiert und zu einer abschließenden schriftlichen Ausarbeitung zusammengefasst.

Arbeitsformen: Vortrag der Dozentin, Diskussionen, Kurzreferate, Kleingruppenarbeit, Anleitung zur Bearbeitung einer empirischen Fragestellung

Prüfungsleistungen: Wintersemester: Hausarbeit, Kurzpräsentation

Sommersemester: aktive Kleingruppenarbeit, Konzeption, Ergebnispräsentation und Abschlussarbeit der Forschungsprojekte

Basisliteratur: Bortz, J. & Döring, N. (2006). Forschungsmethoden und Evaluation. (4., überarbeitete Auflage). Heidelberg: Springer.

Propädeutik. Ausgewählte Forschungsprojekte in der Arbeit mit Migranten und Menschen mit Migrationshintergrund

Heid, Sascha, M.A.

Prüfung P.1 (im WS) und P.2 (im SS)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Alle Propädeutikseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September.

Inhalt: Die Lehrveranstaltung erstreckt sich über zwei Semester. Die beiden Veranstaltungen bauen aufeinander auf. Studierende legen sich folglich für zwei Semester fest.

Während der ersten Veranstaltungsphase wird in die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens eingeführt. Themen sind u.a.:

Literaturrecherche und Aufbau einer Hausarbeit

Präzision des Denkens und wissenschaftliche Sprache

fundamentale Grundlagen empirischer Sozialforschung und erste praktische Umsetzung in Kleingruppen

Präsentations- und Moderationstechniken

Zitierweisen, Erstellen von Bibliographien

Entwerfen von Forschungsplänen

Erste Erfahrungen sollen auf dem Feld der Sozialarbeit im Migrationsbereich erworben werden.

Während im Wintersemester erste Pläne und Forschungsprojekte erarbeitet wurden, sollen diese Sommersemester durchgeführt und ausgewertet werden.

Arbeitsformen: z.B. Kurzvorträge, Gruppenarbeiten, evtl. Exkursion mit Beobachtungsaufgaben

Prüfungsleistungen: Schriftliche und mündliche Leistungen (Präsentation).

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben!

Propädeutik/Projekt - Einführung in die Grundlagen wissenschaftlichen Denkens und Arbeitens am Beispiel eines Service Learning-Projekts

Vetter, Jan, B.A. Soz. Arb./Soz. Päd.

Prüfung P.1 (im WS) und P.2 (im SS)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 02.10.

Alle Propädeutikseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September.

Inhalt: Das Propädeutik-Seminar erstreckt sich über zwei Semester. Ziel des Seminars soll das Erlernen grundlegender wissenschaftlicher Arbeitstechniken bzw. Forschungsmethoden sein. Hierbei soll das erworbene Wissen anhand einer zweiteiligen Forschungsarbeit eingeübt und angewendet werden. Die im Seminar zu behandelten Themen sind unter anderem:

- wissenschaftliches Denken, Arbeiten und Schreiben
- Literaturbearbeitung
- qualitative und quantitative Forschungsmethoden
- Präsentation und Vortragsgestaltung
- etc.

In den anzufertigenden Forschungsarbeiten sollen anhand einer konkreten Fragstellung Teilbereiche eines Service Learning-Projektes evaluiert werden. Service Learning ist ein Bildungskonzept, das Bildung Bürgerengagement fördert. Schüler engagieren sich aus der Schule heraus in sozialen Einrichtungen, wodurch die Entwicklung von Schlüsselkompetenzen und die Persönlichkeitsentwicklung gefördert und die Eigenverantwortlichkeit gestärkt werden.

Das im Seminar als Forschungsgegenstand dienende Projekt, ist das von einer Düsseldorfer Einrichtung eines großen Wohlfahrtsverbands erdachte und seit mehreren Jahren durchgeführte Service Learning-Projekt "SoVar - Soziale Verantwortung lernen".

Arbeitsformen: Seminaristischer Unterricht, Diskussion, Kleingruppenarbeit, Exkursionen, Reflexionseinheiten etc.

Prüfungsleistungen: Kurzzusammenfassung eines Fachtextes, Hausarbeit, Präsentationen, sitzungsbezogene Lernzieltests

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Propädeutik: Einführung in wissenschaftliches Arbeiten

Köhler, Denis, Prof. Dr.

Prüfung P.1 (im WS) und P.2 (im SS)

Fr. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Alle Propädeutikseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September.

Inhalt: Wissenschaftliches Arbeiten stellt für das Studium an einer Hochschule oder Universität die Grundlage dar. Darüber hinaus sind Forschungsmethoden und wissenschaftliches Verständnis die Ausgangsbasis für eine evidenzbasierte und wirksame praktische Soziale Arbeit. Auch aus ethischer Sicht sollte man in der Tätigkeit mit Menschen nur die Methoden und Interventionen verwendet, die einen Nutzen bringen und nicht schädlich wirken. Für diese sozialprofessionelle Einschätzung benötigt man entsprechende Kompetenzen. Gerade für die Professionalisierung der Sozialen Arbeit und die Anerkennung sozialarbeiterischer Tätigkeit im interdisziplinären Austausch ist es erforderlich, dass sich Studierende der Sozialen Arbeit sicher im wissenschaftlichen Raum bewegen können.

Im Seminar werden wir anhand wichtiger Themen und Forschungsarbeiten aus der Sozialen Arbeit die folgenden Inhalte behandeln:

1. Grundsätze wissenschaftlichen Arbeitens und wissenschaftstheoretische Grundlagen
2. Literaturarbeit: Recherche, Lesetechniken, Zitation
3. Präsentieren, Referieren, Rhetorik und Diskussionsführung
4. wissenschaftliches Schreiben: Form und Stil, Themenfindung und Aufbau einer Hausarbeit
5. Überblick zur quantitativen und qualitativen Sozialforschung (Forschungsverständnis, Grundbegriffe, Erkenntnisgegenstand, Gütekriterien, Auswertung etc.)
6. Fähigkeit zur selbstständigen und kritischen Bewertung vorliegender Informationen (Texte, Datensätze,...).

Sie erwerben die Inhalte durch aktive Mitarbeit (u.a. Literaturrecherche und Präsentation) an einem Thema der Sozialen Arbeit Ihrer Wahl und Sie können neben den wissenschaftlichen Grundlagen auch inhaltliche Aspekte vertiefen. Am Ende des Semester besitzen Sie Wissen über die Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens, der empirischen Sozialforschung, der Konzeptentwicklung und Moderations- und Präsentationstechniken. Zudem merken Sie, dass wissenschaftliches Arbeiten als Grundlage für die Soziale Arbeit Spaß macht, intensiv ist und zu einem vertieften Verständnis von sozialprofessionellem Handeln führt.

Arbeitsformen: Vortrag, Präsentation, Gruppen- und Einzelarbeit, aktive Mitarbeit erforderlich

Prüfungsleistungen: Hausarbeit

Basisliteratur: Bortz, J. & Döring, N. (2006). Forschungsmethoden und Evaluation (4., überarb. Aufl.). Heidelberg: Springer.

Hussy, W., Schreier, M. & Echterhoff, G. (2010). Forschungsmethoden in Psychologie und Sozialwissenschaften für Bachelor. Heidelberg: Springer.

Rost, F. (2010). Lern- und Arbeitstechniken für das Studium (6. Aufl.). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Thyer, S. (2009). Handbook of Social Work Research. Los Angeles: Sage.

Propädeutik: Einführung in wissenschaftliches Arbeiten

Köhler, Denis, Prof. Dr.

Prüfung P.1 (im WS) und P.2 (im SS)

Fr. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Alle Propädeutikseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September.

Inhalt: Wissenschaftliches Arbeiten stellt für das Studium an einer Hochschule oder Universität die Grundlage dar. Darüber hinaus sind Forschungsmethoden und wissenschaftliches Verständnis die Ausgangsbasis für eine evidenzbasierte und wirksame praktische Soziale Arbeit. Auch aus ethischer Sicht sollte man in der Tätigkeit mit Menschen nur die Methoden und Interventionen verwendet, die einen Nutzen bringen und nicht schädlich wirken. Für diese sozialprofessionelle Einschätzung benötigt man entsprechende Kompetenzen. Gerade für die Professionalisierung der Sozialen Arbeit und die Anerkennung sozialarbeiterischer Tätigkeit im interdisziplinären Austausch ist es erforderlich, dass sich Studierende der Sozialen Arbeit sicher im wissenschaftlichen Raum bewegen können.

Im Seminar werden wir anhand wichtiger Themen und Forschungsarbeiten aus der Sozialen Arbeit die folgenden Inhalte behandeln:

1. Grundsätze wissenschaftlichen Arbeitens und wissenschaftstheoretische Grundlagen
2. Literaturarbeit: Recherche, Lesetechniken, Zitation
3. Präsentieren, Referieren, Rhetorik und Diskussionsführung
4. wissenschaftliches Schreiben: Form und Stil, Themenfindung und Aufbau einer Hausarbeit
5. Überblick zur quantitativen und qualitativen Sozialforschung (Forschungsverständnis, Grundbegriffe, Erkenntnisgegenstand, Gütekriterien, Auswertung etc.)
6. Fähigkeit zur selbstständigen und kritischen Bewertung vorliegender Informationen (Texte, Datensätze, ...).

Sie erwerben die Inhalte durch aktive Mitarbeit (u.a. Literaturrecherche und Präsentation) an einem Thema der Sozialen Arbeit Ihrer Wahl und Sie können neben den wissenschaftlichen Grundlagen auch inhaltliche Aspekte vertiefen. Am Ende des Semester besitzen Sie Wissen über die Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens, der empirischen Sozialforschung, der Konzeptentwicklung und Moderations- und Präsentationstechniken. Zudem merken Sie, dass wissenschaftliches Arbeiten als Grundlage für die Soziale Arbeit Spaß macht, intensiv ist und zu einem vertieften Verständnis von sozialprofessionellem Handeln führt.

Arbeitsformen: Vortrag, Präsentation, Gruppen- und Einzelarbeit, aktive Mitarbeit erforderlich

Prüfungsleistungen: Hausarbeit

Basisliteratur: Bortz, J. & Döring, N. (2006). Forschungsmethoden und Evaluation (4., überarb. Aufl.). Heidelberg: Springer.

Hussy, W., Schreier, M. & Echterhoff, G. (2010). Forschungsmethoden in Psychologie und Sozialwissenschaften für Bachelor. Heidelberg: Springer.

Rost, F. (2010). Lern- und Arbeitstechniken für das Studium (6. Aufl.). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Thyer, S. (2009). Handbook of Social Work Research. Los Angeles: Sage.

Propädeutik: Wissenschaftliches Schreiben

Lichtenstein, Swantje, Prof. Dr.

Prüfung P.1 (im WS) und P.2 (im SS)

24.9.-27.9.2012 9:30-18:00h

+ 18.1.2013 9:30-14h, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Alle Propädeutikseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September.

Inhalt: Dieses Propädeutik-Seminar, als Einführung in die wissenschaftliche Arbeitsweisen, beschäftigt sich vornehmlich mit der sprachlichen Seite der Wissenschaft: Wie spricht und schreibt man "wissenschaftlich"? Welche Regeln und Methoden bedarf es dazu?

Das Seminar führt ein in die Diskurspraktiken und Schreibweisen, die die Wissenschaften benötigen, um zu kommunizieren und anschlussfähig zu bleiben. Dies muss zu Beginn des Studiums erlernt werden wie eine Fremdsprache mit Grammatik und Vokabular.

Logik und wissenschaftstheoretische Bedingungen werden darüberhinaus versucht in Ansätzen kennenzulernen, um für das Studium, das Verfassen von Hausarbeiten, Referaten, Handouts, Thesenpapieren, Präsentationen, Exzerpt theoretisch und praktisch gewappnet zu sein und Gliederungen, Inhaltsverzeichnisse, Quellensuche und Zitatenschatz einordnen und sortieren zu können.

Die Einführung in die dazugehörigen technischen und praktischen Rechercheinstrumente und Anwendungen ist wichtiger Bestandteil, sei's in der Bibliothek, sei's im Internet.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Vortrag, Lehr-/Lern-Gespräch, Präsentation, Lektüre, Gruppenarbeiten, Recherche,

Prüfungsleistungen: Exzerpt/Journal, Referat

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

1.2.3. Modul PM: Praxismodul

Die Anmeldung für die Lehrveranstaltungen zum Praxismodul erfolgt ausschließlich über Internet:

Dies ist vom **3.9.2012 ab 10.00 Uhr bis zum 6.9.2012** unter der in der FH ausgehangenen Internetadresse möglich. Alle weiteren Informationen erhalten Sie über die Internetadresse.

Veränderungen im Angebot der Lehrveranstaltungen sind aufgrund der nicht vorhersehbaren Nachfrage möglich.

Begleitveranstaltung zum Teilzeitpraktikum

Gysae, Anne-Katrin, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung PM.1

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Die Dozentin verfügt über langjährige Erfahrungen im Gesundheitssystem und in der Arbeit mit älteren Erwachsenen.

Teilnahmebeschränkung: Praxisseminare sind teilnahmebeschränkt. Die Anmeldung erfolgt im Internet über die am Fachbereich ausgehängten Internetadressen.

Inhalt: Das Praxismodul bietet die Möglichkeit sich intensiv mit den bisher erworbenen theoretischen Kenntnissen und Fähigkeiten in der Praxis auseinanderzusetzen.

Das Seminar soll Ihnen dabei helfen, Ihre Rolle, Ihre Funktion und Ihre Einbindung in der Praxis zu finden und zu reflektieren. Dabei werden Ihre eigene berufliche und persönliche Identität, verschiedene

Themen aus der Arbeit innerhalb von Organisationen und in Teams, methodische Ansätze, unterschiedliche Zielgruppen und Arbeitsfelder Thema sein.

Das in der Praxis Erfahrene ist die Grundlage für die gemeinsame Arbeit im Seminar.

- Praxisberichte aus den Einrichtungen
- Fall-, Institutions- und Netzwerkanalyse
- Arbeitsplatz- und Stellenbeschreibung
- Bearbeitung und Unterstützung in unklaren und Konfliktsituationen
- Ggf. gemeinsamer Besuch der Praxisstelle (nach Absprache)

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss der Module P1 und P2

Arbeitsformen: Austausch und Diskussion, Fallbesprechung, Präsentation der Praxisstellen, ev. Exkursion

Prüfungsleistungen: Praxisbericht mit Präsentation

Basisliteratur: Reader des Praxisbüros: Praxismodul
FAQ zum Praxismodul

Begleitveranstaltung zum Teilzeitpraktikum

Elbers, Ulrike, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung PM.1

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 4.10.

Eine kontinuierliche Mitarbeit ist für den Erfolg des Seminars unerlässlich.

Teilnahmebeschränkung: Praxisseminare sind teilnahmebeschränkt. Die Anmeldung erfolgt im Internet über die am Fachbereich ausgehängten Internetadressen.

Inhalt: - Praxisberichte aus den Einrichtungen

- Kennenlernen verschiedener Praxisfelder der Sozialarbeit/Sozialpädagogik
- Reflexion des Status im Teilzeitpraktikum und der Berufsrolle
- Falldarstellungen aus der Praxis
- Reflexion der Handlungsmöglichkeiten
- Auseinandersetzung mit professionellem Handeln in der Sozialarbeit/Sozialpädagogik
- Auseinandersetzung mit konkreten strukturellen Bedingungen
- Erfahrungsaustausch
- gemeinsame Besuche der Praxisstellen (nach Absprache)
- Weitere Inhalte werden auf Wunsch der Teilnehmenden bearbeitet. -

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss des Moduls P

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräch, Fallbeispiele, Gruppenarbeit, Präsentationen, Diskussionen, Übungen, Rollenspiele, selbständige Kleingruppenarbeit, Exkursionen

Prüfungsleistungen: mündliche Fallpräsentation im Seminar plus schriftlicher Praxisbericht am Ende des Semesters

Basisliteratur: Reader des Praxisbüros:

FAQs zum Praxismodul,

Modulhandbuch Bachelor,

weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben

Begleitveranstaltung zum Teizeitpraktikum

Hochstrat, Irene, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung PM.1

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 01.10.

Teilnahmebeschränkung: Praxisseminare sind teilnahmebeschränkt. Die Anmeldung erfolgt im Internet über die am Fachbereich ausgehängten Internetadressen.

Inhalt: - Vorstellung von sozialpädagogischen/ sozialarbeiterischen Tätigkeitsfeldern

- Arbeitsplatzorganisation / Eigenmanagement
- Qualitätsmanagement und Dokumentation

- Fallbesprechungen-Entwicklung von beruflichen, lösungsorientierten Handlungskonzepten und -kompetenzen anhand von Falldarstellungen
- Reflektion der beruflichen Rolle
- Vernetzung von Theorie und Praxis
- Erweiterung des Methodenrepertoire mit entsprechender Anwendung
- Themenvorschläge der Seminarteilnehmer sind erwünscht und werden berücksichtigt

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss des Moduls P

Arbeitsformen: Austausch von Erfahrungen, Begleitung, aktive Diskussionen, Rollenspiele, Fallvorstellungen, Präsentationen, Übungen, Gruppenarbeit, Exkursionen

Prüfungsleistungen: Präsentation und Praktikumbericht

Basisliteratur: Wird in den Veranstaltungen aktuell bekannt gegeben od. in Kopie verteilt (Fachaufsätze)

Praxisbegleitung

Scheffler, Walter, Dipl.-Soz. Päd. grad.

Prüfung PM.1

Do. 14:30 - 16:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 10.10.

Für das Projekt grenzenlos und Externe PM und SA

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 15 TeilnehmerInnen beschränkt. (Besonderes Praxisprojekt). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Praxisbegleitung

Prüfungsleistungen: Vorstellung des Arbeitsfeldes

Praxismodul - Begleitung der Praxisphase

Böhmer, Beate, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung PM.1

Mo. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 01.10.

Teilnahmebeschränkung:Praxisseminare sind teilnahmebeschränkt. Die Anmeldung erfolgt im Internet über die am Fachbereich ausgehängten Internetadressen.

Inhalt: - Orientierung in der betrieblichen Wirklichkeit

- Initiierung und Weiterentwicklung beruflicher Handlungskompetenz
- Klärung von Rollenverständnis und -verhalten
- Konstruktive Weiterentwicklung der eigenen beruflichen Identität
- Erarbeiten von beruflichen Perspektiven
- Gesellschaftliche, strukturelle und gesetzliche Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit.

Die konkreten Themen orientieren sich an den Anliegen der Gruppe und werden prozessorientiert an Praxisfällen aus der Gruppe erarbeitet.

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss der Module P1 und P2

Arbeitsformen: Austausch und Diskussion, Begleitung, Übungen, Vorträge, prozessorientierte Fallarbeit

Prüfungsleistungen: Praktikumsbericht und Präsentation

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Praxismodul - Begleitung der Praxisphase

Böhmer, Beate, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung PM.1

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 02.10.

Teilnahmebeschränkung: Praxisseminare sind teilnahmebeschränkt. Die Anmeldung erfolgt im Internet über die am Fachbereich ausgehängten Internetadressen.

Inhalt: - Orientierung in der betrieblichen Wirklichkeit

- Initiierung und Weiterentwicklung beruflicher Handlungskompetenz

- Klärung von Rollenverständnis und -verhalten

- Konstruktive Weiterentwicklung der eigenen beruflichen Identität

- Erarbeiten von beruflichen Perspektiven

- Gesellschaftliche, strukturelle und gesetzliche Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit.

Die konkreten Themen orientieren sich an den Anliegen der Gruppe und werden prozessorientiert an Praxisfällen aus der Gruppe erarbeitet.

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss der Module P1 und P2

Arbeitsformen: Austausch und Diskussion, Begleitung, Übungen, Vorträge, prozessorientierte Fallarbeit

Prüfungsleistungen: Praktikumsbericht und Präsentation

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

1.2.4. Modul M1-3: Mentoring / Coaching**Mentoring 1**

Kannegießer, Brigitte, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung M.3

Di. 18:00 - 19:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 02.10.

Alle Mentoringseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September. Studierende höherer Semester, die dieses Seminar besuchen möchten, melden sich bitte an per E-Mail an studiendekan.soz-kult@fh-duesseldorf.de.

Inhalt: Unterstützung und Begleitung der Studierenden in der Studieneingangsphase insbesondere der persönlichen Studienorganisation.

Inhalte und Methoden der Veranstaltung richten sich nach den Interessen der Studierenden und werden gemeinsam mit ihnen in der ersten Veranstaltung abgesprochen.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Kurzvorträge, TeilnehmerInnenbeiträge, Gruppendiskussion, Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Inputreferate, Präsentation der Arbeitsergebnisse, Protokolle

Basisliteratur: Wird im Seminar Themen entsprechend bekannt gegeben.

Mentoring 1

Kannegießer, Brigitte, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung M.3

Do. 12:45 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 04.10.

Alle Mentoringseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September. Studierende höherer Semester, die dieses Seminar besuchen möchten, melden sich bitte an per E-Mail an studiendekan.soz-kult@fh-duesseldorf.de.

Inhalt: Unterstützung und Begleitung der Studierenden in der Studieneingangsphase insbesondere der persönlichen Studienorganisation.

Inhalte und Methoden der Veranstaltung richten sich nach den Interessen der Studierenden und werden gemeinsam mit ihnen in der ersten Veranstaltung abgesprochen.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Kurzvorträge, Teilnehmerbeiträge, Gruppendiskussion, Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Inputreferate, Präsentation der Arbeitsergebnisse, Protokolle

Basisliteratur: Wird im Seminar Themen entsprechend bekannt gegeben.

Mentoring 1

Liebig, Reinhard, Prof. Dr.

Prüfung M.3

Di. 16:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 09.10.

Alle Mentoringseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September. Studierende höherer Semester, die dieses Seminar besuchen möchten, melden sich bitte an per E-Mail an studiendekan.soz-kult@fh-duesseldorf.de.

Inhalt: Grundlage dieser Veranstaltung ist die Reflexion und Diskussion allgemeiner Fragen zum Studium sowie Information zur Studienorganisation. Sowohl die Themenwahl als auch die Gestaltung werden sich vor allem nach den Interessen der Studierenden richten.

Arbeitsformen: Gruppenarbeit, Semindiskussion, Textarbeit, kollegiale sowie individuelle Beratung

Prüfungsleistungen: Werden im Seminar diskutiert und festgelegt

Mentoring 1

N.N.

Prüfung M.3

Di. 18:00 - 19:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 02.10.

Alle Mentoringseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September. Studierende höherer Semester, die dieses Seminar besuchen möchten, melden sich bitte an per E-Mail an studiendekan.soz-kult@fh-duesseldorf.de.

Dies ist ein Seminar der kulturwiss. Professur, die zum Wintersemester besetzt wird. Der Termin kann sich noch ändern, da die Stelle z.Zt. in der Besetzungsphase ist. Bitte auf Aushänge achten!

Inhalt: Im Mentoring werden die Fragen, die in der Studieneingangsphase entstehen, systematisch bearbeitet und beantwortet.

Arbeitsformen: Diskussion, Foren, Informationsgruppen

Prüfungsleistungen: Übernahme einer thematischen Exploration!

Mentoring 1

Bannemann, Ellen, Dipl.-Päd., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung M.3

Fr. 14:15 - 15:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 5.10.

Alle Mentoringseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September. Studierende höherer Semester, die dieses Seminar besuchen möchten, melden sich bitte an per E-Mail an studiendekan.soz-kult@fh-duesseldorf.de.

Mischung aus Langzeit und Block:

5.10 von 14:15 bis 15:30

26.10. von 14:15 bis 15:30

2.11. von 14:15 bis 15:30

und Wochenende 3. und 4. November von 9:00 bis 17:00 Uhr

Inhalt: alle Infos zu Studienabläufen, Inhalten, Wissenswertes zur FH und Dienstleistungsangeboten, kollegiale Beratung zum Studienalltag

Voraussetzungen: Interesse an selbstverantwortlichem Lernen

Arbeitsformen: Vortrag, Referat durch TN, Präsentationen, Kleingruppenarbeit, Exkursionen

Prüfungsleistungen: Präsentation des Stundenplans, Referat, Veranstaltungsorganisation, schriftliche Semesterreflexion

Mentoring 1

Richard, Stefanie, Dipl.-Soz.Arb.

Prüfung M.3

Fr. 12:45 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 05.10.

Alle Mentoringseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September. Studierende höherer Semester, die dieses Seminar besuchen möchten, melden sich bitte an per E-Mail an studiendekan.soz-kult@fh-duesseldorf.de.

Inhalt: Unterstützung und Begleitung bei allen studienrelevanten Themen (Studienplanung, Studienorganisation, Orientierung an Fachbereich und Hochschule, etc.) sowie Auseinandersetzung mit Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit.

Die Studierenden werden Gelegenheit haben, weitere Inhalte und Methoden selbst vorzuschlagen.

Arbeitsformen: Kurzvorträge, Gruppendiskussionen, Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Präsentation von Arbeitsergebnissen, Inputreferate

Mentoring 1

Gregor, Angelika, Prof. Dr.

Prüfung M.3

Mo. 18:00 - 19:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 01.10.

Alle Mentoringseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September. Studierende höherer Semester, die dieses Seminar besuchen möchten, melden sich bitte an per E-Mail an studiendekan.soz-kult@fh-duesseldorf.de.

Inhalt: Das Seminar bietet unterstützende und studienbegleitende Beratung und Reflexion während der Studieneingangsphase. Inhalte und Methoden der Veranstaltung werden gemeinsam abgestimmt. Insbesondere die individuelle Studienstrukturierung ist Gegenstand der Arbeit.

Arbeitsformen: Gruppendiskussion, Gruppenarbeiten sind die wesentlichen Arbeitsformen neben dem Input durch die Dozentin.

Prüfungsleistungen: Schriftliche Semesterreflexion

Mentoring 1 (Janz)

Janz, Richard, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung M.3

Di. 12:45 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 09.10.

Alle Mentoringseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September. Studierende höherer Semester, die dieses Seminar besuchen möchten, melden sich bitte an per E-Mail an studiendekan.soz-kult@fh-duesseldorf.de.

Inhalt: Grundlage dieser Veranstaltung ist die Reflexion und Diskussion allgemeiner Fragen zum Studium sowie Information zur Studienorganisation während der Studieneingangsphase. Sowohl die Themenwahl als auch die Gestaltung werden sich vor allem nach den Interessen der Studierenden richten und in diesem Kontext die Inhalte und Methoden gemeinsam abgestimmt.

Voraussetzungen: In jedem meiner Seminare arbeite ich mit der eLearning-Plattform moodle des Fachbereichs 06. Auch in diesem Seminar ist die selbständige Arbeit mit moodle Voraussetzung zur Teilnahme.

Arbeitsformen: Seminardiskussionen, Textarbeit, Reflexionsgespräche

Prüfungsleistungen: Online-Lerntagebucheintrag in moodle, simuliertes mündliches Prüfungsgespräch, Kurzpräsentation, Gruppenmoderation

Sonstige Informationen: In jedem meiner Seminare arbeite ich mit der eLearning-Plattform moodle des Fachbereichs 06. Auch in diesem Seminar ist die selbständige Arbeit mit moodle Voraussetzung zur Teilnahme.

Mentoring M.1

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung M.3

Mo. 11:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 01.10.

Alle Mentoringseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September. Studierende höherer Semester, die dieses Seminar besuchen möchten, melden sich bitte an per E-Mail an studiendekan.soz-kult@fh-duesseldorf.de.

Inhalt: Das Seminar bietet unterstützende und studienbegleitende Beratung und Reflexion während der Studieneingangsphase. Inhalte und Methoden der Veranstaltung werden gemeinsam abgestimmt. Insbesondere die individuelle Studienstrukturierung ist Gegenstand der Arbeit.

Arbeitsformen: Gruppendiskussion

Prüfungsleistungen: Hausarbeit, Protokolle, mündliche Präsentationen nach Absprache

Mentoring M.1

Böhmer, Beate, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung M.3

Mo. 18:00 - 19:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 01.10.

Alle Mentoringseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September. Studierende höherer Semester, die dieses Seminar besuchen möchten, melden sich bitte an per E-Mail an studiendekan.soz-kult@fh-duesseldorf.de.

Der Zeitplan des Seminars wird in der 1. Sitzung gemeinsam festgelegt.

Inhalt: In diesem Seminar sollen vor allem zu Beginn des Studiums auftretende Frage- und Problemstellungen bezüglich der Studiengestaltung, des Studienablaufs und -aufbaus, sowie zu allgemeinen Fragen des Studiums thematisiert werden. Die Studierenden werden Gelegenheit haben, die zentralen Themen und Inhalte selbst vorzuschlagen, auszugestalten und für ihre Studiengestaltung nutzbar zu machen.

Prüfungsleistungen: Ergeben sich aus der BaPO

Mentoring M.1

Böhmer, Beate, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung M.3

Mo. 19:45 - 21:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 01.10.

Alle Mentoringseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September. Studierende höherer Semester, die dieses Seminar besuchen möchten, melden sich bitte an per E-Mail an studiendekan.soz-kult@fh-duesseldorf.de.

Der Zeitplan des Seminars wird in der 1. Sitzung gemeinsam festgelegt.

Inhalt: In diesem Seminar sollen vor allem zu Beginn des Studiums auftretende Frage- und Problemstellungen bezüglich der Studiengestaltung, des Studienablaufs und -aufbaus, sowie zu allgemeinen Fragen des Studiums thematisiert werden. Die Studierenden werden Gelegenheit haben, die zentralen Themen und Inhalte selbst vorzuschlagen, auszugestalten und für ihre Studiengestaltung nutzbar zu machen.

Prüfungsleistungen: Ergeben sich aus der BaPO

2. Aufbauphase

2.1. Aufbaumodule

2.1.1. Modul A1: Professionelle Identität

Pflichtbereich

Armutsrandgruppen und ihre besonderen Lebenslagen

Scheffler, Walter, Dipl.-Soz. Päd. grad.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Prüfungsleistungen: Hausarbeit und Vortrag

Einführung in die Suchtkrankenhilfe am Beispiel der Stadt Düsseldorf

Tackenberg, Thomas, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Das Seminar gibt eine Einführung in die Arbeit mit drogenabhängigen Menschen sowie dem Aufbau der Suchtkrankenhilfe.

In diesem Rahmen wird ein Einblick in die Arbeitsbereiche der niedrigschwelligen Hilfsangebote (aufsuchende

Arbeit, Kontakt- und Notschlafstellen) sowie der höherschwelligen (Beratungsstellen, Substitutionsambulanzen,

Entgiftungen und Therapieeinrichtungen) vermittelt.

Voraussetzungen: siehe Studien- und Prüfungsordnung

Arbeitsformen: Arbeiten in Kleingruppen, Referate, Vorträge, Einladung von Fachkräften, Besuche von Beratungsstellen.

Prüfungsleistungen: Theoretische Konzipierung einer Drogenberatungsstelle

Kollegiale Fallberatung

Böhmer, Beate, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

28.01.-01.02.2013;

Beginn am 28.01.2013: 09:30 Uhr;

Zwei Termine zu Vortreffen werden noch bekanntgegeben., Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praktische Übungen, Praktische Prüfungsleistung im Rahmen von Arbeitsgruppen, Medieneinsatz.). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Die Methode der kollegialen Fallberatung bietet die Möglichkeit, im praktischen Berufsalltag Fallarbeit handlungs- und lösungsorientiert zu handhaben. Sie soll dazu befähigen, in systematischer Weise berufliche Handlungskompetenz zu erwerben und methodisch reflektiert in folgenden Bereichen vorzugehen:

- Selbststeuerung von Gruppen,
- prozessorientierte Entwicklung von Lösungen,
- Gesprächsführung,
- Erwerb praktischer Beratungskompetenz,
- Moderation von Gruppen.

Voraussetzungen: Abgeschlossenes Praxissemester bzw. Praxismodul

Arbeitsformen: Vortrag, Kleingruppenarbeit, Übungen, Rollenspiele, Gruppenmoderationen, Lehr-Lerngespräche, Diskurs

Prüfungsleistungen: Mündliche Prüfung im Rahmen einer Arbeitsgruppe.

Sonstige Informationen: Erarbeitung und Durchführung kollegialer Fallberatung im Rahmen einer Arbeitsgruppe

Basisliteratur: "Kollegiale Beratung" von Kim-Oliver Tietze, Reinbeck bei Hamburg 2003, 2. Auflage 2007 (ISBN 978 3 499 61 44 3)

Wichtige Info: Die Basisliteratur wird zu Beginn des Seminarblocks als gelesen vorausgesetzt!

Kriminalprävention und Jugendgerichtshilfe

Esser, Beate, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Kriminalprävention - Resozialisierung

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In diesem Seminar erhalten Studierende die Möglichkeit, unterschiedliche Arbeitsfelder der Sozialen

Arbeit im Bereich Kriminalprävention/Resozialisierung kennen zu lernen und Handlungskompetenzen im Bereich der Jugendgerichtshilfe und der nachgehenden Jugendgerichtshilfe zu erlernen.

Voraussetzungen: siehe Studien- und Prüfungsordnung

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräch,
Exkursion/Hospitation beim Jugendgericht,
Filmbeiträge,
Einüben von Gesprächstechniken und Rollenspiel,
Fallarbeit

Prüfungsleistungen: Erstellen und Präsentation eines Jugendgerichtshilfeberichtes

Methodisches Handeln

N.N.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 1.10.

Dies ist ein Seminar des/der neuen Lehrenden für besondere Aufgaben, der/die zum Wintersemester eingestellt wird.

Inhalt: Weitere Infos zum Inhalt, Prüfungsleistungen, etc. folgen.

Methodisches Handeln

N.N.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Zeiten werden noch eingetragen, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Dies ist ein Seminar des/der neuen Lehrenden für besondere Aufgaben, der/die zum Wintersemester eingestellt wird.

Inhalt: Weitere Infos zum Inhalt, Prüfungsleistungen, etc. folgen.

Rhythmus und Percussion in der Gruppenarbeit

Höll, Gabi, Dipl.-Soz. Arb. / Giefers, Oliver, M.A.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Fr. 11.01.13 14.30-17.45, Sa. 12.01.13 9.00-16.30, Fr. 18.01.13 14.30-17.45, Sa. 19.01.13 9.00-16.30,

4.-6.02.13 (Mo-Mi) 9.00-16.30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Plätze im Musikraum)

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In diesem Seminar werden die Grundlagen von Rhythmik und Percussion erarbeitet und anhand verschiedener Musikstile (z.B. aus Brasilien, Kuba, Afrika, Nordafrika oder Europa) praktisch ausprobiert, mit und ohne Trommeln.

Zusätzlich thematisiert und praktisch ausprobiert werden die Grundlagen der Planung und Förderung von Gruppenprozessen durch Gruppenaktion (z.B. Dunkelheitsparcours) und rhythmische Elemente. Die TeilnehmerInnen lernen einfache rhythmische Ensembles zu bilden und anzuleiten.

Arbeitsformen: Das Hauptgewicht liegt auf der praktischen Erprobung von Aktion und Percussion im Gruppenprozess. Auf der Metaebene belegen Reflexionsschleifen unseren eigenen Gruppenprozess.

Prüfungsleistungen: Anleitung und Erarbeitung kleiner Arrangements, Beteiligung an einem Auftritt, Konzeption und Durchführung eines Dunkelheitsparcours, Mitarbeit in einem pädagogischen Projekt mit Kindern

Soziale Gruppenarbeit in Bewegung

Bannemann, Ellen, Dipl.-Päd., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit mit Älteren

Vorbereitungstermin verbindlich am Samstag 8.12.2012 von 13 bis 17 Uhr und

28. Januar bis 1. Februar 2013 von 9:00 bis 17:00 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Das 1. Treffen am Samstag, 8.12. von 13 bis 17 Uhr ist verbindlich für alle, die teilnehmen möchten. Dort klären wir den Ablauf der Blockwoche, die Teilnahmevoraussetzungen, Prüfungsregularien, Themen für Seminareinheiten und alle offenen Fragen.

Die Themen für die Referate werden verbindlich festgelegt.

Das Selbststudium beinhaltet u.a. die Vorbereitung der Referate im Zeitraum bis hin zur Blockwoche.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Der methodisch-didaktische Aufbau der Lehrveranstaltung (jede/r Tn übernimmt als Prüfungsleistung die Durchführung einer Unterrichtseinheit) sowie die Vielfalt der Bewegungsformen machen eine TN-Beschränkung notwendig.). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: soziale Gruppenarbeit als Methode

Selbsterfahrung in der Blockwoche als TeilnehmerIn

Arbeitsfelder für soziale Profis mit der Zielgruppe der Älteren
Beratungsformen
Präsentation und Moderation
Planung von Events mit unterschiedlichen Zielgruppen
Reflexion von Lern- und Entwicklungsprozessen

Voraussetzungen: Teilnahme an der Vorbesprechung (s. oben)
Teamgeist

Arbeitsformen: Lehrgespräch
Übungen
kollegiales Feedback
Partner- und Gruppenarbeit
Referate und Präsentationen

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus mehreren Teilprüfungsleistungen:
Gestaltung einer Seminareinheit mit Handout
Referat
schriftliche Reflexion der Vorträge (Feedback)
Entwicklungsprotokoll

Sonstige Informationen: bequeme Sportkleidung und abriebfreie Schuhe für die Halle sowie durchschnittliche Belastbarkeit sind erwünscht

Basisliteratur: wird in der verbindlichen Vorbesprechung am Samstag 8.12.2012 von 13 bis 17 Uhr bekannt gegeben

Systemisch-lösungsorientierte Beratungsmethoden in der Sozialen Arbeit

Schmitz, Lilo, Prof. Dr.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Szenische Übungen sind mit mehr Studierenden nicht durchführbar). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Nach kurzen theoretischen Einführungen lernen die Studierenden in praktischen Beratungsübungen systemische und systemisch-lösungsorientierte Methoden kennen, die für die tägliche Berufspraxis in der Sozialen Arbeit geeignet sind. Neben klassischen Gesprächsführungsansätzen werden auch szenische Verfahren vorgestellt und eingeübt.

Voraussetzungen: Bereitschaft, eigene Beratungsanliegen von Mitstudierenden beraten zu lassen.

Arbeitsformen: Kurzvortrag, Demonstration, Literaturstudium, Schwerpunkt der Arbeitsformen: praktische Beratungsübungen

Prüfungsleistungen: Durchführung von 10 eigenen Beratungseinheiten - pro Seminartag werden mindestens 2 Gelegenheiten dazu gegeben.

Basisliteratur: Schmitz, Lilo: Lösungsorientierte Gesprächsführung. Dortmund 2011
Schwerpunkte aus Lehrbüchern der systemischen Beratung werden im Seminar genannt.

Wahlpflichtbereich

Intersektionale Jungenarbeit – Dimensionen sozialer Macht-, Herrschafts- und Normierungsverhältnisse und ihre Bedeutung für Jungenarbeit

Dell'Anna, Sandro, Dipl.-Päd.

Prüfung A 1.2 (Erziehungswissenschaften)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

Einführung: 27.10. von 10.30 - 15.30 Uhr

Zwischentermin: 01.12. von 10.30 - 16:30 Uhr

Block vom 28.01.13 bis 01.02.13, jeweils 10.30 - 16.00 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Jungenarbeit gewann im Zuge der Entwicklungen um Gender Mainstreaming als „neue Idee“ und innovative politische Strategie in der Sozialen Arbeit deutlich an Bedeutung. Damit einher ging eine Vergewisserung und geschlechtsbezogene Neujustierung in den verschiedenen pädagogischen Handlungsfeldern.

Diskutiert wird hierbei insbesondere die Bedeutung und Verschränkung weiterer Dimensionen sozialer Ungleichheit (soziales Milieu, Migrationshintergrund, Nation, Ethnizität, sexuelle Orientierung, Behinderung, Generation, ...), die sich als soziale Konstruktionen als wirksam erweisen und in Wissenschaft und pädagogischer Praxis nicht isoliert voneinander betrachtet und analysiert werden können, sodass der Fokus auf das gleichzeitige Zusammenwirken dieser Dimensionen gerichtet werden muss.

In diesem Seminar wird es darum gehen, die Bedeutung dieses Diskurses für Jungenarbeit abzustecken und Fragen und Herausforderungen, die sich für Jungenarbeit hieraus ergeben, zu diskutieren.

Folglich werden folgende Themen bearbeitet:

- * Gender und Gender Mainstreaming in der Kinder- und Jugendhilfe
- * Was ist Jungenarbeit (Geschichte, Konzepte, Begründungszusammenhänge)
- * Umsetzung von Jungenarbeit in unterschiedlichen Arbeits- und Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit
- * Was meint Intersektionalität
- * Konsequenzen für Jungenarbeit

Voraussetzungen: erfolgreicher Abschluss von G 1

Arbeitsformen: * Einzel-, Partner/-innen- und Kleingruppenarbeit

* Anregungen zur Selbstreflexion, zum Austausch und zum Dialog

* Übungen, kreative Methoden lebendigen Lernens

* Vortrag und Diskussion.

Prüfungsleistungen: Referat + Ausarbeitung

Hausarbeit

Basisliteratur: Bentheim, A./May, M./Sturzenhecker, B./Winter, R. (2004): Gender Mainstreaming und Jungenarbeit, Weinheim, München

Conell, R.W. (2006): Der gemachte Mann: Konstruktion und Krise von Männlichkeiten, Wiesbaden

Pech, D. (2009): Jungen und Jungenarbeit, Baltmannsweiler

Rose, L./Schulz, M. (2007): Gender-Inszenierungen. Jugendliche im pädagogischen Alltag. Königstein/Taunus.

Sturzenhecker, B./Winter, R. (Hg.) (2002): Praxis der Jungenarbeit, Weinheim, München

Winker, G./Degele, N. (2009): Intersektionalität. Zur Analyse sozialer Ungleichheiten. Bielefeld.

Praktische Einführung in die Stationäre Jugendhilfe

Eiben, Jürgen, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 1.2 (Erziehungswissenschaften)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Fr. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Ein Seminar mit erheblichen Anteilen an direktem Praxistransfer. Es verschafft einen erlebbaren Einblick in die stationäre Jugendhilfearbeit.

Inhalt: Nach einem kurzen geschichtlichen Überblick werden sie von einer Aufnahmeanfrage in einer stationären Jugendhilfeeinrichtung bis zum 1. Hilfeplangespräch einen jungen Menschen, seine Eltern und die Professionellen begleiten. Dabei werden sie sich immer wieder mit dem Thema sexueller Missbrauch und Kinder und Jugendliche, die sexuelle Gewalt ausgeübt haben, beschäftigen. Die Fähigkeit Feedback zu geben und zu bekommen wird für ihre Teamarbeit vorgestellt und geübt.

Dieses Seminar ist praxisorientiert und lebt von Teamarbeit und einem kontinuierlichen Praxistransfer.

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss der Eingangsphase.

Arbeitsformen: Präsentationen, Einzel- und Gruppenarbeit, Skulpturarbeit, Aufstellung, Rollenspiel, Spiele, Kurzreferate, Imaginationen

Prüfungsleistungen: Eine Gruppenpräsentation am letzten (ganztägigen) Seminartag. Eine persönliche schriftliche Auseinandersetzung mit einem Seminarthema (nach Absprache).

Sonstige Informationen: Die Teilnehmerzahl ist auf 30 begrenzt!

Es wird auch ganztägige Seminare geben.

Verpflichtend ist die Teilnahme an einer Exkursion in eine große stationäre Jugendhilfeeinrichtung im Düsseldorfer Norden.

Basisliteratur: Günder, Richard: Praxis und Methoden der Heimerziehung. Freiburg 2011.

Qualitative und quantitative Sozialforschung in der Sozialen Arbeit und der Pädagogik der Kindheit

Enggruber, Ruth, Prof. Dr.

Prüfung A 1.2 (Erziehungswissenschaften)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 01.10.

Dieses Seminar richtet sich ausdrücklich sowohl an Studierende des Bachelorstudiengangs "Sozialarbeit/ Sozialpädagogik" als auch an jene aus "Pädagogik der Kindheit und Familienbildung".

Inhalt: Zunehmend wird in diversen Tätigkeitsfeldern der Sozialen Arbeit von den Fachkräften erwartet, dass sie über Methodenkompetenzen der qualitativen oder quantitativen Sozialforschung verfügen. Denn die Profession ist immer mehr gefordert, die Konzepte, Ergebnisse und Erfolge ihrer Praxis für Sozialpolitik und Sozialverwaltung, aber auch für eine interessierte Öffentlichkeit transparent und nachvollziehbar mittels empirisch begründeter Einblicke in die eigene Praxis zu gestalten. Deshalb wird in der Lehrveranstaltung in Grundlagen der qualitativen und quantitativen Sozialforschung eingeführt, indem die Studierenden eine kleine empirische Studie selbst durchführen. Dabei können sie ihre Studie aus den folgenden drei Projekten auswählen:

(1) Evaluation des Werkstattjahres NRW, ein Angebot für als benachteiligt geltende Jugendliche in ihrem Übergang zwischen Schule und Beruf - diese empirische Studie wird von der Regionalagentur für Arbeit Düsseldorf - Kreis Mettmann unterstützt

(2) Evaluation der Schulsozialarbeit im Leo Statz Berufskolleg in Düsseldorf - diese empirische Studie wird von der Schulleitung sowie vom Schulsozialarbeiter und Beratungslehrer des Berufskollegs unterstützt

(3) Evaluation der pädagogischen Arbeit in der Volkshochschule (VHS) Düsseldorf - diese empirische Studie wird von der Leitung der VHS Düsseldorf unterstützt.

Darüber hinaus besteht für die Studierenden des Bachelorstudiengangs "Pädagogik der Kindheit und Familienbildung" auch die Möglichkeit, eigene Forschungsarbeiten zu Fragestellungen aus der Pädagogik der Kindheit und Familienbildung durchzuführen.

Voraussetzungen: erfolgreicher Abschluss von G 1 für A 1.2 oder erfolgreicher Abschluss von allen Grundmodulen und zwei weiteren Modulen der Studieneingangsphase
Für Studierende des BA Pädagogik der Kindheit und Familienbildung gilt: Erfolgreich abgeschlossene Teilmodule E 4.1 und E 4.2.

Arbeitsformen: Vorträge der Dozentin, Diskussionen im Plenum, Gruppenarbeitsphasen, Präsentationen der Studierenden zu ihrem jeweils aktuellen Forschungsstand

Prüfungsleistungen: Forschungsbericht mit Kurzpräsentation der zentralen Forschungsergebnisse im Seminar

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben!

Behinderte Menschen und die Lebenswertfrage. Historische und aktuelle Aspekte

van der Locht, Volker, Dr., Dipl.-Päd.

Prüfung A 1.2 (Behindertenpädagogik)

Fr. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Vor mehr als zwanzig Jahren provozierte der australische Philosoph Peter Singer stürmische Proteste, weil er die aktive Tötung schwerstbehinderten Neugeborenen befürwortet hat. Er hat dies mit der angeblich geringen Erwartung auf ein „glückliches“ und ökonomisch „nützliches“ Leben der Babys begründet. Inzwischen ist es in der Öffentlichkeit um diese Frage viel ruhiger geworden, obwohl immer mehr Gruppen von Menschen ein Weiterleben verwehrt wird: Demenzkranke, Komapatienten zum Beispiel. Vertreter und Vertreterinnen aus Wissenschaft, Politik und Gesellschaft nehmen dazu kontrovers Stellung. In dem Seminar werden diese Positionen ausgeleuchtet und welche Bedeutung sie heute für die Praxis der Behinderteneinrichtungen und die Arbeit mit behinderten Menschen haben.

Voraussetzungen: Aktive und kontinuierliche Mitarbeit

Arbeitsformen: Vorträge, Textarbeit, Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Referate, Präsentationen, Hausarbeiten

Basisliteratur: Emmrich, Michael (Hg.): Im Zeitalter der Bio-Macht. 25 Jahre Gentechnik - eine kritische Bilanz. Frankfurt/M. 1999.

Friedlander, Henry: Der Weg zum NS-Genozid, von der Euthanasie zur Endlösung. Berlin 1997.

Graumann, Sigrid (Hg.): Ethik und Behinderung, ein Perspektivenwechsel. Frankfurt/M. 2004.

Kettner, Matthias (Hg.): Biomedizin und Menschenwürde. Frankfurt/M. 2004.

Mürner, Christian (Hg.): Schöne heile Welt? Biomedizin und Normierung des Menschen. Hamburg 2000.

Die biographische Methode in der Behindertenpädagogik.

Strategien für Wissenschaft und Praxis

Ehrig, Heike, Prof. Dr.

Prüfung A 1.2 (Behindertenpädagogik)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Regelmäßige und aktive Mitarbeit wird selbstverständlich erwartet.

Inhalt: Die Analyse von Lebensgeschichten bietet die einzigartige Möglichkeit, spezifische Problemlagen, Handlungsstrategien, die Entwicklung von individuellen Lösungswegen oder Verhaltensstrukturen weitestgehend authentisch zu ermitteln. Ihre Bedeutung liegt darin, dass sie die Wechselbeziehungen zwischen der subjektiven Ausgestaltung eines Lebensalltags in seiner Vielschichtigkeit und prozeßhaften Herausbildung einerseits und den Prägungen durch die gesellschaftlichen, soziokulturellen Rahmenbedingungen andererseits abbilden kann.

Daraus folgt, dass Biographien weit mehr vermitteln können als Erkenntnisse über einzelne Lebensgeschichten: sie verdeutlichen das Eingebundensein von Individuen in Lebenswelten, die sie mit gestalten und in denen ihnen Handlungsräume zugewiesen werden.

Die Arbeit mit Lebensgeschichten macht daher das Handeln von Menschen verständlich, eröffnet somit Chancen zur Gestaltung sinnvoller, klientInnennaher pädagogischer Strategien und schafft zugleich die Möglichkeit, auf Rahmenbedingungen verändernd einzuwirken.

Nach der Auseinandersetzung mit Grundlagen der Biographieforschung sollen anhand einiger Lebensgeschichten von behinderten Menschen die Probleme und Potenziale des Lebens mit einer Beeinträchtigung bearbeitet werden. Schließlich sollen Konzepte der Biographiearbeit für die pädagogische Praxis diskutiert werden.

Arbeitsformen: Vorträge, Gruppenarbeit, Präsentationen, gemeinsame Diskussion

Prüfungsleistungen: Referat oder Klausur

Basisliteratur: wird im Seminar bekanntgegeben

Körperpolitik

Feyerabend, Erika, M.A.

Prüfung A 1.2 (Behindertenpädagogik)

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Das Verhältnis von Individuum - Staat und Gesellschaft am Beispiel moderner Biomedizin und Gesundheitsversorgung sind Thema des Seminars. Die Kontroversen und sozialen Konsequenzen der pränatalen Diagnostik rufen nicht nur individuelle Konfliktlagen hervor. Auch eugenische Gesundheitspolitik und staatliche Förderprogramme prägen den Umgang mit Schwangerschaft und Geburt. Im Diskurs um Transplantation, Patientenverfügungen und Sterbehilfe wird auch und vor allem das Individuum angerufen persönlich zu entscheiden, zu planen und sich selbst zu ermächtigen. Doch auch in diesen Angeboten sind ökonomische Interessen, staatliche Planungen und soziale Konsequenzen zu bedenken.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Referat, Arbeitsgruppen, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Referat, Hausarbeit

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

2.1.2. Modul A2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld

Pflichtbereich

Ausgewählte Kapitel der angewandten Psychologie: Rechtspsychologie

Köhler, Denis, Prof. Dr.

Prüfung A 2.1 (Psychologie)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Kriminalprävention - Resozialisierung

Mo. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 01.10.

Inhalt: Der Gegenstand der Rechtspsychologie ist die Anwendung psychologischer Theorien, Methoden und Erkenntnisse auf Probleme des Rechtssystems. Als Oberbegriff kann man die Rechtspsychologie in zwei Bereiche teilen: Forensische und Kriminalpsychologie. Die Kriminalpsychologie beschäftigt sich in Abgrenzung zur Forensischen Psychologie mit Theorien und empirischen Befunden zur Entstehung und Aufrechterhaltung von dissozialem und kriminellem Verhalten sowie der Prävention desselben. Der Gegenstandsbereich der Forensischen Psychologie hingegen ist die Psychologie im Bereich der Gerichtsbarkeit bzw. des Rechtswesens oder der Rechtspflege, z.B. der Begutachtung im Familien-, Sozial-, Zivil- und Strafrecht, Glaubhaftigkeit, Aussage- und Zeugenpsychologie, der Prognose- und Gefährlichkeitseinschätzung sowie die Behandlung von straffälligen Menschen und deren Angehörigen mit dem Ziel der Legalbewährung. In der Veranstaltung werden wir uns zunächst mit der Geschichte, der Defini-

tion sowie der Aufgabengebiete und den interdisziplinären Verknüpfung mit der Sozialen Arbeit beschäftigen. Danach gehen wir auf ausgewählte Kapitel der Kriminalpsychologie ein (u.a. Kriminalitätsentwicklung, -entstehung und -aufrechterhaltung). Darauf aufbauend werden wir uns mit forensischen Inhalten auseinandersetzen. Vertiefend betrachten wir dabei u.a. die Aspekte der Beurteilung der strafrechtlichen Verantwortlichkeit, der Schuldfähigkeit und der Gefährlichkeitseinschätzung von Straftätern. Zusätzlich werden wir auf Glaubhaftigkeit und die Aussagepsychologie eingehen. Bei jedem dieser Themen arbeiten wir die Überschneidungen zur beruflichen Tätigkeit von Sozialarbeitern heraus. Das Seminar schließt mit einem praktischen Teil der Fallorientierten Erstellung von Stellungnahmen ab, bei der die Teilnehmerinnen anhand von forensischen Fällen erste Erfahrungen im schriftlichen Verfassen von Expertisen erlernen.

Arbeitsformen: Kleingruppenarbeit, Fallarbeit, Hausaufgaben, Stellungnahmen erstellen, aktive Mitarbeit

Prüfungsleistungen: Studienarbeit/Hausarbeit

Basisliteratur: wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

Führungs- und Organisationspsychologie

Krumpholz, Doris, Prof. Dr.

Prüfung A 2.1 (Psychologie)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 02.10.

Inhalt: Die Veranstaltung bietet eine Einführung in die Führungs- und Organisationspsychologie an, um Studierende mindestens theoretisch auf spätere Führungsaufgaben vorzubereiten.

- Definitionen
- Geschichte der Führungsforschung
- Einige Führungsfunktionen unter der Lupe (Delegation, Motivation, Kritik, Beurteilung)
- Leitung von Teams
- Organisationsentwicklung
- Qualitätskontrolle und Evaluation
- Alkoholprobleme am Arbeitsplatz

Voraussetzungen: G2.1

Prüfungsleistungen: Klausur

Gesundheitsförderung und Prävention psychischer Störungen bei Kindern und Jugendlichen durch Spiel, Training und Beratung

Hartung, Johanna, Prof. Dr., Dipl.-Psych.

Prüfung A 2.1 (Psychologie)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit!

Inhalt: In vielfältigen sozialpädagogischen Handlungsfeldern kann ein Beitrag zur Entwicklungs- und Gesundheitsförderung von Kindern und Jugendlichen und zur Prävention und Bewältigung psychischer Störungen geleistet werden. Dabei können insbes. Spiel, Training und andere handlungsorientierte Methoden sozialpädagogischer Arbeit hilfreich sein.

In diesem Seminar werden psychologische Befunde zu förderlichen und hinderlichen Bedingungen für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen erarbeitet. Aus multifaktoriellen Erklärungsmodellen für spezifische Verhaltensstörungen werden Ansatzpunkte für sozialpädagogisches Handeln abgeleitet. Spiel und Training als eine besondere Form der sozialen Interaktion werden im Hinblick auf ihre Möglichkeiten zur Entwicklungs- und Gesundheitsförderung, zur Prävention und Bewältigung psychischer Störungen analysiert, praktisch erprobt und auf dem Hintergrund psychologischer Erkenntnisse hinsichtlich ihres spezifischen Einsatzbereichs diskutiert. Modularisierte Trainingsprogramme für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen werden vorgestellt und bzgl. ihrer Verwendbarkeit in sozialpädagogischen Handlungsfeldern reflektiert.

Folgerungen für die Beratung von Eltern und ErzieherInnen werden erarbeitet.

Arbeitsformen: Vortrag, Lehr-Lern-Gespräche, praktische Erprobung von Spielen und anderen aktivierenden Methoden, Training von Beratungsgesprächen

Prüfungsleistungen: Präsentation und Hausarbeit

Basisliteratur: Hartung, J. (2010). Sozialpsychologie (3., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Bd. 3. Stuttgart: Kohlhammer.

Lauth, G. W., Linderkamp, F., Schneider, S. & Brack, U. (Hrsg.). (2008). Verhaltenstherapie mit Kindern und Jugendlichen. Praxishandbuch (2., vollst. überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz.

Schmidt-Denter, U. (2005). Soziale Beziehungen im Lebenslauf. Lehrbuch der sozialen Entwicklung (4., vollst. überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz.

Petermann, F. (Hrsg.). (2002). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie und -psychotherapie (5., korr. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

Röhrle, B. (Hrsg.). (2007). Prävention und Gesundheitsförderung, Band III. Kinder und Jugendliche. Tübingen: dgvt Deutsche Gesellschaft für Verhaltenstherapie.

Organisational Behaviour

Krumpholz, Doris, Prof. Dr.

Prüfung A 2.1 (Psychologie)

Mi. 12:45 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Diese Veranstaltung findet in englischer Sprache statt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Englisches Seminar).

Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Contents

The seminar will give a platform to study theoretical approaches, to learn from each other and to share experiences referring to the following topics:

Social Perception and Values in the workplace

Networking and Relationships in and between organisations

Gender Issues

Informal Power and Influence

Group dynamics and problem solving in teams

Organisational culture and climate

Leadership functions

Feedback and motivation

Voraussetzungen: G2.1

Arbeitsformen: Presentations, group work, exercises, discussions

Prüfungsleistungen: Portfolio

Sonstige Informationen: und Block 4.-6.2.2013

Psychische Störungen im Kindes-, Jugend- und Erwachsenenalter: Diagnostik und Intervention

Kosfelder, Joachim, Prof. Dr. / Hanisch, Charlotte, Prof. Dr.

Prüfung A 2.1 (Psychologie)

Mi. 18:00 - 21:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Inhalt: Dieses Seminar soll einen Überblick über ausgewählte psychische Störungen vermitteln. Dabei werden sowohl diagnostische und konzeptionelle Aspekte (kategoriale Diagnostik, Störungsmodelle) als auch diverse Interventionsformen (Prävention, Beratung, Psychotherapie, Rehabilitation) in verschiedenen Settings angesprochen. Folgende Störungsbilder sollen vorgestellt werden:

ADHS, Autismus, Angst- und Zwangsstörungen, Borderline-Störung, Depression, Essstörungen, Störungen des Sozialverhaltens, Traumaassoziierte Störungen

Arbeitsformen: Vorlesung, Fallarbeit, Diskussion in Kleingruppen

Prüfungsleistungen: Klausur

Wahlpflichtbereich

Die multikulturelle Gesellschaft - Traum oder Realität. Aspekte interkultureller Wahrnehmung

Heid, Sascha, M.A.

Prüfung A 2.2 (Erziehungswissenschaft)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Vor noch nicht allzu langer Zeit wurde von politischer Seite behauptet, Deutschland sei kein Einwanderungsland. Etwas, das nicht „existierte“ wurde auch nicht in den politischen Diskurs aufgenommen. Entstehende Probleme wurden zu Randerscheinungen erklärt; die Realität ausgeblendet. Integration wurde (und wird heute noch vielfach) als alleinige Aufgabe der Migranten gesehen.

Bis heute wird das Fremde v.a. problembehaftet wahrgenommen; fremde Sichtweisen als bedrohlich empfunden.

In unserem Seminar wollen wir die Entstehung von stereotypen Bildern und Sichtweisen behandeln. Wir blicken ebenso in die Vergangenheit, wie auch auf verschiedene Aspekte, die das heutige Zusammenleben von Mehrheit und Minderheit beeinflussen.

Die Teilnehmenden sind aufgefordert aktiv die Seminarinhalte mit Leben zu füllen.

Arbeitsformen: Arbeitsformen:

Kurzvorträge kombiniert mit unterschiedlich strukturierten Arbeitsphasen, Diskussionen, Arbeitsgruppen, nach Möglichkeit: Exkursion

Prüfungsleistungen: Prüfungsleistungen:
in der Regel Referat oder Hausarbeit

Erziehung und Bildung vom 18. bis zum 21. Jahrhundert:

Theorien, Leitideen und Konzepte

Kruse, Elke, Prof. Dr.

Prüfung A 2.2 (Erziehungswissenschaft)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Das Seminar findet in Langzeitform ab 4.10. donnerstagsnachmittags von 14.30 bis 17.45 Uhr statt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 60 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raumkapazitäten). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In verschiedenen Epochen gab es Pädagoginnen und Pädagogen, die für die Entwicklung pädagogischer Theorien, für das Aufwachsen, die Erziehung und die Rechte von Kindern Großes geleistet haben und die inzwischen als „Klassiker/innen“ gelten. Daneben verweisen aus heutiger Sicht zu verworfene pädagogische Ideen und deren Umsetzung aber auch auf die Notwendigkeit einer intensiven Auseinandersetzung mit generellen Fragen der Notwendigkeit, Möglichkeit und Grenzen von Erziehung und mit dem biographischen und gesellschaftspolitischen Hintergrund, auf dem diese Ideen entstanden sind.

In diesem Seminar soll den Spuren ausgewählter Erziehungsvorstellungen und –konzepte nachgegangen werden. Erarbeitet wird, was für heutiges (sozial-)pädagogisches Handeln von Vordenkerinnen/Vordenkern gelernt werden kann und auf welchen Grundlagen heutige Vorstellungen von Erziehung beruhen. Dabei werden Bezüge zur (zukünftigen) beruflichen Tätigkeit der Teilnehmer/innen hergestellt. Ziel ist es, durch die Auseinandersetzung mit dem Werk verschiedener Persönlichkeiten und mit unterschiedlichen Konzepten von Erziehung aus der jüngeren Geschichte die eigenen Vorstellungen von

Erziehung zu reflektieren und einen Schritt weiter zu einem klaren, begründeten und reflektierten professionellen Selbstverständnis zu gelangen.

Voraussetzungen: Voraussetzung zur Teilnahme ist die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit und zur selbständigen Erarbeitung und Darstellung eines Themas, ferner ebenso zur Erarbeitung von Texten zwischen den Sitzungen (selbstverständlich innerhalb der veranschlagten „workload“) sowie Interesse am Gesamtthema.

Arbeitsformen: Vorträge, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Präsentationen, Lektüre ausgewählter Texte, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Reflexionsübungen, Filme, Buchvorstellungen etc.

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung kann in Form einer kreativen Erarbeitung (Gestaltung einer „Arbeitsstation“ oder einer kleinen Ausstellung, Gestaltung einer Material- und Textmappe, Film, Fotodokumentation etc.) eines Themas in Verbindung mit persönlicher Präsentation und Handout, alternativ auch in Form einer Hausarbeit erfolgen. Hinzu kommt eine schriftliche Lernreflexion. Alle Absprachen zur PL in der ersten Sitzung!

Basisliteratur: ausführliche Vorstellung relevanter Literatur im Seminar

Integration von Muslimen in Deutschland – Aufgaben der Sozialpädagogik

Just, Wolf-Dieter, Prof. Dr.

Prüfung A 2.2 (Erziehungswissenschaft)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: treit um Moschee-Neubauten und Muezzin-Ruf, Karikaturen und Kopftücher, pauschale Unterstellung von Gewaltbereitschaft und Frauenunterdrückung - spätestens seit dem 11. September 2001 hat sich das Klima für Muslime in Deutschland erheblich verschlechtert. Meinungsumfragen zeigen eine Zunahme islamophober Einstellungen, die ein erhebliches Integrationshindernis darstellen, zumal sich ein Teil der Muslime als Reaktion auf Pauschalverdacht und Ausgrenzung ins eigene religiös-soziale Milieu zurückzieht – was zu neuen Vorwürfen führt.

Wie kann dieser Teufelkreis durchbrochen werden? Angesichts der Anwesenheit von ca. 4 Mio Muslimen in Deutschland ist deren Integration alternativlos und eine große Herausforderung – auch für die Sozialpädagogik. Das Seminar soll zunächst einen Einblick in muslimisches Leben in Deutschland geben und die Pluralität politischer und religiöser Strömungen im Islam verdeutlichen. Dann sollen verschiedene Integrationsmodelle vorgestellt und Ansätze diskutiert werden, durch Dialog und Zusammenarbeit wechselseitige Fremdheit und Ängste zu überwinden. Vorgesehen ist u.a. der Besuch einer muslimischen Gemeinde und ihrer Moschee. Ausdrücklich eingeladen sind muslimische Studierende, damit der Dialog im Seminar beginnen kann.

Arbeitsformen: Arbeitsformen: Vorlesungen, Übungen, Lektüre zentraler Texte, Arbeitsgruppen, Exkursion

Prüfungsleistungen: Prüfungsleistungen: Seminarpräsentation, mündliche Prüfung

Basisliteratur: -Bundeszentrale für politische Bildung: Islam – Themen und Materialien Modul 1;2 und 8, Bonn 2005

-Bundesamt für Migration und Flüchtlinge: Muslimisches Leben in Deutschland, Nürnberg 2009

-Heiner Bielefeldt: Menschenrechte in der Einwanderungsgesellschaft, Bielefeld 2007

-Wensierski/Lübcke Hg.: Junge Muslime in Deutschland, Opladen 2007

Schulsozialarbeit und individuelle Förderung

Fischer, Ruth, M.A., Dipl.-Soz.wirt., Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 2.2 (Erziehungswissenschaft)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

Mo. 18:00 - 21:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 01.10.

Inhalt: Schulsozialarbeit ist integraler Bestandteil aller Schulen. Die Aufgabenfelder und die Handlungsmöglichkeiten der Sozialarbeit in Schule werden dargestellt. Der Schwerpunkt in diesem Seminar liegt auf dem Bereich der individuellen Förderung in seinen formellen und informellen Bezügen. Im Rahmen des Bildungsauftrages und der Sicherung der Chancengleichheit wird die Rolle der Sozialarbeit in Schule erarbeitet, verschiedene Methoden der Förderung werden praktisch erprobt.

In der Rolle der SchulsozialarbeiterIn werden Sie anhand von konkreten Arbeitssituationen und Fallbeispielen Möglichkeiten der individuellen Förderung erarbeiten und konkret darstellen lernen.

In Blick auf die eigene Fachlichkeit sowie die Vernetzung mit anderen Fachrichtungen soll Rolle und Handlungsmöglichkeiten der Schulsozialarbeit begreifbar und offenbar werden.

Voraussetzungen: Voraussetzung zur aktiven und regelmäßigen Teilnahme am Seminar

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesung, Gruppen- und Textarbeit, Übungen, Spiele, Praktisches Training, Präsentationen, Diskussionen

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus der schriftlichen Darstellung einer Methode der individuellen Förderung, der praktischen Ausgestaltung sowie deren Reflexion.

Die Wahl des jeweiligen Mediums zur Darstellung im Seminar richtet sich nach der Praxismethode.

Die Methodenaufbereitung als Handout für die SeminarteilnehmerInnen stellen den Leistungsnachweis dar

Sonstige Informationen: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit.

Basisliteratur: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit.

Gerechte Verteilung bei Ressourcenknappheit im Gesundheitswesen

Otten, Kirsten, Dr. Dr.

Prüfung A 2.2 (Sozialmedizin)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

FR / SA 25./26.01.2013

DO / FR / SA 31.1./1.2./2.2.2013

jeweils 9.15 h - 17.30 h, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (intensive Kleingruppenarbeit). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: WHO - Gesundheit für alle - Gesundheitsziele in D - Präventionskonzepte - Rationierung - Rationalisierung - Priorisierung - soziale Determinanten - ethische Aspekte - Rolle der sozialen Berufe - Organspende - Patientenverfügung - Sterbehilfe - diese und einigen verwandten Themen werden wir uns im Seminar widmen, den großen gemeinsamen Bogen spannen und uns immer wieder Fragen: wie kann im Gesundheitswesen gerechte Verteilung stattfinden ?

Arbeitsformen: Input, Diskussionen, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Präsentation, dazu obligatorisches Vortreffen: Mittwoch 7.11.2012 13.00 h - 14.00 h

Basisliteratur: wird beim Vortreffen bekanntgegeben

Psychiatrie in der Kommune: Ausgewählte Schwerpunkte sozialer Arbeit

Hoffmann, Peter Michael, Dr.

Prüfung A 2.2 (Sozialmedizin)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Mi. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Inhalt: Arbeitsweisen psychiatriebezogener Sozialarbeit/Sozialpädagogik werden in vielen ambulanten, teilstationären und stationären Einrichtungen des Gesundheitswesens angewandt. Das Lehrangebot will vor allem die ambulanten, gemeindeorientierten Arbeits- und Vorgehensweisen der vielen gemeindenahen Dienste vorstellen und deren Arbeitsweisen erläutern. Zu den wichtigen Kernkompetenzen mit Blick auf die sozialarbeiterischen Aufgaben in der Psychiatrie gehören Wissen und Verständnis über eine Reihe verschiedener rechtlicher Regelungen, die im Arbeitsalltag der Psychiatrie eine wichtige Rolle spielen. Hierzu zählen u.a. das Betreuungsrecht (incl. Regelungen zur Patientenverfügung und der Vorsorgevollmacht), das PsychKG und das Landesgesundheitsdienstgesetz. Das Seminar wird sich in einem weiteren Schritt mit der Rolle der Sozialarbeit im System der rechtlichen Betreuung psychisch kranker und mehrfach Behinderter Menschen vertieft beschäftigen. Mit einer Schwerpunktsetzung für dieses Arbeitsfeld lassen sich anschaulich und praxisbezogen eine Vielzahl typischer Aufgaben personenbezogener Hilfen in der Psychiatrie erläutern und diskutieren.

Die Einordnung heutiger moderner Vorgehensweisen kommunaler Psychiatrie wird erst auf dem Hintergrund vergangener Entwicklungen verständlich. Die Einrichtung von sog. Stadtasylen zu Beginn des letzten Jahrhunderts waren erste Entwicklungsansätze einer sozialen Psychiatrie. Die schrecklichen Geschehnisse während der nationalsozialistischen Machtherrschaft im Umgang mit psychisch kranken Menschen haben dann weitere Fortschritte in der Psychiatrie um Jahrzehnte blockiert. Die Vorstellungen neuer Denkweisen im Kontext mit einer auch international zu beobachtenden "Deinstitutionalisierung" in der Psychiatrie und dem Aus- und Aufbau neuer gemeindeorientierter Versorgungsstrukturen in den letzten 30 Jahren begannen in Deutschland mit den Analysen und den Empfehlungen der Psychiatrie-enquete. Danach entstanden eine Vielzahl neuer Strukturen, Denkweisen und Arbeitsansätze. Alle diese Entwicklungen fokussieren personenzentrierte und lebenslagebezogenen Hilfen in der psychiatrischen Versorgung.

Voraussetzungen: Teilnahme ist erst nach dem Besuch einer einführenden Lehrveranstaltung im Fachgebiet „Allgemeine und Spezielle Sozialmedizin“ sinnvoll.

Arbeitsformen: Vorlesung, Einsatz verschiedener Medien, Fallbeispiele, Gruppenarbeit und Diskussionen

Prüfungsleistungen: Präsentationen (Referat) oder Klausur

Basisliteratur: Wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben

Psychoedukation bei schizophrenen Erkrankungen

Hagen, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung A 2.2 (Sozialmedizin)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Aus didaktischen Gründen: die Lernziele und der Erwerb der Fähigkeit zur Gruppenmoderation sind nur durch Rollenspiele in Kleingruppen erreichbar.). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In diesem Seminar werden sowohl Grundlagen als auch Praxis psychoedukativer Gruppenarbeit vermittelt:

Krankheitskonzepte zur Schizophrenie, Verletzlichkeits-Streß-Bewältigungsmodell, praktische Übungen anhand eines Manuals von G. Wienberg.

Die psychoedukative Gruppenarbeit stellt einen komplementären Behandlungsansatz dar, die in der Praxis meist von Sozialarbeitern oder Sozialpädagogen durchgeführt wird.

Voraussetzungen: Theoretische oder praktische Vorkenntnisse über psychiatrische Krankheiten, insbesondere über schizophrene Psychosen sind wünschenswert.

Arbeitsformen: Informationsvermittlung, Gruppenarbeit, Rollenspiele

Prüfungsleistungen: Moderation einer Gruppenstunde und Abschlusstest

Sonstige Informationen: Aktive und regelmäßige Teilnahme wird vorausgesetzt

Basisliteratur: Wienberg, G. (1997): Schizophrenie zum Thema machen: Psychoedukative Gruppenarbeit mit schizophren und schizoaffektiv erkrankten Menschen / PEGASUS. Grundlagen und Praxis, 2. Aufl., Bonn, Psychiatrie-Verlag

Wienberg, G, Schünemann -Wurmthaler, S., Sibum, B. (2003): Schizophrenie zum Thema machen: Psychoedukative Gruppenarbeit mit schizophren und schizoaffektiv erkrankten Menschen / PEGASUS. Manual mit Materialien, 4. Aufl., Bonn, Psychiatrie-Verlag

Bäumel J., Pitschel-Walz, G. (2003): Psychoedukation bei schizophrenen Erkrankungen
1. Aufl., Stuttgart, Schattauer Verlag

2.1.3. Modul A3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen

Angebote für beide Wahlpflichtbereiche

'Der Herkunft begegnen' - Habitus reflexives Studium und machtsensible Beratung

Schmitt, Lars, Prof. Dr.

Prüfung A 3.1/2

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Di. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.10.

Inhalt: „Ich gehörte irgendwie so nirgends hin“ (Hannelore Bublitz)

Das Gefühl, zwischen den Stühlen zu stehen, ist ein durchaus typisches für Studierende, die nicht aus einem „bildungsnahen“ Milieu stammen. Sie stehen zwischen der neuen Welt, die sie noch nicht recht aufnehmen mag und ihrer alten Welt, die für ihre Entwicklungswünsche bisweilen wenig Verständnis zeigt.

Unsere soziale Herkunft wird in ihrem Einfluss oft unterschätzt. Das hat Folgen für den Umgang mit uns selbst und mit anderen. Dies ist gerade für ein Studium, aber auch für die Soziale Arbeit und deren Tätigkeitsbereiche bedeutsam, denn verschiedene soziale Herkunft treffen hier aufeinander. Dabei ist das spezielle Feld des Studiums, nach bestimmten – vorwiegend bildungsbürgerlichen – Mustern gestrickt und die Lehr- und Lernformen sind daran ausgerichtet.

Soziale Herkunft und Ungleichheit werden oft wohlmeinend ignoriert oder nicht als solche wahrgenommen, um nicht zu stigmatisieren oder defizitorientiert zu agieren. Dabei zeigt sich umgekehrt, dass ein Auseinandersetzen mit der eigenen Herkunft und mit den Konstellationen der Umgebung überhaupt erst eine Ressourcen- und Subjektorientierung bei sich selbst und später auch bei den Ratsuchenden möglich macht.

Das Seminar ist als Lehrforschungsprojekt zu verstehen, das sich über zwei Semester erstreckt. Im Wintersemester werden die Funktionsweisen sozialer Ungleichheit erörtert sowie Diversity-Konzepte vorgestellt, pädagogische Beratungsgrundlagen vermittelt und erprobt. Im Sommersemester liegt dann der Fokus auf dem Ausprobieren, Erforschen und dem Entwickeln eines Habitus sensiblen Studiums als Grundlage für Beratung. Studierende sollen dabei als Beratende, als ihre eigenen Klientinnen und Klienten sowie als Forschende angesprochen werden.

Voraussetzungen: Es besteht auch die Möglichkeit nur im ersten Semester teilzunehmen. Das Seminar kann für die Schwerpunkte „Beratung“ und „Exklusion – Inklusion – Diversity“ sowie für den A3-Bereich anerkannt werden. Die beiden Teilseminare (im WS 2012/13 sowie im SS 2013) können für unterschiedliche Fachgebiete (z.B. Soziologie und Erziehungswissenschaft) angerechnet werden, so dass Studierende ohne studententechnische Nachteile am gesamten Projekt mitwirken können, was ausdrücklich erwünscht ist.

Arbeitsformen: Workshops zu verschiedenen Aspekten sozialer Herkunft mit DozentInnen-Input; Werkstätten mit Peer-Beratungsgruppen

Prüfungsleistungen: Präsentation UND Reflexionstagebuch

Sonstige Informationen: Das Seminar ist als Lehrforschungsprojekt zu verstehen, das sich über zwei Semester erstreckt. Im Wintersemester werden die Funktionsweisen sozialer Ungleichheit erörtert sowie Diversity-Konzepte vorgestellt, pädagogische Beratungsgrundlagen vermittelt und erprobt. Im Sommersemester liegt dann der Fokus auf dem Ausprobieren, Erforschen und dem Entwickeln eines Habitus sensiblen Studiums als Grundlage für Beratung. Studierende sollen dabei als Beratende, als ihre eigenen Klientinnen und Klienten sowie als Forschende angesprochen werden. Es besteht auch die Möglichkeit nur im ersten Semester teilzunehmen. Das Seminar kann für die Schwerpunkte „Beratung“ und „Exklusion – Inklusion – Diversity“ sowie für den A3-Bereich anerkannt werden. Die beiden Teilseminare (im WS 2012/13 sowie im SS 2013) können für unterschiedliche Fachgebiete (z.B. Soziologie und Erziehungswissenschaft) angerechnet werden, so dass Studierende ohne studientechnische Nachteile am gesamten Projekt mitwirken können, was ausdrücklich erwünscht ist.

'Der Herkunft begegnen' - Habitus reflexives Studium und machtsensible Beratung: Parallelveranstaltung II

N.N.

Prüfung A 3.1/2

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Di. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.10.

Dies ist ein Seminar der Gastprofessur, die zum Wintersemester besetzt wird.

Inhalt: „Ich gehörte irgendwie so nirgends hin“ (Hannelore Bublitz)

Das Gefühl, zwischen den Stühlen zu stehen, ist ein durchaus typisches für Studierende, die nicht aus einem „bildungsnahe“ Milieu stammen. Sie stehen zwischen der neuen Welt, die sie noch nicht recht aufnehmen mag und ihrer alten Welt, die für ihre Entwicklungswünsche bisweilen wenig Verständnis zeigt.

Unsere soziale Herkunft wird in ihrem Einfluss oft unterschätzt. Das hat Folgen für den Umgang mit uns selbst und mit anderen. Dies ist gerade für ein Studium, aber auch für die Soziale Arbeit und deren Tätigkeitsbereiche bedeutsam, denn verschiedene soziale Herkunft treffen hier aufeinander. Dabei ist das spezielle Feld des Studiums, nach bestimmten – vorwiegend bildungsbürgerlichen – Mustern gestrickt und die Lehr- und Lernformen sind daran ausgerichtet.

Soziale Herkunft und Ungleichheit werden oft wohlmeinend ignoriert oder nicht als solche wahrgenommen, um nicht zu stigmatisieren oder defizitorientiert zu agieren. Dabei zeigt sich umgekehrt, dass ein Auseinandersetzen mit der eigenen Herkunft und mit den Konstellationen der Umgebung überhaupt erst eine Ressourcen- und Subjektorientierung bei sich selbst und später auch bei den Ratsuchenden möglich macht.

Das Seminar ist als Lehrforschungsprojekt zu verstehen, das sich über zwei Semester erstreckt. Im Wintersemester werden die Funktionsweisen sozialer Ungleichheit erörtert sowie Diversity-Konzepte vorgestellt, pädagogische Beratungsgrundlagen vermittelt und erprobt. Im Sommersemester liegt dann der Fokus auf dem Ausprobieren, Erforschen und dem Entwickeln eines Habitus sensiblen Studiums als Grundlage für Beratung. Studierende sollen dabei als Beratende, als ihre eigenen Klientinnen und Klienten sowie als Forschende angesprochen werden.

Voraussetzungen: Es besteht auch die Möglichkeit nur im ersten Semester teilzunehmen. Das Seminar kann für die Schwerpunkte „Beratung“ und „Exklusion – Inklusion – Diversity“ sowie für den A3-Bereich anerkannt werden. Die beiden Teilseminare (im WS 2012/13 sowie im SS 2013) können für unterschiedliche Fachgebiete (z.B. Soziologie und Erziehungswissenschaft) angerechnet werden, so dass Studierende ohne studientechnische Nachteile am gesamten Projekt mitwirken können, was ausdrücklich erwünscht ist.

Arbeitsformen: Workshops zu verschiedenen Aspekten sozialer Herkunft mit DozentInnen-Input; Werkstätten mit Peer-Beratungsgruppen

Prüfungsleistungen: Präsentation UND Reflexionstagebuch

Sonstige Informationen: Das Seminar ist als Lehrforschungsprojekt zu verstehen, das sich über zwei Semester erstreckt. Im Wintersemester werden die Funktionsweisen sozialer Ungleichheit erörtert sowie Diversity-Konzepte vorgestellt, pädagogische Beratungsgrundlagen vermittelt und erprobt. Im Sommersemester liegt dann der Fokus auf dem Ausprobieren, Erforschen und dem Entwickeln eines Habitus

sensiblen Studiums als Grundlage für Beratung. Studierende sollen dabei als Beratende, als ihre eigenen Klientinnen und Klienten sowie als Forschende angesprochen werden. Es besteht auch die Möglichkeit nur im ersten Semester teilzunehmen. Das Seminar kann für die Schwerpunkte „Beratung“ und „Exklusion – Inklusion – Diversity“ sowie für den A3-Bereich anerkannt werden. Die beiden Teilseminare (im WS 2012/13 sowie im SS 2013) können für unterschiedliche Fachgebiete (z.B. Soziologie und Erziehungswissenschaft) angerechnet werden, so dass Studierende ohne studententechnische Nachteile am gesamten Projekt mitwirken können, was ausdrücklich erwünscht ist.

Alter, Behinderung und Inklusion

Offenbroich, Gabriele, Dipl. Sozialpädagogik

Prüfung A 3.1/2 (Soziologie)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich und Soziale Arbeit mit Älteren

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Inhalt: Aufgrund des demografischen Wandels in unserer Gesellschaft wird auch in der Behindertenarbeit das erste Mal vermehrt ein großes Wachstum behinderter alter Menschen deutlich. Das bringt neue Aufgaben und Herausforderungen in der Praxis. Die neue Behindertenrechtskonvention (BRK), die die Teilhabe, Teilnahme und Inklusion der Menschen mit Behinderung festgeschrieben hat und deren Umsetzung fordert, bringt eine neue Chance für die Auseinandersetzung mit den Themen Selbstbestimmung, Assistenz und z. B. der veränderten Begrifflichkeit des Kunden. In dieser Veranstaltung sollen die Chancen, Möglichkeiten und Grenzen kritisch betrachtet werden. Das Seminar beinhaltet außerdem ausgewählte Aspekte der Behindertenpädagogik.

Arbeitsformen: Vorlesung, Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Hausarbeit, Referat

Basisliteratur: a) Moser/ Sasse (2008): Theorien der Behindertenpädagogik.

b) Bleekma, Marjan (2009): Mit geistiger Behinderung alt werden.

c) Schwalb, Theunissen (Hrsg.) (2009): Inklusion, Partizipation und Empowerment in der Behindertenarbeit.

d) Kilig, Schirbert, Schubert (Hrsg.) (2011): Empowerment behinderter Menschen

Community Development

Vela-Eiden, Talia, Dr.

Prüfung A 3.1/2 (Soziologie)

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 01.10.

Seminar in englischer Sprache!

This is an undergraduate course focused on reviewing the state of the techniques, tools, and methodologies for working with communities in the context of a development intervention. The overall aim is that students have knowledge and critical understanding of the theoretical and practical background supporting such intervention and that they can put those into use in their future work in the development field.

Inhalt: The course is divided in three major parts. The first part addresses theories of development including current trends and the debate between humanitarian aid approaches vs. development cooperation interventions. The second part reviews the concept of community development, including theories, methodologies, techniques and tools. The third part presents case studies in community development for analysis and reflection with exercises reproducing situations in the field.

Themes of the Course:

1. Theories and Definition of Development. Modernisation. Dependency. Neo-Liberalism. Human Development. Alternative Development. Post-Development.

2. Current Trends in Development Theory. Gender. Sustainable Development. Globalisation. Millennium Development Goals.

3. From Humanitarian Aid to Development Cooperation. Bridging the Gap. Beyond Aid. Current Debate.

4. Definition of Community Development.

5. Current Trends in Community Development.
6. Methodologies for Working with Communities.
7. Community Development: Case Studies and Exercises.

Voraussetzungen: Sufficient knowledge of the English language to follow up the class and understand the recommended literature.

Arbeitsformen: This is a lecture and discussion class, meeting 4 hours per session. Each session will cover one theme, in chronological sequence, as per the syllabus of the course. Students will be encouraged to participate actively in the discussion. Students are expected to read required readings. Recommended readings will be helpful for a better understanding of each topic.

Prüfungsleistungen: Individual presentation in English accompanied by a handout of max. 5 pages also in English. Attendance to classes. Participation in class discussions.

Sonstige Informationen: Dr. Talia Vela-Eiden specialises in development and participatory research and practice. She has tackled questions of participation and social development in a range of conflict and post-conflict settings for NGOs, government institutions, international organizations, and research institutions. She has more than 15 years of experience in the development field. She is a specialist in citizen-state participatory processes, particularly with communities affected by environmental problems, land issues, and exploitation of natural resources, across the Andean countries and the Horn of Africa. She has degrees from the Pontificia Universidad Católica del Perú (BA in Law, Lawyer), the International Institute of Social Studies (ISS) of Erasmus University Rotterdam (MA in Development Studies) and the University of Bonn (PhD in Political Science).

Basisliteratur: Compulsory reading:

Paulo Freire. *Pedagogy of the Oppressed*. Penguin Education, 1996
(This book can be found at the Faculty Library, First Floor).

Recommended reading:

Robert Chambers. *Whose Reality Counts? Putting the First Last*. London: Intermediate Technology Publications, 1997.

Paul Collier. *The Bottom Billion*. Oxford University Press, 2008.

William Easterly. *The White Man's Burden*. Penguin, 2007.

John Friedmann. *Empowerment: The Politics of Alternative Development*. Cambridge MA and Oxford UK: Blackwell, 1992.

Jeffrey D. Sachs. *The End of Poverty: Economic Possibilities for Our Time*. New York. The Penguin Press, 2005.

Dambisa Moyo. *Dead Aid*. Farrar, Strauss & Giroux, 2010.

Wolfgang Sachs (Editor). *The Development Dictionary: A Guide to Knowledge as Power*. London and New Jersey: Zed Books Ltd, 1992.

Amartya Sen. *Development as Freedom*. Anchor, 2000.

Joseph E. Stiglitz. *Globalization and Its Discontents*. New York: WW Norton, 2002.

Periodicals:

The Economist (weekly)

Le Monde Diplomatique (bi-monthly)

Critical Studies of Whiteness

Virchow, Fabian, Prof. Dr.

Prüfung A 3.1/2 (Politikwissenschaften)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

Do. 18:00 - 21:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

This course will be held in English.

Inhalt: The field of "Critical Studies of Whiteness" has its roots in U.S.-American critical race theory in the early 1990s. As a theoretical approach it acknowledges phenotypes as a structure of power rather than neutral biological incident. In doing so, this perspective brings attention to the naturalized power structures still relevant in Western societies.

However, as a highly grounded and political theory, "Critical Studies of Whiteness" recognize nuances according to the historical, social, geographical, cultural, ethnical etc. contexts, they are played out in.

The course will focus on the very basic theoretical idea of "Critical Studies of Whiteness" and will identify historical examples as well as topical issues of "Whiteness" as relevant.

Voraussetzungen: You should be able to understand and speak English. Please note that we do not expect you to be perfect concerning this matter.

Arbeitsformen: lectures; student presentations; discussion in class; field exploration

Prüfungsleistungen: student presentation; term paper

Flexibel und trotzdem sicher? Die soziale Sicherung flexibler Beschäftigung im europäischen Vergleich

Ebert, Michael, Dr., Dipl.-Soz.

Prüfung A 3.1/2 (Soziologie)

Termine der Vorbesprechungen bzw. Einführungsveranstaltungen sind der 5. Oktober und der 11. Januar (jeweils freitags) von 16-20 Uhr.

Das Blockseminar findet in der Woche vom 28. Januar bis zum 1. Februar statt., Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Viele Wohlfahrtsstaaten in Europa stehen heute vor ähnlichen Herausforderungen, die etwa durch anhaltende Beschäftigungsprobleme, die zunehmende Individualisierung der Gesellschaft, den demografischen Wandel, Prozesse der Europäisierung und Globalisierung der Wirtschaft mit all ihren krisenproduzierenden Aspekten und nicht zuletzt durch die Flexibilisierung des Arbeitsmarktes hervorgerufen werden. Dennoch unterscheiden sich ihre Strukturmerkmale und Reformansätze zum Teil fundamental. Ein vergleichender „Blick über die Grenzen“ ist zum einen aus der praktisch-politischen Perspektive interessant. Aus Erfahrungen anderer Länder können Lösungsansätze für Probleme der aktuellen Sozialpolitik im eigenen Land abgeleitet werden. Zum anderen ist die Methode des Wohlfahrtsstaatsvergleichs darauf ausgerichtet, über den Einzelfall hinausgehende, verallgemeinerbare Schlussfolgerungen über relevante Zusammenhänge in der Sozialpolitik zu gewinnen.

Der Kurs behandelt zunächst zentrale Konzepte und Theorien der Arbeitsmarktflexibilisierung und versucht die sozialen Folgen für die Beschäftigten in unterschiedlichen flexiblen Arbeitsverhältnissen herauszuarbeiten. Im Anschluss wird untersucht, wie in den verschiedenen sozialstaatlichen Sicherungsbereichen (Alterssicherung, Absicherung bei Arbeitslosigkeit, Armutspolitik und Grundsicherung, Gesundheit sowie Pflege) auf die Ausweitung flexibler Beschäftigung reagiert wird. Dabei werden neue Formen sozialer Sicherung anhand ausgewählter Länder (z.B. Niederlande und Dänemark) - auch mit Blick auf die Krisenperformance seit 2008 - verglichen. Ob mit Hilfe von Sozialpolitik auf europäischer Ebene Lösungen für die Absicherung flexibler Beschäftigung gefunden werden können, ist ein weiterer Punkt, der im Kurs erörtert werden soll. Den Abschluss bildet die Diskussion von weitreichenden Reformkonzepten, wie der Beschäftigungsversicherung oder dem bedingungslosen Grundeinkommen.

Arbeitsformen: Inputs des Dozenten, Referate, Arbeitsgruppen

Prüfungsleistungen: Als Prüfungsleistungen gelten ein Referat bzw. eine Hausarbeit.

Geschichtsphilosophie und Politik von Hegel zu Agamben

Boldyrev, Ivan, Dr.

Prüfung A 3.1/2 (Sozialphilosophie)

Einführungstermin am 29.11.2012 von 14 Uhr 15 bis 15 Uhr 45

Block vom 28.1.(Mo).-31.1.(Do) und vom 5.2.(Di)-8.2.(Fr) jeweils von 11 Uhr 15 bis 13 Uhr 45 und von 12 Uhr 15 bis 17 Uhr45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: In diesem Seminar wird die Verschränkung der geschichtsphilosophischen Modellen, politischen Ideale und religiösen Auffassungen behandelt. Untersucht werden Geschichtsdeutung beim frühen G.W.F. Hegel und F. Hölderlin, konservative Utopie bei Novalis, Vision der künftigen Gesellschaft bei K. Marx, H. Cohen und G. Landauer, utopischer Messianismus bei E. Bloch, antiteleologische Geschichts-

philosophie W. Benjamins und die neuen, daraus folgenden Konzepte der Geschichte und Politik bei J. Derrida und G. Agamben. Wann kann der Reich der Freiheit kommen und um welchen Preis? Wer könnte dieses Ankommen vorbereiten? Wie unterscheiden sich „rechte“ und „linke“ Geschichtsphilosophien? Und was hat die Erfahrung des 20. Jahrhunderts zu unserem Verständnis vom möglichen Sinn und Ziel der Geschichte beigetragen? Diese Fragen werden anhand von klassischen Texten diskutiert.

Arbeitsformen: Referate, Gruppendiskussion, schriftliche Hausarbeiten

Prüfungsleistungen: Referat oder Hausarbeit

Basisliteratur: Dubbels E. Figuren des Messianischen in Schriften deutsch-jüdischer Intellektueller 1900-1933, Berlin/Boston: de Gruyter 2011

Institutionsregime des Lebenslaufs – die Verwobenheit von Arbeits- und Familiensphäre und die geschlechterdifferente Einfärbung von Vereinbarkeit

N.N.

Prüfung A 3.1/2 (Soziologie)

Mo. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.10.

Dies ist ein Seminar der Gastprofessur, die zum Wintersemester besetzt wird.

Inhalt: Jegliche Phase im Lebenslauf eines Menschen wird u.a. durch Institutionen wie Kindergarten, Schule, Arbeitsmarkt, Rentensystem oder Familie gerahmt, die wiederum miteinander verwoben oder sich gegenseitig ergänzend strukturiert sind. Der Ruf nach einer Vereinbarkeit von Familie und Beruf oder work-life-balance sucht nach einer Antwort auf diese bestehende Verwobenheit und sie gestaltet sich je nach Geschlecht unterschiedlich aus. Biographische Entscheidungen werden nicht allein an individuellen Wünschen, sondern vor allem an vorgegebenen Strukturen und unbewußt wirksamen Deutungs- und Handlungsmustern ausgerichtet. Um die Handlungsentscheidungen von Menschen zu verstehen und ihnen mehr Entscheidungsautonomie zu ermöglichen, braucht es eine Sensibilität für die Verwobenheit dieser Strukturen und ihrer Ausdrucksformen, vor allem im „doing gender“ des Alltags. Die erlebten oder geplanten Vereinbarkeitsvorstellungen sollen unter Berücksichtigung der sozialstrukturellen Rahmungen des Lebenslaufes überprüft und gesellschaftliche Vereinbarkeitsszenarien auf Basis theoretischer Konzepte entworfen werden.

Voraussetzungen: Das Seminar setzt keine Vorkenntnisse, allerdings ein Interesse am Thema und an einer selbstreflexiven Auseinandersetzung voraus

Arbeitsformen: Einführende Vorträge, vertiefende Kleingruppenarbeit, gemeinsame Lektüre, Diskussionen, Fallarbeit, Moderation, Selbstreflektion und Felderkundung

Prüfungsleistungen: Präsentation und Essay: theoriegeleitete Entwicklung eines Vereinbarkeitsszenarios

Basisliteratur: wird im seminar bekannt gegeben

International African Migration and Development

Pac, Magdalene, M.A.

Prüfung A 3.1/2 (Soziologie)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 1.10.

Das Seminar wird in englischer Sprache durchgeführt. Die Prüfungsleistung, die benotet wird, kann jedoch auf deutsch angefertigt werden.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrbeauftragte). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: The western media presents African migration mainly as being illegal, forced, and a threat to Europe. Next to this rather negative perspective on African migration the positive effects of migration on development, like remittances, investment and knowledge-transfer, get emphasized. Migration is seen

as being a potential for countries of origin, host countries and migrants. Therefore governments and international organizations are implementing policies and projects to harness this potential. Within the course this positive view on African migration will be in the centre of attention.

Therefore themes of the course are:

- Migration and Development
- African Migration
- African Diaspora as a developmental actor
- Diaspora Policies

Voraussetzungen: at least 8 years English in school

Arbeitsformen: Lectures, presentations, text work, group discussions etc.

Prüfungsleistungen: unbenotetes 30minütiges Referat, Hausarbeit (15 Seiten)

Basisliteratur: Haas, Hein de (2008): Migration and development: A theoretical perspective. Hg. v. International Migration Institute. James Martin 21st Century School. University of Oxford. (Working papers, Paper 9).

<http://lastradainternational.org/lisidocs/WP9%20Migration%20and%20development%20theory%20HdH.pdf>

Faist, Thomas (2008): Migrants as transnational development agents: An inquiry into the newest round of the migration–development nexus. In: Population, Space and Place (14), S. 21–42. unter <http://www.umsl.edu/~naumannj/professional%20geography%20articles/Migrants%20as%20transnational%20development%20agents.pdf>

Chikezie, Chukwu-Emeka (2011): Reinforcing the contributions of African Diasporas to development. In: Sonia Plaza und Dilip Ratha (Hg.): Diaspora for development in Africa. Washington, D.C.: World Bank, S. 261–282. http://siteresources.worldbank.org/EXTDECPROSPECTS/Resources/476882-1157133580628/DfD_ch09.pdf

Mazzucato, Valentina (2005): Ghanaian migrants' double engagement. A transnational view of development and integration policies. Hg. v. Global Commission on International Migration (Global Migration Perspectives, 48).

http://www.migrationdevelopment.org/fileadmin/data/resources/general/research_papers/GMP_48_1__01.pdf

Keywork im Quartier - Bürgerschaftliches Engagement im Überschneidungsbereich von sozialer und kultureller Arbeit

Nell, Karin, Dipl.-Päd.

Prüfung A 3.1/2 (Politikwissenschaften)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich und Soziale Arbeit mit Älteren

28.01 bis 01.02, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Die Teilnahme an einem (!) der beiden Vorbereitungsstermine ist unbedingt erforderlich:

Fr. 26.10. um 9.30 oder Mi. 31.10. um 9.30 - Raum siehe Aushang

Einige Seminarveranstaltungen finden in ausgewählten Kultur- und Sozialeinrichtungen in Düsseldorf statt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Vorstellung des Konzepts "Keywork4"; Vermittlung von Methoden zur Förderung und Begleitung neuer Formen des bürgerschaftlichen Engagements im Quartier; Projektmanagement; neue Ansätze in der Arbeit mit Freiwilligen; neue Verantwortungsrollen und neue Rollenprofile für hauptamtliche Kräfte und für Freiwillige in der sozialen und kulturellen Arbeit (Stichwort "role making" statt "role taking"); neue Kooperationsformen; Netzwerkarbeit

Voraussetzungen: Abschluss Module G 3

Arbeitsformen: Gruppen- und Einzelarbeit; Projektarbeit, Vorträge

Prüfungsleistungen: Schriftliche Hausarbeit (Konzeptentwicklung) sowie Präsentation der Projektskizze und des Planungsprozesses im Plenum

Basisliteratur: - Knopp, Reinhold/ Nell, Karin (Hg.) 2007: Keywork - Neue Wege in der Kultur- und Bildungsarbeit mit Älteren. transcript Verlag, Bielefeld
 - Knopp, Reinhold/Nell, Karin: Keywork4 - ein neuer Ansatz für bürgerschaftliches Engagement mit Eigensinn. In: Dreyer, Matthias/Wiese, Rolf (Hg.) 2010; Schriften des Freilichtmuseums am Kiekeberg, Band 74, Ehestorf; S. 67 - 86.
 - de Groote, Kim/Fricke, Almut (Hg.): Kulturkompetenz 50+. Praxiswissen für die Kulturarbeit mit Älteren. Schriftenreihe Kulturelle Bildung, vol. 19, kopaed München
 - John, Hartmut/Thinesse-Demel, Uta (Hg.) 2004: Lernort Museum - neu verortet. Ressourcen für soziale Integration und individuelle Entwicklung. Ein europäisches Praxishandbuch. transcript Verlag, Bielefeld

Kritische Theorie und Psychoanalyse

Schiller, Hans-Ernst, Prof. Dr. habil.

Prüfung A 3.1/2 (Sozialphilosophie)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 4.10..

Ein gelegentlicher Besuch des Seminars entspricht nicht den Anforderungen des Faches. Es kommt auf den gedanklichen Zusammenhang und auf die gemeinsame Erarbeitung der Inhalte an.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die seminaristische Aufarbeitung theoretischer Fragen ist in einem größeren Kreis nicht so möglich, dass alle Teilnehmer einbezogen werden können.). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Die Begegnung und Durchdringung von psychoanalytischer Kulturtheorie und marxistischer Gesellschaftsanalyse ist eines der großen geistigen Abenteuer des vergangenen Jahrhunderts. Freud hielt eine bessere Verteilung des gesellschaftlichen Reichtums für nötig, setzte sich für eine freiere Sexualmoral und-erziehung ein und vertrat gegen den religiösen Obskurantismus unbeirrbar den Anspruch weltanschaulicher Objektivität. Zugleich tragen seine Theorien oft den Charakter einer psychologischen Weltanschauung mit biologischem Fundament und unverkennbar bürgerlich-elitärem Gepräge. Warum haben undogmatische Marxisten wie Fromm, Adorno und Marcuse, jeder mit unterschiedlichen Akzenten und Umformungen, gleichwohl geglaubt, auf Triebtheorie und Massenpsychologie oder Kulturbegriff Freuds nicht verzichten zu können?

Wir gehen dieser Frage nach, indem wir uns erst mit Schlüsselpassagen aus Freuds Werken, sodann mit exemplarischen Texten der genannten Autoren beschäftigen.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Referate, Diskussionen

Prüfungsleistungen: Referat oder Hausarbeit

Basisliteratur: Freud, Sigmund: Fragen der Gesellschaft, Ursprünge der Religion (Studienausgabe Bd.9) Frankfurt/M. 1997 (Ich-Analyse und Massenpsychologie; Das Unbehagen in der Kultur; Zukunft einer Illusion – auch als Einzelausgaben im Taschenbuch)

Fromm, Erich: Die Furcht vor der Freiheit, München 2005

Adorno, Theodor W.: Zum Verhältnis von Soziologie und Psychologie, in: Soziologische Schriften Bd. 1 (GS 8)

Marcuse, Herbert: Triebstruktur und Gesellschaft, Frankfurt/M. 1977 u.ö.

Pflegefall Pflegesystem?

Fuchs, Harry, Dr.

Prüfung A 3.1/2 (Politikwissenschaften)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich und Soziale Arbeit mit Älteren

Vorbesprechungen: 7.11.12 und 19.12.12, je 14.30-17.45 Uhr

Nachbesprechung: 8.2.2012, 14.30-17.45 Uhr

Block: 28.01.2013-01.02.2013

Aus organisatorischen Gründen ist die Teilnahme an der Blockphase nur möglich, wenn die Vorbesprechungen absolviert wurden., Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Der Wandel der Gesellschaft und die demographische Entwicklung stellen erhöhte Anforderungen an die Entwicklung der pflegerischen Versorgung in Deutschland. Das Seminar befasst sich mit den Strukturen und Prozessen des deutschen Pflegesystems, aber auch die Rahmenbedingungen für die Entwicklung pflegerischer Angebote und deren Finanzierung.

Die Teilnehmenden setzen sich mit den rechtlichen und fiskalischen Rahmenbedingungen für die pflegerische Versorgung in einem föderalistischen System einerseits sowie den Bedarfen und Erwartungen der Nutzer andererseits auseinander. Dabei stehen folgende Leitthemen im Zentrum:

Wird die Pflegeversicherung den Bedarfen und Erwartungen der Pflegebedürftigen gerecht? Wie reagiert die Politik auf die sich wandelnden Anforderungen? Kann die Pflegeversicherung als Teil des solidaren Sicherungssystems die künftigen Anforderungen bewältigen? Welche Alternativen und Reformperspektiven werden diskutiert?

Kann mit den vorhandenen gesetzlichen Grundlagen eine am Normalitätsprinzip orientierte pflegerische Versorgung gewährleistet werden? Wie müsste eine am Bedarf und den Bedürfnissen der betroffenen Menschen orientierte Versorgung organisiert werden? Wie ist Selbstbestimmung und Teilhabe am Leben in der Gesellschaft auch bei Abhängigkeit von Pflege gesichert? Welche Auswirkungen hat dabei die UN-Behindertenrechtskonvention? Welche Rolle können Rehabilitation und Prävention spielen? Welchen Beitrag kann die Soziale Arbeit beim Zugang zu den Leistungen und Hilfen sowie bei der Überwindung von Schnittstellenproblemen im gegliederten deutschen Sozialleistungssystem leisten?

Arbeitsformen: Inputs des Dozenten, Referate, Diskussionsrunden

Prüfungsleistungen: Hausarbeiten, Referate

Soziale Bewegungen in der Bundesrepublik

Herriger, Norbert, Prof. Dr., Dipl.-Päd.

Prüfung A 3.1/2 (Soziologie)

Einführung:

12.10. 2012 ganztägig

26.10. 2012 ganztägig

16.11. 2012 optional

Blockveranstaltung:

30.1.- 1.2.2013 ganztägig, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Die „neuen“ sozialen Bewegungen (z.B. Bürgerrechts-, Frauen-, Friedens-, Ökologie-Bewegung; Bewegung der Globalisierungsgegner) sind in der öffentlichen Diskussion über Sozialstaat und soziale Probleme wichtige Aktivposten der Meinungsmobilisierung. Soziale Bewegungen - das sind kollektive Organisationsformen von Akteuren, die auf eine mehr oder weniger tiefgreifende Veränderung der Gesellschaft abzielen und sich dabei überwiegend außerparlamentarischer Strategien des politischen Protests bedienen. Die Anknüpfungspunkte dieses politischen Protests der sozialen Bewegungen sind in der Regel akute Soziale Probleme - der Abbau von sozialen Ungleichheiten und die Verwirklichung von sozialer Gerechtigkeit, die Minderung von sozialer Ausgrenzung, die Verwirklichung alternativer Lebensmuster und Lebensorientierungen ist ihr Ziel.

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, in die soziologischen Theorien der Bewegungsforschung einzuführen. Theoretischer Leitfaden ist hier das Konzept des „politischen Empowerments“ (Herriger 2010). Die Studierenden werden eingeladen, eine ausgewählte soziale Bewegung einer empirischen Analyse (qualitatives „Aktivisten“-Interview) zu unterziehen.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: einführende Vorlesung; Einführung in das qualitative Experten-Interview; Durchführung und Auswertung eines qualitativen Leitfaden-Interviews mit Aktivisten einer ausgewählten Sozialen Bewegung;

Prüfungsleistungen: Durchführung und Auswertung eines qualitativen Leitfaden-Interviews; Präsentation der Forschungsbefunde anhand eines Hand-Out; Hausarbeit.

Basisliteratur: Kern, T.: Soziale Bewegungen. Ursachen, Wirkungen, Mechanismen. Wiesbaden 2008
Herriger, N.: Begleitskript Soziale Bewegungen. In: www.empowerment.de/materialien

Soziologische Theorie als (politische) Praxis?

Schmitt, Lars, Prof. Dr.

Prüfung A 3.1/2 (Soziologie)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Inhalt: "Wer keine Arbeit hat, ist von der Gesellschaft ausgeschlossen." "Wir leben in einer Spaßgesellschaft". "Wer sich anstrengt, bringt es zu etwas".

Im Lebensalltag begegnen einem oft versteckte oder offene Annahmen über die Verfasstheit gesellschaftlicher Verhältnisse, also kleinere oder größere soziologische Theorien. Und ähnlich wie "echte" soziologische Theorien kann man sie danach befragen, ob sie versuchen von gesellschaftlichen Strukturen auf Handlung zu schließen oder umgekehrt bzw. ob sie sich solchen Einteilungen widersetzen.

In diesem Seminar sollen ausgehend von der Sammlung solcher Theorien aus verschiedenen Alltags "echte" soziologische Theorien vorgestellt, reflektiert und angewendet werden. Anwendung bedeutet hierbei nicht nur, die Theorie auf einen Gegenstand zu beziehen, sondern sich tatsächlich eine Theoriebrille aufzusetzen und damit zu beobachten.

Dabei wird auszuprobieren und die Frage zu erörtern sein, ob und wie soziologische Theorien Einfluss auf Handlungspraxis haben können/sollen.

Dies kann besonders spannend am Beispiel von Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit geschehen.

Voraussetzungen: Das Seminar setzt Lust auf praxisbezogene Theoriearbeit voraus sowie Neugierde, mit einer Theoriebrille eigene Beobachtungen anzustellen.

Arbeitsformen: Präsentationen, Theorieworkshops /-streitgespräche, Felderkundungen mit Theoriebrillen

Prüfungsleistungen: Präsentation einer Theoriebrille UND Essay zu einer Beobachtung

Woran krankt das Gesundheitssystem? Gesundheitspolitik und Gesundheitssysteme im internationalen Vergleich

Leiber, Simone, Prof. Dr.

Prüfung A 3.1/2 (Politikwissenschaften)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

Block 28.01.2013-01.02.2013

Vorbereitung: 12.10.2012, 14.30-17.45 Uhr; 27.10. 14.30-17.45 Uhr, 24.11., 14.30-17.45 Uhr

Aus organisatorischen Gründen ist die Teilnahme an der Blockphase nur möglich, wenn die vorbereitenden Sitzungen absolviert wurden., Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Das Gesundheitswesen mit seinen aktuellen Problemen und Zukunftsaussichten ist ein Dauerbrenner in der politischen Diskussion. Seine Bedeutung wird in den kommenden Jahrzehnten mit der Alterung der Gesellschaft in Deutschland noch weiter wachsen. Das Seminar vermittelt Kenntnisse der Strukturen, Akteure und Funktionsprinzipien des Gesundheitswesens in Deutschland und ausgewählten Vergleichsländern (Österreich, Niederlande, Großbritannien, USA). Unter anderem wird den Fragen nachgegangen, inwiefern es in vergangenen Jahrzehnten zu einer Veränderung der Rolle von Staat, Markt und gesellschaftlichen Akteuren kam, ob man von einer Annäherung (Konvergenz) unterschiedlicher Gesundheitssystemtypen sprechen kann und welche Systeme mit Blick auf Zugang, nachhaltige Finanzierung, effiziente Steuerung und hohe Versorgungsqualität als besonders leistungsfähig einzustufen sind. Abschließend sollen Schlussfolgerungen gezogen werden, an welchen Stellen Deutschland von anderen Ländern lernen könnte.

Arbeitsformen: Inputs der Dozentin, Lektüre zentraler Texte, Arbeitsgruppen, Vorstellung der Hausarbeitsergebnisse

Prüfungsleistungen: Hausarbeit. Diese ist VOR Beginn des Blockseminars bis zum 19.12.2012 abzugeben und im Blockseminar vorzustellen.

Basisliteratur: Rosenbrock, Rolf/ Thomas Gerlinger (2006): Gesundheitspolitik: Eine systematische Einführung, 2., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage, Hans Huber: Bern u.a.

Schölkopf, Martin (2010): Das Gesundheitswesen im internationalen Vergleich: Gesundheitssystemvergleich und die europäische Gesundheitspolitik, Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft: Berlin.

Wendt, Claus (2009): Krankenversicherung oder Gesundheitsversorgung? Gesundheitssysteme im Vergleich, 2., überarbeitete Auflage, VS Verlag: Wiesbaden.

Lerntouren zur Gesundheitspolitik der Bundeszentrale für politische Bildung
(<http://www.bpb.de/themen/X9C5R7,0,0,Gesundheitspolitik.html>)

European Observatory on Health Systems and Policies (<http://www.euro.who.int/observatory>)
HealthPolicyMonitor (www.healthpolicymonitor.org)

2.1.4. Modul A4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen

Pflichtbereich

Ausländerrecht

Maas, Ingrid

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

Vorbereitungstreffen und Einstieg finden statt am 20.09.2012 und am 24.09.2012 jeweils von 9.30 Uhr bis 14.00 Uhr statt.

Block am Ende des Semesters an folgenden Tagen:

30.01.2013 und 31.01.2013 von 9.30 Uhr bis 17.00 Uhr

04.02.2013 und 05.02.2013 von 9.30 Uhr bis 17.00 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Das Seminar beschäftigt sich mit den Fragen zur Funktion und Anwendung des Ausländerrechts. Es werden dabei die verschiedenen Fragestellungen sozialer Arbeit einbezogen.

Darüber hinaus werden Bezüge hergestellt zu familien- und kinschaftsrechtlichen Problemen, zum Strafrecht und Sozialrecht.

Es werden insbesondere die Fragen der Einreise, des Aufenthalts- auch aus humanitären Gründen und wegen des Vorliegens besonderer Härten-, sowie die Gründe für eine Aufenthaltsbeendigung behandelt.

Arbeitsformen: Lehrvortrag und Gruppenarbeit, Textanalyse

Prüfungsleistungen: Referate

Basisliteratur: Textausgabe Aufenthaltsgesetz, bzw. Gesetzessammlung Ausländerrecht

Fremdunterbringung von Kindern im Familien- und Jugendhilferecht - Pflegefamilien, Heimerziehung, Adoption

Gregor, Angelika, Prof. Dr.

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

24.09.12 - 25.09.12 von 09:00-17:30 Uhr

dienstags: 23.10.; 20.11.; 11.12.; 15.01.13 von 18:00- 21:15 Uhr

28.01.13 - 30.01.13 von 09:00- 17:30 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Die Zahl von Kindern, die fremduntergebracht werden ist groß. Ihr rechtlicher Schutz verteilt sich auf verschiedene rechtliche Grundlagen, insbesondere auf jene aus dem BGB wie aus dem SGB VIII.

Welche Rechte haben Kinder, Eltern und Pflegeeltern gegenüber dem Jugendamt? Wer unterstützt die Herkunftsfamilie um eine etwaige Rückkehr des Kindes in die Herkunftsfamilie zu realisieren? Finden die Bindungen des Kindes, die sich in der Pflegefamilie entwickelt haben, hinreichend Beachtung?

Mit diesen exemplarischen Fragestellungen, den rechtlichen Grundlagen für Pflege- und Adoptivverhältnisse, Heimunterbringung und Fallbeispielen aus Rechtsprechung und Praxis werden wir uns in diesem Seminar beschäftigen.

Arbeitsformen: Lehr- Lerngespräche, Kurzvortrag, Fallbearbeitung in Kleingruppen, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Referat, Hausarbeit oder mündliche Prüfung

Basisliteratur: Basisliteratur wird im Seminar bekannt gegeben.

Internationale Kinderrechte

Gregor, Angelika, Prof. Dr.

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Inhalt: "Kinder sind unsere Zukunft"- ein häufig verwendeter Satz- wie werden Kinderrechte in globalisierten Gesellschaften beachtet und umgesetzt?

Die Mobilität von Familien in Europa, aber auch weltweit bringt neben der kulturellen Vielfalt auch familiäre Konflikte wie z.B.: Kindesentführungen, länderübergreifende Sorgerechtsstreitigkeiten, Umgangsprobleme u.a. mit sich.

Der rechtliche Schutz von Kindern und ihren Familien und die diesbezüglichen Aufgaben Sozialer Arbeit sind unsere Seminarthema

Arbeitsformen: Lehr- Lerngespräche, Kurzvortrag, Fallbearbeitung in Kleingruppen, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Hausarbeit oder Referat

Basisliteratur: Basisliteratur wird im Seminar bekannt gegeben.

Konfliktmanagement und Mediation im Arbeitsleben

Kruse, Thomas

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Fr. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Inhalte:

Außergerichtliche Konfliktschlichtung und Mediation gewinnen auch im betrieblichen Bereich immer mehr an Bedeutung. Das Seminar soll einen ersten Einblick in Verfahren des Umgangs mit Konflikten am Arbeitsplatz geben. Am Beispiel der Mediation wird unter Einbeziehung und Berücksichtigung der einschlägigen Rechtsnormen, insbesondere des individuellen und des kollektiven Arbeitsrechts, die Möglichkeit der außergerichtlichen Konfliktlösung aufgezeigt.

Themenschwerpunkte:

- Mediation und Rechtskultur
- Individuelles Arbeitsrecht, Begründung und Beendigung eines Arbeitsverhältnisses, Rechte und Pflichten des Arbeitnehmers
- Kollektives Arbeitsrecht, das Recht der betrieblichen Interessenvertretung und Mitbestimmung
- Das Verfahren der Mediation, die Rolle und innere Haltung des Mediators, Konflikte verstehen, analysieren und handhaben, Kommunikation und Verhandeln in Konflikten
- Mobbing

Arbeitsformen: Lehrvortrag, angeleitete Gruppenarbeit, Seminardiskussion, Präsentation

Sonstige Informationen: Hausarbeit und Präsentation

Basisliteratur: Angaben erfolgen bei Seminarbeginn

Strafrecht und Menschenrechte

Riekenbrauk, Klaus, Prof. Dr.

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Kriminalprävention - Resozialisierung

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 11.10.

Inhalt: Das Strafrecht als das "schärfste Schwert" des Staates greift in einzigartiger Weise in die Grund- und Menschenrechte ein. Was darf eigentlich der Staat, wenn er Menschen bestraft? Wo liegen die Grenzen des Strafens? Wie muss ein Erkenntnisverfahren ausgestaltet sein, das rechtsstaatlichen Grundsätzen entspricht? Viele dieser Fragen sind Gegenstand verfassungsrechtlicher Erörterungen und beschäftigen immer wieder das Bundesverfassungsgericht und den Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte. Da Soziale Arbeit u.a. auch an staatlichem Strafen in unterschiedlicher Weise beteiligt ist, ist die Beschäftigung mit diesem Thema notwendig.

Voraussetzungen: vgl. Modulhandbuch

Arbeitsformen: Lehr-Lerngespräch, Präsentationen, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Hausarbeit oder Referat

Basisliteratur: wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Urteilkolloquium

Riekenbrauk, Klaus, Prof. Dr.

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Mi. 11:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 10.10.

Inhalt: Das Seminar wendet sich an Studierende, die rechtliche Fragestellungen interessieren. Im Mittelpunkt stehen dabei gerichtliche Entscheidungen, Urteile oder Beschlüsse, die einen besonderen Bezug zu Fragen der Sozialen Arbeit aufwerfen. Das betrifft z.B. klassische Arbeitsfelder wie Kinder- und Jugendhilfe, Straffälligenhilfe als auch allgemein für die Soziale Arbeit geltende Problembereiche wie Schweigepflicht, Zeugnisverweigerungsrecht, Datenschutz.

Voraussetzungen: vgl. Modulhandbuch

Arbeitsformen: Lehr- Lern-Gespräch, Präsentationen, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Referat oder Hausarbeit

Basisliteratur: wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Vertiefung der rechtlichen Grundlagen

N.N.

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 02.10.

Dies ist ein Seminar der rechtswiss. Professur, die zum Wintersemester besetzt wird.

Inhalt: Inhalte und Prüfungsleistungen folgen.

Vertiefung der rechtlichen Grundlagen

N.N.

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Dies ist ein Seminar der rechtswiss. Professur, die zum Wintersemester besetzt wird.

Inhalt: Inhalte und Prüfungsleistungen folgen.

Pflichtbereich

Arbeitslosigkeit und Arbeitsmarktpolitik:

Hartz IV wirkt am Arbeitsmarkt - auch für Soziale Arbeit
 Schlaak, Oskar, Dipl.-Soz.wiss., Dipl.-Soz. Arb.
 Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)
 28.01.13 - 02.02.13
 Vorbesprechung: Freitag, 11.01.2013 um 13.00 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Seit der Agenda 2010 und der Verabschiedung der Hartz-Gesetze ist der Arbeitsmarkt in der BRD in Bewegung gekommen. Ausgehend von der theoretischen Unterscheidung zwischen Lohnarbeit und Ausbeutung einerseits sowie "nützliches Tätigsein" (Holloway) andererseits sollen drei Fragen im Mittelpunkt des Seminars stehen:

- Wie funktioniert der Arbeitsmarkt in der BRD, welche Dynamiken entwickeln sich?
- Mit welchen konkreten Maßnahmen und Absichten wurde der BRD-Arbeitsmarkt in den letzten 10 Jahren „reformiert“?
- Welche Auswirkungen haben die „Reformen“ am Arbeitsmarkt für Lohnarbeitende und Erwerbslose? Bei der letzten Frage stehen die Auswirkungen für die Soziale Arbeit im Mittelpunkt.

Voraussetzungen: Die Bereitschaft, selbständig mit dem E-Learning-Portal Moodle zu arbeiten. Wir nutzen in diesem Seminar das Lernportal Moodle, wo sie Informationen und Material zum Seminar online vorfinden werden.
 Bei Teilnahme am Seminar bitte ich Sie, sich schon im Vorfeld anzumelden im FB 6 Moodle Portal >>

Arbeitsformen: Referate, aktive Beteiligung

Prüfungsleistungen: Referate, Handout, Test

Basisliteratur: Enggruber Ruth/Mergner, Ulrich(Hg.): Lohndumping und neue Beschäftigungsbedingungen in der Sozialen Arbeit; Berlin 2007
 Bundesagentur für Arbeit; Der Arbeitsmarkt für Akademiker in Deutschland - Mit guten Chancen in den Aufschwung; Nürnberg 2010
 Keupp, Heiner/ Dill, Helga; Erschöpfende Arbeit; Bielefeld 2010
 Müller, Joachim (Hrsg.); Handbuch Arbeitsmarkt 2009 : Analysen, Daten, Fakten; Bielefeld 2009.
 Seithe, Mechthild; Schwarzbuch Soziale Arbeit, Wiesbaden 2012
 Statistisches Bundesamt, Datenreport 2011: Der Sozialbericht für Deutschland;
<https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Datenreport/DatenreportDownload.html;jsessionid=4964F50287B04A74EDE63577384E3028.cae1>

Das Jugendamt

Kötter, Ulrich, Dipl.-Soz.Arb.
 Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)
 04. - 07.02.2013
 jeweils 9.00 - 18.00 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Blockseminar 04. - 07.02.2013 9.00 - 18.00 Uhr

Achtung:

Einführungsveranstaltung mit Vergabe der Projektarbeit am
 28.09.2011 von 14.00 - 18.00 Uhr in Raum 2.24 (?)

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Das Jugendamt als Einrichtung ist zwar überall bekannt, aber keiner weiß Genaueres. Dabei ist der Blick auf die gesetzlichen Vorgaben nur anfänglich hilfreich.
 Zusätzlich gilt es, die verschiedenen Anforderungen und Aufträge zu bewältigen. Neue Verordnungen vom Bund, veränderte Ausführungsgesetze und Rahmenbedingungen vom Land, Vorgaben der Kommu-

ne, Ansprüche Freier Träger, Erwartungen der Politik – das kommunale Jugendamt hat viele Schnittstellen, die eine gute Organisation und Kommunikation benötigen.

Wir werden durch die Vorstellung verschiedener Einrichtungen dabei beispielhaft die zahlreichen Facetten der Arbeit in einem Jugendamt kennenlernen.

Voraussetzungen: Einführungsveranstaltung am 28.09.2011 (14.00 - 18.00 Uhr) als Vorbesprechung mit Vergabe der Projektarbeit in Raum 2.24 (?)

Arbeitsformen: Vorlesung (Inputs), Lehr- und Lerngespräche, Gruppenarbeit und Projektentwicklung

Prüfungsleistungen: Hausarbeit, Präsentation

Es wird die Bereitschaft erwartet, im Rahmen von Projektarbeit in Kleingruppen (auch außerhalb des Veranstaltungszeitraums) Kontakte zu Einrichtungen aufzunehmen und dort z.B. Interviews zu führen. Die gewonnenen Einsichten und Daten können im Rahmen der Prüfungsleitung genutzt werden.

Basisliteratur: Ausführliche Literaturliste im Seminar

Der SKFM Düsseldorf - ein Wohlfahrtsverband in der Praxis

Germann, Winfried, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Di. 10:00 - 13:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 02.10.

Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Der SKFM e.V. ist neben verschiedenen weiteren freien Trägern und Fachverbänden Erbringer eines sehr differenzierten Angebotes von Hilfs-, - und Leistungsangeboten im Bereich Sozialer Arbeit in Düsseldorf. In diesem Seminar werden diese sehr verschiedenen Arbeitsfelder von den jeweiligen Fachleuten praxisorientiert beschrieben und vorgestellt. Sowohl die fachlichen, psychosozialen, pädagogischen und rechtlichen Aspekte, als auch die der Finanzierung der verschiedenen Aufgabenfelder werden betrachtet. Eine Rückkoppelung der seminaristischen Darstellung mit den Arbeitsfeldern vor Ort, incl. Praktika oder Exkursionen ist nach Absprache möglich. Zentrale Tätigkeitsfelder des SKFM e.V. sind:

- Adoptions-, und Pflegekinderdienst, Erziehungsfamilien,
- Schuldnerberatung
- ambulante erzieherische Hilfen, z.B. [Mobile],
- stationäre erzieherische Hilfen, z.B. [Mutter Kind Gruppe] + [Wendepunkt]
- ambulante Drogenberatung, [komm-pass]
- Beratung von Familien [KSD], - Kinderschutz [§ 8a SGB VIII]
- Familienzentren, Kindertagespflege
- gesetzliche Betreuung (BTG),
- Jugendberatung, [Die Jugendberatung]
- Mediation, + Beratung in Fragen der Partnerschaft, Trennung und Scheidung § 17 SGB VIII
- Notschlafstellen [Knackpunkt] und [Knackpunkt 27]
- Schwangerenberatung, [Esperanza]
- Vormundschaften / Pflegschaften für Minderjährige

Voraussetzungen: Bereitschaft zu aktiver und kontinuierlicher Mitarbeit/Interesse und Bereitschaft an einer aktiven Auseinandersetzung mit konkreter „Sozialarbeiterischer Praxis“ Vorkenntnisse im Sozial- und Familienrecht sind erwünscht.

Arbeitsformen: Einladung von Praktikern, Vorlesung, Referate, Fallbeispiele, Gruppenarbeit, Planspiel und Diskussionen.

Prüfungsleistungen: Prüfungsleistungen werden mit dem Dozenten zu Beginn des Seminares abgesprochen.

Basisliteratur: Wird im Rahmen der Auftaktveranstaltung mitgeteilt.

Professionalität – atypische Beschäftigungsverhältnisse – Dienstgemeinschaft – Ehrenamt. Zur Organisation von Arbeit in Einrichtungen des Dritten Sektors.

Liebig, Reinhard, Prof. Dr.

Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Mo. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.10.

Inhalt: Die Organisationen zwischen gewerblich tätigen Wirtschaftsunternehmen und staatlichen Institutionen/Einrichtungen werden dem so genannten Dritten Sektor zugerechnet, dem in Deutschland eine große sozialpolitische Bedeutung zukommt. Die Organisationen dieses Sektors zeichnen sich unter anderem dadurch aus, dass sie als zivilgesellschaftliche Akteure besondere Werteorientierungen/Leitbilder vertreten, dass sie viele atypische Beschäftigungsverhältnisse realisieren und dass in ihren Reihen eine Vielzahl von Arbeitsformen sowie Statusgruppen anzutreffen ist. Vor dem Hintergrund, dass aufgrund veränderter sozialpolitischer Rahmenbedingungen neue Formen des Managements, der Personalentwicklung und der Führung eingesetzt werden, verändert sich auch die Organisation von Arbeit in den Einrichtungen des Dritten Sektors. Diese Entwicklungen – vor allem mit Blick auf die Arbeits- und Einsatzbedingungen der arbeitenden Personen – stehen im Mittelpunkt dieses Seminars. Außerdem werden einige relevanten Punkte im Kontext von Beschäftigungsverhältnissen – von der Bewerbungssituation über die Entlohnung bis zur Zeugnissprache – praxisnah behandelt.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Gruppenarbeit, Übungen, Semindiskussion, Textarbeit, Referate

Prüfungsleistungen: Referate und schriftliche Ausarbeitungen als Hausarbeiten

Basisliteratur: Dahme, H.-J./Trube, A./Wohlfahrt, N. (Hrsg.) (2007): Arbeit in Sozialen Diensten: flexibel und schlecht bezahlt? Zur aktuellen Entwicklung der Beschäftigungsbedingungen im Sozialsektor. Baltmannsweiler.

Grunwald, K. (Hrsg.) (2009): Vom Sozialmanagement zum Management des Sozialen? Eine Bestandsaufnahme. Baltmannsweiler.

Langer, A./Schroer, A. (Hrsg.) (2011): Professionalisierung im Nonprofit Management. Wiesbaden 2011.

Liebig, R. (2005): Wohlfahrtsverbände im Ökonomisierungsdilemma. Analysen zu Strukturveränderungen am Beispiel des Produktionsfaktors Arbeit im Licht der Korporatismus- und der Dritte Sektor-Theorie. Freiburg.

Beiträge aus: Evers, A./Heinze, R.G./Olk, T. (Hrsg.) (2011): Handbuch Soziale Dienste. Wiesbaden.

Sozialmanagement als Projekt - mit Schwerpunkt Altenhilfe und generationsübergreifende Arbeit

Friese, Werner, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich und Soziale Arbeit mit Älteren

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Bezogen auf den Aufgabenbereich Einrichtungen der Altenhilfe werden verschiedene Konzepte der QE/Qualitätsentwicklung und Leistungsbemessung auf ihre Handlungsrelevanz praktisch erprobt und getestet. Für wen bringen sie was und inwieweit wird die jeweils behauptete Lösungskompetenz des Konzeptes tatsächlich eingelöst? Konkret stehen folgende Konzepte zur Prüfung an: Sozialräumliche und Finanzierungskonzepte der Pflegeversicherung, des Sozialamtes Düsseldorf (Altenplan), Konzepte der generationsübergreifenden Arbeit von Einrichtungen der Jugendhilfe.

Geplante Projekte

- Umgang mit kultureller Vielfalt in Einrichtungen der "offenen Seniorenarbeit"
Entwicklung von Voraussetzungen zur Begegnung der Kulturen mit dem Ziel neue Möglichkeiten der Integration zu schaffen
- Generationsübergreifende Arbeit mit Kindern einer Kita und Besuchern eines Zentrum+ (für ältere Menschen) unter dem Thema Zeitgeschichte und Biografiearbeit
- Zukunft Quartier - Lebensräume zum Älterwerden im Zusammenwirken mit Zentren + von freien Trägern
Vernetzung als Voraussetzung für eine quartiernahe Versorgung von Menschen mit Demenz

- Wohnen in Verantwortung
Bekanntheitsgrad eines Zentrums + im Quartier
- Ehrenamt
Mach mit - Schüler engagieren sich sozial in unterschiedlichen Bereichen der Altenhilfe
- Netzwerk Düsseldorf - als ehrenamtliche Dienstleistung in den Stadtteilen

Arbeitsformen: Projektarbeit, Exkursionen, Lehr-Lern-Gespräche

Prüfungsleistungen: Seminardokumentation/Präsentation

Basisliteratur: Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

V+O - Qualität in der Jugendarbeit

Dodt, Georg, M.A.

Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Fr. 10:15 - 13:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Im Seminar werden fachliche Anforderungen für ausgewählte Arbeitsfelder der sozialen Arbeit diskutiert. Eine zentrale Rolle sollen dabei die bisherigen Praxiserfahrungen der Studierenden spielen. Im Projektteil des Seminars definieren die Studierenden Qualitätskriterien für verschiedene Handlungsschwerpunkte der Jugendarbeit. Die Projektgruppen erarbeiten in einem kleinen Feldprojekt, sowie im Austausch mit Praxiseinrichtungen erste Umsetzungsmöglichkeiten.

Themenfelder sind u.a.:

- Methoden der Analyse und Weiterentwicklung von Einrichtungen der sozialen Arbeit
- Einführung in das Projektlernen
- Diskussion und Definition von Qualitätskriterien
- Methoden der kontinuierlichen Qualitätsentwicklung

Voraussetzungen: Keine

Arbeitsformen: Vortrag, Projektarbeit, Ergebnispräsentationen

Sonstige Informationen: Georg Dodt, jahrelang im Arbeitsfeld Mobile Jugendarbeit tätig, vier Jahre geschäftsführender Vorstand der Landesarbeitsgemeinschaft Streetwork/ Mobile Jugendarbeit NRW e.V., seit 01.02.2009 Leiter des Teams Jugendarbeit der Stadt Greven

Basisliteratur: Deinet, U./ Sturzenhecker, B.: Handbuch Offene Jugendarbeit. 3. völlig überarb. u. erw. Auflage. Wiesbaden 2005

König, J.: Einführung in die Selbstevaluation. 2. neu überarb. Auflage. Freiburg im Breisgau 2007

Krafeld, F.J.: Grundlagen und Methoden aufsuchender Jugendarbeit. Eine Einführung. Wiesbaden 2008

Merchel, J.: Qualitätsmanagement in der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. 3. überarb. Auflage. Weinheim und München 2010

2.1.5. Modul A5: Kultur, Ästhetik und Medien

Angebote für beide Wahlpflichtbereiche

Abenteuersport in der Halle (LSBA1)

Töpfer, Susanne, Dipl.-Päd.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Bewegung)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

28. Januar bis 1. Februar 2013 zzgl. Vorbesprechungstermin und Nachbereitung!, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Die Lehrveranstaltung findet in der Sportschule Hachen statt, daher ist eine Anmeldung mit einer verbindlichen Zahlung der Exkursionskosten in Höhe von 185 € notwendig.

Die Veranstaltung ist für Lizenzstudierende (altes Lizenzsystem) als LSBA1 verbindlich.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Kapazitäten in der Sportschule und Sicherheitsaspekte im Abenteuersport). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Die Sporthalle als Raum und Gelegenheit für Aktivitäten des "Abenteuersports" stehen im Mittelpunkt dieser Veranstaltung. Es werden im praktischen Teil die verschiedenen Material- und Spielmöglichkeiten erlebbar gemacht, die in diesen Setting möglich sind. Neben praktischen Übungen/Spielen, die auch durch natursportliche Aktionen im Außengelände und Wald durchgeführt werden, sind Themen der Material- und Sicherheitskunde sowie der Reflektionsmethoden vertiefende Lernbereiche. Die Veranstaltung baut auf ein Grundlagenwissen in der Erlebnispädagogik auf!

Voraussetzungen: Grundlagenwissen der Erlebnispädagogik, die in der Regel durch die Lehrveranstaltung "Grundlagen der Erlebnispädagogik" (Michels) nachgewiesen werden. Sonstige Nachweise können angerechnet werden.

Arbeitsformen: Spiele, Übungen, Experimente, Gruppendiskussionen und Arbeitsgruppen.

Prüfungsleistungen: Übernahme eines Theorie/Praxis-Bausteins im Verlaufe der Veranstaltung inc. Handout!

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben!

Alltägliche Gegensätze

Höner, Alexandra, Dipl.-Des.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Blockveranstaltung: 3 Tage vom 17.09.-19.09.– 9.15-15.30 Uhr

Zusätzlich wird es noch innerhalb des Semesters 3-4 Veranstaltungstermine, jeweils Freitags von 9.15-15.30 Uhr geben. Diese Termine werden in der ersten Veranstaltung vereinbart., Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Technik, Raum). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Uns umgeben jeden Tag verschiedene Kulturen und unterschiedliche Menschen mit ihren individuellen Gegensätzlichkeiten. Ob bei der Arbeit oder in der FH, in der Freizeit, beim Spazieren gehen oder beim Einkaufen in der Stadt. Sind die "Anderen" so anders als wir oder sehen sie nur so aus? Wir untersuchen diesen "alltäglichen Blick" der unterschiedlichen Menschen & Kulturen in unserer Umgebung fotografisch und geben diesen Bildern eine ganz persönliche Bedeutung.

Diese "ganz alltäglichen Gegensätze" aus einer spannenden Position heraus betrachtet, soll Grundlage des Seminars sein.

Voraussetzungen: Voraussetzung ist, dass jeder Teilnehmer/in eine Kamera für die Dauer des Seminars zu Verfügung hat.

Arbeitsformen: Digitale Fotografie, Texte, Collagen, nachträglichen Bildbearbeitung mit Photoshop etc.

Prüfungsleistungen: Eigene fotografische Arbeiten und eine dazu passende mündlich Ausarbeitung eines Referates sowie die Abschlusspräsentation. Die Referatsthemen werden zu Beginn des Seminars besprochen und möglichst in Gruppenarbeiten realisiert, eigene Ideen und Vorschläge dazu sind erwünscht.

Sonstige Informationen: Es geht diesmal um eine Bildgeschichte/Reportage die in mehreren Bildsequenzen (6-10 Bilder) zu erzählen ist. Auch die Theorie (Referat) soll diesmal eng mit den Bildern verknüpft und ein Teil der Abschlusspräsentation sein.

Aspekte der Bewegungspädagogik (LSB 1)

Michels, Harald, Prof. Dr.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Bewegung)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

17. bis 21. September zusätzlich Vor- und Nachbereitungstermine;

Verbindlicher Termin zur Vorbesprechung und Vergabe der Themen am Dienstag 28. August 15.00

Raum 2.22., Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Dieser Veranstaltung gehört zum Lizenzsystem "Bewegungs- und Erlebnispädagogik" und sollte von den Lizenzstudierenden zu Beginn des Lizenzsystems studiert werden.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Sicherheitsaspekte in der Bewegungspraxis). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In der Veranstaltung werden die Grundlagen der Bewegungspädagogik (so weit wie nötig) wiederholt und ausgewählte Themen aus der Bewegungs- und Sportpädagogik intensiv bearbeitet (z.B. Gewaltprävention im Sport, Prinzipien des freizeitorientierten Trainings, didaktische Gestaltung von Bewegungspraxis, Demografische Entwicklung und Sport, Neue Medien und Sport). In der Praxis werden ausgewählte Sportarten (Orientierungslauf, Ultimate, Walking, Jonglage, Akrobatik, Fitnessstraining etc.) mit den Studierenden in der Vorbereitung ausgewählt und dann im Praxisblock praktisch erlebt und ausgewertet.

Voraussetzungen: Bereitschaft sich auf bewegungsfreudige Praxis in verschiedenen Feldern einzulassen!

Arbeitsformen: Referate, Vorträge, Arbeitsgruppen, Praxisübungen

Prüfungsleistungen: Theorie oder Praxisbeitrag in der Veranstaltung incl schriftlicher Dokumentation! TN an praktische Minutests im Verlaufe der Blockveranstaltung!

Sonstige Informationen: Eine regelmäßige Teilnahme ist erwünscht.

Basisliteratur: Wird bei der Vorbesprechung bekannt gegeben!

Avantgarde: Futurismus, Dada, Surrealismus

Stahl, Enno, Dr.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Literatur)

17.9. bis 19.9.12

28.1. und 29.1.13

jew. 9-17h

HHI, Bilker Str. 12-14, 40213 Düsseldorf, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Die historischen Avantgardebewegungen zu Anfang des 20. Jahrhunderts markieren einen der fundamentalsten Einschnitte in der Weltkunst- und -kulturgeschichte: mit der Ablösung der Malerei vom Gegenständlichen, der schnellen Abfolge von Kubismus (Picasso, Braques) über die Abstraktion (Kand-

insky, Malevich) hin zu freien Collagen, Montagen und Skulpturen (Hans Arp, Max Ernst, Giacometti), oder neuen experimentellen Schreibweisen in der Literatur mit und ohne Worte (August Stramm, Velimir Chlebnikov, Hugo Ball).

Eine Flut von Manifesten, ausgehend von Marinettis italienischem Futurismus über die verschiedenen, anti-künstlerischen Ausprägungen DADAs (Zürich, Berlin, Köln), läutete eine revolutionäre Wende ein, nach der im Bereich der Künste nichts mehr so blieb, wie es bis dahin gewesen war: „Zur Selbstverständlichkeit wurde, daß nichts, was die Kunst betrifft, mehr selbstverständlich ist, weder in ihr noch in ihrem Verhältnis zum Ganzen, nicht einmal ihr Existenzrecht.“ (Theodor W. Adorno).

Eine ausufernde, rasant modernisierende Künstlerschaft erstreckte sich über ganz Europa mit den Zentren Zürich, Mailand, Paris, Berlin und St. Petersburg, die revolutionären Künstler standen über alle Grenzen hinweg in produktivem Kontakt - die historische Avantgarde war also ein internationales und interdisziplinäres Phänomen, das die engen Grenzen der künstlerischen Sparten konsequent aufbrach. Im Seminar sollen die Programmatiken der wichtigsten Avantgardebewegungen nachvollzogen werden (italienischer und russischer Futurismus, DADA, Surrealismus). Um diese zu illustrieren, werden ausgewählte Artefakte aus den Bereichen Literatur, Kunst, Werbegrafik und Zeitungssillustration behandelt, um den interdisziplinären Aspekt des Themas Rechnung zu tragen..

Prüfungsleistungen: Referat (10-15 Min.), Hausarbeit 15-20 Seiten

Basisliteratur: Peter Bürger, Theorie der Avantgarde, Frankfurt/M.: Suhrkamp 1974

Hermann Korte, Die Dadaisten, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 2003

Enno Stahl, Anti-Kunst und Abstraktion in der literarischen Moderne. Vom italienischen Futurismus bis zum französischen Surrealismus 1909-1933, Frankfurt u.a.: Peter Lang 1997

Dokumentation 'Rede über die Wirklichkeit'

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Video)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte technische Ausstattung). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Das Studium der Sozialarbeit zeichnet sich dadurch aus, dass es einen vielfältigen Praxisbezug bietet und zu dessen Reflektion einlädt.

Das Seminarangebot möchte diese Qualität unterstützen, indem es den Studierenden die Möglichkeit bietet, unterschiedliche Medien im Spannungsfeld inhaltlicher, aber auch ästhetisch-künstlerischer Auseinandersetzung zu erkunden. Mittels Film, Fotografie oder bildnerischer Gestaltung soll primär dokumentarisch gearbeitet werden.

Die mediale Auseinandersetzung erfolgt in vier Schritten: Konzeption, Recherche, Produktion und Präsentation. Die Präsentation kann auch in Gruppen erfolgen. Alle Phasen werden in Begleitung der Dozenten durchlaufen.

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräch, praktische Übungen

Prüfungsleistungen: Dokumentation und schriftliche Ausarbeitung

Basisliteratur: Skripte werden im Seminar ausgegeben, weitere Literatur im Verlauf bekannt gegeben

Grafik-Design

Johannisbauer, Carsten, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Technik, Raum, Computerarbeitsplätze). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: - Einführung in Grafik-Design, Gestaltungslehre

- Gestaltung von Flyern, Poster, CD-Cover

- Entwurf und Konzeption

- Printgrafik
- Erlernen der Computerbildbearbeitungssoftware „Photoshop CS 5“

Voraussetzungen: Computerkenntnisse

Arbeitsformen: Workshops

Prüfungsleistungen: Präsentation der grafischen Arbeit.

Grafik-Design - Streetart – Kunst im öffentlichen Raum

Johannisbauer, Carsten, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

1. Blockwoche, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Technik, Raum). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: - Gestaltungstheorie

- Gestaltung von Sticker, Plakate, Stencil

- Entwurf und Konzeption

- Exkursionen: Street-Art Galerie / Street-Artist Atelier

Voraussetzungen: Computerkenntnisse

Arbeitsformen: Redaktionelle Mitarbeit

Ideenentwicklung in Teams

Prüfungsleistungen: Präsentation der grafischen Arbeit

Hip Hop-Produktion in der Jugendarbeit

Görsch, Stephan, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Musik)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Fr. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag, Projektarbeit und verfügbare Geräte). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Die Hip Hop-Kultur hat in den letzten Jahren unter Jugendlichen immer mehr an Bedeutung gewonnen. Insbesondere ergeben sich durch den musikalisch niedrigschwelligen Zugang besonders hier zahlreiche Möglichkeiten der pädagogischen Einflussnahme. So lassen sich mit erstaunlich geringem finanziellen Aufwand und wenigen tontechnischen Grundkenntnisse bereits professionelle Produktionen verwirklichen. Ziel des Seminars ist es einerseits pädagogische Fragen zum Thema Hip Hop und Jugend zu erörtern, andererseits das nötige computer- und tontechnische Grundwissen zu vermitteln, das benötigt wird, um ein Projektstudio einzurichten und kleine Produktionen zu realisieren. Die Teilnehmerzahl ist auf 30 begrenzt, da für das Seminar PC-Arbeitsplätze erforderlich sind.

Voraussetzungen: Alle Teilnehmer sollten nicht nur Interesse an Hip Hop, sondern generell an Musik mitbringen. Musikalische oder tontechnische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, aber nützlich. Auch ein gewisses technisches Interesse wird vorausgesetzt, sowie ein eigener PC/Laptop.

Arbeitsformen: Vorträge, Demonstrationen am PC/Beamer, selbstständiges Arbeiten an PC-Arbeitsplätzen

Prüfungsleistungen: Eine selbstständig erstellte Produktion anhand des Sequenzerprogramms Cockos Reaper und Erstellung eines Handouts über die Umsetzung der erworbenen Kenntnisse in der pädagogischen Arbeit mit Jugendlichen.

Sonstige Informationen: Bei der erforderlichen Software handelt es sich um Free-/Shareware. Downloads, bzw. Downloadlinks werden ab Seminarbeginn auf meiner Profildseite zugänglich sein.

Basisliteratur: Als vorbereitende Literatur eignet sich:

Peschke, André 2010: HipHop in Deutschland: Analyse einer Jugendkultur aus pädagogischer Perspektive, Hamburg

Chang, Jeff 2011: Can't Stop Won't Stop, A History of the Hip-Hop Generation, London

Peter Gorges (Hrsg.) 2006: Die Kunst des Mixens am PC, Bremen

Is rhythm it ...? Soziokultur im Bereich Tanz- und Bewegungstheater

Chyle, Fabian, M.A.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Performance)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 01.10.

Dieses Seminar zielt auf die Vermittlung der Anwendungsmöglichkeiten von performativen und tänzerischen Methoden im sozialen Feld ab.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Aufgrund der Raumgröße und Sicherheitsaspekten ist das Seminar teilnehmerbegrenzt.). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Seit „Rhythm is it“ sind Tanzstücke mit Laien in aller Munde und bekommen stets mehr Beachtung! In der medialen Berichterstattung wird vor allem deren soziokultureller Ansatz und die positive Auswirkung auf die Teilnehmer hervorgehoben.

In diesem Seminar setzen wir uns theoretisch und praktisch mit soziokultureller Projektarbeit im Bereich Tanz und Bewegungstheater am Beispiel von Künstlern wie z.B. Pina Bausch und Royston Maldoom auseinander. Wir untersuchen, ob es besondere Kontexte gibt, in welchen Tanz/ Theaterprojekte andere Räume öffnen können, als den des subjektiven Erlebens von Spass durch das künstlerische Medium? Dazu werden innerhalb des Seminars exemplarisch Szenen erarbeitet, welche die Gestaltungsprozesse in der soziokulturellen Arbeit mit Tanz und Theater erfahrbar machen. Parallel zu den praktischen Erfahrungen findet ein theoretischer Diskurs zur ästhetischen Praxis im Bereich Tanz/ Bewegungstheater mit Laien statt.

Arbeitsformen: Praktische Übungen aus dem Bereich Bewegungstheater und Tanz, Diskurs, Eigenarbeit, Entwicklung von szenisch/ performativen Gestaltungen in Kleingruppen

Prüfungsleistungen: - Entwicklung & Präsentation eines Konzeptes für ein soziokulturelles Projekt für eine bestehende Einrichtung

- Erstellen eines Videoclips (keine Vorkenntnisse erforderlich)

- schriftlicher Beitrag auf www.performculture.de

Sonstige Informationen: Jedes Seminar beginnt mit einem körperlichen Training - dazu ist bewegungsfreundlichen Kleidung zwingend. Regelmäßige Teilnahme wird vorausgesetzt, da die Lerninhalte überwiegend praktisch vermittelt werden.

Innerhalb der Seminarzeit ist minimal eine Exkursion ins Tanzhaus NRW geplant.

Basisliteratur: Literatur ist ab dem 15.07.2012 auf der Personenseite von Fabian Chyle verfügbar.

Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Kulturelle Spurensuche

N.N.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 02.10.

Dies ist ein Seminar der kulturwiss. Professur, die zum Wintersemester besetzt wird. Der Termin kann sich noch ändern, da die Stelle z.Zt. in der Besetzungsphase ist. Bitte auf Aushänge achten!

Inhalt: Woher wissen wir eigentlich, was Kultur ist? In dieser Veranstaltung gehen wir einem der „schlimmsten Begriffe, die jemals gebildet wurden“ (Niklas Luhmann) nach. Dabei werden wir erarbeiten, warum es vielleicht doch gar nicht so schlimm ist, wenn ein Begriff so vielfältig verwendet wird, wie „Kultur“. Denn in den meisten Fällen meint Kultur das, was es uns ermöglicht, Spuren zu hinterlassen

und/oder auf den Spuren anderer zu wandern. Dies führt uns zu dem zentralen Paradox von Kultur. Kultur ist einerseits eine immer wieder neu vollzogene Handlung, andererseits wird sie in den Spuren der anderen vollzogen, Kultur schwankt zwischen Tradierung und Aktualisierung, zwischen Monumenten und Momenten. Auf dieser These aufbauend werden zentrale Themen und Methoden der Kulturwissenschaft erarbeitet.

Manchmal braucht es mehr als Worte - Einführung in die Tanz-/ Bewegungstherapie

Conradi, Katharina, MA

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Performance)

19., 20., 21. & 22. 09. 2012 9:30 – 17:30

13. & 14.10.2012

9:30 – 17:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Die Seminarinhalten können nur im Seminar vermittelt werden! Kontinuierliche Teilnahme ist bei diesem Seminar unerlässlich.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Seminar muß aufgrund von Raumgröße begrenzt werden.). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In allen Kulturen ist Tanz und Bewegung ein wichtiges Ausdrucksmittel der Menschen: Tanz-/ Bewegung reflektiert Emotion und Lebendigkeit, hilft Bezug zu etablieren und zu festigen ist eingebunden in spirituelle Rituale und dient der gesellschaftlichen Kommunikation.

Seit den 50 er Jahren des letzten Jahrhunderts gibt es das Berufsfeld der Tanz-/ Bewegungstherapie, das dieses nonverbale Potential nutzt, um Menschen aller Altersgruppen in Veränderungsprozessen zu unterstützen und zu begleiten. Tanz-/Bewegungstherapie versteht sich als eine psychotherapeutische und ganzheitlich orientierte Behandlungsmethode, die Bewegung, Tanz und Körpererleben für Wachstums - und Heilungsprozesse instrumentalisiert. Tanz/Bewegungstherapie bietet einen geschützten und urteilsfreien Rahmen, im welchem mit dem Potential des Körpers und der Bewegung Teile des Selbst neu gestaltet und organisiert werden können.

Im Seminar wird die Entstehungsgeschichte der Tanz-/ Bewegungstherapie vorgestellt und die relevanten Methoden & Ansätzen der Tanz-/ Bewegungstherapie theoretisch erarbeitet und praktisch erprobt. Im folgenden werden tanz-/ bewegungstherapeutische Arbeitsfelder vorgestellt und die Bedeutung dieser künstlerischen Therapie in Arbeitsfeldern der sozialen Arbeit beleuchtet.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Praktische Übungen aus dem Bereich der Tanz-/ Bewegungstherapie, der Tanzimprovisation, Kleingruppenarbeit, Diskussion und Prozessanalyse

Prüfungsleistungen: - schriftliche Prozessanalyse

- Gruppenarbeit zu relevanten Themengebieten der Tanz/ Bewegungstherapie - Präsentation im Seminar & Verschriftlichung

Sonstige Informationen: Bewegungsfreundliche Kleidung ist erforderlich!

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Pimp yourself! Die Präsentation als Performance

Chyle, Fabian, M.A.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Performance)

15.12.& 16.12.2012 10:00 - 18:00

28.01.& 29.01.2013 10:00 - 18:00

31.01.2013 10:00 - 18:00

01.02.2013 10:00 - 21:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Das Seminar zielt auf die Vermittlung von performativen Methoden und Praktiken und deren Anwendung in sozialen Arbeitsfeldern ab.

Da die Seminarinhalte überwiegend praktisch vermittelt werden und die Ergebnisse am Ende öffentlich präsentiert werden, ist eine regelmäßige Teilnahme notwendig.

Die öffentliche Präsentation findet am 01.02.2013 um 19:00 statt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Aufgrund der räumlichen Kapazität ist das Seminar teilnehmerbegrenzt.). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Eine Rede halten, eine Hausarbeit präsentieren, ein Monolog halten, eine Rolle spielen, sich aufmotzen und in den Club gehen oder eine Performance machen ... in all diese Situationen muss man/ frau sich präsentieren, sich zeigen oder sich von einem wie auch immer gearteten Publikum betrachten lassen. Der Erfolg hängt nicht nur von dem Inhalt der Präsentation ab, sondern auch von ihrer „performativen Qualität“. Auch im studentischen, wissenschaftlichen und beruflichen Kontext ist die Präsentation von Wissen ein Thema. Wer will schon eine Präsentation geben und in eine uninteressierte Menge schauen?

Im Seminar beschäftigen wir uns mit den performativen und theatralen Elementen der Präsentation. Zentral steht das Format der „lecture-demonstration“ - ein Format zwischen Kunst und Wissenschaft, das mit der Balance zwischen „show and tell“ einerseits und Faktenvermittlung andererseits spielt.

Basierend auf den theatralen Vorgängen des Präsentierens entwickeln wir eine Performance, die das Format der Präsentation künstlerisch erweitert und transformiert. Im Zentrum der Performance stehen die Begrifflichkeiten Präsentation, Authentizität, Fiktion und Theater des Wissens.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Übungen aus dem Bereich Bewegungstheater und der Performance, Diskussion, Kleingruppenarbeit, Entwickeln von performativen Gestaltungen

Prüfungsleistungen: Entwicklung und öffentliche Präsentation einer performativen Gestaltung
Realisierung eines Videoclip (keine Vorkenntnisse erforderlich)
Prozessreflektion

Sonstige Informationen: Jedes Seminar beginnt mit einem Körpertraining (machbar für alle!). Dafür ist bewegungsfreundliche Kleidung notwendig!

Basisliteratur: Literatur finden Sie ab dem 15.10.2012 auf der Personenseite von Fabian Chyle. Zusätzliche Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Produktion von Videofilmen in Kleingruppen.

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Video)

28.01.13-01.02.13, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte technische Ausstattung). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Produktion von Videofilmen in Kleingruppen.

Dieses Seminar richtet sich an Studierende die schon immer mal einen eigenen Film machen wollten. Wir würden uns freuen wenn schon eigene Ideen vorhanden sind, die wir dann gemeinsam umsetzen können.

Auseinandersetzung mit filmischen Gestaltungsmitteln.

Anwendungsbezüge zu sozialpädagogischen Arbeitsfeldern.

Thematische Eingrenzung zu Beginn des Seminars.

Voraussetzungen: Voraussetzung für dieses Seminar ist der Besuch eines Video-Grundseminars.

Prüfungsleistungen: Präsentation der Arbeiten.

Basisliteratur: Avid Handbücher.

Soziale Netzwerke und Jugendarbeit (einschl. Jugendhilfe und Schule)

Adloff, Markus, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Neue Medien)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

4. - 8. Februar 2013

Vortreffen:

Termin 1: 24. Oktober 2012, 14.30 Uhr

Termin 2: 16. Januar 2013, 14.30 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

800 Mio. Facebook-User weltweit, bei einem Marktwert von 50 Mio. Us-Dollar.

Über 80 % der Jugendlichen zwischen 14 und 19 nutzen tägliche ein soziales Netzwerke.

Jeder 4 Jugendliche Nutzer von 'Sozialen Netzwerken' hat schlechte Erfahrungen in solchen Netzwerken gemacht.

Chancen und Risiken liegen eng beieinander.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag und begrenzte Plätze im Computerraum). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Das Seminar soll die Hintergründe der sozialen Netzwerke beleuchten.

Welche Entwicklung nahm das Internet in den letzten 10 Jahren? Welche Möglichkeiten bieten sich den Nutzern heute?

Welche Chancen und Gefahren haben sich daraus entwickelt?

Themen des Seminars werden u. a. unterschiedliche Soziale Netzwerke mit ihren jeweiligen Möglichkeiten sein.

Darüber hinaus geht es um Rechtliche Rahmenbedingungen im Web 2.0 sowie das Themenfeld Cyberbullying (-mobbing).

Das Seminar soll aber nicht theoretisch bleiben sondern auch mögliche Praxisfelder im Bereich außerschulische Jugendarbeit und Jugendhilfe und Schule erschließen.

Welche Möglichkeiten bietet die Jugendarbeit hier.

Über die Möglichkeiten von partizipativen Projekte mit Sozialen Netzwerken bis hin zu medienpädagogischen Ansätzen im Bereich, Kommunikation, kreative Medienarbeit (Video / Foto) oder mobiles Netz (Smartphones) sollen verschiedenen Ansätze beleuchtet werden.

Ein weitere Teil des Seminars soll das Themenfeld Jugendhilfe und Schule, mit seinen Möglichkeiten und Ansätzen bis hin zur Arbeit mit Eltern, beleuchten.

Voraussetzungen: Die Bereitschaft, selbstständig und eigenständig mit der Lernplattform Moodle zu arbeiten.

Arbeitsformen: Die Teilnehmenden erstellen Einzelnen oder in Gruppen Referate und Präsentationen zu einzelnen medienpädagogischen inhaltlichen Themen oder praktischen Arbeitsansätzen.

Beteiligung an den Diskussionen zu den einzelnen präsentierten Referaten und Ausarbeitungen.

Prüfungsleistungen: Selbständiges Erarbeiten und Präsentieren eines Seminarbezogenen Themas in Referatsform und schriftliche Veröffentlichung in der Lernplattform Moodle.

Basisliteratur: Wird zum Seminarbeginn bekannt gegeben.

Zeichnung im sozialen Kontext

Schleiner, Maria, Prof.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Es werden keine künstlerischen Fähigkeiten vorausgesetzt.

Inhalt: Die Künstler versuchen durch die Kunst ihr Sein in der Welt zu untersuchen. Wie der Künstler, Jürgen Partenheimer, formuliert kommt der/die Künstler/in „...von einer Seite, die das Ich aufspürt und sich ihm nähert, indem er sammelt und aufzeichnet wie es die Dinge erforscht und erkennt" (Partenheimer, 1990). Diese Art des künstlerischen Arbeitens wird genutzt, um in experimentell angelegten Versuchen zu erkunden, wie mit Methoden der ästhetischen Praxis dem Selbst, der kleinen und großen unterschiedlichen Wahrnehmungsweisen, auch im sozialen Kontext, auf die Spur zu kommen ist. Durch die ästhetischen Erfahrungen im Bereich der Zeichnung können Überlegungen und Konzepte entstehen, die das aufmerksame Wahrnehmen als wichtige Quelle für die Arbeit als

Sozialpädagoge/in und Sozialarbeiter/in nutzbar machen. Die Zeichnung wird im wesentlichen nicht zur abbildhaften Darstellung genutzt werden, sondern im Sinne graphischen Spur und der großformatigen raumbezogenen Arbeitens. Der öffentliche Raum und das Auftreten der Menschen darin kann ebenfalls zum Motiv für ästhetische Praxis werden.

Voraussetzungen: Neben der regelmäßigen Mitarbeit im Seminar müssen eigenständige ästhetische Versuche außerhalb der Seminarzeit durchgeführt werden

Arbeitsformen: Lehr- Lerngespräche, Referate, künstlerische Versuche

Prüfungsleistungen: -Portfolio (digital oder analog) zur Dokumentation eigener ästhetischer und/oder kunstpädagogischer Arbeiten
-Referate oder Präsentationen über eigene Versuche mit ästhetischen Verfahren in der Sozialen Arbeit

Basisliteratur: Jäger/Kuckhermann: Ästhetische Praxis in der Sozialen Arbeit, Juventa 2004

Zeichnung im sozialen Kontext

Schleiner, Maria, Prof.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

18.19.21.09. und 25.26. und 28. 09.

jeweils von 10.00 - 16.30 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Es werden keine künstlerischen Kenntnisse und Fähigkeiten vorausgesetzt, aber die Bereitschaft sich engagiert auf dieses Feld zu begeben

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Technik, Raum). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Die Künstler versuchen durch die Kunst ihr Sein in der Welt zu untersuchen. Wie der Künstler, Jürgen Partenheimer, formuliert kommt der/die Künstler/in „...von einer Seite, die das Ich aufspürt und sich ihm nähert, indem er sammelt und aufzeichnet wie es die Dinge erforscht und erkennt“ (Partenheimer, 1990). Diese Art des künstlerischen Arbeitens wird genutzt, um in experimentell angelegten Versuchen zu erkunden, wie mit Methoden der ästhetischen Praxis dem Selbst, der kleinen und großen unterschiedlichen Wahrnehmungsweisen, auch im sozialen Kontext, auf die Spur zu kommen ist. Durch die ästhetischen Erfahrungen im Bereich der Zeichnung können Überlegungen und Konzepte entstehen, die das aufmerksame Wahrnehmen als wichtige Quelle für die Arbeit als Sozialpädagoge/in und Sozialarbeiter/in nutzbar machen.

Voraussetzungen: Neben der Arbeit im Blockseminar wird Zeit für eigene ästhetische Studien benötigt.

Arbeitsformen: Lehr- Lerngespräch, künstlerische Experimente

Prüfungsleistungen: -Portfolio (digital oder analog) zur Dokumentation der eigenen ästhetischen Versuche im Seminar und außerhalb
-Hausarbeit über den Einsatz ästhetischer Verfahren in der Sozialen Arbeit (möglichst an selbst durchgeführten Experimenten) Abgabe Dez. 2012

Basisliteratur: Jäger/Kuckhermann: Ästhetische Praxis in der Sozialen Arbeit, 2004

Zielgruppen in der Bewegungspädagogik (LSB4)

Pohontsch, Gabi, Dipl.-Sportl.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Bewegung)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

15. - 19. Oktober 2012 (Herbstferien)

12.09.2012 von 15.00 - 16.30 Uhr Vorbesprechungstermin Nachbereitung, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Die Lehrveranstaltung findet in der Sportschule Hachen statt, daher ist eine Anmeldung mit einer verbindlichen Zahlung der Exkursionskosten in Höhe von 185 € notwendig.

Die Veranstaltung ist für Lizenzstudierende (altes Lizenzsystem) als LSB4 verbindlich.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Platzkapazität in der Sportschule Hachen und Sicherheitsaspekte in der Bewegungspädagogik). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Sportspiele, Bewegungs- und Sportpraxis werden in dieser Veranstaltung auf verschiedene Zielgruppen im Breitensport bezogen konzeptionell erarbeitet und praktisch umgesetzt. Ziel der Veranstaltung ist die Vertiefung der didaktisch-methodischen Praxisgestaltung, die auf die verschiedenen Voraussetzungen, Motive und Handlungsmenschen in unterschiedlichen Altersphasen und Lebenslagen spezifiziert werden. Anhand ausgewählter Themen und Beispiele werden praktische Handlungskompetenzen sowie theorieorientierte Reflexionskompetenzen erworben.

Voraussetzungen: Grundlagenwissen in der Didaktischen Gestaltung von Bewegungsangeboten, die in der Regel durch die Lehrveranstaltung "Bewegung-Training und Gesundheit" [LSB3] (Pohontsch) nachgewiesen werden. Sonstige Nachweise können angerechnet werden.

Arbeitsformen: Gestaltung von Sportpraxiseinheiten Spiele, Übungen, Experimente, Gruppendiskussionen und Arbeitsgruppen.

Prüfungsleistungen: Übernahme eines Praxis-Beispiels im Verlaufe der Veranstaltung inc. schriftlicher Ausarbeitung!

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Zur Sprache kommen 2 (Zur Sprache bringen)

Konrad, Alexander

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Literatur)

Fr. 13:00 - 16:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 1.10.

Das Seminar befasst sich mit Texterschließungsstrategien und legt den Schwerpunkt hierbei auf die didaktische Dimension der Textvermittlung insbesondere für Kinder und Jugendliche; richtet sich hierbei aber auch an Studierende mit eigenem Interesse, die Texterschließung für sich auszubauen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: "Och nee, keine Gedichte!" und "Müssen wir schon wieder einen Text lesen?!" - mit dieser Abwehrreaktion sieht man sich häufig konfrontiert, wenn man textlich arbeiten möchte, insbesondere im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit.

Und bemühen sich auch viele Propheten der "kommenden Zeit" darum, zu beweisen, dass wir auf eine bildliche Welt zusteuern, so bleiben, allen gegenteiligen Beteuerungen zum Trotz, unsere Gesellschaft und Kultur doch textzentriert. Die Aneignung von Wissen erfordert ebenso sprachliches Verständnis wie die Bewältigung alltäglicher Aufgaben und Probleme. Gleichzeitig geht die Kompetenz der Texterschließung als einer der sogenannten "soft skills" zunehmend verloren.

Dieses Seminar möchte genau dieses Problem in den Fokus rücken, indem es Texterschließungsstrategien theoretisch und praktisch vorstellt und so in die Lage versetzt, Textvermittlung abwechslungsreich und situationsgerecht zu gestalten. Ziel ist es vor allem, die Studierenden auf die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen vorzubereiten. Sollte Joubert allerdings recht gehabt haben, als er sagte, dass Lehren zweimal Lernen bedeute, so wird es hierzu immer auch nötig sein, die eigenen Schwierigkeiten mit und am Text zu beleuchten und abzubauen.

Voraussetzungen: Ein Interesse an Sprache im allgemeinen und eventuell praktische Erfahrungen in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen wären sicherlich hilfreiche Voraussetzungen.

Arbeitsformen: Die Seminarsitzungen werden aus einem theoretischen und einem praktischen Teil bestehen. Plenumsdiskussionen (im theoretische Teil) sowie Partner-, Gruppen- und Einzelarbeit (im praktischen Teil) werden die hauptsächlichen Arbeitsformen sein.

Prüfungsleistungen: Im Verlauf des Seminars soll VON JEDEM Studierenden ein "Methodenhandbuch" angelegt werden, das die theoretische Auseinandersetzung mit den vorgestellten Methoden, sowie die

praktischen Erfahrungen der Studierenden dokumentieren soll. Hierbei werden Ausführlichkeit und eine gewisse Vollständigkeit erwartet, was eine regelmäßige Teilnahme bzw. ein selbständiges und aktives Nacharbeiten verpasster Sitzungen unbedingt nötig macht.

Basisliteratur: Die jeweils zu Grunde gelegte Literatur wird im Seminar themenbezogen vorgestellt.

2.2. Weitere Module der Aufbauphase

2.2.1. Modul W: Wahlmodul

Wahlmodulbereich Altern und Soziale Arbeit mit Älteren

Alter, Behinderung und Inklusion

Offenbroich, Gabriele, Dipl. Sozialpädagogik

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich und Soziale Arbeit mit Älteren

(Wissenschaftsdisziplin: Soziologie)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Inhalt: Aufgrund des demografischen Wandels in unserer Gesellschaft wird auch in der Behindertenarbeit das erste Mal vermehrt ein großes Wachstum behinderter alter Menschen deutlich. Das bringt neue Aufgaben und Herausforderungen in der Praxis. Die neue Behindertenrechtskonvention (BRK), die die Teilhabe, Teilnahme und Inklusion der Menschen mit Behinderung festgeschrieben hat und deren Umsetzung fordert, bringt eine neue Chance für die Auseinandersetzung mit den Themen Selbstbestimmung, Assistenz und z. B. der veränderten Begrifflichkeit des Kunden. In dieser Veranstaltung sollen die Chancen, Möglichkeiten und Grenzen kritisch betrachtet werden. Das Seminar beinhaltet außerdem ausgewählte Aspekte der Behindertenpädagogik.

Arbeitsformen: Vorlesung, Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Hausarbeit, Referat

Basisliteratur: a) Moser/ Sasse (2008): Theorien der Behindertenpädagogik.

b) Bleeksma, Marjan (2009): Mit geistiger Behinderung alt werden.

c) Schwalb, Theunissen (Hrsg.) (2009): Inklusion, Partizipation und Empowerment in der Behindertenarbeit.

d) Kilig, Schirbert, Schubert (Hrsg.) (2011): Empowerment behinderter Menschen

Keyword im Quartier - Bürgerschaftliches Engagement im Überschneidungsbereich von sozialer und kultureller Arbeit

Nell, Karin, Dipl.-Päd.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich und Soziale Arbeit mit Älteren

(Wissenschaftsdisziplin: Politikwissenschaften)

28.01 bis 01.02, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Die Teilnahme an einem (!) der beiden Vorbereitungsstermine ist unbedingt erforderlich:

Fr. 26.10. um 9.30 oder Mi. 31.10. um 9.30 - Raum siehe Aushang

Einige Seminarveranstaltungen finden in ausgewählten Kultur- und Sozialeinrichtungen in Düsseldorf statt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Vorstellung des Konzepts "Keyword4"; Vermittlung von Methoden zur Förderung und Begleitung neuer Formen des bürgerschaftlichen Engagements im Quartier; Projektmanagement; neue Ansätze in der Arbeit mit Freiwilligen; neue Verantwortungsrollen und neue Rollenprofile für hauptamtliche Kräfte

und für Freiwillige in der sozialen und kulturellen Arbeit (Stichwort "role making" statt "role taking"); neue Kooperationsformen; Netzwerkarbeit

Voraussetzungen: Abschluss Module G 3

Arbeitsformen: Gruppen- und Einzelarbeit; Projektarbeit, Vorträge

Prüfungsleistungen: Schriftliche Hausarbeit (Konzeptentwicklung) sowie Präsentation der Projektskizze und des Planungsprozesses im Plenum

Basisliteratur: - Knopp, Reinhold/ Nell, Karin (Hg.) 2007: Keywork - Neue Wege in der Kultur- und Bildungsarbeit mit Älteren. transcript Verlag, Bielefeld

- Knopp, Reinhold/Nell, Karin: Keywork4 - ein neuer Ansatz für bürgerschaftliches Engagement mit Eigensinn. In: Dreyer, Matthias/Wiese, Rolf (Hg.) 2010; Schriften des Freilichtmuseums am Kiekeberg, Band 74, Ehestorf; S. 67 - 86.

- de Groote, Kim/Fricke, Almut (Hg.): Kulturkompetenz 50+. Praxiswissen für die Kulturarbeit mit Älteren. Schriftenreihe Kulturelle Bildung, vol. 19, kopaed München

- John, Hartmut/Thinesse-Demel, Uta (Hg.) 2004: Lernort Museum - neu verortet. Ressourcen für soziale Integration und individuelle Entwicklung. Ein europäisches Praxishandbuch. transcript Verlag, Bielefeld

Pflegefall Pflegesystem?

Fuchs, Harry, Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich und Soziale Arbeit mit Älteren
(Wissenschaftsdisziplin: Politikwissenschaften)

Vorbesprechungen: 7.11.12 und 19.12.12, je 14.30-17.45 Uhr

Nachbesprechung: 8.2.2012, 14.30-17.45 Uhr

Block: 28.01.2013-01.02.2013

Aus organisatorischen Gründen ist die Teilnahme an der Blockphase nur möglich, wenn die Vorbesprechungen absolviert wurden., Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Der Wandel der Gesellschaft und die demographische Entwicklung stellen erhöhte Anforderung an die Entwicklung der pflegerischen Versorgung in Deutschland. Das Seminar befasst sich mit den Strukturen und Prozesse des deutschen Pflegesystems, aber auch die Rahmenbedingungen für die Entwicklung pflegerischer Angebote und deren Finanzierung.

Die Teilnehmenden setzen sich mit den rechtlichen und fiskalischen Rahmenbedingungen für die pflegerische Versorgung in einem föderalistischen System einerseits sowie den Bedarfen und Erwartungen der Nutzer andererseits auseinander. Dabei stehen folgende Leitthemen im Zentrum:

Wird die Pflegeversicherung den Bedarfen und Erwartungen der Pflegebedürftigen gerecht? Wie reagiert die Politik auf die sich wandelnden Anforderungen? Kann die Pflegeversicherung als Teil des solidaren Sicherungssystems die künftigen Anforderungen bewältigen? Welche Alternativen und Reformperspektiven werden diskutiert?

Kann mit den vorhandenen gesetzlichen Grundlagen eine am Normalitätsprinzip orientierte pflegerische Versorgung gewährleistet werden? Wie müsste eine am Bedarf und den Bedürfnissen der betroffenen Menschen orientierte Versorgung organisiert werden? Wie ist Selbstbestimmung und Teilhabe am Leben in der Gesellschaft auch bei Abhängigkeit von Pflege gesichert? Welche Auswirkungen hat dabei die UN-Behindertenrechtskonvention? Welche Rolle können Rehabilitation und Prävention spielen? Welchen Beitrag kann die Soziale Arbeit beim Zugang zu den Leistungen und Hilfen sowie bei der Überwindung von Schnittstellenproblemen im gegliederten deutschen Sozialleistungssystem leisten?

Arbeitsformen: Inputs des Dozenten, Referate, Diskussionsrunden

Prüfungsleistungen: Hausarbeiten, Referate

Soziale Gruppenarbeit in Bewegung

Bannemann, Ellen, Dipl.-Päd., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich und Soziale Arbeit mit Älteren

(Wissenschaftsdisziplin: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Vorbereitungstermin verbindlich am Samstag 8.12.2012 von 13 bis 17 Uhr
und

28. Januar bis 1. Februar 2013 von 9:00 bis 17:00 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Das 1. Treffen am Samstag, 8.12. von 13 bis 17 Uhr ist verbindlich für alle, die teilnehmen möchten. Dort klären wir den Ablauf der Blockwoche, die Teilnahmevoraussetzungen, Prüfungsregularien, Themen für Seminareinheiten und alle offenen Fragen.

Die Themen für die Referate werden verbindlich festgelegt.

Das Selbststudium beinhaltet u.a. die Vorbereitung der Referate im Zeitraum bis hin zur Blockwoche.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Der methodisch-didaktische Aufbau der Lehrveranstaltung (jede/r Tn übernimmt als Prüfungsleistung die Durchführung einer Unterrichtseinheit) sowie die Vielfalt der Bewegungsformen machen eine TN-Beschränkung notwendig.). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: soziale Gruppenarbeit als Methode

Selbsterfahrung in der Blockwoche als TeilnehmerIn

Arbeitsfelder für soziale Profis mit der Zielgruppe der Älteren

Beratungsformen

Präsentation und Moderation

Planung von Events mit unterschiedlichen Zielgruppen

Reflexion von Lern- und Entwicklungsprozessen

Voraussetzungen: Teilnahme an der Vorbesprechung (s. oben)

Teamgeist

Arbeitsformen: Lehrgespräch

Übungen

kollegiales Feedback

Partner- und Gruppenarbeit

Referate und Präsentationen

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus mehreren Teilprüfungsleistungen:

Gestaltung einer Seminareinheit mit Handout

Referat

schriftliche Reflexion der Vorträge (Feedback)

Entwicklungsprotokoll

Sonstige Informationen: bequeme Sportkleidung und abriebfreie Schuhe für die Halle sowie durchschnittliche Belastbarkeit sind erwünscht

Basisliteratur: wird in der verbindlichen Vorbesprechung am Samstag 8.12.2012 von 13 bis 17 Uhr bekannt gegeben

Sozialmanagement als Projekt - mit Schwerpunkt Altenhilfe und generationsübergreifende Arbeit

Friese, Werner, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich und Soziale Arbeit mit Älteren

(Wissenschaftsdisziplin: Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Bezogen auf den Aufgabenbereich Einrichtungen der Altenhilfe werden verschiedene Konzepte der QE/Qualitätsentwicklung und Leistungsbemessung auf ihre Handlungsrelevanz praktisch erprobt

und getestet. Für wen bringen sie was und inwieweit wird die jeweils behauptete Lösungskompetenz des Konzeptes tatsächlich eingelöst? Konkret stehen folgende Konzepte zur Prüfung an: Sozialräumliche und Finanzierungskonzepte der Pflegeversicherung, des Sozialamtes Düsseldorf (Altenplan), Konzepte der generationsübergreifenden Arbeit von Einrichtungen der Jugendhilfe.

Geplante Projekte

- Umgang mit kultureller Vielfalt in Einrichtungen der "offenen Seniorenarbeit"
Entwicklung von Voraussetzungen zur Begegnung der Kulturen mit dem Ziel neue Möglichkeiten der Integration zu schaffen
- Generationsübergreifende Arbeit mit Kindern einer Kita und Besuchern eines Zentrum+ (für ältere Menschen) unter dem Thema Zeitgeschichte und Biografiearbeit
- Zukunft Quartier - Lebensräume zum Älterwerden im Zusammenwirken mit Zentren + von freien Trägern
Vernetzung als Voraussetzung für eine quartiernahe Versorgung von Menschen mit Demenz
Wohnen in Verantwortung
Bekanntheitsgrad eines Zentrums + im Quartier
- Ehrenamt
Mach mit - Schüler engagieren sich sozial in unterschiedlichen Bereichen der Altenhilfe
- Netzwerk Düsseldorf - als ehrenamtliche Dienstleistung in den Stadtteilen

Arbeitsformen: Projektarbeit, Exkursionen, Lehr-Lern-Gespräche

Prüfungsleistungen: Seminardokumentation/Präsentation

Basisliteratur: Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Wahlmodulbereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

'Der Herkunft begegnen' - Habitus reflexives Studium und machtsensible Beratung

Schmitt, Lars, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung
(Wissenschaftsdisziplin: siehe Kommentar)

Di. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.10.

Inhalt: „Ich gehörte irgendwie so nirgends hin“ (Hannelore Bublitz)

Das Gefühl, zwischen den Stühlen zu stehen, ist ein durchaus typisches für Studierende, die nicht aus einem „bildungsnahen“ Milieu stammen. Sie stehen zwischen der neuen Welt, die sie noch nicht recht aufnehmen mag und ihrer alten Welt, die für ihre Entwicklungswünsche bisweilen wenig Verständnis zeigt.

Unsere soziale Herkunft wird in ihrem Einfluss oft unterschätzt. Das hat Folgen für den Umgang mit uns selbst und mit anderen. Dies ist gerade für ein Studium, aber auch für die Soziale Arbeit und deren Tätigkeitsbereiche bedeutsam, denn verschiedene soziale Herkunftsfelder treffen hier aufeinander. Dabei ist das spezielle Feld des Studiums, nach bestimmten – vorwiegend bildungsbürgerlichen – Mustern gestrickt und die Lehr- und Lernformen sind daran ausgerichtet.

Soziale Herkunft und Ungleichheit werden oft wohlmeinend ignoriert oder nicht als solche wahrgenommen, um nicht zu stigmatisieren oder defizitorientiert zu agieren. Dabei zeigt sich umgekehrt, dass ein Auseinandersetzen mit der eigenen Herkunft und mit den Konstellationen der Umgebung überhaupt erst eine Ressourcen- und Subjektorientierung bei sich selbst und später auch bei den Ratsuchenden möglich macht.

Das Seminar ist als Lehrforschungsprojekt zu verstehen, das sich über zwei Semester erstreckt. Im Wintersemester werden die Funktionsweisen sozialer Ungleichheit erörtert sowie Diversity-Konzepte vorgestellt, pädagogische Beratungsgrundlagen vermittelt und erprobt. Im Sommersemester liegt dann der Fokus auf dem Ausprobieren, Erforschen und dem Entwickeln eines Habitus sensiblen Studiums als Grundlage für Beratung. Studierende sollen dabei als Beratende, als ihre eigenen Klientinnen und Klienten sowie als Forschende angesprochen werden.

Voraussetzungen: Es besteht auch die Möglichkeit nur im ersten Semester teilzunehmen. Das Seminar kann für die Schwerpunkte „Beratung“ und „Exklusion – Inklusion – Diversity“ sowie für den A3-Bereich anerkannt werden. Die beiden Teilseminare (im WS 2012/13 sowie im SS 2013) können für unterschiedliche Fachgebiete (z.B. Soziologie und Erziehungswissenschaft) angerechnet werden, so dass Stu-

dierende ohne studentische Nachteile am gesamten Projekt mitwirken können, was ausdrücklich erwünscht ist.

Arbeitsformen: Workshops zu verschiedenen Aspekten sozialer Herkunft mit DozentInnen-Input; Werkstätten mit Peer-Beratungsgruppen

Prüfungsleistungen: Präsentation UND Reflexionstagebuch

Sonstige Informationen: Das Seminar ist als Lehrforschungsprojekt zu verstehen, das sich über zwei Semester erstreckt. Im Wintersemester werden die Funktionsweisen sozialer Ungleichheit erörtert sowie Diversity-Konzepte vorgestellt, pädagogische Beratungsgrundlagen vermittelt und erprobt. Im Sommersemester liegt dann der Fokus auf dem Ausprobieren, Erforschen und dem Entwickeln eines Habitus sensiblen Studiums als Grundlage für Beratung. Studierende sollen dabei als Beratende, als ihre eigenen Klientinnen und Klienten sowie als Forschende angesprochen werden. Es besteht auch die Möglichkeit nur im ersten Semester teilzunehmen. Das Seminar kann für die Schwerpunkte „Beratung“ und „Exklusion – Inklusion – Diversity“ sowie für den A3-Bereich anerkannt werden. Die beiden Teilseminare (im WS 2012/13 sowie im SS 2013) können für unterschiedliche Fachgebiete (z.B. Soziologie und Erziehungswissenschaft) angerechnet werden, so dass Studierende ohne studentische Nachteile am gesamten Projekt mitwirken können, was ausdrücklich erwünscht ist.

'Der Herkunft begegnen' - Habitus reflexives Studium und machtsensible Beratung: Parallelveranstaltung II

N.N.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung
(Wissenschaftsdisziplin: siehe Kommentar)

Di. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.10.

Dies ist ein Seminar der Gastprofessur, die zum Wintersemester besetzt wird.

Inhalt: „Ich gehörte irgendwie so nirgends hin“ (Hannelore Bublitz)

Das Gefühl, zwischen den Stühlen zu stehen, ist ein durchaus typisches für Studierende, die nicht aus einem „bildungsnahen“ Milieu stammen. Sie stehen zwischen der neuen Welt, die sie noch nicht recht aufnehmen mag und ihrer alten Welt, die für ihre Entwicklungswünsche bisweilen wenig Verständnis zeigt.

Unsere soziale Herkunft wird in ihrem Einfluss oft unterschätzt. Das hat Folgen für den Umgang mit uns selbst und mit anderen. Dies ist gerade für ein Studium, aber auch für die Soziale Arbeit und deren Tätigkeitsbereiche bedeutsam, denn verschiedene soziale Herkunft treffen hier aufeinander. Dabei ist das spezielle Feld des Studiums, nach bestimmten – vorwiegend bildungsbürgerlichen – Mustern gestrickt und die Lehr- und Lernformen sind daran ausgerichtet.

Soziale Herkunft und Ungleichheit werden oft wohlmeinend ignoriert oder nicht als solche wahrgenommen, um nicht zu stigmatisieren oder defizitorientiert zu agieren. Dabei zeigt sich umgekehrt, dass ein Auseinandersetzen mit der eigenen Herkunft und mit den Konstellationen der Umgebung überhaupt erst eine Ressourcen- und Subjektorientierung bei sich selbst und später auch bei den Ratsuchenden möglich macht.

Das Seminar ist als Lehrforschungsprojekt zu verstehen, das sich über zwei Semester erstreckt. Im Wintersemester werden die Funktionsweisen sozialer Ungleichheit erörtert sowie Diversity-Konzepte vorgestellt, pädagogische Beratungsgrundlagen vermittelt und erprobt. Im Sommersemester liegt dann der Fokus auf dem Ausprobieren, Erforschen und dem Entwickeln eines Habitus sensiblen Studiums als Grundlage für Beratung. Studierende sollen dabei als Beratende, als ihre eigenen Klientinnen und Klienten sowie als Forschende angesprochen werden.

Voraussetzungen: Es besteht auch die Möglichkeit nur im ersten Semester teilzunehmen. Das Seminar kann für die Schwerpunkte „Beratung“ und „Exklusion – Inklusion – Diversity“ sowie für den A3-Bereich anerkannt werden. Die beiden Teilseminare (im WS 2012/13 sowie im SS 2013) können für unterschiedliche Fachgebiete (z.B. Soziologie und Erziehungswissenschaft) angerechnet werden, so dass Studierende ohne studentische Nachteile am gesamten Projekt mitwirken können, was ausdrücklich erwünscht ist.

Arbeitsformen: Workshops zu verschiedenen Aspekten sozialer Herkunft mit DozentInnen-Input; Werkstätten mit Peer-Beratungsgruppen

Prüfungsleistungen: Präsentation UND Reflexionstagebuch

Sonstige Informationen: Das Seminar ist als Lehrforschungsprojekt zu verstehen, das sich über zwei Semester erstreckt. Im Wintersemester werden die Funktionsweisen sozialer Ungleichheit erörtert sowie Diversity-Konzepte vorgestellt, pädagogische Beratungsgrundlagen vermittelt und erprobt. Im Sommersemester liegt dann der Fokus auf dem Ausprobieren, Erforschen und dem Entwickeln eines Habitus sensiblen Studiums als Grundlage für Beratung. Studierende sollen dabei als Beratende, als ihre eigenen Klientinnen und Klienten sowie als Forschende angesprochen werden. Es besteht auch die Möglichkeit nur im ersten Semester teilzunehmen. Das Seminar kann für die Schwerpunkte „Beratung“ und „Exklusion – Inklusion – Diversity“ sowie für den A3-Bereich anerkannt werden. Die beiden Teilseminare (im WS 2012/13 sowie im SS 2013) können für unterschiedliche Fachgebiete (z.B. Soziologie und Erziehungswissenschaft) angerechnet werden, so dass Studierende ohne studientechnische Nachteile am gesamten Projekt mitwirken können, was ausdrücklich erwünscht ist.

Beratung in sozialpädagogischen Handlungsfeldern. Basisstrategien, handlungsorientierte und kognitive Methoden (Gruppe Donnerstag)

Hartung, Johanna, Prof. Dr., Dipl.-Psych. / Kosfelder, Joachim, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung
(Wissenschaftsdisziplin: Psychologie)

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit!

Inhalt: Beratung wird verstanden als kommunikativer Prozess zur Stärkung von personalen und sozialen Ressourcen, die den zu Beratenden bei der Bewältigung von Anforderungen in allen Lebensbereichen unterstützen. Sie wird in einem breiten Spektrum von Anlässen, Zielgruppen, Kontexten und Settings verwendet und erfordert ein weit gefächertes und flexibles Methodenrepertoire. Dieses Repertoire wird in einer zweiteiligen Veranstaltung vorgestellt und trainiert.

Einer der Schwerpunkte liegt auf handlungsorientierten und kognitiven Beratungsmethoden; hier geht es darum, was zu tun ist, um an den vier potenziell modifizierbaren Komponenten anzusetzen: den Gedanken, den Gefühlen, dem Verhalten und den physiologischen Reaktionen. Zudem richtet sich der Fokus auf die Wie-Fertigkeiten: Wie kann ich die Beratungsbeziehung ressourcenorientiert und günstig gestalten, wie gehe ich mit den unterschiedlichen Motivationslagen um, die mir im Beratungsalltag begegnen?

Zudem werden Ziele und Methoden von Supervision als ein spezifisches Beratungssetting bearbeitet.

Arbeitsformen: Impulsreferate, Lehr-Lern-Gespräche, Übungen/Training, Rollenspiele, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Hausarbeit und Präsentation

Beratung in sozialpädagogischen Handlungsfeldern. Basisstrategien, handlungsorientierte und kognitive Methoden (Gruppe Mittwoch)

Ziebertz, Torsten, Dr., Dipl.-Soz. Päd. / Kosfelder, Joachim, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung
(Wissenschaftsdisziplin: Psychologie)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit!

Inhalt: Beratung wird verstanden als kommunikativer Prozess zur Stärkung von personalen und sozialen Ressourcen, die den zu Beratenden bei der Bewältigung von Anforderungen in allen Lebensbereichen unterstützen. Sie wird in einem breiten Spektrum von Anlässen, Zielgruppen, Kontexten und Settings verwendet und erfordert ein weit gefächertes und flexibles Methodenrepertoire. Dieses Repertoire wird in einer zweiteiligen Veranstaltung vorgestellt und trainiert.

Einer der Schwerpunkte liegt auf handlungsorientierten und kognitiven Beratungsmethoden; hier geht es darum, was zu tun ist, um an den vier potenziell modifizierbaren Komponenten anzusetzen: den Gedanken, den Gefühlen, dem Verhalten und den physiologischen Reaktionen. Zudem richtet sich der Fokus auf die Wie-Fertigkeiten: Wie kann ich die Beratungsbeziehung ressourcenorientiert und günstig

gestalten, wie gehe ich mit den unterschiedlichen Motivationslagen um, die mir im Beratungsalltag begegnen?

Zudem werden Ziele und Methoden von Supervision als ein spezifisches Beratungssetting bearbeitet.

Arbeitsformen: Impulsreferate, Lehr-Lern-Gespräche, Übungen/Training, Rollenspiele, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Hausarbeit und Präsentation

Beratung in sozialpädagogischen Handlungsfeldern. Basisstrategien, handlungsorientierte und kognitive Methoden (Gruppe Montag)

Ziebertz, Torsten, Dr., Dipl.-Soz. Päd. / Hartung, Johanna, Prof. Dr., Dipl.-Psych.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

(Wissenschaftsdisziplin: Psychologie)

Mo. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 01.10.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit!

Inhalt: Beratung wird verstanden als kommunikativer Prozess zur Stärkung von personalen und sozialen Ressourcen, die den zu Beratenden bei der Bewältigung von Anforderungen in allen Lebensbereichen unterstützen. Sie wird in einem breiten Spektrum von Anlässen, Zielgruppen, Kontexten und Settings verwendet und erfordert ein weit gefächertes und flexibles Methodenrepertoire.

Dieses Repertoire wird in einer zweiteiligen Veranstaltung vorgestellt und trainiert.

Einer der Schwerpunkte liegt auf handlungsorientierten und kognitiven Beratungsmethoden; hier geht es darum, was zu tun ist, um an den vier potenziell modifizierbaren Komponenten anzusetzen: den Gedanken, den Gefühlen, dem Verhalten und den physiologischen Reaktionen. Zudem richtet sich der Fokus auf die Wie-Fertigkeiten: Wie kann ich die Beratungsbeziehung ressourcenorientiert und günstig gestalten, wie gehe ich mit den unterschiedlichen Motivationslagen um, die mir im Beratungsalltag begegnen?

Zudem werden Ziele und Methoden von Supervision als ein spezifisches Beratungssetting bearbeitet.

Arbeitsformen: Impulsreferate, Lehr-Lern-Gespräche, Übungen/Training, Rollenspiele, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Hausarbeit und Präsentation

Die biographische Methode in der Behindertenpädagogik.

Strategien für Wissenschaft und Praxis

Ehrig, Heike, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

(Wissenschaftsdisziplin: Behindertenpädagogik)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Regelmäßige und aktive Mitarbeit wird selbstverständlich erwartet.

Inhalt: Die Analyse von Lebensgeschichten bietet die einzigartige Möglichkeit, spezifische Problemlagen, Handlungsstrategien, die Entwicklung von individuellen Lösungswegen oder Verhaltensstrukturen weitestgehend authentisch zu ermitteln. Ihre Bedeutung liegt darin, dass sie die Wechselbeziehungen zwischen der subjektiven Ausgestaltung eines Lebensalltags in seiner Vielschichtigkeit und prozeßhaften Herausbildung einerseits und den Prägungen durch die gesellschaftlichen, soziokulturellen Rahmenbedingungen andererseits abbilden kann.

Daraus folgt, dass Biographien weit mehr vermitteln können als Erkenntnisse über einzelne Lebensgeschichten: sie verdeutlichen das Eingebundensein von Individuen in Lebenswelten, die sie mit gestalten und in denen ihnen Handlungsräume zugewiesen werden.

Die Arbeit mit Lebensgeschichten macht daher das Handeln von Menschen verständlich, eröffnet somit Chancen zur Gestaltung sinnvoller, klientInnen-naher pädagogischer Strategien und schafft zugleich die Möglichkeit, auf Rahmenbedingungen verändernd einzuwirken.

Nach der Auseinandersetzung mit Grundlagen der Biographieforschung sollen anhand einiger Lebensgeschichten von behinderten Menschen die Probleme und Potenziale des Lebens mit einer Beeinträchtigung bearbeitet werden. Schließlich sollen Konzepte der Biographiearbeit für die pädagogische Praxis diskutiert werden.

Arbeitsformen: Vorträge, Gruppenarbeit, Präsentationen, gemeinsame Diskussion

Prüfungsleistungen: Referat oder Klausur

Basisliteratur: wird im Seminar bekanntgegeben

Fremdunterbringung von Kindern im Familien- und Jugendhilferecht - Pflegefamilien, Heimerziehung, Adoption

Gregor, Angelika, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

(Wissenschaftsdisziplin: Rechtswissenschaften)

24.09.12 - 25.09.12 von 09:00-17:30 Uhr

dienstags: 23.10.; 20.11.; 11.12.; 15.01.13 von 18:00- 21:15 Uhr

28.01.13 - 30.01.13 von 09:00- 17:30 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Die Zahl von Kindern, die fremduntergebracht werden ist groß. Ihr rechtlicher Schutz verteilt sich auf verschiedene rechtliche Grundlagen, insbesondere auf jene aus dem BGB wie aus dem SGB VIII. Welche Rechte haben Kinder, Eltern und Pflegeeltern gegenüber dem Jugendamt? Wer unterstützt die Herkunftsfamilie um eine etwaige Rückkehr des Kindes in die Herkunftsfamilie zu realisieren? Finden die Bindungen des Kindes, die sich in der Pflegefamilie entwickelt haben, hinreichend Beachtung? Mit diesen exemplarischen Fragestellungen, den rechtlichen Grundlagen für Pflege- und Adoptivverhältnisse, Heimunterbringung und Fallbeispielen aus Rechtsprechung und Praxis werden wir uns in diesem Seminar beschäftigen.

Arbeitsformen: Lehr- Lerngespräche, Kurzvortrag, Fallbearbeitung in Kleingruppen, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Referat, Hausarbeit oder mündliche Prüfung

Basisliteratur: Basisliteratur wird im Seminar bekannt gegeben.

Internationale Kinderrechte

Gregor, Angelika, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

(Wissenschaftsdisziplin: Rechtswissenschaften)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Inhalt: "Kinder sind unsere Zukunft"- ein häufig verwendeter Satz- wie werden Kinderrechte in globalisierten Gesellschaften beachtet und umgesetzt?

Die Mobilität von Familien in Europa, aber auch weltweit bringt neben der kulturellen Vielfalt auch familiäre Konflikte wie z.B.: Kindesentführungen, länderübergreifende Sorgerechtsstreitigkeiten, Umgangsprobleme u.a. mit sich.

Der rechtliche Schutz von Kindern und ihren Familien und die diesbezüglichen Aufgaben Sozialer Arbeit sind unsere Seminarthema

Arbeitsformen: Lehr- Lerngespräche, Kurzvortrag, Fallbearbeitung in Kleingruppen, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Hausarbeit oder Referat

Basisliteratur: Basisliteratur wird im Seminar bekannt gegeben.

Intersektionale Jungenarbeit – Dimensionen sozialer Macht-, Herrschafts- und Normierungsverhältnisse und ihre Bedeutung für Jungenarbeit

Dell'Anna, Sandro, Dipl.-Päd.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

Einführung: 27.10. von 10.30 - 15.30 Uhr

Zwischentermin: 01.12. von 10.30 - 16:30 Uhr

Block vom 28.01.13 bis 01.02.13, jeweils 10.30 - 16.00 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Jungenarbeit gewann im Zuge der Entwicklungen um Gender Mainstreaming als „neue Idee“ und innovative politische Strategie in der Sozialen Arbeit deutlich an Bedeutung. Damit einher ging eine Vergewisserung und geschlechtsbezogene Neujustierung in den verschiedenen pädagogischen Handlungsfeldern.

Diskutiert wird hierbei insbesondere die Bedeutung und Verschränkung weiterer Dimensionen sozialer Ungleichheit (soziales Milieu, Migrationshintergrund, Nation, Ethnizität, sexuelle Orientierung, Behinderung, Generation, ...), die sich als soziale Konstruktionen als wirksam erweisen und in Wissenschaft und pädagogischer Praxis nicht isoliert voneinander betrachtet und analysiert werden können, sodass der Fokus auf das gleichzeitige Zusammenwirken dieser Dimensionen gerichtet werden muss.

In diesem Seminar wird es darum gehen, die Bedeutung dieses Diskurses für Jungenarbeit abzustecken und Fragen und Herausforderungen, die sich für Jungenarbeit hieraus ergeben, zu diskutieren.

Folglich werden folgende Themen bearbeitet:

- * Gender und Gender Mainstreaming in der Kinder- und Jugendhilfe
- * Was ist Jungenarbeit (Geschichte, Konzepte, Begründungszusammenhänge)
- * Umsetzung von Jungenarbeit in unterschiedlichen Arbeits- und Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit
- * Was meint Intersektionalität
- * Konsequenzen für Jungenarbeit

Voraussetzungen: erfolgreicher Abschluss von G 1

Arbeitsformen: * Einzel-, Partner/-innen- und Kleingruppenarbeit

* Anregungen zur Selbstreflexion, zum Austausch und zum Dialog

* Übungen, kreative Methoden lebendigen Lernens

* Vortrag und Diskussion.

Prüfungsleistungen: Referat + Ausarbeitung

Hausarbeit

Basisliteratur: Bentheim, A./May, M./Sturzenhecker, B./Winter, R. (2004): Gender Mainstreaming und Jungenarbeit, Weinheim, München

Conell, R.W. (2006): Der gemachte Mann: Konstruktion und Krise von Männlichkeiten, Wiesbaden

Pech, D. (2009): Jungen und Jungenarbeit, Baltmannsweiler

Rose, L./Schulz, M. (2007): Gender-Inszenierungen. Jugendliche im pädagogischen Alltag. Königstein/Taunus.

Sturzenhecker, B./Winter, R. (Hg.) (2002): Praxis der Jungenarbeit, Weinheim, München

Winker, G./Degele, N. (2009): Intersektionalität. Zur Analyse sozialer Ungleichheiten. Bielefeld.

Konfliktmanagement und Mediation im Arbeitsleben

Kruse, Thomas

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

(Wissenschaftsdisziplin: Rechtswissenschaften)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Inhalte:

Außergerichtliche Konfliktschlichtung und Mediation gewinnen auch im betrieblichen Bereich immer mehr an Bedeutung. Das Seminar soll einen ersten Einblick in Verfahren des Umgangs mit Konflikten am Arbeitsplatz geben. Am Beispiel der Mediation wird unter Einbeziehung und Berücksichtigung der einschlägigen Rechtsnormen, insbesondere des individuellen und des kollektiven Arbeitsrechts, die Möglichkeit der außergerichtlichen Konfliktlösung aufgezeigt.

Themenschwerpunkte:

- Mediation und Rechtskultur
- Individuelles Arbeitsrecht, Begründung und Beendigung eines Arbeitsverhältnisses, Rechte und Pflichten des Arbeitnehmers
- Kollektives Arbeitsrecht, das Recht der betrieblichen Interessenvertretung und Mitbestimmung

- Das Verfahren der Mediation, die Rolle und innere Haltung des Mediators, Konflikte verstehen, analysieren und handhaben, Kommunikation und Verhandeln in Konflikten
- Mobbing

Arbeitsformen: Lehrvortrag, angeleitete Gruppenarbeit, Seminardiskussion, Präsentation

Sonstige Informationen: Hausarbeit und Präsentation

Basisliteratur: Angaben erfolgen bei Seminarbeginn

Praktische Einführung in die Stationäre Jugendhilfe

Eiben, Jürgen, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung
(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Ein Seminar mit erheblichen Anteilen an direktem Praxistransfer. Es verschafft einen erlebbaren Einblick in die stationäre Jugendhilfearbeit.

Inhalt: Nach einem kurzen geschichtlichen Überblick werden sie von einer Aufnahmeanfrage in einer stationären Jugendhilfeeinrichtung bis zum 1. Hilfeplangespräch einen jungen Menschen, seine Eltern und die Professionellen begleiten. Dabei werden sie sich immer wieder mit dem Thema sexueller Missbrauch und Kinder und Jugendliche, die sexuelle Gewalt ausgeübt haben, beschäftigen. Die Fähigkeit Feedback zu geben und zu bekommen wird für ihre Teamarbeit vorgestellt und geübt. Dieses Seminar ist praxisorientiert und lebt von Teamarbeit und einem kontinuierlichen Praxistransfer.

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss der Eingangsphase.

Arbeitsformen: Präsentationen, Einzel- und Gruppenarbeit, Skulpturarbeit, Aufstellung, Rollenspiel, Spiele, Kurzreferate, Imaginationen

Prüfungsleistungen: Eine Gruppenpräsentation am letzten (ganztägigen) Seminartag. Eine persönliche schriftliche Auseinandersetzung mit einem Seminarthema (nach Absprache).

Sonstige Informationen: Die Teilnehmerzahl ist auf 30 begrenzt!

Es wird auch ganztägige Seminare geben.

Verpflichtend ist die Teilnahme an einer Exkursion in eine große stationäre Jugendhilfeeinrichtung im Düsseldorfer Norden.

Basisliteratur: Günder, Richard: Praxis und Methoden der Heimerziehung. Freiburg 2011.

Qualitative und quantitative Sozialforschung in der Sozialen Arbeit und der Pädagogik der Kindheit

Enggruber, Ruth, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 01.10.

Dieses Seminar richtet sich ausdrücklich sowohl an Studierende des Bachelorstudiengangs "Sozialarbeit/ Sozialpädagogik" als auch an jene aus "Pädagogik der Kindheit und Familienbildung".

Inhalt: Zunehmend wird in diversen Tätigkeitsfeldern der Sozialen Arbeit von den Fachkräften erwartet, dass sie über Methodenkompetenzen der qualitativen oder quantitativen Sozialforschung verfügen. Denn die Profession ist immer mehr gefordert, die Konzepte, Ergebnisse und Erfolge ihrer Praxis für Sozialpolitik und Sozialverwaltung, aber auch für eine interessierte Öffentlichkeit transparent und nachvollziehbar mittels empirisch begründeter Einblicke in die eigene Praxis zu gestalten. Deshalb wird in der Lehrveranstaltung in Grundlagen der qualitativen und quantitativen Sozialforschung eingeführt, indem die Studierenden eine kleine empirische Studie selbst durchführen. Dabei können sie ihre Studie aus den folgenden drei Projekten auswählen:

(1) Evaluation des Werkstattjahres NRW, ein Angebot für als benachteiligt geltende Jugendliche in ihrem Übergang zwischen Schule und Beruf - diese empirische Studie wird von der Regionalagentur für Arbeit Düsseldorf - Kreis Mettmann unterstützt

(2) Evaluation der Schulsozialarbeit im Leo Statz Berufskolleg in Düsseldorf - diese empirische Studie wird von der Schulleitung sowie vom Schulsozialarbeiter und Beratungslehrer des Berufskollegs unterstützt

(3) Evaluation der pädagogischen Arbeit in der Volkshochschule (VHS) Düsseldorf - diese empirische Studie wird von der Leitung der VHS Düsseldorf unterstützt.

Darüber hinaus besteht für die Studierenden des Bachelorstudiengangs "Pädagogik der Kindheit und Familienbildung" auch die Möglichkeit, eigene Forschungsarbeiten zu Fragestellungen aus der Pädagogik der Kindheit und Familienbildung durchzuführen.

Voraussetzungen: erfolgreicher Abschluss von G 1 für A 1.2 oder erfolgreicher Abschluss von allen Grundmodulen und zwei weiteren Modulen der Studieneingangsphase

Für Studierende des BA Pädagogik der Kindheit und Familienbildung gilt: Erfolgreich abgeschlossene Teilmodule E 4.1 und E 4.2.

Arbeitsformen: Vorträge der Dozentin, Diskussionen im Plenum, Gruppenarbeitsphasen, Präsentationen der Studierenden zu ihrem jeweils aktuellen Forschungsstand

Prüfungsleistungen: Forschungsbericht mit Kurzpräsentation der zentralen Forschungsergebnisse im Seminar

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben!

Soziale Gruppenarbeit in Bewegung

Bannemann, Ellen, Dipl.-Päd., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich und Soziale Arbeit mit Älteren

(Wissenschaftsdisziplin: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Vorbereitungstermin verbindlich am Samstag 8.12.2012 von 13 bis 17 Uhr

und

28. Januar bis 1. Februar 2013 von 9:00 bis 17:00 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Das 1. Treffen am Samstag, 8.12. von 13 bis 17 Uhr ist verbindlich für alle, die teilnehmen möchten. Dort klären wir den Ablauf der Blockwoche, die Teilnahmevoraussetzungen, Prüfungsregularien, Themen für Seminareinheiten und alle offenen Fragen.

Die Themen für die Referate werden verbindlich festgelegt.

Das Selbststudium beinhaltet u.a. die Vorbereitung der Referate im Zeitraum bis hin zur Blockwoche.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Der methodisch-didaktische Aufbau der Lehrveranstaltung (jede/r Tn übernimmt als Prüfungsleistung die Durchführung einer Unterrichtseinheit) sowie die Vielfalt der Bewegungsformen machen eine TN-Beschränkung notwendig.). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: soziale Gruppenarbeit als Methode

Selbsterfahrung in der Blockwoche als TeilnehmerIn

Arbeitsfelder für soziale Profis mit der Zielgruppe der Älteren

Beratungsformen

Präsentation und Moderation

Planung von Events mit unterschiedlichen Zielgruppen

Reflexion von Lern- und Entwicklungsprozessen

Voraussetzungen: Teilnahme an der Vorbesprechung (s. oben)

Teamgeist

Arbeitsformen: Lehrgespräch

Übungen

kollegiales Feedback

Partner- und Gruppenarbeit

Referate und Präsentationen

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus mehreren Teilprüfungsleistungen:

Gestaltung einer Seminareinheit mit Handout

Referat

schriftliche Reflexion der Vorträge (Feedback)
Entwicklungsprotokoll

Sonstige Informationen: bequeme Sportkleidung und abriebfreie Schuhe für die Halle sowie durchschnittliche Belastbarkeit sind erwünscht

Basisliteratur: wird in der verbindlichen Vorbesprechung am Samstag 8.12.2012 von 13 bis 17 Uhr bekannt gegeben

Systemisch-lösungsorientierte Beratungsmethoden in der Sozialen Arbeit

Schmitz, Lilo, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung
(Wissenschaftsdisziplin: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)
Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Szenische Übungen sind mit mehr Studierenden nicht durchführbar). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Nach kurzen theoretischen Einführungen lernen die Studierenden in praktischen Beratungsübungen systemische und systemisch-lösungsorientierte Methoden kennen, die für die tägliche Berufspraxis in der Sozialen Arbeit geeignet sind. Neben klassischen Gesprächsführungsansätzen werden auch szenische Verfahren vorgestellt und eingeübt.

Voraussetzungen: Bereitschaft, eigene Beratungsanliegen von Mitstudierenden beraten zu lassen.

Arbeitsformen: Kurzvortrag, Demonstration, Literaturstudium, Schwerpunkt der Arbeitsformen: praktische Beratungsübungen

Prüfungsleistungen: Durchführung von 10 eigenen Beratungseinheiten - pro Seminartag werden mindestens 2 Gelegenheiten dazu gegeben.

Basisliteratur: Schmitz, Lilo: Lösungsorientierte Gesprächsführung. Dortmund 2011
Schwerpunkte aus Lehrbüchern der systemischen Beratung werden im Seminar genannt.

Wahlmodulbereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Abenteuersport in der Halle (LSBA1)

Töpfer, Susanne, Dipl.-Päd.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik
(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Bewegung)

28. Januar bis 1. Februar 2013 zzgl. Vorbesprechungstermin und Nachbereitung!, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Die Lehrveranstaltung findet in der Sportschule Hachen statt, daher ist eine Anmeldung mit einer verbindlichen Zahlung der Exkursionskosten in Höhe von 185 € notwendig.

Die Veranstaltung ist für Lizenzstudierende (altes Lizenzsystem) als LSBA1 verbindlich.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Kapazitäten in der Sportschule und Sicherheitsaspekte im Abenteuersport). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Die Sporthalle als Raum und Gelegenheit für Aktivitäten des "Abenteuersports" stehen im Mittelpunkt dieser Veranstaltung. Es werden im praktischen Teil die verschiedenen Material- und Spielmöglichkeiten erlebbar gemacht, die in diesen Setting möglich sind. Neben praktischen Übungen/Spielen, die auch durch natursportliche Aktionen im Außengelände und Wald durchgeführt werden, sind Themen der Material- und Sicherheitskunde sowie der Reflektionsmethoden vertiefende Lernbereiche. Die Veranstaltung baut auf ein Grundlagenwissen in der Erlebnispädagogik auf!

Voraussetzungen: Grundlagenwissen der Erlebnispädagogik, die in der Regel durch die Lehrveranstaltung "Grundlagen der Erlebnispädagogik" (Michels) nachgewiesen werden. Sonstige Nachweise können angerechnet werden.

Arbeitsformen: Spiele, Übungen, Experimente, Gruppendiskussionen und Arbeitsgruppen.

Prüfungsleistungen: Übernahme eines Theorie/Praxis-Bausteins im Verlaufe der Veranstaltung incl. Handout!

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben!

Aspekte der Bewegungspädagogik (LSB 1)

Michels, Harald, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Bewegung)

17. bis 21. September zusätzlich Vor- und Nachbereitungstermine;

Verbindlicher Termin zur Vorbesprechung und Vergabe der Themen am Dienstag 28. August 15.00

Raum 2.22., Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Dies Veranstaltung gehört zum Lizenzsystem "Bewegungs- und Erlebnispädagogik" und sollte von den Lizenzstudierenden zu Beginn des Lizenzsystems studiert werden.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Sicherheitsaspekte in der Bewegungspraxis). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In der Veranstaltung werden die Grundlagen der Bewegungspädagogik (so weit wie nötig) wiederholt und ausgewählte Themen aus der Bewegungs- und Sportpädagogik intensiv bearbeitet (z.B. Gewaltprävention im Sport, Prinzipien des freizeitorientierten Trainings, didaktische Gestaltung von Bewegungspraxis, Demografische Entwicklung und Sport, Neue Medien und Sport). In der Praxis werden ausgewählte Sportarten (Orientierungslauf, Ultimate, Walking, Jonglage, Akrobatik, Fitnesstraining etc.) mit den Studierenden in der Vorbereitung ausgewählt und dann im Praxisblock praktisch erlebt und ausgewertet.

Voraussetzungen: Bereitschaft sich auf bewegungsfreudige Praxis in verschiedenen Feldern einzulassen!

Arbeitsformen: Referate, Vorträge, Arbeitsgruppen, Praxisübungen

Prüfungsleistungen: Theorie oder Praxisbeitrag in der Veranstaltung incl schriftlicher Dokumentation! TN an praktische Minutests im Verlaufe der Blockveranstaltung!

Sonstige Informationen: Eine regelmäßige Teilnahme ist erwünscht.

Basisliteratur: Wird bei der Vorbesprechung bekannt gegeben!

Intersektionale Jungenarbeit – Dimensionen sozialer Macht-, Herrschafts- und Normierungsverhältnisse und ihre Bedeutung für Jungenarbeit

Dell'Anna, Sandro, Dipl.-Päd.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

Einführung: 27.10. von 10.30 - 15.30 Uhr

Zwischentermin: 01.12. von 10.30 - 16:30 Uhr

Block vom 28.01.13 bis 01.02.13, jeweils 10.30 - 16.00 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Jungenarbeit gewann im Zuge der Entwicklungen um Gender Mainstreaming als „neue Idee“ und innovative politische Strategie in der Sozialen Arbeit deutlich an Bedeutung. Damit einher ging eine Vergewisserung und geschlechtsbezogene Neujustierung in den verschiedenen pädagogischen Handlungsfeldern.

Diskutiert wird hierbei insbesondere die Bedeutung und Verschränkung weiterer Dimensionen sozialer Ungleichheit (soziales Milieu, Migrationshintergrund, Nation, Ethnizität, sexuelle Orientierung, Behinde-

rung, Generation, ...), die sich als soziale Konstruktionen als wirksam erweisen und in Wissenschaft und pädagogischer Praxis nicht isoliert voneinander betrachtet und analysiert werden können, sodass der Fokus auf das gleichzeitige Zusammenwirken dieser Dimensionen gerichtet werden muss.

In diesem Seminar wird es darum gehen, die Bedeutung dieses Diskurses für Jungenarbeit abzustecken und Fragen und Herausforderungen, die sich für Jungenarbeit hieraus ergeben, zu diskutieren.

Folglich werden folgende Themen bearbeitet:

- * Gender und Gender Mainstreaming in der Kinder- und Jugendhilfe
- * Was ist Jungenarbeit (Geschichte, Konzepte, Begründungszusammenhänge)
- * Umsetzung von Jungenarbeit in unterschiedlichen Arbeits- und Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit
- * Was meint Intersektionalität
- * Konsequenzen für Jungenarbeit

Voraussetzungen: erfolgreicher Abschluss von G 1

Arbeitsformen: * Einzel-, Partner/-innen- und Kleingruppenarbeit

- * Anregungen zur Selbstreflexion, zum Austausch und zum Dialog
- * Übungen, kreative Methoden lebendigen Lernens
- * Vortrag und Diskussion.

Prüfungsleistungen: Referat + Ausarbeitung

Hausarbeit

Basisliteratur: Bentheim, A./May, M./Sturzenhecker, B./Winter, R. (2004): Gender Mainstreaming und Jungenarbeit, Weinheim, München

Conell, R.W. (2006): Der gemachte Mann: Konstruktion und Krise von Männlichkeiten, Wiesbaden

Pech, D. (2009): Jungen und Jungenarbeit, Baltmannsweiler

Rose, L./Schulz, M. (2007): Gender-Inszenierungen. Jugendliche im pädagogischen Alltag. Königstein/Taunus.

Sturzenhecker, B./Winter, R. (Hg.) (2002): Praxis der Jungenarbeit, Weinheim, München

Winker, G./Degele, N. (2009): Intersektionalität. Zur Analyse sozialer Ungleichheiten. Bielefeld.

Zielgruppen in der Bewegungspädagogik (LSB4)

Pohontsch, Gabi, Dipl.-Sportl.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Bewegung)

15. - 19. Oktober 2012 (Herbstferien)

12.09.2012 von 15.00 - 16.30 Uhr Vorbesprechungstermin Nachbereitung, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Die Lehrveranstaltung findet in der Sportschule Hachen statt, daher ist eine Anmeldung mit einer verbindlichen Zahlung der Exkursionskosten in Höhe von 185 € notwendig.

Die Veranstaltung ist für Lizenzstudierende (altes Lizenzsystem) als LSB4 verbindlich.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Platzkapazität in der Sportschule Hachen und Sicherheitsaspekte in der Bewegungspädagogik). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Sportspiele, Bewegungs- und Sportpraxis werden in dieser Veranstaltung auf verschiedene Zielgruppen im Breitensport bezogen konzeptionell erarbeitet und praktisch umgesetzt. Ziel der Veranstaltung ist die Vertiefung der didaktisch-methodischen Praxisgestaltung, die auf die verschiedenen Voraussetzungen, Motive und Handlungsmenschen in unterschiedlichen Altersphasen und Lebenslagen spezifiziert werden. Anhand ausgewählter Themen und Beispiele werden praktische Handlungskompetenzen sowie theorieorientierte Reflexionskompetenzen erworben.

Voraussetzungen: Grundlagenwissen in der Didaktischen Gestaltung von Bewegungsangeboten, die in der Regel durch die Lehrveranstaltung "Bewegung-Training und Gesundheit" [LSB3] (Pohontsch) nachgewiesen werden. Sonstige Nachweise können angerechnet werden.

Arbeitsformen: Gestaltung von Sportpraxiseinheiten Spiele, Übungen, Experimente, Gruppendiskussionen und Arbeitsgruppen.

Prüfungsleistungen: Übernahme eines Praxis-Beispiels im Verlaufe der Veranstaltung inc. schriftlicher Ausarbeitung!

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Wahlmodulbereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Gerechte Verteilung bei Ressourcenknappheit im Gesundheitswesen

Otten, Kirsten, Dr. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Sozialmedizin)

FR / SA 25./26.01.2013

DO / FR / SA 31.1./1.2./2.2.2013

jeweils 9.15 h - 17.30 h, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (intensive Kleingruppenarbeit). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: WHO - Gesundheit für alle - Gesundheitsziele in D - Präventionskonzepte - Rationierung - Rationalisierung - Priorisierung - soziale Determinanten - ethische Aspekte - Rolle der sozialen Berufe - Organspende - Patientenverfügung - Sterbehilfe - diese und einigen verwandten Themen werden wir uns im Seminar widmen, den großen gemeinsamen Bogen spannen und uns immer wieder Fragen: wie kann im Gesundheitswesen gerechte Verteilung stattfinden ?

Arbeitsformen: Input, Diskussionen, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Präsentation, dazu obligatorisches Vortreffen: Mittwoch 7.11.2012 13.00 h - 14.00 h

Basisliteratur: wird beim Vortreffen bekanntgegeben

Gesundheitsförderung und Prävention psychischer Störungen bei Kindern und Jugendlichen durch Spiel, Training und Beratung

Hartung, Johanna, Prof. Dr., Dipl.-Psych.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Psychologie)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit!

Inhalt: In vielfältigen sozialpädagogischen Handlungsfeldern kann ein Beitrag zur Entwicklungs- und Gesundheitsförderung von Kindern und Jugendlichen und zur Prävention und Bewältigung psychischer Störungen geleistet werden. Dabei können insbes. Spiel, Training und andere handlungsorientierte Methoden sozialpädagogischer Arbeit hilfreich sein.

In diesem Seminar werden psychologische Befunde zu förderlichen und hinderlichen Bedingungen für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen erarbeitet. Aus multifaktoriellen Erklärungsmodellen für spezifische Verhaltensstörungen werden Ansatzpunkte für sozialpädagogisches Handeln abgeleitet. Spiel und Training als eine besondere Form der sozialen Interaktion werden im Hinblick auf ihre Möglichkeiten zur Entwicklungs- und Gesundheitsförderung, zur Prävention und Bewältigung psychischer Störungen analysiert, praktisch erprobt und auf dem Hintergrund psychologischer Erkenntnisse hinsichtlich ihres spezifischen Einsatzbereichs diskutiert. Modularisierte Trainingsprogramme für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen werden vorgestellt und bzgl. ihrer Verwendbarkeit in sozialpädagogischen Handlungsfeldern reflektiert.

Folgerungen für die Beratung von Eltern und ErzieherInnen werden erarbeitet.

Arbeitsformen: Vortrag, Lehr-Lern-Gespräche, praktische Erprobung von Spielen und anderen aktivierenden Methoden, Training von Beratungsgesprächen

Prüfungsleistungen: Präsentation und Hausarbeit

Basisliteratur: Hartung, J. (2010). Sozialpsychologie (3., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Bd. 3. Stuttgart: Kohlhammer.

Lauth, G. W., Linderkamp, F., Schneider, S. & Brack, U. (Hrsg.). (2008). Verhaltenstherapie mit Kindern und Jugendlichen. Praxishandbuch (2., vollst. überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz.

Schmidt-Denter, U. (2005). Soziale Beziehungen im Lebenslauf. Lehrbuch der sozialen Entwicklung (4., vollst. überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz.

Petermann, F. (Hrsg.). (2002). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie und -psychotherapie (5., korr. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

Röhrle, B. (Hrsg.). (2007). Prävention und Gesundheitsförderung, Band III. Kinder und Jugendliche. Tübingen: dgvt Deutsche Gesellschaft für Verhaltenstherapie.

Psychiatrie in der Kommune: Ausgewählte Schwerpunkte sozialer Arbeit

Hoffmann, Peter Michael, Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Sozialmedizin)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Inhalt: Arbeitsweisen psychiatriebezogener Sozialarbeit/Sozialpädagogik werden in vielen ambulanten, teilstationären und stationären Einrichtungen des Gesundheitswesens angewandt. Das Lehrangebot will vor allem die ambulanten, gemeindeorientierten Arbeits- und Vorgehensweisen der vielen gemeindenahen Dienste vorstellen und deren Arbeitsweisen erläutern. Zu den wichtigen Kernkompetenzen mit Blick auf die sozialarbeiterischen Aufgaben in der Psychiatrie gehören Wissen und Verständnis über eine Reihe verschiedener rechtlicher Regelungen, die im Arbeitsalltag der Psychiatrie eine wichtige Rolle spielen. Hierzu zählen u.a. das Betreuungsrecht (incl. Regelungen zur Patientenverfügung und der Vorsorgevollmacht), das PsychKG und das Landesgesundheitsdienstgesetz. Das Seminar wird sich in einem weiteren Schritt mit der Rolle der Sozialarbeit im System der rechtlichen Betreuung psychisch kranker und mehrfach Behinderter Menschen vertieft beschäftigen. Mit einer Schwerpunktsetzung für dieses Arbeitsfeld lassen sich anschaulich und praxisbezogen eine Vielzahl typischer Aufgaben personenzentrierter Hilfen in der Psychiatrie erläutern und diskutieren.

Die Einordnung heutiger moderner Vorgehensweisen kommunaler Psychiatrie wird erst auf dem Hintergrund vergangener Entwicklungen verständlich. Die Einrichtung von sog. Stadtasylen zu Beginn des letzten Jahrhunderts waren erste Entwicklungsansätze einer sozialen Psychiatrie. Die schrecklichen Geschehnisse während der nationalsozialistischen Machtherrschaft im Umgang mit psychisch kranken Menschen haben dann weitere Fortschritte in der Psychiatrie um Jahrzehnte blockiert. Die Vorstellungen neuer Denkweisen im Kontext mit einer auch international zu beobachtenden "Deinstitutionalisierung" in der Psychiatrie und dem Aus- und Aufbau neuer gemeindeorientierter Versorgungsstrukturen in den letzten 30 Jahren begannen in Deutschland mit den Analysen und den Empfehlungen der Psychiatrie-enquete. Danach entstanden eine Vielzahl neuer Strukturen, Denkweisen und Arbeitsansätze. Alle diese Entwicklungen fokussieren personenzentrierte und lebenslagebezogenen Hilfen in der psychiatrischen Versorgung.

Voraussetzungen: Teilnahme ist erst nach dem Besuch einer einführenden Lehrveranstaltung im Fachgebiet „Allgemeine und Spezielle Sozialmedizin“ sinnvoll.

Arbeitsformen: Vorlesung, Einsatz verschiedener Medien, Fallbeispiele, Gruppenarbeit und Diskussionen

Prüfungsleistungen: Präsentationen (Referat) oder Klausur

Basisliteratur: Wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben

Psychoedukation bei schizophrenen Erkrankungen

Hagen, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Sozialmedizin)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Aus didaktischen Gründen: die Lernziele und der Erwerb der Fähigkeit zur Gruppenmoderation sind nur durch Rollenspiele in Kleingruppen erreichbar.). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In diesem Seminar werden sowohl Grundlagen als auch Praxis psychoedukativer Gruppenarbeit vermittelt:

Krankheitskonzepte zur Schizophrenie, Verletzlichkeits-Streß-Bewältigungsmodell, praktische Übungen anhand eines Manuals von G. Wienberg.

Die psychoedukative Gruppenarbeit stellt einen komplementären Behandlungsansatz dar, die in der Praxis meist von Sozialarbeitern oder Sozialpädagogen durchgeführt wird.

Voraussetzungen: Theoretische oder praktische Vorkenntnisse über psychiatrische Krankheiten, insbesondere über schizophrene Psychosen sind wünschenswert.

Arbeitsformen: Informationsvermittlung, Gruppenarbeit, Rollenspiele

Prüfungsleistungen: Moderation einer Gruppenstunde und Abschlusstest

Sonstige Informationen: Aktive und regelmäßige Teilnahme wird vorausgesetzt

Basisliteratur: Wienberg, G. (1997): Schizophrenie zum Thema machen: Psychoedukative Gruppenarbeit mit schizophren und schizoaffektiv erkrankten Menschen / PEGASUS. Grundlagen und Praxis, 2. Aufl., Bonn, Psychiatrie-Verlag

Wienberg, G, Schünemann -Wurmthaler, S., Sibum, B. (2003): Schizophrenie zum Thema machen: Psychoedukative Gruppenarbeit mit schizophren und schizoaffektiv erkrankten Menschen / PEGASUS. Manual mit Materialien, 4. Aufl., Bonn, Psychiatrie-Verlag

Bäumel J., Pitschel-Walz, G. (2003): Psychoedukation bei schizophrenen Erkrankungen
1.Aufl., Stuttgart, Schattauer Verlag

Woran krankt das Gesundheitssystem? Gesundheitspolitik und Gesundheitssysteme im internationalen Vergleich

Leiber, Simone, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

(Wissenschaftsdisziplin: Politikwissenschaften)

Block 28.01.2013-01.02.2013

Vorbereitung: 12.10.2012, 14.30-17.45 Uhr; 27.10. 14.30-17.45 Uhr, 24.11., 14.30-17.45 Uhr

Aus organisatorischen Gründen ist die Teilnahme an der Blockphase nur möglich, wenn die vorbereitenden Sitzungen absolviert wurden., Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Das Gesundheitswesen mit seinen aktuellen Problemen und Zukunftsaussichten ist ein Dauerbrenner in der politischen Diskussion. Seine Bedeutung wird in den kommenden Jahrzehnten mit der Alterung der Gesellschaft in Deutschland noch weiter wachsen. Das Seminar vermittelt Kenntnisse der Strukturen, Akteure und Funktionsprinzipien des Gesundheitswesens in Deutschland und ausgewählten Vergleichsländern (Österreich, Niederlande, Großbritannien, USA). Unter anderem wird den Fragen nachgegangen, inwiefern es in vergangenen Jahrzehnten zu einer Veränderung der Rolle von Staat, Markt und gesellschaftlichen Akteuren kam, ob man von einer Annäherung (Konvergenz) unterschiedlicher Gesundheitssystemtypen sprechen kann und welche Systeme mit Blick auf Zugang, nachhaltige Finanzierung, effiziente Steuerung und hohe Versorgungsqualität als besonders leistungsfähig einzustu-

fen sind. Abschließend sollen Schlussfolgerungen gezogen werden, an welchen Stellen Deutschland von anderen Ländern lernen könnte.

Arbeitsformen: Inputs der Dozentin, Lektüre zentraler Texte, Arbeitsgruppen, Vorstellung der Hausarbeitsergebnisse

Prüfungsleistungen: Hausarbeit. Diese ist VOR Beginn des Blockseminars bis zum 19.12.2012 abzugeben und im Blockseminar vorzustellen.

Basisliteratur: Rosenbrock, Rolf/ Thomas Gerlinger (2006): Gesundheitspolitik: Eine systematische Einführung, 2., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage, Hans Huber: Bern u.a.
Schölkopf, Martin (2010): Das Gesundheitswesen im internationalen Vergleich: Gesundheitssystemvergleich und die europäische Gesundheitspolitik, Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft: Berlin.

Wendt, Claus (2009): Krankenversicherung oder Gesundheitsversorgung? Gesundheitssysteme im Vergleich, 2., überarbeitete Auflage, VS Verlag: Wiesbaden.

Lerntouren zur Gesundheitspolitik der Bundeszentrale für politische Bildung

(<http://www.bpb.de/themen/X9C5R7,0,0,Gesundheitspolitik.html>)

European Observatory on Health Systems and Policies (<http://www.euro.who.int/observatory>)

HealthPolicyMonitor (www.healthpolicymonitor.org)

Wahlmodulbereich Kriminalprävention - Resozialisierung

Ausgewählte Kapitel der angewandten Psychologie: Rechtspsychologie

Köhler, Denis, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Kriminalprävention - Resozialisierung

(Wissenschaftsdisziplin: Psychologie)

Mo. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 01.10.

Inhalt: Der Gegenstand der Rechtspsychologie ist die Anwendung psychologischer Theorien, Methoden und Erkenntnisse auf Probleme des Rechtssystems. Als Oberbegriff kann man die Rechtspsychologie in zwei Bereiche teilen: Forensische und Kriminalpsychologie. Die Kriminalpsychologie beschäftigt sich in Abgrenzung zur Forensischen Psychologie mit Theorien und empirischen Befunden zur Entstehung und Aufrechterhaltung von dissozialem und kriminellem Verhalten sowie der Prävention desselben. Der Gegenstandsbereich der Forensischen Psychologie hingegen ist die Psychologie im Bereich der Gerichtsbarkeit bzw. des Rechtswesens oder der Rechtspflege, z.B. der Begutachtung im Familien-, Sozial-, Zivil- und Strafrecht, Glaubhaftigkeit, Aussage- und Zeugenpsychologie, der Prognose- und Gefährlichkeitseinschätzung sowie die Behandlung von straffälligen Menschen und deren Angehörigen mit dem Ziel der Legalbewährung. In der Veranstaltung werden wir uns zunächst mit der Geschichte, der Definition sowie der Aufgabengebiete und den interdisziplinären Verknüpfung mit der Sozialen Arbeit beschäftigen. Danach gehen wir auf ausgewählte Kapitel der Kriminalpsychologie ein (u.a. Kriminalitätsentwicklung, -entstehung und -aufrechterhaltung). Darauf aufbauend werden wir uns mit forensischen Inhalten auseinandersetzen. Vertiefend betrachten wir dabei u.a. die Aspekte der Beurteilung der strafrechtlichen Verantwortlichkeit, der Schuldfähigkeit und der Gefährlichkeitseinschätzung von Straftätern. Zusätzlich werden wir auf Glaubhaftigkeit und die Aussagepsychologie eingehen. Bei jedem dieser Themen arbeiten wir die Überschneidungen zur beruflichen Tätigkeit von Sozialarbeitern heraus. Das Seminar schließt mit einem praktischen Teil der Fallorientierten Erstellung von Stellungnahmen ab, bei der die Teilnehmerinnen anhand von forensischen Fällen erste Erfahrungen im schriftlichen Verfassen von Expertisen erlernen.

Arbeitsformen: Kleingruppenarbeit, Fallarbeit, Hausaufgaben, Stellungnahmen erstellen, aktive Mitarbeit

Prüfungsleistungen: Studienarbeit/Hausarbeit

Basisliteratur: wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

Kriminalprävention und Jugendgerichtshilfe

Esser, Beate, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Kriminalprävention - Resozialisierung
(Wissenschaftsdisziplin: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)
Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In diesem Seminar erhalten Studierende die Möglichkeit, unterschiedliche Arbeitsfelder der Sozialen

Arbeit im Bereich Kriminalprävention/Resozialisierung kennen zu lernen und Handlungskompetenzen im Bereich der Jugendgerichtshilfe und der nachgehenden Jugendgerichtshilfe zu erlernen.

Voraussetzungen: siehe Studien- und Prüfungsordnung

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräch,
Exkursion/Hospitation beim Jugendgericht,
Filmbeiträge,
Einüben von Gesprächstechniken und Rollenspiel,
Fallarbeit

Prüfungsleistungen: Erstellen und Präsentation eines Jugendgerichtshilfeberichtes

Strafrecht und Menschenrechte

Riekenbrauk, Klaus, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Kriminalprävention - Resozialisierung
(Wissenschaftsdisziplin: Rechtswissenschaften)
Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 11.10.

Inhalt: Das Strafrecht als das "schärfste Schwert" des Staates greift in einzigartiger Weise in die Grund- und Menschenrechte ein. Was darf eigentlich der Staat, wenn er Menschen bestraft? Wo liegen die Grenzen des Strafens? Wie muss ein Erkenntnisverfahren ausgestaltet sein, das rechtsstaatlichen Grundsätzen entspricht? Viele dieser Fragen sind Gegenstand verfassungsrechtlicher Erörterungen und beschäftigen immer wieder das Bundesverfassungsgericht und den Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte. Da Soziale Arbeit u.a. auch an staatlichem Strafen in unterschiedlicher Weise beteiligt ist, ist die Beschäftigung mit diesem Thema notwendig.

Voraussetzungen: vgl. Modulhandbuch

Arbeitsformen: Lehr-Lerngespräch, Präsentationen, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Hausarbeit oder Referat

Basisliteratur: wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Wahlmodulbereich Medienkompetenz

Alltägliche Gegensätze

Höner, Alexandra, Dipl.-Des.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz
(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)
Blockveranstaltung: 3 Tage vom 17.09.-19.09.– 9.15-15.30 Uhr

Zusätzlich wird es noch innerhalb des Semesters 3-4 Veranstaltungstermine, jeweils Freitags von 9.15-15.30 Uhr geben. Diese Termine werden in der ersten Veranstaltung vereinbart., Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Technik, Raum). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Uns umgeben jeden Tag verschiedene Kulturen und unterschiedliche Menschen mit ihren individuellen Gegensätzlichkeiten. Ob bei der Arbeit oder in der FH, in der Freizeit, beim Spazieren gehen oder beim Einkaufen in der Stadt. Sind die "Anderen" so anders als wir oder sehen sie nur so aus? Wir untersuchen diesen "alltäglichen Blick" der unterschiedlichen Menschen & Kulturen in unserer Umgebung fotografisch und geben diesen Bildern eine ganz persönliche Bedeutung. Diese "ganz alltäglichen Gegensätze" aus einer spannenden Position heraus betrachtet, soll Grundlage des Seminars sein.

Voraussetzungen: Voraussetzung ist, dass jeder Teilnehmer/in eine Kamera für die Dauer des Seminars zu Verfügung hat.

Arbeitsformen: Digitale Fotografie, Texte, Collagen, nachträglichen Bildbearbeitung mit Photoshop etc.

Prüfungsleistungen: Eigene fotografische Arbeiten und eine dazu passende mündlich Ausarbeitung eines Referates sowie die Abschlusspräsentation. Die Referatsthemen werden zu Beginn des Seminars besprochen und möglichst in Gruppenarbeiten realisiert, eigene Ideen und Vorschläge dazu sind erwünscht.

Sonstige Informationen: Es geht diesmal um eine Bildgeschichte/Reportage die in mehreren Bildsequenzen (6-10 Bilder) zu erzählen ist. Auch die Theorie (Referat) soll diesmal eng mit den Bildern verknüpft und ein Teil der Abschlusspräsentation sein.

Grafik-Design

Johannisbauer, Carsten, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz
(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Technik, Raum, Computerarbeitsplätze). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: - Einführung in Grafik-Design, Gestaltungslehre
- Gestaltung von Flyern, Poster, CD-Cover
- Entwurf und Konzeption
- Printgrafik
- Erlernen der Computerbildbearbeitungssoftware „Photoshop CS 5“

Voraussetzungen: Computerkenntnisse

Arbeitsformen: Workshops

Prüfungsleistungen: Präsentation der grafischen Arbeit.

Grafik-Design - Streetart – Kunst im öffentlichen Raum

Johannisbauer, Carsten, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz
(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)

1. Blockwoche, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Technik, Raum). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: - Gestaltungstheorie
- Gestaltung von Sticker, Plakate, Stencil
- Entwurf und Konzeption
- Exkursionen: Street-Art Galerie / Street-Artist Atelier

Voraussetzungen: Computerkenntnisse

Arbeitsformen: Redaktionelle Mitarbeit
Ideenentwicklung in Teams

Prüfungsleistungen: Präsentation der grafischen Arbeit

Hip Hop-Produktion in der Jugendarbeit

Görsch, Stephan, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Musik)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag, Projektarbeit und verfügbare Geräte). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Die Hip Hop-Kultur hat in den letzten Jahren unter Jugendlichen immer mehr an Bedeutung gewonnen. Insbesondere ergeben sich durch den musikalisch niedrigrschwelligen Zugang besonders hier zahlreiche Möglichkeiten der pädagogischen Einflussnahme. So lassen sich mit erstaunlich geringem finanziellen Aufwand und wenigen tontechnischen Grundkenntnissen bereits professionelle Produktionen verwirklichen. Ziel des Seminars ist es einerseits pädagogische Fragen zum Thema Hip Hop und Jugend zu erörtern, andererseits das nötige computer- und tontechnische Grundwissen zu vermitteln, das benötigt wird, um ein Projektstudio einzurichten und kleine Produktionen zu realisieren. Die Teilnehmerzahl ist auf 30 begrenzt, da für das Seminar PC-Arbeitsplätze erforderlich sind.

Voraussetzungen: Alle Teilnehmer sollten nicht nur Interesse an Hip Hop, sondern generell an Musik mitbringen. Musikalische oder tontechnische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, aber nützlich. Auch ein gewisses technisches Interesse wird vorausgesetzt, sowie ein eigener PC/Laptop.

Arbeitsformen: Vorträge, Demonstrationen am PC/Beamer, selbstständiges Arbeiten an PC-Arbeitsplätzen

Prüfungsleistungen: Eine selbstständig erstellte Produktion anhand des Sequenzerprogramms Cocks Reaper und Erstellung eines Handouts über die Umsetzung der erworbenen Kenntnisse in der pädagogischen Arbeit mit Jugendlichen.

Sonstige Informationen: Bei der erforderlichen Software handelt es sich um Free-/Shareware. Downloads, bzw. Downloadlinks werden ab Seminarbeginn auf meiner Profildseite zugänglich sein.

Basisliteratur: Als vorbereitende Literatur eignet sich:

Peschke, André 2010: HipHop in Deutschland: Analyse einer Jugendkultur aus pädagogischer Perspektive, Hamburg

Chang, Jeff 2011: Can't Stop Won't Stop, A History of the Hip-Hop Generation, London

Peter Gorges (Hrsg.) 2006: Die Kunst des Mixens am PC, Bremen

Kulturelle Spurensuche

N.N.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 02.10.

Dies ist ein Seminar der kulturwiss. Professur, die zum Wintersemester besetzt wird. Der Termin kann sich noch ändern, da die Stelle z.Zt. in der Besetzungsphase ist. Bitte auf Aushänge achten!

Inhalt: Woher wissen wir eigentlich, was Kultur ist? In dieser Veranstaltung gehen wir einem der „schlimmsten Begriffe, die jemals gebildet wurden“ (Niklas Luhmann) nach. Dabei werden wir erarbeiten, warum es vielleicht doch gar nicht so schlimm ist, wenn ein Begriff so vielfältig verwendet wird, wie „Kultur“. Denn in den meisten Fällen meint Kultur das, was es uns ermöglicht, Spuren zu hinterlassen und/oder auf den Spuren anderer zu wandern. Dies führt uns zu dem zentralen Paradox von Kultur. Kultur ist einerseits eine immer wieder neu vollzogene Handlung, andererseits wird sie in den Spuren der anderen vollzogen, Kultur schwankt zwischen Tradierung und Aktualisierung, zwischen Monumen-

ten und Momenten. Auf dieser These aufbauend werden zentrale Themen und Methoden der Kulturwissenschaft erarbeitet.

Soziale Netzwerke und Jugendarbeit (einschl. Jugendhilfe und Schule)

Adloff, Markus, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz
(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Neue Medien)

4. - 8. Februar 2013

Vortreffen:

Termin 1: 24. Oktober 2012, 14.30 Uhr

Termin 2: 16. Januar 2013, 14.30 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

800 Mio. Facebook-User weltweit, bei einem Marktwert von 50 Mio. Us-Dollar.

Über 80 % der Jugendlichen zwischen 14 und 19 nutzen tägliche ein soziales Netzwerke.

Jeder 4 Jugendliche Nutzer von 'Sozialen Netzwerken' hat schlechte Erfahrungen in solchen Netzwerken gemacht.

Chancen und Risiken liegen eng beieinander.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag und begrenzte Plätze im Computerraum). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Das Seminar soll die Hintergründe der sozialen Netzwerke beleuchten.

Welche Entwicklung nahm das Internet in den letzten 10 Jahren? Welche Möglichkeiten bieten sich den Nutzern heute?

Welche Chancen und Gefahren haben sich daraus entwickelt?

Themen des Seminars werden u. a. unterschiedliche Soziale Netzwerke mit ihren jeweiligen Möglichkeiten sein.

Darüber hinaus geht es um Rechtliche Rahmenbedingungen im Web 2.0 sowie das Themenfeld Cyberbullying (-mobbing).

Das Seminar soll aber nicht theoretisch bleiben sondern auch mögliche Praxisfelder im Bereich außerschulische Jugendarbeit und Jugendhilfe und Schule erschließen.

Welche Möglichkeiten bietet die Jugendarbeit hier.

Über die Möglichkeiten von partizipativen Projekte mit Sozialen Netzwerken bis hin zu medienpädagogischen Ansätzen im Bereich, Kommunikation, kreative Medienarbeit (Video / Foto) oder mobiles Netz (Smartphones) sollen verschiedenen Ansätze beleuchtet werden.

Ein weitere Teil des Seminars soll das Themenfeld Jugendhilfe und Schule, mit seinen Möglichkeiten und Ansätzen bis hin zur Arbeit mit Eltern, beleuchten.

Voraussetzungen: Die Bereitschaft, selbstständig und eigenständig mit der Lernplattform Moodle zu arbeiten.

Arbeitsformen: Die Teilnehmenden erstellen Einzel- oder in Gruppen Referate und Präsentationen zu einzelnen medienpädagogischen inhaltlichen Themen oder praktischen Arbeitsansätzen.

Beteiligung an den Diskussionen zu den einzelnen präsentierten Referaten und Ausarbeitungen.

Prüfungsleistungen: Selbständiges Erarbeiten und Präsentieren eines Seminarbezogenen Themas in Referatsform und schriftliche Veröffentlichung in der Lernplattform Moodle.

Basisliteratur: Wird zum Seminarbeginn bekannt gegeben.

Zeichnung im sozialen Kontext

Schleiner, Maria, Prof.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz
(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Es werden keine künstlerischen Fähigkeiten vorausgesetzt.

Inhalt: Die Künstler versuchen durch die Kunst ihr Sein in der Welt zu untersuchen. Wie der Künstler, Jürgen Partenheimer, formuliert kommt

der/die Künstler/in „...von einer Seite, die das Ich aufspürt und sich ihm nähert, indem er sammelt und aufzeichnet wie es die Dinge erforscht und erkennt" (Partenheimer, 1990). Diese Art des künstlerischen Arbeitens wird genutzt, um in experimentell angelegten Versuchen zu erkunden, wie mit Methoden der ästhetischen Praxis dem Selbst, der kleinen und großen unterschiedlichen Wahrnehmungsweisen, auch im sozialen Kontext, auf die Spur zu kommen ist. Durch die ästhetischen Erfahrungen im Bereich der Zeichnung können Überlegungen und Konzepte entstehen, die das aufmerksame Wahrnehmen als wichtige Quelle für die Arbeit als Sozialpädagoge/in und Sozialarbeiter/in nutzbar machen. Die Zeichnung wird im wesentlichen nicht zur abbildhaften Darstellung genutzt werden, sondern im Sinne graphischen Spur und der großformatigen raumbezogenen Arbeitens. Der öffentliche Raum und das Auftreten der Menschen darin kannebenfalls zum Motiv für ästhetische Praxis werden.

Voraussetzungen: Neben der regelmäßigen Mitarbeit im Seminar müssen eigenständige ästhetische Versuche außerhalb der Seminarzeit durchgeführt werden

Arbeitsformen: Lehr- Lerngespräche, Referate, künstlerische Versuche

Prüfungsleistungen: -Portfolio (digital oder analog) zur Dokumentation eigener ästhetischer und/oder kunstpädagogischer Arbeiten
-Referate oder Präsentationen über eigene Versuche mit ästhetischen Verfahren in der Sozialen Arbeit

Basisliteratur: Jäger/Kuckhermann: Ästhetische Praxis in der Sozialen Arbeit, Juventa 2004

Zeichnung im sozialen Kontext

Schleiner, Maria, Prof.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz
(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)

18.19.21.09. und 25.26. und 28. 09.

jeweils von 10.00 - 16.30 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Es werden keine künstlerischen Kenntnisse und Fähigkeiten vorausgesetzt, aber die Bereitschaft sich engagiert auf dieses Feld zu begeben

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Technik, Raum). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Die Künstler versuchen durch die Kunst ihr Sein in der Welt zu untersuchen. Wie der Künstler, Jürgen Partenheimer, formuliert kommt der/die Künstler/in „...von einer Seite, die das Ich aufspürt und sich ihm nähert, indem er sammelt und aufzeichnet wie es die Dinge erforscht und erkennt" (Partenheimer, 1990). Diese Art des künstlerischen Arbeitens wird genutzt, um in experimentell angelegten Versuchen zu erkunden, wie mit Methoden der ästhetischen Praxis dem Selbst, der kleinen und großen unterschiedlichen Wahrnehmungsweisen, auch im sozialen Kontext, auf die Spur zu kommen ist. Durch die ästhetischen Erfahrungen im Bereich der Zeichnung können Überlegungen und Konzepte entstehen, die das aufmerksame Wahrnehmen als wichtige Quelle für die Arbeit als Sozialpädagoge/in und Sozialarbeiter/in nutzbar machen.

Voraussetzungen: Neben der Arbeit im Blockseminar wird Zeit für eigene ästhetische Studien benötigt.

Arbeitsformen: Lehr- Lerngespräch, künstlerische Experimente

Prüfungsleistungen: -Portfolio (digital oder analog) zur Dokumentation der eigenen ästhetischen Versuche im Seminar und außerhalb
-Hausarbeit über den Einsatz ästhetischer Verfahren in der Sozialen Arbeit (möglichst an selbst durchgeführten Experimenten) Abgabe Dez. 2012

Basisliteratur: Jäger/Kuckhermann: Ästhetische Praxis in der Sozialen Arbeit, 2004

Wahlmodulbereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

Ausländerrecht

Maas, Ingrid

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

(Wissenschaftsdisziplin: Rechtswissenschaften)

Vorbereitungstreffen und Einstieg finden statt am 20.09.2012 und am 24.09.2012 jeweils von 9.30 Uhr bis 14.00 Uhr statt.

Block am Ende des Semesters an folgenden Tagen:

30.01.2013 und 31.01.2013 von 9.30 Uhr bis 17.00 Uhr

04.02.2013 und 05.02.2013 von 9.30 Uhr bis 17.00 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Das Seminar beschäftigt sich mit den Fragen zur Funktion und Anwendung des Ausländerrechts. Es werden dabei die verschiedenen Fragestellungen sozialer Arbeit einbezogen.

Darüber hinaus werden Bezüge hergestellt zu familien- und kinschaftsrechtlichen Problemen, zum Strafrecht und Sozialrecht.

Es werden insbesondere die Fragen der Einreise, des Aufenthalts- auch aus humanitären Gründen und wegen des Vorliegens besonderer Härten-, sowie die Gründe für eine Aufenthaltsbeendigung behandelt.

Arbeitsformen: Lehrvortrag und Gruppenarbeit, Textanalyse

Prüfungsleistungen: Referate

Basisliteratur: Textausgabe Aufenthaltsgesetz, bzw. Gesetzessammlung Ausländerrecht

Critical Studies of Whiteness

Virchow, Fabian, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

(Wissenschaftsdisziplin: Politikwissenschaften)

Do. 18:00 - 21:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

This course will be held in English.

Inhalt: The field of "Critical Studies of Whiteness" has its roots in U.S.-American critical race theory in the early 1990s. As a theoretical approach it acknowledges phenotypes as a structure of power rather than neutral biological incident. In doing so, this perspective brings attention to the naturalized power structures still relevant in Western societies.

However, as a highly grounded and political theory, "Critical Studies of Whiteness" recognize nuances according to the historical, social, geographical, cultural, ethnical etc. contexts, they are played out in. The course will focus on the very basic theoretical idea of "Critical Studies of Whiteness" and will identify historical examples as well as topical issues of "Whiteness" as relevant.

Voraussetzungen: You should be able to understand and speak English. Please note that we do not expect you to be perfect concerning this matter.

Arbeitsformen: lectures; student presentations; discussion in class; field exploration

Prüfungsleistungen: student presentation; term paper

Die multikulturelle Gesellschaft - Traum oder Realität. Aspekte interkultureller Wahrnehmung

Heid, Sascha, M.A.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Vor noch nicht allzu langer Zeit wurde von politischer Seite behauptet, Deutschland sei kein Einwanderungsland. Etwas, das nicht „existierte“ wurde auch nicht in den politischen Diskurs aufgenommen. Entstehende Probleme wurden zu Randerscheinungen erklärt; die Realität ausgeblendet. Integration wurde (und wird heute noch vielfach) als alleinige Aufgabe der Migranten gesehen. Bis heute wird das Fremde v.a. problembehaftet wahrgenommen; fremde Sichtweisen als bedrohlich empfunden.

In unserem Seminar wollen wir die Entstehung von stereotypen Bildern und Sichtweisen behandeln. Wir blicken ebenso in die Vergangenheit, wie auch auf verschiedene Aspekte, die das heutige Zusammenleben von Mehrheit und Minderheit beeinflussen.

Die Teilnehmenden sind aufgefordert aktiv die Seminarinhalte mit Leben zu füllen.

Arbeitsformen: Arbeitsformen:

Kurzvorträge kombiniert mit unterschiedlich strukturierten Arbeitsphasen, Diskussionen, Arbeitsgruppen, nach Möglichkeit: Exkursion

Prüfungsleistungen: Prüfungsleistungen:

in der Regel Referat oder Hausarbeit

Integration von Muslimen in Deutschland – Aufgaben der Sozialpädagogik

Just, Wolf-Dieter, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: treit um Moschee-Neubauten und Muezzin-Ruf, Karikaturen und Kopftücher, pauschale Unterstellung von Gewaltbereitschaft und Frauenunterdrückung - spätestens seit dem 11. September 2001 hat sich das Klima für Muslime in Deutschland erheblich verschlechtert. Meinungsumfragen zeigen eine Zunahme islamophober Einstellungen, die ein erhebliches Integrationshindernis darstellen, zumal sich ein Teil der Muslime als Reaktion auf Pauschalverdacht und Ausgrenzung ins eigene religiös-soziale Milieu zurückzieht – was zu neuen Vorwürfen führt.

Wie kann dieser Teufelkreis durchbrochen werden? Angesichts der Anwesenheit von ca. 4 Mio Muslimen in Deutschland ist deren Integration alternativlos und eine große Herausforderung – auch für die Sozialpädagogik. Das Seminar soll zunächst einen Einblick in muslimisches Leben in Deutschland geben und die Pluralität politischer und religiöser Strömungen im Islam verdeutlichen. Dann sollen verschiedene Integrationsmodelle vorgestellt und Ansätze diskutiert werden, durch Dialog und Zusammenarbeit wechselseitige Fremdheit und Ängste zu überwinden. Vorgesehen ist u.a. der Besuch einer muslimischen Gemeinde und ihrer Moschee. Ausdrücklich eingeladen sind muslimische Studierende, damit der Dialog im Seminar beginnen kann.

Arbeitsformen: Arbeitsformen: Vorlesungen, Übungen, Lektüre zentraler Texte, Arbeitsgruppen, Exkursion

Prüfungsleistungen: Prüfungsleistungen: Seminarpräsentation, mündliche Prüfung

Basisliteratur: -Bundeszentrale für politische Bildung: Islam – Themen und Materialien Modul 1;2 und 8, Bonn 2005

- Bundesamt für Migration und Flüchtlinge: Muslimisches Leben in Deutschland, Nürnberg 2009
- Heiner Bielefeldt: Menschenrechte in der Einwanderungsgesellschaft, Bielefeld 2007
- Wensierski/Lübcke Hg.: Junge Muslime in Deutschland, Opladen 2007

International African Migration and Development

Pac, Magdalene, M.A.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

(Wissenschaftsdisziplin: Soziologie)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 1.10.

Das Seminar wird in englischer Sprache durchgeführt. Die Prüfungsleistung, die benotet wird, kann jedoch auf deutsch angefertigt werden.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrbeauftragte). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: The western media presents African migration mainly as being illegal, forced, and a threat to Europe. Next to this rather negative perspective on African migration the positive effects of migration on development, like remittances, investment and knowledge-transfer, get emphasized. Migration is seen as being a potential for countries of origin, host countries and migrants. Therefore governments and international organizations are implementing policies and projects to harness this potential. Within the course this positive view on African migration will be in the centre of attention.

Therefore themes of the course are:

- Migration and Development
- African Migration
- African Diaspora as a developmental actor
- Diaspora Policies

Voraussetzungen: at least 8 years English in school

Arbeitsformen: Lectures, presentations, text work, group discussions etc.

Prüfungsleistungen: unbenotetes 30minütiges Referat, Hausarbeit (15 Seiten)

Basisliteratur: Haas, Hein de (2008): Migration and development: A theoretical perspective. Hg. v. International Migration Institute. James Martin 21st Century School. University of Oxford. (Working papers, Paper 9).

<http://lastradainternational.org/lisidocs/WP9%20Migration%20and%20development%20theory%20HdH.pdf>

Faist, Thomas (2008): Migrants as transnational development agents: An inquiry into the newest round of the migration–development nexus. In: Population, Space and Place (14), S. 21–42. unter <http://www.umsl.edu/~naumannj/professional%20geography%20articles/Migrants%20as%20transnational%20development%20agents.pdf>

Chikezie, Chukwu-Emeka (2011): Reinforcing the contributions of African Diasporas to development. In: Sonia Plaza und Dilip Ratha (Hg.): Diaspora for development in Africa. Washington, D.C.: World Bank, S. 261–282. http://siteresources.worldbank.org/EXTDECPROSPECTS/Resources/476882-1157133580628/DfD_ch09.pdf

Mazzucato, Valentina (2005): Ghanaian migrants' double engagement. A transnational view of development and integration policies. Hg. v. Global Commission on International Migration (Global Migration Perspectives, 48).

http://www.migrationdevelopment.org/fileadmin/data/resources/general/research_papers/GMP_48_1__01.pdf

Woran krankt das Gesundheitssystem? Gesundheitspolitik und Gesundheitssysteme im internationalen Vergleich

Leiber, Simone, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

(Wissenschaftsdisziplin: Politikwissenschaften)

Block 28.01.2013-01.02.2013

Vorbereitung: 12.10.2012, 14.30-17.45 Uhr; 27.10. 14.30-17.45 Uhr, 24.11., 14.30-17.45 Uhr

Aus organisatorischen Gründen ist die Teilnahme an der Blockphase nur möglich, wenn die vorbereitenden Sitzungen absolviert wurden., Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Das Gesundheitswesen mit seinen aktuellen Problemen und Zukunftsaussichten ist ein Dauerbrenner in der politischen Diskussion. Seine Bedeutung wird in den kommenden Jahrzehnten mit der Alterung der Gesellschaft in Deutschland noch weiter wachsen. Das Seminar vermittelt Kenntnisse der Strukturen, Akteure und Funktionsprinzipien des Gesundheitswesens in Deutschland und ausgewählten Vergleichsländern (Österreich, Niederlande, Großbritannien, USA). Unter anderem wird den Fragen nachgegangen, inwiefern es in vergangenen Jahrzehnten zu einer Veränderung der Rolle von Staat, Markt und gesellschaftlichen Akteuren kam, ob man von einer Annäherung (Konvergenz) unterschiedlicher Gesundheitssystemtypen sprechen kann und welche Systeme mit Blick auf Zugang, nachhaltige Finanzierung, effiziente Steuerung und hohe Versorgungsqualität als besonders leistungsfähig einzustufen sind. Abschließend sollen Schlussfolgerungen gezogen werden, an welchen Stellen Deutschland von anderen Ländern lernen könnte.

Arbeitsformen: Inputs der Dozentin, Lektüre zentraler Texte, Arbeitsgruppen, Vorstellung der Hausarbeitsergebnisse

Prüfungsleistungen: Hausarbeit. Diese ist VOR Beginn des Blockseminars bis zum 19.12.2012 abzugeben und im Blockseminar vorzustellen.

Basisliteratur: Rosenbrock, Rolf/ Thomas Gerlinger (2006): Gesundheitspolitik: Eine systematische Einführung, 2., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage, Hans Huber: Bern u.a.

Schölkopf, Martin (2010): Das Gesundheitswesen im internationalen Vergleich: Gesundheitssystemvergleich und die europäische Gesundheitspolitik, Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft: Berlin.

Wendt, Claus (2009): Krankenversicherung oder Gesundheitsversorgung? Gesundheitssysteme im Vergleich, 2., überarbeitete Auflage, VS Verlag: Wiesbaden.

Lerntouren zur Gesundheitspolitik der Bundeszentrale für politische Bildung

(<http://www.bpb.de/themen/X9C5R7,0,0,Gesundheitspolitik.html>)

European Observatory on Health Systems and Policies (<http://www.euro.who.int/observatory>)

HealthPolicyMonitor (www.healthpolicymonitor.org)

Wahlmodulbereich Soziale Arbeit und Schule

Erziehung und Bildung vom 18. bis zum 21. Jahrhundert:

Theorien, Leitideen und Konzepte

Kruse, Elke, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Das Seminar findet in Langzeitform ab 4.10. donnerstagsnachmittags von 14.30 bis 17.45 Uhr statt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 60 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raumkapazitäten). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In verschiedenen Epochen gab es Pädagoginnen und Pädagogen, die für die Entwicklung pädagogischer Theorien, für das Aufwachsen, die Erziehung und die Rechte von Kindern Großes geleistet haben und die inzwischen als „Klassiker/innen“ gelten. Daneben verweisen aus heutiger Sicht zu ver-

werfende pädagogische Ideen und deren Umsetzung aber auch auf die Notwendigkeit einer intensiven Auseinandersetzung mit generellen Fragen der Notwendigkeit, Möglichkeit und Grenzen von Erziehung und mit dem biographischen und gesellschaftspolitischen Hintergrund, auf dem diese Ideen entstanden sind.

In diesem Seminar soll den Spuren ausgewählter Erziehungsvorstellungen und –konzepte nachgegangen werden. Erarbeitet wird, was für heutiges (sozial-)pädagogisches Handeln von Vordenkerinnen/Vordenkern gelernt werden kann und auf welchen Grundlagen heutige Vorstellungen von Erziehung beruhen. Dabei werden Bezüge zur (zukünftigen) beruflichen Tätigkeit der Teilnehmer/innen hergestellt. Ziel ist es, durch die Auseinandersetzung mit dem Werk verschiedener Persönlichkeiten und mit unterschiedlichen Konzepten von Erziehung aus der jüngeren Geschichte die eigenen Vorstellungen von Erziehung zu reflektieren und einen Schritt weiter zu einem klaren, begründeten und reflektierten professionellen Selbstverständnis zu gelangen.

Voraussetzungen: Voraussetzung zur Teilnahme ist die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit und zur selbständigen Erarbeitung und Darstellung eines Themas, ferner ebenso zur Erarbeitung von Texten zwischen den Sitzungen (selbstverständlich innerhalb der veranschlagten „workload“) sowie Interesse am Gesamtthema.

Arbeitsformen: Vorträge, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Präsentationen, Lektüre ausgewählter Texte, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Reflexionsübungen, Filme, Buchvorstellungen etc.

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung kann in Form einer kreativen Erarbeitung (Gestaltung einer „Arbeitsstation“ oder einer kleinen Ausstellung, Gestaltung einer Material- und Textmappe, Film, Fotodokumentation etc.) eines Themas in Verbindung mit persönlicher Präsentation und Handout, alternativ auch in Form einer Hausarbeit erfolgen. Hinzu kommt eine schriftliche Lernreflexion. Alle Absprachen zur PL in der ersten Sitzung!

Basisliteratur: ausführliche Vorstellung relevanter Literatur im Seminar

Intersektionale Jungenarbeit – Dimensionen sozialer Macht-, Herrschafts- und Normierungsverhältnisse und ihre Bedeutung für Jungenarbeit

Dell'Anna, Sandro, Dipl.-Päd.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

Einführung: 27.10. von 10.30 - 15.30 Uhr

Zwischentermin: 01.12. von 10.30 - 16:30 Uhr

Block vom 28.01.13 bis 01.02.13, jeweils 10.30 - 16.00 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Jungenarbeit gewann im Zuge der Entwicklungen um Gender Mainstreaming als „neue Idee“ und innovative politische Strategie in der Sozialen Arbeit deutlich an Bedeutung. Damit einher ging eine Vergewisserung und geschlechtsbezogene Neujustierung in den verschiedenen pädagogischen Handlungsfeldern.

Diskutiert wird hierbei insbesondere die Bedeutung und Verschränkung weiterer Dimensionen sozialer Ungleichheit (soziales Milieu, Migrationshintergrund, Nation, Ethnizität, sexuelle Orientierung, Behinderung, Generation, ...), die sich als soziale Konstruktionen als wirksam erweisen und in Wissenschaft und pädagogischer Praxis nicht isoliert voneinander betrachtet und analysiert werden können, sodass der Fokus auf das gleichzeitige Zusammenwirken dieser Dimensionen gerichtet werden muss.

In diesem Seminar wird es darum gehen, die Bedeutung dieses Diskurses für Jungenarbeit abzustecken und Fragen und Herausforderungen, die sich für Jungenarbeit hieraus ergeben, zu diskutieren.

Folglich werden folgende Themen bearbeitet:

- * Gender und Gender Mainstreaming in der Kinder- und Jugendhilfe
- * Was ist Jungenarbeit (Geschichte, Konzepte, Begründungszusammenhänge)
- * Umsetzung von Jungenarbeit in unterschiedlichen Arbeits- und Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit
- * Was meint Intersektionalität
- * Konsequenzen für Jungenarbeit

Voraussetzungen: erfolgreicher Abschluss von G 1

Arbeitsformen: * Einzel-, Partner/-innen- und Kleingruppenarbeit

* Anregungen zur Selbstreflexion, zum Austausch und zum Dialog

* Übungen, kreative Methoden lebendigen Lernens

* Vortrag und Diskussion.

Prüfungsleistungen: Referat + Ausarbeitung

Hausarbeit

Basisliteratur: Bentheim, A./May, M./Sturzenhecker, B./Winter, R. (2004): Gender Mainstreaming und Jungenarbeit, Weinheim, München

Conell, R.W. (2006): Der gemachte Mann: Konstruktion und Krise von Männlichkeiten, Wiesbaden

Pech, D. (2009): Jungen und Jungenarbeit, Baltmannsweiler

Rose, L./Schulz, M. (2007): Gender-Inszenierungen. Jugendliche im pädagogischen Alltag. Königstein/Taunus.

Sturzenhecker, B./Winter, R. (Hg.) (2002): Praxis der Jungenarbeit, Weinheim, München

Winker, G./Degele, N. (2009): Intersektionalität. Zur Analyse sozialer Ungleichheiten. Bielefeld.

Qualitative und quantitative Sozialforschung in der Sozialen Arbeit und der Pädagogik der Kindheit

Enggruber, Ruth, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 01.10.

Dieses Seminar richtet sich ausdrücklich sowohl an Studierende des Bachelorstudiengangs "Sozialarbeit/ Sozialpädagogik" als auch an jene aus "Pädagogik der Kindheit und Familienbildung".

Inhalt: Zunehmend wird in diversen Tätigkeitsfeldern der Sozialen Arbeit von den Fachkräften erwartet, dass sie über Methodenkompetenzen der qualitativen oder quantitativen Sozialforschung verfügen.

Denn die Profession ist immer mehr gefordert, die Konzepte, Ergebnisse und Erfolge ihrer Praxis für Sozialpolitik und Sozialverwaltung, aber auch für eine interessierte Öffentlichkeit transparent und nachvollziehbar mittels empirisch begründeter Einblicke in die eigene Praxis zu gestalten. Deshalb wird in der Lehrveranstaltung in Grundlagen der qualitativen und quantitativen Sozialforschung eingeführt, indem die Studierenden eine kleine empirische Studie selbst durchführen. Dabei können sie ihre Studie aus den folgenden drei Projekten auswählen:

(1) Evaluation des Werkstattjahres NRW, ein Angebot für als benachteiligt geltende Jugendliche in ihrem Übergang zwischen Schule und Beruf - diese empirische Studie wird von der Regionalagentur für Arbeit Düsseldorf - Kreis Mettmann unterstützt

(2) Evaluation der Schulsozialarbeit im Leo Statz Berufskolleg in Düsseldorf - diese empirische Studie wird von der Schulleitung sowie vom Schulsozialarbeiter und Beratungslehrer des Berufskollegs unterstützt

(3) Evaluation der pädagogischen Arbeit in der Volkshochschule (VHS) Düsseldorf - diese empirische Studie wird von der Leitung der VHS Düsseldorf unterstützt.

Darüber hinaus besteht für die Studierenden des Bachelorstudiengangs "Pädagogik der Kindheit und Familienbildung" auch die Möglichkeit, eigene Forschungsarbeiten zu Fragestellungen aus der Pädagogik der Kindheit und Familienbildung durchzuführen.

Voraussetzungen: erfolgreicher Abschluss von G 1 für A 1.2 oder erfolgreicher Abschluss von allen Grundmodulen und zwei weiteren Modulen der Studieneingangsphase

Für Studierende des BA Pädagogik der Kindheit und Familienbildung gilt: Erfolgreich abgeschlossene Teilmodule E 4.1 und E 4.2.

Arbeitsformen: Vorträge der Dozentin, Diskussionen im Plenum, Gruppenarbeitsphasen, Präsentationen der Studierenden zu ihrem jeweils aktuellen Forschungsstand

Prüfungsleistungen: Forschungsbericht mit Kurzpräsentation der zentralen Forschungsergebnisse im Seminar

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben!

Schulsozialarbeit und individuelle Förderung

Fischer, Ruth, M.A., Dipl.-Soz.wirt., Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

Mo. 18:00 - 21:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 01.10.

Inhalt: Schulsozialarbeit ist integraler Bestandteil aller Schulen. Die Aufgabenfelder und die Handlungsmöglichkeiten der Sozialarbeit in Schule werden dargestellt. Der Schwerpunkt in diesem Seminar liegt auf dem Bereich der individuellen Förderung in seinen formellen und informellen Bezügen. Im Rahmen des Bildungsauftrages und der Sicherung der Chancengleichheit wird die Rolle der Sozialarbeit in Schule erarbeitet, verschiedene Methoden der Förderung werden praktisch erprobt.

In der Rolle der SchulsozialarbeiterIn werden Sie anhand von konkreten Arbeitssituationen und Fallbeispielen Möglichkeiten der individuellen Förderung erarbeiten und konkret darstellen lernen.

In Blick auf die eigene Fachlichkeit sowie die Vernetzung mit anderen Fachrichtungen soll Rolle und Handlungsmöglichkeiten der Schulsozialarbeit begreifbar und offenbar werden.

Voraussetzungen: Voraussetzung zur aktiven und regelmäßigen Teilnahme am Seminar

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesung, Gruppen- und Textarbeit, Übungen, Spiele, Praktisches Training, Präsentationen, Diskussionen

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus der schriftlichen Darstellung einer Methode der individuellen Förderung, der praktischen Ausgestaltung sowie deren Reflexion.

Die Wahl des jeweiligen Mediums zur Darstellung im Seminar richtet sich nach der Praxismethode.

Die Methodenaufbereitung als Handout für die SeminarteilnehmerInnen stellen den Leistungsnachweis dar

Sonstige Informationen: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit.

Basisliteratur: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit.

2.2.2. Modul M4-5: Mentoring / Coaching**Interkulturelle Projektarbeit in Deutschland sowie Asien, Afrika und Lateinamerika**

M 5

Vorbereitung Anerkennungsmodul Übersee

Dewes, Jürgen, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung M.4 (im SS) und M.5 (im WS)

Fr. 11:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 05.10.

Dieses Seminar erstreckt sich über 2 Semester und dient der Vorbereitung auf das Anerkennungsmodul (SA.1) in Projekten in Entwicklungs- und Schwellenländern. Diese ist abweichend von anderen Anerkennungsmodulen notwendig, da sowohl organisatorisch als auch inhaltlich eine gründliche Vorbereitung für den Auslandsaufenthalt notwendig ist.

M4 = SS 12

M5 = WS 12/13

Die Begleitung des Praxisaufenthaltes (Anerkennungsmodul SA.1) findet im Rahmen des Begleitseminars (Modul SA.2) beim Dozenten statt. Während des Auslandsaufenthaltes geschieht dies in Form von Email-Kontakten.

Inhalt: Dieses Angebot wendet sich an Studierende, die sowohl in Deutschland in interkulturellen Arbeitsfeldern, als auch in Projekten in einem Schwellen- oder in einem Entwicklungsland Praxiserfahrung sammeln wollen (entwicklungspolitische Orientierung). Die Stellen in D. können selbst gesucht werden, Praxisstellen in Bolivien, Nicaragua, Südafrika und Indien stehen zur Verfügung. Dabei handelt es sich um pädagogische Projekte von Nichtregierungsorganisationen in den Bereichen Straßenkinder, arbeitende Kinder bzw. Kinder in schwierigen Lebenssituationen (z.B. HIV-Waisen).

Nach Prüfung durch den Dozenten und in Absprache mit dem Praxisbüro können auch andere Praxisstellen anerkannt werden.

Genauere Informationen s.u. Basisliteratur.

Voraussetzungen: Voraussetzung für den Praxisaufenthalt im Ausland ist die Beherrschung der Landessprache. Für die lateinamerikanischen Länder genügen die Kenntnisse der spanischen Sprache. Dafür wird eigens ein Sprachseminar angeboten (siehe Angebot Derreza, AFL). Für Indien und Südafrika wird englisch vorausgesetzt.

Erfolgreicher Abschluss des Moduls M.1-3

Arbeitsformen: Vorträge/ Präsentationen, Gruppenarbeit, eigene Internetrecherche, Bewerbungserstellung, Kommunikation mit den Praxisstellen, konzeptionelle Vorbereitung, Stipendienanträge

Prüfungsleistungen: Regelmäßige Teilnahme/ Präsentation/ Referat/ Hausarbeit

Sonstige Informationen: Finden Sie auf meiner homepage www.juergen-dewes.de oder bestellen diese per Email: Juergen.Dewes@online.de

Basisliteratur: Finden Sie auf meiner homepage www.juergen-dewes.de oder bestellen diese per Email: Juergen.Dewes@online.de

Mentoring - M5

Kosfelder, Joachim, Prof. Dr.

Prüfung M.4 (im SS) und M.5 (im WS)

Di. 12:45 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 02.10.

Mentoring 5

Schmitt, Lars, Prof. Dr.

Prüfung M.4 (im SS) und M.5 (im WS)

Di. 18:00 - 19:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 02.10.

Inhalt: Die gemeinsame Arbeit aus M4 wird fortgesetzt, v.a. bezogen auf die Weiterentwicklung der B.A.-Thesis-Ideen

Arbeitsformen: Werkstätten u.a. zur Planung der B.A.-Thesis, zum Umgang mit sozialer Herkunft im Studium und in Tätigkeitsfeldern der Sozialen Arbeit, individuelle und Peer-Beratung

Prüfungsleistungen: Forschungsexposé (Überarbeitung des Exposés aus M4)

Mentoring 5

Bannemann, Ellen, Dipl.-Päd., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung M.4 (im SS) und M.5 (im WS)

Fr. 12:45 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 05.10.

In dieser Veranstaltung wird viel Austausch über kollegiale Beratung stattfinden.

Es empfiehlt sich an möglichst vielen Terminen dabei zu sein, um den maximalen Nutzen zu erzielen.

Inhalt: Unterstützung und Austausch bei allen studienrelevanten Themen,

z.B. Studienplanung,

-organisation,

Prüfungsvorbereitung,

Diskussionen zu besonderen Themenkomplexen,

Aufbau beruflicher Netzwerke

Vorbereitung auf eine größere schriftliche Arbeit oder Abschlußarbeit

Aufbau und Inhalt eines Exposés

Voraussetzungen: erfolgreicher Nachweis von M1 bis M4

Arbeitsformen: Vortrag, Referate der TN, Kleingruppenarbeit, kollegiale Beratung, Selbststudium und Veranstaltungsorganisation

Prüfungsleistungen: nach § 18 BaPO

Präsentation, schriftliche Semesterreflexion, Netzwerken, Veranstaltungsorganisation

Vorlage eines Exposés zu einer schriftlichen Arbeit

Sonstige Informationen: Zum 1. Termin bitte Kalender mitbringen, damit alle Termine gemeinsam notiert werden können

Basisliteratur: s. Personenseite Bannemann: Aktuelles/ Hinweise zur Thesarbeit

Mentoring 5

Knopp, Reinhold, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung M.4 (im SS) und M.5 (im WS)

Do. 12:45 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 11.10.

Das Seminar ist eine Fortführung von Mentoring 4.

Da in diesem Kurs bereits sehr viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind, können keine weiteren Studierenden aufgenommen werden.

Inhalt: Auswertung des bisherigen Studienverlaufs
Fragen zum Aufbaustudium, Vorbereitung Thesarbeit.
Informationen über die Entwicklung am Fachbereich.
Diskussion Positionierung von Sozialer Arbeit im 'Aktivierenden Staat'

Voraussetzungen: Abschluss Mentoring 4

Arbeitsformen: Vorträge, Diskussion und Workshopverfahren

Prüfungsleistungen: Teilnahme am Semesterauswertungsworkshop (Termin wird im Seminar bekannt gegeben) oder schriftliche Semesterreflexion

Mentoring 5

Weidekamp-Maicher, Manuela, Prof. Dr.

Prüfung M.4 (im SS) und M.5 (im WS)

Di. 12:45 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 02.10.

Inhalt: Alle Frage- und Problemstellungen der Studierenden zu Studienablauf und -aufbau, Prüfungsbedingungen sowie zu allgemeinen Themen des Studiums und der persönlichen, sozialen und ökonomischen Situation. Schwerpunkt des Mentoring-Seminars liegt auf der Befassung mit der BA-Thesis.

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss des Moduls M 1-3

Prüfungsleistungen: Kurzpräsentation der Idee für die eigene BA-Thesis.

Mentoring 5

Becker, Heike, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung M.4 (im SS) und M.5 (im WS)

Mi. 16:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 10.10.

Inhalt: Unterstützung und Austausch bei allen studienrelevanten Themen, z. B. Studienplanung, Studienorganisation, Prüfungsvorbereitung, Diskussionen zu besonderen Themenkomplexen wie Beratung zur Thesisvorbereitung.

Voraussetzungen: erfolgreiche TN an M 4

Arbeitsformen: Vortrag, Kleingruppenarbeit, kollegiale Beratung, Selbststudium, Veranstaltungsorganisation

Prüfungsleistungen: nach §18 BaPO

Präsentation, schriftliche Semesterreflexion, Aufbau und Steuerung von Netzwerkaktivitäten, Veranstaltungsorganisation

Sonstige Informationen: Zum 1. Termin bitte Kalender mitbringen, damit alle Termine gemeinsam notiert werden können.

Basisliteratur: Wird noch bekannt gegeben.

Mentoring 5

Becker, Heike, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung M.4 (im SS) und M.5 (im WS)

Mi. 18:00 - 19:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 10.10.

Inhalt: Unterstützung und Austausch bei allen studienrelevanten Themen, z. B. Studienplanung, Studienorganisation, Prüfungsvorbereitung, Diskussionen zu besonderen Themenkomplexen wie Beratung zur Thesisvorbereitung.

Voraussetzungen: erfolgreiche TN an M4

Arbeitsformen: Vortrag, Kleingruppenarbeit, kollegiale Beratung, Selbststudium, Veranstaltungsorganisation

Prüfungsleistungen: nach §18 BaPO

Präsentation, schriftliche Semesterreflexion, Aufbau und Steuerung von Netzwerkaktivitäten, Veranstaltungsorganisation

Sonstige Informationen: Zum 1. Termin bitte Kalender mitbringen, damit alle Termine gemeinsam notiert werden können.

Basisliteratur: Wird noch bekannt gegeben.

3. Abschlußphase

3.1 Modul SA: Modul zur Erlangung der staatlichen Anerkennung

Die Anmeldung für die Lehrveranstaltungen zum Anerkennungsmodul erfolgt ausschließlich über Internet:

Dies ist vom **4.9.2012 ab 10.00 Uhr bis zum 7.9.2012** unter der in der FH ausgehangenen Internetadresse möglich. Alle weiteren Informationen erhalten Sie über die Internetadresse.

Veränderungen im Angebot der Lehrveranstaltungen sind aufgrund der nicht vorhersehbaren Nachfrage möglich.

Begleitseminar fürs Anerkennungsmodul

Bannemann, Ellen, Dipl.-Päd., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung SA.2

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 02.10.

Für den Erfolg des Seminars ist eine kontinuierliche Teilnahme unerlässlich.

Inhalt: - Vorstellung unterschiedlicher Tätigkeitsfelder der Sozialpädagogik/Sozialarbeit

- Auseinandersetzung mit der eigenen Person/ Rolle in Bezug auf die beruflichen Anforderungen der Tätigkeitsfelder in der Sozialen Arbeit/Sozialpädagogik
- Erarbeitung von lösungsorientierten Handlungsstrategien für den Umgang mit berufsspezifischen Fragestellungen
- Erweiterung des Methodenrepertoires mit Hilfe von Fallbearbeitungen aus dem Praxisalltag
- Vernetzung von Theorie und Praxis mit entsprechender Anwendung
- Reflexion des beruflichen Handelns
- Umgang mit "schwierigen" Fragestellungen aus dem Arbeitsfeld

- Themenwünsche der Seminarteilnehmer werden berücksichtigt

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss von P1 und P2

Arbeitsformen: Kleingruppenarbeit, Diskussionen, Rollenspiele, Vortrag, Fallvorstellungen, Präsentationen, Exkursionen, Filmbetrachtung

Prüfungsleistungen: Präsentation, Praxisbericht, Reflexionsprotokolle

Basisliteratur: Literatur wird im Seminar bekanntgegeben

Praxisbegleitung

Scheffler, Walter, Dipl.-Soz. Päd. grad.

Prüfung SA.2

Do. 14:30 - 16:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 10.10.

Für das Projekt grenzenlos und Externe PM und SA

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 15 TeilnehmerInnen beschränkt. (Besonderes Praxisprojekt). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Praxisbegleitung

Prüfungsleistungen: Vorstellung des Arbeitsfeldes

Praxisbegleitung im Anerkennungsmodul

Firchow, Andreas, Soz.Arb. grad.

Prüfung SA.2

Mi. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Teilnahmebeschränkung: Praxisseminare sind teilnahmebeschränkt. Die Anmeldung erfolgt im Internet über die am Fachbereich ausgehängten Internetadressen.

Inhalt: Der Schwerpunkt dieses Begleitseminars soll in der Reflexion der Rolle als Praktikant/ Praktikantin und als spätere(r) Sozialarbeiter/In/Sozialpädagoge/-pädagogin liegen. D.h., es wird darum gehen, vor dem Hintergrund struktureller Vorgaben des Praxisfeldes (Gesetze, Träger, Organisationsform, Finanzierung, Teamstruktur...) ansatzweise die eigenen Möglichkeiten und Grenzen zu erkennen und Formen des konstruktiven Umgangs mit diesen zu erlernen.

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss von 4 Modulen der Aufbauphase

Arbeitsformen: Reflexion der Praktikumserfahrungen (in Kleingruppen und im Plenum); Einrichtungsvorstellungen, Praxisbesuche (wenn möglich)

Prüfungsleistungen: Institutionsanalyse in Form einer Präsentation und Praktikumsreflexion schriftlich

Praxisbegleitung im Anerkennungsmodul

Buhr, Julia, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung SA.2

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Teilnahmebeschränkung: Praxisseminare sind teilnahmebeschränkt. Die Anmeldung erfolgt im Internet über die am Fachbereich ausgehängten Internetadressen.

Inhalt: Das Seminar bietet die Möglichkeit, unterschiedliche Landschaften Sozialer Arbeit kennenzulernen und sich über die jeweils individuell gewonnenen Eindrücke und Erfahrungen auszutauschen. Thematisch sollen zum Tragen kommen:

- Die Organisationsstrukturen, Arbeits- und Rahmenbedingungen sowie Leitbilder der jeweiligen Praxisstellen
- Darstellung unterschiedlicher Arbeitsweisen
- Die eigene Person im Geschehen
- Beratung bei Problemen
- Theorie - Praxis - Bezug
- Berufliche Identität
- spezielle Themenwünsche

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss von 4 Modulen der Aufbauphase

Arbeitsformen: Präsentation, Austausch von Erfahrungen, Einbringen von Fallbeispielen aus der Praxis, Reflexion, Diskussion, Kollegiale Beratung, soweit möglich Exkursionen zu einzelnen Praxisstellen, bei Bedarf Einzelgespräche, Bereitschaft zur Teilnahme am E-Learning Portal Moodle zur Erprobung seiner Eignung für die Praxisbegleitung

Prüfungsleistungen: Vorstellung der Praxiseinrichtung, Schriftliche Ausarbeitung nach Vorgabe

Praxisbegleitung im Anerkennungsmodul

Frömming-Fuhrmann, Helga, Soz.Arb. grad.

Prüfung SA.2

Fr. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Für den Erfolg des Seminars ist eine kontinuierliche Teilnahme förderlich.

Teilnahmebeschränkung: Praxisseminare sind teilnahmebeschränkt. Die Anmeldung erfolgt im Internet über die am Fachbereich ausgehängten Internetadressen.

Inhalt: Analyse und Reflexion der jeweiligen Arbeitsfelder. Anwendung der Theorien, Methoden und Konzepte der Sozialen Arbeit. Erweiterung der persönlichen und beruflichen Handlungskompetenz durch Klärung praxisbezogener Fragestellungen und Probleme. Entwicklung von Lösungsmöglichkeiten im kollegialen Austausch.

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss von 4 Modulen der Aufbauphase

Arbeitsformen: Austausch und Diskussion; Begleitung und Beratung sowie konkrete Hilfestellungen unter Einbezug supervisorischer Elemente. Förderung des Lernens durch Erfahrung; stärken- und lösungsorientierter Ansatz.

Prüfungsleistungen: Berichte und Präsentationen

Praxisbegleitung im Anerkennungsmodul

Kleen, Erich, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung SA.2

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 02.10.

Eine kontinuierliche Teilnahme ist für den Erfolg des Seminars unerlässlich.

Teilnahmebeschränkung: Praxisseminare sind teilnahmebeschränkt. Die Anmeldung erfolgt im Internet über die am Fachbereich ausgehängten Internetadressen.

Inhalt: - Verbindung schaffen zwischen Theorie und Praxis
- Orientierungshilfe im neuen "beruflichen Umfeld"
- Reflektion der Praxiserfahrungen (in vertrauensvoller und konstruktiver Atmosphäre)
- Fallbesprechungen
- Erkennen der Möglichkeiten und Grenzen des eigenen beruflichen Handelns

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss von 4 Modulen der Aufbauphase

Arbeitsformen: Diskussionen, Lehr- Lerngespräche, Gespräche mit Praxisanleitern oder anderen "Praktikern", Exkursionen, andere Arbeitsformen orientieren sich an den Interessen und Möglichkeiten der TeilnehmerInnen, Stichwort: Powerpoint, Video etc.

Prüfungsleistungen: Präsentation der Praxisstelle, Praxisbericht (unter Anleitung), Moderation von Gruppenarbeiten

Basisliteratur: wird im Seminar bekanntgegeben

Praxisbegleitung im Anerkennungsmodul

Wagner, Thomas, Dipl.-Päd.

Prüfung SA.2

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Teilnahmebeschränkung: Praxisseminare sind teilnahmebeschränkt. Die Anmeldung erfolgt im Internet über die am Fachbereich ausgehängten Internetadressen.

Inhalt: Das Modul zur Erlangung der staatlichen Anerkennung bietet Ihnen am Ende des Studiums eine ausführliche Möglichkeit, die erworbenen theoretischen Kenntnisse und Fähigkeiten in der Praxis zu überprüfen.

Das Seminar soll Ihnen dabei helfen, Ihre Rolle, Ihre Funktion und Ihre Einbindung in der Praxis zu finden und zu reflektieren. Dabei werden Ihre eigene berufliche und persönliche Identität, verschiedene Themen aus der Arbeit innerhalb von Organisationen und in Teams, methodische Ansätze, unterschiedliche Zielgruppen und Arbeitsfelder Thema sein.

Das in der Praxis Erfahrene ist die Grundlage für die gemeinsame Arbeit im Seminar.

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss von 4 Modulen der Aufbauphase

Arbeitsformen: Gruppenarbeit, Einzelarbeit, Semindiskussion, kollegiale Beratung, Präsentation, Referat

Prüfungsleistungen: Dokumentation des Praktikums, Praxisbericht, Vorbereitung und Präsentation eines praxisrelevanten Themas,

C. Bachelor Pädagogik der Kindheit und Familienbildung

In einigen Seminaren, die für beide Bachelorstudiengänge angeboten werden gibt eine **Teilnahmebegrenzung mit Seminarregistrierung**. Studierende des Bachelor Pädagogik der Kindheit und Familienbildung bitte unbedingt darauf achten, bei der Registrierung unten anzukreuzen: "Ich studiere im Studiengang Päd. d. Kindheit u. Familienbildung" damit die Seminarplätze bedarfsgerecht vergeben werden können.

Kind, Kindererziehung und Familie in historisch-systematischer Perspektive

Kruse, Elke, Prof. Dr.

Prüfungen: E 1.1, Modul: Professionelles Handeln (1)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Das Seminar findet in Langzeitform ab 4.10. donnerstagsvormittags von 9 bis 12.30 Uhr statt. Es endet mit einem Blocktag am Freitag, den 25.01. von 9-17 Uhr.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 10 TeilnehmerInnen beschränkt. (Das Seminar wird sowohl für den BA 'Pädagogik der Kindheit und Familienbildung' als auch für 'Sozialarbeit/Sozialpädagogik' angeboten. Maximal 10 Plätze können an Studierende des BA 'SA/SP' vergeben werden. Diese müssen sich hier anmelden. Studierende des BA 'Pädagogik der Kindheit und Familienbildung' melden sich bitte NICHT über das System an!). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Das Seminar führt in disziplin- und professionsbezogene erziehungswissenschaftliche Fragestellungen der Pädagogik der Kindheit ein. In historisch-systematischer Perspektive werden relevante pädagogische Ansätze der Pädagogik der Kindheit erarbeitet und vor dem Hintergrund des Wandels von Familie, Kindheit und Erziehung analysiert und interpretiert. Im letzten Teil werden die aktuellen pädagogischen Fragestellungen und Herausforderungen an die Disziplin und Profession der Kindheitspädagogik auf der Basis ihrer historischen Wurzeln erarbeitet und kritisch hinterfragt.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Vorträge, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Präsentationen, Lektüre ausgewählter Texte, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Reflexionsübungen, Filme

Prüfungsleistungen: Hausarbeit oder Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung schriftliche Lernreflexion und Teilnahme an einem fiktiven "pädagogischen Kongress" in der letzten Sitzung (Blocktag). Die Absprache zu den Prüfungsleistungen erfolgt in der ersten Sitzung.

Basisliteratur: ausführliche Vorstellung relevanter Literatur im Seminar

Bild und Bildung

N.N.

Prüfung E 2.1, Modul: Professionelles Handeln (2)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Dies ist ein Seminar der Professur im Studiengang Päd. der Kindheit und Familienbildung, die zum Wintersemester besetzt wird.

Beobachtungsaufgaben sind verpflichtender Bestandteil des Seminars. Sie sind eigenständig in Kindertageseinrichtungen umzusetzen, die Auswahl der Kindertageseinrichtung nehmen die Seminarteilnehmer/innen eigenständig vor, sie werden von der Seminarleitung unterstützt.

Inhalt: Gegenstand des Seminars ist anthropologisches und sozialwissenschaftliches Grundlagenwissen über Bildungs- und Lernprozesse von Kindern in den ersten drei Lebensjahren bis zum Ende des Grundschulalters. Auf der Basis der Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen „Bildern“ von Kindern und ihren Lernstrategien geht es im zweiten Teil der Lehrveranstaltung um das Kennenlernen und eine kritische Reflexion frühpädagogischer Bildungspläne (exemplarisch) und von Ansätzen professioneller Bildungsarbeit in der Pädagogik der Kindheit.

Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit

Voraussetzungen: keine Voraussetzungen

Arbeitsformen: Seminar, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Gruppengespräch, Präsentationen

Prüfungsleistungen: Hausarbeit auf der Grundlage von Beobachtungsaufgaben in Kindertageseinrichtungen / Familienzentren / OGS

Basisliteratur: Duncker, L. (2010). Gegensätze und Spannungsfelder moderner Grundschulpädagogik. In: D. Kasüsche (Hrsg.). Didaktik in der Pädagogik der frühen Kindheit. Kronach: Carl Link, S. 336-359

Ellermann, W. (2007). Bildungsarbeit im Kindergarten erfolgreich planen. Weinheim: Beltz Juventa

Gängler, H. (2010). Die Sozialpädagogik und ihre Didaktik. In: D. Kasüsche (Hrsg.). Didaktik in der Pädagogik der frühen Kindheit. Kronach: Carl Link, S. 360-384

Kasüsche, D. & Jares, L. (2010). Pädagogik in Kindertageseinrichtungen: Raum, Struktur und Handlung im Sozialen. In: D. Kasüsche (Hrsg.). Didaktik in der Pädagogik der frühen Kindheit. Kronach: Carl Link, S. 225-263

König, A. (2010). Impulse aus der internationalen Frühpädagogik. In: D. Kasüsche (Hrsg.). Didaktik in der Pädagogik der frühen Kindheit. Kronach: Carl Link, S. 385-400

König, A. (2008). Interaktion als didaktisches Prinzip: Bildungsprozesse bewusst begleiten und gestalten. Köln: Bildungsverlag EINS

Laewen, H.-J. / Andres, B. (2002). Forscher, Künstler, Konstrukteure. Werkstattbuch zum Bildungsauftrag von Kindertageseinrichtungen. Weinheim: Beltz

Neuß, N. & Westerholt, F. (2010). Didaktische Formen und Momente in der elementarpädagogischen Praxis. In: D. Kasüsche (Hrsg.). Didaktik in der Pädagogik der frühen Kindheit. Kronach: Carl Link, S. 199-224

Viernickel, S. & Stenger, U. (2010). Didaktische Schlüssel in der Arbeit mit null- bis dreijährigen Kindern. In: D. Kasüsche (Hrsg.). Didaktik in der Pädagogik der frühen Kindheit. Kronach: Carl Link, S. 175-198

Beller, K. & Beller, S. (2010). Kuno Bellers Entwicklungstabelle, Modifizierte Fassung vom Juli 2000, 9. Auflage 2010

Leu, H. R., Flämig, K., Frankenstein, Yvonne, Koch, S., Pack, I., Schneider, K., Schweiger, M. (2007). Bildungs- und Lerngeschichten: Bildungsprozesse in früher Kindheit beobachten, dokumentieren und unterstützen. Berlin: das netz

Psychologische Grundlagen der Förderung von Entwicklung und Gesundheit

Hanisch, Charlotte, Prof. Dr. / Hartung, Johanna, Prof. Dr., Dipl.-Psych.

Prüfung E 3.1, Modul: Menschliche Entwicklung

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 02.10.

Inhalt: Gegenstand dieses Seminars sind die Grundlagen der Psychologie als der Lehre vom menschlichen Erleben und Verhalten. Es werden Ursachen, Bedingungen und Auswirkungen menschlichen Handelns und Erlebens in unterschiedlichen Altersstufen, sozialen Kontexten sowie in besonderen Lebenssituationen dargestellt. Die Konsequenzen, die sich daraus für ein wissenschaftlich begründetes Handeln in Praxisfeldern der Sozialarbeit/Sozialpädagogik ergeben, werden erarbeitet. Zusätzlich zu den Grundlagen der Psychologie lernen die Studierenden die für die Soziale Arbeit bedeutsamen Teilgebiete der Psychologie kennen:

- Entwicklungspsychologie
- Sozialpsychologie
- Klinische Psychologie

Arbeitsformen: Vortrag, Lehr-Lern-Gespräch, aktivierende Methoden

Prüfungsleistungen: Zweiteilige Hausarbeit, sitzungsbezogene Lernzieltests

Basisliteratur: Hartung, J. (2010). Sozialpsychologie (3., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 3. Stuttgart: Kohlhammer.

Rothgang, G.-W. (2009). Entwicklungspsychologie (2., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 4. Stuttgart: Kohlhammer.

Berk, L. E. (2005). Entwicklungspsychologie (3., aktual. Aufl.). München: Pearson.

Petermann, F. (Hrsg.). (2002). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie und -psychotherapie (5., korr. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

Sozialisation und Gruppe

N.N.

Prüfung E 3.2, Modul: Menschliche Entwicklung

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 02.10.

Dies ist ein Seminar der Professur im Studiengang Päd. der Kindheit und Familienbildung, die zum Wintersemester besetzt wird.

Inhalt: Gesellschaftliche Veränderungsprozesse führen unter anderem dazu, dass die Vorstellungen über eine frühe Förderung und Bildung von jüngeren Kindern verändert wurden und einen hohen Stellenwert bekommen. Ein Ergebnis ist die angestrebte institutionelle Ermöglichung der Betreuung von unter Dreijährigen in Kindertageseinrichtungen und Familienzentren.

Dieses Seminar thematisiert aus erziehungswissenschaftlicher Sicht die entwicklungspsychologischen Voraussetzungen und sozialisatorische Wirkungen einer frühen Gruppenmitgliedschaft von jüngeren Kindern in erzieherischen Institutionen.

Voraussetzungen: keine Voraussetzungen

Arbeitsformen: Seminaristischer Unterricht, Diskussion, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Praxisexkursion,

Experten-Interview, Präsentation von Ergebnissen während einer "Open Market"-Veranstaltung, Lehr-Lernziel-Kontrollen

Prüfungsleistungen: schriftlich: Klausur; Hausarbeit; Protokolle
mündlich: Präsentation von eigenen Arbeitsergebnissen.

Basisliteratur: Literaturliste im Seminar

Wissenschaftliches Arbeiten / Wissenschaftlicher Habitus

Kruse, Elke, Prof. Dr. / ,

Prüfung E 4.1, Modul: Wissenschaftliches Denken/Wissenschaftlicher Habitus

Mi. 12:45 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Das Seminar beginnt mit einem 4-tägigen Block von Montag bis Donnerstag 24.-27.09., jeweils von 9.00 bis 17.00 Uhr und wird anschließend mittwochsmittags fortgesetzt.

Der Langzeitseminarteil wird durch 40 h Hospitationen ergänzt (verpflichtend laut Prüfungsordnung vom 02.03.2010)

Inhalt: Das Seminar bietet eine Einführung in Methoden und Techniken wissenschaftlichen Arbeitens, in Präsentations- und Moderationstechniken sowie in Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren in der Pädagogik der Kindheit.

Basisfertigkeiten in grundlegenden Techniken wissenschaftlichen Arbeitens und der empirischen Sozialforschung, Fertigkeiten in der Präsentation und Moderation von Seminarergebnissen.

Die Seminarinhalte werden in Zusammenhang mit den Inhalten aus dem Grundlagenseminar Bild und Bildung angeeignet.

Voraussetzungen: keine Voraussetzungen

Arbeitsformen: Vorträge, kreative Methoden, Präsentationen, Gruppenarbeiten, Übungen

Vorträge, Seminareinheiten, Seminareinheiten mit Schreibwerkstatt

Die Seminararbeit sieht etwa 40 h Hospitation vor.

Prüfungsleistungen: schriftlich: Klausur, Hausarbeit; Portfolio
mündlich: Präsentation, Moderation

Basisliteratur: ausführliche Vorstellung relevanter Literatur im Seminar, Literaturliste

Musikalische Früherziehung

Schubert, Claudia, Dipl. Musikh.

Prüfung E 5.1, Modul: Kultur/Ästhetik/Medien

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Das Seminar wird geteilt, so dass in jedem Seminar nur maximal die Hälfte der Kohorte sein soll!). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Wie plane ich eine musikalische Aktion? Welche Methoden liegen ihr zugrunde? Wie führe ich sie erfolgreich durch? Wie erreiche ich damit Menschen jeden Alters und welchen persönlichen Gewinn ziehen die Teilnehmer daraus? Was macht Musik mit uns?...

Anhand zahlreicher selbst erlebter musikalischer Aktionen werden die eigenen musikalischen Fähigkeiten vertieft, die Grundlagen der Elementaren Musikpädagogik, deren Methodik und Didaktik entdeckt und abgeleitet, um sie schließlich eigenständig in selbstgeplanten musikalischen Aktionen anwenden zu können.

Dabei werden die musikalischen, wie auch die Persönlichkeits-entwickelnden Aspekte gleichermaßen in den Fokus gerückt und vielseitig beleuchtet.

Die Prinzipien der Elementaren Musikpädagogik sind auf alle Altersstufen anwendbar.

Voraussetzungen: Keine! Auch Notenkenntnisse sind nicht erforderlich, aber auch nicht hinderlich!

Arbeitsformen: Plenum, Gruppen-, Partnerarbeit, Einzelleistungen

Prüfungsleistungen: Schriftliche Ausarbeitung einer selbstgestalteten musikalischen Aktion, sowie deren Durchführung und Reflexion (mündlich).

Basisliteratur: Nykrin u.a.: Musik und Tanz mit Kindern, Schott,

Beidinger u.a.: Funkelsteine, Diesterweg,

Hirler Sabine, Wahrnehmungsförderung durch Rhythmik und Musik, Herder

Bruhn/Kopiez/Lehmann: Musikpsychologie: Daraus Kap 5: Musikgrundlagen der Musikwahrnehmung,rororo

Danuser-Zogg: Musik und Bewegung, Academia

Musikalische Früherziehung

Schubert, Claudia, Dipl. Musikh.

Prüfung E 5.1, Modul: Kultur/Ästhetik/Medien

Mi. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Teilung der Kohorte). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Wie plane ich eine musikalische Aktion? Welche Methoden liegen ihr zugrunde? Wie führe ich sie erfolgreich durch und wie erreiche ich damit Menschen jeden Alters? Welchen persönlichen Gewinn ziehen die Teilnehmer daraus? Was macht Musik mit uns?...

Anhand zahlreicher musikalischer Aktionen werden die eigenen musikalischen Fähigkeiten vertieft, die Grundlagen der Elementaren Musikpädagogik, deren Methodik und Didaktik entdeckt und abgeleitet, um sie schließlich eigenständig in selbstgeplanten musikalischen Aktionen anwenden zu können.

Dabei werden die musikalischen, wie auch die Persönlichkeits-entwickelnden Aspekte gleichermaßen in den Fokus gerückt und vielseitig beleuchtet.

Die Prinzipien der Elementarten Musikpädagogik sind auf alle Altersstufen anwendbar.

Voraussetzungen: Keine! Auch Notenkenntnisse sind nicht erforderlich, aber auch nicht hinderlich!

Arbeitsformen: Plenum, Gruppen-, Partnerarbeit

Prüfungsleistungen: Schriftliche Ausarbeitung, Durchführung und Reflexion (mündlich) einer selbst gestalteten musikalischen Aktion.

Basisliteratur: Nkrin u.a.: Musik und Tanz für Kinder, Schott

Beidinger u.a.: Funkelsteine, Diesterweg

Hirler: Wahrnehmungsförderung durch Rhythmik und Musik, Herder

Danuser-Zogg: Musik und Bewegung, Academia

Bruhn/Kopiez/Lehmann: Musikpsychologie, daraus: Kap 5, Grundlagen der Musikwahrnehmung, rororo

Didaktik und Methodik in Kindertageseinrichtungen, Gruppe A

N.N.

Prüfung E 6.2, Modul: Berufsvorbereitung

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 04.10.

Dies ist ein Seminar der Professur im Studiengang Päd. der Kindheit und Familienbildung, die zum Wintersemester besetzt wird.

Das Seminar findet 14tägig im Wechsel mit Gruppe B statt. Die Gesamtgruppe teilt sich auf Gruppe A und B auf.

Verpflichtende und prüfungsrelevante Bestandteile des Seminars ist die Umsetzung von Planungsaufgaben für die pädagogische Arbeit in Kindertageseinrichtungen. Sie erfolgt im Rahmen von insgesamt 120 h Hospitationspraktikum, das sich wie folgt aufteilt:

a) 5 Tage á 8 h Hospitation während der Vorlesungszeit des Wintersemesters (es ist sinnvoll, diese 5 Tage auf 10 halbe Tage aufzuteilen) und

b) 10 Tage Hospitationsblock in der vorlesungsfreien Zeit im Februar / März 2013.

Diese verpflichtenden Seminarbestandteile ergeben sich aus der Prüfungsordnung vom 02.03.2010

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 28 TeilnehmerInnen beschränkt. (Es gibt zwei inhaltlich identische Parallelseminare, d.h. die Gesamtgruppe wird auf zwei Gruppen (Gruppe A und B) aufgeteilt. Die TN-Begrenzung sichert eine gleichmäßige Verteilung.). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Im Seminar werden die Grundlagen der Bildungsarbeit mit einzelnen Kindern vermittelt. Inhaltlich knüpft es an dem Modul Bild und Bildung an. Im Fokus stehen die Elemente einer Didaktik in Kindertageseinrichtungen.

Zentrale Bereiche sind Beobachtung und Dokumentation, die Planung, Durchführung und Auswertung einer didaktischen Miniatur sowie die fachliche Reflexion und Evaluation. Das Seminar ist aufgliedert in theoretische und praktische Anteile. Neben der Vermittlung der theoretischen Grundlagen im Seminar hospitieren die Studierenden im praktischen Teil in Kleingruppen regelmäßig in einer Kindertageseinrichtung / einem Familienzentrum und erproben das Gelernte im Kitaalltag.

Voraussetzungen: Bestandene Prüfungsleistung in E 6.1 und E 6.2

Arbeitsformen: Vortrag, Textarbeit, Praxishospitation, Kleingruppenarbeit, praktische Übungen, kollegiale Beratung

Prüfungsleistungen: Erstellung einer Hausarbeit über die Planung, Durchführung und Reflexion einer Beobachtungseinheit und einer didaktischen Miniatur.

Basisliteratur: Duncker, L. (2010). Gegensätze und Spannungsfelder moderner Grundschulpädagogik. In: D. Kasüschke (Hrsg.). Didaktik in der Pädagogik der frühen Kindheit. Kronach: Carl Link, S. 336-359

Ellermann, W. (2007). Bildungsarbeit im Kindergarten erfolgreich planen. Weinheim: Beltz Juventa

Gängler, H. (2010). Die Sozialpädagogik und ihre Didaktik. In: D. Kasüschke (Hrsg.). Didaktik in der Pädagogik der frühen Kindheit. Kronach: Carl Link, S. 360-384

Kasüschke, D. & Jares, L. (2010). Pädagogik in Kindertageseinrichtungen: Raum, Struktur und Handlung im Sozialen. In: D. Kasüschke (Hrsg.). Didaktik in der Pädagogik der frühen Kindheit. Kronach: Carl Link, S. 225-263

König, A. (2010). Impulse aus der internationalen Frühpädagogik. In: D. Kasüschke (Hrsg.). Didaktik in der Pädagogik der frühen Kindheit. Kronach: Carl Link, S. 385-400

König, A. (2008). Interaktion als didaktisches Prinzip: Bildungsprozesse bewusst begleiten und gestalten. Köln: Bildungsverlag EINS

Laewen, H.-J. / Andres, B. (2002). Forscher, Künstler, Konstrukteure. Werkstattbuch zum Bildungsauftrag von Kindertageseinrichtungen. Weinheim: Beltz

Neuß, N. & Westerholt, F. (2010). Didaktische Formen und Momente in der elementarpädagogischen Praxis. In: D. Kasüschke (Hrsg.). Didaktik in der Pädagogik der frühen Kindheit. Kronach: Carl Link, S. 199-224

Viernickel, S. & Stenger, U. (2010). Didaktische Schlüssel in der Arbeit mit null- bis dreijährigen Kindern. In: D. Kasüschke (Hrsg.). Didaktik in der Pädagogik der frühen Kindheit. Kronach: Carl Link, S. 175-198

Soziologie der Lebensalter

Weidekamp-Maicher, Manuela, Prof. Dr.

Prüfung E 7.1, Modul: Gesellschaftliche und rechtliche Rahmendbedingungen

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 01.10.

Die Veranstaltung besteht aus einer Vorlesung (mit einführenden Vorträgen und Diskussionen, 2 SWS) und einer Übung (mit Textlektüre und kurzen Präsentationen, 2 SWS). Studierende im Modul G 3.1.1 (Soziologie) können an dem ersten Teil der Veranstaltung (d.h. der Vorlesung, Zeit: Montag von 9.00 Uhr bis 10.30 Uhr) teilnehmen.

Inhalt: Die persönliche Biographie eines Menschen zeichnet sich durch die zeitliche Abfolge unterschiedlich geprägter Phasen aus, die in einem Zusammenhang mit den gesellschaftlichen Verhältnissen stehen. Diese so genannte Struktur des Lebenslaufs hat sich im Laufe der letzten Jahrzehnte zunehmend verändert. Die klassische Dreiteilung des Lebens in Kindheit / Jugend, Erwachsenenalter und Alter weicht immer mehr vielfältigen Formen von Lebens- und Erwerbsverläufen. Dabei ist jeder Lebensabschnitt durch spezifische Handlungsmuster und Risiken geprägt. In dieser Veranstaltung sollen der Lebenslauf und die verschiedenen Lebensalter bzw. Lebensphasen aus soziologischer Perspektive betrachtet werden. Im Mittelpunkt stehen sowohl Risiken in jungen Lebensjahren (z.B. Ausscheiden aus dem Elternhaus, Familienplanung, Erwerbsarbeit / Arbeitslosigkeit) als auch im fortgeschrittenen Alter (Armut im Alter, Ruhestand, Pflegebedürftigkeit). Dabei wird immer wieder auf die Frage eingegangen, welche Relevanz die genannten Veränderungen für die Entwicklung der Sozialarbeit und der Sozialpädagogik haben.

Arbeitsformen: Vorlesung (mit einführenden Vorträgen und Diskussionen, 2 SWS) und Übung (mit der Lektüre zentraler Texte und Kurzpräsentationen, 2 SWS).

Prüfungsleistungen: Hausarbeit, Kurzpräsentation eines zentralen soziologischen Textes

Basisliteratur: a) Abels, H., Honig, M.-S., Saake, I. & Weymann, A. (Hrsg.) (2008). Lebensphasen – eine Einführung. Wiesbaden: VS.

b) Schweizer, H. (2007). Soziologie der Kindheit – Verletzlicher Eigen-Sinn. Wiesbaden: VS.

c) Hengst, H. & Zeiher, H. (Hrsg.) (2005). Kindheit Soziologisch. Wiesbaden: VS.

d) Scherr, A. (2009). Jugendsoziologie. 9. Auflage. Wiesbaden: VS.

e) Backes, G. M. & Clemens, W. (2008). Lebensphase Alter. Eine Einführung in die sozialwissenschaftliche Altersforschung. 3. Auflage. Weinheim: Juventa.

Rechtliche Rahmenbedingungen von Kindheit und Familie

Kaselofsky, Klaus

Prüfung E 7.2, Modul: Gesellschaftliche und rechtliche Rahmendbedingungen

Mo. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 01.10.

Inhalt: Das Recht von Kindern und Familien sowie die Arbeit in Einrichtungen für Kindheit und Familien, insbesondere von Tageseinrichtungen für Kinder, ist durch einschlägige, gesetzliche Bestimmungen geregelt. Aus dem Blickwinkel der Praxis werden im Seminar der Regelungsinhalt und die Umsetzung der gesetzlichen Bestimmungen vermittelt und anhand von Praxisbeispielen vertieft. Grundlage sind insbesondere das Kinder- und Jugendhilfegesetz (Sozialgesetzbuch - Aches Buch - SGB VIII) und das Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern (Kinderbildungsgesetz - KiBiz). Ziel des Seminars ist, die Systematik und die Anwendung der Gesetze für den Praxisalltag zu beherrschen und die Bedeutung zu verstehen. Dabei werden u.a. auch gesetzliche Bestimmungen aus dem Bereich des Kinderschutzes und der Aufsichtspflicht behandelt.

Arbeitsformen: Gruppenarbeit, Bearbeitung von Fallbeispielen, Referate

Prüfungsleistungen: Lösen von Übungsaufgaben und Fallbeispielen, Kurzreferate

Basisliteratur: Sozialgesetzbuch (SGB) - Aches Buch (VIII) - Kinder- und Jugendhilfe -, Gesetz zur frühen

Bildung und Förderung von Kindern (Kinderbildungsgesetz - KiBiz) - Viertes Gesetz zur Ausführung des Kinder- und Jugendhilfegesetzes - SGB VIII -

Kindheit und Familie im Sozialraum (in Kooperation mit dem Rather Familienzentrum)

Deinet, Ulrich, Dr.

Prüfung H 1.1, Modul: Professionelles Handeln (1)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 02.10.

Inhalt: Sozialstrukturelle Unterschiede zwischen einzelnen Stadtteilen und Vierteln in Städten, aber auch im ländlichen Raum bestimmen die Situation von Familien und das Aufwachsen von Kindern in ihrem jeweiligen Umfeld. Infrastrukturelle Bedingungen, etwa Verkehrswege, Spielplätze, Einrichtungen, der öffentliche Personennahverkehr usw. bilden Rahmenbedingungen für das Aufwachsen in unserer Gesellschaft.

Bei der Betrachtung des Themas geht es auch um subjektive Aspekte der sozialräumlichen Aneignung der Lebenswelt von Kindern und Familien. Damit sind die eher „weichen“ sozialräumlichen Faktoren gemeint wie etwa das Lebensgefühl in bestimmten Quartieren, die Wahrnehmung von Angsträumen und Barrieren. Aber auch die individuellen Möglichkeiten, den Sozialraum zu nutzen durch Bewegung, Veränderung etc.

Im Seminar werden diese beiden Seiten des „Sozialräumlichen“ am Beispiel des Düsseldorfer Stadtteils Rath thematisiert: Es geht um Infrastruktur, um Einrichtungen, etwa eine Grundschule, die sozialen Institutionen und Angebote für Kinder und Familien, aber auch um das subjektive Erleben sozialräumlicher Bedingungen etc. Dazu werden Methoden einer Sozialraumanalyse vorgestellt, die im Rahmen der Konzeptentwicklung für Einrichtungen der Sozialen Arbeit mit Kindern und Familien genutzt werden können. Anknüpfungspunkt für die Exkursionen und die Projektarbeit der Studierenden sowie Hauptkooperationspartner vor Ort ist das Rather Familienzentrum.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Feldphasen und Exkursionen, Projektarbeit, Referate (auch von externen Fachleuten), Kleingruppenarbeit, Textarbeit, Übungen

Prüfungsleistungen: Prüfungsleistung: Teilnahme an Exkursionen und der Abschlusspräsentation vor Ort, Projektarbeit als Gruppenarbeit (mind. zwei, max. drei Personen)
Hausarbeit (bis Ende Febr. 2013) oder mündliche Prüfung als Fachgespräch, verbindliche Teilnahme an den Exkursionen

Basisliteratur: Deinet, Ulrich (2009) Methodenbuch Sozialraum, VS Verlag, Wiesbaden

Deinet Ulrich (2005) Sozialräumliche Jugendarbeit. Grundlagen, Methoden, Praxiskonzepte, Opladen 1999, überarbeitete und erweiterte Neuauflage, VS-Verlag, Wiesbaden

Riege, M./Schubert, H. (Hg.) (2002): Sozialraumanalyse. Grundlagen - Methoden - Praxis, Wiesbaden

Spezielle Aspekte der Familienbildung

Kruse, Elke, Prof. Dr.

Prüfung H 1.2, Modul: Professionelles Handeln (1)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 02.10.

Das Seminar beginnt mit zwei Blocktagen am Donnerstag und Freitag 20. + 21.09., jeweils von 9.00 bis 17.00 Uhr. Es wird dienstagsnachmittags sowie mit einem weiteren Blocktag fortgesetzt. Genaue Termine:

Do 20.09., 9-17 Uhr

Fr 21.09., 9-17 Uhr

Di 02.10., 14.30-17.45 Uhr sowie 8 weitere Dienstage verteilt auf das Semester

Fr 18.01., 9-17 Uhr

Inhalt: Im Seminar werden anknüpfend an die bereits vorhandenen Kenntnisse der Teilnehmer/innen im Bereich Familienbildung spezielle Aspekte in den Blick genommen. Dazu gehören v.a.

- spezielle bzw. innovative Arbeitsansätze der Familienbildung und der Zusammenarbeit mit Eltern in Kitas und anderen Institutionen

- besondere Zielgruppen in der Familienbildung

- die historische Entwicklung von Angeboten der Familienbildung vor dem Hintergrund der Entwicklung von Bildern von Familie

- die Zusammenarbeit von Familienbildung und anderen Angeboten im Stadtteil
 - Strukturen der Familienbildung in anderen Ländern
 - Lebenssituationen von Familien, Diversität familialer Lebensformen
 - Theorien und Modelle der Kommunikation und Beratung
 - didaktische Grundlagen für (Bildungs-)angebote für Eltern und Familien.
- Die Schwerpunkte werden gemeinsam mit den Seminarteilnehmer/innen festgelegt.

Voraussetzungen: erfolgreicher Abschluss der Teilmodule E 1.1 und E 1.2

Arbeitsformen: Vorträge, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Präsentationen, Lektüre ausgewählter Texte, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Reflexionsübungen, kreative Methoden

Prüfungsleistungen: Sitzungstagegestaltung oder Referat mit schriftlicher Ausarbeitung oder Hausarbeit sowie Erstellung einer Konzeption für eine Elternbildungsveranstaltung in einer Kleingruppe (Alle Absprachen zu den Prüfungsleistungen in der ersten Sitzung!)

Basisliteratur: ausführliche Vorstellung relevanter Literatur im Seminar

Behinderte Menschen und die Lebenswertfrage. Historische und aktuelle Aspekte

van der Locht, Volker, Dr., Dipl.-Päd.

Prüfung H 3.2, Modul: Menschliche Entwicklung

Fr. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Vor mehr als zwanzig Jahren provozierte der australische Philosoph Peter Singer stürmische Proteste, weil er die aktive Tötung schwerstbehinderten Neugeborenen befürwortet hat. Er hat dies mit der angeblich geringen Erwartung auf ein „glückliches“ und ökonomisch „nützliches“ Leben der Babys begründet. Inzwischen ist es in der Öffentlichkeit um diese Frage viel ruhiger geworden, obwohl immer mehr Gruppen von Menschen ein Weiterleben verwehrt wird: Demenzkranke, Komapatienten zum Beispiel. Vertreter und Vertreterinnen aus Wissenschaft, Politik und Gesellschaft nehmen dazu kontrovers Stellung. In dem Seminar werden diese Positionen ausgeleuchtet und welche Bedeutung sie heute für die Praxis der Behinderteneinrichtungen und die Arbeit mit behinderten Menschen haben.

Voraussetzungen: Aktive und kontinuierliche Mitarbeit

Arbeitsformen: Vorträge, Textarbeit, Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Referate, Präsentationen, Hausarbeiten

Basisliteratur: Emmrich, Michael (Hg.): Im Zeitalter der Bio-Macht. 25 Jahre Gentechnik - eine kritische Bilanz. Frankfurt/M. 1999.

Friedlander, Henry: Der Weg zum NS-Genozid, von der Euthanasie zur Endlösung. Berlin 1997.

Graumann, Sigrid (Hg.): Ethik und Behinderung, ein Perspektivenwechsel. Frankfurt/M. 2004.

Kettner, Matthias (Hg.): Biomedizin und Menschenwürde. Frankfurt/M. 2004.

Mürner, Christian (Hg.): Schöne heile Welt? Biomedizin und Normierung des Menschen. Hamburg 2000.

Die biographische Methode in der Behindertenpädagogik.

Strategien für Wissenschaft und Praxis

Ehrig, Heike, Prof. Dr.

Prüfung H 3.2, Modul: Menschliche Entwicklung

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Regelmäßige und aktive Mitarbeit wird selbstverständlich erwartet.

Inhalt: Die Analyse von Lebensgeschichten bietet die einzigartige Möglichkeit, spezifische Problemlagen, Handlungsstrategien, die Entwicklung von individuellen Lösungswegen oder Verhaltensstrukturen weitestgehend authentisch zu ermitteln. Ihre Bedeutung liegt darin, dass sie die Wechselbeziehungen zwischen der subjektiven Ausgestaltung eines Lebensalltags in seiner Vielschichtigkeit und prozeßhaften

Herausbildung einerseits und den Prägungen durch die gesellschaftlichen, soziokulturellen Rahmenbedingungen andererseits abbilden kann.

Daraus folgt, dass Biographien weit mehr vermitteln können als Erkenntnisse über einzelne Lebensgeschichten: sie verdeutlichen das Eingebundensein von Individuen in Lebenswelten, die sie mit gestalten und in denen ihnen Handlungsräume zugewiesen werden.

Die Arbeit mit Lebensgeschichten macht daher das Handeln von Menschen verständlich, eröffnet somit Chancen zur Gestaltung sinnvoller, klientInnennaher pädagogischer Strategien und schafft zugleich die Möglichkeit, auf Rahmenbedingungen verändernd einzuwirken.

Nach der Auseinandersetzung mit Grundlagen der Biographieforschung sollen anhand einiger Lebensgeschichten von behinderten Menschen die Probleme und Potenziale des Lebens mit einer Beeinträchtigung bearbeitet werden. Schließlich sollen Konzepte der Biographiearbeit für die pädagogische Praxis diskutiert werden.

Arbeitsformen: Vorträge, Gruppenarbeit, Präsentationen, gemeinsame Diskussion

Prüfungsleistungen: Referat oder Klausur

Basisliteratur: wird im Seminar bekanntgegeben

Intersektionale Jungenarbeit – Dimensionen sozialer Macht-, Herrschafts- und Normierungsverhältnisse und ihre Bedeutung für Jungenarbeit

Dell'Anna, Sandro, Dipl.-Päd.

Prüfung H 3.2, Modul: Menschliche Entwicklung

Einführung: 27.10. von 10.30 - 15.30 Uhr

Zwischentermin: 01.12. von 10.30 - 16:30 Uhr

Block vom 28.01.13 bis 01.02.13, jeweils 10.30 - 16.00 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Jungenarbeit gewann im Zuge der Entwicklungen um Gender Mainstreaming als „neue Idee“ und innovative politische Strategie in der Sozialen Arbeit deutlich an Bedeutung. Damit einher ging eine Vergewisserung und geschlechtsbezogene Neujustierung in den verschiedenen pädagogischen Handlungsfeldern.

Diskutiert wird hierbei insbesondere die Bedeutung und Verschränkung weiterer Dimensionen sozialer Ungleichheit (soziales Milieu, Migrationshintergrund, Nation, Ethnizität, sexuelle Orientierung, Behinderung, Generation, ...), die sich als soziale Konstruktionen als wirksam erweisen und in Wissenschaft und pädagogischer Praxis nicht isoliert voneinander betrachtet und analysiert werden können, sodass der Fokus auf das gleichzeitige Zusammenwirken dieser Dimensionen gerichtet werden muss.

In diesem Seminar wird es darum gehen, die Bedeutung dieses Diskurses für Jungenarbeit abzustecken und Fragen und Herausforderungen, die sich für Jungenarbeit hieraus ergeben, zu diskutieren.

Folglich werden folgende Themen bearbeitet:

- * Gender und Gender Mainstreaming in der Kinder- und Jugendhilfe
- * Was ist Jungenarbeit (Geschichte, Konzepte, Begründungszusammenhänge)
- * Umsetzung von Jungenarbeit in unterschiedlichen Arbeits- und Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit
- * Was meint Intersektionalität
- * Konsequenzen für Jungenarbeit

Voraussetzungen: erfolgreicher Abschluss von G 1

Arbeitsformen: * Einzel-, Partner/-innen- und Kleingruppenarbeit

* Anregungen zur Selbstreflexion, zum Austausch und zum Dialog

* Übungen, kreative Methoden lebendigen Lernens

* Vortrag und Diskussion.

Prüfungsleistungen: Referat + Ausarbeitung

Hausarbeit

Basisliteratur: Bentheim, A./May, M./Sturzenhecker, B./Winter, R. (2004): Gender Mainstreaming und Jungenarbeit, Weinheim, München

Conell, R.W. (2006): Der gemachte Mann: Konstruktion und Krise von Männlichkeiten, Wiesbaden

Pech, D. (2009): Jungen und Jungenarbeit, Baltmannsweiler

Rose, L./Schulz, M. (2007): Gender-Inszenierungen. Jugendliche im pädagogischen Alltag. Königstein/Taunus.

Sturzenhecker, B./Winter, R. (Hg.) (2002): Praxis der Jungenarbeit, Weinheim, München

Winker, G./Degele, N. (2009): Intersektionalität. Zur Analyse sozialer Ungleichheiten. Bielefeld.

Einführung in qualitative Forschungsmethoden

Kruse, Elke, Prof. Dr.

Prüfung H 4.1, Modul: Wissenschaftliches Denken/Wissenschaftlicher Habitus

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 02.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Es gibt zwei Seminare zu H 4.1. Die Gesamtkohorte teilt sich auf diese Angebote auf. Die TN-Begrenzung sichert eine halbwegs gleichmäßige Verteilung (Seminar 1: 30 TN, Seminar 2: ca. 20 TN aus PKF sowie Studierende aus SA/SP).). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In diesem Seminar wird in die Grundlagen empirischer Forschung am Beispiel der sog. "Qualitativen Forschungsmethoden" eingeführt. Focussiert werden v.a.:

- Grundlagen und Grundsätze qualitativer Forschung
- Bedeutung, Besonderheiten und Erkenntnispotentiale qualitativer Forschung
- Möglichkeiten und Grenzen der Ansätze
- Gütekriterien qualitativer Forschung
- methodische Herangehensweisen im Rahmen qualitativer erziehungswissenschaftlicher Forschung
- Erhebungs-, Aufbereitungs- und Auswertungsverfahren.

Die Teilnehmer/innen erhalten Gelegenheit, sich sowohl theoretisch mit verschiedenen Verfahren (Interviewtechniken, teilnehmende Beobachtung, Gruppendiskussion, Dokumentenanalyse etc.) auseinanderzusetzen als auch kleinere Studien selbst durchzuführen, um die Verfahren zu erproben.

Voraussetzungen: erfolgreicher Abschluss der Teilmodule E 4.1 und E 4.2

Arbeitsformen: Kurzvorträge und Präsentationen, Erprobung von Erhebungs- und Auswertungsmethoden, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Lektüre ausgewählter Texte, Gruppen- und Plenumsdiskussionen

Prüfungsleistungen: Kurzpräsentation eines Verfahrens (auf schriftlicher Grundlage) und Präsentation einer eigenen kleineren Studie
(alle Absprachen in der ersten Sitzung!)

Basisliteratur: ausführliche Vorstellung relevanter Literatur im Seminar

Qualitative und quantitative Sozialforschung in der Sozialen Arbeit und der Pädagogik der Kindheit

Enggruber, Ruth, Prof. Dr.

Prüfung H 4.1, Modul: Wissenschaftliches Denken/Wissenschaftlicher Habitus

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 01.10.

Dieses Seminar richtet sich ausdrücklich sowohl an Studierende des Bachelorstudiengangs "Sozialarbeit/ Sozialpädagogik" als auch an jene aus "Pädagogik der Kindheit und Familienbildung".

Inhalt: Zunehmend wird in diversen Tätigkeitsfeldern der Sozialen Arbeit von den Fachkräften erwartet, dass sie über Methodenkompetenzen der qualitativen oder quantitativen Sozialforschung verfügen. Denn die Profession ist immer mehr gefordert, die Konzepte, Ergebnisse und Erfolge ihrer Praxis für Sozialpolitik und Sozialverwaltung, aber auch für eine interessierte Öffentlichkeit transparent und nachvollziehbar mittels empirisch begründeter Einblicke in die eigene Praxis zu gestalten. Deshalb wird in der Lehrveranstaltung in Grundlagen der qualitativen und quantitativen Sozialforschung eingeführt, indem die Studierenden eine kleine empirische Studie selbst durchführen. Dabei können sie ihre Studie aus den folgenden drei Projekten auswählen:

(1) Evaluation des Werkstattjahres NRW, ein Angebot für als benachteiligt geltende Jugendliche in ihrem Übergang zwischen Schule und Beruf - diese empirische Studie wird von der Regionalagentur für Arbeit Düsseldorf - Kreis Mettmann unterstützt

(2) Evaluation der Schulsozialarbeit im Leo Statz Berufskolleg in Düsseldorf - diese empirische Studie wird von der Schulleitung sowie vom Schulsozialarbeiter und Beratungslehrer des Berufskollegs unterstützt

(3) Evaluation der pädagogischen Arbeit in der Volkshochschule (VHS) Düsseldorf - diese empirische Studie wird von der Leitung der VHS Düsseldorf unterstützt.

Darüber hinaus besteht für die Studierenden des Bachelorstudiengangs "Pädagogik der Kindheit und Familienbildung" auch die Möglichkeit, eigene Forschungsarbeiten zu Fragestellungen aus der Pädagogik der Kindheit und Familienbildung durchzuführen.

Voraussetzungen: erfolgreicher Abschluss von G 1 für A 1.2 oder erfolgreicher Abschluss von allen Grundmodulen und zwei weiteren Modulen der Studieneingangsphase

Für Studierende des BA Pädagogik der Kindheit und Familienbildung gilt: Erfolgreich abgeschlossene Teilmodule E 4.1 und E 4.2.

Arbeitsformen: Vorträge der Dozentin, Diskussionen im Plenum, Gruppenarbeitsphasen, Präsentationen der Studierenden zu ihrem jeweils aktuellen Forschungsstand

Prüfungsleistungen: Forschungsbericht mit Kurzpräsentation der zentralen Forschungsergebnisse im Seminar

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben!

Geschichtentepich + Textgeschöpfe

Karimé, Andrea

Prüfung H 5.2, Modul: Kultur/Ästhetik/Medien

Mo - Mi 24.-26.09., Fr + Sa 12.+13.10., Fr +Sa 26.+27.10.,
jeweils 9-17 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Das Seminar vermittelt in einem kompakten Praxiskurs ein buntes Spektrum an Ideen, Methoden und Möglichkeiten der literaturpädagogischen und literarischen Arbeit mit Kindern.

Eine Einführung in den Sprach-, Text- und Schriftspracherwerb, den Umgang von Kindern mit Büchern und die Vorstellung ausgewählter Bücher zeitgenössischer Kinderbuchautoren und einzelner literarischer sowie literaturpädagogischer Projekte bilden die Voraussetzung für den praktischen, projektorientierten Teil des Seminars.

Dieser besteht in Übungen zum lebendigen, phantasievollen Erzählen, den Erläuterungen zur Bedeutung des Erzählens in der Sprachförderung, so werden überlieferte Geschichten aus aller Welt gefunden und gefördert, um sie mit Kindern und für sich selbst fruchtbar zu machen. Neben der oralen Tradition der Sprach- und Literaturförderung sollen auch Schreibmethoden und Verfahren des "Kreativen Schreibens" erprobt und genutzt werden, um den eigenen Vorteil (Spaß, Gewinn) am Schreiben, der Sprache und der Literatur zu entdecken.

Die praktische Umsetzung eines kleinen literaturpädagogischen Praxisprojekts in Zusammenarbeit mit dem Ulla-Hahn-Haus in Monheim am Rhein sind ebenso angestrebt wie die Sammlung der im Seminar entstandenen Texte und Geschichten in Form eines Journals oder Buchs, das gemeinsam erstellt wird.

Voraussetzungen: erfolgreich abgeschlossene Teilmodule E 5.1 und E 5.2

Arbeitsformen: Praktische (ästhetische) Arbeit, Vortrag, Präsentation, Lektüre,

Prüfungsleistungen: Präsentation/Referat, Journal, Buchbesprechung, praktische Arbeit

Beruf und berufliche Identität

Ziebertz, Torsten, Dr., Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung H 6.2, Modul: Berufsvorbereitung

Fr. 09:00 - 17:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Das Seminar beginnt mit einem dreitägigen Block von Mo bis Mi 17.-19.09., jeweils von 9.00 bis 17.00 Uhr und wird mit folgenden Terminen im Semester fortgesetzt:

Freitag 5.10., Freitag 02.11., Samstag 03.11., Freitag 09.11., jeweils von 9 bis 17 Uhr

Hinweis für die Raumverteilung: Die Termine des Seminars liegen im Wechsel zu denen der Seminare Kruse ('Familienbildung speziell' und 'Wiss. Arbeiten') und N.N. Prof. PdK. (Praxisbegleitseminar). Sowohl in den Blockwochen als auch im Semester freitags genügt somit für alle genannten LVs EIN Raum.

Didaktik und Methodik in Kindertageseinrichtungen, Gruppe B

N.N.

Prüfung H 6.2, Modul: Berufsvorbereitung

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 11.10.

Dies ist ein Seminar der Professur im Studiengang Päd. der Kindheit und Familienbildung, die zum Wintersemester besetzt wird.

Das Seminar findet 14tägig im Wechsel mit Gruppe B statt. Die Gesamtgruppe teilt sich auf Gruppe A und B auf.

Verpflichtende und prüfungsrelevante Bestandteile des Seminars ist die Umsetzung von Planungsaufgaben für die pädagogische Arbeit in Kindertageseinrichtungen. Sie erfolgt im Rahmen von insgesamt 120 h Hospitationspraktikum, das sich wie folgt aufteilt:

a) 5 Tage á 8 h Hospitation während der Vorlesungszeit des Wintersemesters (es ist sinnvoll, diese 5 Tage auf 10 halbe Tage aufzuteilen) und

b) 10 Tage Hospitationsblock in der vorlesungsfreien Zeit im Februar / März 2013.

Diese verpflichtenden Seminarbestandteile ergeben sich aus der Prüfungsordnung vom 02.03.2010

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 28 TeilnehmerInnen beschränkt. (Es gibt zwei inhaltlich identische Parallelseminare, d.h. die Gesamtgruppe wird auf zwei Gruppen (Gruppe A und B) aufgeteilt. Die TN-Begrenzung sichert eine gleichmäßige Verteilung.). Die Registrierung ist nur bis zum 9.9.2012 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Im Seminar werden die Grundlagen der Bildungsarbeit mit einzelnen Kindern vermittelt. Inhaltlich knüpft es an dem Modul Bild und Bildung an. Im Fokus stehen die Elemente einer Didaktik in Kindertageseinrichtungen.

Zentrale Bereiche sind Beobachtung und Dokumentation, die Planung, Durchführung und Auswertung einer didaktischen Miniatur sowie die fachliche Reflexion und Evaluation. Das Seminar ist aufgliedert in theoretische und praktische Anteile. Neben der Vermittlung der theoretischen Grundlagen im Seminar hospitieren die Studierenden im praktischen Teil in Kleingruppen regelmäßig in einer Kindertageseinrichtung / einem Familienzentrum und erproben das Gelernte im Kitaalltag.

Voraussetzungen: Bestandene Prüfungsleistung in E 6.1 und E 6.2

Arbeitsformen: Vortrag, Textarbeit, Praxishospitation, Kleingruppenarbeit, praktische Übungen, kollegiale Beratung

Prüfungsleistungen: Erstellung einer Hausarbeit über die Planung, Durchführung und Reflexion einer Beobachtungseinheit und einer didaktischen Miniatur.

Basisliteratur: Duncker, L. (2010). Gegensätze und Spannungsfelder moderner Grundschulpädagogik. In: D. Kasüschke (Hrsg.). Didaktik in der Pädagogik der frühen Kindheit. Kronach: Carl Link, S. 336-359

Ellermann, W. (2007). Bildungsarbeit im Kindergarten erfolgreich planen. Weinheim: Beltz Juventa

Gängler, H. (2010). Die Sozialpädagogik und ihre Didaktik. In: D. Kasüschke (Hrsg.). Didaktik in der Pädagogik der frühen Kindheit. Kronach: Carl Link, S. 360-384

Kasüschke, D. & Jares, L. (2010). Pädagogik in Kindertageseinrichtungen: Raum, Struktur und Handlung im Sozialen. In: D. Kasüschke (Hrsg.). Didaktik in der Pädagogik der frühen Kindheit. Kronach: Carl Link, S. 225-263

König, A. (2010). Impulse aus der internationalen Frühpädagogik. In: D. Kasüschke (Hrsg.). Didaktik in der Pädagogik der frühen Kindheit. Kronach: Carl Link, S. 385-400

König, A. (2008). Interaktion als didaktisches Prinzip: Bildungsprozesse bewusst begleiten und gestalten. Köln: Bildungsverlag EINS

Laewen, H.-J. / Andres, B. (2002). Forscher, Künstler, Konstrukteure. Werkstattbuch zum Bildungsauftrag von Kindertageseinrichtungen. Weinheim: Beltz

Neuß, N. & Westerholt, F. (2010). Didaktische Formen und Momente in der elementarpädagogischen Praxis. In: D. Kasüschke (Hrsg.). Didaktik in der Pädagogik der frühen Kindheit. Kronach: Carl Link, S. 199-224

Viernickel, S. & Stenger, U. (2010). Didaktische Schlüssel in der Arbeit mit null- bis dreijährigen Kindern. In: D. Kasüschke (Hrsg.). Didaktik in der Pädagogik der frühen Kindheit. Kronach: Carl Link, S. 175-198

Praxisbegleitseminar

N.N.

Prüfung P, Modul: Praxis

Fr. 09:00 - 17:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.09.

Dies ist ein Seminar der Professur im Studiengang Päd. der Kindheit und Familienbildung, die zum Wintersemester besetzt wird.

Das Seminar beginnt mit 2x1/2 Tag Blockseminar im Sommersemester (Termine 06.06. und 13.06.12 jeweils von 14.15-17.45 Uhr).

Das Praxisbegleitseminar findet in Blocktagen jeweils Freitag statt, der Freitag ist wöchentlich regelmäßiger Seminartag.

Termine für das Praxisbegleitseminar: Fr., 07.09.12; Fr., 28.09.12; Fr., 26.10.12; Fr., 16.11.12; Fr., 14.12.12; Fr., 11.01.13; Fr., 01.02.13 jeweils von 9-16 Uhr

Inhalt: Im Begleitseminar (PR 2) zum Praktikum (PR1) werden die Grundlagen der Bildungsarbeit in den Arbeitsfeldern der Pädagogik der Kindheit aufgenommen und in eine Verzahnung mit dem Lernort Praxis transferiert. Im Fokus steht dabei die Arbeit mit Kindergruppen (Projektarbeit) in Kindertageseinrichtungen, in Familienzentren, in OGS sowie der Arbeit mit Eltern in der Familienbildungsarbeit. Zentrale Bereiche sind Beobachtung und Dokumentation der Bildung, Erziehung und Betreuung mit Kinder, Familien und Eltern, die Planung, Durchführung und Auswertung eigener pädagogischer Impulse sowie die fachliche Reflexion und Evaluation im Kontext der Teamarbeit. Das Praxisbegleitmodul dient der fachlichen Reflexion der Umsetzung der von der Begleitveranstaltung gestellten Aufgaben, der Arbeitsfeld- und Institutionsanalyse, sowie der gesetzlichen, finanziellen und gesellschaftspolitischen Rahmenbedingungen und der Reflexion eigener und institutioneller Möglichkeiten und Grenzen.

Voraussetzungen: Bestandene Modulprüfungen in E1, E2 und E4.

Arbeitsformen: Input, Gruppenarbeit, kollegiale Beratung, Übungen

Prüfungsleistungen: Erfolgreiche Absolvierung des Praktikums (Bescheinigung der Einrichtung/en) und Praktikumsbericht und Präsentation des Projekts im Seminar

Basisliteratur: Literaturliste im Seminar

D. Masterstudiengänge (Prüfungsordnungen ab 2011)

Dieser Teil enthält die Lehrangebote für alle Studierende in den Master Studiengängen in Vollzeit und Teilzeit, die ihr Studium ab dem WS 2011/12 begonnen haben oder die in die neue Prüfungsordnung aus dem Jahre 2011 übergetreten sind.

1. Master Empowerment Studies

Menschenrechte in der Weltgesellschaft

Riekenbrauk, Klaus, Prof. Dr.

Prüfung MES 1.1 (Menschenrechte in der Weltgesellschaft)

Mo. 10:15 - 11:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 08.10.

Das Seminar wird im Sommersemester im Rahmen einer Blockveranstaltung mit Präsentationen der Studierenden fortgesetzt.

Inhalt: Soziale Arbeit versteht sich zu Recht als Menschenrechtsprofession. Der Bezugspunkt bildet dabei das System der international anerkannten Menschenrechte, die ihre normative Verbindlichkeit aber vielfach in der sozialen und politischen Realität einbüßen. Das Seminar gibt einen Einblick in die internationalen, regionalen und nationalen Menschenrechtssysteme.

Dabei soll der Blick auf die Menschenrechte von Flüchtlingen einen besonderen Schwerpunkt bilden.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Lehr-Lerngespräch, Präsentationen, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Referat und Hausarbeit

Basisliteratur: wird zu Beginn der Veranstaltung bekanntgegeben.

Theorie und Empirie der Globalisierung

Virchow, Fabian, Prof. Dr.

Prüfung MES 2 (Theorie der Gesellschaft und politischen Handelns)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Inhalt: Globalisierung ist eines der "buzz"-words der letzten zwei Jahrzehnte. Die Veranstaltung befasst sich mit theoretischen Perspektiven auf "Globalisierung" (z.B. anhand von Fragen wie: Warum sprechen wir von Globalisierung? Was ist damit gemeint? Hat es das nicht immer schon gegeben?), folgt Antriebskräften, Akteur_innen und Auswirkungen der als Globalisierung bezeichneten Entwicklungen, die bis in Alltag und berufliche Tätigkeit reichen, und befasst sich mit Kritiken an (den Auswirkungen von) Globalisierung.

Voraussetzungen: Zulassung zum Master-Studium

Arbeitsformen: Vortrag; Referat; Präsentation; Gruppenarbeit, Film

Prüfungsleistungen: Referat und Hausarbeit

Empowerment in der Sozialen Arbeit

Herriger, Norbert, Prof. Dr., Dipl.-Päd.

Prüfung MES 3 (Individuum und Gesellschaft: Personales Empowerment)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 02.10.

Inhalt: Empowerment bezeichnet ein Konzept psychosozialer Praxis, das mit dem Defizit-Blickwinkel der traditionellen Sozialen Arbeit bricht und die Ressourcen der Klienten zur Lebensbewältigung in kritischen Lebenssituationen in den Mittelpunkt stellt. Ziel einer Praxis des Empowerment ist es, diese Stärken der Klienten zu fördern, eine selbstbestimmte Alltagsgestaltung zu unterstützen und eine politische Vernetzung in sozialen Bewegungen anzuregen.

Das Seminar setzt sich in zwei Teilen mit Empowerment-Konzept auseinander und überprüft dessen Relevanz für die Praxis der Sozialen Arbeit. Im ersten Teil sollen entlang des Grundlagen-Buches (Herriger 2010) die theoretischen Bausteine des Empowerment-Konzeptes vorgestellt und diskutiert werden. Im zweiten Teil sollen dann - auf der Grundlage von qualitativen ExpertInnen-Interviews - institutionelle Konzepte des Empowerments in der Praxis der Sozialen Arbeit kritisch untersucht werden.

Arbeitsformen: einführende Vorlesung; Gruppendiskussion; qualitative Forschungsarbeit in kleinen angeleiteten Gruppen

Prüfungsleistungen: Durchführung eines problemzentrierten Interviews; mündliche Kurzpräsentation der Forschungsbefunde anhand eines Hand-Out; schriftliche Hausarbeit

Basisliteratur: Herriger, N.: Empowerment in der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. 4. Auflage, Stuttgart (Kohlhammer-Verlag) 2010
Herriger, N.: www.empowerment.de

Stärkung der Selbsthilfepotenziale und Vernetzung von Migrantenselbstorganisationen

Fischer, Veronika, Prof. Dr.

Prüfung MES 4 (Methoden der Netzwerkarbeit/ Förderung zivilgesellschaftlicher Kompetenzen)
Di. 14:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 02.10.

Inhalt: Im Mittelpunkt dieses Seminars stehen Fragen des Empowerment und der Vernetzung im Hinblick auf Migrantenselbstorganisationen. Zunächst werden Theorien zu sozialen Netzwerken und zur Netzwerkarbeit eingeführt. Geklärt werden Strukturen, Beziehungsqualitäten, Funktionen und Effekte von Netzwerken aus Sicht vor allem der Soziologie, Erziehungswissenschaft und Sozialen Arbeit. Im Methodenteil des Seminars werden schließlich Ansätze der Netzwerkarbeit zur Förderung zivilgesellschaftlicher Kompetenzen behandelt.

Arbeitsformen: Vorträge, Arbeitsgruppen, Exkursion (nach Absprache)

Prüfungsleistungen: empirische Arbeit über ein Netzwerk im Bereich der Migrantenselbstorganisationen bzw. der sozialpädagogischen Förderung von Netzwerken, Präsentation, Hausarbeit

Basisliteratur: Weiss, Karin [Hrsg.] (2005): SelbstHilfe - wie Migranten Netzwerke knüpfen und soziales Kapital schaffen. Freiburg im Breisgau.
weitere Literaturhinweise im Seminar

Methoden des Sozialmanagements 1

Liebig, Reinhard, Prof. Dr.

Prüfung MES 5.1 (Methoden des Sozialmanagements)
Mo. 12:15 - 13:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 08.10.

Inhalt: Das Managen von „sozialen personenbezogenen Dienstleistungsorganisationen“ (Klatetzki) ist das Managen von hochkomplexen Systemen. So bedingt das Arbeiten mit Menschen als „Rohmaterial“, das Verwenden von „unbestimmten“ Technologien, das Orientieren an vielfältigen, umstrittenen und abstrakten Zielen, sowie das Überleben in mächtigen und turbulenten Umwelten eine hohe „organisationale“ Kompetenz. Die Seminarangebote „Methoden des Sozialmanagements“ versuchen diesen komplexen Anforderungen dadurch Rechnung zu tragen, indem sie die notwendigen analytischen und handlungsorientierten Kompetenzen in den Fokus stellen. Dabei reicht das Spektrum der behandelten Aspekte von organisationssoziologischen Einsichten über Sozialmarketing/Öffentlichkeitsarbeit sowie Organisations- und Personalentwicklung bis hin zur Kooperation mit ehrenamtlichen Vorständen und der alltäglichen Mühe der Mittelakquise/ -bewirtschaftung. Diese Punkte sollen durch ein Zusammenspiel von theoretischen Einsichten, Fallvignetten und Fallanalysen behandelt werden. In dem ersten Seminar zum Themenkomplex „Sozialmanagement“ werden die wichtigsten Aspekte einführend bearbeitet und reflektiert. Dabei wird es auch immer darum gehen, die externen Handlungsgrundlagen des Managements in sozialen personenbezogenen Dienstleistungsorganisationen parallel zu beleuchten – von den Quasi-Märkten bis zur Ökonomisierung des Sozial- und Gesundheitswesens.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Gruppenarbeit, Übungen, Semindiskussion, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Hausarbeit

Basisliteratur: Hinweise zur Literatur werden im Seminar gegeben

Das Soziale managen - Methoden des Sozialmanagement 2

Münch, Thomas, Prof. Dr.

Testat MES 5.2 (Methoden des Sozialmanagements)

Montag 4. Februar bis Mittwoch 6. Februar jeweils von 10.00 bis 17.00 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS.

Dieses Seminar wird über Moodle organisiert - die Anmeldung bei Moodle ist daher Voraussetzung für die Seminarteilnahme.

Inhalt: Das Managen von "sozialen personenbezogenen Dienstleistungsorganisationen" (Klatetzki) ist das Managen von hochkomplexen Systemen. So bedingt das Arbeiten mit Menschen als "Rohmaterial", das Verwenden von "unbestimmten" Technologien, das Orientieren an vielfältigen, umstrittenen und abstrakten Zielen, sowie das Überleben in mächtigen und turbulenten Umwelten eine hohe "organisatorische" Kompetenz.

Die Seminarangebote SM 1 und SM 2 versuchen diesen komplexen Anforderungen dadurch Rechnung zu tragen, indem sie die notwendigen analytischen und handlungsorientierten Kompetenzen in den Fokus stellen.

Dabei reicht das diskursive Feld des Seminars von organisationssoziologischen Einsichten über Sozialmarketing und Öffentlichkeitsarbeit bis hin zur Kooperation mit ehrenamtlichen Vorständen und der alltäglichen Mühe der Mittelakquise und Mittelbewirtschaftung.

Dies alles im steten Spannungsfeld zwischen theoretischen Einsichten, Fallvignetten und Fallanalysen.

Arbeitsformen: Vorlesung, Diskussion, Lektüre und Arbeit in Kleingruppen

Prüfungsleistungen: Lernportfolio

Basisliteratur: Wird in Moodle eingestellt!

Die Interpretation sozialen Handelns - Methoden qualitativer Sozialforschung

N.N.

Prüfung MES 6.2 (Sozialwissenschaftliche Methodenlehre I)

Mo. 16:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 08.10.

Dies ist ein Seminar der Gastprofessur, die zum Wintersemester besetzt wird.

Inhalt: Die starke Anwendungsorientierung qualitativer Forschung und ihr Anspruch „Lebenswelten aus der Sicht der handelnden Menschen zu beschreiben“ (Flick, Kardorff, Steinke 2004) macht sie für die Erkenntnisgewinnung in der sozialen Arbeit unverzichtbar. Dabei wird nicht nur der Forschungsgegenstand analysiert, sondern auch der Interpret muss seine Rolle / seinen Standpunkt im Forschungsprozess reflektieren. Somit eignen sich qualitative Forschungsmethoden z.T. auch für die Reflektion professionellen Handelns. Im Seminar werden unterschiedliche sozialwissenschaftliche Forschungszugänge, sowie qualitative Erhebungssettings und Auswertungstechniken vorgestellt. Mit konkreten Beispielen aus der Forschungspraxis und eigenen Übungen sollen der eher abstrakte Forschungsbegriff mit Leben gefüllt und die Vielfalt an Zugängen deutlich werden.

Arbeitsformen: Präsentationen, Forschungspraxis (Interviews, Felderkundung), Diskussionen

Prüfungsleistungen: Präsentation und Forschungsexposé

Einführung in die quantitative Sozialforschung

Krumholz, Doris, Prof. Dr.

Prüfung MES 6.2 (Sozialwissenschaftliche Methodenlehre I)

28.-30.1.2013, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS.

Inhalt: • Vorgehensweise: Von der Fragestellung über die Operationalisierung zur Auswertung und Ergebnisdarstellung

- Methoden der empirischen Sozialforschung
- Einführung in die deskriptive und Korrelationsstatistik
- Einführung in SPSS
- Darstellung von Ergebnissen in Graphen und Tabellen
- Konventionen der Schriffform

Voraussetzungen: Vortrag, Kleingruppenarbeit, Übungen

Prüfungsleistungen: Hausarbeit

Forschungsprojekte konzipieren und planen - am Beispiel eines Lernforschungsprojektes

Enggruber, Ruth, Prof. Dr.

Testat MES 9.1 (Sozialwissenschaftliche Methodenlehre II / Projekt)

Termine werden noch bekannt gegeben, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS.

Inhalt: Aufbauend auf die Fach- und Methodenkompetenzen der qualitativen und quantitativen Sozialforschung, die die Studierenden in Modul MES 6 erworben haben, wird mit dem Seminar für MES 9.1 das Ziel verfolgt, dass die Studierenden ein Exposé zu einem Lernforschungsprojekt anfertigen, das sie entweder für MES 9.2 oder im Idealfall im Rahmen ihrer Masterthesis bearbeiten werden. Als mögliche Forschungsprojekte kommen in Frage:

- (1) Erforschung ausgewählter Fragestellungen aus bereits laufenden Forschungsprojekten, in die Studierenden eingebunden sind oder werden - oder
- (2) Erforschung ausgewählter Fragestellungen aus Praxisfeldern der Sozialen Arbeit, zu denen die Studierenden selbst einen Feldzugang haben - oder
- (3) Bearbeitung von Forschungsfragen, die aus Praxisfeldern als Evaluationswünsche an unseren Fachbereich gerichtet wurden.

Voraussetzungen: erfolgreicher Abschluss des Moduls MES 6 (Sozialwissenschaftliche Methoden)

Arbeitsformen: Kurzvorträge der Dozentin, Präsentationen der Studierenden zum aktuellen Stand ihrer Exposés, Diskussionen der Skizzen zum Exposé

Prüfungsleistungen: Testat MES 9.1

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

2. Master Kultur, Ästhetik, Medien

Kulturwissenschaften

Mai, Manfred, Prof. Dr.

Prüfung MK 1 (Kulturwissenschaft)

Di. 18:00 - 19:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 02.10.

Neue Medien

Bolarinwa, Steven, Dipl.-Musiker / Molck, Thomas, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung MK 2.1 (Neue Medien und apparative Praxis)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 02.10.

Inhalt: Grundlegende Informationen zu wichtigen Bereichen des Internets als Gestaltungs- und Präsentationsmedium. Wesentliche Maßgaben moderner Webseitengestaltung. Grundlagen modernen Web-Managements. Einführung in die Hypertext Mark Up Language (HTML), Cascading Style Sheets (CSS), etc.

Grundlagen der Tonstudioteknik, Digitale Audioproduktion, Mikrophonie, Raumakustik.

Arbeitsformen: Vorlesungseinheiten, Seminareinheiten mit Referaten und Diskussion, Übungseinheiten mit Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Projektdurchführung

Basisliteratur: • Dickreiter, Michael: Handbuch der Tonstudioteknik, München 1987

- Enders, Bernd: Lexikon Musikelektronik, Mainz 1997
- Gorges, Peter: Das Keyboard Lexikon, München 1997
- Hellbusch, Jan Eric: Barrierefreies Webdesign, Heidelberg 2005
- Henle, Hubert: Das Tonstudio Handbuch, München 1993

- Münz, Stefan; Wyatt, Tiffany: Barrierefreies Webdesign. Bonn 2007
- Münz, Stefan: Webseiten professionell erstellen, 3. Aufl., München 2008
- Online: SELFHTML - HTML-Dateien selbst erstellen - <http://de.selfhtml.org/>

Medienwissenschaft

N.N.

Prüfung MK 3 (Medienwissenschaft)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 01.10.

Dies ist ein Seminar der kulturwiss. Professur, die zum Wintersemester besetzt wird. Der Termin kann sich noch ändern, da die Stelle z.Zt. in der Besetzungsphase ist. Bitte auf Aushänge achten!

Inhalt: Wir alle benutzen täglich Medien, um zu kommunizieren. Wie aber läuft das Zusammenspiel von Medien und Kommunikation bei genauerem Hinsehen ab? Medien kommen nicht einfach nur unserem Bedürfnis nach Kommunikation nach, sondern aus den Medien heraus entwickeln sich häufig ungeplante, aber weitreichende neue Arten der Kommunikation. Die Veranstaltung soll dazu anleiten, unsere oft intuitive Praxiskompetenz im Umgang mit den verschiedensten Kommunikationsmitteln vom Buch bis zum Tweet auch theoretisch zu beleuchten und so neue Perspektiven auf unseren Medienalltag zu gewinnen.

Arbeitsformen: Vorlesungseinheiten, Seminareinheiten mit Referaten und Diskussion, Übungseinheiten mit Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Zur Veranstaltung gibt es studienbegleitende Prüfungen gemäß Prüfungsordnung des Master-Studiengangs.

Kaleidoskope Bewegung und Sport

Michels, Harald, Prof. Dr.

Prüfung MK 4.1 (Projektstudium I)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Inhalt: Bewegung als Lebensprinzip ist mit verschiedenen Dimensionen kultureller und ästhetischer Formungen verbunden. Im Seminar werden die verschiedenen Dimensionen und Schnittstellen mit anderen Bereichen des Fachgebiets Kultur, Ästhetik und Medien herausgearbeitet und exemplarisch erfahrbar gemacht (z.B. Bewegung und Musik, Bewegung und Theater, Bewegung und Kreativität, Bewegung und Literatur). Diese interdisziplinären Perspektiven werden auf ein ganzheitliches Bewegungsverständnis und soziokulturelles Sportverständnis aufgebaut, die zuvor im Seminar grundlegend bearbeitet werden. Im praktischen Teil der Veranstaltung stehen unterschiedliche Formen von Bewegungs- und Körperübungen im Mittelpunkt, die in abschließenden Projekten interdisziplinär verknüpft werden!

Arbeitsformen: Referate, Lehr-Lern-Gespräche, Praxisübungen, Exkursionen, Projektarbeit

Prüfungsleistungen: Mitarbeit und Präsentation eines Themenbeitrags/Projekts

Basisliteratur: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben!

Projektstudium I Bildende Kunst

Schleiner, Maria, Prof.

Prüfung MK 4.2 (Projektstudium I)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 02.10.

Inhalt: Bildende Kunst, insbesondere am Beispiel der Zeichnung

Im Projektstudium I werden die Studierende insbesondere die zeitgenössische Kunst in ihren vielfältigen Ausdrucksformen analysieren, diskutieren und im Hinblick auf eigene künstlerische Experimente und die Umsetzung von Projekten im sozialen Raum in kleinen Feldforschungen erproben. Abstrakte Zeichnungen, graphische Spuren bis hin zu Zeichnungen/Installationen im Raum bilden den thematischen Schwerpunkt des Seminars, so dass sich disziplinübergreifende Aspekte mit den Lehrgebieten Musik, Bewegung, Performative Künste, Literatur und Neue Medien bei der Analyse künstlerischer Werke und eigenen künstlerischen Experimenten schnell zeigen. Ziel ist es, auszuloten, ob im Rahmen des Projekt-

studiums das jeweilige Forschungsfeld künstlerisch-gestalterisch, kunstpädagogisch ausgerichtet sein könnte und mit welchen anderen Disziplinen Verbindungslinien zu erkennen sind.

Die Künstler versuchen durch die Kunst ihr Sein in der Welt zu untersuchen. Wie der Künstler, Jürgen Partenheimer, formuliert, kommt der/die Künstler/in „...von einer Seite, die das Ich aufspürt und sich ihm nähert, indem er sammelt und aufzeichnet wie es die Dinge erforscht und erkennt“ (Partenheimer, 1990).

Diese Art des künstlerischen Arbeitens wird genutzt, um in experimentell angelegten Versuchen zu erkunden, wie mit Methoden der ästhetischen Praxis dem Selbst, der kleinen und großen unterschiedlichen Wahrnehmungsweisen auf die Spur zu kommen ist. Durch die ästhetischen Erfahrungen im Bereich der Zeichnung können Überlegungen und Konzepte entstehen, die das aufmerksame Wahrnehmen als wichtige Quelle für die Arbeit als Kulturarbeiter/in nutzbar machen.

Arbeitsformen: Lehr- Lerngespräche, ggf. Exkursionen, künstlerische Experimente

Prüfungsleistungen: - Seminarpräsentation eines Werkes einer Künstlerin/Künstlers

- Experimente/Übungen zum Thema

- Präsentation eines Konzeptes für ein Projekt

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben, vorausgesetzt wird:

Jäger/Kuckhermann. Ästhetische Praxis in der Sozialen Arbeit, 2004

Projektstudium III (a)

Lichtenstein, Swantje, Prof. Dr.

Prüfung MK 6.1 (Projektstudium III)

Mo. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 8.10..

eventuelle Terminänderungen

Inhalt: Im letzten und abschließenden Teil des Projektseminars wird zuvörderst an der Umsetzung- und Ausführung der individuellen Projekte gearbeitet. Hierbei wird der jeweilige Stand der Projekte zu berücksichtigen sein, daher wird einerseits die Fertigstellung und der Abschluss angestrebt, andererseits auch an spezifischen Aspekten der Projektkommunikation und Aufführungspraxis gearbeitet. Dazu gehört die Vermittlung von Kommunikationsstrukturen der PR- und Öffentlichkeitsarbeit (Presstexte, Pressekonferenzen, Werbungstexte etc.) ebenso wie dem Schreiben von "Antragslyrik" und das Schreiben von Kommentaren, Kritiken, Programmtexten und rhetorischen Strategien. Dies wird anhand von eigenen und anderen Beispielen erschlossen werden und praktisch angewendet.

Dieses geschieht im Zusammenhang mit dem Projektseminar III Teil b, bei dem Praktiker eingeladen werden, die im vorbereitenden Teil vorab oder in Blockphasen und Exkursionen hiernach reflektiert und schriftlich bearbeitet werden sollen.

Flexible Absprachen sind möglich und werden an die Projektphasen angepasst.

Arbeitsformen: Vortrag, Gruppenarbeiten, künstlerische Praxis, Gespräch, Lektüre, Texterstellung

Prüfungsleistungen: Texterstellung (eines Genres z.B. Programmtext, Kritik, Werbetext, Pressemappe etc.) und praktische Projektumsetzung

Basisliteratur: wird bekannt gegeben*****

Projektstudium III (b)

Lichtenstein, Swantje, Prof. Dr.

Prüfung MK 6.2 (Projektstudium III)

Mo. 18:00 - 19:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 8.10.

Inhalt: Der praktische Teil des dritten Teils des Projektseminars soll die Möglichkeit gegeben werden mit Praktikern aus der Berufswelt der kulturellen Praxis Kontakt aufzunehmen. Hierzu werden ausgewählte Gespräche und Vorträge mit KünstlerInnen, MuseumspädagogInnen, JournalistInnen, PR- und Öffentlichkeitsarbeitenden, DramaturgInnen, Theater- und OpernmacherInnen, KulturpolitikerInnen geführt und gehört werden. Diese werden entweder ins Seminar eingeladen oder in Ausnahmefällen auch vor Ort aufgesucht, um von Ihrer Berufspraxis im Bereich Kunst-Literatur-Kultur-Ästhetik-Medien zu berichten.

Arbeitsformen: Vortrag/Gespräch/Diskussion

Prüfungsleistungen: Gesprächsdokumentation/Kritik/Presstext

Sonstige Informationen: Anwesenheit wegen Gästen erwünscht!

Forschungsprojekte konzipieren und planen - am Beispiel eines Lernforschungsprojektes

Enggruber, Ruth, Prof. Dr.

Prüfung MK 7.1 (Forschungsmethoden und pädagogische Methoden)

Termine werden noch bekannt gegeben, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS.

Inhalt: Aufbauend auf die Fach- und Methodenkompetenzen der qualitativen und quantitativen Sozialforschung, die die Studierenden in Modul MES 6 erworben haben, wird mit dem Seminar für MES 9.1 das Ziel verfolgt, dass die Studierenden ein Exposé zu einem Lernforschungsprojekt anfertigen, das sie entweder für MES 9.2 oder im Idealfall im Rahmen ihrer Masterthesis bearbeiten werden. Als mögliche Forschungsprojekte kommen in Frage:

- (1) Erforschung ausgewählter Fragestellungen aus bereits laufenden Forschungsprojekten, in die Studierenden eingebunden sind oder werden - oder
- (2) Erforschung ausgewählter Fragestellungen aus Praxisfeldern der Sozialen Arbeit, zu denen die Studierenden selbst einen Feldzugang haben - oder
- (3) Bearbeitung von Forschungsfragen, die aus Praxisfeldern als Evaluationswünsche an unseren Fachbereich gerichtet wurden.

Voraussetzungen: erfolgreicher Abschluss des Moduls MES 6 (Sozialwissenschaftliche Methoden)

Arbeitsformen: Kurzvorträge der Dozentin, Präsentationen der Studierenden zum aktuellen Stand ihrer Exposés, Diskussionen der Skizzen zum Exposé

Prüfungsleistungen: Testat MES 9.1

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Kulturelle Projekte, päd. Methoden in der Kulturarbeit

Knopp, Reinhold, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung MK 7.2 (Forschungsmethoden und pädagogische Methoden)

Di. 12:45 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 02.10.

Inhalt: Kulturelle Bildung wird vielfach mit dem Anspruch der Förderung von Kinder und Jugendlichen im Sinne der Chancengleichheit verknüpft. Ist dieser Anspruch einlösbar? Welche theoretischen Ansätze liegen einer solchen Zielsetzung zugrunde, wie ist sie operationalisierbar und zu evaluieren?

Zumeist wird kulturelle Bildung im Rahmen von Projekten umgesetzt, die in der Regel über Projektmittel finanziert werden. Öffentliche Förderung und Stiftungsmittel sind mit der Formulierung von Zielen verknüpft, so erwartet z.B. die Mercator Stiftung die Entwicklung von "Meilensteinen". Daraus ergibt sich in der Praxis häufig die Frage, wie verträglich sich der Anspruch künstlerischer Arbeit mit den Zielen kultureller Bildung? Können Kulturprojekte evaluiert werden, bzw. welche Schwierigkeiten sind dabei zu berücksichtigen?

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss MK 7.1

Arbeitsformen: Einführende Vorträge, Recherche und Vorstellung von Kulturprojekten, Besuch einer Aufführung eines Tanztheaterstückes

Prüfungsleistungen: Schriftliche Hausarbeit, Vorstellung der Rechercheergebnisse im Seminar

Basisliteratur: - Maedler, Jens (Hrsg.) 2008: TeilHabeNichtse. Chancengerechtigkeit und kulturelle Bildung, München

- Knopp, Reinhold / Nell, Karin (Hrsg.) 2007: Keywork - Neue Wege in der Kultur- und Bildungsarbeit mit Älteren, Bielefeld

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

Masterseminar

Schmitz, Lilo, Prof. Dr.

Prüfung MK 10 (Master-Seminar)

Mo. 12:45 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 01.10.

Inhalt: Das Modul dient der Diskussion über die zentralen Themen des Studiums im Hinblick auf die Konzeption der Thesis. Die verschiedenen Arbeitsentwürfe für die Thesis werden diskutiert. Das Seminar bietet Gelegenheit, Fragen, die im Zuge der Arbeit an der Thesis auftauchen, in der Gruppe mit dem Dozenten/der Dozentin zu bearbeiten.

Voraussetzungen: siehe Studien- und Prüfungsordnung

Prüfungsleistungen: Referat / Kurzvortrag zur eigenen geplanten Masterthesis

Basisliteratur: Pyerin, Brigitte: Kreatives wissenschaftliches Schreiben. 3. Aufl. Weinheim 2007

E. Masterstudiengänge (Prüfungsordnungen bis 2010)

Dieser Teil enthält die Lehrangebote für alle Studierende in den Master Studiengängen in Vollzeit und Teilzeit, die ihr Studium bis zum Sommersemester 2011 begonnen haben und nicht in die neue Prüfungsordnung aus dem Jahre 2011 übergetreten sind.

1. MGK Module (Beide Master)

Propädeutik für Studierende im Master Empowerment Studies

Kosfelder, Joachim, Prof. Dr.

Außerfachliche Lehrveranstaltung (AFL)/Zusatzfächer

25.-27.09., 9:30 - 18:00 zzgl.

Nachbesprechungstermine im WS 12/13, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS.

Spezifisches Angebot für Studierende im Master Empowerment Studies

Stärkung der Selbsthilfepotenziale und Vernetzung von Migrantenselbstorganisationen

Fischer, Veronika, Prof. Dr.

Prüfung MGK 3.1 (Methoden (inter-)kultureller Handlungskompetenz)

Di. 14:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 02.10.

Inhalt: Im Mittelpunkt dieses Seminars stehen Fragen des Empowerment und der Vernetzung im Hinblick auf Migrantenselbstorganisationen. Zunächst werden Theorien zu sozialen Netzwerken und zur Netzwerkarbeit eingeführt. Geklärt werden Strukturen, Beziehungsqualitäten, Funktionen und Effekte von Netzwerken aus Sicht vor allem der Soziologie, Erziehungswissenschaft und Sozialen Arbeit. Im Methodenteil des Seminars werden schließlich Ansätze der Netzwerkarbeit zur Förderung zivilgesellschaftlicher Kompetenzen behandelt.

Arbeitsformen: Vorträge, Arbeitsgruppen, Exkursion (nach Absprache)

Prüfungsleistungen: empirische Arbeit über ein Netzwerk im Bereich der Migrantenselbstorganisationen bzw. der sozialpädagogischen Förderung von Netzwerken, Präsentation, Hausarbeit

Basisliteratur: Weiss, Karin [Hrsg.] (2005): SelbstHilfe - wie Migranten Netzwerke knüpfen und soziales Kapital schaffen. Freiburg im Breisgau.
weitere Literaturhinweise im Seminar

Kulturelle Projekte, päd. Methoden in der Kulturarbeit

Knopp, Reinhold, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung MGK 5.1 (Management und Verwaltungsrecht)

Di. 12:45 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 02.10.

Inhalt: Kulturelle Bildung wird vielfach mit dem Anspruch der Förderung von Kinder und Jugendlichen im Sinne der Chancengleichheit verknüpft. Ist dieser Anspruch einlösbar? Welche theoretischen Ansätze liegen einer solchen Zielsetzung zugrunde, wie ist sie operationalisierbar und zu evaluieren? Zumeist wird kulturelle Bildung im Rahmen von Projekten umgesetzt, die in der Regel über Projektmittel finanziert werden. Öffentliche Förderung und Stiftungsmittel sind mit der Formulierung von Zielen verknüpft, so erwartet z.B. die Mercator Stiftung die Entwicklung von "Meilensteinen". Daraus ergibt sich in der Praxis häufig die Frage, wie verträglich der Anspruch künstlerischer Arbeit mit den Zielen kultureller Bildung? Können Kulturprojekte evaluiert werden, bzw. welche Schwierigkeiten sind dabei zu berücksichtigen?

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss MK 7.1

Arbeitsformen: Einführende Vorträge, Recherche und Vorstellung von Kulturprojekten, Besuch einer Aufführung eines Tanztheaterstückes

Prüfungsleistungen: Schriftliche Hausarbeit, Vorstellung der Rechercheergebnisse im Seminar

Basisliteratur: - Maedler, Jens (Hrsg.) 2008: TeilHabeNichtse. Chancengerechtigkeit und kulturelle Bildung, München
- Knopp, Reinhold / Nell, Karin (Hrsg.) 2007: Keywork - Neue Wege in der Kultur- und Bildungsarbeit mit Älteren, Bielefeld
Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

Kulturelle Projekte, päd. Methoden in der Kulturarbeit

Knopp, Reinhold, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.
Prüfung MGK 5.2 (Management und Verwaltungsrecht)
Di. 12:45 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 02.10.

Inhalt: Kulturelle Bildung wird vielfach mit dem Anspruch der Förderung von Kinder und Jugendlichen im Sinne der Chancengleichheit verknüpft. Ist dieser Anspruch einlösbar? Welche theoretischen Ansätze liegen einer solchen Zielsetzung zugrunde, wie ist sie operationalisierbar und zu evaluieren? Zumeist wird kulturelle Bildung im Rahmen von Projekten umgesetzt, die in der Regel über Projektmittel finanziert werden. Öffentliche Förderung und Stiftungsmittel sind mit der Formulierung von Zielen verknüpft, so erwartet z.B. die Mercator Stiftung die Entwicklung von "Meilensteinen". Daraus ergibt sich in der Praxis häufig die Frage, wie verträglich sich der Anspruch künstlerischer Arbeit mit den Zielen kultureller Bildung? Können Kulturprojekte evaluiert werden, bzw. welche Schwierigkeiten sind dabei zu berücksichtigen?

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss MK 7.1

Arbeitsformen: Einführende Vorträge, Recherche und Vorstellung von Kulturprojekten, Besuch einer Aufführung eines Tanztheaterstückes

Prüfungsleistungen: Schriftliche Hausarbeit, Vorstellung der Rechercheergebnisse im Seminar

Basisliteratur: - Maedler, Jens (Hrsg.) 2008: TeilHabeNichtse. Chancengerechtigkeit und kulturelle Bildung, München
- Knopp, Reinhold / Nell, Karin (Hrsg.) 2007: Keywork - Neue Wege in der Kultur- und Bildungsarbeit mit Älteren, Bielefeld
Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

Kulturelle Projekte, päd. Methoden in der Kulturarbeit

Knopp, Reinhold, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.
Prüfung MGK 5.2 (Management und Verwaltungsrecht)
Di. 12:45 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 02.10.

Inhalt: Kulturelle Bildung wird vielfach mit dem Anspruch der Förderung von Kinder und Jugendlichen im Sinne der Chancengleichheit verknüpft. Ist dieser Anspruch einlösbar? Welche theoretischen Ansätze liegen einer solchen Zielsetzung zugrunde, wie ist sie operationalisierbar und zu evaluieren? Zumeist wird kulturelle Bildung im Rahmen von Projekten umgesetzt, die in der Regel über Projektmittel finanziert werden. Öffentliche Förderung und Stiftungsmittel sind mit der Formulierung von Zielen verknüpft, so erwartet z.B. die Mercator Stiftung die Entwicklung von "Meilensteinen". Daraus ergibt sich in der Praxis häufig die Frage, wie verträglich sich der Anspruch künstlerischer Arbeit mit den Zielen kultureller Bildung? Können Kulturprojekte evaluiert werden, bzw. welche Schwierigkeiten sind dabei zu berücksichtigen?

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss MK 7.1

Arbeitsformen: Einführende Vorträge, Recherche und Vorstellung von Kulturprojekten, Besuch einer Aufführung eines Tanztheaterstückes

Prüfungsleistungen: Schriftliche Hausarbeit, Vorstellung der Rechercheergebnisse im Seminar

Basisliteratur: - Maedler, Jens (Hrsg.) 2008: TeilHabeNichtse. Chancengerechtigkeit und kulturelle Bildung, München
- Knopp, Reinhold / Nell, Karin (Hrsg.) 2007: Keywork - Neue Wege in der Kultur- und Bildungsarbeit mit Älteren, Bielefeld
Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

Masterseminar

Schmitz, Lilo, Prof. Dr.

Prüfung MGK 6 (Master-Seminar)

Mo. 12:45 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 01.10.

Inhalt: Das Modul dient der Diskussion über die zentralen Themen des Studiums im Hinblick auf die Konzeption der Thesis. Die verschiedenen Arbeitsentwürfe für die Thesis werden diskutiert. Das Seminar bietet Gelegenheit, Fragen, die im Zuge der Arbeit an der Thesis auftauchen, in der Gruppe mit dem Dozenten/der Dozentin zu bearbeiten.

Voraussetzungen: siehe Studien- und Prüfungsordnung

Prüfungsleistungen: Referat / Kurzvortrag zur eigenen geplanten Masterthesis

Basisliteratur: Pyerin, Brigitte: Kreatives wissenschaftliches Schreiben. 3. Aufl. Weinheim 2007

2. MG Module (Master Sozialarb./Sozialpäd. in globalisierten Gesellschaften)

Kein Angebot

3. MK Module (Master Kultur, Ästhetik, Medien)

Neue Medien

Bolarinwa, Steven, Dipl.-Musiker / Molck, Thomas, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung MK 2 (Neue Medien I)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 02.10.

Inhalt: Grundlegende Informationen zu wichtigen Bereichen des Internets als Gestaltungs- und Präsentationsmedium. Wesentliche Maßgaben moderner Webseitengestaltung. Grundlagen moderner Web-Managements. Einführung in die Hypertext Markup Language (HTML), Cascading Style Sheets (CSS), etc.

Grundlagen der Tonstudioteknik, Digitale Audioproduktion, Mikrophonie, Raumakustik.

Arbeitsformen: Vorlesungseinheiten, Seminareinheiten mit Referaten und Diskussion, Übungseinheiten mit Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Projektdurchführung

Basisliteratur: • Dickreiter, Michael: Handbuch der Tonstudioteknik, München 1987

- Enders, Bernd: Lexikon Musikelektronik, Mainz 1997
- Gorges, Peter: Das Keyboard Lexikon, München 1997
- Hellbusch, Jan Eric: Barrierefreies Webdesign, Heidelberg 2005
- Henle, Hubert: Das Tonstudio Handbuch, München 1993
- Münz, Stefan; Wyatt, Tiffany: Barrierefreies Webdesign. Bonn 2007
- Münz, Stefan: Webseiten professionell erstellen, 3. Aufl., München 2008
- Online: SELFHTML - HTML-Dateien selbst erstellen - <http://de.selfhtml.org/>

F. Außerfachliche Lehrveranstaltungen (AFL)/Zusatzfächer (incl. Sprachen)

Empowerment Interdisziplinär

N.N.

Außerfachliche Lehrveranstaltung (AFL)/Zusatzfächer

Mo. 18:00 - 20:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 22.10.

Die Vorlesungsreihe zum Thema "Empowerment" ist hochschulöffentlich.

Inhalt: Die FH Düsseldorf bietet den Master-Studiengang "Empowerment Studies" an. In der Ringvorlesung stellen Lehrende der FH Düsseldorf bzw. dieses Master-Studienganges ihr jeweils disziplinär, thematisch und wissenschaftstheoretisch geprägtes Verständnis von Empowerment vor und zur Diskussion. Die Themen und Vortragenden werden ab Ende September durch Aushang in der FH bekannt gemacht werden.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Vorlesung und Diskussion

Prüfungsleistungen: keine

Englisch

Nketia, William

Außerfachliche Lehrveranstaltung (AFL)/Zusatzfächer

Mo. 12:45 - 16:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 01.10.

Prüfungsleistungen: Klausur

Für den Besuch des Seminars und die bestandene Klausur werden 6 LP gewährt. Die Prüfung kann als Modulprüfung im Modul WM des BA Sozialarbeit/Sozialpädagogik abgelegt werden.

Spanisch A0-A1

Derreza, Salomón , M.A.

Außerfachliche Lehrveranstaltung (AFL)/Zusatzfächer

Mo. 12:45 - 16:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 01.10.

Kompetenzorientierter Sprachkurs für Anfänger ohne Vorkenntnisse.

Inhalt: Entsprechend dem Niveau A1.1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen.

Dieser Kurs kann als Vorbereitung auf den DELE-Test A1 des Instituto Cervantes dienen.

Voraussetzungen: Interessenten bitte eine Email an salomon_derreza@yahoo.de.

Arbeitsformen: Auf der Basis von grammatikalischen Themen werden Sprachübungen durchgeführt unter Einsatz von aktivierenden Methoden.

Prüfungsleistungen: Klausur

Für den Besuch des Seminars und die bestandene Klausur werden 6 LP gewährt. Die Prüfung kann als Modulprüfung im Modul WM des BA Sozialarbeit/Sozialpädagogik abgelegt werden.

Basisliteratur: Guía del español 1.0: Un curso sistemático-comunicativo Nivel A0-A1.

Verlag: Books on Demand; Auflage: 1

ISBN-13: 978-3842306547

Spanisch A1-A2

Derreza, Salomón , M.A.

Außerfachliche Lehrveranstaltung (AFL)/Zusatzfächer

Fr. 14:30 - 16:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 05.10.

Fortsetzung des Kurses Spanisch A0-A1.

Inhalt: Entsprechend dem Niveau A1.2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen. Dieser Kurs kann als Vorbereitung auf den DELE-Test A1 des Instituto Cervantes dienen.

Voraussetzungen: Interessenten senden bitte eine Email an salomon_derreza@yahoo.de.

Arbeitsformen: Auf der Basis von grammatikalischen Themen werden Sprachübungen durchgeführt unter Einsatz von aktivierenden Methoden.

Prüfungsleistungen: Klausur

Für den Besuch des Seminars und die bestandene Klausur werden 3 LP gewährt.

Die Prüfung kann als Modulprüfung im Modul WM des BA Sozialarbeit/Sozialpädagogik abgelegt werden, wenn in einer anderen Lehrveranstaltung bereits 3 LP erworben wurden.

Basisliteratur: Guía del español 1.0: Un curso sistemático-comunicativo.

Verlag: Books on Demand; Auflage: 1; ISBN-13: 978-3842306547

Spanisch B1-B2

Derreza, Salomón , M.A.

Außerfachliche Lehrveranstaltung (AFL)/Zusatzfächer

Fr. 12:45 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 05.10.

Kompetenzorientierter Spanischkurs für Fortgeschrittene.

Inhalt: Entsprechend dem Niveau B1/B2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen. Dieser Kurs kann als Vorbereitung auf die DELE-Tests des Instituto Cervantes dienen.

Voraussetzungen: Interessenten senden bitte eine Email an salomon_derreza@yahoo.de. Quereinsteiger werden online geprüft.

Arbeitsformen: Auf der Basis von grammatikalischen Themen werden Sprachübungen durchgeführt unter Einsatz von aktivierenden Methoden.

Prüfungsleistungen: Klausur

Für den Besuch des Seminars und die bestandene Klausur werden 3 LP gewährt.

Die Prüfung kann als Modulprüfung im Modul WM des BA Sozialarbeit/Sozialpädagogik abgelegt werden, wenn in einer anderen Lehrveranstaltung bereits 3 LP erworben wurden.

Basisliteratur: Das Material wird vom Dozenten als eBook zur Verfügung gestellt.

Türkische Sprache und Kultur

Fritsch, Sevinc

Außerfachliche Lehrveranstaltung (AFL)/Zusatzfächer

Fr. 10:00 - 13:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Inhalt: Inhalt:

Inkterkulturelles Training mit türkischen kulturellen Hintergrund

Erster Teil(90 Minuten) beschäftigt sich mit der Türkischen Sprache

Charakteristika der türkischen Sprache: Einführung in das „türkische“ Alphabet, Sonderbuchstaben und -laute, große und kleine Vokalharmonie, Agglutination (Endungen), Konsonantenwandel Basis Türkisch Kenntnisse Gruß- und Abschiedsformeln (Religiöse Grußformen), und kurze Sätze ausdrücken, Zahlen, Nützliche Redewendungen, Nach der Herkunft fragen, Sich nach dem Befinden erkundigen, Bildung des Verb Sein und Bildung des Präsens, Plural, Possessivpronomen Vergleich Türkisch und Deutsch Grammatik

Zweiter Teil(90 Minuten) des Seminars beschäftigt sich mit türkischer Kultur

Kulturdefinitionen

Kulturdimensionen

Kommunikationsstile in der türkischen Kultur Verbale Kommunikation Direktheit versus Indirektheit
Exaktheit versus Ausführlichkeit Personabhängigkeit versus Rollenabhängigkeit Rationalität versus Intuitivität
Nonverbale Kommunikation Religion als wichtiger Kulturinhalt Wahrnehmung von Zeit und Raum
Beziehungsverhalten Informationsverhalten Stellung des Individuums Stellenwert der Familie Prägung
der Kultur bei der Kindererziehung Konfliktfelder Konfliktlösungsstrategien Partizipationen und Engagement
türkischstämmiger Migranten und Migrantinnen in Nordrheinwestfalen (Stiftung Zentrum für Türkei
Studien und Integrationsforschung)

Arbeitsformen: Vortrag und Diskussion

Gruppenarbeit und Partnerarbeit

Interkulturelle Spiele; Spiel Dardianen Interkulturelles Mau Mau Kommunikationsübungen (Verbal Kopieren)

Prüfungsleistungen: Hausarbeit oder Referat

Für den Besuch des Seminars und die bestandene Hausarbeit/ das bestandene Referat werden 6 LP gewährt.

Die Prüfung kann als Modulprüfung im Modul WM des BA Sozialarbeit/Sozialpädagogik abgelegt werden.

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Werkstattseminar zur Erstellung einer Bachelor- oder Masterthesis

Enggruber, Ruth, Prof. Dr.

Außerfachliche Lehrveranstaltung (AFL)/Zusatzfächer

Di. 15:30 - 17:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 02.10.

Inhalt: Im Rahmen dieses Werkstattseminars diskutieren Studierende (insbesondere von Ruth Enggruber) gemeinsam Fragen, Thesen und Probleme, die während der Bearbeitung ihrer Bachelor- oder Masterthesis auftreten bzw. zukünftig noch auftreten können. Die Bezeichnung „Werkstattseminar“ soll unterstreichen, dass es in diesem Seminar darum geht, gemeinsam mit allen beteiligten Studierenden konstruktive Lösungsansätze zu finden und zu entwickeln!

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Gruppendiskussionen, Kurzvorträge der Studierenden

Prüfungsleistungen: keine

Basisliteratur: keine